

8°

H. Bav.

1742

Ma

Westermark

# Beiträge

zur

## Geschichte, Topographie und Statistik

des Erzbistums

### München und Freising

von

Dr. Martin von Dentinger.

---

Fortgesetzt

von

Dr. Emil Altendorfer,  
Domkapitular.

Elfter Band.

---

Neue Folge. Fünfter Band.

---

München 1913.

J. Lindauer'sche Universitäts-Buchhandlung (Schöpping).



# Beiträge

zur

## Geschichte, Topographie und Statistik

des Erzbistums

### München und Freising

von

Dr. Martin von Deutinger.

---

Fortgesetzt

von

Dr. Emil Uttendorfer,  
Domkapitular.

Elfter Band.

---

Neue Folge. Fünfter Band.

---

München 1913.

J. Lindauer'sche Universitäts-Buchhandlung (Schöpping).





## Domkapitular Dr. Franz Anton Specht.

Der „Deutinger-Beiträge“ jüngsten Band wollen wir der Öffentlichkeit nicht übergeben, ohne des Mannes zu gedenken, der die Herausgabe desselben noch wesentlich gefördert und als der zweite Begründer der vom Dompropst Dr. Martin von Deutinger begonnenen und ihm nachbenannten „Beiträge zur Geschichte des Erzbistums München und Freising“ zu gelten hat, des

höchswürdigsten Herrn Domkapitulars und erzbischöflichen  
geistlichen Rates

## Dr. theol. Franz Anton Specht.

Die öffentlichen Nachrufe, die ihm bei seinem am 20. Februar 1908 erfolgten Ableben geworden, feierten ihn vor allem als den Mann von umfassender wissenschaftlicher Bildung. Schon bald nachdem Specht im J. 1866 die Münchener Universität bezogen hatte und hier Geist und Fähigkeiten frei betätigen konnte, trat seine Vorliebe für die gelehrten Studien zutage, zunächst innerhalb jener Disziplin, welche ihm die Grundlage für seinen zukünftigen Beruf als Priester bieten sollte. Noch als Alumnus des Collegium Georgianum löste er (1869) die theologische Preisfrage der Münchener Alma Mater „Der exegetische Standpunkt des Theodor von Mopsueste und Theodoret von Kyros in Auslegung messianischer Weissagungen“ (München 1871), und wurde auf Grund derselben im Jahre 1871 rite zum Doctor s. theologiae promoviert. Zehn Jahre später sehen wir Specht auf geschichts-pädagogischem Gebiete tätig. Im Jahre 1883 löste er die Preisaufgabe der historischen Kommission bei der k. Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München und errang

mit seiner „Geschichte des Unterrichtswesens in Deutschland“ (Stuttgart 1885) den großen Preis der Akademie von 4000 Mk. Seine Majestät König Ludwig II., welcher die Widmung des genannten Werkes anzunehmen geruhte, ernannte den Verfasser am 12. Dezember 1884 zum Ehrenkanonikus bei St. Kajetan dahier. Seine Wirksamkeit als Religionslehrer an der städtischen Handelsschule und am K. Realgymnasium in München brachte Specht der praktischen Pädagogik näher. Einem literarischen Niederschlag derselben begegnen wir in den beiden Schriften: „Kleine Kirchengeschichte für kath. Volksschulen“ (München 1875) und „Biblische Geschichte und Lehre“ (2 Bde. Regensburg 1879). Immer mehr wendete nun Dr. Specht sein Interesse der Kulturgeschichte zu, wofür das Werklein „Gastmähler und Trinkgelage bei den Deutschen“ (Stuttgart 1887) und eine breit angelegte Materiensammlung zur Geschichte seiner Vaterstadt München zeugen. Wie er selbst die Wissenschaft liebte, so suchte er Wissen zu verbreiten. Das literarische Lieblingskind seiner letzten Lebensjahre bildeten die seit 1854 unterbrochenen, 1901 von ihm wieder aufgenommenen „Deutinger-Beiträge“. Bis zum 10. Bande hatte er sie gefördert, den 12. Band wollte er, wie er sagte, „noch erleben“. Mitten in der Vorbereitung des vorliegenden 11. Bandes begriffen, entglitt die Feder seiner im Tod erstarrenden Hand. Spechts nachgelassene Bücherei spiegelt sein allseitig-wissenschaftliches Interesse; auf dem Gebiete der Kulturgeschichte ist es in die Tiefen gründlicher Gelehrsamkeit eingedrungen. Seine Geschichte des Unterrichtswesens aber hat Spechts Namen den weitesten literarischen Kreisen bekannt gemacht. Als ein Buch von bleibendem Werte wird es ihm ein dauerndes, ehrenvolles Andenken sichern. R. I. P.



Die  
**Glocken**

der Erzdiözese

**München und Freising.**

---

Historisch-Statistisch

beschrieben unter Mitwirkung des Alerus der Erzdiözese

von

**Matthias Seeanner,**

Pfarrer in Eggstätt.

---





## Vorwort.

Schon als Student beschäftigte sich der Verfasser vorliegender Arbeit mit der Kunde unserer Kirchenglocken. Mit den Jahren wuchs sein Interesse daran und hat sich nun zu einer Statistik der Glocken des Erzbistums München und Freising verdichtet nicht ohne kräftige Unterstützung vonseiten des hochwürdigsten Ordinariats sowohl als vonseiten des Diözesanklerus, vieler Herren Lehrer und Studenten. Wenn trotzdem nicht alle Lücken ausgefüllt werden konnten und wenn insbesondere so manche räthelhafte Glockeninschrift der Lösung oder einer besseren Lesung harret, so liegt das begründet in dem weitgestreckten Arbeitsgebiet, das eine persönliche Augenscheinnahme durch Fachleute für jeden Einzelfall ausschloß. Meine Glockenstatistik soll zunächst eine Vorarbeit und einen Beitrag zu einer Neuauflage der Mayer—Wester-mayer'schen „Statistischen Beschreibung des Erzbisthums München—Freising“ darstellen. Vielleicht daß sie nebenher in weiteren Schichten des Volkes Sinn und Liebe für unsere altehrwürdigen Kirchenglocken weckt! Denn Glockenklänge sind Lebensmusik, Glockeninschriften ein Stück Volksgeschichte, die Glocken selber nicht selten die Zeugen kunstfertiger Meisterhände.

Was die Ordnung des Stoffes betrifft, so schloß ich mich der gegenwärtigen Dekanats- und Pfarreinteilung unserer Diözese nach dem Diözesan-Schematismus und in den Filial- und Nebenkirchen der eben erwähnten Statistischen Beschreibung des Erzbistums München—Freising aufs engste an. Wegen des Glockengewichtes sei bemerkt, daß der alte bayerische Zentner um 12  $\text{Z}$  mehr wog als der neue. War das Gewicht nicht ohnehin bekannt, so wurde es freilich nur ungefähr nach dem Durchmesser bezw. nach der Formel  $d^2 \times 0,0213$  berechnet. Auch die Angaben über Glockenstimmung zeigen Unterschiede, da unsere sogenannte Normalstimmung von der alten Stimmung um einen halben Ton differiert.

Allen, die mich bei meiner Arbeit unterstützt haben, sei freudiger und geziemender Dank gesagt!

Eggstätt b. Rosenheim, Pfingsten 1913.

**Der Verfasser.**

---

### **Abkürzungen.**

Pf. = Pfarrei; Pfl. = Pfarrkirche; Expt. = Expositurkirche; F. = Filiale;  
Ff. = Filialkirche; N. = Nebenkirche; Kap. = Kapelle; Schloßtp. = Schloß-  
kapelle; Gg. = Gegossen; M.-W. = Mayer-Westermayer, Statistische Be-  
schreibung des Erzbisthums München-Freising. 3 Bde. München und Regens-  
burg 1874—1884.

---

## Inhaltsverzeichnis.

		Seite
1.	Defanat Abens . . . . .	1—7
2.	„ Aibling . . . . .	8—21
3.	„ Berchtesgaden . . . . .	22—26
4.	„ Dachau . . . . .	26—37
5.	„ Dorfen . . . . .	37—46
6.	„ Egenhofen . . . . .	47—58
7.	„ Erding . . . . .	58—73
8.	„ Freising . . . . .	73—88
9.	„ Gars . . . . .	88—96
10.	„ Gündelfofen . . . . .	96—104
11.	„ Höslwang . . . . .	104—114
12.	„ Landshut . . . . .	115—131
13.	Stadt Landshut . . . . .	131—138
14.	Defanat Laufen . . . . .	138—144
15.	„ Miesbach . . . . .	144—152
16.	„ Mühldorf . . . . .	152—172
17.	„ München . . . . .	173—187
18.	Stadt München . . . . .	187—209
19.	Defanat Oberbergkirchen . . . . .	209—220
20.	„ Oberjöhrling . . . . .	221—230
21.	„ Peterskirchen . . . . .	230—242
22.	„ Reichenhall . . . . .	242—245
23.	„ Rojenheim . . . . .	245—263
24.	„ Rottenbuch . . . . .	263—269
25.	„ Scheyern . . . . .	269—277
26.	„ Schwaben . . . . .	277—288
27.	„ Sittenbach . . . . .	288—296

	Seite
28. Dekanat Söhlhuben . . . . .	296—302
29. „ Steinhöring . . . . .	302—313
30. „ Tegernsee . . . . .	313—323
31. „ Teisendorf . . . . .	323—330
32. „ Tittmoning . . . . .	330—337
33. „ Tölz . . . . .	337—344
34. „ Traunstein . . . . .	344—359
35. „ Welden . . . . .	359—367
36. „ Wasserburg . . . . .	367—376
37. „ Werdenfels . . . . .	376—380
38. „ Wolfratshausen . . . . .	380—391
Nachträge und Ergänzungen . . . . .	392—399 u. 494
Zusammenstellung der Glockengießer . . . . .	400—493
Alphabetisches Ortsregister . . . . .	495—515

### Abbildungen.

- Inskrift auf der kleinen Glocke in Einsbach v. J. 1436.  
 St. Korbiniansglocke von Freising v. J. 1724.  
 Inskrift auf der Glocke von Hermannskirchen, Pf. Holzhausen  
 bei Landshut.  
 Inskrift auf der Glocke in der Frauen- oder Engelfapelle bei  
 St. Martin in Landshut.  
 Zweite Glocke der Stadtpfarrkirche in Mühldorf v. J. 1420.  
 Glocke von Gilching, Def. München. Um d. J. 1180.  
 Inskrift auf der Glocke von Gilching ca. 1180.  
 Inskrift auf der Glocke zu Iggenbach (Diözese Passau) v. J. 1144.  
 Salvoglocke in der Domkirche zu München v. J. 1490.  
 Inskrift auf der Glocke zu Kirchstätt, Pf. Schnaitsee.  
 Große Glocke der Stadtpfarrkirche in Wasserburg v. J. 1473.  
 Alte Glocke von Neufahrn, Pf. Schäftlarn, Def. Wolfratshausen.

## 1. Dekanat Abens.

### 1. Pf. Abens.

Pff. Abens. 3 Glocken. 1. Ton g, ca. 12 Ztr. schwer, gegossen 1628 von Bartholomäus Wengle in München; 2. gg. 1681 von Christoph Ferd. Hueber in Landshut; 3. mit der Inschrift: 1434 fudit me magister Johannes civis norimberge.

M. Gundelshausen. 2 kleine Glocken ohne alle Inschrift.

M. Hirnfirchen. 2 Glocken. Die größere ist gg. 1828 von Ant. Pletl in Augsburg, die kleinere (486  $\mathcal{K}$  schwer) 1900 von Ulrich Kortler in München.

M. Priedendorf. 2 Glocken, gg. 1858 von Jos. Ferd. Pasfolini in Ingolstadt.

### 2. Pf. Attenkirchen.

Pff. Attenkirchen. 3 Glocken, gg. 1848 mit den Tönen f-as-b im Gewichte von ungefähr 12, 7 und 4 Ztr. durch Jos. Ferd. Pasfolini in Ingolstadt. Die zweite Glocke wurde i. J. 1867 von Eduard Becker in Ingolstadt umgg.

M. Hetttenkirchen. 2 alte Glocken mit unleserlicher Aufschrift (D.-B. Bd. I, S. 7). Der pfarramtliche Bericht sagt: „Die Inschriften in Hetttenkirchen sind und bleiben unleserlich; die Glocken werden in einigen Jahren sicher entfernt.“

M. Wimpasing. 2 Glocken, 154 und 80  $\mathcal{K}$  schwer mit den Tönen es und fis, gg. 1867 von Ed. Becker in Ingolstadt.

Ff. Niglisdorf. 2 Glocken. Die größere ca. 6 Ztr. schwer mit Ton d goß Otto Spannagl 1883 in Landshut; die kleinere zu ca. 4 Ztr. (mit der Aufschrift: „Mik. Eigenhauser Gutthä“) i. J. 1763 Karl Gottlieb Hande in Landshut.

Ff. Berghaselbach. 2 Glocken (c und es zu etwa 3 und 2 Ztr.), gg. 1869 von Eduard Becker in Ingolstadt.

Ff. Figlisdorf. 2 Glocken, ca. 8 und  $5\frac{1}{2}$  Ztr. schwer, gg. 1639 von Barthol. Wengle in München. Inschrift: Zu

Gottes Lob' Ehr' u. Preis goss mich Bartholomäus Wengle in München mit Fleis 1639. Diese Glocken kamen 1882 von Randlstadt hieher. Die älteste Glocke v. J. 1340, welche die D.-B. Bd. I, S. 7 erwähnt, ist nicht mehr vorhanden.

### 3. Pf. Haag an der Amper.

Pff. Haag a. d. A. 3 Glocken. 1. Ton a, Gewicht ca. 10 Ztr., gg. 1780 von Joseph Ignaz Daller in München mit der Inschrift: Ex liberalitate Hiro: Mariae C. de Loderon. 2. Ton c, Gewicht ca. 7 Ztr., gg. von dem Vorigen 1779. 3. Ton e, Gewicht ca. 5 Ztr., gg. von dem gleichen 1778.

Ff. Untermarchenbach. 2 Glocken. Die größere hat Ton c und ca. 5 Ztr. Gewicht und trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: anno . dni . m . v<sup>o</sup> . x x . (1520) jar gos mich hanns graf in den ern der jvnkfrav maria. Die kleinere mit Ton es und ca. 3½ Ztr. Gewicht ist 1690 von Joh. Heinrich Holz in Landshut gg.

### 4. Pf. Inkofen.

Pff. Bergen. 3 Glocken. 1. ca. 8 Ztr. schwer, gg. 1752 von Johann Peter Gras in Landshut. 2. ca. 6½ Ztr. Gewicht, gg. 1693 von Paul Ropp in München; im Ton sind die beiden fast gleich (a). Die 3. Glocke (Ton e, Gewicht ca. 4 Ztr.) gg. von Joseph Stern in Landshut. Neues Geläute steht in Aussicht.

Nachtrag. Hieher goß Johann Hahn in Landshut i. J. 1905 4 neue Glocken in der Stimmung f-as-b-c und mit einem Gewichte von 1400, 850, 625 und 425  $\mathcal{Z}$ . Die alten Glocken wogen 20 Ztr. 73  $\mathcal{Z}$ .

Nf. Mittermarchenbach. 2 ganz kleine Glocken mit den Tönen f und h; eine davon i. J. 1861 umgg.

Nf. Sirthaselbach. 2 Glocken. 1. Ton a, ca. 6½ Ztr. schwer, gg. 1847 von Joseph Ferd. Pascolini in Jugolstadt. 2. Ton c, Gewicht ca. 3 Ztr., gg. 1859 von Karl Ditsch in Landshut. (Nach Urteyl vom 16. Juli 1847 sind beide Glocken am selben Tage vom Bischof Georg in Eichstätt geweiht worden. Die zweite war also i. J. 1859 bereits umgg. worden.)

Ff. Inkofen. 3 Glocken mit der Stimmung f, a, c, 1472, 738½ und 413  $\mathcal{Z}$  schwer, gg. 1870 von Joseph Bachmair in

Erding (Nr. 105, 6 und 7). Die 3 alten Glocken, welche abgegeben wurden, wogen zusammen 1567  $\bar{n}$ .

**Hf. Feldkirchen.** Diese dreischiffige gotische Kirche hat ein altes Geläute von 4 Glocken. 1. Die größere Glocke mit 95 cm Durchmesser, ca. 9 Ztr. Gewicht, Ton gis, trägt zweimal das Bild der Muttergottes in schöner Darstellung. Über dem einen befindet sich der Name des Gießers „\* maister \* andre \*“, über dem andern die Jahreszahl 1421. 2. Die nächste Glocke mit 92 cm Durchmesser, Ton h und ca. 8 Ztr. Gewicht trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: † o . rex . glorie . veni . cum . pace . anno . domini . m . cccc . lxxxv . jar (1485). Ferner sind auf ihr zu sehen die sehr zierlichen Bildnisse: Christus am Kreuze, Maria und Johannes. 3. Die 3. Glocke ist ohne alle Inschrift und Verzierung; Durchmesser 72 cm; Gewicht ca. 5 Ztr., Ton e; ist wohl älter als die beiden vorhergehenden. 4. Die vierte ist die älteste, und trägt in Majuskeln die Namen der 4 Evangelisten: Johanes . Lucas . Marcus . Matheus. Durchmesser 62 cm; Gewicht ca. 2½ Ztr., Ton e.

**Hf. Kirchamper.** 2 Glocken. 1. ca. 5 Ztr. schwer mit Ton dis, ist gg. 1570 von Wolfgang Steger in München. 2. ca. 2½ Ztr., Ton fis, ist ohne Inschrift und wahrscheinlich mit der ersten gleichalterig.

### 5. Pf. Kirchdorf an der Amper.

**Pf. Kirchdorf a. d. A.** 3 Glocken mit den Tönen es-g-b (2363, 1109 und 705  $\bar{n}$  schwer), gg. 1902 von Ant. Jos. Bachmair in Erding. Bei dem Brande am 5. April 1901 schmolzen die alten drei Glocken, deren älteste nach der D.=B. Bd. I, S. 12 aus dem Jahre 1630 stammte. Das geschmolzene Metall (von den Glockengießern „Gefräße“ genannt) wog noch 1134  $\bar{n}$ .

**Hf. Hirschbach.** 2 Glocken. Die größere — sehr schwer zu besichtigen — trägt in gotischen Minuskeln folgende Inschrift: in r i (jesus nazarens rex iudaeorum) anno dni m cccc lxxxx iar (?) (also 1490, nicht 1400, wie die D.=B. Bd. I, S. 13 angibt); die zweite Glocke ist ohne Inschrift.

**Hf. Nörting.** 2 Glocken, ais und cis stimmend im Gewichte von 669 und 414  $\bar{n}$ , gg. 1891 von Ant. Jos. Bachmair in Erding (Nr. 227 und 228). Die alten Glocken, 320 und 226  $\bar{n}$  wiegend, waren von Hubinger in München i. J. 1834 gg. (D.=B.

Vb. I, S. 13), und (nach einer Rechnung im Pfarrarchiv) geweiht am 30. Juni 1835 zu Ehren der hl. Katharina und Margaretha.

Ff. Ampertshausen. 2 Glocken mit den Tönen as und eis, gg. 1828 von Wolfgang Hubinger in München, ca. 6 und 4 Ztr. schwer, kamen um 1881 von Baunzhausen hieher, von Glockengießer Bachmair in Erding um 1000 M abgegeben. Die 2 früheren Glöcklein wogen 235  $\mathcal{P}$ , wovon das ältere aus dem Jahre 1692 stammte.

Ff. Aufham. 2 Glocken. Die größere im Ton a wurde 1638 von Barth. Wengle in München, die kleinere i. J. 1868 von Jos. Bachmair in Erding umgg. (104 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{P}$ , Ton h).

Nachtrag. Hieher goß Ant. Jos. Bachmair in Erding i. J. 1905 zwei neue Glocken (g-a) im Gewichte von 1160 und 866  $\mathcal{P}$  (Nr. 497 und 498). Die zwei alten Glocken wogen 143 und 117  $\mathcal{P}$  (neues Gew.). Die kleinere gab Bachmair in die Filialkirche Siggenshofen, Pf. Forstinning, Def. Schwaben.

Ff. Güntersdorf. 2 Glocken. Die erstere, ca. 3 Ztr. schwer mit dem Tone g, ist 1860 von Jos. Ferd. Pascolini in Ingolstadt gg., die kleinere (ca. 1 Ztr., Ton c) ist ohne jegliche Inschrift.

Mf. Dietersdorf. 2 Glocken, 71 $\frac{1}{2}$  und 50 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{P}$  schwer mit den Tönen c und d, 1891 von Ant. Jos. Bachmair in Erding umgg.

Ff. Jägersdorf. 2 Glocken im Gewichte von 590 und 360  $\mathcal{P}$  (h-f), gg. von Ulrich Kortler in München, und zwar die größere 1883, die kleinere 1882 (nach dem amtlichen Berichte 1878). Die alten Glocken stammten nach der D.-B. Vb. I, S. 13 aus dem Jahre 1764.

Ff. Palzing. 2 Glocken, 591 und 360  $\mathcal{P}$  schwer, h-d stimmend, gg. 1891 von Ant. Jos. Bachmair in Erding (Nr. 216 und 217). Die alten Glocken hatten ein Gewicht von 334 und 230  $\mathcal{P}$ .

## 6. Pf. Mandlstadt.

Pff. Mandlstadt. 4 Glocken in der Stimmung es-as-b-c. Die erste und die zwei kleineren sind gg. 1882 von Ulrich Kortler in München. Die zweite goß i. J. 1762 Karl Gottlieb Hande in Landsshut. Gewicht: 2238  $\mathcal{P}$ , ca. 1200  $\mathcal{P}$ , 740  $\mathcal{P}$  und 500  $\mathcal{P}$ . Zufolge einer Inschrift auf der größeren sind



die 3 neuen Glocken ein Geschenk des Defans und Pfarrers Philipp Leibig von Mandlstadt († 14. Februar 1903). J. J. 1904 wurde auch die zweite Glocke vom Jahre 1762 von Ulrich Kortler in München auf 1400  $\mathcal{K}$  mit Ton g umgg.

### 7. Pf. Obermarchenbach.

Pff. Obermarchenbach. 2 Glocken. Die größere etwa 6 Ztr. schwer mit Ton a trägt in gotischen Minuskeln folgende Inschrift: anno dni 1519 gos(s) mich haus graf in der e(h)r der heiligen jungfraven marie. amen. Die kleinere (cis), ca. 3 Ztr. wiegend, hat die Aufschrift: Gott und dem heiligen Kreuz zu Ehren hat Bernhard Ernst diese Glocken gossen 1632 (in München). Die Kirche zu Obermarchenbach ist dem hl. Kreuz geweiht.

### 8. Pf. Reichertshausen bei Freising.

Pff. Reichertshausen. 3 Glocken. Die erste und zweite sind 1882 von Ulrich Kortler in München gg. und 940 und 500  $\mathcal{K}$  schwer. Die kleinere trägt die Inschrift: Contra ignem, morbos, mala cuncta tuere precautes. Die dritte Glocke, ca. 3 Ztr. wiegend, ist gg. 1778 von Jos. Ignaz Daller in München. Die Stimmung des Geläutes b-c-d ist nicht rein. Die in der D.=B. Bd. I, S. 18 erwähnte Glocke aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts von Huber in Au, welche — wenn richtig angegeben — in Hinsicht auf den Gießer und Gießort merkwürdig gewesen wäre, wurde leider 1882 eingeschmolzen.

Jf. Pfetra ch. 2 Glocken, ca. 2 und 1½ Ztr. schwer, gg. 1833 von Anton Bletl in Augsburg.

### 9. Pf. Schweitenkirchen.

Pff. Schweitenkirchen. 3 Glocken, es-as-b stimmend und ca. 21, 10 und 6 Ztr. schwer (Gesamtgewicht 3656  $\mathcal{K}$  a 1  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$ ), gg. 1881 von Ulrich Kortler in München. Von den 3 alten Glocken war nach der D.=B. Bd. I, S. 20 die erste 1695 von Paul Ropp in München, eine andere von Ulrich von Rosen 1454 (?) gg., die dritte — ohne Inschrift — ist wahrscheinlich mit der zweiten gleich alt. Sie wogen nur 1336  $\mathcal{K}$  und wurden um 2060  $\mathcal{M}$  vom Gießer angenommen.

Nf. Hirschhausen. 2 Glocken v. J. 1841 (D.-B. Bd. I, S. 21). Sie scheinen i. J. 1881 in 2 Glocken zu 384 und 125  $\mathfrak{z}$  (as-cis) von Ulrich Kortler in München umgg. worden zu sein (Nr. 80 und 84 seines Verzeichnisses).

### **Gyp. Dürnzhausen.**

Gypf. Dürnzhausen. 3 Glocken. Die erste trägt die dem Sinne nach teilweise ergänzte Inschrift in gotischen Minuskeln: o rex glorie veni cum pace anno dni 1451 (die Jahreszahl wahrscheinlich in Buchstaben). Die zweite ist 1693 von Paulus Kopp in München gg. Die dritte — die älteste — trägt das Bild des Kirchenpatrones St. Georg mit der gleichen Umschrift wie die erste, aber mit der Jahreszahl m cccc x l ii (1442). Als Töne werden im Berichte angegeben: d, g, b. — Diese Glocken wurden i. J. 1904 durch neue ersetzt, indem Ulrich Kortler in München 3 neue Glocken goß im Gewichte von 1004, 493 und 284  $\mathfrak{z}$  mit den Tönen as-c-es.

Nf. Preinerszell. 2 Glocken, f-a. Die größere ist 1680 von Jos. Ignaz Ernst in München, die kleinere 1853 von Ant. Hubinger in München gg.

### **Gyp. Sünzhausen.**

Gypf. Sünzhausen. 2 Glocken im Gewichte von ca. 5 und 2 Ztr. mit den Tönen c-e, gg. 1873 von Eduard Becker in Ingolstadt. Die in der D.-B. Bd. I, S. 21 angegebenen alten Glocken waren gg. von Jos. Ignaz Daller in München, und zwar die größere 1774, die kleinere 1786.

Hf. Holzhausen. 2 Glocken, 1873 von Eduard Becker in Ingolstadt gg.

## **10. Pf. Wolfersdorf.**

Pff. Wolfersdorf. 3 Glocken, fis - b - cis stimmend im Gewichte von 1278, 657 und 375  $\mathfrak{z}$ , gg. 1869 von Anton Oberascher in Reichenhall (Nr. 249—251). Sie kosteten 3828  $\mathfrak{M}$ . Die zwei alten Glocken wogen nur 205 und 127  $\mathfrak{z}$ .

Nf. Oberhaindlfing. 2 Glocken, die erstere, etwa 5 Ztr. wiegend, ist gg. 1697 von Heinrich Holz in Landshut. Die

Majuskelschrift der zweiten Glocke ist unleserlich (vielleicht um 1300 gg.). Sie wiegt etwa  $2\frac{1}{2}$  Ztr.

### 11. Pf. Zolling.

Pf. Zolling. 3 Glocken, gg. 1852 von Jos. Ferd. Pascolini in Ingolstadt stimmen d-g-h, und haben ein Gewicht von ca. 25, 11 und 6 Ztr.

M. Flising. 2 kleine Glocken von Jos. Ferd. Pascolini in Ingolstadt gg., die größere 1853, die kleinere 1855.

M. Oberzolling. 2 Glocken. Die größere, in der Höhe fast gleich mit dem Durchmesser (42 zu 45 cm), hat keinerlei Inschrift, und dürfte sehr alt sein. Die kleinere ist gg. 1852 von Jos. Ferd. Pascolini in Ingolstadt.

M. Thann. 2 kleine Glocken. Nach Bericht trägt die erste mit Ton a die Inschrift: Sixtus Steger Monachii faciebat 1598, die zweite mit Ton c die Umschrift: Ave Maria, gratia plena, Dominus tecum. 1597. Beide Glocken stammen offenbar von dem gleichen Gießer. Gewicht ca. 90 und 70  $\mathcal{P}$ . Die Jahrzahl 1509 in der D. & B. Bd. I, S. 27 ist wohl unrichtig.

Ff. Gerlhausen. 2 Glocken, ca. 3 und  $1\frac{1}{2}$  Ztr. schwer mit den Tönen d-a, sind gg. von Joh. Adam Weiß in München, die größere davon 1840, die kleinere 1838.

Ff. Hartshausen. 2 Glocken, ca.  $3\frac{1}{2}$  und 2 Ztr. schwer mit den Tönen g und h. Die größere trägt die Inschrift in gotischen Minuskeln: anno dni m † cccc † x i v (1414) zu eren sand andre . pavlvs. Dieser Paulus ist kein anderer, als der „Meister Pauls,“ von dem noch mehrere Glocken in unserer Erzdiözese z. B. eine in der Frauenkirche zu München sich befinden. Die kleinere Glocke trägt die Aufschrift: o rex glorie veni cum pace . anno dni m † cccc † iv . (1404). Die Inschrift ist schwer leserlich. Wahrscheinlich ist die Glocke vom selben Gießer wie die vorige und aus demselben Jahre.

Ff. Thonhausen. 2 Glocken,  $3\frac{1}{2}$  und  $1\frac{1}{2}$  Ztr. wiegend mit den Tönen f und c. Die größere ist gg. „anno LXV“ (1565) von Wolfgang Steger in München, die kleinere 1754 von Peter Gras in Landsbut.

## 2. Defanat Aibling.

### 1. Pf. Aibling.

Pff. in Bad Aibling. 6 Glocken, h-e-gis-h-d-e stimmend und 46, c. 24, c. 15, c. 9 Ztr., 329 und 254  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größte Glocke ist gg. 1894 von Ulrich Kortler in München, und wie die Inschrift auf derselben besagt: „Unter der Vormundschaft für Josef Graf von Arco-Zinneberg zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria und des hl. Josef gestiftet von Konrad Graf von Preysing-Lichtenegg-Moos.“ Auf der anderen Seite stehen die Namen: Pfarrer K. W. Kaiser, kgl. Distriktschulinspektor, Bürgermeister Fr. Kav. Wild, Bierbrauereibesitzer, Kirchenpfleger Martin Rastbachler, Schmidmeister. Oben steht: Vox Domini in virtute, vox Domini in magnificentia Ps. 28, 4. Die zweite Glocke gg. von Bernhard Ernst in München 1668 kostete 1200 fl., wozu die Filialkirche Ellmojen 400 fl. beisteuern mußte (Dbb. Archiv, XVIII, 77). Die dritte Glocke ist von dem gleichen Gießer 1638 gg., die vierte von Leonhard Keller in München 1518, die beiden kleinen 1879 von Ant. Jos. Bachmair in Erding (Nr. 79 und 80). Die 2 alten abgegebenen Glocken wogen 446 und 207  $\mathcal{K}$ . die letztere war wohl die i. J. 1665 von Bernh. Ernst gegossene, welche im Dbb. Archiv, Bd. XVIII, S. 76/77 erwähnt wird.

St. Sebastians- oder Marktkirche. 2 Glocken. Die schwer leserliche, in gotischen Minuskeln dargestellte Inschrift lautet: da pacem domine in diebus nostris quia non est alius anno domini m cccc l xxxix mii (1494). Außerdem scheint sich auf der Glocke ein Wappen zu befinden, unter welchem steht: iohannes abbas held. (Johann Held war Abt von Kott am Inn, † 1497; vielleicht kam die Glocke von Kott hieher). Die zweite Glocke hat gleichfalls gotische Minuskeln: ave maria gratia plena dominvs tecvm anno m cccc . . . (Das Übrige ist nach dem Berichte unleserlich.)

Pf. Ellmojen. 4 Glocken mit den Tönen g-b-c-es und einem beiläufigen Gewichte von 12 und 8 Ztr., 488  $\mathcal{K}$  und ca. 250  $\mathcal{K}$ . Die erste ist gg. von Bernhard Ernst in München 1655, die zweite (im Dbb. Arch. XVIII, S. 93 als eine Glocke mit gotischer Minuskelschrift erwähnt) wurde 1844 von Wolfg.

Hubinger in München umgg., die dritte, 1894 eingefügt, wurde von Ulrich Kortler in München gg., die vierte ist von Bernhard Ernst aus dem Jahre 1643.

Wallfahrtsk. Thann im Walde. 2 Glocken, g und gis, ca. 200 und 180  $\mathcal{P}$  schwer. Die erstere ist gg. 1745 von A. B. Ernst in München, die zweite 1714 von J. M. Langenegger in München.

Hf. Willing. 4 Glocken mit den Tönen f-a-c-f. Die größere ca. 16 Ztr. wiegend, ist gg. 1763 von Lorenz Kraus in München, die zweite 809  $\mathcal{P}$  schwer, (wie die vierte) von Ant. Jos. Bachmair in Erding 1879, die dritte, ca. 5 Ztr. schwer, von Wolfg. Steger in München 1613, die vierte wiegt 210  $\mathcal{P}$ , und ist aus freiwilligen Beiträgen der Kirchengemeinde Willing beschafft worden, während die zweite als ihre Stifter Pankratz und Monika Holzmann nennt. (Eine an Glockengießer Bachmair-Erding abgegebene Glocke zu 454  $\mathcal{P}$  war 1735 von A. B. Ernst in München gg.)

Hf. Westerham. 3 kleine Glocken, cis-e-fis, 415, 211 und ca. 125  $\mathcal{P}$  schwer. Die beiden ersten sind 1844 von Ant. Oberascher in Reichenhall gg., die dritte ist ohne Inschrift.

Hf. Mietraching. 3 Glocken. Die erste, ca. 8 Ztr. schwer mit Ton gis, ist gg. 1754 von A. B. Ernst in München. Die beiden anderen zu ungefähr 4 und  $3\frac{1}{2}$  Ztr. mit den Tönen es und e tragen in gotischen Minuskeln geschriebene Inschriften. Auf der ersteren ist lesbar: ave maria gratia plena dominus tecum. Die Jahrzahl deutet auf den Anfang des 16. Jahrhunderts.

## 2. Pf. Au.

Pf. Au. 6 Glocken. Die 5 ersten Glocken mit den Tönen c-e-g-b-e und einem Gewichte von 3952, 1964, ca. 1400, 676 und 572  $\mathcal{P}$  „bilden ein Geläute von wunderbarem Wohlklang“, sagt der amtliche Bericht. Die sechste (kleine) Glocke zu ca. 175  $\mathcal{P}$ , gg. von Wolfg. Steger in München i. J. 1579 wird nur allein geläutet. Die übrigen Glocken mit Ausnahme der dritten sind von Anton Joseph Bachmair in Erding i. J. 1896 gg., wurden am 25. November in der Domkirche zu München vom Erzbischof Antonius von Thoma geweiht, konnten aber infolge unvorhergesehener Schwierigkeiten erst Ende März 1897 auf den Turm gebracht werden. Die große Glocke stiftete Domkapitular Dr. Marcellus Stigloher, ein

gebürtiger Auer, die kleine (fünfte) der Ortspfarrer, Dekan Jos. Krieger. Über die erhebende Glockenfeier am 25. März 1897 berichtet eine vom ehemaligen „Propst“ auf dem Petersberg, Johann B. Haindl, verfaßte Broschüre.\*) Die dritte Glocke (g) ist vom alten Geläute und gg. 1637 von Bernhard Ernst in München. Von demselben und aus dem gleichen Jahre stammte die zweite Glocke des alten Geläutes zu 1085  $\mathfrak{K}$ , während die dritte zu 790  $\mathfrak{K}$  von Barth. Wengle in München i. J. 1605 gg. war. Die beiden letzteren Glocken wurden eingeschmolzen.

Tara-Kp. in Au. 2 Glocken, 1650 von Bernhard Ernst in München gg. (D.=B.)

Franz Kaveri-Kp. auf dem Auerberg. 2 kleine Glocken ohne jegliche Inschrift.

St. Lippertskirchen. Herrliches Geläute von 5 Glocken, gg. 1899 von Johann Grafmayr in Wilten bei Innsbruck. Nur die zweite Glocke ist 1869 aus derselben Gießerei hervorgegangen. Das Gesamtgewicht beträgt (nach Grafmayr) 103 Ztr. 83 $\frac{1}{4}$   $\mathfrak{K}$ , welches sich folgendermaßen verteilt: erste 4206  $\mathfrak{K}$ , zweite ca. 25 Ztr., dritte 1739  $\mathfrak{K}$ , vierte 1217  $\mathfrak{K}$ , fünfte 692  $\mathfrak{K}$ . Die Stimmung ist h-d-e-fis-a.

Mt. Wicks. 2 kleine Glocken, geg. 1791 von Jos. Ignaz Daller in München. (D.=B. Bd. I, S. 42.)

### 3. Pf. Mbing.

Pf. Mbing. 4 Glocken. Die größere, etwa 10 Ztr. wiegend mit dem Ton as, ist von Bernhard Ernst 1669 gg.; die 2 anderen Glocken h und des, ca. 7 und 4 $\frac{1}{2}$  Ztr. schwer, sind gg. von J. M. Langenegger und A. B. Ernst in München, die zweite 1718, die dritte 1719. Die vierte Glocke, etwa 70  $\mathfrak{K}$  schwer, wird nur allein geläutet, und ist 1581 von Wolfg. Steger in München gg.

St. Peiß. 3 Glocken in der Stimmung h-dis-fis und mit einem Gewichte von 670, 338 und 207  $\mathfrak{K}$ , gg. von Gebrüder Rupert und Rudolf Oberascher in München, die größeren 1902, die kleinere 1903. Die 2 alten Glocken wogen ca. 2 und 1 $\frac{1}{2}$  Ztr. (d-c). Die größere war gg. von Franz Jakob Daller in München, die kleinere, wohl sehr alt, war ohne Aufschrift und Bild.

\*) „Zur Erinnerung an die Glockenfeier in Au.“

Expf. Unterlaus. 3 Glocken, 1877 von Ant. Jos. Bachmair in Erding gg. (Nr. 61—63). Sie wiegen 1025, 595 und 290  $\pi$ , und stimmen as-h-es. Die beiden alten Glocken, nach der D.-B. Bd. I, S. 47 ohne Inschrift, wogen zusammen nur 218  $\pi$ .

M. Glendskirchen. 2 Glocken, 905 und 506  $\pi$  schwer mit den Tönen a und c, 1899 von Ant. Jos. Bachmair in Erding gg. (Nr. 369 und 370). Die 3 alten Glocken wogen (nach Bachmair) 592  $\pi$ .

#### 4. Pf. Berbling.

Pf. Berbling. 3 Glocken in der Stimmung g-cis-dis und mit einem Gewichte von ca. 11, 7 und 5 Ztr. Die größere ist gg. 1706 von J. M. Langenegger in München und zwar laut Inschrift; „Zu Gottes Ehr goss mich nacher Berbling J: M: Langenegger.“ Die zweite goß nach dem pfarramtlichen Berichte 1562 (nicht 1564, wie die D.-B. Bd. I, S. 49 besagt) Wolfgang Steger in München, die dritte Bernhard Ernst ebenda i. J. 1641.

#### 5. Pf. Feldkirchen.

Pf. Feldkirchen. 3 Glocken im D-Dur-Record im Gewicht von 2856, 1346 und 810  $\pi$ , gg. von Ulrich Kortler in München i. J. 1878. Von den alten Glocken waren nach der D.-B. Bd. I, S. 49 zwei von dem Münchner Altmeister Ulrich von Rosen 1493 und 1494 gg., die größere i. J. 1711 von Langenegger in München.

M. Aufham. 2 kleine Glocken ca. 1 Ztr. und 60  $\pi$  schwer mit den Tönen b-c. Von der größeren ist nichts bekannt, die kleinere goß i. J. 1860 Anton Oberascher in Reichenhall.

M. Unterwertach. 2 kleine Glocken, 72½ und 38  $\pi$  (altes Gewicht) schwer, gg. von Joh. Oberascher in Reichenhall i. J. 1837.

M. Feldolling. 2 kleine Glocken, b-d, die größere 104  $\pi$  schwer, beide gg. von Joh. Math(ias) Langenegger in München, die erstere 1723, die kleinere 1720.

M. Reith (Oberreith). 2 Glöckchen (c und cis), ca. 100 und 60  $\pi$  schwer, gg. 1520 von Wolfg. Steger in München.

Schlfp. in Altenburg. 1 Glocke, ca. 120  $\pi$  wiegend, mit dem Tone h, gg. 1588; auf der Glocke ist zu lesen: „H. C. z. Schwarzenberg“, wohl Name des Glockenstifters.

M. Westerham (Eisenbahnstation). 2 Glocken, h-dis, 577 und 307  $\pi$  schwer, gg. von Anton Oberascher in Reichenhall,

die größere 1860, die kleinere 1852. Letztere wurde am 11. Januar 1853 in Salzburg geweiht.

Expf. Unterdarching. 3 Glocken im Gewichte von 1362, 694 und 401  $\mathcal{K}$  mit den Tönen g-h-d oder nach anderer Stimmung fis-b-cis, gg. 1863 von Anton Oberascher in Reichenhall, geweiht in München am 27. August 1863. Die 3 alten Glocken wogen ca. 650, 312 und 109  $\mathcal{K}$ . Die beiden kleineren wurden an Oberascher abgegeben, nicht aber die größere, welche nach dessen Aufschreibung i. J. 1565 gg. war.

Hf. Hohendilching. 3 Glocken, 790, ca. 450 und 250  $\mathcal{K}$  schwer mit den Tönen as-des-c. Die größere ist gg. von Ulrich Kortler i. J. 1900, die zweite 1726 von Christian Toller und die dritte 1815 von Ant. Ihm, sämtliche in München.

Wallfahrtsk. Kleinhöhenkirchen. 3 Glocken, f-as-b, im Gewichte von 1580, 1000 und 650  $\mathcal{K}$ , gg. 1902 von Ulrich Kortler in München. Auf der größeren ist zu lesen: Matthias Maier von Sonderdilching, Gutthaeter der 3 Glocken. Die alten Glocken, etwa 6,  $4\frac{1}{2}$  und 4 Ztr. wiegend, in der Stimmung c-es-f, waren gg. 1. 1796 von Jakob Ignaz Daller, 2. 1715 von J. M. Langenegger, 3. 1615 von Barth. Wengle, sämtliche in München.

Nf. Sonderdilching. 2 kleine Glocken, ca. 100 und 80  $\mathcal{K}$  schwer, g und c; die größere gg. 1620 von Dionisius Frey in München, die zweite 1835 von Joh. Bullacher in Rosenheim.

Kp. Sollach. 2 Glöckchen, etwa 1 und  $\frac{1}{2}$  Ztr. schwer (a und d), wie es scheint ohne Inschrift. Nach Sollach goß Ulrich Kortler von München (Nr. 433 seines Verzeichnisses) i. J. 1903 eine Glocke (f) zu 210  $\mathcal{K}$ .

Schlfp. Valley. 3 kleine Glocken, ca. 150, 100 und 30  $\mathcal{K}$  wiegend in der Stimmung h-e-d. Die beiden größeren sind gg. 1835 von Wolfg. Hubinger in München, die kleinere ist ohne Inschrift.

Kp. Kreuzstraße. 2 Glöckchen, ca. 50 und 25  $\mathcal{K}$  schwer (g-c), sind ohne Aufschrift; die größere scheint sehr alt zu sein. Beide sind wohl aus einer anderen Kirche oder Kapelle hiehergekommen.

## 6. Bf. Götting.

Pff. Götting. 5 Glocken. Die 4 größeren stimmen mit ihren Tönen es-ges-as-b harmonisch-melodisch zusammen; die fünfte mit Ton f wird nur allein geläutet. Das Gewicht der



Glocken beträgt 2341, 1358, ca. 1000, 679 und 128  $\mathcal{K}$ . Die zwei ersten und die vierte, die Nummern 343, 342 und 341 tragend, sind gg. 1898 von Ant. Jos. Bachmair in Erding, die dritte i. J. 1678 von Joh. Melchior Ernst in München, die fünfte von Wolfg. Steger in München i. J. 1592. Die große Glocke nennt als ihre Stifter „Abraham und Maria Obermayr“. Ersterer starb am 30. Oktober 1897. Die zweite Glocke meldet in einer Aufschrift: „Gestiftet von Joseph und Theres Köck“; die vierte: „Gestiftet von Maria Pressl und Maria Schuster in Getting“. Vom alten Geläute war besonders die zweite Glocke bemerkenswert. Sie trug in schönen gotischen Minuskeln geschriebene Inschrift: maria mater gracie mater misericordiae tu nos ab hoste protege in hora mortis suscipe. 1536. Sie hatte ein Gewicht von 810  $\mathcal{K}$ , und wurde um 648  $\mathcal{M}$  vom Glockengießer, bei dem ich sie selbst noch sah, angenommen.

Ep. Linden. Die 2 Glöckchen, ca. 220 und 150  $\mathcal{K}$  schwer, mit den Tönen g-b, sind gg. 1642 von Bernhard Ernst in München.

F. und Grpf. Vagen. 4 Glocken mit den Tönen e-a-cis-e und einem Gewichte von 2120, 890  $\mathcal{K}$  (alt) oder 997 (neu), 479 und 267 (alt) oder 300  $\mathcal{K}$  (neu). Die erste und dritte ist gg. von Anton Joseph Bachmair in Erding 1901 (Nr. 397 und 396), die zweite und vierte von Ant. Oberascher in Reichenhall 1844. Die große Glocke ist „gewidmet von der Kirchengemeinde Vagen“, die dritte von Franz Xaver und Maria Sigl. Eine abgegebene Glocke wog 500  $\mathcal{K}$  à 93  $\mathcal{J}$ .

Schlfp. Nach Kortlers Verzeichnis goß derselbe i. J. 1875 2 Glöcklein — seine Erstlingsarbeit zu 45 und 30  $\mathcal{K}$  (c-es) — nach Vagn bei Bruckmühl.

Ff. Mittenkirchen. 3 Glocken, a-c-e im Gewichte von 862, 416 (466) und 304  $\mathcal{K}$ . Die erste ist gg. 1897 von Ant. Jos. Bachmair in Erding, aufgezogen am 4. Jan. 1898 (Nr. 337) und trägt die Inschrift: „Gewidmet von Magd. Hupfauer von Hadling-Vagen“. Die Stifterin starb am 12. März 1901 und vermachte von ihrem Rücklaß mehr als 12,000  $\mathcal{M}$  zur Verschönerung der Kirche Mittenkirchen. Die zweite Glocke ist gg. von Ant. Hubinger in München 1861, die dritte von Bachmair in Erding 1897 (Nr. 330), aufgezogen am 16. Okt., für eine alte zerprungene Glocke von 310  $\mathcal{K}$  Gewicht, die ohne Fahrzahl war.

### 7. Pf. Helfendorf.

Pff. Kleinhelfendorf. 3 Glocken, ca. 24, 12 und 9 Ztr. wiegend mit den Tönen es-g-a. Die größere ist gg. 1791 von Nikolaus Regnault, die zweite 1665 von Bernhard Ernst, die dritte 1840 von Joh. Adam Weiß, sämtliche in München.

St. Emeram-R. 2 Glöckchen, in der Größe fast gleich, ca.  $1\frac{1}{2}$  Ztr. schwer, ohne Jahrzahl, nach dem Berichte sehr alt.

M. Grub. 2 Glocken, die größere 485  $\mathcal{Z}$  schwer, Ton c, gg. 1895 von Ulrich Kortler in München, die kleinere, ca. 3 Ztr. wiegend mit Ton e, 1834 von Wolfg. Hubinger in München gg.

### 8. Pf. Högling.

Pff. Högling. 4 Glocken, f-as-c-f, 1671 995, 507 und ca. 250  $\mathcal{Z}$  wiegend. Die drei größeren sind Erstlingswerke von Ant. Jos. Bachmair in Erding v. J. 1874 (Nr. 1--3), die vierte ist gg. 1791 von Ignaz Daller in München. Die drei früheren Glocken (Deutinger, Beiträge, II. 332) waren folgende: 1. 505  $\mathcal{Z}$  schwer, gg. 1829 von Wolfg. Hubinger in München, ist jetzt die 4. in Weihenlinden; 2. die jetzige 4. in Högling; 3. 162 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{Z}$  schwer (altes Gewicht), gg. 1842 von Anton Oberascher in Reichenhall, wurde an Bachmair abgegeben, ist jetzt in der Filialkirche Holzhausen, Pfarrei Miding, Dekanat Erding.

Wff. Weihenlinden. 4 Glocken: 1. ca. 25 Ztr. schwer, Ton e, gg. 1652 von Bernhard Ernst in München. 2. ca. 15 Ztr., Ton g, 1650 von dem gleichen Meister gg. 3. 603  $\mathcal{Z}$  (675 neu), Ton h, gg. 1842 von Ant. Oberascher in Reichenhall. 4. 505 (565), Ton d, gg. 1829 von Wolfg. Hubinger in München. Die große Glocke wurde 1803 konfisziert, die Bauern kauften sie aber am 15. Febr. 1806 um 907 fl. vom Glockengießer Regnault in München zurück; nur die zweite Glocke war der Kirche gelassen worden (Deutinger, Beiträge II. 331 und 332. Das dort angegebene Gewicht der beiden größeren Glocken zu 34 und 26 Ztr. ist entschieden zu hoch. Dort sind auch die Inschriften der ersten drei Glocken verzeichnet).

### 9. Pf. Kirchdorf bei Mibling.

Pff. Kirchdorf. 3 Glocken, fis - a - cis, ca. 10 $\frac{1}{2}$ , 6 und 3 Ztr. schwer. Die zwei größeren sind gg. 1832 von Johann

Oberascher in Reichenhall, die kleinere 1602 von Barth. Wengle in München. Diese ist wohl 1903 von Ulrich Kortler in München zu 375  $\mathcal{K}$  (Ton eis) umgg. worden (Nr. 441 seines Verzeichnisses). Die erste Glocke trägt folgende Inschriften, und zwar unter dem Bilde des hl. Bischofs und Martyrers Vigilus, des Kirchenpatrones: „Sanct Vigil wolle Kirchdorf stets bewachen und seines Segens uns theilhaftig machen“. Unter dem Bilde der hl. „Wetterherren“ Johannes und Paulus: „Auch moegen Sanct Johann und Paul uns schirmen durch ihre Fuerbitt vor Gewitterstuermen. Ferner: Sumptibus communitatis Kirchdorf fusa sum sub Dom. Petro Seb. Liebherr ab Joh. Oberascher in Reichenhall 1832.“

Wirtzkf. in Kirchdorf. 2 Glöckchen, ca. 90 und 80  $\mathcal{K}$  schwer, a-c, gg. um 1650 (Jahreszahl nicht angegeben) von Bernhard Ernst in München.

Kp. in Bergham. 2 ganz kleine Glöcklein mit 15 und 12 cm im Durchmesser.

Kp. in Oberholzham. 2 Glöckchen, ca. 70 und 40  $\mathcal{K}$  schwer, gg. von Ignaz Bauer in München, die größere 1859, die kleinere 1852.

Kp. in Unterholzham. 1 Glocke, ca. 1 $\frac{1}{2}$  Ztr. schwer, gg. 1580 mit der Inschrift: Der edl. vest Georg (v.) Daufkirchen (hat mich) machen lasen; scheint ca. 1878 von Kleinhöhenrain hiehergekommen zu sein.

Zf. Großhöhenrain. 3 Glocken, es-g-b, im Gewichte von 2070, 927 und 575  $\mathcal{K}$ , gg. 1878 von Otto Spanagl in Landshut.

Mf. Kleinhöhenrain. 2 Glocken, ca. 400 und 250  $\mathcal{K}$  schwer mit den Tönen h-dis, die größere gg. 1834 von Joh. Oberascher in Reichenhall, die kleinere 1705 von Michael Langenegger in München, kamen um 1878 von Großhöhenrain hieher (vgl. D.-B. Bd. I, S. 65).

Mf. Thal. 2 kleine Glocken, fast gleich groß (42 cm Durchmesser). Die eine trägt die Jahrzahl 1612, die andere eine unleserliche Inschrift.

Kp. Aßhofen. 2 Glöckchen, 23 und ca. 12  $\mathcal{K}$  schwer.

### 10. Pf. Kolbermoor.

Pf. Kolbermoor. 4 Glocken, d-f-a-c im Gewichte von 3558, 1580 (1689), 750 (840) und 442 (494)  $\mathcal{K}$ ; die große

gg. 1896 von Franz Oberascher in Reichenhall, die andern drei gg. von dessen Vater Anton i. J. 1869.

### 11. Pfr. Sitzldorf.

Pfr. Sitzldorf. 4 Glocken, e-g-h-d, 2038 (Wiener  $\mathcal{H}$ ) 985, 628 und 258  $\mathcal{H}$  schwer (altes Gewicht). Die größere ist gg. 1863 von Joh. Grafmayr in Wilten bei Innsbruck, die zweite 1850 von Anton Oberascher in Reichenhall (geweiht in Salzburg am 23. Dez. 1850), die dritte 1856 (nach Oberascher) von demselben (die dritte Glocke war ursprünglich 1830 von Hubinger in München 706  $\mathcal{H}$  schwer gg. worden), die vierte von Bernhard Ernst in München 1656.

Kf. Kleinholzhausen. 2 kleine Glocken, ca. 120 und 90  $\mathcal{H}$  schwer mit den Tönen des-es, wovon die größere 1788 von Jos. Ignaz Daller, die kleinere 1589 von Wolfgang Steger in München gg. wurde.

### 12. Pfr. Ostermünchen.

Pfr. Ostermünchen. 3 Glocken im Gewichte von 2320, 1404 und 1000  $\mathcal{H}$ , es-ges-as stimmend, gg. 1903 von Ant. Jos. Bachmair in Erding. Die früheren Glocken wogen 992, 772 und 340  $\mathcal{H}$ ; die größere war gg. 1797 von Karl Ellmayr in Rosenheim (?). Nach dem pfarramtlichen Berichte war das Wort „Rosenheimy“ über der Inschrift auf der Wölbung der Glocke eingemeißelt. Im Nationalmuseum in München befindet sich aber eine Glocke mit der Inschrift: Chrisantus Carolus Ellmayr me fecit Monachy anno Domini 1790. Diese Glocke stammt aus der ehemaligen Herzog Max-Burgkapelle in München. Die Ostermüchner Glocke trug die Inschrift: Sub ridente desideratae pacis otio a Carolo . . . . . Ellmayr refusa anno salutis MDCCXCVII. Die zweite alte Glocke hatte die Inschrift: O dei genitrix pia salva nos virgo Maria anno dni 1514. Die dritte Glocke war 1856 von Anton Oberascher in Reichenhall gg.

Schloßfp. Oberrhain. 2 kleine Glocken, etwa 50 und 30  $\mathcal{H}$  schwer, aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Kf. Kronau. 3 Glocken. Die ersten zwei mit den Tönen e und as und einem Gewichte von 2050 und 980  $\mathcal{H}$  sind gg. 1878 von Ant. Jos. Bachmair in Erding. Die dritte Glocke, etwa  $1\frac{1}{4}$  Ztr. wiegend, trägt nach dem pfarramtlichen Berichte die In-

ſchrift: Bartholom Wengle hat mich gossen in Minchen 1068 (sic!). Die Jahreszahl machte einiges Kopfzerbrechen; der Glockengießer hat aber die Ziffern nur verſtellt. Es muß offenbar heißen 1608.

### 13. Pf. Schönau.

Pf. Schönau. 4 Glocken, die erſten 3 in der Stimmung f-a-c und einem Gewichte von 1565, 780 und 445  $\mathfrak{z}$ , gg. 1844 von Anton Oberaſcher in Reichenhall; die vierte Glocke, ca. 2 Ztr. ſchwer, iſt gg. 1828 von Wolfg. Hubinger in München, von welchem auch die zwei (bereits 1844!) abgegebenen Glocken im Gewichte von 630 und 462  $\mathfrak{z}$  1828 gg. waren.

M. Biberg. 2 Glocken, etwa 400 und 180  $\mathfrak{z}$  wiegend. Die größere iſt gg. 1837 von Joh. Frühholz in München, die kleinere 1495 von Ulrich von Roſen.

M. Mailling. 2 Glocken, ca. 140 und 100  $\mathfrak{z}$  ſchwer. Die größere wurde i. J. 1501 von Ulrich von Roſen gg., die zweite iſt ohne Inſchrift.

M. Sindelhausen. 2 Glocken faſt gleich groß, etwa 140  $\mathfrak{z}$  ſchwer; die erſtere nach der Inſchrift gg. 1579 von Wolfg. Steger in München, die andere iſt ohne Inſchrift.

M. Thal. 2 Glocken, ca. 120 und 65  $\mathfrak{z}$  wiegend. Die kleinere trägt die Jahreszahl 1501 (vielleicht von Ulrich v. Roſen gg.). Der Bericht jagt, die Inſchriften ſeien wegen Enge des Turmes ſchwer zu entziffern.

Lourdeſp. Andersberg. 2 Glocken, gg. 1884 zu 40 und 30  $\mathfrak{z}$  (d-e) von Ulrich Kortler in München.

F. Berganger. 3 Glocken mit den Tönen g-h-f. Die größere, ca. 10 Ztr. wiegend, iſt gg. 1879 von Otto Spanagl in Landshut; die zweite 672  $\mathfrak{z}$  (Zollgewicht) und die dritte 207  $\mathfrak{z}$  wiegend, ſind gg. 1845 von Anton Oberaſcher in Reichenhall. Zum Guſſe der jetzigen erſten Glocke wurde eine i. J. 1837 von Joh. Frühholz in München gegoffene, 263  $\mathfrak{z}$  ſchwere Glocke verwendet.

M. Weiterſkirchen. 3 kleine Glocken, etwa 28, 20 und 12  $\mathfrak{z}$  ſchwer; die größere gg. 1643 von Bernhard Ernt, die dritte 1562 von Seb. Roſenfranz, beide in München.

Hubertſp. in Gailling. 2 kleine Glocken, 67 und 35  $\mathfrak{z}$  ſchwer (h-dis), 1845 (oder 46?) gg. von Anton Oberaſcher in Reichenhall, geweiht in Salzburg.

Ff. Hohenthann. 3 Glocken in der Stimmung a-cis-e, 362, ca. 500  $\mathcal{K}$  und 260 (Neu-) Pfund schwer; die erste und dritte gg. von Ant. Oberascher in Reichenhall, die zweite 1782 von Jof. Ignaz Daller in München.

#### 14. Pf. Tuntenhausen.

Pff. Tuntenhausen. Herrliches Geläute von 7 Glocken, gg. von Joh. Grafmayr in Wilten-Junsbruck, die ersten sechs i. J. 1878, die siebente i. J. 1881. Geweiht wurden die ersteren (1878) vom Abt Franz Sales des dortigen Prämonstratenserstiftes.

Die 7 Glocken haben die Stimmung b-d-f-a-b-c-d und nach Bericht ein Gewicht von 6516, 3048, 1723, 896, 720, 520 und 393  $\mathcal{K}$ , zusammen 138 Ztr. 16  $\mathcal{K}$ , wahrscheinlich Zollgewicht. Nach einem von Grafmayr herausgegebenen Verzeichnis der von ihm nach Bayern gelieferten Glocken faßten die (8) Tuntenhauser-Glocken 12580  $\mathcal{K}$ . Die Kosten dieses Geläutes, von Wohltätern bestritten, betragen 14,500 *M.*

Die große Glocke trägt die Bilder der Muttergottes, der hl. Mutter Anna und des hl. Sebastian nebst der Inschrift: „Diese Glocke ist geweiht der mächtigen Jungfrau Maria von den Familien Jäggel und Ehberger, bleibt Eigentum der Kirchengemeinde Tuntenhausen“. Die zweite Glocke ist mit den Bildern der Heiligen Joh. B., Joseph, Andreas und Theresia geschmückt und hat die Aufschrift: „Mit meiner Stimme lob ich Gott den einzig Wahren Und ruf zu seinem Dienst herbei des Volkes Schaaren“. Die dritte Glocke hat als figürlichen Schmuck das Bild des Gekreuzigten mit Johannes und Maria, der hl. Joseph und Morysius und Ursula mit der Inschrift: „Gestiftet von Joseph Huber, Stolz-bauer an der Rott“. Die vierte Glocke erzählt von sich: „Gestiftet von Sebastian Ehberger. Eigentum der Kirchengemeinde Tuntenhausen“. Im Bilde sind zu sehen die Hll. Sebastian, Augustin und Antonius von Padua. Die fünfte Glocke trägt das Bild des guten Hirten, des hl. Michael und des hl. Ignatius. Die sechste Glocke hat als Bilderschmuck die 4 Evangelisten. Die siebente Glocke trägt das Bild des hl. Ludwig und der Wetterheiligen Johannes und Paulus.

Die erste und vierte Glocke dieses Geläutes sind ganz neu, die übrigen sind aus den i. J. 1878 vorhandenen 5 Glocken

umgg. worden. Diese früheren Glocken untersuchte wiederholt (1844 und 1864) der Glockengießer Anton Oberascher von Reichenhall zum Zwecke des Umgusses, der jedoch damals nicht zustande kam. Es waren folgende Glocken, welche auch in der D.=B. (Bd. I, S. 73) aufgeführt sind: Die erste mit Ton e, gg. 1548 von Wolfg. Steger und Sohn in München, von Oberascher auf 25—30 Ztr. geschägt. Nach Pfarrer Schneiders von Tuntenhausen Aufschreibung trug sie folgende Inschrift: Praesta virgo piissima sufficiens auxilium . Anno Di . 1548 . Unten: „Der ehrwürdige in Gott und Herr Lukas (Wagner), derzeit Probst in Beyharting hat diese Glocke gießen lassen zu München von Meister Wolfgang Steger und sein Sohn Wolf gemacht.“ Die zweite Glocke, gg. 1842 von Wolfg. Hubinger in München, hatte ein Gewicht von 22 Ztr. 42  $\text{z}$ , 2 Ztr. 42  $\text{z}$  mehr als ausgemacht war zum Preise von 2153 fl. 25 kr., während der Stifter der Glocke Joseph Huber, „Stolz an der Kott“, nur 1960 fl. gegeben hatte. Darum trägt die jetzige dritte Glocke auch in ihrem neuen Gewande die Inschrift: „Gestiftet von Joseph Huber, Stolzbauer an der Kott“. Die dritte Glocke war wie die erste i. J. 1548 v. Steger gg. und wog ca. 10 Ztr. Die vierte mit einem Gewichte von ca.  $3\frac{1}{2}$  Ztr. war 1634 (nicht 1604, wie die D.=B. besagt) von Bernhard Ernst in München. Die fünfte zu 2 Ztr. 67  $\text{z}$  war 1842 von Hubinger in München aus den im Friedhofe zurückgebliebenen Stücken der i. J. 1803 im Turme zertrümmerten 97 Ztr. (?) schweren großen Glocke (s. D.=B. Bd. I, S. 76) gg. worden.

Zur Zeit der Säkularisation hatte Tuntenhausen 6 Glocken. Die große wäre, wie vorhin bereits erwähnt, 97 Ztr. schwer gewesen; nach Pfarrer Schneider († 17. Okt. 1863) hatte sie aber nur 70—80 Ztr. Trotz eines Risses hatte sie einen herrlichen Klang. Um 4000 fl. war sie von der Aufhebungskommission nicht zu bekommen; dagegen überließ man die zweite der Pfarrgemeinde um 300 fl. Die vierte ließ man umsonst bei der Kirche. Die andern wurden mit den Trümmern der großen Glocke fortgeschafft, die sechste wurde jedoch wieder zurückgebracht. Zu den 3 Glocken goß dann Hubinger i. J. 1842 zwei neue, wovon aber die größere kaum zu läuten war. Es ist nicht einzusehen, wie die i. J. 1548 gg. Glocken noch 1878 vorhanden sein konnten (wenigstens 2 davon), da doch bei dem großen Brande am 28. April

1584 (nach Wiedemann\*) war es am 11. April) die Glocken zer-  
schmolzen, so daß die Glockenspeiße weithin strömte. Man könnte  
annehmen, daß Wolfg. Steger jun. nach dem Brande von 1584  
die neuen Glocken goß (vielleicht auch die große), und auf den-  
selben die Inschrift der alten v. J. 1548 anbrachte (?).

Ff. Hilperting. 4 Glocken, 1883 von Fritz Hamn in  
Augsburg gg., g-b-c-d stimmend mit einem Gewichte von  
1034, 594, 428 und 295  $\mathcal{H}$ ; mit großer Feierlichkeit aufgezogen  
am Montag 11. Juni 1883. Die größere trägt die Inschrift:  
Ex beneficii civitatis (!) Hilpertingensis nec non opera auxi-  
liarii Assenmacher exulis Rhenani (Heinrich Assenmacher, ein  
durch den Kulturkampf aus seiner Heimat Rheinpreußen [Trier]  
vertriebener Priester, war damals Kooperator in Tuntenhäusen).  
Die Kosten des Geläutes beliefen sich auf 2600  $\mathcal{M}$ .

Ff. Jakobsberg. 3 Glocken, gg. 1845 von Anton  
Oberascher in Reichenhall, geweiht in München am 11. Juni desselben  
Jahres. Sie haben die Töne b-d-f und ein Gewicht (altes bayer.)  
von 620, 309 und 176  $\mathcal{H}$ . Die erste Glocke wurde „herbeigeschafft  
durch Michael Stadler, Leidl von Holzhausen“. Der Umguß der  
mittleren Glocke, die schon i. J. 1818 durch Blitzschlag beschädigt  
worden war, wurde vom Staate bestritten, die dritte Glocke aus  
milden Beiträgen der Gemeinde. Von den früheren Glocken waren  
zwei gg. 1755 und 1766 von Franz Daller in München. Die  
dritte war sehr alt und ohne Inschrift; sie wogen 373, 348 und  
238  $\mathcal{H}$ .

Pff. (ehemalige Klosterk.) Beyharting. 4 Glocken mit  
den Tönen es-g-b-c und einem Gewichte von 2362, 1132, ca.  
700 und 522  $\mathcal{H}$ ; die zwei ersten und die vierte gg. 1902 von Ant. Jos.  
Bachmair in Erding, die dritte gg. 1854 von Ignaz Bauer in  
München, und „gestiftet von Sebastian und Monika Zehetmaier,  
daher Eigenthum der Zehetmaier'schen Nachkommen“. Wegen ihrer  
Inschriften interessant waren die zwei größeren Glocken des alten  
Geläutes, die ich bei Glockengießer Bachmair in Erding am 16. März  
1903 selbst noch sah, wobei ich mir dieselben genau aufnotierte.  
Die erste trug in gotischen Minuskeln folgende Inschrift: † anno .  
dni . m . cccc . lviii (1457) . o . rex . glorie . xpe . veni .

\*) Deutinger, Beiträge IV, 64.



cvm. pace . in . den . eren . sand . iohans . prost . nicklas . kneiti. Damit war der Former beim Kreuz angelangt, weshalb er die noch übrigen Buchstaben des Namens „nger“ unter das Kreuz setzte. Statt der Punkte befand sich auf der Glocke eine französische Lilie, nach den Worten prost (Propst) und nicklas dagegen war ein Glöckchen abgebildet. An der Seite war als Bild zu sehen eine große stehende Muttergottes mit dem Jesuskind auf dem Arme. Die zweite Glocke war mit folgender Inschrift versehen: die . glockn̄ hat . lasen . machn̄ . her . nicklas . kneitn̄ger . probst . des . erwirdig . gotzhavs . m<sup>o</sup> . cccc<sup>o</sup> . im . lxxviii<sup>o</sup> (1468) . gos mich . hans . v<sup>o</sup> , rosen . Die Punkte zwischen den einzelnen Worten waren verziert. Mit diesen Daten stimmt nicht überein, was der Chronist Beyhartings (Deutinger, Beiträge IV, 93) berichtet: „Propst Johann II. (Saaldorfer) ließ i. J. 1454 den Turm erbauen und die große Glocke in denselben hängen. Die 12 kleineren Glocken ließ 1495 Propst Ulrich IV. Eysenhover in ihn setzen. Propst Johann Saaldorfer resignierte am 26. Mai 1458 und sein Nachfolger war Nikolaus Kneittinger (IV, 32).“ Es kann übrigens auf Seite des Gießers ein Fehler vorliegen. Die Angabe in der D.-B. (Bd. I, S. 75) von einer Glocke aus dem Jahre 1460 ist jedenfalls unrichtig. Der betreffende Beschauer der Glocke hat auf der zweiten nur die Buchstaben m . cccc . gelesen, das übrige aber wahrscheinlich nicht entziffern können. Außer der jetzigen dritten Glocke befand sich vor 1902 noch ein kleines reichverziertes Glöckchen auf dem Turme, 1782 von Joseph Ignaz Daller in München gg. Diese drei alten Glocken, welche Bachmair erhielt, wogen 25 Ztr. 14  $\pi$ , die größere etwa 14, die mittlere ca. 10 und die dritte unter 1 Ztr.

M. Innerthann. 2 Glöckchen, ca. 70 und 40  $\mathcal{K}$  schwer, d und es. Das größere gg. 1693 trägt die Inschrift: F. Valduinus Abbt zu Fürstensekt, das zweite ist ohne Aufschrift.

Schloßk. in Maxrain. 2 Glocken, ca. 200 und 90  $\mathcal{K}$  schwer, h-d, die erstere geg. 1729 von M. B. Ernst in München, die kleinere mit der Inschrift „1583 iar † nemo ex omni parte beatus“.

### 3. Defanat Berchtesgaden.

#### 1. Pf. Berchtesgaden.

Pf. (ehemal. Stiftst.) Berchtesgaden. 6 Glocken in der Stimmung cis-d-fis-as-cis-g. Die große Glocke hat das ansehnliche Gewicht von 53 Ztr.; ihr folgen die andern mit 3650, 1985, 1035, 700 und 218  $\mathcal{F}$ . Die ersten 5 Glocken waren nach dem Brande vom 12. März 1596 von dem damals berühmten Glockengießer Martin Frey in München 1597 gg. worden. Die vierte Glocke zerprang und wurde i. J. 1853 durch Anton Oberajcher in Reichenhall umgg. Die sechste Glocke goß Johann Sachl in Salzburg i. J. 1746.

Die D.-B. erwähnt (Bd. I. S. 115) als Kuriosum die Inschrift auf der großen Glocke, welche in großen, lateinischen Buchstaben gegeben ist und (richtig gestellt) lautet:

Als man zelt 15 . 96 istn Jar  
den 12 Marti ist gwis vnd war  
dis Gotshavs sambt . 8 . Gloggu abprvnen .  
mancher mit Leben kavm entdrvnen .  
Gott wöll ferner mit seiner Gnad  
uns bhiettn vor Fevr frve vnd spat .

Über der Inschrift befindet sich das Bild des hl. Apostels Petrus. Gegenüber ist das Stiftswappen angebracht, nämlich zwei Schilde, auf dem einen zwei gekreuzte Schlüssel, auf dem andern sechs französische Lilien.

Gleich der großen Glocke tragen auch die übrigen originelle Verse, so die zweite unter einem Bilde der Muttergottes mit dem Jesuskind als Aveglocke:

Zvm Gebet mein Stim thvet erschallen  
Thiet aus Andacht auf evr Knie fallen .  
Lobt Mariam die Jvneckfrav rein  
mit eim englischen Grves avs Herzen fein .  
darneben auch bevellen thiet  
vnder ihrn Mantl das sy vns bhiet .

Die dritte Glocke gibt sich in ihrem Verse als Frühmehglocke zu erkennen:

Als balt die sechst Stvndt gehent wird  
in die Kirchen zrieffen mir gebiert

das man zvr Friemes komen sol .  
 Ein jeder wais sich zerichten  
 Gott darbey mit Andacht bitte sehr  
 auf das er vnser Gebet erher.

Am Halse trägt diese Glocke die Inschrift: (Rosette) Zv .  
 Gottes . Lob . vnd Ehr . dine . ich . Martin . Frey . von .  
 Minchen . gos . mich . Anno . M . D . XCVII. Sie hat noch  
 gotischen Spitzbogenfries.

Die alte Inschrift der 1853 umgegossenen Glocke hat uns  
 Meister Oberascher gerettet. Nach derselben ist sie die Mittags-  
 glocke, indem sie von sich sagt:

Fÿr all helt man mich lieb vnd schän  
 mein Stimb vm aiff Uhr las gän  
 alsbald man mich ein wenig hert  
 die Speisen auf den Tisch begert  
 damit man sich nicht sävmig macht  
 nach Esen alle Arbeit wert verbracht.

Die fünfte Glocke war die Chorglocke oder das Pringlöcklein,  
 wie es sich selber nennt. Ihre Inschrift ist auch in der D.-B. (Bd. I.  
 S. 115) aufgeführt, sie heißt aber genau wiedergegeben:

Das Pringlöcklein wir ich gneudt  
 Die Priesterschaft am besten kendt.  
 Ein jeder balt mit seim Brevier  
 wan ich mich meld kvmbt herfvr  
 seine Horas vleysig zv compliern  
 damit ers ewig nicht mag verliern.

Die sechste Glocke zeigt folgendes Wappen: Ein Kreuz und  
 in dem oberen linken Felde ein zweites kleineres Kreuz; darüber  
 stehen die Buchstaben: O . C . I . Graf v : Tige.

Alte Pff. St. Andreas. 5 Glocken. Die größere mit  
 Ton fis ist 1891 von Franz Oberascher in Reichenhall umgg.  
 und wiegt 1270 *z*. Ihr erstes Gussjahr ist (nach Bericht)  
 1540. Sie wog aber damals (nach Oberaschers Schätzung)  
 nur ca. 5¼ *z*tr., wurde also um mehr als das doppelte schwerer  
 und rückte zur ersten vor. Die jetzige zweite (Ton b) trägt in  
 Minuskeln folgende Inschrift: s . iohanes . s . mathevs . s .  
 lvcas . s . marcv . die . vyer . evangellist . behieten . alle .  
 fryucht . der . erde . beringer. Der letzte Teil der Inschrift

(von alle frvycht an) ist nicht ganz sicher. Die großen, ganz offenen Schalllöcher schreckten ab, zur Glocke emporzuklettern, um die Inschrift ganz in der Nähe besichtigen und allenfalls abdrücken zu können. In dem Worte „beringer“ vermute ich den Namen des Glockengießers. An der Seite der Glocke steht unter dem Bilde des hl. Ap. Andreas die Jahrzahl m d xxx vii (1537). Die dritte und vierte Glocke heißen „Kinderglocken“. Sie sind ganz klein (etwa 25 und 15  $\mathcal{K}$  schwer), und haben nach Bericht weder Inschrift noch Jahrzahl. Die fünfte (Jüggelocke) ist 1710 von Franz Gartner in Salzburg gg.

Kirche zu U. L. Frau am Unger (Klosterk. der Franziskaner). 3 Glocken. Die größere, ca. 19½ Ztr. (altes Gewicht) schwer mit Ton f, ist gg. 1686 von Johann Nuspöcker in Salzburg; so war es auch die zweite, welche aber i. J. 1890 von Franz Oberascher in Reichenhall umgg. wurde. Ihr Gewicht beträgt 1086  $\mathcal{K}$  (Zollgewicht), ihr Ton ist a. Die dritte Glocke (Ton dis) ist nach Bericht i. J. 1426 gg. In einem sog. Dachreitertürmlein hängt eine vierte Glocke, die Konventglocke, mit Ton e. Sie stammt aus dem Jahre 1716.

Neuerbaute Fk. in Au. 3 Glocken in der Stimmung a-cis-e und mit einem Gewichte von 906, 423 und 235  $\mathcal{K}$ , gg. 1908 nach einer verbesserten Glockenrippe von Franz Oberascher in Reichenhall.

Kp. in Gern. 2 Glocken, ca. 600 und 225  $\mathcal{K}$  schwer, mit den Tönen a-e. Die größere ist gg. 1709 von Franz Gartner in Salzburg, die kleinere ohne Jahrzahl trägt als Inschrift in gotischen Majuskeln die Namen Mariä und der vier Evangelisten. Sie mag also um 1350 gg. sein.

Kp. in Unterstein. 3 kleine Glocken, ca. 200, 150 und 75  $\mathcal{K}$  wiegend mit den Tönen as, b, es. Die erste gg. von Joh. Melchior Immendorf in Salzburg, die zweite i. J. 1783 von Karl Wolfgang Gugg in Salzburg, die dritte gleichfalls 1749 von Leoner (?).

Kp. in Schorn. 2 Glocken, 182 und 95  $\mathcal{K}$  schwer mit den Tönen fis-b, gg. von Franz Oberascher in Reichenhall.

Kp. zu U. L. Frau am Loipl. 3 Glocken, 102, 52½ und 29  $\mathcal{K}$  schwer (a-cis-e). Die erste und dritte ist gg. von Anton Oberascher (die größere 1852, die kleinere 1853 und am 20. Juli 1853 in Salzburg geweiht), die mittlere gg. 1825 von Johann Oberascher, sämtliche in Reichenhall.

St. Bartholomäus-Kp. am Königsee. 2 Glöckchen, 122 und ca. 110  $\mathcal{K}$  schwer (b-c). Das erstere ist gg. 1875 (oder 1877) von Franz Oberascher in Reichenhall, das kleinere stammt aus dem Jahre 1705.

Waldkp. St. Johann und Paul. 1 Glocke, ca. 180  $\mathcal{K}$  wiegend mit Ton b, trägt als Inschrift die Buchstaben: L. F. G. A. S. † W. E. R. Z. † L. A. Z. † Johann D. E. S.

Hilgerkfp. z. E. U. L. Fr. v. Dorfen. 2 Glocken, nach Bericht f-g.

Johann Nep.-Kp. bei der Saline zu Frauenreuth. Eine Glocke, nach Bericht fis.

Fürstenstein-Kp. — besteht nicht mehr.

Kp. in Lustheim. 2 Glocken im Gewichte von 400 und 230  $\mathcal{K}$  (d-h), gg. von Wolfg. Gugg in Salzburg.

Dreifaltigkeits-Kp. in der Gemeinde Schönau. 1 Glocke, 95  $\mathcal{K}$  schwer mit Ton a, gg. 1851 von Anton Oberascher in Reichenhall. Sie trägt oben die Inschrift: In hon. S. S. Trinitatis, als Bilder die heiligste Dreifaltigkeit, den hl. Michael und die hl. Margareth, außerdem noch die Inschrift: Diese Glocke ließ gießen Michael Walch, Bauer in Lustheim.

## 2. Pf. Ramsau.

Pf. Ramsau. 5 Glocken. Die drei größeren mit der Stimmung g-h-e wiegen ca. 1500, 688 und 300  $\mathcal{K}$ . Die beiden ersteren sind gg. von Joh. Oberascher in Reichenhall, die erste i. J. 1836, die zweite i. J. 1831 „sub parrocho Antonio Forster“, die dritte ist 1673 von Andreas Wirth in Salzburg. Die fünfte und sechste Glocke, ca. 80 und 50  $\mathcal{K}$  schwer, befinden sich über der Kuppel in der fogen. Laterne, und wird die größere als Wetterglöcklein, die kleinere als Zügelglöcklein benützt. Erstere ist gg. 1704 von Benedikt Eisenberger, letztere von Franz Gartner i. J. 1732, beide in Salzburg.

Wallfahrtsk. Runterweg. 2 Glocken mit den Tönen e und g, die erste gg. 1752 von Bernhard Numeier in Hallein, die zweite gg. 1743 mit den Buchstaben A W, inmitten das fürst-erzbischöfliche Wappen.

## 3. Pf. Schellenberg.

Pf. Schellenberg. 5 Glocken. Die große Glocke wiegt 1743  $\mathcal{K}$  (Zollgewicht), und ist 1872 von Anton Oberascher in

Reichenhall gg. Zur Abtragung der Schuld erhielt die Gemeinde 1197  $\pi$  altes Kanonenmetall und i. J. 1874 nochmals von der K. Geschützgießerei 10 Ztr. Pro  $\pi$  verrechnete der Glockengießer 33 kr. Die zweite Glocke ist gg. von Joh. Oberascher in Salzburg und wiegt 1012  $\pi$  alt (oder 1133 neu), die dritte 1827 von Johann Oberascher in Salzburg zu 527  $\pi$  alt (oder 590 neu). Die vierte Glocke wiegt etwa 250  $\pi$ , die fünfte 88½  $\pi$  (alt). Die letztere ist wohl 1751 in Salzburg im nachmals Oberascher'schen Geschäfte gg. Die Stimmung des ganzen Geläutes ist nach Bericht e-g-h-e-g (nach Oberascher f-as-cis).

Wallfahrtsk. Ettenberg. 3 Glocken in der Stimmung d-g-b, 294, 126 und 93  $\pi$  schwer. Die erstere ist gg. 1838 von Anton Oberascher in Reichenhall, die zweite 1858 von demselben, die dritte 1733 von Joh. Hackl in Salzburg.

Kp. Friedensberg. 1 Glocke, ca. 90  $\pi$  schwer, mit Ton d, gg. von Ant. Oberascher in Reichenhall.

Kp. Zill. 1 Glocke, 49  $\pi$  schwer (Zollgewicht), gg. 1873 von dem Vorgenannten.

## 4. Dekanat Dachau.

### 1. Pfr. Ampermöding.

Pff. Ampermöding. 4 Glocken mit der Stimmung fis-as-c-es und einem Gewichte ungefähr von 14, 10, 5 und 3 Ztr. Die beiden ersten sind gg. 1862 von Franz Gößner in München, die dritte von Volksg. Steger in München um das Jahr 1560, die kleine wohl auch gleich den beiden ersten 1862 von Gößner, da sie die Inschrift enthält: „Durch Veranlassung des Benefiz. Michael Schiller hat Anton Sedlmair in Nied mich gestiftet.“ Michael Schiller war von 1845 bis 1862 Benefiziat in Weilbach, 1862 wurde er Pfarrer in Egenburg. Nach dem amtlichen Berichte trägt die große Glocke nebst den Bildern der heiligsten Dreifaltigkeit und des hl. Benno auch das Bild der Stifter der Glocke Michael und Theresia Reischl mit ihrem Kinde Benno auf dem Arme.

M. Maria = Brunn. 2 Glocken, ca. 300 und 200  $\pi$  schwer. Die größere ist 1791 von Crijantus Carolus Cilmayr in München gg., die kleinere ist ohne Bild und Inschrift.

M. Sulzrain. 2 kleine Glocken, angeblich ohne Inschrift.

Ff. Unterweilbach. 2 Glocken. Die größere 698  $\mathcal{K}$  schwer mit Ton b ist gg. 1896 von Ulrich Kortler in München, die zweite zu ca. 4 Ztr., Ton c, ist ohne Jahrzahl. Die erste trägt die Inschrift: *Paganorum collectis campanula fracta recocta est.*

Schloßp. Weilbach. 2 Glocken, ca. 150 und 140  $\mathcal{K}$  schwer; nach Bericht ohne Jahrzahl.

## 2. Pf. Bergkirchen.

Pff. Bergkirchen. 4 Glocken in der Stimmung e-g-a-h und mit einem Gewichte von 2070, 1090, 914 und 600  $\mathcal{K}$ . Die erste, zweite und vierte hievon sind gg. 1902 von Ant. Jof. Bachmair in Erding (Nr. 435—437), die dritte i. J. 1883 von Ulrich Kortler in München. Vom früheren Geläute war die größte Glocke ca. 12 Ztr. schwer, i. J. 1869 von Anton Hubinger in München gg., die kleinere ca. 5½ Ztr. wiegend 1830 von Wolfg. Hubinger.

M. Feldgeding. 2 Glocken. Die größere im Gewichte von 365  $\mathcal{K}$  ist gg. von Jof. Bachmair in Erding 1873 (Nr. 223), die kleinere 1790 von Jof. Jgn. Daller in München.

M. Geißelbullach. Nach der D.-B. (Bd. I. S. 133) 2 Glöcklein.

Ff. Deutenhausen. 2 Glocken. Die größere hat nach Bericht zwar eine Inschrift (*A fulgure etc.*), aber ohne Angabe des Gießers und der Gußzeit. Die kleinere ist gg. von Paulus Kopp in München 1641 (?).

M. Breitenau. 2 Glocken, von denen die größere die Inschrift trägt: *Hanc formam Sixti dedit ars Stegeri sonoram. MDCX.* Ferner: *Baptizata campana coelesti benedictione et divina virtute fugat tempestates et demones et fulgura et grandines.* Von der zweiten Glocke ist nichts berichtet.

Schlfp. Eijolzried. Nach der D.-B. (Bd. I. S. 133) 2 Glocken, über welche Bericht fehlt.

Ff. Oberbachern. 2 Glocken. Die größere trägt eine unlesbare Inschrift in, wie es scheint, gotischen Majuskeln, die zweite ist gg. 1879 (?) von Wolfg. Hubinger in München.

### 3. Pf. Dachau.

Pf. Dachau. 4 Glocken. August Kübler schreibt in „Dachauer Geschichten“, es seien 1678 alle 4 Glocken umgg. worden. Die Glocken selbst erzählen anders. Das Geläute hätte nach Bericht die Stimmung f-b-c-f. Die größte Glocke, nach Bericht 1974  $\mathcal{K}$  schwer, ist gg. 1677 von Melchior Ernst in München, und trägt die Inschrift: Sanctos collaudo, tonitrua repello, funera claudio. Die zweite Glocke, deren Gewicht im Berichte auf 916  $\mathcal{K}$  angegeben ist, trägt, nach eigenem Befunde, die Inschrift: Ave Maria gracia plena dominvs tecvm . m cccc im lxviii iar (1468) gos mich maister hans von rosen. Die dritte Glocke, 550  $\mathcal{K}$  schwer, ist wie die erste von Melchior Ernst gg. (ohne Angabe der Jahrzahl). Die vierte Glocke, 282  $\mathcal{K}$  schwer, hängt in der Laterne, und trägt in gotischen Minuskeln eine unenträtselte Inschrift.

Krankenhaus = Kp. 1 Glocke, 232  $\mathcal{K}$  schwer mit Ton f, ist gg. 1889 von Ulrich Kortler in München.

Lourdesgrotte bei den Schulschwestern. 1 Glöckchen 16  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1901 von Rupert und Rudolf Oberascher in München.

Gottesacker = Kp. Im Jahr 1627 erbaut. 3 Glöckchen: das größere, ca. 1 Ztr. schwer mit Ton a, ist gg. 1793 von Jos. Ignaz Daller in München; die beiden andern mit den Tönen c-d, ca. 50 und 35  $\mathcal{K}$  schwer, sind ohne jegliche Inschrift. Die größere Glocke stiftete „Joseph Baier, Bräu von Dachau“.

Pf. Ehenhausen. 2 Glocken, es-f, ca. 3 und 2 Ztr. schwer. Die größere ist ohne Inschrift, scheint aber nicht alt zu sein. Die kleinere ist gg. von W. Steger (soll offenbar heißen Steger), also in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts (vergl. Domkirche in Freising, nördlicher Turm).

Pf. Brittlbach. 4 Glocken: die beiden größeren mit den Tönen f-a sind gg. 1901 von Rupert und Rudolf Oberascher in München und wiegen 1860 und 990  $\mathcal{K}$ . Die große stiftete (anno Jubilaci) Theresia Sedlmaier. Die dritte mit Ton c, 420  $\mathcal{K}$  schwer, ist 1880 von Mik. Regnault in München gg. Ein kleines fis-Glöckchen ist ohne Inschrift. Die alte größere Glocke, welche der Gieser erhielt, war 1664 von Melchior Ernst in München gg. worden; dieselbe soll von Ampermoching hergekommen sein.

M. Goppertschhofen. 2 kleine Glocken, ca. 130 und 85  $\mathcal{K}$  wiegend mit den Tönen g-h; die erstere gg. 1655



von Bernhard Ernst in München, die zweite gg. 1707 von J. M. Langenegger in München.

#### 4. Pf. Siebing.

Pf. Siebing. 2 Glocken, ca.  $9\frac{1}{2}$  und 6 Ztr. schwer mit den Tönen b und d. Nach Bericht hätte die größere Glocke die Inschrift: o pia dei genitrix s. maria . 11. May (?) 1514 gos mich lenhard Keller. Die zweite wäre mit folgender Inschrift versehen: lenhard Keller pyrger zv minchen goss mich maria 1522 (oder 1523).

Pf. Kammerberg. 3 Glocken, b-d-f, ca.  $9\frac{1}{4}$ , 6 und 4 Ztr. schwer. Die zwei ersteren sind gg. 1699 von Johann B. Divall in München, die dritte 1850 von Joh. Adam Weiß in München.

Pf. Viehbach. 2 Glocken, c und d im Gewichte von ca. 840 und 580  $\mathcal{Z}$  (nach dem im Berichte angegebenen Durchmesser), gg. 1617 von Barthol. Wengle in München.

#### 5. Pf. Haimhausen.

Pf. Haimhausen. 4 Glocken in der Stimmung d (dis?)-g-b-es (dis) und mit einem Gewichte ungefähr von 24, 13, 8 und  $3\frac{1}{4}$  Ztr. (nach einer Notiz des Glockengießers Anton Oberascher von Reichenhall, der sie i. J. 1867 (17. Aug.) untersuchte). Sie sind gg. 1866 von Franz Gößner in München, einem Meister, dem in Bezug auf Stimmung und Metall kein gutes Zeugnis ausgestellt werden kann, weshalb schon oft ein Umguß des Geläutes beabsichtigt war.

Schloßtp. in Haimhausen. 2 kleine Glocken, ca. 60 und 50  $\mathcal{Z}$  schwer (e-g). Die größere trägt die Jahrzahl 1700, die zweite ist 1850 von Joh. Adam Weiß in München gg.

Wallfahrtskp. Maria Brünl im Breitholz. 1 Glöckchen, a. 60  $\mathcal{Z}$  wiegend; sonst nichts bekannt.

Pf. Amperpettenbach. 2 Glocken mit den Tönen c-e, 454 und 240  $\mathcal{Z}$  schwer, gg. von Ulrich Kortler in München.

Pf. Großnöbach. 2 Glocken, ca. 211 und ca. 150  $\mathcal{Z}$  wiegend. Die größere mit Ton e ist gg. 1887 von Jos. Straßer in München, die kleinere angeblich 1751 von Weiß in München. Die Jahrzahl soll jedenfalls 1851 heißen.

Pf. Hörenzhausen. 2 Glocken, h-d, ca. 500 und 342  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist 1797 von Nikolaus Regnault in München gg., die kleinere 1886 von Jos. Straßer ebendort.

Pf. Ottershausen. 2 Glocken, angeblich 1708 gg.

Wallfahrtsk. Inhausen. 2 Glocken, a-c, gg. 1566 und 1551 von (Wolfgang) Steger in München.

[Über diese Pfarrei war kein amtlicher Bericht zu erhalten. Obige Angaben sind teils von den betreffenden Gießern, teils wurden sie von den studierenden Söhnen des † Hrn. Lehrers Otto Sittler in Hainhausen zur Verfügung gestellt.]

### 6. Pf. Hebertshausen.

Pff. Hebertshausen. 2 Glocken, die größere gg. 1692 von Paul Kopp in München, die kleinere 1859 von Ignaz Bauer in München mit einem Gewichte von 436  $\mathcal{K}$ . Der Ztr. kostete 105 fl.

Schlfp. Deutenhofen. Die Glocken sind vor ca. 30 Jahren, als das Schloß auf dem Gantwege an akatholische Besitzer überging, veräußert worden.

### 7. Pf. Hohenbercha.

Pff. Hohenbercha. 3 Glocken, g-b-d im Gewichte von 1175, 700 und 337  $\mathcal{K}$ , gg. 1872 von Joseph Bachmair in Erding (Nr. 156, 57 und 58). Die 2 alten Glocken waren nach der D.-B. (Bd. I. S. 152) von Ulrich von Rosen in den Jahren 1479 und 1499 gg.

M. Thurnsberg. 2 Glöcklein, wegen Enge des Türmchens schwer zu besichtigen.

### 8. Pf. Hohenkammer.

Pff. Hohenkammer. Der schöne, hochragende Turm birgt auch ein herrliches Geläute von 6 Glocken mit den Tönen c-es-f-g-as-es und einem Gewichte von 3530, 2146, 1375 alt (oder 1540 neu), 1052, 625 alt (oder 700 neu) und 425 alt (oder 476 neu)  $\mathcal{K}$ . Die erste, zweite und vierte Glocke sind gg. 1879 von Fritz Hamm in Augsburg, die dritte und fünfte i. J. 1812 von Joseph Stapf in Eichstädt, die sechste i. J. 1837 von Ferd. Pasolini in Ingolstadt.

Vor 1879 hatte Hohenkammer folgende Glocken:

1. 1375 (1540)  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1812 von Jos. Stapf in Eichstädt, jetzt die dritte.

2. 950  $\mathfrak{z}$  schwer, von demselben 1812 gg., wurde eingeschmolzen.

3. 625 (700)  $\mathfrak{z}$  schwer, wie vorher gg. ist jetzt die fünfte.

4. 425 (476)  $\mathfrak{z}$  schwer, 1837 von Pascolini in Ingolstadt gg. ist jetzt die sechste.

Das Geläute vor 1812 bestand aus folgenden Glocken:

1. 1275  $\mathfrak{z}$  schwer, ca. 1470 gg. von „Hans von Rosen und Ulrich, seinem Sohne“.

2. 738  $\mathfrak{z}$  schwer, gg. 1653 von Barth. Niederer in Mindelheim, ursprünglich 1492 gg.

3. 515  $\mathfrak{z}$  schwer, 1677 von Melchior Ernst in München gg.

M. Herschenhofen. 2 Glocken, fast gleichgroß, ca. 1 Ztr. schwer. Die eine ist ohne Inschrift, die andere trägt in Majuskeln die Namen der vier Evangelisten.

M. Niernstorf. 2 Glocken fis-a im Gewichte von 168 und 104  $\mathfrak{z}$ , gg. 1896 von Ulrich Kortler in München.

M. Mühlendorf. 2 Glocken, ca. 300 und 280  $\mathfrak{z}$  schwer, i. J. 1486 von Ulrich von Rosen gg.

M. Pelka. 2 Glöckchen im Gewichte von ungefähr 90 und 80  $\mathfrak{z}$ . Das größere ist gg. 1579 (ohne weitere Angabe), das kleinere 1835 von Wilhelm Nieger in München (?). Hierher gossen i. J. 1904 die Gebrüder Rupert und Rudolf Oberacher in München eine Glocke zu 120  $\mathfrak{z}$  (Ton b).

Schloßtp. Hohenkammer. 3 kleine Glocken, ca. 140, 94 und 34  $\mathfrak{z}$  schwer, die größere gg. von Paulus Kopp in München (wahrscheinlich 1682, aus welchem Jahre die zweite, 1875 umgegossene stammte), die zwei kleineren sind gg. 1875 von Ulrich Kortler in München.

Sp. in Wall. 1 Glöckchen, ca. 20  $\mathfrak{z}$  schwer.

St. Egelhausen. 2 Glocken, die größere 286½  $\mathfrak{z}$ , die kleinere ca. 180  $\mathfrak{z}$  schwer, beide gg. von Nik. Regnault in München, die erste 1816, die zweite 1797. Die früheren Glocken stammten aus dem Jahre 1727 und wurden am 18. Febr. vom Weihbischof Franz Baron von Zeller geweiht. 1797 zersprang die kleinere und wurde umgg. 1816 wurde die größere (310  $\mathfrak{z}$  schwer) durch Blitzschlag geklüftet, umgg. und vom ehemaligen Propst v. Gars und späteren Generalvikar Augustin Hacklinger geweiht. Im Jahre 1904 gossen die Gebrüder Rupert und Rudolf Ober-

ascher in München eine 424  $\mathfrak{z}$  schwere Glocke (cis) hieher, wahrscheinlich als größere.

**Ff. Mittermarbach.** 2 Glocken, es-g, die größere gg. 1531 von Wolfg. Steger in München, die kleinere (nach dem Bericht) mit unleserlicher Aufschrift.

**Ff. Schlipz.** 2 Glocken, ca. 350 und 220  $\mathfrak{z}$  wiegend, beide gg. von Seb. Rosenkranz in München, die größere 1562, die zweite 1564.

**Kp. in Deutldorf.** 1 Glocke, ca. 35  $\mathfrak{z}$  schwer mit Ton f, 1716 gg. von Franz Kern in Augsburg.

**Kp. in Riedhof.** 2 Glocken, 28 und 18  $\mathfrak{z}$  schwer, gg. 1884 (oder 1885) von Jos. Straßer in München.

### 9. Pf. Sarzt.

**Pff. Sarzt.** 3 Glocken, (vielleicht) g-b-d stimmend, im Gewichte von ca. 10, 6 und 3 Ztr. (Das Gesamtgeläute wiegt 1898  $\mathfrak{z}$ ), gg. 1867 von Jos. Bachmair in Erding, (Nr. 73—75). Die alten Glocken, welche B. erhielt, wogen 800  $\mathfrak{z}$ ; dazu kam eine kleine Glocke zu 33  $\mathfrak{z}$ .

**Nf. Lauterbach.** 2 Glocken, gg. 1763 von Lorenz Kraus in München.

**Nf. Unterbrud.** Nach D.=B. (Bd. I. S. 166) 2 Glöckchen, 1859 gg.

**Ff. Fahrenzhausen.** 3 Glocken mit den Tönen b-c-d und einem Gewichte von 652, 478 und 340  $\mathfrak{z}$ , gg. 1897 von Ulrich Kortler in München, geweiht dortselbst den 9. Juni 1897. Die 2 alten Glocken hatten 660  $\mathfrak{z}$  gewogen.

**Ff. Apercha.** 2 kleine Glocken, zusammen ca. 250  $\mathfrak{z}$  schwer. Näherer Bericht fehlt.

**Ff. Westerndorf.** 2 Glocken, h und d, 600 und 348  $\mathfrak{z}$  schwer, 1898 von Ulrich Kortler in München gg.

**Erpf. Weng** (früher zur Pf. Gremertshausen gehörig). 3 Glocken in der Stimmung b-d-es und ca. 5, 3 und 2 $\frac{1}{2}$  Ztr. schwer. Die größere trägt in gotischen Minuskeln folgende Inschrift: o rex glorie veni cum pace † caspar melcher balthaser a<sup>o</sup> m<sup>o</sup> cccc<sup>o</sup> l x iii (1463) iar gos mich meister hans von rosen. Die zweite ist wohl von dem nämlichen gg., trägt aber oben die Jahreszahl m<sup>o</sup> cccc<sup>o</sup> im l x iii iar“ (1464); ferner die Inschrift: Die drey glocken hat lassu machn her hans frauwberger vnd

fram marschalkin von papenheim; dazu zweimal das Fraunberger'sche (stehender Gurre) und Pappenheim'sche Wappen (Eisenhüte). Vergl. D.-B. (Bd. I. S. 452). Die dritte Glocke wurde von Barthol. Wengle i. J. 1606 umgg.

Nachtrag. Von diesen 3 Glocken wurde die größere, wahrscheinlich weil sie zersprungen war, i. J. 1907 von Ant. Jos. Bachmair in Erding umgg. und vergrößert (Nr. 514). Sie wog 788  $\mathcal{K}$ , war also oben zu gering geschätzt (die mittelalterlichen Glocken darf man wegen ihrer Dicke immer schwerer einschätzen als der Durchmesser anzeigen würde). Jetzt wiegt sie 1015  $\mathcal{K}$  und hat den Ton a. Die zweite hat (nach Bachmair) ca. 4 Ztr. Gewicht und den Ton d; die dritte ca. 2 Ztr. und Ton dis (unrein). Ich habe am 18. September 1907 die alte Wenger Glocke bei Bachmair gesehen und ihre Inschrift folgendermaßen notiert: (Verziertes Kreuz) O . (Majuskel, während die anderen Buchstaben Minuskeln sind) rex . glorie . veni . cum . pace . caspar . baltaser . melcher . m<sup>o</sup> . cccc<sup>o</sup> . l x iii<sup>o</sup> . iar . gos . mich . meister . hans . v<sup>o</sup> . rosen.

### 10. Pf. Inzemoos.

Pf. Großinzemoos. 3 Glocken mit den Tönen g-b-d und einem Gewichte von 1177, 723 und 360  $\mathcal{K}$ , gg. 1873 von Jos. Bachmaier in Erding (Nr. 202—204). Die 2 alten Glocken wogen 652  $\mathcal{K}$ . Die Inschriften der 3 Glocken bilden ein Chronostichon. Auf der größeren steht: sanCta MarIa aVXILiatrIX VIrgo pVra sIne LabE orIgluaLI ConCepta ora pro nobIs nVnC et In hora eXItVs nostrI et saLVa nos peCCatores. Auf der zweiten: sanCte GeorgI patrone paroChIae InzeMosento aspICE aD nos ora pro nobIs sIne flne et tVere nos ab hoste InVISIBILLI. Diese beiden geben richtig die Jahrzahl 1873. Auf der dritten: sanCte Ioseph a papa Pio IX. proteCtor roManae CathoLICae eCCLesIae Create protege nos ab hoste InVISIBILLI. Mit Zuhilfenahme der Zahl 9 (nono) ergibt es nur die Jahreszahl 1873.

M. Kleininzemoos. 2 Glocken (es-e) gg. von Christoph Thaller in München, die größere i. J. 1705, die kleinere 1712.

### 11. Pf. Kollbach.

Pf. Kollbach. 4 Glocken (g-h--d-es), 900, 480, 320 und ca. 75  $\mathcal{K}$  schwer. Die drei ersten sind gg. 1853 von Ant.

Gubinger in München (die dritte ist ohne Angabe des Gießers), Die kleine ist gg. 1732 von Christoph Thaller in München.

Frauenk. in Kollbach. 2 Glocken, ca. 130 und 75  $\mathcal{Z}$  schwer mit den Tönen g-e, gg. 1675. Inschriften nach Bericht unleserlich. Vergl. die Notiz über eine Glocke dieser Kirche in der D.-B. Bd. I, S. 170.

St. Nothburga-Kp. in Weißling. 2 Glöcklein, zusammen 150  $\mathcal{Z}$  schwer, gg. 1869 von Jos. Bachmair in Erding (Nr. 86 und 87); Töne g-h. Die Leute haben großes Vertrauen auf diese Glöcklein, als tue ihr Klang dem Hagel Einhalt.

Feldk. in Pifflig. 2 Glöcklein in der Schwere der vorhergehenden (as-c), 1869 wahrscheinlich auch von Bachmair in Erding gg.

### 12. Pf. Kreuzholzhausen.

Pff. Kreuzholzhausen. 3 Glocken, gg. 1665 von Bernhard Ernst in München. Die 2 größeren haben nach Bericht die Töne g und a und ein Gewicht von ca. 12 und 8  $\mathcal{Z}$ tr. Die dritte ist unverhältnismäßig klein und außer der Harmonie.

Nf. Fußberg. 3 Glocken (h-d-fis), 508, 307 und 155  $\mathcal{Z}$  schwer, gg. 1905 von Friedrich Hamm in Augsburg. Die zwei früheren Glocken waren 1793 von Jos. Ignaz Daller in München gg.; eine zu 116  $\mathcal{Z}$  erhielt der Glockengießer.

Nf. Siegershof. 2 kleine Glocken, deren Inschriften in Minuskeln der Beschauer nicht enträtseln konnte. Die Glocken sind jedenfalls alt. Auf der größeren Glocke ist zu lesen: ave maria \* vreich \*. Vielleicht waren diese Glocken vor 1793 in der Kirche Fußberg gewesen, welche dem hl. Ulrich geweiht ist.

Nf. Buchschlagen. 2 Glocken, ca. 8 und 4  $\mathcal{Z}$ tr. wiegend mit den Tönen a-d, 1670 von Bernhard Ernst in München gg.

Nf. Mächtenstein, früher zur Pf. Sulzemoos gehörig, (D.-B. Bd I, S. 327). 2 kleine Glocken, wie es nach dem Berichte scheint, ohne Inschrift.

### 13. Pf. Mitterndorf.

Pff. Mitterndorf. 3 Glocken mit der Stimmung gis-h-dis ober (nach Bachmair) as-h-es und einem Gewichte von 987, 667 und ca. 380  $\mathcal{Z}$ . Die zwei größeren sind gg. 1875 von Ant. Jos. Bachmair in Erding (Nr. 29 und 30), die kleinere 1481 von Ulrich von Rosen in München. Die früheren Glocken (sie wogen beim Ver-

kauf an Bachmair 1892  $\text{z}$ ) waren erst 1866 von Friedrich Gäßner in München gg. worden mit einem Gewichte von 1140 und 578  $\text{z}$  (alt).

M. Steinkirchen. 2 Glocken, die erste gg. (wahrscheinlich) von A. B. Ernst 1762, die zweite 1854 von Anton Hubinger, beide in München.

M. Webling. 2 kleine Glocken, von denen die größere i. J. 1814 von Mik. Regnault, die kleinere 1772 von Christoph Toller, beide in München, gg. wurde.

F. Günding. 3 Glocken mit den Tönen b-c-d, 664, 496 und 314  $\text{z}$  schwer, gg. i. J. 1897 von Ulrich Kortler in München, geweiht dortselbst den 2. Oktober 1897. Von den zwei früheren Glocken, welche zusammen 550  $\text{z}$  wogen, mit den Tönen d-fis, war die größere 1816 gg. und am 12. April desselben Jahres in Freising vom Weihbischof Johann Nepomuk von Wolf geweiht worden. Die kleinere, 1485 von Ulrich von Rosen in München gg., befindet sich im K. Nationalmuseum in München, wohin sie um 170  $\text{M}$  verkauft wurde.

#### 14. Pf. Bellheim.

Pff. Bellheim. 3 Glocken in der Stimmung gis-h-dis und mit einem Gewichte von ca. 9,  $5\frac{1}{2}$  und 4 Ztr. Die erste ist gg. 1599 von Martin Frey, die zweite 1629 von Bernhard Ernst, die dritte von Meister Ulrich (von Rosen), sämtliche in München.

M. Oberweilbach. 2 Glöckchen. Über das größere (ca. 75  $\text{z}$  schwer) ist nichts berichtet, das kleinere (ca.  $\frac{1}{2}$  Ztr. wiegend) ist 1712 von J. M. Langenegger in München gg.

M. Arzbach. Nach D.-B. (Bd. I. S. 179) „2 wohlklingende Glöcklein“. Das erste ca.  $2\frac{1}{2}$  Ztr. schwer, ist 1791 von Jos. Ignaz Daller in München gg.; über das kleinere zu ungefähr 110  $\text{z}$  ist nichts erwähnt.

F. Unterbachern. 3 Glocken mit den Tönen g-h-d und einem Gewichte von 1152, 604 und ca. 290  $\text{z}$ . Die beiden größeren sind gg. 1899 von Ant. Jos. Bachmair in Erding (Nr. 359 und 360), die kleinere 1874 von Anton Hubinger in München. Die alte abgegebene Glocke wog 230  $\text{z}$ .

#### 15. Pf. Röhrmoosen.

Pff. Röhrmoosen. 3 Glocken mit der Stimmung g-h-d und einem Gewichte von 925, 472 und 236  $\text{z}$  (per Ztr. 105  $\text{z}$ ),

gg. 1867 von Ant. Oberascher in Reichenhall „sub Reithmayr Matthia paroco“. Die 2 früheren Glocken waren nach Pfr. Reithmayr's Bericht an Oberascher „uralten Gepräges“, zersprangen i. J. 1866 wogen 465 und 352  $\mathfrak{z}$ , und wurden per  $\mathfrak{z}$  um 48 kr. vom Glockengießer angenommen.

Pf. Schönbrunn. 4 Glocken, 3 nach dem Brande vom 29. Okt. 1899 von Ulrich Kortler in München gg. i. J. 1900 mit den Tönen g-b-c und einem Gewichte von 1160, 690 und 520  $\mathfrak{z}$ . Dazu eine vierte Glocke — d — zu 273  $\mathfrak{z}$ , gg. 1882 von Joseph Straßer in München. Die 3 größeren kosteten 3673  $\mathcal{M}$ , die kleinere kostete 382  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Die dritte Glocke ist gestiftet von Bernhard und Maria Mayr. Vor dem Brande hatte die Kirche zwei Glocken. Die größere (gis) war gg. 1861 von Gößner in München und wog 630  $\mathfrak{z}$  (à 1 fl.), die kleinere (e) ca. 280  $\mathfrak{z}$ . Diese war nach der D.-B. (Bd. I. S. 183) sehr alt und ohne Jahreszahl.

Anstaltsk. zu Schönbrunn. 2 Glöcklein, zusammen 150  $\mathfrak{z}$  mit den Tönen a-cis, 1867 von Ant. Oberascher in Reichenhall gg., kosteten 334  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Sie tragen (wie auch die D.-B. Bd. I, S. 183 berichtet) folgende Chronogramme: 1. MarIa hILf Der Anstalt SChoenbrVnn gegen aLLe VerfoLgVng. 2. Ich bIn gegossen zVr Ehre Des Lieben Dieners Gottes Franz. Ass., gehörIg Der Anstalt SChönbrVnn. Beide geben richtig die Jahreszahl 1867.

Pf. Sigmertshausen. 3 Glocken (f-es-g), ca.  $4\frac{1}{2}$ , 3 und  $1\frac{1}{2}$  Ztr. wiegend. Die größere ist gg. 1472 (?) mit der Inschrift in gotischen Minuskeln: Ave maria gracia plena, dominvs tecvm, die beiden kleineren stammen von Wolfg. Hubinger in München i. J. 1850.

### 16. Pf. Vierkirchen.

Pf. Vierkirchen. 3 Glocken, as-b-d, ca. 10, 7 und 5 Ztr. schwer. Die größere ist gg. 1758 von N. B. Ernst, die zweite von Christoph Toller i. J. 1731, die dritte 1554 von Wolfg. Steger, sämtliche in München.

Nf. Jedenhofen. 2 Glöcklein, ca. 110 und 85  $\mathfrak{z}$  wiegend, wovon das größere von Georg (?) Gößner in München, das kleinere 1569, vielleicht von Wolfg. Steger gg. wurde.

Nf. Rettenbach. 2 Glocken, h-cis, gg. 1611 von Sirtus Steger in München.



**Ff. Viberbach.** 2 Glocken (fis-h), gg. um 1560 von Wolfg. Steger in München. J. J. 1906 wurden von Ant. Jos. Bachmair in Erding 3 neue Glocken hieher gg. mit den Tönen g-a-c und einem Gewichte von 1162, 864 und 504  $\pi$ , per Zentner zu 135  $\mathcal{M}$  (geweiht am 6. Okt. in München). Die zwei alten Glocken wogen 822  $\pi$ .

**Ff. Rudelzhofen.** 2 Glocken, 480 und 276  $\pi$  schwer (cis-e), gg. 1905 von Ulrich Kortler in München (geweiht am 2. Aug.). Der Ztr. kostete 140  $\mathcal{M}$ .

**Ff. Pasenbach.** 2 Glocken (f-g), von denen nach Bericht die größere i. J. 1519, die kleinere 1719 gg. wäre.

**Ff. Niedenzhofen.** 2 Glocken (g-a), ca.  $3\frac{1}{2}$  und 2 Ztr. schwer. Die größere ist gg. 1837 von Wolfg. Hubinger in München. Die kleinere 1425 laut der darauf befindlichen, teilweisen unklaren Inschrift: (Glöckchen) s mir ne a t . von xpi (= Christi) g(e)pvrđ (e fehlt) . cccc . xxv iar̄ ([I]425). Die ersteren Buchstaben sind vielleicht verstellt und sollten in der Reihe folgen: sanct mir (abgekürzt für maria [?]) Hieher goß i. J. 1907 Ant. Jos. Bachmair in Erding 2 neue Glocken zu 617 und 348  $\pi$ .

## 5. Dekanat Dorfen.

### 1. Pfr. Grüntegernbach.

**Pff. Grüntegernbach.** 4 Glocken mit der Stimmung es-f-g-b und einem Gewicht von 2280, 1646, 1200 und 678  $\pi$ , gg. 1890 von Ant. Jos. Bachmair in Erding (Nr. 209—212). Sie wurden am 6. Juli 1890 in Erding geweiht und am 9. Juli aufgezogen. Die 3 alten Glocken wogen 1383, 860 und 447  $\pi$ , und waren von Karl Gottlieb Hande in Landsshut gg. Die kleinere kam in die Nebenkirche Kirchstetten.

**Mf. Englschalling.** 2 Glocken. Die größere, ca.  $3\frac{1}{2}$  Ztr. schwer, Ton c, trägt folgende Inschrift: ave maria gracia plena dominvs tecvm; anno dñi m cccc lxxxx vii (1497). Der vorletzte Buchstabe (v) ist aber unklar und scheint verstümmelt zu sein. Als Bilder befinden sich auf dieser Glocke Christus am Kreuz und Maria mit dem Jesuskinde. Die kleinere (Ton e), ca. 3 Ztr. wiegend, ist gg. 1652 von Bernhard Ernst in München.

Rp. Nehaid. 1 Glocke, gg. von Bachmair (wahrscheinlich Joseph B.) in Erding (vor 1860).

Nr. Grünbach. 2 kleine Glocken, ca. 140 und 60  $\pi$  schwer (Töne c-d). Die größere ist gg. 1788 von Jos. Jg. Daller in München; die kleinere trägt die Inschrift: anno dni millesimo cccc lii (1452) o rex glorie veni cum pace. Wegen Enge des Turmes ist nur eine Seite der Glocke zugänglich, die Inschrift darum nicht ganz sicher.

Nr. Kirchstetten. 2 Glocken, die größere mit dem Tone h und einem Gewichte von 447  $\pi$  ist gg. 1768 von Karl Gottlieb Hande in Landshut (kam von der Pff. hieher); die kleinere, 1678 von Christoph Ferd. Hueber in Landshut gg., hat Ton d und ungefähr ein Gewicht von 3 Ztr.

Die neuen Glocken der Pff. in Grüntegebenbach tragen folgende Inschriften:

I. Sancte Nicolae, hujus ecclesiae Patrone, ora pro nobis, ut a gehennae incendiis liberemur. Vivos voco, mortuos, plango, fulgura frango.

II. Sancta Maria, sine labe originali concepta, intercede pro nobis.

Ultima in mortis hora  
Filium pro nobis ora;  
Bonam mortem impetra  
Virgo mater Domina!

III. St. Laurenti, protector nostrae confraternitatis pro fidelibus defunctis ora pro nobis. St. virgo et martyr Barbara ora pro nobis, ut felix nobis sit mortis hora.

IV. St. Joseph, patrone morientium ne derelinquas nos in hora mortis uostrae.

## 2. Pf. Hofkirchen.

Pff. Hofkirchen. 4 Glocken mit den Tönen es-ges-b-es und einem Gewicht von 2062, 1256, 604 und 258  $\pi$ , gg. 1871 von Jos. Bachmair in Erding (Nr. 127—130), aufgezogen am 13. Mai. Die drei früheren Glocken hatten ein Gewicht von 1240, 617 und 293  $\pi$ . Die erste und dritte warengg. 1840 von Wolfg. Hubinger in München, die zweite von Joh. Peter Gras (nicht Graf, wie es in der D.=B. heißt) in Landshut i. J. 1747.

M. Blainthal (Blumthal). 2 Glocken (h-d), 312 und 197  $\mathbb{K}$  schwer, beide gg. 1753 von M. B. Ernst in München i. J. 1753.

M. Groß-Röchelheim. 2 Glocken, 2 und  $1\frac{1}{2}$  Ztr. schwer (d-f), beide gg. 1738 von M. B. Ernst in München.

### 3. Pf. Lengdorf.

Pf. Lengdorf. 3 Glocken. Die größere mit dem Tone as, ca. 10 Ztr. schwer, ist gg. 1663 von Bernhard Ernst in München. Die zweite trägt in grob gearbeiteten Majuskeln die Inschrift: O Rex glorie veni cum pacem (!) Ob nun dies ein lapsus des Glockengießers ist, oder ob derselbe auch noch die Jahrzahl (etwa 1300) hinzufügen wollte, wovon aber nur mehr der Buchstabe M (1000) Platz hatte, vermag ich nicht zu entscheiden. Die dritte Glocke ist gg. 1788 von Jos. Ignaz Daller in München. Das Geläute, das „schauerlich zum Anhören“ genannt worden ist, wird in Bälde durch ein neues ersetzt werden, indem auch der Turm, der eine bedenkliche Neigung nach Westen hat, abgebrochen und neugebaut werden muß. (Gesehen am 21. Oktober 1904.)

M. Thann. 2 kleine Glocken, ca. 80 und 70  $\mathbb{K}$  schwer (c-e). Die größere ist 1831 von Wolfg. Hubinger in München gg., von der zweiten sagt der Bericht nichts.

Pf. Maßbach. 3 Glocken, b-d-f, 692, ca. 350 und 208  $\mathbb{K}$  schwer. Die erste und dritte sind gg. 1879 von Ant. Jos. Bachmair in Erding (Nr. 83 und 84), die zweite i. J. 1840 von Wolfg. Hubinger in München. Von den alten Glocken wurde die größere (als zweite) beibehalten, die kleinere zu 226  $\mathbb{K}$  (gg. 1840 von W. Hubinger in München) dem Glockengießer übergeben.

Pf. Waßling. 2 Glocken, 306 und 217  $\mathbb{K}$  schwer, von Wolfg. Hubinger in München gg., die erste i. J. 1832, die zweite 1841. Die erste war ursprünglich von Bernhard Ernst in München 1659 gg. (Der Bericht über diese Glocken ist nicht klar; sie werden in Bälde durch neue ersetzt werden).

Nachtrag. Im Jahre 1905 goß Anton Jos. Bachmair in Erding hieher 3 neue Glocken (Nr. 504, 5 und 6) im Gewichte von 805, 532 und 249  $\mathbb{K}$  in der Stimmung h-des-f. Die 2 alten Glocken wogen nach Bachmairs Angabe miteinander 758  $\mathbb{K}$ , wären also oben zu gering geschätzt.

#### 4. Pf. Maria-Dorfen.

Pf. und Wallfahrtsf. Maria-Dorfen. 6 Glocken in C-Dur-Accord. Am 3. Juli 1794 schlug der Blitz in den Turm, wobei die Glocken schmolzen. Der Glockengießer Nikolaus Regnault in München goß i. J. 1795 ein stattliches neues Geläute von 6 Glocken im C-Dur-Accord mit einem Gewichte von 76 Ztr. 14 ℥: erste 3733 (4181), zweite 1984 (2222), dritte 1125 (1260), vierte 428 (480), fünfte 218 und sechste 126 ℥ zum Preise von 6488 fl. 52 kr. Von diesen 6 Glocken Regnaults sind noch die vier größeren auf dem Turme, während die fünfte zersprang und durch Ant. Jos. Bachmair in Erding i. J. 1882 (Nr. 131) umgg. wurde (aufgezogen am 25. Mai). Sie wiegt jetzt 265 ℥. Die sechste Glocke, durch den gleichen Gießer im selben Jahre umgg. (Nr. 140) und am 18. Sept. aufgezogen, wiegt jetzt 145 ℥. Die große Glocke trägt als Bilder die Kreuzigungsgruppe, die hl. Dreifaltigkeit, das Gnadenbild und die hl. Mart. Johannes und Paulus. Oben ist zu lesen (1. Zeile): A fulgure et tempestate liberet nos Pater et Filius et Spiri : S : (2. Zeile): Nos cum prole pia benedicat et protegat nos sancta virgo Maria. Unten stehen die Verse:

Mota tibi divina cano . ni moveris ante,

Ferrea sum moles sum pondus inutile turris.

Sic te (sollte wohl heißen tu) ni move (: ) a Numi : nul : ages.

Auf der zweiten Glocke steht:

In omnes fines terrae exivit sonus eorum.

Oves meae vocem meam audiunt et sequuntur.

Nikolaus Regnault 1795.

Auf der dritten stehen die Disticha:

Munera si cupias nati venerare parentem ;

Ad coetum vocat haec . te vocat ille suum

Ut coelo sapias post te terrena relinque ;

Haec gignunt spinas . colligis inde rosas.

Weits- (Markt-)R. 3 Glocken. Die erste und dritte sind alt und ohne Inschrift. Die zweite ist gg. 1560 von Wolfg Steger in München.

St. Sebastiansf. außerhalb des Marktes. 2 Glocken, von denen die größere 1637 von Barth. Wengle in München, die kleinere 1860 von Jos. Bachmair in Erding. gg. wurde.

Hauskpf. im Priesterhause. 2 Glöckchen, wohl beide gg. 1799 von Valentin Liffiak in Augsburg.

M. Hamperzdorf. 2 Glocken (cis-e) mit einem Gewichte von 436 und 260  $\mathcal{K}$ , 1899 von Ant. Jos. Bachmair in Erding gg. (Nr. 352 und 353). Die 2 früheren Glocken wogen nur 215  $\mathcal{K}$ .

M. Klein-Katzbach. 2 Glocken. Kooperator Sprengart von Grüntegernbach versuchte vergeblich zu den Glocken hinaufzukommen.

M. Kinning. 2 Glöckchen. Näheres unbekannt.

Kf. Angerskirchen. 2 Glocken mit der Stimmung h-d und einem Gewichte von ca. 600 und 365  $\mathcal{K}$ . Die erslere ist gg. 1781 von Joseph Stern in Landshut, die zweite von Ant. Jos. Bachmair in Erding (Nr. 354) i. J. 1899. Die alte Glocke wog 243  $\mathcal{K}$ .

Kf. Zaibing. 2 Glocken, 270 und 149  $\mathcal{K}$  schwer mit den Tönen e-g, gg. 1875 von Ant. Jos. Bachmair in Erding (Nr. 18 und 19). Die früheren Glocken wogen 268  $\mathcal{K}$ .

Kf. Kienraching. 2 Glocken. Die größere scheint die mittelalterliche Inschrift zu tragen: o rex glorie veni eum pace . anno. Sie ist schwer zu besichtigen. Die zweite ist ohne Zeichen und Inschrift.

Kf. Frauenvils. 2 Glocken, d-f, ca. 300 und 211  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist gg. (um 1770, die Jahrzahl fehlt im Bericht) von Friedrich Reiffenstein, die kleinere 1902 von Ant. Jos. Bachmair in Erding (vordem 1699 von Joh. Heinrich Holz in Landshut).

Kf. Jakobsettenbach. 2 Glocken, 314 und 168  $\mathcal{K}$  schwer (es-fis), gg. 1899 von Ant. Jos. Bachmair in Erding (Nr. 350 u. 351). Die 2 früheren Glocken wogen nur 238  $\mathcal{K}$ . Die größere hatte 46 cm Durchmesser und 42 cm Höhe (ohne Krone), war also ungewöhnlich hoch; sie war ohne Inschrift. Um das Jahr 1300 gg., wenn nicht älter.

Kf. Staffing. 2 Glocken, mit den Tönen d-es. Die größere, ca. 5 Ztr. schwer, ist gg. 1766 von Karl Gottlieb Hande in Landshut, die zweite scheint ohne Inschrift zu sein. Sie stammt wohl von dem Vorgenannten.

Anstaltsk. Algaing. 2 Glocken, 211 und 98  $\mathcal{K}$  wiegend, mit den Tönen f-a, gg. 1874 von Ant. Jos. Bachmair in Erding (Nr. 11 und 12).

### 5. Pfr. Oberdorfen.

Pfr. Oberdorfen. 4 Glocken. Die ersten 3 mit den Tönen g-a-h geben ein melodisches Geläute. Die größere Glocke mit 1150  $\pi$  Gewicht (Nr. 288) sowie die dritte mit 594 $\frac{1}{2}$   $\pi$  (Nr. 287) ist 1895 von Ant. Jof. Bachmair in Erding gg. Die zweite, etwa 8 Ztr. wiegend, ist gg. i. J. 1762 von Karl Gottlieb Hanke in Landshut. Die vierte 1731 von A. B. Ernst in München. Bachmaier erhielt 2 alte Glocken zu 1106 und 608  $\pi$ . Die nach Angabe der (D.-B. Bd. I. S. 220) aus dem 14. Jahrhundert stammenden Glocken sind leider nicht mehr vorhanden.

M. Lindum. 3 Glocken, f-a-c, 433, 214 und ca. 100  $\pi$  schwer. Die 2 größeren sind gg. von Ant. Jof. Bachmaier in Erding 1898 (Nr. 338 und 339.) Die dritte hat nur eine aus 8 Buchstaben (Majuskeln) bestehende Inschrift, die schwer zu entziffern sein dürfte. Bachmaier erhielt von hier eine Glocke zu 96  $\pi$ .

Wallfahrtsk. Zeilhofen. 2 Glocken (e-g), 248 und ca. 130  $\pi$  schwer. Die größere ist gg. 1885 von Ant. Jof. Bachmair in Erding (Nr. 167), aufgezogen den 10. Juni, mit dem Bilde des hl. Kirchenpatrons Antonius, die kleinere ist gg. 1691 von Joh. Heintr. Holz in Landshut. Die alte zerprungene Glocke wog 168  $\pi$ .

Pf. Esterndorf. 3 Glocken in der Stimmung a-cis-c und mit einem Gewichte von 716, 345 und 111  $\pi$ , gg. 1898 von Jof. Straßer in München.

Pf. Landersdorf. 2 Glocken (h-cis), ca. 600 und 425  $\pi$  wiegend. Die größere ist gg. 1765 von Karl Gottlieb Hanke in Landshut, die zweite i. J. 1888 von Ant. Jof. Bachmair in Erding (Nr. 195). Die abgegebene Glocke wog 303 $\frac{1}{2}$   $\pi$ .

Pf. Niedergeißelbach. 3 Glocken, ca. 7, 4 u. 2 Ztr. schwer. Die größere ist gg. 1853 Jof. von Bachmair in Erding, die zweite i. J. 1670 von Bernhard Ernst, die dritte i. J. 1736 von A. B. Ernst, beide in München.

### 6. Pfr. Schwindkirchen.

Pfr. Schwindkirchen. 5 Glocken. Die größeren 4 haben die Stimmung (nach Bachmair) e-gis-a-h (nach Bericht e-fis-b-c). Die erste ist gg. 1846 von Ludwig Straßer in Burghausen und wiegt ca. 22 Ztr. Sie trägt die Inschrift (1. Zeile): † O Herr,

las mich die Herzen der Schlafenden und Tauben (2. Zeile): † mit starkem Ruf erwecken zur Hoffnung, Lieb und Glauben. Die zweite Glocke, ca. 12 Ztr. schwer, erzählt von sich: ana (anno) . dni . 1519 . gos . mich . lenhart . keller . zv . mvchen . in . der . er . maria . Die Punkte sind auf der Glocke verziert. Die dritte und vierte Glocke, 1032 und 708  $\mathcal{K}$  wiegend, sind 1901 von Ant. Jos. Bachmair in Erding gg., die dritte an Stelle einer alten zersprungenen, die ich am 22. April 1901 selbst noch sah. Sie trug in gotischen Minuskeln die Inschrift: o . rex . glorie . veni . cum . pace † me . reso . nante (sic!) . pia . laudetvr . virgo . maria ., aber keine Jahrzahl; war wohl älter als die zweite. Sie wog 6 Ztr. Die frühere vierte Glocke, 1846 in Burghausen von Straßer gg., wog 460  $\mathcal{K}$ . Sie wurde weil unharmonisch entfernt. Die beiden neuen Glocken tragen die Nrn. 398 und 399. Noch ist eine (scheinbar unbenützte) Glocke auf dem Turme, welche 1602 von Martin Frey in München gg. worden ist.

Nf. Armstorf. 2 kleine Glocken, ca. 120 und 70  $\mathcal{K}$  schwer (b-c). Die größere trägt eine dem Untersucher unlesbare Inschrift in gotischen Minuskeln, die zweite ist gleichfalls alt aber ohne Inschrift.

Nf. St. Castulus in Schiltern. 2 kleine Glocken, ca. 1 und  $\frac{1}{2}$  Ztr. wiegend (d-e), beide gg. von Niklaus Regnault in München. Die kleinere trägt die Jahrzahl 1797.

Nf. St. Coloman in Schiltern. 2 Glocken, ca.  $1\frac{1}{2}$  und 1 Ztr. schwer. Die größere mit dem Bilde der Mutter Gottes ist gg. i. J. 1602 von Martin Frey in München, die kleinere i. J. 1583, vielleicht von demselben oder von Wolfg. Steger. Inschrift: O Rex gloriae veni cum pace.

Nf. Mainbach. 2 Glocken mit den Tönen a-c, ca. 160 und 100  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere ist 1695 (Gießer nicht genannt), die kleinere von Nikolaus Regnault in München (Jahrzahl nicht angegeben, Ende des 18. Jahrhunderts) gg.

Nf. Waserntegernbach. 2 Glocken. Die (dem Umfang nach) größere mit Ton c (nach Bachmair, d nach Bericht) und einem Gewicht von 411  $\mathcal{K}$  ist 1891 (22. Aug. aufgezogen) von Ant. Jos. Bachmair in Erding gg. Die kleinere, die aber den tieferen Ton (nach Bericht g) hat, ist 1768 von Karl Gottlieb

Hande in Landshut gg. und wiegt etwa auch 4 Ztr. Abgegeben wurde eine alte kleine Glocke zu 111 ₰.

Ff. Schönbrunn. 3 Glocken (f-g-h), ca. 9, 5 und 3 Ztr. schwer, gg. 1826 von Wolfg. Hubinger in München. Die erste besagt in einer Inschrift: Excellentissimo D.D. Lothario Anselmo archiepiscopo ecclesiam Monacensem et Frisingensem restauratam regente; die zweite: Sub auspiciis Dom. Caroli Equitis de Menz Praetoris et D. Franci(s)ci Bliemannsrieder parochi; die dritte: Dono gratuito dedit confraternitas generosa (Allerseelebruderschaft) in Schwindkirchen.

Ff. Moosfen. 2 Glocken, die größere gg. 1748 von A. und B. Ernst in München mit einem Wappen (wahrscheinlich) der damaligen Gutsherrschaft; die kleinere ebendort i. J. 1789 von Jos. Ignaz Daller.

Ff. Grüngiebing. 2 Glocken, von denen wohl die größere mit 422 ₰ (Ton c) von Jos. Bachmair in Erding 1871 gg. ist. Die abgegebene Glocke wog nur 96 ₰.

## 7. Pf. Taufkirchen a. d. Bilz.

Pff. Taufkirchen. 3 Glocken mit der Stimmung f-a-c und einem Gewichte von ca. 1700, 871½ und 538½ ₰. Die erste ist gg. 1765 von Karl Gottlieb Hande in Landshut, die zweite und dritte von Jos. Ant. Bachmair in Erding 1891 mit der Nr. 218 und 219 und geweiht vom Erzbischof Antonius von Steichele am 13. April 1891.

Schloßfp. in Taufkirchen. 2 Glöckchen nach D.=B. (Bd. I. S. 233). Bericht fehlt.

Mf. Breitenweiher. Nach dem D.=B. (Bd. I. S. 233). 2 kleine Glocken, wurde nichts berichtet.

Ff. Ablberg. 3 Glocken mit den Tönen a-h-cis und einem Gewichte von 810, 580 und 397 ₰, 1885 gg. von Ant. Jos. Bachmair in Erding (Nr. 176—178).

Ff. Bierbach. 2 Glocken. Die größere trägt die Inschrift: „anno dni milesimo quadringentesimo xxxviii (1439) sancti spiritvs assit nobis gracia“. Die kleinere ist gg. von Wolfg. Hubinger in München 1849.



**Pf. Inning.** Alte Kirche. 2 Glocken, die größere gg. von Wolfg. Hubinger in München, die kleinere von Lorenz Kraus in München 1761.

Neue Kirche, erbaut 1902/03, konsekriert 6. April 1904. 3 Glocken, f-g-h, ca. 17, 11 und 7 Ztr. schwer, 1903 von Ant. Jos. Bachmair in Erding gg. (Nr. 454—456). Die erste Glocke (Herz-Jesu-Glocke) trägt das Bild des Herzens Jesu mit der Inschrift: Cor Jesu agonizans; misere nobis! Ferner: Nos tres sorores fusae sumus nonagenario Papa Leone per quinque lustra sedem apostolicam tenente, septuagenario decano Gg. Brunner parochiam Taufkirchen curante. Die zweite Glocke hat als Bilder den hl. Stephanus als Patron der alten Kirche und den hl. Franz Xaver als Namenspatron der Stifter nebst der Inschrift: Hl. Stephanus und hl. Franz Xaver bittet für uns! Ferner: Franz Xaver heiss ich. Drei Franz Xaver stifteten mich: Sturm Cooperator, Greimel Bürgermeister, Buchner Schmidmeister. Die dritte Glocke trägt die Bilder der Muttergottes und des hl. Joseph und die Inschrift: Mich stifteten Jünglinge und Jungfrauen, darum heiße ich Maria-Joseph. Heilige Jungfrau Maria beschütze die Jugend der Gemeinde! Hl. Joseph bitte für die Sterbenden!

**Pf. Ottering.** 2 Glocken. Die größere ist von Joh. Adam Weiß in München 1840 gg., die kleinere trägt (nach Bericht) die Inschrift: Almechtiger ebiger Got bis uns genedig und barmherzig 1531.

**Pf. Tegernbach.** 2 Glocken. Die größere ist ohne Inschrift und Bild. Die kleinere ist gg. 1716 von Joseph Mair in Landshut.

**Pf. Wimpasing.** 2 Glocken. Die größere ist gg. 1753 von Joh. Peter Graf in Landshut, die zweite, 210½ Z schwer, 1875 von Jos. Ant. Bachmair in Erding (Nr. 23).

### **8. Pf. St. Wolfgang.**

**Pff. St. Wolfgang.** 4 Glocken. Die große, ca. 18 Ztr. schwer, trägt die Inschrift: † ave . maria . hais . ich . hans . hamberger . von mvnchen gos mich . im iar . m . v . vnd xxviii (1529). An Stelle der Punkte befinden sich Bilder von Glöckchen. Die zweite Glocke wiegt etwa 12 Ztr. und erzählt von sich: a<sup>n</sup>o † dmi † m † cccc † lxxxi † iar † (1481) gos † nich † vlrich

vō † rosē † o † rex † glorie † veni † cvm † pace † nos  
 † cvm † prole † pia † benedicat † s † volfganvs. (sic!)  
 Bild der Muttergottes und gegenüber das des hl. Wolfgang,  
 gearbeitet. Die dritte Glocke, etwa 7 Ztr. wiegend, trägt die  
 Inschrift: o . lieber . her s . volfganch . pit . got fvr .  
 die . stifter . vñ . alle . di . ir . almvsen . dar . zv . geben .  
 m . cccc lxxvii (1477) . gos mich . Ob nicht der Name des  
 Gießers, vielleicht vlrich von rosen, oben auf der Platte steht?  
 (Vgl. damit die Inschrift auf der zweiten Glocke in Pipping,  
 Pf. Pasing.) Auf der vierten Glocke mit ca. 4 Ztr. Gewicht  
 steht: (Blatt) hans . wderstam (?) . goss mich (Blatt) in . dei-  
 ner . erre . hilf . sand . wolfgang . edler . herre; vor wolf-  
 gang steht statt des Punktes ein Zeichen wie ein z. Die in der  
 D.-B. (Bd. I. S. 238) angegebene Jahreszahl der dritten Glocke  
 (1617) ist jedenfalls unrichtig.

Zf. Großschwindau. 3 Glocken. Die größere trägt  
 die Inschrift: † ave (Glocke) maria . hais ich . hannus . pam-  
 berger . von . mvnchen . gos . mich . añ dn̄ . m v xxxi (1531).  
 An der Seite sieht man Christus am Kreuz mit Maria und Jo-  
 hannes, ihnen gegenüber eine unbekannte Figur. Auf der zweiten  
 Glocke steht: anno (Glocke) domini millesimo (Glocke) cccc (Glocke)  
 xxvi (1426) (Glocke) in honore (Glocke) marie virginis. Die  
 dritte ist 1761 von Karl Gottlieb Hande in Landshut gg. Von  
 diesen Glocken bekam die zweite einen Sprung und wurde durch  
 Glockengießer Bachmair von Erding durch eine aus der Zf. Poing,  
 Pf. Anzing, stammende, 594 z schwere Glocke ersetzt, welche 1841  
 von Wolfg. Hubinger in München gg. ist. Sie trägt als Bilder  
 Christus am Kreuz und den hl. Erzengel Michael nebst der Inschrift:  
 Victerpus Kolb, Pfarrer in Anzing.

Zf. Lappach. Nach der D.-B. (Bd. I. S. 240) 3 Glocken,  
 worunter 2 sehr alte, ohne Jahreszahl (sehr dick im Metall und  
 fast zuckerhutförmig) Die dritte vom Jahre 1767 ist von Karl  
 Gottlieb Hande in Landshut gg.

## 6. Dekanat Egenhofen.

### 1. Pfr. Aufkirchen a. d. Maifach.

Pfr. Aufkirchen. 3 Glocken, 1744, ca. 1000 und 522  $\mathcal{K}$  schwer in der Stimmung es-g-b. Die erste und dritte ist gg. 1869 von Joh. Hermann in Memmingen (Nr. 1222 und 1223), die mittlere gg. (nach Bericht) 1727 von J. M. Langenegger und U. B. Ernst in München. Die größere trägt den Namen des damaligen Pfarrers J. B. Nobel. Die kleinere nennt als Stifter: Mathias Miedl von Geisenhofen und Jos. Stefansberg.

M. Engleerts-hofen. 2 Glocken (nach Bericht) 357 und 280  $\mathcal{K}$  wiegend, mit den Tönen f-a, 1712 von J. M. Langenegger in München gg.

M. Kamerts-hofen. 2 Glocken (nach Bericht), 400 und 275  $\mathcal{K}$  schwer. Die erste ist gg. 1681 von Paulus Kopp, die zweite 1659 von Bernhard Ernst, beide in München. Die zweite scheint i. J. 1903 von Ulrich Kortler in München zu 210  $\mathcal{K}$  (Ton f) umgg. worden zu sein.

M. Stephansberg. 2 Glocken, die erste mit ca. 4 Str. 1783 ist von Jos. Ign. Daller in München gg., die zweite, 260  $\mathcal{K}$  schwer mit Ton es, 1876 von Joh. Hermann in Memmingen (Nr. 1468).

Ff. Unterschwaimbach. 3 Glocken im Gewichte von 1380, 960 und 600  $\mathcal{K}$  mit den Tönen fis-a-cis, gg. 1868 von Joh. Hermann in Memmingen (Nr. 1149—1151).

### 2. Pfr. Bruch b. Fürstenfeld.

Pfr. in Fürstenfeldbruck. 4 Glocken, die 3 ersten im Cismoll-Accord, 3176, ca. 1300 und 930  $\mathcal{K}$  wiegend. Die erste und dritte ist gg. 1880 von Ulrich Kortler in München. Die große ist auf den Namen des hl. Karl Borromäus geweiht wegen des Stifters Karl Pruggmayr. Die zweite Glocke, 1825 von Johann Spannagel in Landsberg gg., trägt folgende Inschrift:

„Mein Körper, zuvor 5 Str. schwer,  
jetz durch der Bürger milde Gaben,  
die mich im Feuer gespeijet haben,  
wieg' ich um 8 Str. mehr,  
aus Dank schall ich zu Gottes Ehr'.“

Das Sterbeglöcklein, ca.  $1\frac{1}{2}$  Ztr. schwer, ist ohne Bild und Inschrift.

Leonhardsk. im Markte. 3 Glocken. Die 2 größeren (a-cis), 842 und 414  $\mathfrak{z}$  schwer, sind gg. 1895 von Ulrich Kortler in München und gestiftet von den Eltern des im gleichen Jahre ordinierten Herrn August Numiller aus Fürstensefeldbruck. Die dritte Glocke soll ziemlich alt sein.

R. Hof-, ehem. Klosterk. in Fürstensefeld. 3 Glocken, die 2 größeren angeblich 27 und 22 Ztr. schwer (etwa d-e stimmend). Die erste trägt die Inschrift: Sub fel : regim : R : R : D : D : Alexandri Abbat : fusa ab A : B : Ernst Monachy MDCCLIV in honorem Ss : Trinitatis. Bilder: die hl. Dreifaltigkeit und Mariä Himmelfahrt. Die zweite Glocke meldet: † In honorem ss : Benedicti Bernardi et Sebastiani sub fel : regim : R : R. D. : D. : (2. Kranz) Alexandri Abbat : fusa ab A : B : Ernst Monachy MDCCLV Carl Joseph Schelshorn fecit. Dieser Schelshorn war der Werkführer der i. J. 1849 verwittweten „Maria Kath. Ernstin, hursfürstl. Stuch- und Glockengießerin“. Bilder der genannten Heiligen. In der Laterne hängt die frühere Chorglocke, welche alt und ohne Inschrift ist.

Erpf.-R. in Buch. 3 Glocken im Gewichte von 993, 500 und 283  $\mathfrak{z}$  (alt, 1112, 560 und 317 neu), mit den Tönen g-h-d, 1871, am 20. Dez. von Anton Oberascher in Reichenhall gg., am 22. Febr. 1872 in München geweiht. Die erste zu Ehren der Muttergottes, die zweite zu Ehren der sel. Edigna, die dritte zu Ehren des hl. Sebastian. Die 2 alten Glocken wogen 755  $\mathfrak{z}$  (altes oder 845  $\mathfrak{z}$  neues Gewicht) und waren 1636 von Bernhard Ernst in München gg. J. J. 1909 erhielt diese Kirche eine größere Glocke zu 2820  $\mathfrak{z}$  aus der Gießerei der Gebrüder Oberascher in München mit Ton es, so daß das ganze Geläute jetzt in es-g-h-d stimmt.

### 3. Pf. Ebertshausen.

Pff. Ebertshausen. 3 Glocken, 1438, 712 und 424  $\mathfrak{z}$  schwer, in der Stimmung c-f-a, gg. 1896 von Fritz Hamm in Augsburg. Die 2 alten Glocken wogen zusammen 7 Ztr. und waren 1736 von A. B. Ernst in München gg.

Pf. Wiedenhausen. 3 Glocken, ca. 10, 7 und 8 Ztr. wiegend, nach Bericht mit den Tönen d-fis-a (?). Die erste ist gg. 1663 von Bernhard Ernst, die zweite 1718 von A. B. Ernst, die dritte 1613 von Barthol. Wengle, sämtliche in München.

#### 4. Pf. Egenburg.

Pf. Egenburg. 6 Glocken mit den Tönen f-a-c-d-e-f und einem Gewichte von 1327, 732, 469, 294, 196 und 174 K, sämtliche mit Ausnahme der zweiten gg. 1868 von Carl Götzger in Memmingen (Firma Hermann), die zweite gg. 1724 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst in München. Die größte trägt die Inschrift:

Ecclesia Egenburg dedit in hon. Ss. Trinit. anno 1868.

Zu Egenburg im Glontal  
 Laß ich erklingen meinen Schall  
 Zu treuem innigen Verein,  
 Zum Beten lad ich die Gemein.

Die in der D.-B. (Bd. I. S. 272) angegebene Glocke v. J. 1705 scheint nicht mehr vorhanden zu sein. Die vierte Glocke wahrt das Eigentumsrecht der Kirchengemeinde mit der Aufschrift: „Anspruchsrecht Bayrszell, Ebersried, Kaltenbach, Weitenried, Miesberg.“

Kp. Miesberg. 2 Glöckchen zu 70 und 30 K (d-a), das größere 1811 von Agapit Hubinger in Augsburg, das kleinere 1830 gg. (ohne Angabe des Gießers).

Kp. Weitenried (1871 eingepfarrt). 2 kleine Glocken, 100 und 70 K schwer (g-d), 1869 von Andreas Schmid in Augsburg gg.

#### 5. Pf. Egenhofen.

Pff. Egenhofen. 4 Glocken in der Stimmung es-g-b-es und einem Gewichte von 2370, 1131 alt (1266 neu), ca. 700 und ca. 350 K. Die große ist gg. 1877 (Nr. 1520) von Joh. Hermann in Memmingen, die zweite 1868 von demselben (Nr. 1176). Letztere trägt die Inschrift:

Franz Seraph bin ich getauft,  
 Franz Wieland hat mich gekauft,  
 Auf daß hiefür in der Glone Thal  
 Zu Gottes Lob meine Stimm erschall.

Die dritte und vierte Glocke goß J. M. Langenegger in München i. J. 1714 (wie die Inschrift besagt) „nach Egenhofen“.

**Kp. Osterholzen.** 2 Glocken, von denen die kleinere von Anton Schmid in Augsburg gg. ist.

**Kp. Poigern.** 2 Glocken. Die erstere meldet: „Johann Niederwiefer goß mich in Augsburg. Joseph Wieland, Pfleger, 1861.“ Die zweite verkündet: „Joseph Kobeller, Pfarrer und Dechant. Anton Bletl goß mich in Augsburg anno 1837.“

**Schloßtp. Weiherm.** Nach der D.=B. (Bd. I, S. 276) 2 Glocken. Kein Bericht.

### **6. Pf. Einsbach.**

**Pff. Einsbach.** 3 Glocken, nach Bericht 1000, 720 und 415 K wiegeud mit den Tönen g-as-c. Die größere ist gg. 1795 von Nikolaus Regnault, die zweite 1727 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst, beide in München. Die dritte, gg. 1436, trägt die Aufschrift: „in deren heiligen margerden eren . hus aus.“ (Vergl. die Rosenfranzglocke der Domkirche in München.) Diese Glocke wäre also eine von denen, womit man das „Hußaus“ läutete. (D.=B. I, S. 279.)

Eine durch den Verfasser dieser Statistik am 2. Juni 1908 vorgenommene Besichtigung dieser alten Glocke bestätigte dessen Ansicht, daß die Worte „hus aus“ nicht auf ihr stehen. Die Inschrift, deren Beginn eine kleine Kreuzigungsgruppe anzeigt, lautet in Wirklichkeit: \*) anno . do . m . cccc . xxxvi . (1436) in de . eren erd (statt der) . heiligen margerden. Nun folgen noch vier Buchstaben: n (?) s n (?) a. Was diese bedeuten sollen, ist schwer zu sagen, jedenfalls haben sie mit „hus aus“ nichts zu tun. Sie sind vielleicht lediglich zur Ausfüllung des Raumes vom Former angebracht worden. Die größere Glocke zeigt folgende Inschrift, deren Beginn uns eine Hand weist: Sub regimine plur : rvdı : (= reverendi) ac grat DIV (wahrscheinlich Doctoris juris utriusque; D verkehrt gestellt) Felicis Sigler Consil : Elect : et parochi huiatis camp : haec fac : est . 1795. Die zweite Glocke bewahrt das Gedächtnis eines anderen Pfarrers. Unter dem Bilde des hl. Papstes Urban auf einem Schilde steht: Urbanus Widman S : S : T : L (SS. Theologiae Licentiatu) Episcopi Frisingen : et sr : I : (S. Romani imperii) Principis consil : ecclesiastic. (fürstbischöfl. Freisingischer geistl. Rat) Pa (rochus) : et Decanus in Einspach.

\*) Vergl. die Abbildung derselben.

Mk. zum hl. Blut in Einsbach. 2 Glocken, nach Bericht 470 und 260  $\mathcal{K}$  schwer (es-fis); die größere gg. 1645, die kleinere 1646 von Bernhard Ernst in München.

Mf. Lauterbach. 2 Glocken, angeblich 350 und 240  $\mathcal{K}$  schwer (c-d), die erstere gg. 1694, die letztere 1696 von Joh. G. Scharrer in München.

Schloßtp. in Lauterbach. 2 Glöckchen, ca. 100 und 90  $\mathcal{K}$  wiegend (d-f), das größere gg. 1755 von A. B. Ernst, das kleinere 1853 von Zubinger, beide in München.

Mf. Palsweis. 2 Glocken, 380 und 285  $\mathcal{K}$  wiegend (d-f); die größere ohne Jahreszahl, die kleinere 1859 von Zubinger in München umgg. (um 67 fl.). Statt dieser 2 Glocken erhielt die Kirche i. J. 1910 3 neue in der Stimmung h-cis-e und mit einem Gesamtgewichte von 16 Ztr. Sie sind gg. von Ulrich Kortler in München und wurden am 22. Juni 1910 in der Frauenkirche zu München vom Domdekan und Generalvikar Johann Neudecker geweiht.

Mf. Ueberacker. 3 Glocken, in der Stimmung g-b-c und mit einem Gewichte von 1054, 624 und 430  $\mathcal{K}$ , gg. 1881 von Fritz Hamm in Augsburg.

### 7. Pf. Emmering bei Bruck.

Pff. Emmering. 3 Glocken, nach Bericht ca. 975, 500 und 300  $\mathcal{K}$  wiegend mit den Tönen g-h-d; die größere 1856 von Ignaz Bauer in München, die zweite (wahrscheinlich 1811 bei Erbauung des Turmes) von Nikolaus Regnault ebendort gg., die dritte wahrscheinlich von demselben.

Mf. Esting. 2 Glocken, 590 und 350  $\mathcal{K}$  schwer (h-d), 1895 oder 96) von Ulrich Kortler in München gg.

Schloßtp. in Esting. 2 Glöckchen, ca. 80 und 45  $\mathcal{K}$  schwer. Das größere ist ohne Inschrift, auf dem kleineren, gg. von Franz Daller 1760, ist zu lesen: Jll. D. J. B. T. S. R. J. Eques de Fuchs A. L. Emmhof, D. in Puech et Esting hujus sacelli.

Kp. Roggenstein. 2 Glöckchen, ca. 70 und 65  $\mathcal{K}$  wiegend, wovon die größere wahrscheinlich 1602 von Sixt Steger in München, die kleinere 1683 von Paulus Kopp ebendort gg. ist.

(Neue) Gypf.=K. Döding. 3 Glocken in der Stimmung es-g-b und mit einem Gewichte von 2350, 1100 und 700  $\mathcal{K}$ , gg. 1901 von Ant. Jos. Bachmair in Erding. Die größere trägt die Inschrift: „Gestiftet von mehreren Wohlthätern der Kirche Döding“,

die zweite: „Gestiftet von Frz. Ser. Hainzinger und dessen Sohn Frz. Ser.“, die dritte: „Gestiftet von Johann Ernst und Josef Ullmann.“ Die zwei Glocken der alten Kirche, welche eingeschmolzen wurden (g-c), wogen 750 und 400  $\mathcal{K}$ . Die größere war gg. 1861 von Ignaz Bauer in München, die kleinere 1692 von Paulus Kopp ebendort.

### 8. Pf. Grunertshofen.

Pf. Grunertshofen. 3 Glocken (fis-gis h) 1156, 850 und 500  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1896 von Friedr. Hamm in Augsburg, geweiht dortselbst mit den Glocken von Ebertshausen. Die 3 früheren Glocken wogen 947, 701 und 305  $\mathcal{K}$ . Die 2 größeren waren nach der D.-B. (Bd. I. S. 289) von Paulus Kopp in München 1684 gg., die kleinere 1741 von Franz Daller in München.

Pf. Luttenwang. 3 Glocken (a-h-c), ca. 10, 8 und 6 Ztr. wiegend; die größere ist gg. 1691 von Paulus Kopp in München, die zweite 1535 von Hans Hörmann in Augsburg, die dritte von „maister sebolt“, ohne Jahreszahl und Ortsangabe (wohl aus dem 15. oder 16. Jahrhundert stammend.)

Expositurk. Adelshofen. 3 Glocken in der Stimmung a-d-fis und einem Gewichte von 774, 491 und 230  $\mathcal{K}$ , gg. 1879 von Otto Spannagl in Landshut. Inschrift auf der größeren: „Dieses Geläute wurde anno 1879 größtenteils durch freiwillige Beiträge der Gemeinde- und Kirchenverwaltung Adelshofen, sowie auch durch milde Gaben besonderer Guttäter hergestellt.“

Pf. Kassenhausen. 2 Glocken (fis-a), ca. 300 und 170  $\mathcal{K}$  schwer, tragen beide in gotischen Minuskeln das Ave Maria als Inschrift, die eine abschließend mit dominvs . tecvm . bene, die andere mit benedicta tv (um 1400).

### 9. Pf. Günzelhofen.

Pf. Günzelhofen. 5 Glocken, in der Stimmung d-fis-a-c-e und mit einem Gewicht von 2832, ca. 1400, 900, 600 und 436  $\mathcal{K}$ . Die erste Glocke ist gg. 1883 von Ulrich Kortler in München, die drei folgenden 1629 von Wolfgang Reibhardt in Augsburg, die fünfte wiederum von Kortler i. J. 1884.

Mf. Hanshofen. 2 Glöckchen (a-cis), ca. 100 und 70  $\mathcal{K}$  wiegend, beide von Andreas Schmidt in Augsburg gg., das erstere 1868, das zweite 1850.



Mf. Herrenzell. 2 Glöcklein in der Größe der vorigen; das erstere gg. 1705 von J. M. Langenegger in München, das zweite 1838 von Ignaz Beck in Augsburg.

Schloßtp. Spielberg. 2 Glöckchen, ca. 75 und 60 K schwer, das größere gg. 1592 von Peter Wagne(r) in Augsburg, das kleinere 1764 von Lorenz Kraus in München.

Ff. Gattenhofen. 3 Glocken mit den Tönen f-as-b und einem Gewichte von ca. 1400, 900 und 654 K. Die größere ist gg. 1872 von Jof. Schmid in Augsburg, die zweite und dritte 1900 von Ulrich Kortler in München. Derselbe Gießer hatte bereits im Jahre 1896 2 Glocken zu 840 und 496 K mit den Tönen a-c nach Gattenhofen geliefert, welche wenige Jahre hernach umgg. wurden.

### 10. Pf. Jesewang.

Pff. Jesewang. 4 Glocken in der Stimmung d-f-g-a und mit einem Gewichte von 2800, 1600, 1110 und 800 K, gg. 1885 von Ulrich Kortler in München, geweiht am 28. März. Die große (St. Michaels-)Glocke trägt die Inschrift:

Sanft Michael, der himmlischen Scharen großer Held,  
Verfcheuche Blitz und Ungewitter, beschütz das Feld!

Auf der dritten (St. Willibalds-) Glocke steht:

Innocenz und Juliana Bols Frau und Herr,  
Gießen mich gießen zu Gottes, des Höchsten Ehr!

Auf der vierten (St. Josephs-) Glocke ist zu lesen:

Sanft Joseph, der Sterbenden Schutzpatron,  
Steh uns bei, wenn's kommt zum Sterben;  
Bitt für uns dein'n göttlichen Pflegejohn  
Auf daß wir den Himmel erben!

Nach der D.=B. (Bd. I. S. 301) war von den 2 früheren Glocken die größere 1605 von Sixtus Steger, die kleinere 1737 von Franz J. Daller in München gg.

Bergf. zu U. L. Frau. 2 kleine Glocken (unter 1 Ztr.), h-e stimmend. Die größere trägt (nach Bericht) eine unlesbare Inschrift, scheint also sehr alt zu sein, die kleinere ist gg. 1763 von Lorenz Kraus in München.

Mf. St. Willibald. 2 Glöckchen (g-d). Das größere ist gg. 1853 von Andreas Schmidt, das kleinere 1520 von Wolfgang Steber, beide in Augsburg.

Die Mariä-Trost-Kp. hat keinen Turm und keine Glocken.

Zf. Babenried. 2 Glocken (f-b), geg. 1865 von J. Junfer in München. Hieher (oder in eine eigene Kapelle in Landsberied?) goß auch Ulrich Kortler in München i. J. 1897 eine Glocke (Nr. 314) zu 155 ₰ (Ton fis).

Zf. Mich. 2 Glocken (f-d), gg. 1849 von Andreas Schmidt in Augsburg.

### 11. Pfarrkuratie Rottgeisering.

Pff. Rottgeisering. 4 Glocken. Die 3 größeren in der Stimmung b-des-f und mit einem Gewichte von 720, 420 und 230 ₰ sind 1888 von Ulrich Kortler in München gg. Die kleine Glocke (g) mit 1 Ztr. Gewicht ist vom alten Geläute und 1615 von Bartholomäus Wengle in München gg.

### 12. Pf. Maifach.

Pff. Maifach. 4 Glocken mit den Tönen es-g-b-c und einem Gewichte von 2325, 1280, 635 und 475 ₰, gg. 1892 von Ulrich Kortler in München (geweiht dortselbst am 19. Dez. 1892 durch Erzbischof Ant. v. Thoma). Die zweite Glocke wurde vom Bürgermeister Joh. Kandler gestiftet.

Mf. Frauenberg. 2 kleine Glocken (fis-h), die größere gg. 1843 von Wolfg. Hubinger, die kleinere 1590 von Martin Frey, beide in München.

Kp. Diepoldshofen. 2 Glöcklein ohne Angabe.

Kp. Anzhofen. 1 Glocke, 1722 gg.

### 13. Pf. Malching.

Pff. Malching. 2 Glocken, as-c, 740 und 372 ₰ schwer, 1861 gg. von Ignaz Bauer in München.

Kp. Lindach. 2 Glocken zu 159 und 114 ₰ (g-h), 1885 von Ulrich Kortler in München gg.

J. J. 1908 goß Ulrich Kortler in München in die Pfarrkirche Malching 3 neue Glocken in der Stimmung e-gis-h und mit einem Gewichte von ca. 20, 10 und 6 Ztr. Dieselben wurden am Montag, den 13. April im Dome zu München vom Dompropst Dr. Anton von Lechner geweiht.

#### 14. Pf. Mammendorf.

Pf. in Untermammendorf. 4 Glocken im E-moll-Accord, mit einem Gewichte von 2083, ca. 1200, 616½ und 254  $\mathfrak{z}$ . Die erste, dritte und vierte sind gg. 1875 von Ant. Jos. Bachmair in Erding (Nr. 24—26), die zweite ist gg. 1737 von A. B. Ernst in München. Die neuen Glocken wurden, wie die Inschriften besagen, von dem ledigen Untermühlbesitzer Michael Amiller hergeschafft. 2 alte, an den Glockengießer abgegebene Glocken, wogen 1040 und 435  $\mathfrak{z}$ .

Pf. Obermammendorf. 3 Glocken mit den Tönen f-a-c und einem Gewichte von 1625, 834½ und 492  $\mathfrak{z}$ , gg. 1876 von Ant. Jos. Bachmair in Erding (Nr. 44—46). Auch diese Glocken verdanken dem Wohltätigkeitsfinn des vorgenannten Amiller ihr Entstehen. Die darangegebenen 2 alten Glocken wogen 807 und 757  $\mathfrak{z}$ .

Pf. Germerzwang. 2 Glocken im Gewichte von 530 und 352  $\mathfrak{z}$  (cis-dis), 1881 von Ulrich Kortler in München gg. Sie sind gestiftet von Theresia Keller, Bäuerin in Germerzwang.

Pf. Pfaffenhofen. 2 Glocken, ca. 13 und 7 Ztr. wiegend. Die größere ist gg. 1721 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst, die kleinere 1612 von Bartholomäus Wengle, beide in München.

M. Mannhofen. 2 Glocken. Die größere mit 235  $\mathfrak{z}$  Gewicht und Ton e ist gg. 1898 von Friedr. Hamm in Augsburg (Nr. 905), die kleinere 1842 von Daniel Kemmerknecht in Weilheim. Hieher goß auch Ulrich Kortler (Nr. 483) i. J. 1906 eine Glocke (g) zu 178  $\mathfrak{z}$ .

M. Beretschhofen. 2 Glocken, anscheinend dem 15. Jahrhundert angehörend. Nur die größere trägt die Inschrift: † ave maria gratia plena dominvs tecvm benedicta. Sie wiegen etwa 250 und 140  $\mathfrak{z}$ .

#### 15. Pf. Oberweikertshofen.

Pf. Oberweikertshofen. 2 Glocken, ca. 6 und 3½ Ztr wiegend (a-c), gg. 1717 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst in München.

M. Waltenhofen. 2 kleine Glocken, 70 und ca. 40  $\mathfrak{z}$  schwer (c-d). Die größere ist gg. 1881 von Ant. Jos. Bachmair in Erding. Die kleinere trägt (nach Bericht) nur die Inschrift: Das Wart Gattes (sic) bleibt ewig.

### 16. Pf. Pfaffenhofen an der Glonn.

Pf. Pfaffenhofen. 4 Glocken in der Stimmung es-g-b-es und mit einem Gewichte von 1197, 1022, 713 und 284 Z, sämtliche gg. von Joh. Hermann in Memmingen, die erste und zweite i. J. 1870, die dritte und vierte i. J. 1889. Die 2 größeren Glocken tragen die Aufschrift: „Eigentum der Gemeinde Pfaffenhofen“. Die dritte vermeldet: Mich und meine Schwester hat gestiftet Michael Geiler, Bauersohn von Pfaffenhofen a. Gl. † 14. März 1889.

Ff. Unterumbach. 2 Glocken zu ca. 4 und 3 Ztr. (a-c), die größere gg. 1718 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst, die kleinere 1779 von Jos. Ignaz Daller, beide in München.

### 17. Pf. Pfaffing-Biburg.

Pf. Biburg. 2 Glocken (b-des), ca. 8 und 6 Ztr. wiegend, die größere gg. 1844 von Wolfg. Hubinger, die kleinere 1791 von Jos. Ignaz Daller, beide in München.

Pf. Pfaffing. 2 Glocken, ca. 575 und 500 Z wiegend (fis-g). Die größere, als „Wetterglocke“ beim Volk in hohem Ansehen, ist gg. 1570 von Wolfg. Steger in München, die kleinere 1571 von demselben.

Die D.-B. (Bd. I, S. 267) erwähnt die Sage, welche sich (Schöppner, Sagenbuch der bayerischen Lande, III, 236) an eine Glocke zu Pfaffing knüpft. Dort heißt es, daß diese alte Pfarrkirche eine uralte Glocke besitze. „Einige sagen, sie sei Tausend Jahre alt. Ihr Klang soll alle Hagelwetter verscheuchen. Es können sich auch die ältesten Leute nicht erinnern, daß jemals ein Hagel ihr Feld verwüstete.“ Das Alter der Glocke ist also jedenfalls bedeutend überschätzt.

### 18. Pf. Rottbach.

Pf. Rottbach. 3 Glocken, ca. 6, 4 und 2 Ztr schwer, angeblich mit den Tönen es-g-b, gg. 1610 von Sixtus Steger in München. Die größte Glocke trägt oben die Inschrift: Hanc Sixti formam dedit ars operosa Stegeri. Am Rande ist zu lesen: Joannes Hochreiter parochus Rottbach et hocce tempore decanus sumpto proprio me fieri curavit. Die zweite hat oben die Aufschrift: Hanc campanam ad renovandam crevit (sollte

wohl „curavit“ heißen) Joannes Hochreiter. Auf der dritten Glocke ist oben zu lesen: Me quoque finxit manus illa Sixti Stegeri 1610.

Zf. Unterlappach. 2 Glocken (b-f), ca. 10 und 5 Ztr. wiegend, gg. von Bernhard Ernst in München, die größere 1761, die kleinere 1670.

### 19. Pf. Schöngeising.

Pf. Schöngeising. 4 Glocken in der Stimmung es-ges-b-c und mit einem Gewichte von 2140, 1286, 628 und 420  $\mathcal{K}$ , gg. 1896 von Ulrich Kortler in München. Vierte Glocke Ton des.

Nf. Zell. 2 Glöckchen. Bericht fehlt.

Zf. Holzhausen. 3 Glocken mit den Tönen d-f-a und einem Gewichte von 2488, 1360 und 788  $\mathcal{K}$ , gg. 1899 von Ulrich Kortler in München.

### 20. Pf. Sulzemoos.

Pf. Sulzemoos. 4 Glocken, ca. 1200, ca. 950, 713 und 100  $\mathcal{K}$  wiegend mit den Tönen g-a-h-e. Die 2 größeren sind gg. von Nik. Regnault in München, die erste 1795, die zweite 1798. Die dritte wurde i. J. 1875 von Joh. Hermann in Memmingen umgg. „aus den Mitteln der Gemeinde Sulzemoos“. Das kleine Sterbglöcklein ist 1636 von Bernh. Ernst in München gg.

Epf. Odelzhausen. 3 Glocken in der Stimmung fis-as-b und mit einem Gewichte von ca. 14, 11 und 7 Ztr. Die größere ist gg. 1710 von J. M. Langenegger in München, die zweite von Andreas Schmidt in Augsburg, die dritte von Ignaz Beck ebendort i. J. 1844.

Nf. Effenbach. 2 Glöckchen, ca. 60 und 40  $\mathcal{K}$  schwer (g-b), 1787 von Jos. Ignaz Daller in München gg.

Nf. Miegertsbach. 2 kleine Glocken, ca. 150 und 75  $\mathcal{K}$  wiegend (h-cis). Die größere ist gg. 1717 von J. M. Langenegger in München, die kleinere 1850 von Andreas Schmidt in Augsburg.

Nf. Oberumbach. 2 Glocken, angeblich 7 und 4 Ztr. schwer, gg. von Andreas Schmidt in Augsburg, die größere 1860, die kleinere 1853.

Sp. Tara. 2 Glöcklein, 80 und 60  $\mathcal{K}$  wiegend (as-cis), gg. von Andreas Schmidt in Augsburg, das größere 1862, das kleinere 1849.

## 21. Pfr. Unteraltling.

Pff. in Höfen. 3 Glocken, die zwei ersteren mit den Tönen a-c und einem ungefähren Gewichte von 12 und 9 Ztr. Die größere ist gg. 1491 von Ulrich von der Rosen in München, die zweite 1519 von Laur Zotman. Die dritte Glocke mit dem Tone b wiegt nur ca. 250 Z und trägt als Inschrift die Namen der vier Evangelisten (ob in Majuskeln oder Minuskeln sagt der Bericht nicht) mit dem Bilde des Gekreuzigten und einer gekrönten Muttergottes mit dem Jesuskind. Beide Bilder sind sehr fein ausgeführt.

Pf. Unteraltling. 2 Glocken, ca. 350 und 250 Z schwer (as-a). Die größere gg. 1791 von Jos. Ignaz Daller in München ist reich verziert, die kleinere ist ohne Inschrift und Verzierung.

Kp. Wildenrott. 2 kleine Glocken, ca. 100 und 80 Z schwer, die größere gg. 1784 von Jos. Ignaz Daller, die kleinere 1893 von Joseph Straßer, beide in München.

Kp. Mauern. 2 kleine Glocken, ca. 150 und 70 Z wiegend, die größere gg. 1862 von Ignaz Bauer, die kleinere 1520 von Wolfg. Steger, beide in München.

## 22. Pfr. Wenigmünchen.

Pff. Wenigmünchen. 2 Glocken, ca. 5 und 3½ Ztr. wiegend, mit den Tönen d-f, 1600 gg. von Sixtus Steger in München. Diese Glocken, 869 Z wiegend, wurden i. J. 1905 durch ein neues Geläute von 3 Glocken ersetzt, welche die Gebrüder Oberascher in München hieher gossen. Sie stimmen a-c-es und haben ein Gewicht von 1127, 556 und 322 Z.

Kp. auf dem Kalvarienberge: 1 Glöcklein zu ca. 10 Z.

# 7. Dekanat Erding.

## 1. Pfr. Altenerding.

Pff. Altenerding. 5 Glocken in der Stimmung b-es-f-g-b und mit einem Gewichte von 5704, 2351, 1624, 1160 und 868 Z, gg. 1903 von Ant. Jos. Bachmair in Erding (Nr. 461–465). Diese 5 Glocken, mit Beihilfe der Kf. Zgling aus Stiftungsmitteln beschafft, sind von dem derzeitigen Pfarrherrn Felix

Fischer in sinniger Weise den verschiedenen Ständen seiner Pfarrgemeinde (den Männern, Frauen, Jünglingen, Jungfrauen und Kindern) gewidmet und mit für den betreffenden Stand passenden Inschriften und Bildern versehen. So steht auf der ersten St. Josephsglocke: „Stehet fest im Glauben, handelt maennlich und seid stark. 1. Cor. 16, 13.“ Auf der zweiten ist zu lesen: „Gedenke, dass du den Sabbat heiligst. In allen Dingen erweise dich selbst als Vorbild guter Werke. Tit. 2. 7.“ Die dritte Glocke mit dem Bilde des hl. Mose mahnt die Jünglinge: „Gedenke deines Schöpfers in den Tagen deiner Jugend. Pred. 12, 1.“ Die vierte mit dem Bilde Mariä Verkündigung ruft den Jungfrauen zu: „Sie folgen dem Lamm, wohin es geht. Sie sind erkauft aus den Menschen als Erstlinge für Gott und das Lamm. Off. 14, 4“ Die fünfte Glocke erinnert die Kinder an ihr Vorbild, den Jesusknaben: Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.“ Die 4 alten Glocken, welche eingeschmolzen wurden, wogen 1654, 1060, 780 und 472  $\mathcal{Z}$ . Die D.=B. (Bd. I. S. 340) führt 5 Glocken auf, von denen die drei größeren von Bernhard Ernst 1651 gg. waren, die vierte von Joh. Adam Weiß 1845, die fünfte von A. B. Ernst 1755, sämtliche in München. Es scheint demnach, daß die kleine Glocke als Sterbeglocke beibehalten wurde.

M. Indorf. 3 Glocken (d-es-c), ca. 500 und 260  $\mathcal{Z}$  schwer. Die größere trägt folgende Inschrift: maria . hais . ich . lenhard . keller . pvrger . zue . minchen . gos . mich . 1520. Die zweite ist gg. 1639 von Bernhard Ernst in München, die dritte, 51 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{Z}$  wiegend, 1869 von Joseph Bachmair in Erding.

M. Jgling. Hat nach Bericht nur 2 Glocken (d-fis), ca. 5 und 2 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{Z}$ tr. schwer. Die größere ist gg. 1752 von Joh. Peter Gras in Landsbut. Die zweite trägt die Inschrift: „Hanns Herz hatt mich gieffen lassen. Gott dem allmechtigen zu Ehr und dem S. Sebastian.“

M. Prezen. 2 Glocken (es-c), ca. 260 und 140  $\mathcal{Z}$  schwer. Die größere ist gg. 1668 von Bernhard Ernst in München, die kleinere, anscheinend sehr alt, trägt eine unlesbare Inschrift.

Schlfp. Aufhausen. Nach der D.=B. (Bd. I. S. 341) 1 kleine Glocke. Nicht untersucht.

## 2. Pf. Aulfkirchen.

Pff. Aulfkirchen. 3 Glocken in der Stimmung e-g-h und mit einem Gewichte von 1820, 1006 und 661  $\mathcal{K}$ , gg. 1864 (aufgezogen am 8. Okt.) von Joseph Bachmair in Erding. Dieselben wurden vom Pfarrer Matthias Neumayr († 24. Juli 1864) von Aulfkirchen aus eigenen Mitteln beschafft. Die Form zerbrach beim ersten Guß und verlief ganz im Sande. Mit Darangabe der alten Glocken, welche 1851  $\mathcal{K}$  wogen, kostete der Neuguß 2535 fl. 21 kr.

M. Kempfing. 2 Glocken, ca. 3 und  $2\frac{1}{2}$  Ztr. wiegend (f-g). Die größere ist gg. 1833 von Wolfgang Hubinger in München, die kleinere trägt eine Inschrift, die von rechts nach links (wie das Hebräische) gelesen, lautet: † rex † glorie † veni † cym † pace † m. ccccc. xv. (1515). Nach „Deutsche Gaue“, Bd. VII, 7. Lieferung, Sonderheft Nr. 54, S. 10, hieße die Jahrzahl 1555.

Kp. Stammham. 2 Glöckchen, ca. 90 und 60  $\mathcal{K}$  schwer (a-d), ohne Aufschrift, gg. wahrscheinlich von Jos. Bachmair in Erding um 1850.

Hf. Roging 3 Glocken (fis-a-cis), 1432, 890 und 408  $\mathcal{K}$  wiegend, gg. 1900 von Ant. Joseph Bachmair in Erding. Die zwei alten Glocken (c-e) wogen 756 und 434  $\mathcal{K}$ . Die erste trug die Inschrift in grob gearbeiteten Minuskeln: anno m v xx (das zweite x verkehrt) vi (1526) ihesvs . o . rex . glorie . veni . cym . pace. Bilder: die Kreuzigungsgruppe und Christi Himmelfahrt. Diese Glocke wurde vom Generalkonservatorium als kunstgeschichtlich bedeutsam erklärt und durfte deshalb nicht eingeschmolzen werden, weshalb sie nach Oberding abgegeben wurde. Da sie aber sehr ausgeschlagen war und einen unschönen Ton hatte, litten sie die Oberdinger nicht. Es erhielt sie daher Glockengießer Bachmair in Erding wieder, bei welchem ich sie sah, ehe sie eingeschmolzen wurde. Die zweite war 1719 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst in München gg.

Dreifaltigkeits- oder Brunnenkp. b. Roging. 2 Glöckchen, ca. 120 und 70  $\mathcal{K}$  schwer, 1680 wohl von Bernhard Ernst in München gg.

Hf. Oberding. 3 Glocken in der Stimmung es-g-b und mit einem Gewichte von 2410, ca. 1200 und 804  $\mathcal{K}$ . Die erste



und dritte sind gg. 1902 von Ant. Jos. Bachmair in Erding, die zweite von Ant. Bened. Ernst in München 1756. Bereits i. J. 1900 hatte Bachmair mit den Nözinger Glocken auch eine für Oberding gg. (Nr. 383) mit dem Ton b und 703  $\mathcal{K}$  Gewicht. Diese war mit ihren Schwestern am 1. Juli vom Erzbischof Franz Joseph von Stein in Auffkirchen selbst geweiht worden, wobei die Bedeutung der Glocken erklärt wurde als Boten des Evangeliums, und Sinnbilder des ewigen Lebens. Dazu erhielt die Kirche Oberding, wie schon vorhin erwähnt, die alte Glocke von Nözing, so daß das Geläute g-b-c stimmen sollte. Es mochte aber nicht recht, und darum waren die Oberdinger sehr unzufrieden und wollten sich anderwärts (bei Hamm in Frankenthal) ein neues Geläute machen lassen. Doch obsiegte Bachmair, der die alte Nözinger Glocke und die b-Glocke zurücknahm und dafür 1902 obige 2 neue Glocken es und b zur alten g-Glocke als mittleren goß. Die Glocke Nr. 383 kam nach Törwang. Die in der D.-B. (Bd. I. S. 356) aufgeführte Glocke v. J. 1643 von Bernhard Ernst in München, welche gleichfalls wie die Nözinger Glocke 756  $\mathcal{K}$  (?) wog, wurde schon 1900 abgegeben und eingeschmolzen.

**Ff. Niederding.** 3 Glocken in der Stimmung f-a-c und mit einem Gewichte von 1740, 878 und 491½  $\mathcal{K}$ , gg. 1892 von Ant. Jos. Bachmair in Erding. Die 2 alten Glocken (g-a) wogen 951 und 766  $\mathcal{K}$ . Die größere war gg. 1525 von Hans Graf in Landshut, die kleinere 1643 von Bernhard Ernst in München.

**Rp. Schwaig.** 2 Glöckchen, das größere ca. 1 Ztr. schwer, ist ohne alle Aufschrift, das kleinere zu 65  $\mathcal{K}$  ist 1895 gg.

**Neue Kirche in Schwaig.** 2 Glocken, cis-e stimmend, 417 und 280  $\mathcal{K}$  schwer, gg. von Ant. Jos. Bachmair in Erding i. J. 1875 (Nr. 27 und 28) ursprünglich nach Gebensbach, Pfl. Welden, kamen 1903 hieher. J. J. 1908 wurde von dem vorgenannten Gießer die größere Glocke des alten Geläutes der Pfl. Wötting angekauft, welche 1856 von Jos. Ferd. Pasolini in Ingolstadt gg. war (zu 695  $\mathcal{K}$ ) mit Ton a. Die hiesige kleine Glocke nahm Bachmair zurück.

### 3. Pf. Berglern.

Pf. Berglern. 4 Glocken mit den Tönen es-g-b-es und einem Gewichte von 2390, 1188, 736 und 322  $\mathfrak{z}$  (Nr. 100 mit 103), gg. 1880 von Ant. Jos. Bachmair in Erding, aufgezogen am 5. Oktober. Der Ztr. kostete 135  $\mathcal{M}$ , somit das ganze Geläute zu 46 Ztr. 36  $\mathfrak{z}$  (einschl. 66,80  $\mathcal{M}$  Weihe- und Ladegebühren) 6325  $\mathcal{M}$  40  $\mathcal{S}$ . Hieron kamen für die drei alten Glocken zu 752, 565 und 336  $\mathfrak{z}$  (à 90  $\mathcal{S}$ ) 1487  $\mathcal{M}$  70 in Abzug, so daß bar zu bezahlen waren 4837  $\mathcal{M}$  70  $\mathcal{S}$ . Die Inschriften sind die gewöhnlichen Bitten: A fulgure et tempestate; a peste, fame et bello; a subitanea etc. morte; ab omni malo etc. Die vierte Glocke nennt als Stifter die Heigleheleute von Niederlern Paul und Kath. Selmaier. Thurmuhr von Joh. Meher in München, 1883 um 1350  $\mathcal{M}$  beschafft. Der Glockenstuhl kostete mit aller Zubehör 450  $\mathcal{M}$ . Die Glocken holte Joseph Niedl, Scheckenhoferbauer von Niederlern, mit seinem Gefährten unentgeltlich von der Weihe zu München nach Berglern.

Pf. Niederlern. 2 Glocken (b-des) 735½ und 435  $\mathfrak{z}$  schwer (per kg. 2,80  $\mathcal{M}$ , Nr. 393 und 394) von Ant. Jos. Bachmair in Erding gg. i. J. 1901 (aufgezogen am 6. April). Die 2 alten Glocken wogen 501 und 207  $\mathfrak{z}$  (per kg. 1  $\mathcal{M}$  80  $\mathcal{S}$ ).

Pf. Zusterf. 2 Glocken, ca. 800 und 342  $\mathfrak{z}$  wiegend. Die größere ist gg. 1838 von Joh. Frühholz in München, die kleinere 1879 von Otto Spannagl in Landsbut. Die alte zersprungene Glocke wog 358  $\mathfrak{z}$ .

### 4. Pf. Bockhorn.

Pf. Bockhorn. 3 Glocken, ca. 12, 8½ und 5 Ztr. wiegend. Die Töne waren nicht zu erfragen. Gg. 1779 von Joseph Anton Stern in Landsbut. Dieses Geläute steht zur stattlichen Pfarrkirche in keinem rechten Verhältnis.

Nf. Haselbach. 2 kleine Glocken, für einen Erwachsenen sehr schwer zu besichtigen. Es ist nur eine mit einer Inschrift versehen, von welcher ein Knabe einen Abdruck machte. Aus demselben ist zu ersehen, daß es saubere, gotische Minuskeln sind, und zwar sind die Worte zu lesen: ave maria gracia plena; dann eine Jahreszahl in Buchstaben: mvxxvii (das wäre 1527)

und das Wort glockengiesser. Vielleicht steht davor noch das Wort „hans“ (vergl. Fűrholzen, 2. Glocke.)

Nf. Tankheim. 2 Glöckchen, von innen unmöglich zu besichtigen.

Nf. Hecken. 2 Glocken. Die größere trägt in Minuskeln die Inschrift: o rex glorie veni cum pace mit der Jahrzahl 1546 (oder 86). Die kleinere ist ohne jede Aufschrift und Verzierung.

Nf. Grünbach. 2 Glocken, die größere trägt die Jahreszahl 1693 und den Namen der Stifterin: Maria Franziska Gräfin von Preysing, geb. F. F. v. u. z. Sandizell. Die kleinere Glocke hat in gotischen Minuskeln die Inschrift: ave maria gracia plena.

Schloßtp. in Grünbach. 2 kleine Glocken, ca. 120 und 80  $\mathcal{K}$  wiegend, gg. 1847 von Joh. Adam Weiß in München.

Nf. Kirchasth. 3 Glocken in der Stimmung a-cis-e und mit einem Gewichte von 824, 406 und 236½  $\mathcal{K}$ , gg. 1873 (Nr. 192—194) von Jos. Bachmair in Erding. Die zweite Glocke zersprang und wurde 1889 mit einem Gewichte von 471  $\mathcal{K}$  und Ton c von Ant. Jos. Bachmair umgg. (Nr. 202).

Kp. in Breitasth. 2 Glocken, zusammen 69½  $\mathcal{K}$  wiegend. Die eine (Nr. 72) ist gg. von Jos. Bachmair in Erding i. J. 1867, die andere ältere gab gleichfalls Bachmair ab.

Nf. Salmanskirchen. 2 Glocken, von denen die eine im Gewichte von 229½  $\mathcal{K}$  i. J. 1865 (Nr. 61) von Jos. Bachmair in Erding gg. wurde.

## 5. Pfl. Gitting.

Pfl. Gitting. 4 Glocken in der Stimmung e-gis-h-e und mit einem Gewichte von 2103, ca. 1000, 644 und ca. 200  $\mathcal{K}$ . Die erste und dritte ist gg. 1879 von Ant. Jos. Bachmair in Erding (Nr. 85 und 86), die zweite gg. 1675, die vierte 1739 (ohne nähere Angabe). Die neuen Glocken wurden aufgezogen am 27. Jan. 1880. Die 2 abgegebenen Glocken wogen 800 und 593½  $\mathcal{K}$ . Hievon war die zweite i. J. 1861 von Jos. Bachmair in Erding gg. worden. Diese kam später in die Filialkirche Lauterbach, Pfl. Heldenstein, Def. Mühldorf.

Nf. Eichenkofen. 2 Glocken, ca. 450 und 339  $\mathcal{K}$  schwer (c-d). Die größere ist gg. 1758 (ohne weitere Angabe), die kleinere 1860 von Jos. Bachmair in Erding.

Zt. Reisen. 2 Glocken, ca. 380 und 300  $\mathcal{K}$  wiegend (a-c), gg. von Joh. Melchior Ernst in München; die größere 1676, die kleinere 1675.

### 6. Stadtpf. Erding.

Stadtpf. Erding. 5 Glocken. Die 4 größeren in der (nicht ganz reinen) Stimmung e-fis-gis-h und mit einem Gewichte von ca. 24, 15, 11 und 8 Ztr. sind gg. 165 von Bernhard Ernst, die fünfte ist gg. i. J. 1673 von Joh. Melchior Ernst, beide in München. Die große Glocke trägt die Inschrift: „Das wilde Feyr ich oft verwoehrt. Der Franzen danoch mich verzoehrt. Das ich sambt ihr Parola zerflossen. Durch Bernhard Ernst aber wider gossen. Minchen MDCLI.“ Diese Inschrift bezieht sich auf die Einäscherung der Stadt Erding (bis auf 7 Häuser) durch die Franzosen und Schweden i. J. 1648. Auf der zweiten Glocke ist zu lesen: „Kvmbt all herbey zv meinem Glang . vnd helfft mir widervmb rveffen an . sein liebste Mvetter wert Kinigin Himels vnd der Erdt.“ Auf der dritten Glocke steht: „Zv Gottes Havs gib ich ein lieblich Thon Bernhard Ernst in Minchen goss mich also schon MDCLI.“ Die vierte Glocke vermeldet: „Maister Ernst nam mich ein fein Metal und goss aus mir ein englischen Schall.“ Diese Inschriften wiederholen sich auf den Glocken des vielbeschäftigten Meisters sehr häufig.

Spitalk. zum hl. Geist. 2 Glocken (e-gis), 222 und 102½  $\mathcal{K}$  schwer, 1868 von Jos. Bachmair in Erding (Nr. 83 und 84) gg.

Kp. in der St. Josephs-Anstalt. 2 kleine Glocken (d-e), 50 und 37  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1895 von Ant. Jos. Bachmair in Erding. Die 2 früheren Glöcklein wogen 50  $\mathcal{K}$ . Eine davon war das Meisterstück des Vaters Jos. Bachmair. Es kam nach Fendöbach, Pf. Poigenberg, Dek. Schwaben.

Kirche St. Paul auf dem Friedhofe. 2 Glocken, ca. 250 und 150  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist gg. 1785 von Joh. Lorenz Kraus, die kleine 1660 von Bernhard Ernst, beide in München.

Wallfahrtsk. zu hl. Blut. 2 Glocken, die größere zu ca. 2 Ztr. gg. 1797 von Nik. Regnault in München, die kleinere 1867 von Jos. Bachmair in Erding (Nr. 76).

Kp. im Distrikts-Armehaus (Fischerische Stiftung). 2 Glocken (f-g), 210 und 140½  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1900 (aufgezogen am 20. Aug.) von Ant. Jos. Bachmair in Erding. Schmiedeiserner Glockenstuhl.

Auf dem Turme der profanirten ehemaligen Frauenkirche am Marktplatz befindet sich noch eine (1767) von Joh. Lorenz Kraus in München gg. Glocke.

### 7. Pfr. Eschelbach.

Pfr. Eschelbach. 3 Glocken in der Stimmung b-des-f und mit einem Gewichte von 730, ca. 350 und 150 Z. Die größere ist gg. 1898 (Nr. 346) von Ant. Jos. Bachmair in Erding und mit samt dem eisernen Glockenstuhl vom Fertelbauer Zell gestiftet. Die 2 kleineren Glocken sind gg. 1853 (abgeliefert am 28. Jan. 1854) von Jos. Bachmair in Erding. Die zweite Glocke, welche nur 221 Z wog, bekam einen Sprung, und wurde 1904 von Anton Jos. Bachmair in Erding auf 291 Z mit Ton d umgg. Die 2 alten Glocken wogen zusammen 293 Z und wurden eingeschmolzen.

Pfr. Dppolting. 2 Glocken, ursprünglich geliefert nach Seebruck am Chiemsee, Pf. Eggstätt, gg. 1859 von Anton Oberascher in Reichenhall, daher die Aufschrift auf der größeren: „Ex sumptibus communitatis Seebruccensis fusa etc.“ Sie haben nach Oberascher die Töne cis-e, nach Bachmair d-f und ein Gewicht von 353 und 215 Z (alt) oder 395 und 240 Z (neu). Am 14. Oktober 1898 wurden sie hier aufgehängt. Von den 2 alten Glocken wurde die größere zu 145 Z eingeschmolzen. Die kleinere zu 58 Z kaufte der Prabsnbauer und Bürgermeister Huber von Dppolting vom Glockengießer um 40 M als Hausglocke. Sie soll 400 Jahre alt sein.

Expositurk. Hörgerödorf. 3 Glocken mit den Tönen e-g-h und einem Gewichte von 2053, 1139 und 605 Z, gg. (Nr. 190 — 192) i. J. 1887 von Ant. Jos. Bachmair in Erding. Von den 3 alten Glocken, welche zusammen 1890 Z wogen, sah ich die größere, ehe sie eingeschmolzen wurde, beim Glockengießer Bachmair in Erding. Sie trug in gotischen Minuskeln die Inschrift: ave . maria (Glocke) hais . ich (Glocke) hanns (Glocke) bamberger (Glocke) von (Figur) mvnchen . gos (Glocke) mich . im (Glocke) jar . m (Glocke) v (Glocke) xxxviii (1539) (Kreuzigungsgruppe). Die Punkte waren verziert. Ferner befanden sich auf der Glocke 2 Bilder. Eines davon hielt ich für den hl. Martin mit dem

Bettler, das andere war mir unbekannt. Die schöne Glocke war leider zerfprungen.

Kp. in Mairklopfen. 1 Glocke, ca. 50  $\mathbb{Z}$  schwer.

### 8. Pf. Fraunberg.

Pf. Fraunberg. 4 Glocken. Die 3 größeren in der Stimmung g-a-h und mit einem Gewichte von 1180, 887 und 617  $\mathbb{Z}$  (per  $\mathbb{Z}$  1.20  $\mathcal{M}$ ) sind 1893 von Ant. Jos. Bachmair in Erding gg., am 7. Okt. 1893 in München geweiht, am 11. Okt. aufgezogen (Nr. 259—261). Die erste trägt die Inschrift: „Dat donat et dedicat ecclesiae Fraunbergensi sub Carolo Weichert decano et parocho anno MDCCCLXXXIII Ignatius Wiesmüller, Cooperator Moosburgensis cum aliis benefactoribus“. Ignaz Wiesmüller, ein Bäcker Sohn von Fraunberg, starb am 26. Aug. 1906 als Pfarrer von Bochhorn. Die 3 alten abgegebenen Glocken wogen 528, 365 und 304  $\mathbb{Z}$ , à 90  $\mathcal{J}$ . Das neue Geläute kostete nach Abzug von 1077  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{J}$  für die alten Glocken, 2659  $\mathcal{M}$  58  $\mathcal{J}$ . Die vierte im Turm befindliche Glocke trägt die Inschrift: Anno 1712 goss mich Ulrich Schelshorn (wahrscheinlich in Regensburg). Das nur 40 cm messende Glöcklein befand sich früher in der Schloßkapelle.

### 9. Pf. Langengeisling.

Pf. Langengeisling. 3 Glocken mit den Tönen f-a-c und einem Gewichte von 1446, 737 $\frac{1}{2}$  und 455  $\mathbb{Z}$ , gg. 1866 von Jos. Bachmair in Erding (Nr. 67, 68 und 69). Die 3 alten Glocken wogen zusammen 2314  $\mathbb{Z}$ . Die Gesamtkosten betragen nach Abrechnung der alten Glocken 1251 fl. 33 kr., welche aus dem Kirchenvermögen bestritten wurden.

Mf. (Gemeindef.) St. Johann im Dorf. 2 Glocken, ca. 4 und 2 Ztr. wiegend (b-d). Die größere ist 1776 von Christ. Friedrich Reiffenstein in Landshut gg. und trägt die (für die Geschichte Langengeislings vielleicht nicht uninteressante) Inschrift: Nolaē istae incendio ruptae refusae sunt 1776. Der Neubau der Pfarrkirche dürfte um diese Zeit geschehen sein. Die kleinere Glocke ist i. J. 1858 von Jos. Bachmair in Erding umgg. worden.

Mf. Altham. 2 kleine Glocken, ca. 1 Ztr. und 60  $\mathbb{Z}$  schwer (a-c), wovon die größere 1575, die kleinere 1567 gg. worden ist.

### 10. Pf. Langenpreising.

Pff. Langenpreising. 4 Glocken in der Stimmung f-as-c-g und mit einem Gewichte von ca. 17, 10, 5 und  $1\frac{1}{2}$  Ztr. Die große Glocke mit einem vollen, schönen Tone ist 1725 von M. Langenegger und M. B. Ernst in München gg., die zweite von Karl Gottlieb Hande in Landshut i. J. 1769, die dritte i. J. 1719 vom Gießer der ersten, die kleine 1742 von M. B. Ernst in München. Diese letztere trägt folgende Inschrift: Sub regim : D : D : Jo : Lud : Caroli Weichs L. B. de Lemmingen S : R : J : Pr : et Ep : Frising : Co : ec : et parochus ibidem MDCCXLII. Über diesen Pfarrer von Langenpreising und seinen Vorfahrer und Vater gibt deren Grabstein neben der Sakristeithüre Aufschluß, dessen Inschrift hier folgen möge: Huc caute accede viator! hic enim jacent duo rara Virtutum Specula, Vterque Consiliari(us) Eccles : Frising : uterque zelos(us) huius Eccliae Paroch(us) Pater quide(m) Rmus ac Peril : D. D. Josephus Henricus L. B. (Liber Baro) de Lemingen in Culmain Vir Nobilitate Pietate, ac in eruendis Veterum Monumentis Praestans Fide Sinceritate, verbo per omnia verus Germanus . qui post obitū Conjugis suae Mariae Franciscae L. B. a Sandizell in Edlshausen Sacerdos initiatus per 27 annos in Vinea Dni . indefesse laboravit . Ad mercedem acceptur(us) ex hac vita migravit die 21. Aug : ao 1738. Aet: 68. Huic in Pastoralis zelo, ac tumulo successit Par Patri filius. Rmus ac Perill . D. D. Joannes Ludovic(us) Francisc(us) Carol(us) L. B. de Leiningen (sic!) &c., qui divini honoris zelo, ac Charitate erga Pauperes accensus Dum gregi ut bonus Pastor invigilasset Praematura morte rapt(us) ad repositam in coelo Coronam abiit, et obiit 20 Oktob : ao 1746 Aet : 37.

Kp. St. Peter im Dorf. 2 Glocken, ca. 170 und 130 Z schwer (a-h). Die größere ist ohne Inschrift, aber nicht alt; die kleinere ist gg. 1750 von Joh. Peter Graß in Landshut.

### 11. Pf. Moosinning.

Pff. Moosinning. 2 Glocken (a-g), ca. 6 und  $2\frac{1}{2}$  Ztr. wiegend; die größere 1818 von Anton Jhm in München gg., die zweite wahrscheinlich von demselben.

Sp. in Moosinning. 2 kleine Glocken (a-fis), ca. 180 und 130  $\mathcal{K}$  schwer; die größere gg. 1690, die kleinere 1678, letztere von Joh. Melchior Ernst in München.

### 12. Pf. Pfrontbach.

Pf. Pfrontbach. 3 Glocken mit den Tönen g-h-d und einem Gewichte von 1049, 537 und 308  $\mathcal{K}$ , gg. 1867 von Joseph Bachmair in Erding. Sie kosteten (per  $\mathcal{K}$  1 fl.) 1894 fl., andere Ausgaben 208 fl., zusammen also 2102 fl. In Abrechnung kamen 270  $\mathcal{K}$  altes Metall (jog. Gefräße) à 45 fr. = 202 fl. 30 fr., so daß der Glockengießer 1899 fl. 30 fr. erhielt. In der Nacht vom 12. auf den 13. Sept. 1866 waren nämlich die 2 früheren Glocken durch Feuer geschmolzen. Die größere davon war 470  $\mathcal{K}$  schwer und erst i. J. 1854 (oder 1853) umgg. worden, welcher Umguß unter Verwendung einer alten zersprungenen Glocke von 2 Ztr. Gewicht 447 fl. kostete.

Pf. Mich. 2 Glocken. Die größere trägt das Herz Jesu-Bild und die Inschrift: Fusa Landishuti a C. Friderico Reiffenstein . † Me fecit cor Jesu ex legato p. r. D. Bartholomaei Mayr parochi anno MDCCLXXII; die zweite Glocke ist gg. 1719 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst in München.

Pf. Thann. 2 Glocken. Die erstere ist gg. 1728 von A. B. Ernst in München, die kleinere trägt in gotischen Minuskeln die Aufschrift: maria † hilf . maria . hilf, und als Bild: Christus am Kreuz mit Maria und Johannes.

### 13. Pf. Rappoltskirchen.

Pf. Rappoltskirchen. 3 Glocken (c-d-e). Die größere 651½  $\mathcal{K}$  wiegend, ist gg. 1901 von Ant. Jof. Bachmair in Erding, die 2 kleineren, ca. 5 und 3½ Ztr. schwer, sind gg. 1530 von Hans Bamberger in München.

Die an die Pfarrkirche angebaute St. Antoniuskapelle hat ein kleines Glöcklein, 30 cm im Durchmesser, 26 cm hoch, ohne Inschrift. Dasselbe soll sehr alt sein und erfreut sich als „Wetterglöcklein“ großer Verehrung.

### 14. Pf. Reichenkirchen.

Pf. Reichenkirchen. 3 Glocken (g-h-d), ca. 12, 7 und 3½ Ztr. wiegend, gg. 1845 von Johann Adam Weiß in München.



Elisabeth-Kp. im Gottesacker. 1 Glocke, gg. 1762 von Karl Gottlieb Hande in Landshut.

Ff. Grafing. 2 kleine Glocken, ca. 100 und 70  $\mathfrak{K}$  schwer. Die größere trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: sand mathevs . sand Luk . sand marks, die kleinere ist gg. 1828 von Wolfg. Hubinger in München.

Ff. Grucking. 2 Glocken, ca. 6 und 4 Ztr. wiegend. Die erstere ist gg. 1689 von Paulus Kopp in München, die zweite 1638 von Bernhard Ernst in München.

Ff. Lohkirchen. 3 Glocken in der Stimmung b-d-f und mit einem Gewichte von 805, 429 und ca. 250  $\mathfrak{K}$ . Die 2 größeren sind gg. 1901 von Ant. Jos. Bachmair in Erding (Nr. 402 und 403), aufgezogen am 21. April, die kleinere goß Christoph Ferd. Hueber in Landshut i. J. 1678. Die 2 alten Glocken wogen 1744  $\mathfrak{K}$ .

### 15. Pf. Niding.

Pff. Niding. Harmonisch-melodisches Geläute von 5 Glocken in der Stimmung e-g-a-h-e und mit einem Gewichte von 2104, 1182 $\frac{2}{3}$ , 822, 592 und 275  $\mathfrak{K}$ . Die 2 größeren und die 2 kleineren sind gg. von Anton Jos. Bachmair in Erding i. J. 1882 als Geschenk der Katharina Gruber, Wegerbauerns-tochter von Niding. Die erste, zweite und vierte Glocke (Nr. 132, 133 und 134) wurden in der Stadtpfarrkirche zu Erding geweiht und am 27. Mai 1882 aufgezogen. Die fünfte Glocke mit Nr. 142 wurde etwas später gg. und am 20. Jan. 1883 aufgezogen. Zu diesem Geläute schaffte Pfarrer Jakob Schwaiger i. J. 1897 auf seine Kosten eine mittlere (die a-Glocke) an, welche er aber nicht mehr läuten hörte, indem er bereits am 5. Aug. 1897 eines plötzlichen Todes starb. Die Glocke wurde i. J. 1897 unter Nr. 319 gg., aber erst am 26. Febr. 1898 aufgehängt. An den Glockengießer wurden i. J. 1882 drei alte Glocken abgegeben, welche 617 $\frac{1}{2}$ , 445 $\frac{1}{2}$  und 300  $\mathfrak{K}$  wogen. Das ganze Geläute von 5 Glocken kostete 5700 *M.*

Ff. Auerbach. 2 Glocken, ca. 200 und 120  $\mathfrak{K}$  schwer (e-g). Die größere ist gg. 1783 von Joseph Stern in Landshut, die kleinere 1828 von Wolfg. Hubinger in München.

Ff. (Hinter-)Holzhausen. 2 Glocken, 269 und 178  $\mathfrak{K}$  schwer (Zollgewicht). Die größere (Ton e) ist gg. 1876 von Ant. Jos.

Bachmair in Erding (Nr. 41), die kleinere 1842 von Anton Oberascher in Reichenhall. Diese Glocke stammt aus der Pfarrkirche Högling (Def. Aibling) und war von Pfarrer Matthias Reither gestiftet worden. 1876 kam sie hieher. Der Glockengießer erhielt 1 alte Glocke zu 180 ₰ und 27 ₰ altes Bruchmetall, à 94 ₰ = 194 ₰ 58 ₰. Nach Abzug dieses Betrages erhielt Bachmair für die beiden Glocken noch 527 ₰ 77 ₰.

Wallfahrtskirche Maria Thalheim. 5 Glocken in der Stimmung es-g-b-c-es und mit einem Gewichte von 2430 $\frac{2}{3}$ , 1190, 685, 496, 348 $\frac{2}{3}$ , gg. 1899 von Ant. Jos. Bachmair in Erding (Nr. 361—365), aufgezogen 4.—8. Juli. Die 3 alten Glocken wogen zusammen 29 Ztr. 32 ₰. Die größte hievon war gg. 1672 von Joh. Melchior Ernst in München, die zweite 1589 von Wolfg. Steger in München mit der Inschrift: „† O Sponsa Dei electa esto nobis via recta ad aeterna gaudia“. Die dritte Glocke stammte nach dem Bericht des Benefiziaten Allmer aus dem Jahre 1446 (nicht 1482) und trug die Inschrift „† Ave gratia plenna dei genitrix virgo ex te enim ortus est sol iustitiae.“

St. Michaelsk. auf dem Gottesacker. 2 Glocken, von denen die eine 1530 von Hans Graf in Landsbut gg. ist.

## 16. Pf. Walpertskirchen.

Pf. Walpertskirchen. 4 Glocken mit den Tönen d-g-a-h und einem Gewichte von 2841, 1383, 1024 und 720 ₰, gg. 1903 von Anton Jos. Bachmair in Erding. Die große Glocke trägt das Bild des hl. Bischofs Martinus und die Umschrift: Vetere turre die 9. apr. 1900 corruta, pro recente a. 1903, parocho A. Ludwig, reaedificata IV campanae fusae sunt. Am 9. April 1900, Montag in der Charwoche, nach beendigtem Gottesdienste, stürzte nämlich der Turm ein, glücklicherweise ohne Jemand zu beschädigen oder das nahe Schulhaus zu zerstören. Eine weitere Inschrift besagt: Gestiftet von Martin Soller, Unterwirtsvater von Walpertskirchen. Die zweite Glocke trägt das Bild des hl. Bischofs Erhard, des Kirchenpatrones, und die Inschrift: Vivos voco. Venite, exsultemus Domino, jubilemus Deo salutari nostro. Die dritte Glocke zeigt das Bild der Muttergottes und die Umschrift: Fulgura frango. A fulgure etc. Die vierte ist

mit dem Wilsbe des hl. Joseph geschmückt und verkündet: Mortuos plango . Requiem etc.

Von den drei früheren Glocken, welche beim Einsturz des Turmes unverfehrt blieben, war die größere (as) 1672 von Joh. Melch. Ernst in München gg., die zweite (b) 1683 von Paulus Kopp ebendort, die dritte (h) trug eine nicht zu enträtselnde Inschrift in gotischen Minuskeln.

Mf. Schwabersberg. 2 kleine Glocken, die wegen der Enge des Turmes nicht erreichbar sind.

Zf. Außerpietelbach. 2 Glocken, 629 und 351 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{P}$  schwer, mit den Tönen h-d, 1897 von Ant. Jos. Bachmair in Erding gg. (Nr. 325 und 326). Die 2 früheren Glocken wogen 195 und 184  $\mathcal{P}$ .

Zf. Neukirchen 2 Glocken, beide ziemlich gleich im Gewichte (ca. 3 Ztr.), die eine gg. 1520 von Wolfg. Steger in München, die andere 1844 von Joh. Adam Weiß ebendort. Die kleinere (ältere) hat den tieferen Ton.

Zf. Obergeißelbach. 2 Glocken, ca. 7 und 4 $\frac{1}{2}$  Ztr. schwer, mit den Tönen h-d; gg. wohl noch 1873 als das letzte Werk des Meisters Jos. Bachmair in Erding, der am 9. Dez. 1873 starb. Von den früheren Glocken war die größere gg. 1843 von Wolfg. Hubinger in München, die kleinere 1827 von Anton Bletl in Augsburg. Sie wogen zusammen 450  $\mathcal{P}$ .

Zf. Papferding. 2 Glocken, die größere, ca. 2 Ztr. schwer, ist gg. 1522 von Hans Graf in Landshut, die kleinere 105 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{P}$  wiegend, 1873 von Jos. Bachmair in Erding (Nr. 195).

Kp. Kottmann. 2 kleine Glocken, ca 80 und 60  $\mathcal{P}$  schwer (b-es), 1895 von Ant. Jos. Bachmair in Erding gg.

### 17. Pfr. Wartenberg.

Pff. Wartenberg. 5 Glocken. Die 4 größeren, im D-Dur-Accord erklingend, wurden am 23. Aug. 1862 von Jos. Bachmair in Erding gg.. Sie wiegen zusammen 53 Ztr. 45  $\mathcal{P}$ , so daß die erste ca. 27, die zweite ca. 14, die dritte ca. 8 und die vierte ca. 4 $\frac{1}{2}$  Ztr. wiegt. Das  $\mathcal{P}$  kostete 54 kr. Geweiht wurden diese 4 Glocken am 3. Sept. 1862 in München durch Erzbischof Gregorius auf die Namen Maria, Georg, Laurentius und Sebastian. Am Tage darauf wurden sie vom Müller in Altweg in

feierlichem Zuge einbegleitet. Die 4 Pferde hatte Lederermeister Johann Lipp von Wartenberg gestellt. Am 6. Sept. abends 8 Uhr ertönte das Geläute zum erstenmal. Die fünfte Glocke, das Sterbglöcklein, ca. 150  $\mathcal{K}$  schwer, mit Ton gis, ist (1790) von Christoph Toller in München gg. und trägt folgende Inschrift: Joh. Dasch, Burgers Sohn alda † Fundirt mich zur Gottes Haus Züerd aller Sterbenden Trost Wartenberg ewigen Angedenken. Die 3 alten Glocken, welche Bachmair erhielt, wogen 2085  $\mathcal{K}$ , à 42 fr., so daß das neue Geläute, welches aus Geschenken der Pfarrei Wartenberg („ex donis parochiae W.“) hergeschafft wurde, einschließlich aller sonstigen Auslagen 3862 fl. 12 fr. kostete.

Gottesackerf. 2 Glocken. Die größere trägt nur 3 Buchstaben (Majuskeln) und 2 Kreuze, die kleinere war ohne alle Inschrift. Letztere ist i. J. 1902 von Ant. Jos. Bachmair in Erding auf 150  $\mathcal{K}$  (mit Ton e) umgg. worden.

St. Nikolausk. auf dem Berg. 2 Glocken, ca. 150 und 100  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere ist gg. 1697 von Joh. Heinrich Holz (sic!) in Landsshut, die kleinere trägt die Inschrift: † o . rex . glorie . veni . cvm pace † anno . dni . m<sup>a</sup> (statt m<sup>o</sup>) cccc (Blatt) XII (1412) † amen. Also beschaut und beschrieben vom damaligen cand. theol. Kuttenthalner aus Mich. Prechtl in seiner Chronik des Marktes Wartenberg, (Oberb. Arch. Bd. 37, S. 289,) gibt dagegen die Jahrzahl: 1441.

Wallfahrtsk. Gesundbrünnl. 2 Glocken. Die größere wäre nach dem Berichte ein Geschenk des Kurfürsten Max Emanuel, die kleinere ist gg. 1880 von Ant. Jos. Bachmair in Erding und wiegt 37  $\mathcal{K}$ . Die frühere wog nur 12  $\mathcal{K}$ .

M. Besenlern. Die größere Glocke trägt in gotischen Buchstaben (ob Majuskeln oder Minuskeln ist im Berichte nicht angegeben) die Inschrift: Pader nosder qui es in coelis. Die kleinere hat Ant. Jos. Bachmair in Erding 1882 zu 72  $\mathcal{K}$  umgg. (Nr. 185); sie wog früher 81  $\mathcal{K}$ .

### 18. Pf. Wörth.

Pf. Wörth. 3 Glocken, gis-e-h, ca. 9, 7 und 5 Ztr. schwer. Die größere ist gg. 1695 von Paul Kopp in München, die beiden andern 1603 von Sigtus Steger in München, wie die Inschrift auf der dritten besagt: „Hanc Sixti formam dedit ars operosa Stegeri“.

Pf. Kirchötting. 3 Glocken mit den Tönen as-c-e und einem Gewichte von ca. 950, 650 und 450  $\mathcal{K}$ . Die erste und dritte ist gg. 1726 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst, die mittlere 1698 von Paulus Kopp, beide in München.

Mf. Oberhörkofen. 2 Glöcklein, ca. 100 und 60  $\mathcal{K}$  schwer. Näheres unbekannt.

Pf. Sonnendorf. 2 Glocken, ca. 2 und  $1\frac{1}{2}$  Ztr. schwer, die größere 1754 von Joh. Peter Gras in Landsbut, die kleinere 1667 von Bernhard Ernst in München gg.

Pf. Wiffling. 2 Glocken, ca. 6 und 3 Ztr. schwer (h-d), gg. 1833 von Mf. Regnault in München.

Mf. St. Koloman. 2 Glocken, von denen die kleinere zu 66  $\mathcal{K}$  1869 (?) von Jos. Bachmair in Erding (Nr. 104) gg. ist. Die frühere Glocke wog 57  $\mathcal{K}$ .

## 8. Dekanat Freising.

### 1. Pf. Allershausen.

Pf. Allershausen. 5 Glocken, im C-moll-Accord (c-es-g-e-es) erklingend und mit dem stattlichen Gewichte von 4362, 2222, 1325, 564 und 315  $\mathcal{K}$ , gg. 1878 von Ulrich Kortler in München. Die große Glocke nennt als Stifter den Pfarrer und Kammerer Joh. Ev. Pöglner von Allershausen († 26. Juni 1885).

Pf. Leonhardsbuch. 2 Glocken, die größere gg. 1717 von J. M. Langenegger in München, die kleinere wahrscheinlich von Ulrich v. Rosen ebendort (vor 1500).

Hierher goß Anton Jos. Bachmair in Erding i. J. 1905 zur kleinen (alten) Glocke 2 größere zu 1111 und 724  $\mathcal{K}$  (Nr. 495 und 496). Die Stimmung des ganzen Geläutes ist nun gis-h-dis.

Pf. Aiterbach. 3 Glocken mit den Tönen a-cis-e und einem Gewichte von 810, 386 und 240  $\mathcal{K}$ , gg. 1877 von Ulrich Kortler in München (Kortler gibt das Gewicht mit 1000, 400 und 231  $\mathcal{K}$  an, was auch mit S. 28 seiner Reklameschrift übereinstimmt).

Pf. Unterkienberg. 2 Glocken (c-e), 436 und 235  $\mathcal{K}$  wiegend, 1871 von Jos. Bachmair in Erding gg. (Nr. 143 und 144).

Kp. Oberkienberg. 2 Glöcklein.

## 2. Pfr. Gching bei Freising.

Pfr. Gching. 2 Glocken (b-des), ca. 9 und 6 Ztr. schwer. Die größere ist gg. 1609 von Sixtus Steger, die kleinere 1571 von Wolfg. Steger in München.

M. Achering. 2 Glocken, ca. 250 und 230  $\mathcal{K}$  wiegend (b-g), die größere gg. (um 1780) von Lorenz Kraus in München, die kleinere ist ohne Angabe.

M. Dietersheim. 2 Glocken zu ca. 350 und 240  $\mathcal{K}$ , gg. 1870 von Georg Göbner in München. Die größere ist gestiftet von Georg Reuthberger, die kleinere von Maria Reuthberger.

M. Mintraching. 2 Glocken, 552 und ca. 300  $\mathcal{K}$  schwer (h-fis), die größere gg. 1888 von Joseph Straßer in München, die kleinere ist ohne Bericht.

Epfl. Neufahrn. 3 Glocken in der Stimmung f-as-c und mit einem Gewichte von ca. 1600, ca. 900 und 466  $\mathcal{K}$ . Die erste und zweite ist gg. 1798 in der „Dallerschen Gießerei“ in München, die dritte i. J. 1879 von Jos. Straßer in München.

## 3. Stadt Freising.

### 1. Domkirche.

Die alte Domkirche hat auf ihren zwei Türmen 9 Glocken, eine zehnte am Giebel der Westfront. Auf dem südlichen Turm befindet sich allein die große St. Korbiniansglocke, die mit ihrem herrlichen Tone (g) weit in die Runde schallt. Diese fast 100 Ztr. wiegende Glocke hat einen Durchmesser von  $7' \frac{3}{4}'' = 2 \text{ m } 6 \text{ cm}$  und einen Umfang von  $22' = 6 \text{ m } 4 \text{ dm } 7 \text{ cm}$ . Sie trägt in genauer Wiedergabe folgende Inschriften (oben): † Jesus Naza : rex Jvd : miserere nobis. Fuderunt J : M : Laugenegger et A : B : Ernst Monachy MDCCXXIV. An der Seite befindet sich das Wappen des Kurfürsten von Bayern; weiter auf einer von Löwen gehaltenen Tafel die Inschrift (wie die vorige) in großen lateinischen Buchstaben: Deo ter opt . max . immaculatae Virgini Deiparae Mariae Patronae Dioeceseos S : Corbiniano episcopo caeterisque tutelaribus Frisingensis ecclesiae Jubilaeae d : d : dedicat serenissimus elector utriusque Bavariae dux Maximilianus Emanuel anno  $\overline{\text{XTI}}$  nati MDCCXXIV. Gegenüber dieser Inschrift befindet sich auf einer gleichen Tafel, die aber vollständig von der auf der Glocke fast aufliegenden Läu-

stange verdeckt ist, noch folgende: Consecrat reverendissimus — et celsissimus — Joannes Franciscus — Episcopus Frisingensis — Sa. Ro. Im. Princeps — Anno Sacerdotii Lmo — Regiminis XXX<sup>mo</sup> — Ecclesiae Sponsae — Millesimo. Bilder: Die Gottesmutter, St. Korbinian, St. Florian, St. Benno, St. Michael. Die Öhre der Glocke bilden vier zierliche Frauenköpfe. (Diese Glocke ist auch beschrieben im Münchener Pastoralblatt 1861, S. 152. Im gleichen Jahrgang, S. 127, sind die 8 Glocken des nördlichen Turmes beschrieben.) Die zweite Glocke, die größte auf dem nördlichen Turme, früher „Stürmerin“, jetzt „Sturm“ genannt, wiegt 51 Ztr. 8  $\mathcal{L}$  altes oder 57 Ztr. Zollgewicht. Sie hat am oberen Rand einen Kranz von gotischem Maßwerk, auf der einen Seite der Außenwand ein treffliches Bild des Gekreuzigten mit Maria und Johannes, auf der andern das Wappen des Bischofs Moritz von Sandizell (1559—1566). Oben steht in großen lateinischen Buchstaben:

A nato decies ubi sex abiere decembres  
tres monadesque simul ter quinque et saecula Christo  
igne absumpta iterum cu Phoenix altera surgo.

Am unteren Rand ist in 3 Distichen zu lesen:

Ingentem referens dicor campana boatum,  
commoto qualem Jvppiter axe tonat.  
seu qualem immenso Lybicus leo spargit hiatu,  
cum catulis vitam dat rugiente Sono.

Artificis Monacha me habitantis in urbe Stegeri  
Wolfgangi fecit ingeniosa manus.

An der Seite in der Nähe des Wappens steht die Inschrift: Anno Dni MDLXIII. campanae hujus templi igne vastatae sunt omnes, Mauritius Episcopus ex gente Sandicellana in laudem Dei et ecclesiae suae decus eodem tempore me reparari curavit.

Diese im Jahre 1563, am 15. Juni, durch Feuer zerstörten Glocken (8 an der Zahl) hatte erst Fürstbischof Philipp, Pfalzgraf bei Rhein, i. J. 1514 statt der bisherigen 3 gießen lassen, sie wogen aber alle zusammen nur 50 Ztr.

Interessant sind die Inschriften sowohl auf dieser wie auch (obgleich weniger häufig vorkommend) auf den anderen Glocken wegen der Ineinanderstellung und Zusammensetzung mancher Buchstaben, die sich leider im Buchdrucke nicht wiedergeben läßt. Die

N und M sind durchweg durch Striche auf dem vorhergehenden Buchstaben angezeigt; die E, V, R, L, S und I sind verkleinert in die runden Buchstaben O, Q, D, C hineingefügt oder unter den Schutz des T gestellt, sonst hätte die lange Inschrift am unteren Rande unmöglich Platz gehabt. So konnte das letzte Wort MANVS nur in ganz verkleinerter Form angebracht werden. A und E oder R sind zusammengehängt, ebenso M, P. Die Inschriften lesen sich daher nicht so leicht.

Die dritte Glocke, die Frauenglocke, trägt das Bild der Muttergottes mit dem Kinde und oben das Distichon:

Militis ad pugnam exacuit tuba Martia vires,  
ast pia ego ad castas concito corda preccs.

Unten am Rande:

Aenea grandisonvm claugens ego machina bombvm  
ad sacra christicolvm suscito prompta gregem.  
Ex rudi et informi massa me docta Stegeri  
vulcano, fixit, sed mediante, manvs. 1 . 5 . 63 . jar.

An der Seite, unter dem Wappen des Fürstbischöfs:

Anno Domini MDLXIII.  
Nox fuerat Viti lugubribus horrida flammis,  
campanae pereunt, turrisque exuritur alta,  
tempore Mauritius praesvl reparavit eodem,  
in laudem aetheri sunt omnia facta parentis.

Die vierte Glocke, die „Sechserin“, hat, wie die folgenden, als Relieffzier an der Seite ein Bild der Gottesmutter und als Inschriften:

Oben: (Iose) Aenea massa avidum quondam resolvta per ignem  
hanc svmpsi ingenva artificis rvrsvm arte figvram.

Unten: † Inter ego reliquas absorptas igne sorores  
quas itervm artifici cura atque labore Stegervs  
finxit, dvlcisonvm clangorem ad sidera jacto. 1 . 5 . 63.

An der Seite: In honorem Dei et templi hujus ornamentum Mauritius episcopus campanas quae tristi incendio perierant, singulari cura restitui fecit . Anno M . D . LXIII.

Die fünfte Glocke, die „Fünferin“ hat als Bild Christus am Kreuze, Maria und Johannes, Maria Magdalena und Salome und 2 Soldaten. Die Inschriften lauten:

Oben: † Wolfgangi formam hanc dedit ars operosa Stegeri .  
M . D . LXIII.



Unten: (Rose) Forte rogas quid sim . stannvm, aes, cuprum-  
que: quid usui, convoco stentorea popvlvm ad sacra mystica voce.

An der Seite: Cum anno Domini M . D . LXIII octo  
campanae incendio periissent, Mauritius episcopus ex gente  
Sandicellana eodem anno omnes restituit.

Auf der sechsten Glocke der „Viererin“ ist zu lesen:

Oben: † Vox mea sapphoeco transverberat aethra fragore .  
M . D . LXIII . jar.

Unten: (Rose) Me cvm ter binis unaque sororibus, igne  
consumptam ingenua reddidit arte Steger. Anno Domini.  
1. 5. 63.

An der Seite: Anno Dñi . M . D . LXIII . octo campanae,  
quas vehemens ignis vastaverat : opera cura et sumptibus  
Mauritii episcopi, sunt restitutae. Deo sit gloria.

Die siebente Glocke, die „Dreierin“ weist folgende Inschriften  
auf:

Oben: Quod sumus id penitus sumus ingenua arte Stegeri.

Unten: † Dura licet simus silice eruta machina, nobis  
ars tamen hanc formam condidit artificis . 1 . 5 . 63.

Zur Seite: Anno Dñi . M . D . LXIII incendio consumpta  
fui, Mauritius episcopus ex familia Sandicellana, eodem anno  
me cum septem aliis restitui fecit.

Die achte Glocke, die „Zweierin“ hat nachstehende Inschriften:

Oben: (Rose) Me quoque cvm reliquis finxit manus illa  
Stegeri.

Unten: Dulciloqua en quoties mea vox auditur, ad aedem  
mystica turba ruit . 15 . 63 jar.

An der Seite: Anno Dni . M . D . LXIII.

Campanas subito consumptas vidit ab igne

Mauritius, quas hoc reparavit tempore praesvl.

Über dem Wappen des Bischofs befinden sich die Buchstaben  
. E . H . I . B .

Die neunte Glocke, die „Einfierin“ trägt nur die alte Glocken-  
inschrift:

(Rose, eine kleine Figur,) † o rex glorie veni cum pace .  
M . D . LXXXIII . jar. Die Jahrzahl 1563, welche Sighart  
gibt, ist unrichtig; wahrscheinlich ist die Glocke i. J. 1583 umgg.  
worden.

Sighart bemerkt zum Schlusse seiner Beschreibung: „Wenn auch die Gedanken, welche jene Inschriften enthalten, wenige sind, so muß man doch die Gewandtheit des Versemachers anerkennen, der dasselbe immer mit anderen Worten zu sagen verstand und zwar in zierlichen lateinischen Versen. Vielleicht ist dieser Dichter kein anderer als der bekannte Freisinger Humanist Joachim Haberstock, (geb. 1538 in Freising, † 1571 als Stadtschreiber in Landsbut.) Auch das Eisenwerk des Glockenstuhles ist beachtenswert. Es enden die Bänder häufig in zierliche Rosen oder Menschenköpfe, ja am Glockengestühl der Frauenglocke ist sogar eine schöne Gottesmutter von Eisen angebracht.“

Das Eisenwerk der Glockenstühle ist aber merkwürdigerweise auf beiden Thürmen gleich. Da nun die Glocken an Alter um fast 200 Jahre auseinanderliegen, so muß das eine nachgeahmt oder das andere erneuert worden sein. Die Ornamentik ließe beides zu. Nun aber kehrt überall in der Mitte des Helmbeschlägs ein Türkenkopf wieder. Dieser scheint nun viel mehr auf die Zeit des Türkenbezwinners Max Emanuel hinzuweisen als auf die Zeit des Bischofs Moriz von Sandizell. Es wäre demnach bei Aufhängung der großen Glocke auch das Eisenwerk am Glockenstuhl des nördlichen Thurmes erneuert worden, was wohl möglich ist, da sämtliche Glocken umgehängt erscheinen.

Die 8 Glocken des nördlichen Thurmes wiegen zusammen 153 Ztr. 76  $\mathcal{Z}$  (nach Sighart). Da das Gewicht der größeren auf 51 Ztr. angegeben ist, dürften die anderen (entsprechend ihrem Durchmesser) ca. 33, 24, 17, 12, 9, 5 und 3 Ztr. schwer sein, was in Sa. 154 Ztr. gibt. Die Töne dieser 8 Glocken sind mir folgendermaßen bestimmt worden: 1) c, 2) d, 3) e, 4) fis, 5) fis  $\frac{1}{2}$ , 6) b oder h, 7) d  $\frac{1}{2}$ , 8) e. Die Glocken werden selten alle miteinander geläutet.

Die zehnte Glocke, etwa 80  $\mathcal{Z}$  schwer, auf dem Giebel der Westfront befindlich, ist gg. 1864 von Jos. Bachmair in Erding; sie dient (außer als Messglocke) hauptsächlich dazu, um den Läutern der großen Glocke auf dem Turm das Zeichen zu geben, wann sie bei der Wandlung u. den gefangenen Schwengel der Glocke, die schon vorher in Schwung gesetzt wird, frei machen dürfen.

N. des Domes. Benediktusk. Im Dachraume derselben befinden sich 2 unbenützte Glocken, die größere ca. 150, die kleinere

ca. 100  $\mathcal{K}$  schwer; erstere ist gg. 1770 von Joh. Lorenz Kraus in München, letztere ist ohne Inschrift und Jahrzahl, hat längliche Form und scheint demnach sehr alt zu sein.

Johannesk. Hatte früher 2 Glocken; ob diese nicht die vorbeschriebenen in der Benediktuskirche sind? Letztere scheint niemals Glocken gehabt zu haben; die kleinere könnte aus der Zeit der Erbauung der Johanneskirche (1319) stammen.

Hausk. im Erz b. Klerikalseminar, der früheren fürstbischöflichen Residenz. 1 Glocke, ca. 60  $\mathcal{K}$  schwer, welche oben folgende Inschrift trägt: In . honorem . B . M . V . et s . Rocchi. An der Seite steht: Opus Francisci de Blasiis fund . Romae. Darunter die Jahrzahl MDCCLXXVI. Ferner befinden sich auf ihr folgende Bilder: Der Gekreuzigte, darunter steht: Amor meus crucifixus est; die hl. Barbara; die allerheiligste Jungfrau Maria und der hl. Rochus. Auf dem Eisenbände steht die Jahrzahl 1777. Diese Glocke ist ein sog. Loreto glöcklein (vgl. Achdorf, Def. Landshut)

Sog. Martinsk. zwischen Klerikal- und Knabenseminar. In dem offenen Türmchen dieser als Diözesan-Kunstmuseum benützten (profanierten) Kapelle hängt eine kleine Glocke ohne Inschrift, die mir aber doch nicht das hohe Alter zu haben scheint, welches man ihr beilegen möchte.

Wallfahrtsk. Wies, jetzt auch Klosterkirche der Augustiner 3 Glocken, 432, 226 und 128  $\mathcal{K}$  schwer mit den Tönen c-e-g, 1871 gg. von Jos. Bachmair in Erding (Nr. 153—155). Der Glockengießer erhielt zur Abrechnung 5 alte Glocken im Gewichte von 659  $\mathcal{K}$ , à 42 fr.; dieselben werden kaum alle von der Wieskirche gewesen sein.

## 2. Stadtpf. St. Georg in Freising.

Stadtpf. St. Georg in Freising. 6 Glocken. Von den i. J. 1691 gg. vier Glocken ist nur mehr eine, die große, vorhanden. Dieselbe trägt oben folgende Inschrift: 1. Zeile: † Parce irata Trias mea vox mea lingua sonabunt junge preces fiet clarior inde sonus. 2. Zeile: Franciscus Kall: ss: Theologiae Doctor Canonicus et scholasticus ecclesiae cathedralis Frisingensis fieri curavit . anno . 1 . 6 . 91 . (Dieser Domherr ist erwähnt D.-B. Bd. I. S. 431.) Ober dieser Inschrift sind Engels-

köpfe. Unter derselben befindet sich eine reiche Renaissance-Verzierung mit verschiedenen Bildern und Inschriften. Auf einem von zwei Engeln gehaltenen Schilde stehen die Worte: *Ecce crucem Domini*, dann folgt als Bild die Dornenkrönung und Berspottung (?). Der nächste Schild enthält das Wort „Fugite“; dann zeigt sich uns das *Ecce-Homo*-Bild (?), weiter folgen die Worte „partes adversae“, dann die Kreuztragung, das Wort „vicit“, die Kreuzigung, ferner „leo“, dann als Bild vielleicht Abrahams Opfer (?), weiter die Worte „de tribu Juda“, dann der Verräterfuß des Judas, das Wort „radix“, hierauf Jesus vor Gericht, dann auf dem Schilde das Wort „David“ und endlich die Geißelung Christi. Die ganze Inschrift in diesem Ornamente lautet also: *Ecce crucem Domini! fugite partes adversae, vicit leo de tribu Juda, radix David.* Bilder: Scheyerner Kreuz, gegenüber demselben die Hlste. Dreifaltigkeit mit der darunter stehenden Inschrift: *Johann Gordian Schelchshorn in Regensburg gos mich.*

Die zweite Glocke ziert oben gotisches Maßwerk. Über demselben ist zu lesen: *Sancta Maria Dei Genetrix Virgo, intercede pro nobis!* An der Seite auf einem Schildchen steht: *Gegossen von Ulrich Kortler in München 1879.* Unten am Rande: *Angeschafft unter dem damaligen Stiftungsverwalter Georg Brückl.* Die dritte und vierte Glocke ist von demselben Meister und vom selben Jahre, beide ein Geschenk des damaligen Stadtpfarrers Paul Lechner von Freising.

Diese 4 Glocken hängen in einem eisernen von Kortler angefertigten Glockenstuhl. Die 3 neuen Glocken haben die Töne d-e-g in einer etwas höheren Intonierung als die Normalstimme wäre, weil sie sich nach der großen Glocke richten mußten, welche den Ton c nicht ganz rein, sondern fast um ein Achtel höher hat, als die jetzige Normalstimme ist. (Gutachten des Herrn Domvikars F. Schaller.) Die fünfte Glocke (Messglocke) ist ohne Inschrift. Die sechste oder Sterbeglocke trägt oben in zwei Zeilen, die Inschrift, deren Beginn eine Hand anzeigt: (1. Zeile) *Wan durch mein Gleith den lo(c)sten Streit . der Selen ich ankinde .* (2. Zeile) *O . Engel wert . dich unbeschwerth . als Gleitsmann gleich einfinde.* Bild des hl. Georg, darunter = *Fundator . Johann : Georg . Ziegler; gegenüber der hl. Michael, darunter: Johann . Jakob . Schorer . in Minchen . goss . mich .*

1694. Die 3 alten von Kortler umgg. Glocken (gleichfalls 1691 von Joh. Gord. Schelchshorn gg.) wogen nach altem Gewichte 2030, 1275 und 745  $\mathfrak{K}$ . Die 4 größeren Glocken haben ein Gewicht von 3096 altes oder 3468  $\mathfrak{K}$  Zollgewicht, 2800, 2300 und 1200  $\mathfrak{K}$ ; die fünfte hat ca. 3 und die sechste ca.  $2\frac{1}{2}$  Ztr.

Gottesackerk. 2 Glocken, gg. 1683 von Christoph Ferdinand Hueber in Landshut; sie wiegen ca.  $3\frac{1}{2}$  und  $2\frac{1}{2}$  Ztr.

Spitalk. zum hl. Geist. 2 Glocken, ca.  $3\frac{1}{2}$  und 2 Ztr. schwer. Die größere ist gg. 1818 in der Schmiedischen Glockengießerei in München, die kleinere ebendort 1824 von Wölfsg. Hubinger.

Krankenhausk. 1 Glocke, ca. 1 Ztr. wiegend, 1883 von W. Hubinger in München gg.

Mädchenschulhausk., ehemal. Franziskanerk. 1 Glocke, der nicht beizukommen ist, da der Turm von innen nicht bestiegen werden kann.

Kp. vor dem Münchener Thor. 2 Glocken, ca. 180 und 90  $\mathfrak{K}$  schwer, gg. 1844 von Wölfsg. Hubinger in München, beide mit der Inschrift: Iuvenis Ioannes Hutter d. d. anno MDCCCXLIV. b. et im. v. Mariae. Nach der D.-B. Bd. I. S. 437 war dieser Donator ein Bäckergefelle, der hiemit seinen Dank für glückliche Rückkehr von einer Pilgerfahrt nach Rom erstattete.

Kp. im St. Klara-Kloster. 2 kleine Glocken, ca. 100 und 60  $\mathfrak{K}$  wiegend, gg. 1848 von Wölfsg. Hubinger in München, gestiftet laut Inschrift von Joseph und Katharina Wildgruber.

M. Pulling. 2 Glocken, 237 und 138  $\mathfrak{K}$  schwer (e-g), 1892 von Ant. Jos. Bachmair in Erding gg. (Nr. 246 und 247). Die alten Glocken wogen 128 und 106  $\mathfrak{K}$ .

St. Marzling. 3 Glocken im Gewichte von 1110, 810 und 568  $\mathfrak{K}$  mit den Tönen g-a-h, 1882 von Ulrich Kortler in München gg. (Kortler gibt an: Stimmung as-b-c, Gewicht: 1010, 780 und 530  $\mathfrak{K}$ .)

M. Attaging. 4 Glocken, 439, 250 und 118  $\mathfrak{K}$  wiegend (eis-e-gis), gg. von Anton Jos. Bachmair in Erding, die 2 größeren 1892 (Nr. 237 und 238), die kleinere (Nr. 248) i. J. 1893. Die vierte Glocke zu ca. 50  $\mathfrak{K}$  ist gg. 1655 von Bernhard Ernst in München. Abgegeben wurde an den Glockengießer i. J. 1892 eine Glocke zu 245  $\mathfrak{K}$ .

**Ff. Althenhausen.** 2 Glocken, ca. 230 und 140  $\mathcal{Z}$  wiegend (g-a). Die eine ist ohne Inschrift, die andere hat eine solche in gotischen Minuskeln, die schwer zu enträtseln sein dürfte.

**Ff. Großenviecht.** 2 Glocken, in der Größe der vorigen, gg. 1600 von Sixtus Steger in München.

**Kp. im Garnisonslazaret.** 2 Glocken, die größere 112  $\mathcal{Z}$  schwer), gg. 1863 von Jos. Bachmair in Erding, die kleinere 1746 von A. B. Ernst in München.

**Kp. in Xaverienthal.** 2 (?) Glocken.

### 3. Stadtpf. (St. Peter und Paul) in Neustift.

**Pf. Neustift.** 3 Glocken. Die größere wiegt nach Pechtl, Beiträge zur Geschichte der Stadt Freising, III. Lieferung, S. 55, 11  $\mathcal{Z}$ tr. altes oder 1232  $\mathcal{Z}$  Zollgewicht und ist laut Inschrift 1850 (nicht wie Pechtl berichtet 1847) von Jos. Ferd. Pascolini in Ingolstadt gg. Nach Pechtl hat sie Stadtpfarrer Simon Plank von Freising auf seine Kosten gießen lassen. Die zweite Glocke ist der einzige Überrest des aus 6 Glocken bestehenden Geläutes, welches Abt Askanius Heinbogen nach dem schrecklichen Klosterbrande vom 27 Mai 1751 durch A. B. Ernst in München i. J. 1756 hatte gießen lassen, von welchem man bei der Klosteraufhebung der Kirche noch zwei Glocken ließ. Sie wiegt etwa 8  $\mathcal{Z}$ tr. Die dritte Glocke, vom alten Geläute geblieben, wurde 1864 von Franz Gößner in München umgg. („oblationibus fidelium creata“), mußte aber i. J. 1900 durch Ant. Jos. Bachmair in Erding abermals umgg. werden (Nr. 378). und wiegt jetzt 411  $\mathcal{Z}$ . Die Stimmung dürfte sein fis-ais-cis.

Die Beschaffung eines neuen großartigen Geläutes durch die Gebrüder Oberascher in München ist im Gange.

**Nachtrag.** Im Jahre 1907 wurden durch die Firma Gebrüder Oberascher in München 5 neue Glocken in der Stimmung cis-e-fis-gis-h und mit einem Gewichte von ca. 40, 22, 16, 11 und 6  $\mathcal{Z}$ tr. in Sa. 95  $\mathcal{Z}$ tr. (weniger 10  $\mathcal{Z}$ ) hieher gg. Sie wurden am 4. Dezember in der Domkirche vom Domdekan und Generalvikar Joh. B. Neudecker geweiht und sofort auf zwei gezierten Wägen nach Freising gebracht, von wo man sie andern Tags in feierlichem Zuge nach Neustift überführte. Die Wahl der Töne ermöglicht eine Reihe von schönen und brauchbaren Zusammenstellungen: cis-e-gis ist ein

ernst klingender Moll-Dreiklang, e-gis-he in feierlicher Dur-Dreiklang, e-fis-gis gibt ein liebliches melodisches Geläute. Die große St. Petrusglocke ist ein Geschenk des aus Neustift gebürtigen Kammerers und Pfarrers Franz Sales Schedl von Ampfing, die zweite (St. Paulusglocke) beschaffte der vormalige Stadtpfarrer von Freising-Neustift, Geistl. Rat Paul Lechner z. Zt. in Wasserburg, die dritte (Marienglocke) ist eine Stiftung der Eheleute Seb und Anna Kirchbauer, die vierte heißt Kreuzglocke, die fünfte St. Josephsglocke. Die drei früheren Glocken, welche an zahlungsstatt abgegeben wurden, wogen 26 Ztr. 90  $\mathcal{K}$ .

#### 4. Pf. Fürholzen.

Pff. Fürholzen. 2 Glocken, ca. 5 und 3½ Ztr. wiegend. Die größere ist gg. 1837 von Wolfg. Hubinger in München, die kleinere trägt in gotischen Minuskeln folgende Inschrift: † maria . hais . ich . hans . glockengiesser . gos . mich . im . xxviii . i . , d . i . im 1529 ten Jahr. An Stelle der Punkte befindet sich in Wirklichkeit die Figur einer Glocke.

Pf. Grobsteinbach. 2 Glocken, 365½ und 207½  $\mathcal{K}$  schwer (d-f), gg. 1900 (aufgezogen am 14. Okt.) von Ant. Jos. Bachmair in Erding (Nr. 386 und 387.) Die 2 alten Glocken wogen zusammen 578  $\mathcal{K}$ .

Pf. Gunzenhausen. 3 Glocken in der Stimmung g-b-d und mit einem Gewichte von 1111, 711 und 404  $\mathcal{K}$ , gg. von Ant. Jos. Bachmair in Erding, die zwei größeren 1900 (Nr. 388 und 389), die kleinere 1901. — 1900 erhielt der Glockengießer in Abrechnung 1 alte Glocke, welche 464  $\mathcal{K}$  wog.

Mf. Deutenhausen. 2 kleine Glocken, ca. 90 und 70  $\mathcal{K}$  schwer. Die erste ist gg. 1599 von Martin Frey in München, die zweite 1735 von M. B. Ernst in München.

Kp. Ottenburg. Ein ganz kleines Glöcklein (14½ cm im Durchmesser) ohne Inschrift.

Mf. Höyenhaußen. 2 Glocken, ca. 350 und 300  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: ave maria . gracia . plena . dominvs . tecvm . gos . mich ao . dui . m . lxxvii. Ob der Name des Glockengießers wirklich fehlt oder ob ihn mein Begleiter nicht recht lesen konnte, steht nicht fest. Bei der Jahrzahl (wahrscheinlich 1(4)69) fehlen die Hunderter. Die kleinere Glocke hat folgende Inschrift: s. lvcas s. marcvn

s. mathevs s. iohannes (Glocke) hanns . bamberger (Glocke)  
m . ccccc XI iar. Auch diese Inschrift ist nicht ganz zuverlässig.

### 5. Pf. Gremertshausen.

Pf. Gremertshausen. 3 Glocken, gg. 1870 von Josef Bachmair in Erding (Nr. 122—124), 1007, 606 und 309  $\mathfrak{z}$  schwer und (nach Bachmair) mit den Tönen g-b-d (nach Bericht fis-a-cis). Nach der D.-B. (Bd. I S. 450) sind diese Glocken ein Geschenk des ehemaligen Pfarrers von Söllhuben, Paul Neumayer, gebürtig aus Gremertshausen.

Die zwei alten Glocken kamen nach Gigenhausen, Pf. Massenhäusen.

Pf. Gesseltshausen. 3 Glocken (d-g-h) Die größere ist gg. 1853 von Anton Hubinger in München, die zweite 1728 von C. Toller, die dritte von Barth. Wengle 1610, beide in München. Bei dem Brande am 30. Januar 1881, welchem zwei Anwesen zum Opfer fielen, waren die Glocken in großer Gefahr.

### 6. Pf. Haindlfing.

Pf. Haindlfing. 4 Glocken in der Stimmung b-c-d-f und mit einem Gewichte von 1050, 750, 520 und ca. 230  $\mathfrak{z}$ . Die drei größeren sind gg. 1880 von Ulrich Kortler in München, die kleine 1769 von Joh. Lorenz Kraus ebendort. Die große ist ein Geschenk des am 5. März 1899 † Dekans und Pfarrers Joh. B. Höfelschwaiger von Haindlfing.

Pf. Lüntenhäusen. 3 Glocken (as-b-c-), ca. 900, 683 und 520  $\mathfrak{z}$  schwer. Die größere ist 1480 von Ulrich von Rosen in München, die zwei kleineren sind 1901 von Ant. Jos. Bachmair in Erding gg. Die alte abgegebene Glocke wog 600  $\mathfrak{z}$  und war 1629 von Barth. Wengle in München gg.

### 7. Pfarrvikariat Hallbergmoos.

Pf. Hallbergmoos. 3 Glocken (c-d-e), 484, 366 und ca. 200  $\mathfrak{z}$  schwer. Die größere ist gg. 1885 von Ant. Jos. Bachmair (Nr. 179), die zweite i. J. 1873 von Jos. Bachmair in Erding (Nr. 198), die dritte i. J. 1860 von Ant. Hubinger in München.

Von zwei früheren Glocken wurde die eine zu 139  $\mathfrak{z}$  (von Hubinger 1860 gg.) eingeschmolzen, die andere zu 43  $\mathfrak{z}$ , 1873 von Jos. Bachmaier gg., in die Kapelle Roitham, Pf. Seeon verkauft.



Schloßtp. Erching. 2 Glöcklein, das größere 1874 Nr. 13) umgg. von Anton Josef Bachmair in Erding auf ein Gewicht von 67  $\mathfrak{K}$ . Auf der kleineren steht (nach Bericht) folgende Inschrift: Sponsa ut vera deinde meum celabis honorem.

### 8. Pf. Hummel.

Pf. Oberhummel. 2 Glocken, 1519 von Leonhart Keller in München gg., nach Bericht ca 8 und 6 Ztr. schwer.

Nf. Gaden. 2 Glocken, ca. 150 und 120  $\mathfrak{K}$  schwer. Die größere gg. 1521 von Hans Graf in Landshut, die kleinere 1662 von Bernhard Ernst in München.

Nf. Raft. 3 alte Glocken, ca. 300, 200 und 45  $\mathfrak{K}$  wiegend. Auf der größeren steht in Majuskeln dreimal „Maria Hilf“ (um 1350), auf der zweiten in gotischen Minuskeln: Gloria in excelsis deo (um 1400); die dritte, wohl die älteste, ist ohne Inschrift. Wenn die Kirche Raft der Schlacht von Gammelsdorf i. J. 1313 ihr Entstehen verdankt, D.-B. (Bd. I. S. 464) so können die erste und dritte Glocke wohl aus dieser Zeit stammen. Die dritte Glocke, welche 43  $\mathfrak{K}$  wog, wurde 1904 (auf 162  $\mathfrak{K}$  Ton g) von Joh. Hahn in Landshut umgg.

Zf. Niederhummel. 2 Glocken, 1897 von Johann Hahn in Landshut gg., haben die Töne g-h und ein Gewicht von 1000 und 561  $\mathfrak{K}$ . Die zwei alten Glocken wogen 12 Ztr. 63  $\mathfrak{K}$ .

Zf. Hangenheim. 2 Glocken, ca. 150 und 120  $\mathfrak{K}$  schwer. Die größere ist gg. 1580 von Wolfg. Steger in München mit der Inschrift „Ave rex aeternae glorie“, die kleinere (nach Bericht) ebenfalls (1580?) von Hans Graf in Landshut.

Zf. Langenbach. 3 Glocken, ca. 4, 3 und 1 Ztr. wiegend. Die größere ist gg. 1580 von Wolfg. Steger in München, die zweite i. J. 1788 von Joh. Lorenz Kraus ebendort, die dritte trägt in Minuskeln die Inschrift: anno dni ecce i o rex (?), ist also wohl i. J. 1501 gg.

Zf. Rudlfing. 3 Glocken, 1900 von Joh. Hahn in Landshut gg. Sie haben die Töne a-c-d und ein Gewicht von 750, 450 und 325  $\mathfrak{K}$ . Von den zwei alten Glocken war die größere 1581 nach der Inschrift „Laus tibi Dominie rex aeternae gloriae“ wahrscheinlich von Wolfg. Steger in München, die kleine 1542 von Hans Graf in Landshut gg.

Nf. Kleinviecht. 2 Glocken, ca. 140 und 120  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist gg. 1618 von Barth. Wengle in München, die zweite ebendort 1827 von Nf. Regnault.

### 9. Pf. Kranzberg.

Pf. Kranzberg. 3 Glocken, ca. 12, 9 und 5 Ztr. schwer. Die größere ist gg. 1650 von Bernhard Ernst, die zweite 1620 von Dionysius Frey, die dritte 1746 von A. B. Ernst, sämtliche in München. Sie sind also nicht ohne historischen Wert, wie die D.-B. (Bd. I. S. 465) meint.

Pf. Kühnhausen. 2 Glocken. Die größere 419  $\mathcal{K}$  wiegend, mit dem Tone, ist gg. 1871 von Jos. Bachmair in Erding (Nr. 125), die kleinere, ca. 2 Ztr. schwer, 1834 von Wolfg. Hubinger in München. Die abgegebene Glocke wog nur 93  $\mathcal{K}$ .

Pf. Tünzhausen. 3 Glocken, 873, 445 und 289  $\mathcal{K}$  wiegend (gis-c-dis). Die zwei größeren sind 1871 von Jos. Bachmair in Erding (Nr. 148 und 149), die kleinere 1873 (Nr. 191) von demselben gg. Die größere Glocke ließ für 933 fl. Franz X. Widmann von Schönbichl anfertigen, für die zweite zahlte die Filialkirchengemeinde nach Abzug von 350 fl. für eine 500  $\mathcal{K}$  schwere alte Glocke noch 140 fl. J. J. 1873 erhielt der Glockengießer eine alte Glocke zu 295  $\mathcal{K}$ .

Schloßp. Schönbichl. 2 kleine Glöcklein, scheinbar ohne Inschrift. Hier lieferte Jos. Bachmair in Erding i. J. 1871 ein  $3\frac{1}{2}$  Ztr. schweres Glöcklein.

Kp. Dorfsacker. 1 Glöcklein, 1864 gg.

Kp. Eberspunt. 1 Glöcklein, wahrscheinlich 1868, dem Erbauungsjahr der Kapelle, gg.

### 10. Pf. Massenhausen.

Pf. Massenhausen. 3 Glocken, ca. 12, 7 und  $3\frac{1}{2}$  Ztr. schwer (g-b-c). Die zwei größeren sind gg. von Barth. Wengle in München, die erstere 1624, die zweite 1621, die dritte ist gg. 1844 von Grom in München.

Pf. Giggerhausen. 3 Glocken. Die zwei größeren (von Gremertshausen herstammend) sind gg. 1811 von Nf. Regnault in München, die dritte goß 1860 Jos. Bachmair in Erding.

### 11. Pf. Sünzhausen.

Pf. Sünzhausen. 3 Glocken (a-cis-e) mit einem Gewichte von 712, 353 und 222  $\mathcal{P}$ , gg. 1862 (Nr. 80–82) von Jos. Bachmair in Erding. Die zwei alten Glocken wogen zusammen 590  $\mathcal{P}$ . Für die neue Pfarrkirche, welche am Sonntag den 24. Mai 1908 eingeweiht wurde, goß Ant. Jos. Bachmair i. J. 1907 zwei neue Glocken zu 1576 und 640  $\mathcal{P}$ , so daß das ganze Geläute jetzt in fis-a-h-cis-e erklingt.

### 12. Pf. Weihenstephan-Bötting.

Pf. Bötting. 3 Glocken, 627, 350 und 178  $\mathcal{P}$  schwer mit den Tönen a-d-e, 1856 von Jos. Ferd. Pascolini in Ingolstadt gg. Für das Geläute standen nur mehr 955 fl. von dem aus Staatsmitteln für den ganzen Kirchenbau angewiesenen Bezüge zur Verfügung.

Nach etwas über 50 Jahren gelang es dem Opfersinn der Pfarrgemeinde Bötting das vorstehende kleine Geläute durch ein würdigeres zu ersetzen, indem Ant. Jos. Bachmair in Erding 1908 vier neue Glocken in der Stimmung es-g-b-c und mit einem Gewichte von 2716, 1372, 817 und 595  $\mathcal{P}$  hieher goß. Am Dienstag den 2. Juni wurden dieselben in Erding abgeholt und von der Mariensäule in Freising an in festlichem Zuge nach Bötting geführt. Die zwei Wagen wurden von Bürgermeister Wildmojer und Gastwirt Besl von Bötting gefahren. Den schönen Schmuck der Wagen hatten die Wagnermeisterschleute Käßl von Bötting besorgt. Am nächsten Donnerstag wurden die Glocken in der Pfarrkirche zu Bötting vom Prälaten und Generalvikar Joh. B. Neudecker geweiht.

Die größere Glocke des alten Geläutes, welche 695  $\mathcal{P}$  (Zollgewicht) wog, kam zur neuen Filialkirche Schwaig, wofür Bachmair die dortige kleine Glocke zurücknahm.

Pf. Hohenbahren. 2 Glocken, ca. 3 und 2 Ztr. wiegend, fis-a, gg. 1842 von Wolfg. Hubinger in München.

Pf. Weihenstephan. 2 ganz kleine, kaum erreichbare Glöcklein.

### 13. Pf. Wippenhausen.

Pf. Wippenhausen. 3 Glocken in der Stimmung g-b-d und mit einem Gewichte von 1040, 600 und 300  $\mathcal{P}$ , gg. 1871

von Jos. Bachmair in Erding (Nr. 145—147). Die große trägt (am Rande) die Inschrift: „Haec camp. maj. a Sim. Lamprecht, duae min. a cet. inc. pagi Wippenh. fund. sunt. 1871.“ Die zwei alten Glocken wogen nur 229 und 111  $\mathfrak{K}$ .

**Ff. Burghausen.** 2 Glocken. Nach Bericht ist eine Glocke zersprungen und kam für dieselbe eine Glocke von Oberberghausen hieher, wahrscheinlich die alte vom Jahre 1489 (?).

**Ff. Oberberghausen.** 2 Glocken. Die größere trug die Inschrift: (Glocke) o . rex . glorie : veni . cum pace . 1489 . gos . mich . vlrich . von . rosen . Sie wiegt etwa 170  $\mathfrak{K}$ . Nach Bericht vom 23. Juli 1905 soll die Jahreszahl 1498 lauten. Die kleinere soll ein sogenanntes Loretoglöcklein sein und kam (1871) von Wippenhausen hieher. Es wiegt etwa 90  $\mathfrak{K}$ . Nach D.=B. \*) (Bd. III. S. 675) wurde Ort und Kirche Oberberghausen im November 1883 zum Zwecke einer Weidenpflanzung niedergelegt. Die größere Glocke soll, wie oben bei Burghausen bemerkt ist, in diese Kirche gelangt sein. Nach einem pfarramtlichen Berichte vom 23. Juli 1905 stand die Kirche in Oberberghausen damals noch.

**Schtp. Thalhausen.** 2 Glocken, ca. 300 und 200  $\mathfrak{K}$  schwer. Die größere ist gg. 1728 von A. B. Ernst in München, die zweite von W. Hubinger ebendort 1814.

## 9. Dekanat Gars.

### 1. Pf. Au am Inn.

**Pf. Au a. Inn,** ehemalige Klosterkirche. 5 Glocken in der Stimmung c-f-g-c-d und mit einem Gewichte von 3687, ca. 1800, 1000, 600 und 300  $\mathfrak{K}$ . Die große Glocke ist gg. 1881 von Jos. Straßer in München und trägt folgende Inschrift:

Sanctus Josephus sponsus intactae matris alitorque Jesu  
intercedat pro nobis.

Jesus . Maria . Josephus!

Sit nomen Domini benedictum

ex hoc nunc et usque in saeculum.

In honorem St. Josephi Sponsi B. M. V. et catholicae ecclesiae patroni sumptibus parochiae Augiensis monialium O. St. Fr. et

\*) Nach D.=B. (Bd. III. S. 675, Nachtrag.)

aliorum benefactorum sub paroco Josepho Rœdle Augustano.  
me fudit Josephus Strasser Monachii A. D. MDCCCLXXXI

Dantibus hoc donum regnum da Christe polorum.

Bilder: Der hl. Joseph und die hl. Felicitas.

Die zweite Glocke ist gg. 1735 von A. B. Ernst in München,  
die dritte, vierte und fünfte 1851 von W. Hubinger in München.

Rp. in Berg. 2 Glocken. Die größere ist gg. 1801 von  
Anton Jhu in München, die kleinere hat keine Inschrift.

## 2. Pf. Gars.

Pff. in Kloster Gars. 4 Glocken mit den Tönen c-e-g-a  
(nach anderem Urteile cis-e-fis-a) und einem Gewichte von unge-  
fähr 30, 20, 10 und 7 Ztr., sämtliche gg. von J. M. Langen-  
egger und A. B. Ernst in München und zwar die große und zweite  
1722, die dritte 1723; die vierte ist ohne Jahreszahl. Wertwürdiger-  
weise blieben diese Glocken bei der Klostersaufhebung verschont.  
Sie tragen alle das Klosterwappen mit der Umschrift: Gelas. D. G.  
(Gelasius Dei gratia) Praeposit. et Archid. natus Garsens. Es  
ist ein Doppelwappen: Auf dem einem drei Spuren von Rehsfüßen,  
auf dem andern ein aufsteigender Löwe.

M. Thal. 2 kleine Glocken, ca. 80 und 60 Z schwer (f-g).  
Die größere gg. 1526 von „mathes maths zu muldorff“, die  
kleinere 1516 (oder 1510?) von demselben „matheus mats zu  
muldorff“; dazu steht auf beiden Glocken der Zusatz „nach gars“.  
Die Glöcklein stammen also wohl aus einer älteren Kirche von Gars.  
Nach Erzählung der Leute haben die drei „Thalerbauern“ sie gekauft.

Ulrichskp. 2 Glocken, 225 und 199 Z schwer (h-cis). Die  
größere gg. 1719 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst, die  
kleinere 1865 von Joh. Junker, beide (?) in München. Die größere  
kam 1901 von der Pfarrkirche Fraheim, die kleinere 1900 von  
der Pfarrkirche Reichertsheim hieher.

## 3. Pf. Grünthal.

Pff. Grünthal. 4 Glocken in der Stimmung d-e-g-a und  
mit einem Gewichte von ca. 2500, 1698, 1005 und 710 Z. Die  
große Glocke ist gg. 1767 von Joh. B. Stöcher in Burghausen, die  
drei andern wurden 1889 von Friedrich Hamm in Augsburg gg. und  
dortselbst vom Bischof Pankratius am 2. Juli geweiht. Auf der zweiten

Glocke steht: „Geschenk der Pfarrgemeinde Gruenthal“, auf der dritten: „Geschenk des Bartholomäus Seidl, Vordergerlasingerbauer“, auf der vierten: „Geschenk des Andreas Kronberger, Gotthartbauer von Unterbierwang.“ Die fünf alten Glocken, welche Hamm erhielt, wogen 919, 782, 195, 175 und 138  $\text{kg}$ . Davon war nach der D.-B. Bd. I. S. 95 eine ohne Jahreszahl, die anderen vom Jahre 1656 von Bernhard Ernst, 1692 von Paul Kopp in München, 1756 und 1767 von Johann B. Stöcher (nicht Steger) in Burghausen. Nach Oberascher, der diese Glocken am 23. Oktober 1860 besichtigte, war die größere zu 919  $\text{kg}$  von Paul Kopp, die nächste 1756 von Stöcher in Tüßling gg.

Pf. Grafengarš. 3 Glocken mit den Tönen a-c-d und einem Gewichte von 734, 439 und 311  $\text{kg}$  (à 1.30  $M$ ) gg. 1901 von Friedrich Hamm in Augsburg, geweiht am 5. November 1901 in Augsburg vom Bischof Petrus. Von den 3 alten Glocken (Stimmung g-h-f) war die größere gg. 1841 von Wolfg. Hubinger in München mit der Inschrift: „Fusionem curavit Maximilianus Augustus comes in Toering“, die beiden andern trugen die Jahreszahl 1629 ohne Angabe des Gießers; sie wogen zusammen 903  $\text{kg}$  (à 90  $\text{kg}$ ).

Schloßfp. Jettenbach. 3 kleine Glocken in der Stimmung fis-b-d (nach Kortler) oder f-a-c (nach Bauer) und mit einem Gewichte von 170, 128 und 64  $\text{kg}$ , gg. von Ulrich Kortler in München, die größere 1888, die 2 kleineren 1899.

#### 4. Pf. Haag.

Pff. Haag. 4 Glocken (nach Bericht) in der Stimmung b-des-f-b (was wohl zu tief sein dürfte) und mit einem Gewichte von beiläufig 36, 18 und 10  $\text{Ztr.}$  und 560  $\text{kg}$ . Die 3 größeren sind gg. 1853 von Jos. Ferd. Pascolini in Ingolstadt Nr. 129 mit 131), die kleinere 1865 von Eduard Becker dortselbst. Die Glocken (wahrscheinlich 4, indem auch die kleinere ursprünglich von Pascolini gg. sein wird, kosteten nach einer Aufschreibung im Pfarrarchive 7000 fl. Auch Anton Oberascher in Reichenhall bewarb sich um dieses neue Geläute und fertigte (1852) einen Kostenvoranschlag zu 6982 fl. per  $\text{kg}$  56 fr., dazu 444 fl. Nebenkosten, wornach das Geläute die Stimmung cis-e-gis-cis und ein Gewicht von ca. 3600, 1875, 1080 und 450  $\text{kg}$  erhalten

folgte. Pascolini scheint aber den Guß billiger gemacht zu haben. Obiges Gewicht dürfte mit 36, 18 und 10 Ztr. auch zu gering angenommen sein. Der Durchmesser der großen Glocke beträgt 1,60 m.

Gottesackerfp. 2 Glocken, ca. 80 und 60  $\mathcal{K}$  wiegend beide ohne Inschrift. Die größere trägt zwei Bilder im Barockstil und stammt (nach Bericht) aus dem alten Militärspital an der Müllerstraße in München; die kleinere ist auch ohne Bild.

Schloßkpturm. 2 Glocken, ca. 200 und 180  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist gg. 1623 von Barth. Wengle in München, die kleinere trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: (Glocke) ave . maria . gracia . plena . dominvs . tecum . 1481 . gos . mich . ulrich . von . rosen.

### 5. Pf. Kirchdorf bei Saag.

Pf. Kirchdorf. 4 Glocken. Die große Glocke ist ein bemerkenswertes Stück altdeutschen Glockengußes. Sie trägt oben folgende Inschrift: m<sup>o</sup> . cccc . im . lxxv . jar . s . maria . s . iohans . petervs . (darunter dessen Bild) santtvs † pavlvs (darunter sein Bild) et s matthia s Katina (darunter eine Heilige mit dem Jesuskind) s . barbera s . elspet (darunter ihr Bild) in . s . augustin er gos (nun war der Raum zu Ende, darum machte der Gießer den Schluß oben auf die Platte der Glocke) mich maister vlrich von rosen. Die Glocke ist also 1475 gg. Auch die zweite Glocke hat ein ehrwürdiges Alter. Sie erzählt von sich: † (a)ve (das a fehlt) hais ich hanns pamberger von invchen gos mich aū dō m (Glocke) v xxxi jar (das a steht auf dem Kopfe), d. i. 1531. Die dritte Glocke ist gg. 1656 von Bernh. Ernst in München, die vierte i. J. 1641 (?) von P. K. (wahrscheinlich Paulus Kopp in München).

J. J. 1909 goß Ant. Jos. Bachmaier in Erding hieher vier neue Glocken mit den Tönen cis-gis-ais-cis und einem Gewichte von 3763, 1091, 782 und 486  $\mathcal{K}$  (Nr. 532 mit 35). Vom alten Geläute blieb die größere mit Ton fis. Die drei anderen Glocken, welche 1364, 622 und 302  $\mathcal{K}$  wogen, erhielt der Glockengießer.

St. Lengmoos. 2 kleine Glocken. Die größere ist gg. 1485 von Ulrich von Rosen in München, die kleinere 1654 von Bernhard Ernst dortselbst.

St. Oberndorf. 3 Glocken in der Stimmung fis-a-cis, 1333, 763 und 358  $\mathcal{K}$  wiegend, gg. 1871 (aufgezogen am 30. Juli)

von Jos. Bachmair in Erding (Nr. 138, 139 und 140). Eine alte Glocke zu 109½  $\mathcal{K}$  wurde an den Glockengießer abgegeben; die andere versteht jetzt (nach Bericht) den Dienst einer Dachglocke.

Jf. Berg. 2 Glocken, ca. 270 und 140  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist gg. 1689 von Paul Kopp in München, die zweite trägt nach Bericht eine unleserliche Inschrift.

Jf. Limberg. 2 Glocken. Die größere zu 166  $\mathcal{K}$  mit Ton fis ist gg. 1871 von Jos. Bachmair in Erding (Nr. 141), die kleinere (a) 1605 von Kaspar Schütz in München. Bachmair erhielt eine alte Glocke zu 139  $\mathcal{K}$ .

Jf. Winden. 2 Glocken, ca. 250 und 136  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist gg. 1477 (oder 1476) von „maister vlich“ (von Rosen in München), die kleinere 1836 von Wolfg. Hubinger in München.

Jf. Pyramoos. 2 Glocken mit den Tönen (cis-e) und einem Gewichte von 433 und 274  $\mathcal{K}$ , gg. 1884 von Ant. Jos. Bachmair in Erding (Nr. 157 und 158). Eine alte abgegebene Glocke wog 190  $\mathcal{K}$ .

Expf. Kamjau. 3 kleine Glocken in der Stimmung d-f-a. Die zwei größeren haben ein Gewicht von 237 und 207  $\mathcal{K}$  und sind gg. von Ant. Jos. Bachmair in Erding und zwar die erste 1898 (Nr. 349), die zweite 1880 (Nr. 93); von der dritten Glocke ist nichts berichtet. Bachmaier erhielt i. J. 1880 eine alte Glocke zu 222  $\mathcal{K}$ .

## 6. Pf. Mattenbeth.

Pff. Mattenbeth. 3 Glocken mit den Tönen e-gis-h und einem Gewichte von 2086, 1001 und 617  $\mathcal{K}$ , gg. 1874 von Anton Jos. Bachmair in Erding (Nr. 14, 15 und 16), aufgezogen am 29. November. Die 3 alten Glocken wogen nur 564, 256 und 221  $\mathcal{K}$ .

## 7. Pf. Mittergars.

Pff. Mittergars. 3 Glocken in der Stimmung es-ges-b nach dem Glockengießer e-g-h nach Bericht und mit einem Gewichte von 2115, 1179 und 625  $\mathcal{K}$ , gg. 1884 von Joseph Strasser in München. Die erste Glocke trägt die Inschrift: „Des Drachen grimmes Haupt mit Macht — Stürzt Michael zur Höllennacht. — Gen diesen bösen Geist der Höll — Laßt streiten uns wie Michael.“



Die zweite Glocke verkündet: „Süße Jungfrau Maria, Mutter der Liebe, Du rein Gebliedene, bitte für uns!“ Auf der dritten steht: „Reinsten Jungfrau Bräutigam! Nährtest uns das Gotteslamm. Schütz' die hl. Kirche treu, — Uns auch mach von Sünden frei!“ Die vier alten Glocken, welche Bachmair erhielt, wogen nur 479, 314, 280 und 131  $\mathcal{Z}$ ; eine davon war nach der D. B. (Bd. I. S. 98) von Bernhard Ernst in München i. J. 1662 gg.

Neue Pff. in Mittergarß. Siehe im Nachtrag!

Nf. Unterzarnham. 2 kleine Glocken ohne Inschrift und Bild, ca. 80 und 30  $\mathcal{Z}$  wiegend.

### 8. Pff. Rechtmehring.

Pff. Rechtmehring. 4 Glocken mit den Tönen e (zu f) -gis-h-e (nach Oberascher) und einem Gewichte von 1860 (2083), ca. 1000, 548 (614) und 224 (251)  $\mathcal{Z}$ . Die große und die zwei kleineren sind gg. 1860 von Anton Oberascher in Reichenhall, die 1672 zweite von Joh. Melchior Ernst in München. Die erste Glocke trägt die Inschrift: Dehemur industriae parochi R. D. Andreae Huebmann ac largitati fidelium. Über die frühere zweite Glocke hat Pfarrer Huebmann eine Schilderung im Pfarrarchiv hinterlassen. Die Glocke wog 608 (680)  $\mathcal{Z}$  und trug oben in stark verwitterten Majuskeln eine Inschrift, über welche der mit Pfr. Huebmann befreundete Universitätsprofessor Dr. Streber von München auf Ansuchen folgenden Aufschluß gab: „Eine derartige Mischung — im Kampfe gleichsam zwischen der altrömischen und der neuen Mönchschrift — kommt bereits im 13. Jahrhundert vor, hat sich aber lange erhalten. Namentlich darf als Grund angegeben werden, daß die Glockengießer die alten Formen auch dann noch beibehalten und benützt haben, als man den Buchstaben auf Grabmonumenten und dergleichen längst eine andere Gestalt gegeben hatte. Meines Dafürhaltens dürfte das Alter dieser Glocke mindestens ins 15. Jahrhundert hinaufreichen, vielleicht auch noch weiter. Übrigens enthält die ganze Inschrift nichts als nur die Namen der vier Evangelisten. Am oberen Rande kommt jeder Name zweimal vor und zwar vollständig ausgeschrieben. E W G ist das abgekürzte „Evangelista“. In der unteren Reihe kommen dieselben Namen zum drittenmale vor und heißen von der Linken zur Rechten gelesen: „Marcus — Lucas — Mat-

thaeus — Johannes Evg.“ Die Buchstaben sind aber bisweilen auch verstellt. Nach meiner Ansicht gehörte diese Glocke eher dem ausgehenden 13. Jahrhundert an. Einer fast gleichen Glocke werden wir bei der Kirche Kirchstätt, Pf. Schnaitsee, begegnen. Die frühere dritte Glocke kam in die Filialkirche Hochhaus.

Ff. Freimehring. 2 Glocken, ca. 175 und 85  $\mathcal{Z}$  schwer. Die größere trägt in Majuskeln die Inschrift: O rex . glorie . veni . cvm . pace. Sie ist wohl um 1350 gg. Die zweite Glocke ist von Bernhard Ernst in München 1658 gg.

Ff. Reith. 2 Glocken (a-c), 133 und 70  $\mathcal{Z}$  schwer, 1901 von Ant. Jos. Bachmair in Erding gg. Von den zwei alten Glocken wog die eine 104, die andere 63  $\mathcal{Z}$ . Die erste trug in gotischen Minuskeln die Inschrift: caspar \* balthasar \* melchior † Ich sah sie noch bei Bachmair, ehe sie eingeschmolzen wurde. Die zweite mit der Inschrift „Bolfgang Steger 1551“, (nicht 1520, wie die D.-B. Bd. III. S. 548 berichtet) kaufte der Kirchenpfleger Alois Glasl, Bugbauer an der Straße, als Dachglocke.

Ff. Hochhaus. 3 Glocken, ca. 500 (?), 150 und 70  $\mathcal{Z}$  schwer. Die größere stammt aus der Pfarrkirche und ist wie die dritte 1672 von Joh. Melchior Ernst in München gg., die zweite goß 1605 Kaspar Schitz in München.

### 9. Pf. Reichertsheim.

Pff. Reichertsheim. 4 Glocken in der Stimmung e-a-h-cis (nach dem Glockengießer) oder es-as-b-c (nach anderem Urteile) und mit einem Gewichte von 2030, 890, 610 und 460  $\mathcal{Z}$ , gg. 1900 von Karl Hamm in Frankenthal. Die früheren, wegen ihres Alters und ihrer Inschriften interessanten Glocken besichtigte ich selbst noch am 22. August 1900. Die größere trug die Inschrift: anno (ornamentierter Punkt) dn 1520 . (Rose) . gos (Rose) mich . (Rose) lenhart . (Rose) keller . (Rose) zve . (Rose) minchen . (Rose). Die zweite hatte in gotischen Majuskeln folgende Inschrift, die nur von links nach rechts gelesen zu werden braucht, um einen Sinn zu geben: † SVCRAM . S † SENNAhOI . S † AIRAM . S † SACVL . S † SVEhTAM . S.

Sie mag um 1350 gg. sein, wenn sie nicht noch älter war. Die dritte trug in zierlichen gotischen Minuskeln die Inschrift:

ih̄s . nacarenvs . rex . ivdeorvm † āno dñi . m<sup>o</sup> . cccc . lvi .  
 (1456). Diese drei Glocken wogen 1660 Z (erste ca. 9½, zweite  
 a. 4, dritte ca. 3 Ztr.). Die vierte Glocke trägt unten die In-  
 schrift: † In honorem St. Aloisii renovatum anno MDCCCLXV  
 opibus parochi W. A. Tremmel et industria Joannis Junker.  
 Sie befindet sich jetzt in der Ulrichskapelle bei Garz.

Nf. Thambach. 2 kleine Glocken, ca. 90 und 50 Z schwer.  
 Die größere trägt folgende, in das Metall eingekratzte oder ge-  
 stochene Inschrift: Hans Cramer von Kirchtambach 1615 (die  
 letzte Ziffer ist nicht recht zu erkennen), die kleinere: Bartolome .  
 Wengle . M . D . C . X . X . VIII. Wenn es in der D.-B. I.  
 S. 173 bei Thambach heißt, daß die dortigen zwei Glocken sehr alt  
 und von konischer Form sind, so ist das zum mindesten übertrieben.  
 Die größere Glocke hat allerdings eine längliche Form (35 cm  
 Höhe zu 39 cm Durchmesser) und könnte älter sein als die Jahres-  
 zahl 1615 besagt. Vielleicht ist die alte Inschrift weggemeißelt  
 worden oder es befand sich überhaupt keine auf der alten Glocke,  
 welche der Stifter kaufte und in welche er nun seinen Namen  
 einmeißeln ließ. Nach meiner Aufschreibung befindet sich auch ein  
 Bild (Christus am Kreuz mit Maria und Johannes) auf der Glocke.  
 Dieses ließe vielleicht am besten erkennen, ob die Glocke ein höheres  
 Alter als ca. 300 Jahre hat. Im Oktober 1904 wurden die  
 Glocken umgehängt und dabei gewogen; sie haben ein Gewicht  
 von 89 und 46 Z.

Nf. Niedbach. 2 Glocken, die größere aus dem Jahre  
 1433, die kleinere gg. von Joh. Heinrich Holtz in Landshut 1694.  
 Die erste trägt die Inschrift: † ave (Stern) maria (Eichenblatt)  
 anno (Stern) dñi (Stern) m (Blatt) cccc (Blatt) vnd (Stern)  
 in (Blatt) dem (Stern) xxxiii (Blatt) iar (Stern) (1433). Dann  
 folgt ein unverständliches Wort bzw. folgende Buchstaben: d r i v n  
 (oder a) c r. Diese Kirche erhielt i. J. 1905 ein neues Geläute von  
 drei Glocken (h-d-e), 504, 300 und 212 Z wiegend, gg. von Karl  
 Hamm in Frankenthal. Die zwei alten Glocken wogen zusammen  
 334 Z. Die größere erhielt der Glockengießer, die kleine kaufte  
 ein Bauer als Dachglocke.

Nf. Hofgiebing. 2 kleine Glocken. Die größere trägt die  
 Inschrift: „Magdalena Lindermeier hat mich lassen giessen.

Ingolstadt. Kaspar Haslauer MDCXXIII.“ Die kleine Glocke zu  $61\frac{1}{2}$   $\mathcal{K}$  goß 1871 Joseph Bachmair in Erding (Nr. 150).

Expf. Oberornau. 3 Glocken im Gewichte von 1560, 790 und ca. 450  $\mathcal{K}$  und mit den Tönen f-a-c. Die zwei größeren sind gg. 1900 von Ulrich Kortler, die dritte 1843 von Wolfgang Hubinger, beide in München. Die zweite Glocke ist umgg. aus einer i. J. 1625 von Bartholomäus Wengle in München gegossenen und trägt darum noch die alte Inschrift.

### 10. Pf. Wang.

Pff. Wang. 3 Glocken in der Stimmung f-a-c und mit einem Gewichte von 1700, 900 und 490  $\mathcal{K}$ , gg. 1878 von Franz Oberascher in Reichenhall.

Nf. St. Elisabeth. 2 Glocken. Hieher goß Ulrich Kortler i. J. 1892 eine Glocke mit Ton es zu 274  $\mathcal{K}$ , welche die größere ist. Die kleine scheint nach der Inschrift dem 15. Jahrhundert anzugehören; es ist fast unmöglich sie genauer zu besichtigen.

Ff. Reit. 3 Glocken, angeblich as-b-des stimmend und demnach etwa 10, 7 und 4 Ztr. wiegend. Die zwei größeren sind gg. von Wolfgang Steger in München, die erste 1585, die zweite 1574; die dritte ist gg. 1615 von Bartholomäus Wengle ebendort.

## 10. Defanat Sündelfofen.

### 1. Pf. Bruckberg.

Pff. Bruckberg. 3 Glocken in der Stimmung f- (unrein) es-f und mit einem Gewichte von ungefähr 10,  $4\frac{1}{2}$  und 3 Ztr. Die erste und dritte ist gg. 1846 von Ferdinand Pascolini in Ingolstadt, die zweite wurde 1869 von Otto Spannagl in Landshut umgg. Die in der D.-B. Bd. I, S. 487 aufgeführte Gottesackerkapelle mit 2 Glocken wurde abgebrochen.

Schfp. Bruckberg. 2 Glocken (b-c oder cis), ca. 160 und 100  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist gg. 1855 von Karl Ditsch in Landshut, die zweite trägt nach Bericht in gotischen Minuskeln die Inschrift: anno dñni millesio cccc x l (1440) spiritus sancti gracia.

Mf. Engelsdorf. 2 Glocken, 140 und ca. 60  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist 1906 von Johann Hahn in Landshut gg., die kleinere 1490 mit der bekannten Inschrift: o rex glorie veni cum pace.

Mf. St. Paul bei Bruckberg. 2 Glocken ca. 5 und  $3\frac{1}{2}$  Ztr. wiegend mit den Tönen e-es. Die größere ist gg. 1692 von Johann Heinrich Holz in Landshut, die kleinere trägt die Inschrift: m v xxxiii (1533) hans graf gos mich zv lantsluet o rex glorie veni cum pace. Sie ist eine der wenigen Glocken, auf welchen der Gussort dieses Meisters genannt ist (vergl. Gündelkofen).

Mf. Bördorf. 2 Glocken, ca.  $4\frac{1}{2}$  und 2 Ztr. schwer. Die größere ist gg. 1693 von Heinrich Holz in Landshut, die kleinere ist älter, aber ohne Inschrift.

Mf. Thulbach. 2 Glocken zu ca. 3 und 2 Ztr. Die größere trägt in Majuskeln die Namen von drei Evangelisten: SAND LUX [oder JOX (?)] SAND MARX SAND MADHEUS; sie mag um 1300 gg. sein. Die zweite Glocke hat keinerlei Inschrift.

## 2. Pf. Gammelsdorf.

Pff. Gammelsdorf. 3 Glocken mit den Tönen fis-ais-cis und einem Gewichte von ca. 12, 7 und  $3\frac{1}{2}$  Ztr., gg. 1864 von Karl Ditsch in Landshut.

Mf. Katharinazell. 2 kleine Glocken zu etwa 120 und 60  $\mathcal{K}$  (c-d), ohne Inschrift und Bild.

Kp. Flicendorf. 1 Glocke, welche 1865 von der Pfarrkirche Briel hieherkam.

## 3. Pf. Gündelkofen.

Pff. Gündelkofen. 3 Glocken in der Stimmung e-gis-h (nicht ganz rein) und mit einem Gewichte von 1081, 554 $\frac{1}{2}$  und 298 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{K}$  (alt), gg. 1848 von Joseph Ferdinand Pascolini in Jugolstadt. Sie wurden am 2. August in Eichstätt geweiht und am 9. August aufgezogen. Um die Beschaffung dieser Glocken bemühte sich der damalige Kooperator Joseph Dayberger. Pfarrer Johann Paul Aeglmayr gab 700 fl. dazu, die übrigen ca. 1200 fl. leistete die Gemeinde.

Ausnahmsweise hat man es hier der Mühe wert gefunden, auch über die alten Glocken eine Aufschreibung zu machen. Dieselben wogen 858, 488 und 394  $\mathcal{K}$ . Die größere war gg. 1720

von J. M. Langenegger und A. V. Ernst in München. Die mittlere trug die Inschrift: anno dni 1533 gos mich haus graf zwischen die brucken in landshut. Von der dritten ist nichts berichtet.

Nf. Reichersdorf. 2 Glocken, ca. 3 und  $1\frac{1}{2}$  Ztr. schwer. Die größere ist gg. 1770 von Karl Gottlieb Hande in Landshut, die kleinere trägt die Inschrift: Lienhard Peringer goss mich zve Lanczhuet † do † man zalt M † D † XXXXVIII.

Nf. Beutlhausen. 2 sehr kleine Glocken, nach dem angegebenen Durchmesser nur etwa 16 und 5  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere ist gg. 1832 von Wolfgang Hubinger in München. Die kleinere trägt die Inschrift: o rex gloriae veni cum pace m cccc lxxxx (1490).

Epfl. Attenhausen. 2 Glocken, etwa 5 und  $2\frac{1}{2}$  Ztr. schwer. Die größere ist gg. 1829 von Wolfgang Hubinger in München, die kleinere trägt in gotischen Majuskeln die Namen der vier Evangelisten: Matheus . Marcus . Lucs . Johannes (bei Lucas steht das L auf dem Kopf und fehlt das a). Sie mag um 1350 gg. sein.

Hf. Eggersdorf. 2 kleine Glocken, etwa 2 und 1 Ztr. wiegend. Sie sind ohne Inschrift.

#### 4. Pf. Hörgertshausen.

Pf. Hörgertshausen. 3 Glocken in der Stimmung fis-ais-cis und mit einem Gewichte von 1404,  $471\frac{3}{4}$  (alt oder 530  $\mathcal{K}$  neu) und 416  $\mathcal{K}$ . Die erste und dritte ist gg. 1884 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 162 und 163), die mittlere 1825 von Wolfgang Hubinger in München. Die alten Glocken zu 516  $\mathcal{K}$  und 294  $\mathcal{K}$  kamen nach Pliening, Pf. Schwaben.

Gottesackerk. 1 Glocke zu etwa 50  $\mathcal{K}$ . Sie ist neu und ohne Aufschrift.

Nf. (Wallfahrtsk.) St. Alban. 3 Glocken. Die größere zu 343  $\mathcal{K}$  (neu) ist gg. 1841 von Wolfgang Hubinger, die zweite im Jahre 1628 von Bartholomäus Wengle, beide in München. Die dritte trägt nach Bericht in gotischen Minuskeln die Inschrift: s Albanvs pit fir vns . maria hilf ano dni m cccc xliii jar (1444). Es folgt noch ein unklares Wort an, vermutlich nur zur Ausfüllung des Raumes gesetzt oder irrtümlich (anno) wiederholt. Diese Glocke ist auch in den Kunstdenkmalen Bayerns (Oberbayern

S. 429) erwähnt, jedoch mit der Jahreszahl 1447. Die D.=B. weiß von ihr nichts.

Zur Feststellung der Jahreszahl ließ ich die dritte Glocke am 7. September 1907 nochmals untersuchen. Ein Abdruck der letzten Buchstaben der Jahreszahl ergibt ganz deutlich, daß dieselbe 1447 heißt.

Grpf. Baumgarten. 2 Glocken, ca. 5 und 2 Ztr. wiegend. Die größere trägt in gotischen Minuskeln eine dem Beschauer unlesbare Inschrift; dieselbe scheint die Jahreszahl 1512 und das bekannte o rex glorie veni cum pace zu enthalten. Die zweite Glocke ist gg. 1627 von Bartholomäus Wengle in München. Pfarrer Schrems von Hörgertshausen schreibt in seiner „Pfarrchronik“, daß die größere Glocke aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts stamme.

Hf. Tölzkirchen. 2 Glocken, 526 und 286 Z (alt) wiegend. Nach Pfarrer Schrems sind sie 1847 von Joseph Ferdinand Pascolini in Ingolstadt gg.

Hf. Mirischwand. 2 Glocken, ca. 6 und 3 Ztr. schwer. Die größere ist gg. 1782 von Johann Lorenz Kraus in München, die zweite trägt die bekannte mittelalterliche Inschrift: o rex glorie veni cum pace nebst der Jahreszahl m cccc lxxxx (1490).

Brünnelkp. bei Baumgarten. 1 kleine Glocke. Nach Bericht gg. 1849, ohne Aufschrift, zu etwa 50 Z. Nach dem Berichte des Pfarramtes Mauern kam (wohl i. J. 1855) eine Glocke von Willersdorf zu 64 Z hieher.

Grundlfp. bei Tölzkirchen. 1 kleine Glocke, ca. 50 Z schwer, wohl aus der Zeit der Erbauung der Kapelle (1863).

### 5. Pf. Margarethenried.

Pf. Margarethenried. 4 Glocken in der Stimmung a-d-fis-a und mit einem Gewichte von 836, 372, 212 und 185 Z. Die größere ist gg. 1882 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 136, aufgezogen am 19. Juli), die zweite und dritte sind Gussstahlglocken aus der Fabrik Vochum vom Jahre 1874. Von der vierten ist Jahr und Gießer unbekannt.

Nf. Sielstetten. 2 Glocken, zusammen 670 Z schwer. Sie sind gg. 1890 von Gebr. Klaus in Heidingsfeld und wurden 1890 auf der Kunstgewerbeausstellung in Nürnberg erworben.

Pf. Peterswahl. 3 Glocken mit den Tönen h-dis-fis und einem Gewichte von 593, 296 und 178  $\mathcal{K}$ . Sie sind gg. 1882 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 143—145) und wurden den 15. Januar 1883 aufgezogen. Die zwei alten Glocken wogen nur 137 und 133  $\mathcal{K}$ .

### 6. Pf. Mauern.

Pff. Mauern. 4 Glocken mit den Tönen es-g-b-es und einem Gewichte von 2014, 1190, 596 und 225  $\mathcal{K}$ . Die große und die zwei kleineren sind gg. 1876 von Otto Spannagl in Landshut. Auf der ersten ist zu lesen: „Diese Glocken wurden beigeschafft durch freiwillige Beiträge der Pfarrgemeinde Mauern und Umgebung zur Verehrung des hl. Herzens Jesu. Gegossen unter Pfarrer Thomas Hartig.“ Die dritte Glocke ist ein „Geschenk des Sebastian Lachner, alter Gafmeier“. Die zweite Glocke ist gg. 1745 von A. B. Ernst in München.

Das frühere Geläute (vor 1876) bestand aus der jetzigen zweiten als großen Glocke und aus drei weiteren, 1843 von Joseph Ferdinand Pascolini in Ingolstadt gegossenen Glocken im Gewichte von 528 $\frac{1}{2}$ , 319 und 156 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{K}$ . Die drei letzteren wurden eingeschmolzen.

M. Schedenhofen. 2 Glocken, 252 und 130  $\mathcal{K}$  schwer, 1642 von Franziskus Giot gg.

Rp. in Rehbach. 2 kleine Glocken (a-d), 86 und 34  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1894 von Johann Hahn in Landshut.

M. Schwarzersdorf. 2 Glocken, 312 und 248  $\mathcal{K}$  wiegend, 1754 von Johann Peter Graf in Landshut gg.

M. Willersdorf. 2 Glocken, 254 und 136  $\mathcal{K}$  schwer. 1855 von Anton Hubinger in München gg. Von den früheren Glocken war die größere zersprungen und wurde eingeschmolzen, die kleinere zu 64  $\mathcal{K}$  kam in die Wallfahrtskapelle Zeller-Bründl bei Baumgarten.

### 7. Stadtpf. Moosburg.

Stadtpff. Moosburg, ehemalige Stiftskirche. 7 Glocken, davon 6 in der Stimmung c-d-e-f-a-c und mit einem Gewichte von 3255, 2355, 1800, ca. 1400, ca. 800 und ca. 450  $\mathcal{K}$ . Die große Glocke mit vollem, schönen Tone ist wie die zweite 1877 von



Otto Spannagl in Landshut gg. Sie trägt die Inschrift: Deo trino — B. Mariae Virg. immac. — S. Castulos, martyri ac patrono — nec non in memoriam perpetuam Pii IX papae, hoc anno 1877 semisaecularia dignitatis episcopalis celebrantis — fundi me curavit Vitus Schmitt, cons. eccl. et par. Moosburgensis — adjutus singulari parochianorum liberalitate — per Ottonem Spannagl Landishutanum. Die zweite Glocke hat folgende Inschriften: Anno Dm. 1877 ex duabus campanis, quarum altera donum civitatis Moosburgensis per artif. Ottonem Spannagl Landishutanum me condi curavit V. Schmitt, par. et consil. eccles. — Me resonante accurite cum fiducia ad divinum cor Jesu et ad immaculatum cor Mariae! (Die zwei Glocken, aus denen diese Herz Jesu-Glocke gegossen wurde, waren folgende: Eine aus der der Stadt Moosburg gehörigen St. Johanneskirche stammende zu ca. 10 Ztr., gg. 1520 von Lenhart Keller in München; die andere [ehemals vierte oder fünfte] von der Stiftskirche, gg. 1783 von Joseph Stern in Landshut.) Die dritte Glocke erzählt von sich: Anno Dm. 1885 per artif. Ottonem Spannagl Landishutanum me condi. Donum Caroli Engel, parochi Moosburg et singulorum parochianorum. Die vierte und fünfte Glocke ist die im Pastoralblatt 1862, S. 91 beschriebene ehemals erste und zweite, beide gg. 1682 von Christoph Ferdinand Hueber in Landshut. Die sechste Glocke trägt, nach Oberschmid,\*) die Inschrift: anne maria hais ich, hanns bamberger gos mich im iar 1539. Die siebente Glocke endlich ist 1861 von Ignaz Bauer in München gg.

St. Johannesk. (alte Pfarrkirche). Sie hat nur mehr 3 Glocken. Die größere trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift (in genauer Wiedergabe): maria hays \* ich \* lenhart keller \* zv \* minchen \* gos \* mich \* in \* der \* er \* der \* mvter \* gots \* da \* man \* zalt \* nach \* der \* bvrt \* XPI (die griechischen Anfangsbuchstaben von Christi) 1530. Auf

\*) Anfangs der Achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts untersuchte ein Gymnasiast in Landshut, Joseph Oberschmid, jetzt Pfarrer in der Regensburger Diözese, die Glocken in und um Landshut und veröffentlichte das Ergebnis seiner Forschungen, die aber nicht immer ganz zuverlässig sind, im Beiblatt der „Landschuter Zeitung“. Wir werden darum diesem Namen noch öfter begegnen.

der zweiten Glocke ist zu lesen: † anno \* dni \* millesimo \* quadingentesimo quadragesimo quarto \* sancti spiritus adsit nobis gratia. Die dritte Glocke ist gg. 1693 von Paul Kopp in München.

St. Michaelsk. (im Gottesacker). 3 Glocken, gg. 1839 von Johann Frühholz in München.

Ff. Thonstetten. 4 Glocken. Die zwei größeren zu etwa 9 und 5 Ztr. sind gg. 1877 von Otto Spannagl in Landshut, die dritte zu ca. 2 Ztr. ist gg. 1859 von Ignaz Bauer in München. Die vierte Glocke ist sehr alt, klein und ohne Inschrift.

### 8. Pf. Priel.

Pf. Priel. 3 Glocken in der Stimmung b-c-e und mit einem Gewichte von 700, 363 und 173  $\mathcal{K}$  (neu). Die größere ist gg. 1876 von Otto Spannagl, die zweite und dritte 1865 von Karl Ditsch (Nr. 109 und 110), beide in Landshut.

Vor 1865 hatte Priel nur 2 kleine Glöcklein. Das eine zu 121 $\frac{1}{4}$   $\mathcal{K}$  (alt) erhielt der Glockengießer Ditsch, das andere kam in die Kapelle Flickenndorf, Pf. Gammelsdorf. 1865 erhielt die Pfarrkirche 3 neue Glocken (c-e-g) von Ditsch, welche in Seligenthal vom Bischof Senestrey von Regensburg geweiht wurden, nämlich die vorgenannte jetzige zweite und dritte. Die dritte damals gegossene Glocke zu 112  $\mathcal{K}$  (neu) ist 1876 durch Kauf in Privatbesitz nach Reichersdorf (Pf. Priel) gekommen, wo sie (nach dem pfarramtlichen Berichte) heute (10. August 1903) noch auf die Erbauung einer Kapelle wartet.

Ff. Dürnseiboldsdorf. 2 Glocken, ca. 250 und 150  $\mathcal{K}$  schwer, 1864 von Karl Ditsch in Landshut gg. (Nr. 81 und 82).

Ff. Enghausen. 2 Glocken, ungefähr 2 und 1 Ztr. schwer. Die größere ist gg. 1852 von Joseph Ferdinand Pascolini in Ingolstadt, die zweite 1692 von Johann Heinrich Holz in Landshut.

Ff. Gelbersdorf. Dieses weltentlegene Kirchlein besitzt nicht nur 2 mittelalterliche Altäre, sondern auch 2 zierliche Glocken aus dieser Zeit. Sie wiegen ca. 5 $\frac{1}{4}$  und 3 Ztr. und haben die Töne a-c. Die größere trägt die Inschrift: † Anno dn̄i . m . cccc . lxx . osanna . filio . david . benedictvs . qvi . venit . innoīē . dn̄i . rex . israhel . o rex . glorie . veni . cvm . pace . amen; die zweite hat dieselbe Inschrift nur mit der Jahres-

zahl m . cccc . lviii (1448). Das Wort benedictvs ist gekürzt in betvs.

### 9. Pf. Schweinersdorf.

Pf. Schweinersdorf. 3 Glocken, etwa 7, 3 und 1 Ztr. wiegend. Sie sind wegen Enge des Turmes schwer zu besichtigen. Die 2 größeren sind gg. 1532 (oder 1535) von Hans Bamberger in München; die dritte trägt in Majuskeln eine schwer lesbare Inschrift, aus der nur das Wort Maria zu erkennen ist.

M. Altfalterbach. 3 Glocken. Die größere wiegt etwa 3, die beiden anderen, die gleich groß sind, je  $1\frac{1}{2}$  Ztr. Die erste und zweite ist gg. 1848 von Joseph Ferdinand Pascolini in Ingolstadt, die dritte zeigt eine Inschrift von 15 Majuskeln, die keinen Sinn geben, sondern wohl nur dekorativen Zweck haben. Vielleicht stammt die Glocke aus dem Ende des 12. Jahrhunderts, in welcher Zeit nach D.-B. Bd. I. S. 518 die Kirche erbaut worden sein soll.

M. Inzkofen. 2 Glocken, denen aber nicht beizukommen ist.

Pf. Appersdorf. 3 Glocken. Die 2 größeren stimmen c-d und wiegen 512 und ca. 300 Z. Die erste ist gg. 1883 von Anton Joseph Bachmaier in Erding (Nr. 146), die zweite 1849 von Joseph Ferdinand Pascolini in Ingolstadt; die dritte (mit der zweiten gleichgroß) 1834 von Hubinger in München. Bachmaier erhielt eine Glocke zu 365 Z.

### 10. Pf. Londorf.

Pf. Londorf. 3 Glocken mit den Tönen a-cis-e und einem Gewichte von 577, 314 und 164 Z, gg. 1853 von Joseph Ferdinand Pascolini in Ingolstadt, geweiht vom Bischof Georg von Dettl in Eichstätt am 25. Juni 1853. Die Glocken nennen als Stifter „Franz Ostermaier, Pfleger“.

Kp. in Oberlenghart. 1 Glocke, 75 Z schwer, gg. 1891 von Johann Hahn in Landshut. Sie trägt außer der Jahreszahl den Namen des Eigentümers Georg Mayer und ist nur benediziert.

Kp. in Unterlenghart. 2 kleine Glocken ohne Inschrift, über die nichts in Erfahrung gebracht werden konnte.

### 11. Pf. Volkmannsdorf.

Pf. Volkmannsdorf. 3 Glocken, ca. 9, 5 und  $2\frac{1}{2}$  Ztr. schwer. Die größere trägt in gotischen Minuskeln folgende In-

Inschrift: o . rex . glorie . veni . cum . pace . maria . hilf .  
anno . m . v . im . vi (1506). Die zweite ist gg. 1826 von  
Wolfgang Hubinger in München, die dritte 1695 von Johann  
Heinrich Holz in Landshut.

Schloßfp. Jfareck. 2 Glocken, ca. 2 und 1½ Ztr. wiegend,  
gg. 1837 von Johann Frühholz in München.

Ff. Wang. 2 Glocken, ca. 9 und 5 Ztr. schwer. Die größere  
ist gg. 1747 von Peter Gras, die zweite 1693 von Heinrich Holz,  
beide in Landshut.

## 11. Dechanat Höslingang.

### 1. Pfr. Amerang.

Pfr. Amerang. 4 Glocken in der Stimmung h-e-gis-h  
(Quart-Sext-Akkord) und mit einem Gewichte von 4735, 2000,  
931 und 694  $\mathfrak{z}$ , gg. 1900 von Anton Josef Bachmair in Erding  
(Nr. 371 mit 374), aufgezogen am 13. Mai.

Die 3 früheren Glocken (mit den Tönen g-b-c) wogen 41 Ztr.  
10  $\mathfrak{z}$ . Sie waren gg. von Wolfgang Flehinger in Burghausen  
(Heczinger, maister zv pvrkhaussen). Die größere trug die In-  
schrift: S. Ruperte, ora pro nobis . anno domini 1521; die  
beiden anderen wiesen die Jahrzahl 1495 auf.

Nf. Meilham. 2 Glocken, ca. 180 und 130  $\mathfrak{z}$  schwer, gg.  
von Johann Nep. Bachmair in Rosenheim, die größere 1821, die  
kleinere 1818. Auf der letzteren liest man: „Andreas Hanns,  
Strauß zu Meilham, Gutthäter.“

Schloßfp. Amerang. 2 kleine Glocken, ca. 45 und 32  $\mathfrak{z}$   
schwer (cis-fis), gg. 1842 von Anton Oberascher in Reichenhall.  
Auf ihnen sind die Namen der damaligen Schloßgutsbesitzer zu  
lesen: „Maximilian et Wilhelmine v. Crailsheim.“

### 2. Pfr. Breitbrunn.

Pfr. Breitbrunn. 3 Glocken, 574, 331 und 371  $\mathfrak{z}$  (alt)  
schwer, mit den Tönen h-e-fis. Die erste und dritte ist gg. 1832  
von Johann Oberascher in Reichenhall, die zweite 1821 von  
Johann Nep. Bachmair in Rosenheim, nicht Erding, wie es in  
der D.-B. Bd. I. S. 584 heißt. Die beiden erstgenannten tragen  
die Inschrift: Me fudit Joannes Oberascher, fusor campanarum

in Halla divite anno Dni. 1832 sub plur. rev. Dom. Casp. Sturm, parochus h. 1; auf der 2. steht: Zacharias et Elisabeth invitans in cultum Dei.

M. Stadt. 2 zierliche Glocken, ca. 150 und 100  $\mathcal{R}$  schwer. Die größere hat in gotischen Minuskeln die Inschrift: ave maria gracia plena dominvs tecvm benedicta tv in mulieribvs; die kleinere hat keine Inschrift, aber an Stelle derselben ein schönes Wandornament mit Zinnen- und Maßwerkfries.

Expf. Frauenhiemsee, ehemalige Klosterkirche: 3 Glocken in der Stimmung g-h-d und mit einem Gewichte von 14,  $6\frac{1}{4}$  und  $3\frac{1}{2}$  Ztr. Von den zwei größeren Glocken berichten „Die Kunstdenkmale Bayerns“ (Oberbayern, S. 1772): „Im Glockenturm 2 beachtenswerte Glocken mit Reliefs, gg. von Hans Christof Löffler (in Innsbruck) 1573.“ Die erste (St. Johannes und Paulsglocke) zeigt die Anbetung der hl. 3 Könige, die beiden Johannes, den Täufer und den Evangelisten, ferner die Inschrift: O rex glorie Christe veni cum pace . MCCCCC XXXXXXXXIII. Sie kostete 280 fl. Auf der zweiten Glocke (St. Florian und Margareth) sehen wir Christus am Kreuze mit Maria und Johannes, ferner die Figuren: Maria mit dem Kinde, Johannes Ev., Nikolaus, Florian und Sebastian, weiter die Namen der 4 Evangelisten in der gewöhnlichen Reihenfolge, sowie die Jahrzahl 1573 wie auf der ersten. Auf einem Schilde ist bei beiden Glocken zu lesen: Hanns Christof Loffler gos mich im 1573; endlich findet sich auf beiden das Doppelwappen des Klosters und der Abtissin. Ein Georg Löffler war um 1543 Stadt-Stückgießer in Augsburg, der viel von Kaiser Karl V. mit Aufträgen betraut wurde. Derselbe war aber auch Kunstgießer, denn er (oder sein Sohn Gregor) war an dem Gusse der berühmten 28 Bronzestatuen in der Franziskanerkirche zu Innsbruck beteiligt. — Die dritte Glocke, Tassiluglocke, ursprünglich vom gleichen Meister) wurde 1874 von Anton Hubinger in München umgg.; sie trägt darum noch die beiden Wappen. — Zwei leere Plätze im riesig massiven eichenen Glockenstuhl (aus dem Jahre 1626 nach „Kunstdenkmale Bayerns“, Oberbayern, S. 1759) zeigen an, daß früher noch mehrere und größere Glocken im Turme hingen. 1804\*) wurden nämlich die zwei größeren

\*) Schematismus vom Jahre 1842, wo aber der Name des Glockengießers irrig mit Coffler angegeben ist.

Glocken entfernt. Die große, Sancta Maria genannt, welche nach einer, aus unbekannter Quelle geschöpften Aufschreibung 5' 2" (= 1,47 m) im Durchmesser und demnach ca. 40 Ztr. (altes) Gewicht hatte, wurde zerfchlagen, die zweite (St. Anastasia und Helena) sollen die Wasserburger gekauft haben. Sie war 4' 1" (= 1,19 m) weit und wog 22 Ztr. und hatte 400 fl. gekostet. Bei den Glocken von Wasserburg ist jedoch hierüber nichts zu finden. \*) Die drei noch vorhandenen Glocken befinden sich in dem isoliert stehenden massiven Kuppelturm. In einem Dachreitertürmchen des Konventstocdes hängt das Chorglöckchen der im Jahre 1837 wiedereingezogenen Töchter des hl. Benediktus, ca. 1 Ztr. wiegend, gg. 1731 von N. B. Ernst in München. Dieses Glöcklein stammt aus der im Jahre 1867 abgebrochenen Gottesackerkapelle zu Eggstätt und kam um das Jahr 1891 in den Dienst des Klosters. Die Klosterfrauen verfertigten dafür der Pfarrkirche Eggstätt eine neue Ube. Früher (von der Wiedererrichtung des Klosters an) diente als Chorglocke das in der D.-B. Bd. I, S. 587 erwähnte sogenannte Loretoglöcklein. Es scheint 1890 unbrauchbar geworden zu sein, worauf (wohl unter Darangabe desselben) im Jahre 1891 von Ulrich Kortler in München eine neue Glocke zu 64 Z (Ton c) gegossen wurde\*\*) und auf den Namen Scholastika geweiht wurde. Diese erlitt alsbald einen Defekt, worauf die jegige Glocke ihren fleißigen Dienst antrat.

Der Diözesan-Schematismus von 1842 berichtet uns auch noch, daß nach dem Brande vom 8. Mai 1572, bei welchem die alten Glocken schmolzen, an geronnenem Metall noch 40 Ztr. 23 Z zusammengebracht wurden. Dazu gab der Glockengießer 44 Ztr. 62 Z, per Zentner 20 fl., in Summa also 892 fl. 24 kr. Für die 40 Ztr. 23 Z alten Metalles wurden dem Gießer per Zentner 3 fl. vergütet, somit in allem 1013 fl. 35 kr. bezahlt.

---

\*) Der Schematismus von 1842 weiß noch zu erzählen, daß die zwei dem Untergange geweihten Glocken am Pfingstsonntage (!) 1804 vom Turme herabgestürzt und sogleich von vier sich einander ablösenden Arbeitern in Stücke zerfchlagen wurden, Schläge, welche, leicht begreiflich, schwer an die wehmütigen Herzen der herbeigeströmten Einwohner schlugen. Die beiden Glocken übertrafen an Größe die von Herrenchiemsee und waren wegen ihres herrlichen Silberklanges weit umher berühmt.

\*\*) Siehe dessen Katalog Nr. 198.

Nach der gleichen Quelle wurde am Tage Mariä Opferung, den 21. November 1573, der damals auf einen Samstag fiel, die Kirche samt den neuen fünf Glocken im Stiftsturme von dem Bischof Christoph von Chiemsee mit großer Feierlichkeit eingeweiht.

Kuratiek. Herrenchiemsee, die frühere Pfarrkirche von Herrenchiemsee. 2 kleine Glocken. Nach der D.-B. Bd. I, S. 588, war die eine (wohl die kleinere) aus der sogenannten See- oder Kreuzkapelle hieher transferiert, die andere goß Johann Oberascher in Reichenhall i. J. 1838 im Gewichte von 39  $\mathcal{Z}$  für den damaligen Besitzer von Herrenchiemsee, Anton von Fleckinger.

Von den Glocken der ehemaligen Dom- und Stiftskirche in Herrenchiemsee kamen i. J. 1817 drei Glocken zu ca. 16, 14 und 5  $\mathcal{Z}$ tr. in die Pfarrkirche Trischenberg, Dekanats Miesbach laut einer Inschrift auf einer dieser Glocken, weil dort durch einen Blitzstrahl Turm und Glocken vernichtet wurden. Gekauft wurden diese Glocken ohne Zweifel von Glockengießer Nikolaus Regnault in München, der sie erst später wieder veräußern konnte. Sie waren wohl ursprünglich alle drei 1699 von Joh. Gordian Schelchshorn in Regensburg gg. worden. Die größere zerprang alsbald in Trischenberg und wurde 1825 von Regnault umgg. Sie befindet sich jetzt in der Kirche Wilparting, Pf. Trischenberg. Die mittlere scheint 1767 von J. B. Stöcher in Burghausen umgg. worden zu sein und befindet sich noch jetzt in der Pfarrkirche Trischenberg. Die dritte wurde 1876 zum Gusse der neuen Glocken darangegeben.

### 3. Pf. Eggstätt.

Pf. Eggstätt. 4 Glocken mit den Tönen b-d-f-b und einem Gewichte von 5072, 2522, 1492 (alt oder 1680 neu) und 662  $\mathcal{Z}$ . Die zwei größeren nebst der vierten sind 1887 von Anton Joseph Bachmair in Erding gg. Die große Glocke nennt als Stifter: Joseph Höger, Pfarrer, Johann Plank, Kaspar Schnell und Georg Stocker. Ersterer resignierte 1899 auf die Pfarrei Eggstätt und lebt noch als Kommodant dortselbst, der zweite war Dondbauer in Haus, gestorben am 28. Mai 1889, der dritte (Kaspar Schnell) war Göttfriedbauer in Meisham, gestorben im gleichen Jahre den 23. Juli, der vierte war Bauer in Stock und Kirchenpfleger, ein Mann, dem man nachrühmen kann, daß er

während seines Lebens an die 30,000 *M.* zu kirchlichen Zwecken geschenkt hat; er starb den 5. Dezember 1902. Die dritte Glocke ist gg. 1792 von Joh. Georg Stecher in Burghausen. Zu ihrem Gusse wurden sieben andere Glocken verwendet, nämlich die dritte des früheren Geläutes zu 5 Ztr. 39 *℔*, sowie die noch vorhanden gewesenen sechs Glocken aus den (um 1780) demolierten Kirchen Zell, Lambürgeu und Folling welche folgendes Gewicht hatten: Zwei wogen 1 Ztr. 91 *℔*, zwei andere (wahrscheinlich jene von Zell) 6 Ztr. 77 *℔*, zwei weitere 2 Ztr. 84 *℔*, also die sieben Glocken zusammen 16 Ztr. 91 *℔*, wovon noch 48 *℔* für zwei Helme in Abzug kamen. Trotzdem kostete der Neuguß noch 184 fl. 28 kr. Die zwei anderen Glocken des Geläutes (vor 1887), welche Bachmaier annahm, wogen 2444 *℔*, einzeln also ca. 17 und 7 Ztr. Nach Aussage des Mesners Frank hatten sie keine Inschrift, dürften also ziemlich alt gewesen sein.

Die Gottesackerkapelle in Eggstätt mußte dem Kirchenneubau (1866 oder 1867) weichen. Von den zwei Glöcklein derselben kam das größere (?) in die Kapelle zu Bachham (siehe unten), das kleinere wurde, wie bereits erwähnt, nach Frauenchiemsee als Chorglocke gegeben.

**Ff. Stephanskirchen.** 3 Glocken in der Stimmung b-d-f (aber eine Oktav höher als in der Pfarrkirche), darum nur mit einem Gewichte von 603, 320 und 181 *℔* altes Gewicht oder 675, 358 und 202 *℔* Zollgewicht. Sie sind gg. 1858 von Anton Oberascher in Reichenhall, geweiht in Salzburg den 9. Dezember 1858. Die zwei alten Glocken wogen 424 und 151 *℔*. Die größere war gg. 1724 von Melchior Zmerdorfer in Salzburg, die kleinere 1695 (Notiz des Glockengießers).

**Schloßtp. Hartmannsberg.** Die Kapelle ist unter dem jetzigen protestantischen Besitzer profaniert worden. Die 2 Glocken, ca. 130 und 50 *℔* schwer, welche die Jahreszahl 1779 und 1744 tragen sollen, befinden sich noch auf dem sehr schlanken Türmchen.

**Kp. in Bachham.** 2 Glöcklein, von denen das eine, wie vorhin bereits erwähnt, aus der abgebrochenen Gottesackerkapelle in Eggstätt stammt. Eine i. J. 1910 vorgenommene Besichtigung, die in dem engen Türmlein durch einen Ministranten nur mangelhaft geschehen konnte, ergab soviel mit Sicherheit, daß eine Glocke von A. B. Ernst und J. M. Langenegger in München gg. ist.



Der Knabe las die Jahreszahl 1777, welche wohl nicht richtig sein kann, da diese Glockengießer damals nicht mehr lebten. Ich vermute die Jahreszahl 1727.

Kp. in Aufham. 2 kleine Glocken. Die eine ist 1847 von Joh. Adam Weiß in München gg. und wurde am 17. September desselben Jahres vom Erzbischof Karl August, Graf von Reischach, in hon. s. Ignatii geweiht. Die andere Glocke scheint Weiß aus einer anderen Kirche hiehergegeben zu haben.

Die Kapellen in Stock und Preinersdorf haben keine Glocken.

Eypf. Seebruck. 3 Glocken mit den Tönen f-as-b (a) und einem Gewichte von 1692, 922 und 796  $\mathcal{K}$  Zollgewicht. Die beiden größeren sind gg. 1898 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 344 und 345); die dritte 1859 von Anton Oberascher in Reichenhall, geweiht am 8. (?) Juni 1859 in Salzburg. Die erste und zweite Glocke trägt die Inschrift: Maxima parte ex beneficio Mariae Maier fusa. Zu der vorgenannten dritten Glocke hatte Oberascher i. J. 1859 noch zwei andere gg. zu 353 (395) und 215 (240)  $\mathcal{K}$ , welche Bachmair erhielt. Derselbe verkaufte sie an die Filialkirche Dppolting, Pf. Eichelbach (Def. Dorfen). Vor 1859 hatte die Kirche nur zwei kleine Glocken gehabt (cis-g) im Gewichte von 330 und 237  $\mathcal{K}$ .

#### 4. Pf. Endorf.

Pff. Endorf. 4 Glocken in der Stimmung e-g-a-h und mit einem Gewichte von ca. 2000, 1050, 900 und 602  $\mathcal{K}$ . Die größere ist gg. 1764 von Johann Stöcher in Burghausen, die drei anderen hat 1888 Ulrich Kortler in München gg.

Nf. Patersdorf. 2 kleine Glocken, ca. 150 und 120  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist 1825 von Wolfgang Hubinger in München gg., die kleinere hat nach dem Berichte keine Jahreszahl.

Nf. Teisenham. 2 Glocken. Die größere zu ca. 5 bis 6 Ztr. trägt am Halse eine Inschrift von 22 Majuskeln und zwei oder drei Kreuze, die nach Ansicht des Archivars Michael Hartig in München noch romanische Formen haben, aber doch nicht weiter als in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts zurückgehen. Sie haben wohl nur den Zweck einer Verzierung, könnten aber auch die Anfangsbuchstaben eines längeren Textes

sein, mithin ein schwer lösbares Rätsel. Die kleinere Glocke ist 1896 von Ulrich Kortler in München gg. Dr. Lorenz Huber von Söhlhuben hat die erste Glocke i. J. 1906 besichtigt, was ein schweres Stück Arbeit ist, da sie über der zweiten Glocke hängt und der Turm so enge ist, daß nur ein sehr „schlanke“ Turmsteiger sich durchzwängen kann. Die Glocke sollte einmal heruntergenommen werden, damit sie genau photographiert werden könnte. Huber schreibt in seinem Berichte, daß diese alte Glocke aus der Pfarrkirche Endorf 1888 hiehergekommen sei.

**Ff. Antwort.** 4 Glocken, angeblich in der Stimmung f-h-e-gis und mit einem Gewichte von 1570, 535 (oder 600), 345 (387) und ca. 200  $\mathfrak{z}$ . Die größere ist gg. 1901 von Franz Oberascher in Reichenhall, die zweite von Johann Oberascher in Salzburg, die dritte von Georg Leschinger ebendort 1752 (nach Bericht 1757). Die vierte trägt in gotischen Majuskeln eine nicht lesbare Inschrift in ganz ähnlichen Schriftzeichen wie die alte Glocke in Teisenham. Die beiden Glocken werden wohl einst mit-samen die Gläubigen zur Kirche gerufen haben.

**M. Mauerkirchen.** 4 Glocken. Die 2 größeren sind 1904 von Franz Oberascher in Reichenhall gg., die größere zu 870  $\mathfrak{z}$  mit Ton a „Gestiftet von Georg und Elise Huber, Wagnermeisters-eheleute in Mauerkirchen, unter H. H. Pfarrer P. Rappolder in Endorf“; die zweite zu 430  $\mathfrak{z}$  mit Ton cis „Gestiftet von der Ortschaft Mauerkirchen“; die dritte Glocke zu ca. 250 bis 300  $\mathfrak{z}$  trägt in gotischen Majuskeln die Inschrift: *Mateus † Ave Lucas † Marcus † Joanes*; die vierte Glocke zu ca. 170  $\mathfrak{z}$  ist gg. 1824 von Nepomuk Bachmayr in Rosenheim.

### 5. Pf. Gollenshausen.

**Pf. Gollenshausen.** 3 Glocken im G-moll-Akkord. (g-b-d) und mit einem Gewichte von 1282, 654 und 363  $\mathfrak{z}$  (alt), gg. 1859 von Anton Oberascher in Reichenhall („ex sumptibus communitatis Gollenshausen“), geweiht in Salzburg am 14. Januar 1860. Zuvor hatte die Kirche nur 2 kleine Glocken zu 213 und 226  $\mathfrak{z}$ , von denen die eine 1751 von Kaspar Zmerdorfer in Salzburg gg. war; die andere war (nach einer Notiz von Oberascher) sehr hohen Alters.

### 6. Pfr. Hälfling.

Pfr. Hälfling. 5 Glocken im Quart-Sext-Akkord (c-f-g-a-c) und einem Gewichte von 4134, 1942, 971 $\frac{1}{4}$ , 870 und 505  $\mathcal{K}$ . Die erste, vierte und fünfte ist gg. von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 149, 148 und 147) i. J. 1883, die zweite von dem nämlichen i. J. 1908, die dritte von Leonhard Keller in München i. J. 1550. Die große Glocke trägt die Inschriften: Deum laudo, vivos, voco, mortuos plango. — Behüte vor allem Unglück, erhabene Himmelskönigin, deine Gemeinde Hälfling. — Dein Kreuz, o Jesu, und dein Tod, errett' uns in Todesnot! — Hergestellt von der Gemeinde Hälfling unter dem Vikar Simon Unterauer. — Die zweite Glocke war ursprünglich gg. von „Martin Frei buerger in München MDXCV.“ „Zu Gottes lob und deinst (sic) geher ich“ (gehöre ich). Auf der dritten Glocke ist zu lesen: anno dom . 1550 jar gos mich lenhart keller zv minchen in der er Jesvs . Maria.

Mf. Gunterberg. 2 Glocken, ca. 140 und 90  $\mathcal{K}$  schwer (g-a). Die größere ist gg. 1681 von Paulus Kopp, die kleinere 1711 von S. M. Langenegger, beide in München.

Kp. in Egg. 1 kleine Glocke, gg. 1857 von Anton Oberacher in Reichenhall (Nr. 134).

### 7. Pfr. Hösflwang.

Pfr. Hösflwang. 4 Glocken in der Stimmung des-f-as-des und mit einem Gewichte von 3234, 1706, 868 und 408  $\mathcal{K}$ , zusammen 6216  $\mathcal{K}$  nach dem pfarramtlichen Berichte, während ein Reklameblatt des Glockengießers nur 5431  $\mathcal{K}$  angibt; vielleicht sind dies Wienerpfund. Sie sind gg. am 27. März 1889 von Joseph Grafmayr in Wilten bei Innsbruck und wurden dortselbst vom Prämonstratenserabt Laurentius am 17. April 1889 geweiht. Der Ztr. kostete 2  $\mathcal{M}$  38  $\mathcal{S}$ , Fracht und Zoll 953  $\mathcal{M}$ . Die dritte Glocke erwähnt den Namen des damaligen Pfarrers „Joh. Nep. Mair, derzeit Dekan in Hoesflwang“, sowie des Stifters: „Georg Spiel, Bauer in Hirschberg hat mich gestiftet.“

Von den drei früheren Glocken war nach der D.-B. (Bd. I. S. 599) eine sehr alt und schwer leserlich, die andere ohne Jahrzahl, die dritte war von Hubinger in München 1840 gg.

**S. Pf. Dbing.**

Pff. Dbing. 4 Glocken mit den Tönen eis-e-gis-cis und einem Gewichte von 3013, 1867, 905 und 370  $\mathfrak{z}$ , 1871 von Josef Bachmair in Erding gg. (Nr. 131–134), am 11. Juli aufgezogen. Sämtliche tragen die Inschrift: „Munificentia parochianorum nos comparavit.“ Von den alten 3 Glocken erzählt die D.-B. Bd I. S. 607, daß sie von Äbten des Klosters Seeon, dem die Pfarrei inkorporiert war, hergeschafft worden seien. Alois Riz in seiner Beschreibung der Pfarrei Dbing\*) (S. 24 und 25) berichtet eingehend über die alten Glocken: Am 27. Juli 1703 schlug der Blitz in den Turm und zerstörte die Glocken bis zur Unbrauchbarkeit. Erst i. J. 1709 wurde die größere von Benedikt Eisenberger in Salzburg neugg. im Gewichte von 1210  $\mathfrak{z}$ . Die Kosten hierfür betragen 246 fl. 42 kr. Von diesen wurde ein Teil durch eine Sammlung in der Pfarrei, welche nur 39 fl. 50 kr. eintrug (es war die traurige Zeit des spanischen Erbfolgekrieges), gedeckt; das übrige bezahlte man aus dem Kirchenschatze. Aber schon nach kaum einem Vierteljahr wurde die Glocke durch einen Sprung an der Krone unbrauchbar, daher von Eisenberger nochmals umgg. zu 1160  $\mathfrak{z}$ . Als Arbeitslohn verlangte der Gießer nur 24 fl., welche mit den Weihkosten von dem Kirchenvermögen bestritten wurden. Die Aufschrift der Glocke lautete: Columbanus Abbas in Seeon 1790. Zu Gottes Ehr bin ich gegossen; Benedikt Eisenberger in Salzburg hat mich gegossen. Abt Columban war also keineswegs Spender der Glocke. Am Feste des hl. Stephanus 1869 bekam dieselbe infolge der großen Kälte einen  $1\frac{1}{4}$  Fuß langen Sprung und wurde hiedurch unbrauchbar. Dies gab hauptsächlich den Anlaß zum neuen Geläute. Riz berichtet weiter, daß i. J. 1711 eine andere, ebenfalls durch den Blitz zerstörte Glocke umgg. wurde. Sie hatte früher ein Gewicht von 488  $\mathfrak{z}$  und wurde jetzt 592  $\mathfrak{z}$  schwer. Die Kosten zu 137 fl. 9 kr. bestritt wieder das Kirchenvermögen. Diese Glocke scheint die in der D.-B. Bd. I. als Mittagsglocke bezeichnete zu sein, wäre also i. J. 1820 durch Joh. Georg Stecher in Burghausen umgg. worden. Endlich meldet Riz (a. a. D. S. 27), daß die Kirche 1763 eine neue Glocke erhielt, welche die auch in der D.-B. Bd. I. S. 60 angegebene Aufschrift

\*) Pfarrei Dbing, München 1881, Dbb. Archiv XL, S. 71 ff.

trug: „Durch einen Schlag verlor ich die Sprach', ja ich gab gar keinen Ton: repariert durch die Güte des Herrn Augustin, Abt von Seeon. Jakob Daller me fecit Monachii ao. Dom. 1763.“ Diese drei alten Glocken, welche Bachmair um 1338 fl. annahm (per  $\text{z}$  36 fr.), wogen zusammen 2230  $\text{z}$ .

**M. Diepoltsberg.** 2 Glocken. Nach dem Berichte fast gleich groß, ca. 4 Ztr. schwer. Die eine trägt dieselbe Aufschrift wie die i. J. 1908 umgg. zweite Glocke in Halting: Martin Frei zu München goss mich zu Gottes Lob und Dienst geher ich. Die zweite Glocke ist gg. 1798 von Johann Georg Stecher in Burghausen.

**Ff. Albertau.** 3 Glocken. Die zwei größeren zu ca. 9 und 6 Ztr. sind gg. 1677 von Johann Melchior Ernst in München. Die dritte (sagt Kis, l. c. S. 93) ist noch aus der Zeit der Gotik erhalten. Sie mag ca.  $2\frac{1}{4}$  Ztr. wiegen und trägt am Rande einzelne Majuskeln (14), die schwer zu enträtseln sein dürften. Einmal ergibt sich (von rechts nach links gelesen) das Wort Lucas. Vielleicht wollte der Gießer die Namen der vier Evangelisten auf der Glocke anbringen, wie dies öfters vorkommt.

### 9. Pff. Pittenhart.

**Pff. Pittenhart.** 5 Glocken. Die vier größeren mit den Tönen es-g-b-es (oder d-fis-a-d) und einem Gewichte von 2635, 1311, 748 und 323  $\text{z}$  sind 1860 von Anton Oberascher in Reichenhall gg. Vom alten Geläute ist noch eine fünfte Glocke übrig, ca. 180  $\text{z}$  schwer, ohne Inschrift. Die zwei größeren Glocken vom früheren Geläute wogen 926 und 552  $\text{z}$  und wurden um 1108 fl. 30 fr. abgegeben. Später erhielt Oberascher auch die dritte der früheren Glocken, welche 187  $\text{z}$  wog.

**Schloßp. Oberbrunn.** 2 Glocken, ca. 2 und 1 Ztr. schwer. Die größere, ohne Inschrift, wäre nach dem Berichte aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Die kleinere trägt in gottischen Minuskeln die Inschrift „o rex glorie veni cum pace“ und die Jahreszahl 1532.

**Kp. in Fremdling.** 2 Glocken. Die größere ist gg. 1697 von Paulus Kopp in München, die kleinere 1860 von Anton Oberascher in Reichenhall mit der Aufschrift: Eigentum der Ortschaft Fremdling. Sie trägt die Nr. 178 und stimmt eis.

**10. Pf. Seon.**

Pf. Seon, früher Klosterk. 3 Glocken, früher 6. Bei der Säkularisation wurden drei, darunter auch die größte, verkauft. Von den noch vorhandenen ist die erste und zweite von Sebastian Rosenkranz in München gg., die eine 1562, die andere 1561. Die dritte ist gg. 1559 von Wolfgang Steger ebendort. Sie wiegen etwa 18, 9 und 5 Ztr. und stimmen f-a-d.

Der jetzigen großen Glocke erwähnen auch „die Kunstdenkmale Bayerns“, Oberb. S. 1844, wo es heißt: Glocke im Südturm, besonders interessant durch einen Kranz von kleinen rechteckigen 6 cm hohen Reliefs, der unter dem Schriftbände des Halses sich hinzieht. Die Reliefs stellen neun nackte Putten mit den Attributen der Musen dar. Auf dem Mantel außerdem zweimal die Figur des sel. Eberhard im Pilgerkostüm. Inschrift oben in großen lateinischen Buchstaben: Aus dem Fevr bin ich geflossen Sebastian Rosenkranz zu Minchen hat mich gosen. Unten: Das Kloster zu Seon das durchs Fevr mitsampt den Glocken verpran Abt Hainrich hat sie biter (wieder) lasen giesn hat sy den Unkosten nit lasen verdriesen MDLXI Jar. Nebenau sind in dem genannten Werke die Abbildungen der Reliefs.

M. Bräuhausen. 2 Glocken. Die größere ist (nach Bericht) 1574 von Sebastian Rosenkranz in München gg.

Gottesackerk. (St. Walburgis). 2 kleine Glocken, ca. 60 und 30 Z wiegend. Die erste ist gg. 1600 von Martin Frey in München.

Schloßkp. 2 Glöckchen, ca. 20 und 6 Z schwer, ohne Inschrift und Jahreszahl.

Pf. Niederseeon. 2 Glocken, ca. 5 und 3 Ztr. wiegend, gg. 1739 von A. B. Ernst in München.

Pf. Fischl. 2 Glocken (c-e), 456 und 236 Z schwer, gg. 1896 von Ulrich Kortler in München.

Kp. in Roitham. 2 Glocken, 75 und 43 Z wiegend. Die größere ist gg. 1886 (Nr. 182) von Anton Joseph Bachmair in Erding, die kleinere von dessen Vater Joseph i. J. 1873 (Nr. 197) ursprünglich nach Hallbergmoos.

## 12. Dekanat Landshut.

### 1. Pff. Achdorf.

Pff. Achdorf. 4 Glocken, wovon die drei größeren die Töne a-e-a und ein Gewicht von ca. 7, 5 und 2 Ztr. haben. Die erste trägt die Inschrift: Aus dem Feir floss ich Bernhard Ernst in Minchen goss mich MDCIXXVI (1626). Der Einserstrich nach dem C scheint dem Gießer nur aus Versehen hingekommen zu sein. Die zweite hat folgende Aufschrift: † anno domini quadringentesimo xl (1440) ista est campana in honore beate margarete virginis. In der D.-B. (Bd. I, S. 666) ist also die Inschrift nicht ganz richtig angegeben. Die dritte Glocke ist ohne Inschrift. Oberschmid hält sie für älter als die vorige; wahrscheinlich wird sie mit derselben gg. worden sein. Die vierte ist ein sogen. Loretoglocklein laut Inschrift: Ad honorem beatae Virginis Mariae Lauretanae. Petrus de Blasiis fecit Romae anno Dni MDCCLVI. Es stammt vielleicht aus einem aufgehobenen Frauenkloster in Landshut.

Pff. Untergolding. 2 Glocken (cis-gis), ca. 400 und 250 Z schwer. Die größere ist gg. 1819 von Nikolaus Regnault in München. Die kleinere trägt in gotischen Minuskeln folgende Inschrift: anno dm m vto xxi (1521) goss mich hanns graf in er der dreifaltigkeit.

Neue Pff. Achdorf. Diese am Dienstag den 2. April 1912 benedizierte Kirche hat ein neues Geläute von 5 Glocken mit den Tönen c-es-f-as-c, gg. von Johann Hahn in Landshut. Sie haben ein Gewicht von 41, 22, 15, 8 $\frac{1}{4}$  und 4 $\frac{1}{4}$  Ztr. und sind am vorgenannten Tage von Domkapitular Sebastian Kirchberger von München in der neuen Kirche geweiht worden.

### 2. Pff. Altfraunhofen.

Pff. Altfraunhofen. 4 Glocken in der Stimmung c-e-gis-h und mit einem Gewichte von 3100, 1594, 820 und 462 Z, in Sa.: 59 Ztr. 76 Z. Sie sind gg. 1877 von Otto Spanuagl in Landshut, wurden in München vom Erzbischof Gregorius geweiht und am 16. Mai 1877 aufgezogen. Die große Glocke trägt folgende Aufschrift (an der Seite): Diese Glocken wurden angeschafft durch freiwillige Beiträge der Pfarrgemeinde Alt-

fraunhofen unter Pfarrer u. Kammerer Joh. Nep. Stadler  
 Max Freiherr von Soden Gutsbesitzer von Alt u. Neufraun-  
 hofen u. Friderike Freifrau von Fraunhofen geborne Freiin  
 von Aretin Martin Wiesmeier Kirchenpfleger Michael Seaner  
 Dionis Asang Valentin Oberloher Pfarrer von Vilsham Josef  
 Wiesmeier Bürgermeister Jakob Weiss Ignatz Kieslinger.

Der Leser möge es entschuldigen, wenn der Verfasser  
 der Glocken-Statistik hier etwas ausführlich berichtet; es ist ja  
 seine Heimat! Darum eine kurze Erklärung zu den vorstehenden  
 Namen! Den in Altfraunhofen noch nicht vergessenen Pfarrer  
 Stadler, einen würdigen Seelsorger von altem Schrot und Korn,  
 läuteten die neuen Glocken noch im selben Jahre ins Grab, nach-  
 dem er über 40 Jahre die Pfarrei inne gehabt hatte; er starb  
 am 8. August 1877. Zu den Glocken gab er 400 fl. Max Frei-  
 herr von Soden-Fraunhofen, wie er später sich zubenannte, ist der  
 Erbe der Güter des erloschenen Geschlechts der Freiherren von  
 Fraunhofen und deshalb auch der präsentationsberechtigte Patron  
 der Pfarrei. Freifrau Friderike von Fraunhofen ist die Letzte  
 dieses Namens; sie starb 80 Jahre alt am 25. März 1878. Die  
 beiden Vorgenannten spendeten zu den Glocken 1000 M. Die  
 drei folgenden Männer, der erste seines Zeichens ein Bäcker, der  
 zweite ein Wagner (der sel. Vater des Verfassers), der dritte ein  
 Sattler, bildeten damals den Kirchenpflegsrath. Die beiden  
 ersteren sind es besonders, denen die endliche Verwirklichung des  
 seit Jahren gehegten Planes und Wunsches nach einem neuen  
 Geläute zu danken ist. Pfarrer Stadler widerstrebte dem Unter-  
 nehmen, weil es ihm für seine Pfarrkinder zu große Opfer er-  
 heischte. Als er aber die große Begeisterung derselben, die sich  
 aus einer von den beiden Vorgenannten unternommenen provisoi-  
 rischen Sammlung kundgab, sah, war sein Widerstand schnell  
 gebrochen. Valentin Oberloher ist ein Altfraunhofener Pfarrkind,  
 geb. am 19. Februar 1813 in Niedlkam, seit 1868 Pfarrer im  
 benachbarten Bilsheim, † dortselbst schon am 20. Juli 1878; er  
 spendete 200 fl. Die beiden letzten Männer waren auch sonst  
 Wohlthäter ihrer Pfarrkirche.

Sämtliche Glocken tragen wie alle Glocken dieses Meisters  
 oben einen breiten Kranz von schönen gotischen Ornamenten. Die  
 Ohre der großen Glocke bilden zierliche Frauenköpfe.



Die vier alten Glocken, von denen nur die größere 1836 von Johann Adam Weiß in München gg. war, wogen 1152, 735, 473 und die Zügelglocke 275  $\mathcal{K}$ . Davon erhielt Spannagl schon gleich zum Gusse drei (die erste, zweite und vierte) mit zusammen 2162  $\mathcal{K}$ , für welche derselbe (per Ztr. 60 fl.) 2227  $\mathcal{M}$  42  $\mathcal{S}$  in Abzug brachte. Den Zentner des neuen Geläutes berechnete Spannagl zu 155  $\mathcal{M}$ , sohin kostete dasselbe 9262  $\mathcal{M}$  25  $\mathcal{S}$ . Dazu lieferte der Meister um den Preis von 822  $\mathcal{M}$  85  $\mathcal{S}$  sämtliches Zubehör als Helme aus Eichenholz und die Eisenteile; sonstige Auslagen betragen 67  $\mathcal{M}$ , so daß nach Abzug des Erlöses für die alten Glocken 7956  $\mathcal{M}$  68  $\mathcal{S}$  zu bezahlen übrig blieben. Die dritte Glocke (zu 473  $\mathcal{K}$ ) mußte während des Gusses allein Dienst tun, was mir von den Osterferien 1877 noch in Erinnerung ist. Um so größer wurde die Sehnsucht nach dem neuen Geläute. Nach Eintreffen desselben erhielt Spannagl auch diese Glocke.

Nf. Heldenberg. 2 Glocken, ca. 140 und 70  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere ist gg. 1599 von Martin Frey in München. Oben trägt sie die Inschrift: Laudate Dominum in cymbalis jubilationis. Seitwärts auf einem Täfelchen ist zu lesen: Nob. Wolfgang. Friderich Busch a Vilsam. consiliar. ducalis. Nob. D. Georgius Ayrnschmalz i. v. d. (juris utriusque doctor) consiliar. ducalis Landishut. Gegenüber dem Bilde des hl. Wolfgang befindet sich ein Wappen, wahrscheinlich das der Ayrnschmalz. Die Worte: Laudate Dominum 2c. bilden die zweite Hälfte des fünften Verses im 150. Psalm. Bei der Pfarrei Vilsheim wird einer etwas größeren Glocke Erwähnung geschehen, die allerdings seit 1896 nicht mehr vorhanden ist, welche als Aufschrift die erste Hälfte des genannten Verses trägt. Weiter enthält sie auch wörtlich die andere Inschrift: Nob. Wolfgang 2c. Es kann demnach kein Zweifel sein, daß die beiden Glocken einst im Turme zu Vilsheim beisammen hingen, wahrscheinlich bis zum Jahre 1829, wo ein größeres Geläute angeschafft wurde. Während die eine als „kleine“ oder Sterbeglocke behalten wurde, verkaufte man wohl die andere hieher. Die zweite Glocke hat weder Inschrift, noch Bilder und Verzierungen.

Nf. Wörnsdorf. 3 Glocken in der Stimmung e-c-a und mit einem Gewichte von 1925, 1025 und 710  $\mathcal{K}$ , gg. 1902 von Johann Hahn in Landshut, gestiftet (laut Inschrift auf der großen

(Glocke) von den Geschwisterten Michael, Petrus, Maria, Magdalena, Franziska und Ursula Ginzkofer von Ankam. Von den zwei alten Glocken war die größere bemerkenswert durch ihre zierliche Inschrift in gotischen Minuskeln: † anno . dni . mve xxix (1529) iar . gos . mich . hans . graf . in . den . ern . der . dri- faltkeit. Als Bild war auf der Glocke ein Engel mit dem Schweiß- tuche Christi. Die zweite Glocke trug die Aufschrift: Anno . 1761 . gos . mich . Karl . Gott . Lieb . Hancke . in . Lands- hut. Die beiden Glocken wogen 872  $\mathcal{K}$  (ca.  $5\frac{1}{2}$  und 3 Ztr.).

Expf. Oberganghofen. 3 Glocken in der Stimmung b-(unrein)d-f und mit einem Gewichte von ca. 600, 330 und 201  $\mathcal{K}$ . Die größere ist gg. 1836 von Johann Adam Weiß in München, die beiden anderen stammen 1852 von Anton Oberascher in Reichenhall. Die frühere zweite Glocke, welche zersprungen war, wog 246  $\mathcal{K}$  und war von Johann Heinrich Holz in Landshut gg.

St. Gößdorf. 2 Glocken. Die größere trägt an der Seite nur die Jahreszahl: † m † cccc † lxxxviii † (1488), darunter den Namen des Gießers „(Rosette) maister (Rosette) andre (Rosette); unter demselben ist ein Bild der Muttergottes. Den Raum oben am Halse zwischen zwei Keiseln schmückt ein Ornamentenband. Die zweite Glocke trägt oben folgende Inschrift: o . (verzert) rex . glorie . veni . cvpace . amen . maister . andre . 1466 . iar.

Meister Johann Hahn in Landshut hat i. J. 1912 bereits zwei neue Glocken für Gößdorf gg.: fis zu 20 Ztr. und a zu 11 Ztr.

### 3. Pf. Berg.

Pff. Berg. 3 Glocken in der Stimmung es-g-b und mit einem Gewichte von 2300, 1050 und 650  $\mathcal{K}$ , gg. 1905 von Johann Hahn in Landshut, geweiht in Berg am 18. August vom damaligen Pfarrer und Defan Peter Gleitsmann. Die Glocken wurden aus freiwilligen Beiträgen der Pfarrangehörigen beschafft.

Die drei alten Glocken wogen 1895  $\mathcal{K}$  (ca. 10,  $5\frac{1}{2}$  und  $3\frac{1}{2}$  Ztr.) Ober Schmied (siehe Pfarrei Moosburg) beschreibt dieselben, wie folgt. Die größere trug die Inschrift: O rex glorie veni cum pace . Opus Wolfgangi Stegeri Monachii 1583. Die zweite: Karl Gottlieb Hancke goss mich zu Lantshuedt 1764. Die dritte hatte dieselbe Inschrift, nur die Jahreszahl 1760.

M. Maria Bründl, Wallfahrtskirche. Nach Oberschmid zwei kleine Glocken. Die größere mit 45 cm im Durchmesser (ca. 130  $\text{kg}$ ) ist ohne Inschrift und Verzierung und stammt wohl aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts; die kleinere, nur 27 cm weit, ca. 30  $\text{kg}$  schwer, ist gleichfalls ohne Inschrift, aber mit einigen Rundstäben geziert. Sie stammt (nach Oberschmid's Ansicht) aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts (?).

M. Salzdorf. 2 Glocken. Oberschmid berichtet über Turm und Glocken: Die Neigung des schief stehenden Turmes beträgt bei 17 m Höhe  $51\frac{1}{4}$  cm. Von den zwei kleinen Glocken hat die erstere in gotischen, etwas seltsam (nach meiner Ansicht) schlecht geformten Buchstaben die Worte: † sand . Ivx . sand . markx, offenbar die Namen der beiden Evangelisten Lucas und Markus. Die zweite Glocke trägt keine Aufschrift.

M. Wendorf. 2 Glocken. Nach Oberschmid trägt die größere in gotischen Minuskeln die Inschrift: anno dni m<sup>v</sup>° xx gos mich hanns graf in der ern maria der jungkfraw; die zweite ist mit folgender Inschrift versehen: O . rex . glorie . veni . cum . pace . m cccc lxxi (1471). An Stelle der Punkte befindet sich auf der Glocke ein hübsches Blattornament. Die Ausführung der Buchstaben ist sehr sorgfältig.

#### 4. Pfl. Buch am Erlbad.

Pfl. Buch. 4 Glocken mit den Tönen e-fis-a-cis und einem Gewichte von 1900, 1250, 750 und 360  $\text{kg}$ , gg. 1898 von Johann Hahn in Landshut. Die größere trägt die Aufschrift: Lorenz Wagner, Mühlarzt v. Bach stiftete, J. Hahn in Landshut goss mich und meine Schwestern 1898. Geweiht wurden diese Glocken in Landshut am 12. Juli 1898 vom Erzbischof Franz Joseph gelegentlich der Firmung.

Die früheren Glocken im Gewichte von 1814  $\text{kg}$  kamen nach Haunwang, Pfarrei Eching bei Landshut. Das Pfund hatte 1 fl. gefostet, das Geläute somit 1814 fl. Dazu kamen 12 fl. Weiheskosten und 41 fl. 40 kr. andere Kosten, so daß der Glockengießer 1867 fl. 40 kr. berechnete. An Zahlungsstatt erhielt er auch zwei alte unbrauchbare Glöckchen im Gewichte von 154  $\text{kg}$ , die er zu 100 fl. annahm.

Nach dem pfarramtlichen Berichte liegt auf dem Turme noch eine kleine Glocke zu etwa 1 Ztr. mit schönen gotischen Verzierungen, welche wahrscheinlich von Obererlbach stammt.

M. Obererlbach. 2 Glocken, ca. 170 und 150  $\mathbb{Z}$  schwer (g-a). Die größere ist gg. 1712 von J. M. Langenegger in München, die kleinere 1770 von Karl Gottlieb Hande in Landshut. Die erstere fand ich (um 1890) auf dem Turme der Pfarrkirche vor; später kam sie dann wohl nach Obererlbach, und die dortige kleinere nach Buch.

M. Freudling. 2 Glocken, 202 $\frac{1}{2}$  und 162 $\frac{1}{4}$   $\mathbb{Z}$  schwer (es-l). Die größere ist gg. 1859 von Karl Ditsch in Landshut, die kleinere 1854 von Joseph Bachmair in Erding. Sie trägt (nach Art eines Chronostichons, das aber nicht stimmt) die Inschrift: Tempore parochi Schober ac archiepiscopi Caroli Augusti prima vice vocem excussi.

M. Watersdorf. 2 Glocken, ca. 270 und 100  $\mathbb{Z}$  schwer (g-es). Sie sind gg. von Hans Graf in Landshut, die erste 1525, die zweite 1528.

M. Solzen. 2 Glocken, 148 und 89  $\mathbb{Z}$  wiegend (g-a). Die größere ist gg. 1854 von Joseph Bachmair in Erding und trägt dieselbe Inschrift wie die zweite in Freudling. Die kleinere ist 1880 von Otto Spannagl in Landshut gg.

### 5. Pfr. Ehing b. Landshut.

Pfr. Ehing. 3 Glocken. Die größere trägt oben am Halbe ein schönes Laubornament sowie die Inschrift: mayssster . andre . gos . mich . anno . dominy . m . cccc . lxx . viii . (1478). An Stelle der Punkte befindet sich Laubornament. Die zwei kleineren Glocken tragen beide die Namen der vier Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas & Johannes, ob in Majuskeln oder Minuskeln, ist nicht erwähnt; ferner befindet sich auf allen drei Glocken zweimal die Kreuzigung Christi.

Diese altherwürdigen Glocken mußten i. J. 1908 einem neuen Geläute Platz machen, welches mit vier Glocken in der Stimmung d-fis-a-h von Johann Hahn in Landshut gg. wurde. Zu meiner Freude sah ich am 3. November 1908 die alten Glocken beim genannten Meister und beschrieb mir dieselben genau, wornach Folgendes zu berichtigen ist.

Die drei Glocken wiegen zusammen 2856  $\mathcal{K}$ , die große allein ca. 18 Ztr., ein ganz ansehnliches Gewicht für eine so alte Glocke. Das erwähnte schöne Laubornament zieht sich oben am Halse der Glocke herum inmitten oben zweier und unten dreier Reiff; unter den letzteren noch ein Spitzbogenfries. Darunter erst, also mehr an der Seite der Glocke, befindet sich die Inschrift und zwar geteilt, auf einer Seite: . maisster . Andre . gos . mich . auf der anderen Seite (gegenüber): . Anno . dominy . m . cccc . lxxviii . Das A in Andre und Anno ist Majuskel. An Stelle der Punkte befindet sich auf der Glocke Laubornament. Als Bild sah ich den auferstandenen Christus, auf seine Wunden hinweisend. Die zweite Glocke trägt in Majuskeln die Namen der vier Evangelisten: † MALTHEVS \* MARCUS \* LUCAS \* IOHANNES. Das T in Matheus steht also auf dem Kopfe, das U in Marcus ebenfalls, so daß es wie ein n aussieht; in Lucas steht es verkehrt, wie das E in Matheus und Johannes. Die dritte Glocke hat die gleiche Inschrift, nur sind die U wie gewöhnlich durch ein V dargestellt, wie es bei der zweiten Glocke auch im Worte Matheus der Fall ist. Was die beiden Glocken noch besonders merkwürdig macht ist, daß der Glockenmantel durch dreifache, schwach erhöhte Linien von einem Rautenmuster überzogen ist. Wie die Kunstdenkmale berichten, finden sich in der Oberpfalz noch mehrere solche Glocken, so in Fronau, B.-A. Roding (Bd. I, S. 50 mit Abbildung), in der Klosterkirche von Kastl, B.-A. Neumarkt i. d. Oberpfalz vom Jahre 1322. Aus dieser Zeit mögen wohl auch die beiden Ehinger Glocken stammen.

M. Berghofen. 2 kleine Glocken. Die ältere ist ohne Inschrift, die jüngere ist gg. 1800 von Joseph Stern in Landshut. (Niederb. Archiv, XXI, 308.)

M. Gaidenkam. 2 Glocken. Hieher gab Johann Hahn in Landshut i. J. 1904 eine kleine Glocke mit Ton cis zu 77  $\mathcal{K}$ .

M. Kronwinkel. 2 Glocken.

F. Aft. 3 Glocken mit den Tönen d-fis-a und einem Gewichte von 24, 12 und 7 Ztr., gg. 1899 von Joh. Hahn in Landshut.

Die drei früheren Glocken waren gg.: die erste von Joseph Mair in Landshut 1710, die zweite von Christoph Ferdinand

Stueber ebendort 1670, die dritte von Johann Adam Weiß in München 1845 (Niederb. Archiv, XI, 329). Sie wogen 8 Ztr 78 ℔.

**Pf. Tiefenbach.** 2 Glocken. Die größere trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: o rex glorie veni cum pace anno domini m cccc lxiim iar (1464). S. Niederb. Archiv, XI, 344. Oberschmid kennt (nach Besichtigung vom 29. Juli 1883) nur die Jahrzahl 1467. Die kleinere Glocke ist ohne Inschrift; ihre Form, sagt Oberschmid, ist auffallend lang und spitzig (vergl. Ramelskam, Pf. Gramelskam).

**Pf. Thal.** 3 Glocken. Die zwei größeren sind gg. 1600 von Martin Frey in München, die kleinere 1764. (Niederb. Archiv, XI, 313.)

**Pf. Haunwang.** 3 Glocken, welche i. J. 1898 von Buch am Erlbach hieher kamen, gg. 1837 von Ignaz Beck in Augsburg mit einem Gewichte von 988, 520 und 306 ℔ (alt). Die größere trägt den Namen des Pfarrers Michael Joseph Wall von Buch a. G.

Von den früheren Glocken von Haunwang war (s. Niederb. Archiv, XI, 321) die erste ohne Inschrift, die zweite war von Michael Stern (wohl Joseph Stern) in Landshut gg. 1780, die dritte von Wolfgang Hubinger in München 1842.

## 6. Pf. Geisenhausen.

**Pf. Geisenhausen.** 5 Glocken im C-Dur-Accord (c-e-g-b-c). Die große hat 31 Ztr. 83 ℔ (altes Gewicht), das ganze Geläute 61 Ztr. 35½ ℔. Nach Abzug der alten Glocken kostete dasselbe 7388 fl. 17 kr. Die große Glocke trägt folgende Inschriften: Consumptibus parochianorum, sub paroco Francisco Vordermaier 1863. N. 74. Martin heiss ich, Gott den Herrn preis ich. Ich rufe zur Andacht mit maechtigem Getön; Meister Ditsch zu Landshut goss mich so schoen. Die zweite Glocke hat die Anrufung: Me resonante ora pro nobis sancta Maria! Seitwärts ist zu lesen: Consumptibus Andreae Haslbeck. Michaelis et Ursulae Gruber. (Andreas Haslbeck war Aigerbauer in Unterrettenbach, Michael und Ursula Gruber waren Schmiedehelute in Geisenhausen.) Ferner: Zu Gottes Lob hat mich gegossen Carl Ditsch zu Landshut unverdrossen. 1863, N. 73. Auf der dritten Glocke ist zu lesen: Auf meinen Klang kommt all' herein und preiset Gott mit den Engelein. Consumptibus

familiae Leiseder. (Die Leiseder waren Hafnerleute in Geisenhausen.) Mariae zu Ehren floss ich, Carl Ditsch zu Landshut goss mich 1863. N. 72. Die vierte Glocke verkündet: Consumptibus Aloisi Foedlmaier. (Alois Födlmaier war Stadlerbauer in Hainersdorf.) Carl Ditsch nahm mich schlecht Metall und goss mich um zu Engelsschall. 1863. N. 71. Auf der fünften steht als Stifter: Franz Sales Vordermaier, Pfarrer zu Geisenhausen. Meister Ditsch zu Landshut goss mich, zum Trost der Sterbenden floss ich. 1863, N. 70.

Diese Inschriften sind jenen auf den Glocken des Bernhard Ernst (17. Jahrhundert) nachgebildet. Geweiht wurden die Glocken in München am 23. Nov. 1863 vom Erzbischof Gregorius.

N. Eifelsdorf. 2 Glocken, über welche Oberschmid folgendes berichtet: Die zwei Glocken sind in der Größe fast nicht zu unterscheiden, wohl aber in Form und Klang. Ich habe deshalb diejenige mit dem tieferen Ton als die schwerere genommen. I) Georg Augustinus Metzger goss mich 1666. II) Die zweite Glocke ist besonders deshalb sehr merkwürdig, weil auf ihr das ganze (?) Alphabet in schön (?) geformten Buchstaben vorkommt, freilich in umgekehrter Ordnung. Leider ist es nicht möglich, alle Buchstaben in der Originalform durch den Druck wiederzugeben. Die Inschrift ist ungefähr so: X V T S R Q P O N M L X I h G h (F?) D A G (C) B A. Die Bedeutung dieses Alphabets auf einer Glocke kann kaum eine andere als eine symbolische sein und wird wohl mit derjenigen zusammenfallen, welche dem lateinischen und griechischen Alphabete zukommt, das der Bischof bei Einweihung einer Kirche in aufgestreute Asche schreibt, nämlich daß die Völker aller Sprachen einstimmen sollen in das Lob des Allerhöchsten.

Ich habe diese Glocke auch besichtigt und obige Angaben im allgemeinen richtig befunden. Auch im bayerischen Nationalmuseum in München fand ich eine Glocke vor, welche in sehr schönen, deutlichen Majuskeln das Alphabet als Aufschrift trägt: A B C D X E F G H J K L M N O Q R S T U; hiemit war der Raum erschöpft, der Buchstabe P fehlt.

Klausenkpf. Nach D.-B. (Bd. I, S. 687) 1 Glöckchen seit 1708; dasselbe war aber nach Steinberger („Die Pfarrei Geisenhausen S. 131“) schon früher, bald nach Gründung der Klausen-

(um 1688) vorhanden, indem es von einer gewissen Anna Hubpaurin in Landshut dem Klausner Fr. Weigel geliehen wurde.

N. Salksdorf. 2 Glocken. Auf beiden Glocken befindet sich die Kreuzigungsgruppe sowie ein Maria-Hilf-Bild, auf der größeren steht auch die Jahrzahl 1834.

N. St. Theobald. 3 Glocken, 497 $\frac{1}{4}$ , ca. 480 und 164  $\pi$  schwer. Die erste und die dritte ist gg. 1863 von Karl Ditsch in Landshut (Nr. 78 und 77), die mittlere trägt in zwei Zeilen die Inschrift: 1) Haec campana refacta est sub illustriss: Domino Francisco (2) Desiderio Barone a Fravnhoffen Anno M. DC. LXXVI. Am Rande steht: Johann Kippo in Minchen goss mich. Diese Glocke ist nach Steinberger (l. c. S. 79) von Feldkirchen herübergekommen; sie kann aber doch früher in St. Theobald gewesen sein. Der in der Aufschrift genannte Baron Franz Desiderius von Fraunhofen, unter welchem diese Glocke umgg. wurde, was wohl „refacta“ bedeuten wird, war überhaupt ein Verehrer des hl. Theobald, des Patrons gegen Gift und Podagra. Er ließ alljährlich am 1. Juli, als am Feste des Heiligen, ein feierliches Amt halten (Brechtl, Geschichte des Marktes Au in der Hallertau, S. 45). Gleichwohl starb er schon am 12. Juni 1695 im Alter von 41 Jahren, wahrscheinlich am Podagra.

N. Wils. 2 kleine Glocken, ca. 90 und 50  $\pi$  wiegend. Die größere trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: o rex † glorie † veni † cvme † pac † m v x jar. (1510). Das zu pace gehörige e hat der Gießer irrtümlicherweise zu frühe gesetzt (zu cvm).

F. Feldkirchen. 3 Glocken. Die Inschrift der ersten, ca. 13 Ztr. schweren Glocke, schon in großen lateinischen Buchstaben gegeben, zieht sich in zwei Zeilen um den Hals der Glocke: (Rosette) Also . hadt Godt . die . Welldt . geliebt (Blume) das . er . seinen . ainigen . Svn . gab . auff . das . alle . die . anin . glauben . nid . verloren . wurden . sunder . (hier geht die erste Zeile in die zweite über) das . ebig . Leben . habenn (Rosette) Lien (die Fortsetzung folgt unten am Rande der Glocke) hardt Periner . goss . mich . zve . Lanczhuet . als . man . zalt . M . D . XXXXVII . Jar . Godt . sei . Lob . Bei der Jahrzahl hatte der Glockengießer augenscheinlich einen Einser zu viel gemacht, welchen Fehler er dadurch zu verbessern



suchte, das er denselben halb wegstemmte. Die zweite Glocke wiegt ca.  $7\frac{1}{4}$  Ztr. und trägt wie die erste das Bild des Gekreuzigten und folgende Inschrift: (Oben) Rosette Kunt . alle . zve . mier . die . ier . mieselig . vndt . peladen . seit . ich . bil . evich . erqvicken . Matei . XI. (Unten) Rosette Lienhard . Beriner . goss . mich . zve . Lanczhuedt . als . man . zald . M . D . XXXVII . Jar. Diese Glockeninschriften in deutscher Sprache gehören wohl zu den frühesten und sind darum von größerem Interesse. Auf der dritten Glocke, welche nach Steinberger früher die größere von St. Theobald war. (l. c. S. 79) und ca. 4 Ztr. wiegt, lesen wir in der Mitte: Zu . Gottes Ehr pinich . geflossen . Unten: Christoph . Ferdinandt . Hueber . in . Landts . Huedt . goss . mich . MDCLXXXIII.

Ff. Die mannskirchen. 3 Glocken, gg. 1883 von Otto Spannagl in Landschut, geweiht in München vom Erzbischof Antonius von Steichele am 15. März 1883, aufgezogen am 27. März. Ihr Gesamtgewicht beträgt 2688  $\mathcal{K}$  (ca. 14, 8 und 5 Ztr.). Die größere trägt die Inschrift: Sumptibus fidelium ecclesiae filialis Diemanskirchen parrocho M. Steinberger fudit Otto Spannagl Landishuti. Unter dem Bilde der hl. Kirchenpatronin Margareta: Hujus oratu Deus alme . nobis debitas poenas scelerum remitte. Die dritte Glocke nennt als Stifter: Michael Fusseseder, Kletzmaier in Johannesbergham. Unter dem Bilde des hl. Petrus steht: Beate Pastor Petre! clemens accipe vota precantum.

Mf. Johannesbergham. 2 Glocken ohne Inschrift. Die größere hat oben zwei Reifen, zwischen denen sich ein einfaches Ornament um den Hals der Glocke windet. Sie verrät sich dadurch als ein Werk des Meisters Andre. Ihr Gewicht beträgt ca. 5 und 2 Ztr.

Nf. Stephansbergham. 2 Glocken, ca. 3 und 2 Ztr. schwer. Die größere trägt oben in gotischen Minuskeln die Aufschrift: anno dni m cccc l xxxii (1492) ista est speciosa inter filias ierusalem. Die zweite Glocke hat eine etwas lückenhafte Inschrift, die ich mir folgendermaßen zurecht gelegt habe: anno m v xxxvi (1536) o rex † glorie † veni cvm † pace. Als Bild sehen wir das Schweißtuch der Veronika mit dem Antlitz Christi, und so wird diese Glocke wohl von Hans Graf in Lands-

hut gg. fein. (Vergl. die alte Glocke in Wörnisdorf. Pf. Alt-fraunhofen.)

### 7. Pf. Gramelkam.

Pf. Gramelkam. 2 Glocken (b-es). Die größere ist gg. 1854 von Karl Ditsch in Landshut; die zweite trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: † sancti . spiritvs . assit . nobis . gracia . hilf . got . dvrch . sand . peder . vnd . sand . pavls . amen. Die Punkte sind verziert. Die Pfarrkirche ist dem hl. Apostel Petrus geweiht.

M. Kammelkam. 2 Glocken. Nach Oberschmid ist die größere gg. 1859 von Ignaz Bauer in München und gestiftet von „Johann und Theresia Oberhofer von Kammerkammer“. Die zweite ist inschriftlos und sehr alt, wie ihre längliche Form beweist, die sich eigentümlich spiz ausnimmt.

Ff. Preisenberg. 3 Glocken. Wie Oberschmid berichtet, ist die erste Glocke gg. 1683 von Christoph Ferd. Hueber in Landshut. Die beiden andern sind ohne Inschrift und wohl nochmal so alt als die erste.

### 8. Pf. Hoheneggkofen.

Pf. Hoheneggkofen. 5 Glocken mit den Tönen c-e-g-a-c und einem Gewichte von  $42\frac{1}{2}$ , 19,  $10\frac{1}{2}$ ,  $7\frac{1}{4}$  und 5 Ztr. Sie sind gg. 1898 von Johann Hahn in Landshut, geweiht daselbst vom Erzbischof Franz Joseph am 12. Juli, aufgezogen am 14. Juli 1898. Der eiserne Glockenstuhl ist ebenfalls von Hahn geliefert.

Dieses herrliche Geläute verdankt die Pfarrei Hoheneggkofen den aus ihr hervorgegangenen drei Brüdern, den geistlichen Räten Paul Lechner, geb. 1830 zu Altenbach, freireisig. Stadtpfarrer von Freising, Joseph Lechner, geb. 1835, freireisig. Stadtpfarrer von Wasserburg, und Dr. Anton Lechner, geb. 1844, Dompropst in München.

Die früheren drei Glocken, welche 24 Ztr. wogen, waren gg. 1859 von Karl Ditsch in Landshut am 23. Juli, abends 7 Uhr. Am 13. August wurden sie in der Frauenkirche zu München durch Erzbischof Gregorius geweiht und am 3. Sept. auf festlich geschmückten Wagen in Landshut abgeholt. Den Glockenstuhl aus Eichenholz verfertigte der Zimmermeister Johann Bapt. Niedereder

von Hoheneggkofen. Die Kosten zu 1997 fl. 27 kr. wurden von den Pfarrangehörigen gedeckt bis auf 313 fl. 43¼ kr., zu deren Abzahlung das der Pfarrkirche zugefallene Interkalare vom Jahre 1857/58 verwendet wurde.

**Ff. Jenkofen.** 2 Glocken. Oberschmid berichtet: Die größere trägt die Inschrift: o rex glorie veni cum pace . ano dni 1529 goss mich hanns graf; die kleinere ist gg. 1767 von Karl Gottlieb Hande in Landshut. Nach dem Berichte des Glockengießers Hahn von Landshut kamen die alten Glocken von Hoheneggkofen i. J. 1898 hieher. Die vorgenannten zwei Glocken wird derselbe wohl an zahlungsstatt erhalten haben.

**Ff. Weibichl.** 3 Glocken mit den Tönen c-as-es und einem Gewichte von 485, 324 und ca. 150 Z. Die erste ist gg. 1852 von Anton Oberascher in Reichenhall als „Geschenk von Joseph Graßinger zu Attenkofen“; die zweite goß 1817 Max Stern in Straubing; die dritte trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: ao dni mccccxxxii (1482) maria. Das Wort maria (schreibt Oberschmid) ist vielfach ineinander verwickelt, aber doch unzweideutig.

### 9. Pf. Holzhausen bei Landshut.

**Pf. Holzhausen.** 4 Glocken (etwa) mit den Tönen e-fis-a-d und einem Gewichte von ca. 18, 11, 8 und 2¼ Ztr. Die erste und zweite Glocke trägt die Inschrift: Franz Jakob Daller goss mich in Minchen den 17. Appril 1741. Es ist eine große Seltenheit, daß der Gußtag auf einer Glocke angegeben ist. Die größere Glocke ist mit den Bildern der 12 Apostel, des hl. Kirchenpatrones, des Bischofs und Martyrers Valentin, sowie mit einer Kreuzigungsgruppe geschmückt. Die dritte Glocke ist gg. von Johann Peter Graß in Landshut 1752, die vierte von Karl Ditsch in Landshut 1867 (Nr. 129).

**Mf. Hermannskirchen.** 2 Glocken, ca. 3 und 1¼ Ztr. wiegend, welche schon oft besichtigt wurden. Ich selbst habe dieselben zweimal (i. J. 1879 und 1883) untersucht. Die größere trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: † sanctos † collaudo † tonitra † repelio (sic!) † funera † claudio † mcccc 91 iar und das Bild des hl. Apostels Andreas, des Kirchenpatrones. Interessant ist die Jahrzahl (1491), indem sie halb mit Buch-

flaben (1400), halb mit Zahlzeichen (91) dargestellt ist. Das meiste Interesse erregt wegen ihres hohen Alters die zweite Glocke, welche in Majuskeln folgende Aufschrift trägt: Ave Mari + gracia plen Domi +. Die Glocke mag spätestens in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts gg. sein.

M. Schrammen. 2 Glocken. Die größere ist gg. 1729 (?) von Christoph Teller in München, die kleinere von Karl Ditsch in Landshut (um 1860).

Ff. Frauenhaarbach. 2 Glocken, gg. 1680 von Christoph Ferdinand Hueber in Landshut.

Ff. Tattendorf. 3 Glocken im G-Moll-Accord (g-b-d), 950, 598 und 235  $\mathcal{Z}$  schwer, gg. 1882 von Otto Spannagl in Landshut.

Die zwei alten Glocken wogen 685  $\mathcal{Z}$  und waren beide so ziemlich gleich schwer. Die ältere war gg. 1484; sie trug das Bild des Gekreuzigten mit Maria und Johannes und die Aufschrift: maria hilf uns aus not. Auf der anderen war zu lesen: 1518 goss mich hanns graf zv den eren gottes und der jvng-frav maria (Mitteilung des damaligen Kooperators Karl Johann.)

M. Rotting. 2 kleine Glocken. Die größere, ca. 1 Ztr. schwer, ist ohne Inschrift; die kleinere trägt eine Inschrift in gotischen Minuskeln.

M. Wilsjöhl. 2 Glocken neueren Datums aus Landshut, vielleicht von Karl Ditsch gg.

### 10. Pff. Wilsheim.

Pff. Wilsheim. 3 Glocken in der Stimmung es-g-b und mit einem Gewichte von ungefähr 24, 12 und 7 Ztr. (das ganze Geläute wiegt  $43\frac{1}{2}$  Ztr.). Sie sind gg. 1895 von Otto Spannagl in Landshut, bezw. von dessen gleichnamigen Sohn während des Vaters Krankheit, so daß sie dessen erstes selbständiges Werk bilden, leider auch sein letztes, da die Firma vergantete. Am 12. Nov. 1895 wurden die Glocken von dem Bauer Anton Penker zum Triftl am Damn mit einem vierspännigen Wagen in Landshut abgeholt und in Wilsheim feierlich einbegleitet. Am Samstag, den 16. Nov. wurden sie in der Pfarrkirche zu Wilsheim von dem Dekan Ignaz Haberl von Gding feierlich geweiht, worauf man sie in den Turm beförderte; nachmittags vier Uhr

ertönte zum erstenmal das schöne Geläute. Die erste Glocke nennt in folgender Aufschrift die Stifter: Geschenkt durch Joseph u. Maria Sigl, Messnerbauerseheleute von Kemoden unter dem Pfarrer Ludwig Wiesbauer in Vilsheim. Den genannten Personen wurde das neue Geläute in einem Jahre zum Sterbgeläute. Pfarrer Wiesbauer starb am 6. Mai, Maria Sigl am 10. Nov., Joseph Sigl am 5. Dez. 1899.

Von den drei früheren Glocken war die erste gg. 1829 von Ignaz Beck in Augsburg. Sie trug die Inschrift: Der Urheber dieser Glocke war Sebastian Zirngibl, Pfarrvicar in Vilsheim (Zirngibl wurde 1830 Pfarrer von Vilsheim und starb als solcher am 24. Dez. 1867). Die zweite war von demselben Meister i. J. 1833 „auf Kosten der Gemeinde“ gg. worden. Die dritte Glocke trug folgende Inschriften: Laudate Dominum in cymbalis bene sonantibus. Martin Frey in München goss mich 1599. Nob. Wolfgan. Friederich Busch a Vilsham consiliar . ducalis . Nob. D. Georgius Ayerenschmalz j. u. d. consiliar . ducalis Landishut. (Vgl. damit die größere Glocke in der Nebenkirche Heldenberg, Pfarrei Altfraunhofen). Die drei Glocken mögen ein Gewicht von 11, 6 und 2½ Ztr. gehabt haben.

N. Kemoden. 2 Glocken. Die größere trägt die Inschrift: Liehart Peringer goss mich zve Landshuet (um 1550); die zweite ist ohne Inschrift und scheint eine neuere zu sein.

N. Altenburg. 2 Glocken.

N. Gessendorf, zum Abbruche bestimmt. 2 Glocken. Die größere (121  $\pi$  schwer) ist gg. 1865 von Anton Spanmagl in Regensburg (Nr. 614), war ursprünglich nach Bruckbach, Pfarrei Altheim b. Landshut (D. Regensburg) bestimmt und kam wahrscheinlich durch Glockengießer Otto Spanmagl von Landshut, der dorthin ein neues Geläute geliefert haben wird, nach Gessendorf. Die kleinere Glocke (bereits gebrochen) ist ohne Inschrift.

Schlfp. Kapfing. 2 Glocken, gg. 1721 von Johann Ignaz Koch in Landau, welche das Freiherr von Eder'sche Wappen tragen.

N. Münschsdorf. 2 Glocken. Die größere ist gg. 1887 von Otto Spanmagl in Landshut, die kleinere 1601 von Christoph Hummel ebendort. Die frühere erste Glocke stammte aus dem Jahre 1510 und trug die Inschrift: o rex glorie veni cum pace

m v x iar. Sie wog 101  $\mathfrak{H}$ . Die beiden früheren Glocken sollen sich ehemals in der (seit 1803) abgebrochenen Nebenkirche Ankam, Pfarrei Altfranhofen, befunden haben.

**St. Gundihausen.** 3 Glocken in der Stimmung g-h-d und mit einem Gewichte von 996, 507 und 296  $\mathfrak{H}$  (altes Gew.), gg. 1860 von Karl Ditsch in Landshut. Dieses Geläute galt früher als das schönste im Tale der kleinen Wils. Die größere trägt die Inschrift: „Wir sind gegossen durch fromme Schankung der Wohlthäter der Kirche“, dazu den Vers: Sei Maria uns gegrüsst, — die von Guaden überfließt! — O bring uns allen Heil und Glück — und senk auf uns den Mutterblick!

Auf der zweiten Glocke steht: Dreimal wird die Glocke laut — grüßet fromm die Himmelsbraut; — Anbete tief das Wort, o Christ, — das für uns Fleisch geworden ist.

Auf der dritten liest man: Herr nimm auf in deine Hand, — Führ' in's ew'ge Heimathland — Die Seelen, deren Schiedes-  
stund' — Mein Ruf macht der Gemeinde kund.

## II. Pf. Zweikirchen.

**Pf. Zweikirchen.** 3 Glocken mit den Tönen e-gis-h und einem Gewichte von 1982, 1011 und 592  $\mathfrak{H}$  (Summa 3585), gg. 1895 von Otto Spannagl in Landshut, geweiht am 4. Mai in der St. Jodokskirche durch den geistlichen Rat Johann Bapt. Lainer, Stadtpfarrer von St. Jodok. Noch am selben Tage brachte sie der „Oberbachhamer“ Johann Winkler auf einem Bierpämer nach Zweikirchen, wo sie in festlichem Zuge (von Hachelstuhl an) einbegleitet wurden. Die kleine Petrusglocke wurde von den Schulkindern, die große Michaelsglocke von den Jünglingen und die Marienglocke von den Jungfrauen aufgezogen. Um 6 Uhr abends erklangen zum erstenmale die feierlichen Töne. Die größere trägt in neugotischen Minuskeln oben die Inschrift: otto spannagl de landshut fudit me anno domini mdcccxxxv. An der Seite steht: parochiani dedicaverunt munifice largientes ad annum ducentesimum post zweikirchensis parochiae foundationem. Gegenüber: dimicate, viri juvenesque, et vincite, quemadmodum st. michael, hujus aedis patronus, immortalis animae et sanctae ecclesiae hostes! Unten ist zu lesen: leone p. p. xiii. luitpoldo

bavariam regente, antonio archiepiscopo monacensi et frisingensi, stephano reinthalero parochio.

Von den drei früheren Glocken waren die zwei größeren 1682 und 1683 von Christoph Ferdinand Hueber in Landshut gg. Die kleine, sagt die D.=B. (Bd. I. S. 713) ist ähnlich jener zu Raft, Pfarrei Hummel, Dekanat Freising. Sie durfte deshalb auch nicht eingeschmolzen werden und befindet sich meines Wissens jetzt bei einem Bauern der Pfarrei als Dachglocke.

Rp. Herbersdorf. 2 Glocken. Die größere ist gg. 1763 von Karl Gottlieb Hande in Landshut. Darauf befinden sich zwei Wappen, das eine mit der Umschrift: Joannes Michael Herwarth † S. R. J. comes de Hohenburg etc. 1762, das andere mit: Maria Ignatie Gräfin von Hörwarth geborne Parou de Cump: (Gumpenberg). Auch das Bild des Patrons des Kirchleins, des hl. Martyrers Panfratius ist auf der Glocke zu sehen. Die zweite Glocke ist ebenfalls von Hande i. J. 1764 gg.

## Stadt Landshut.

### 1. Stadtpfarrei St. Jodok.

Stadtpff. St. Jodok. 6 Glocken im Turme. Die große Glocke hat 84 Ztr., nach Glockengießer Hahn aber nur den Ton c. Sie trägt in sehr schön und scharf gezeichneten Minuskeln folgende Inschrift: † hoc signum magni regis est, in cuius manu omnia sunt . adoremus eum, quoniam ipse fecit nos . anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quatuor (d. i. 1454, nach der D. B. Bd. I, S. 621). Oberšmid hat „quadragesimo“, also 1444. Die Glocke hat keinerlei Bildwerk. Eine wiederholte Besichtigung hat jedoch ergeben, daß „quinquagesimo“ richtig gelesen ist.

Die zweite, Frauenglocke genannt, auf der es die Viertel schlägt, hat folgende Inschrift: † anno dñi m cccc xlvii 1447) osanna filio david benedictvs qvi venit in nomine domini rex israhel o rex glorie veni c̄v pace sanctvs o maria. Ihr Gewicht soll 46 Ztr. betragen.

Die dritte, St. Sebastiansglocke genannt, hat 34 Ztr. Gewicht und meldet in einer Aufschrift: In divi Sebastiani martyris atque patroni secundi (fehlt bei Oberšmid) hujus ecclesiae

honorem et gloriam. Fudit Josephus Stern Landishuti: MDCCLXXXIII. Die auf dieser Glocke noch befindlichen Buchstaben J. N. H. und L. J. S. nebst zwei Wappen werden wahrscheinlich die Anfangsbuchstaben der Namen des damaligen Bürgermeisters und Kirchenpflegers Heim und Sailer sein.

Staudenraus\*) erwähnt einer Aufschreibung des Stadtschreibers Better zum Jahre 1447, welche lautet: „Diß Jahr den 2. August ward durch Maister Stephan Zengießer und Maister Hannsen Cleveldt Hornmeister gehen St. Jobst gossen eine köstliche Glocken, wigt des schweren Gewichts 34 Centen, zu Lohn geben 15  $\beta$  dl. facit 63  $\beta$  dl. und hat darein ein Klenchl (Klöppel) gemacht, wigt bei 70  $\beta$  schwer.“ Wir erfahren also hier von einem neuen Landsbuter Glockengießer „Stephan Zengießer“, den ich sonst noch nirgends getroffen habe. Ob nun dieser die zweite und dritte Glocke, welche 34 Ztr. wiegt gg. hat, läßt sich schwer entscheiden; die dritte Glocke wäre dann i. J. 1783 umgg. worden.

Die vierte Glocke (Krotenkranzglocke) hat die Umschrift: „Franz Jakob Daller goss mich in München anno 1740, 15. Sept.“ Sie wiegt 18 Ztr. Man sieht auf ihr die Bilder der zwölf Apostel, ähnlich wie auf der großen Glocke zu Holzhausen b. Landsbut.

Die fünfte Glocke (Mehlglocke und nach der D.-B. a. a. D. auch Züggelglocke) wiegt 5 Ztr. und trägt folgende Inschrift: Ich bin der Weg die Warhait unt das Leben niemant kvmt zvm Vater dann durch mich Johannes XIV. Lienhard Peringer goss mich zve Landshved als man zalt MDXXXVIII iar.

Die sechste Glocke wird „Resperglocke“ genannt und ist 3 Ztr. schwer. Auf ihr ist zu lesen: Also hat Godt die Welt geliewt das er seinen ainigen Svn gab auf das alle die an in glauben nid verloren werden svnder das ewig Leben habend † Johannes III. Lienhart Peringer goss mich zve Landshuet im M . D . L . VIII. Um das Bild des Gefreuzigten herum steht: Siech das ist das Lam Gottes des da hinnimt die Sindt der Welt.

Eine kleine Glocke über dem Presbyterium zeigt nur das Bild und die Worte: Maria Hilf, berichtet Oberschmid. Von der in

\*) Topographisch-Statistische Beschreibung der Stadt Landsbut in Bayern. Landsbut 1835.



der D. = B. (Bd. I. S. 621) genannten „Dreißiger-Glocke“ erwähnt er nichts.

Kl. St. Sebastian zwischen den Brücken. 2 Glocken, gg. von Otto Spannagl in Landshut 1889, geweiht in München durch Erzbischof Antonius von Steichele am 16. Sept. (Seine letzte Glockenweihe!)

Oberschmid beschreibt die früheren Glocken, wie folgt: Die größere trägt die Inschrift: o rex gloriae veni cum pace 1489; die kleinere scheint von demselben Meister gg. zu sein. Auf beiden Glocken befindet sich das Bild des hl. Sebastian.

Kirche St. Ignaz, die ehemalige Jesuitenkirche. 4 Glocken. Die erste trägt die Inschrift: Aus dem Feyr bin ich geflossen, Bernhard Ernst in München hat mich gossen MDCXXX. Am unteren Rande steht: „ . . . Herr Georg Christoph von Preysing Freyherr uf Altenpreysing sel: und Maria Elisabetha geborne Herrin von Gumpenberg.“ Das Preysing'sche und Gumpenberg'sche Wappen befinden sich auf der etwa 25 Ztr. schweren Glocke.

Die zweite Glocke meldet in ihrer oberen Inschrift den vermutlichen Baumeister der Kirche: R. P. Ernericus Pyrrhing Soc. Jesu Sacerdos mihi templum et me templo fecit. Am unteren Rande steht: Maister Ernst nam mich als ein schlechts medal und goss aus mir ein englischen Schall. 1639 (nach der D. = B., Bd. I, S. 628).

Die dritte Glocke ist vom gleichen Meister, aber 1643 gg., auch die vierte ist nach der D. = B. (a. a. D.) von Bernhard Ernst, jedoch aus d. J. 1640; sie trägt noch die Inschrift: Anna Barbara geborne Frevlin von Stingelheim auf Thvrnthening und Kharpfenstein. MDCXXX.

Kirche zum hl. Blasius oder Studienkirche, ehemals Dominikanerkirche. 2 kleine Glocken. Die größere (nach Oberschmid) 6—7 Ztr. wiegend ist gg. 1688 von Johann Gordian Schelchsborn in Regensburg (Bild Maria-Hilf), die kleinere 1669 von Christoph Ferdinand Hueber in Landshut.

Franziskanerklosterk. (Maria Loretto). 1 Glocke, gg. 1854 von Karl Ditsch in Landshut mit dem Bilde der hl. Anna und der Inschrift: Laudo Deum verum plebem voco congreco clerum — Defunctos ploro pestem fugo festa decoro.

Klosterk. der F. F. Ursulinen.

Armenhausk. (St. Magdalena). 1 Glöcklein ohne Inschrift (nach Oberschmid).

Gottesackerk. 2 (nicht geweihte) Glocken. Die größere mit dem Bilde des auferstandenen Heilandes ist gg. 1869 von Otto Spannagl in Landshut, die kleinere ist ohne Inschrift.

## 2. Stadtpfarrei St. Martin und Castulus.

Stadtpfarf. St. Martin. 10 Glocken im Turme, eine im Langhause (nach Oberschmid). Ihr Gewicht beträgt (der Reihe nach): 137, 93½, 51½, 30, 20, 15, 5, 4, 3 und 1 Ztr. Die große Glocke mit dem Tone as heißt die Propstglocke, welche Benennung sie selbst erklärt: Audior ad summas dum stat praepositus aras. Ihr Durchmesser beträgt 7' 2" = 2,10 m. (Die Korbiniansglocke in Freising hat 2,06 m im Durchmesser). Von den zahlreichen Inschriften heißt die oberste, ein Chronogramm mit der Jahreszahl 1767: Deo trIno aC VuI DeIparae atqVe eLeCtoraLIIs eCCLeslae CoLLegIatae patronIs. Zu unterst am Rande stehen folgende drei Hexameter:

Audior ad summas dum stat praepositus aras  
 Dum fulmen pello, funus dum nobile claudio  
 Et vocor a cunctis excelsae gloria turris.

Gleich darauf folgt: Fusa Monachii a Joanne Laurentio Kraus MDCCLXVII. Um die Glocke schwingt sich in eigenartiger Arbeit ein Spruchband in Wellenlinien mit folgendem Wortlaute:

Die Andacht des Kapitels wollt mir ein neues Leben senten  
 Und nemnte mein Gewicht auf 39 Centen  
 Ich wurde umgeschmolzen mein Laure (meine Dauer?) zu  
 vermehren  
 Von 138 Centen drum laß ich mich hier heren.

Hiezu bemerkt Moiss Staudenraus in seiner Beschreibung der Stadt Landshut v. J. 1835 (S. 95): Zu 138 Ztr. mag sie geschätzt worden sein; der Voranschlag war zu 135 Ztr., wie der mit Kraus geschlossene Kontrakt enthält. Allein in der vorhandenen Abrechnung heißt es, daß sie 137 Ztr. wiegt (natürlich altes Gewicht = 153,44 Ztr. Zollgewicht), und 4750 fl. kostete.

Diese, wie die drei folgenden Glocken zieren reiche Roko-ornamente. Vor allem sind acht Engeln in erhabener Arbeit zu nennen, welche Textbänder tragen mit den Worten: Zu Lob und Ehre Gottes und des hl. Martin. Andere Hochreliefs sind:

1. das Bild des Gekreuzigten mit der Unterschrift: Jesu crucifixe, miserere nobis.

2. das Modell der Martinskirche sammt Thurm (nur mehr halb zu sehen) mit der Unterschrift:

Ich ziert Martins Thurm und Kirchen drage ich  
Johann Laurentius Kraus goffe mich.

3. das Bild des Gießers, an einen Tisch mit feingeschweißten Füßen gelehnt, leider ohne Kopf, welcher ihm (wie Staudenraus bemerkt) beim Aufzug der Glocke abgeschlagen wurde, mit der Umschrift:

Zu München goß mich Kraus in der Prangersgassen  
Drum derf ich hier mit Ruhm mich sehen und hören lassen.

Die nun folgenden Bilder sind Basreliefs: 1. der hl. Martinus, 2. der hl. Castulus, 3. der hl. Ignatius, 4. der hl. Franz Xaver, 5. das Wappen des Kapitels von St. Martin mit der Unterschrift: Insignia Capituli Landishutani.

An Schönheit des Tones (schreibt Oberschmid) wetteifert mit dieser Niesenglocke die nächstfolgende, genannt „Dechantglocke“, weil sie an den festis decani geläutet wurde. Sie hat den Ton h und einen Durchmesser von 6' 4" = 1,85 m, wiegt (nach Staudenraus l. c. S. 96) gemäß Wagzettel 93 Ztr. 94  $\mathfrak{z}$  und kostete 2535 fl. 34 kr. Oben trägt sie die Inschrift: Gloria in excelsis Deo et in terra pax hominibus bonae voluntatis. Laudamus te. — Hoc opus fecit Joannes Laurentius Kraus Monachii MDCCLXVI (1766). Die untere Umschrift lautet: Omnes Sanctos collaudo, funera claudio, tonitrua frango, Christum sanguinem sudantem et morientem plango. Diese Glocke wird also auch zum Donnerstags- und Freitagsgebet geläutet. Auch auf ihr befindet sich das Wappen des Kapitels nebst dem Bilde des Gekreuzigten, des hl. Martinus und Castulus.

Die dritte Glocke führt den Namen „Pfarrerglocke“. Sie mißt im Durchmesser 5' 3" = 1,47 m und hat, wie der Wagzettel ausweist, ein Gewicht von 51 Ztr. 49  $\mathfrak{z}$ . Als ihr Ton wurde mir dis angegeben.

Nach Staudenraus (l. c. S. 97) kostete sie 3350 fl. 54 kr., wäre also bedeutend teurer gewesen als die vorhergehende. Vielleicht hat Staudenraus die Zahlen verwechselt. Die obere Inschrift lautet: Fulmina dispello, divinum annuntio verbum, indico quadrantes, defunctos lugeo cives. Fusa Monachii a Joanne Laurentio Kraus anno MDCCLXVI. Auf dieser Glocke schlug es also ehemals die Viertelstunden. Ihre Entstehung meldet sie in einem Chronogramm, das die Jahrzahl 1767 ergibt: InsIgnIs eCCLESia CoLLegIata eIVsqVe fILIA Confraternitas De sepVLChro VnItIs VotIs et eXpensIs partVrItt hoC opVs In osCVLo paCIIs. Die Bilder des Gekreuzigten, des hl. Sebastian, des hl. Georgius und der Himmelfahrt Mariens, sowie die Siegel des Kapitels und der Grab-Christi-Bruderschaft bilden ihre Zier.

Die vierte, „Rosenfranzglocke“ benannt, angeblich mit Ton d, wiegt 30 Ztr. (1,32 m weit). Sie hat ein wechselvolles Geschick, wie sie selbst in zwei Distichen erzählt:

Post ubi restituit resonam sors tertia vocem  
 Igne mihi, coepi rursus ut ante loqui:  
 Fulmina dispello, defunctos lugeo, pulsus  
 Horas distingo, convoco praeco pios.

Diese Glocke wurde also dreimal umgg. Früher schlug sie die Stunden, bis sie das Amt an die große Glocke abtreten mußte, wie die dritte das Viertelschlagen an die zweite, bemerkt Ober Schmid. Weiter heißt es in der Inschrift: Fuserunt (ein öfters vorkommender Grammatikfehler!) M. Langenegger et A : B : Ernst Monachii 1723. Bilder: der Gekreuzigte, der hl. Benno, eine unbekannt Heilige und das Wappen des Kapitels.

Die fünfte Glocke, 20 Ztr. schwer, heißt die „Sperrglocke“, weil in früherer Zeit bei ihrem ertönen am Abend die Tore gesperrt wurden. Sie hat in gotischen Majuskeln die Inschrift: Martinus . Lucas . Marcus . Johannes . Mapheus . (statt Matheus) MCCCLXX (1370.) An Stelle der Punkte muß sich auf der Glocke ein anderes Zeichen befinden. Als Bild trägt sie eine kleine Kreuzigungsgruppe. Hier haben wir also aus dem 14. Jahrhundert eine der wenigen datierten Glocken, die sich in unserer Erzdiözese erhalten haben.

Die sechste Glocke führt den Namen die „Bayerin“. Sie wiegt 15 Ztr. und ist in gotischen Minuskeln mit der Inschrift versehen:

Gloria in excelsis deo et in terra pax hominibus bonae voluntatis . mathias (?) herl goss mich anno dni 1488.

Die siebente Glocke, Speiseglocke genannt, ist 5 Ztr. schwer. Sie hängt am Schallfenster der Nordostseite, unten, über ihr die nächste. Sie trägt die Inschrift: Bartholome Wengle in München goss mich 1626.

Die achte Glocke, die Vespereglocke, wiegt ca. 4 Ztr. Sie erzählt: anno dni 1519 jar gos mich hanns graf in ern s. martein.

Die neunte ist die Zügglocke, welche an einem Fenster gegen die Altstadt unterhalb der Uhr hängt und etwa 3 Ztr. wiegt. Die Umschrift lautet: Die Lebente ermann ich der Sterbenden erbarmen sich zu diesem End lass giessen mich, Andrä Gärtner in Salzburg goss mich.

Neben dieser hängt die zehnte, Loretto-Glocke, 1 Ztr. schwer, mit den rätselhaften Worten: † Franz Antoni Rode mich in villa 1738. Bilder: Unsere liebe Frau, darunter drei Wappen: 1) Stadtwappen, 2) Kanonikatsstiftswappen, 3) wahrscheinlich das des Stifters; über diesen Bildern die Buchstaben: S. L. L. S. V. M. S. Dann kommen außer andern Kokokoornamenten die Bilder der hl. Apostel (12) in etwa 0,13 m großen wunderschön ausgeführten Basreliefs.

Die elfte Glocke auf dem Langhause (die Zehn Uhr- oder Meßglocke) trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: o rex glorie veni cum pace, 1490. Das Gewicht dieser Glocke wird zu 4 Ztr. angegeben.

Die Frauen- oder Engelkpl. neben der Martinskirche. 2 Glocken. Die größere trägt in Minuskeln die Umschrift: Ave Maria gratia plena, dominus tecum. Die Umschrift der zweiten Glocke hat schon Oberschmid Kopfzerbrechen gemacht. Ich habe mir einen ziemlich guten Abdruck von derselben gemacht, nach welchem sich die Buchstaben (Majuskeln) folgendermaßen folgen: † U (ober N) A A A (von verschiedener Form) B C D E F V G S H J C (Oberschmid liest Q) K L M T O P R. Die Schriftzeichen sind meist horizontal liegend dargestellt, einige stehen auf dem Kopfe. Wie auch Oberschmid vermutet, bedeutet diese Inschrift nur einen Versuch, das Alphabet auf der Glocke zum Schmucke derselben anzubringen.

St. Thekla kp. oder Maria Mch. Von den 2 Glöcklein hat das eine die Umschrift: Weiß, Glockengießer in München, das andere hat keine Inschrift.

St. Georgskp. in der Trausnitz. 2 Glocken. Die ältere Glocke (schreibt Oberschmid) hat keine Umschrift, sie ist aber (nach einer privaten Mitteilung) i. J. 1514 durch den Zinggießer Matthias Herl gg., die jüngere ist 1743 von A. B. Ernst in München gg.

Staudenraus (l. c. S. 63) berichtet: Zu bemerken ist noch eine Glocke am Schloßtürmchen, sehr alt, von reinem Silberklange, der Überlieferung nach im Jordane geweiht, woran nicht wohl zu zweifeln ist (?), mit der Inschrift: „O . rex . gloriae . veni . cum pace . M . D . XIII“. Der „Silberklang“ kommt nicht vom Silber, sondern von dem vielleicht etwas zu reichlich genommenen Zinn, wovon Zinggießer Mathias Herl ja genug hatte.

Residenz kp. 1 Glocke.

Elisabeth kp. im Spital. 1 Glocke, 1852 von Karl Ditsch in Landshut umgg.

Hl. Geist = Spital kp. 2 Glocken, ohne alle Inschrift, wohl aus der Zeit des Kirchenbaues ca. 1460. Die in der D.-B. (Bd. I. S. 645) angegebenen Jahreszahlen 1702 und 1724 sind unrichtig. Dieselben stammen aus Staudenraus (S. 128), der aber dort nur sagt, daß man diese Jahreszahlen an dem Gebälke des Glockenstuhles lesen kann. Oberschmid konnte aber auch diese nicht entdecken.

Hl. Geist = Spital kp. In dem sog. Zwölfuhrtürmchen ober der Kapelle befinden sich 2 Glocken, beide etwa 1 Ztr. wiegend, von denen die größere 1859 von Karl Ditsch in Landshut gg., die kleinere inschriftslos ist. Letztere scheint sehr alt zu sein (Oberschmid).

## 13. Dekanat Laufen.

### 1. Stadtpf. Laufen.

Stiftsk. und Pff. Laufen. 7 Glocken, deren Töne Kanonikus und Stiftsorganist Theobald Brucker folgendermassen angab: e-f-a-es-e-f-g.

Die große Glocke mit 1,44 m im Durchmesser wäre nach der D.-B. (Bd. I, S. 722) 60 Ztr. schwer, was entschieden zu hoch gegriffen ist. Ihre Schwester in Wasserburg (die dortige zweite) mißt 1,48 m und ist auf 32 Ztr. geschätzt. Die hiesige Glocke trägt in gotischen Minuskeln folgende Halsinschrift: (1. Zeile) † o rex glorie veni cum pace ave maria gracia plena dominus tecum benedictus nazarenus rex iudeorum anno dni mccccclxxxviii (1489). 2. Zeile: hoc opus fecit mr (vielleicht magister [?]) matheus herrl ex lantshveta † en ego campana nuncquam pronuncio vana ignem vel festum bellum seu finis honestum. Diese Inschrift scheint auf der Glocke schwer zu lesen zu sein, wie der lückenhafte Bericht vermuten läßt. Mir war es leichter, das Fehlende zu ergänzen, weil ich auf der großen Glocke der Stiftskirche in Altötting v. J. 1494 dieselbe Inschrift vorfand, deren Entzifferung freilich viele Mühe machte. Die Altöttinger Glocke hatte aber einen anderen Gießer, nämlich Hans Reicher.

Die zweite Glocke, „Zwölfuhriglocke“ genannt, mißt 1,26 m im Durchmesser und wiegt etwa 22 Ztr. Sie hat oben die Aufschrift: † In Gottes Namen bin ich gegossen, Isac Lechner in Salzburg hat mich gegossen † 1647. Am Rande: Contra tonitrua plaudo, funera claudo; sanctos collando.

Die dritte Glocke hat den Namen „Elfuhriglocke“ und mag bei einem Durchmesser von 1,12 m 14 Ztr. schwer sein. Auf ihr steht, wie es nach dem Berichte scheint, in gotischen Minuskeln: † ave maria gracia plena domin' tecum bndicta tu in mulieribus et bndictus fructus ventris. Sie wird wohl auch von Matthäus Herl in Landshut gg. sein gleich ihrer Vorgängerin, welche 1647 umgg. wurde.

Die vierte Glocke ist die Sterbeglocke, was auch ihre schöne Inschrift andeutet. Sie mißt nur mehr 0,69 m in ihrer größten Weite und wird etwa 5 Ztr. wiegen. Auf ihr ist oben folgendes Distichon und Chronogramm zu lesen. PVL s Vs V t I Cessans sIC pVLsVs sIgnat agone M; sInt IgItVr pVL sVs tVnC qVoqVe Certa saLVs. Hier ergibt sich die Jahreszahl 1666. In der Mitte steht ein zweites Chronogramm: Ita sIbI aC sIng VLI s en IXe Vo Vet Maria Anna VogeLI n qVa fVnDatrIX et Vrbls praeposIta. Hier ergibt sich die Jahreszahl 1766, welche wohl die richtige sein wird, da sie auch auf dem

Glockenschwengel nebst den Buchstaben L. S. steht. Diese beiden Chronogramme gehören zusammen. Ich habe sie mir so zurecht gelegt: Wie der aufgehörende Pulsschlag, so zeigt der Schlag (dieser Glocke) den Tod an. Mögen also die Glockenschläge sicheres Heil dann auch bedeuten! So wünscht sich und allen innigst Maria Anna Vogel, Stifterin (dieser Glocke) und Stadtvorsteherin.

Die fünfte Glocke heißt „Chorglocke“. Sie hat 64 cm Durchmesser und etwa 4 Ztr. Gewicht und ist 1773 von Karl Wolfgang Gugg in Salzburg gg.

Die sechste und siebente Glocke sind die beiden Messglocken, 56 und 52 cm messend, ca. 2½ und 1½ Ztr. schwer. Die größere ist ohne Inschrift und Verzierung, die kleinere (138 alte  $\mathcal{K}$  wiegend) goß Johann Oberascher in Salzburg i. J. 1795.

Maria-Hilfkap. neben der Stiftskirche. 2 Glöcklein.

Kapelle im Spital. 1 Glocke von Stahlguß aus der Krupp'schen Fabrik in Essen. Sie trägt die Inschrift: In honorem St. Wolfgangi 1861.

Kapuzinerklosterk. 1 Glocke, geweiht auf den Namen des hl. Fidelis von Sigmaringen mit der Aufschrift: Dominus det vobis pacem! Barthol. u. Maria Weiss aus Oberndorf (Stifter der Glocke). J. Oberascher in Salzburg 1888, und mit den Bildern: Christus am Kreuz und Unbefl. Empfängnis.

Schlfp. in Triebenbach. 3 kleine Glocken, von denen nur eine mit einer Inschrift versehen ist: Jacob Lidl hat mich gegossen anno 1646. Oben steht: Alfonsus Maria Lamberg Baro F. F.

Hf. Heining. 2 Glocken. Die größere, ca. 70  $\mathcal{K}$  schwer, trägt die Jahreszahl 1491 und in Minuskeln die Inschrift: ave maria, gratia plena, dominvs tecvm. Die zweite wiegt ca. 50  $\mathcal{K}$  und hat die Jahreszahl MDCII. Ferner stehen auf ihr, von rechts nach links gelesen, in Majuskeln die Namen der vier Evangelisten: S. Marcus, S. Matheus, S. Lucas, S. Joannes. Der Name Georg Becherer ist eingraviert. (?)

Hf. Leobendorf. 3 Glocken. Die größere ca. 6 Ztr. schwer, trägt die Inschrift: Gloriosa . hais . ich . sebolt . birder . (oder hirder) gos . mich . da . man . zählt . m . ccccc . xi . iar (1511). Die mittlere hat das Bild des hl. Kirchenpatrones Oswald und ist mit einem Gewichte von 290  $\mathcal{K}$  1825 von Johann Oberascher in Reichenhall gg. Auf der dritten Glocke steht in Mi-



nusfeln: . ave . maria . gracia . plena . dominvs . decvm . (sic) † et . benedictvs . . . An Stelle der Punkte befindet sich auf der Glocke ein Ornament, mit welchem auch der noch 1 Dezimeter betragende Raum zwischen benedictvs und dem Anfange der Inschrift ausgefüllt ist.

## 2. Pfarrei Petting.

Pff. Petting. 4 Glocken mit den Tönen e-gis-h-d und einem Gewichte von 1998, 1155, 578 und 327  $\mathcal{K}$ . Die große Glocke ist 1854 von Anton Oberascher, die drei anderen sind 1829 von Johann Oberascher in Reichenhall gg.

M. Kirchberg. 2 kleine Glocken.

M. Kirchhof. 2 Glöckchen. Das größere ist 1755 von Johann Gg. Reschinger in Salzburg gg. Die kleinere ist ohne Aufschrift.

St. Annafp. in Reichersdorf. 2 Glocken. Die größere trägt in schlecht gearbeiteten Minuskeln die Inschrift: ave maria gracia plena dominvs tecvm und die Jahreszahl 1515. Die zweite Ziffer scheint zwar ein 7er zu sein, ist aber dem Glockengießer verkehrt auf die Glocke geraten. Die zweite Glocke ist von Johann Oberascher in Salzburg 1780 gg.

Loretokp. in Giehet. 2 Glocken. Die größere trägt die Jahreszahl 1604 und den Namen: Hanns Christoph Berner von Rettenwerd zu Lamppoting.

Kp. in Schönrain. 2 Glocken, 93 und 48  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1852 von Anton Oberascher in Reichenhall.

Schlfp. in Seehaus. 2 sehr kleine Glocken ohne Aufschrift.

Ff. Kirchanhöring. 3 Glocken in der Stimmung f-a-c und mit einem Gewichte von 1325, 660 und 378  $\mathcal{K}$ , gg. 1852 von Anton Oberascher in Reichenhall, geweiht in Kirchanhöring selbst am 12. Sept. 1852. Die drei alten Glocken wogen 865, 514 und 149  $\mathcal{K}$ . Die mittlere war i. J. 1731 von Oberascher in Salzburg (zu 520  $\mathcal{K}$ ) gg. worden. Das ganze Geläute kostete mit Darangabe der alten Glocken 1277 fl.

Kp. in Streulach. 1 Glocke, 25  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1857 von Anton Oberascher in Reichenhall mit den Bildern des hl. Kajetan und der hl. Theresia, beschafft von den Schmidmeisterseheleuten Kajetan und Theresia Steinmaßl.

**Ff. Kirchstein.** 3 Glocken mit den Tönen gis-c-dis, 933, 463 und 284  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1835 von Johann Oberascher in Reichenhall; die mittlere scheint später (nach Bericht 1866) umgg. worden zu sein.

### 3. Pf. Saaldorf.

**Pf. Saaldorf.** 3 Glocken, in der Stimmung g-b-d und mit einem Gewichte von 1067 (alt oder 1195 neu), ca. 700 und 350  $\mathcal{K}$ . Die größere ist gg. 1805 von Johann Oberascher in Salzburg (vorher 1751 zu 1053 gg.); die zweite hat schöne gotische Verzierung und in Minuskeln die Inschrift: o . rex . glorie . veni . cum . pace . anno . domini . mccccxxxi (1481); die dritte Glocke verriet durch die Majuskeln, in welchen ihre Inschrift „† Ave . Maria . Gracia . plena.“ dargestellt ist, ein noch höheres Alter.

**Mf. Abtsdorf.** 2 Glocken (angeblich h-d). Die größere zeigt ein Bild der Muttergottes mit dem Jesuskinde und die Jahreszahl 1744, die kleinere nennt als Gießer „Sebastian Reuter“ und das Jahr 1581. Ein Sebastian Reuter in Achthal (Eisenwerk bei Teisendorf) goß i. J. 1538 eine Glocke nach Zell, Pfr. Ruhpolding.

Nach Mitteilung des Glockengießers Franz Oberascher in Reichenhall goß derselbe i. J. 1902 nach Abtsdorf eine neue Glocke mit 140  $\mathcal{K}$  und Ton g. Ob eine der vorgenannten Glocken dafür weggekommen ist, oder ob diese neue Glocke in eine Privatkapelle gehörte, kann ich nicht angeben. Der pfarramtliche Bericht weiß nichts von einer neuen Glocke.

**Mf. Moosen.** 2 Glocken. Die größere (fis) wurde 1860 umgg. auf Kosten des Anton und Andreas Mayr von Anton Oberascher in Reichenhall; sie hatte vorher 140  $\mathcal{K}$  gewogen. Die zweite (as) ist 1761 von Karl Wolfgang Gugg in Salzburg gg.

**Mf. Sillersdorf,** am 29. Juni 1903 abgebrannt, wobei die Glocken zersprangen. Von diesen hatte die größere eine Inschrift in gotischen Minuskeln, welche wahrscheinlich die Jahrzahl 1482 und die Anrufung enthielt: maria hilf uns aus not. Sie scheint auch den Meister, der sie goß, genannt zu haben. Ich möchte an „Ulrich von Rosen“ denken, wenn es nicht im „Salzburger Winkel“ wäre. Die zweite war ohne Inschrift. Ulrich

Kortler in München goß im selben Jahre (1903) zwei neue Glocken (es-g) zu 318 und 154  $\mathfrak{K}$  = 236 kg zusammen; per kg 2.90  $\mathcal{M}$  = 684  $\mathcal{M}$  40  $\mathfrak{S}$ ; Nebenkosten 20  $\mathcal{M}$  80  $\mathfrak{S}$ . Für die zwei gesprungenen Glocken zu 215 kg gab Kortler 301  $\mathcal{M}$  (per kg 1.40  $\mathcal{M}$ ), so daß das neue Geläute noch auf 404,20  $\mathcal{M}$  zu stehen kam.

Nf. Steinbrünnig. 2 Glocken. Die größere, ursprünglich von Oberascher in Salzburg 1763 gg., wurde 1895 umgg., die zweite scheint ohne Inschrift zu sein.

#### 4. Pf. Salzburghofen.

Pf. Salzburghofen. 4 Glocken mit den Tönen e-gis-h-d und einem Gewichte von 2274, 1055 (oder 1181), ca. 700 und 313 (oder 350)  $\mathfrak{K}$ . Die erste ist gg. 1902 von Franz Oberascher, die zweite und vierte i. J. 1839 von Johann Oberascher, beide in Reichenhall, die dritte i. J. 1786 von Karl Wolfgang Engl in Salzburg.

Nf. St. Peter. 2 Glocken ca. 150 und 125  $\mathfrak{K}$  schwer. Die größere ist gg. 1798 von Franz Xaver Gugg in Salzburg, die kleinere 1750 von Kaspar Zimmendorfer ebendort.

Pf. Surheim. 4 Glocken in der Stimmung fis-h-dis-fis und mit einem Gewichte von 1290, ca. 700, 350 und 201  $\mathfrak{K}$ . Die größere und die kleinere ist gg. 1882 von Franz Oberascher in Reichenhall, „gestiftet durch freiwillige Gaben der Kirchengemeinde Surheim“. Oben steht die Inschrift:

Vor Donner, Hagel, Sturm und Blitzen  
Wolle uns des Höchsten Macht beschützen.

Die zweite Glocke trägt in gotischen Minuskeln folgende Inschrift: ave . maria . gracia . plena . dominvs . o . rex . glorie . xpe . veni . cvm . pace . m . cccc . lxxvii . iorg. An Stelle der Punkte befinden sich auf der Glocke Figuren: Hirsch zc. Außerdem ist die Glocke geschmückt mit dem Bildern: Christus am Kreuze mit den beiden Schächern und Maria und Johannes unter dem Kreuze; die Muttergottes mit dem Jesuskinde. Ohne Zweifel bedeutet das letzte Wort „iorg“ den Namen des Gießers, der uns noch öfters begegnen wird. Die dritte Glocke ist 1778 von Karl Wolfgang Gugg in Salzburg gg.

Nf. Haberland. 2 Glocken, ca. 140 und 120  $\mathfrak{K}$  schwer. Die größere trägt nur die Aufschrift: Georg Bacherer 1612.

Man könnte versucht sein, 1012 zu lesen, aber die Ziffer 6, allerdings nur durch ein ganz kleines Häkchen von 0 unterschieden, ist dem Glockengießer verkehrt (auf dem Kopfe stehend) auf die Glocke geraten. (Vgl. die zweite Glocke in der Filialkirche Heining, Pf. Laufen). Die zweite Glocke ist 1744 von Johann Melchior Immendorf in Salzburg gg.

## 14. Dehanat Niesbach.

### 1. Pf. Bayrischzell.

Pf. Bayrischzell. 3 Glocken. Sie haben die Töne f-g-h und ein Gewicht von 1854, 1060 und ca. 600  $\mathfrak{z}$ . Die größere ist gg. 1844 von Johann Dengg in Jenbach in Tyrol. Nach der D.-B. (Bd. II, S. 30) verdankt die Pfarrgemeinde diese Glocke größtenteils den Bemühungen und Opfern des gewesenen „Diedlbauern zu Osterhofen“, Balthasar Klarer, der i. J. 1872 83 Jahre alt, starb. Sie trägt die Inschrift: Tonitrua et fulgura repellite patroni in omnibus aerumnis succurrite coelestes throni. Die zweite Glocke ist 1795 gg. und hat die Aufschrift: Zu Gottes Ehr bin ich durchs Feur geflossen, Sebastian Zäch hat mich gegossen zu Höting. Die dritte ist gg. 1646 von Bernhard Ernst in München.

Rp. in Dorf. 3 kleine Glocken. Zwei zu 65 und 45  $\mathfrak{z}$ . (c-d) sind gg. 1884 von Ulrich Kortler in München; von der dritten ist nichts bekannt.

Rp. in Geitau. Nach seinem Verzeichnisse (Nr. 376) goß Ulrich Kortler 1900 hieher eine Glocke zu 86  $\mathfrak{z}$  (b).

### 2. Pf. Elbach.

Pf. Elbach. 3 Glocken in der Stimmung e-g-c und mit einem Gewichte von ca. 20, 12 und 6  $\mathfrak{ztr}$ ., gg. 1655 von Bernhard Ernst in München. Die große Glocke trägt unten die Inschrift: Das wilde Feuer ich oft verwehrt, dasselbe hat mich verzehrt, doch hat mich wiederum gossen Bernhard Ernst unverdrossen. Diese Inschrift hat Bezug auf den am 23. Juni 1655 durch einen Blitzstrahl verursachten großen Brand. Die dritte Glocke hat die

Inskrift: Maister Ernst nam mich ein fein Metall und goss aus mir ein englischen Schall.

Kirchlein zum hl. Blut auf dem Gottesacker in Elbach. 2 Glocken, ca. 180 und 120  $\mathcal{K}$  schwer (a-cis). Die größere hat nur in Minuskeln die Inskrift: in den erten des heiling plut. Die kleinere ist gg. 1700 von (J. M.) Langenegger.

Rp. in Hundham. 2 kleine Glocken, ca. 60 und 50  $\mathcal{K}$  schwer (a-c). Die größere ist gg. 1834 von Johann Bulacher in Rosenheim, die kleinere ist ohne Inskrift.

### 3. Pf. Fischbachau.

Pf. Fischbachau. 4 Glocken, (vielleicht) in der Stimmung e-g-h-e und mit einem Gewichte von ca. 2200, 1205, 600 und 350  $\mathcal{K}$ . Die erste, dritte und vierte sind gg. 1860 von Anton Hubinger in München, die zweite i. J. 1888 (oder 89) von Joseph Straßer ebendort.

Gottesackerk. in Fischbachau, oder „Maria-Schutz“. 2 Glocken, ca. 180 und 107  $\mathcal{K}$  wiegend (a-c), gg. 1821 von Agapitus Hubinger in Augsburg.

Wallfahrtsk. Birkenstein. 2 kleine Glocken, 100 und 85  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist gg. 1781, die kleinere 1786, beide zu München.

### 4. Pf. Frischenberg.

Pf. Frischenberg. Auf dem 170' hohen Turme befinden sich 4 Glocken mit den Tönen d-fis-a-d und einem Gewichte von 2938, ca. 1500, 845 und 375  $\mathcal{K}$ . Die große und die zwei kleineren sind gg. von Ant. Joz. Bachmair in Erding 1876 (Nr. 53, 52 und 51, aufgezogen am 30. Dez.), die zweite ist gg. 1767 von Joh. B. Stöcher in Burghausen. Sie trägt die Inskrift: Benedicite fulgura et nubes Domia. Dan. 3, V, 7, sowie das Brustbild eines Prälaten nebst Wappen und Münzen mit der Umschrift: Sebastianus. P. (Praepositus) et Arch (idiaconus). VI (?) . Chiemensis. Diese Glocke ist die ehemalige zweite vom früheren Geläute, welche mit zwei anderen aus der Kathedralekirche zu Herrenchiemsee hieher kam. Die vormalig größere war 1699 von Joh. Gordian Schelchshorn in Regensburg gg., i. J. 1825 aber von Mik. Regnault in München umgg. worden. Sie befindet sich jetzt in Wilparting am Frischenberg. Die vormalige dritte Glocke zu 482  $\mathcal{K}$  erhielt Bachmair zum Umguß.

N. Alp. 2 Glocken, ca. 140 und 80  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist gg. von Bartholomäus Wengle in München, die kleinere trägt (nach Pfatrish, Dbb. Archiv, XXIII, 108) die Inschrift: ave maria gracia plena dms tecvm m cecc im lxxviii iar gossen (1478).

N. Wilparting. 3 Glocken, ca. 16, 8 und  $3\frac{1}{2}$  Ztr. wiegend. Die größere trägt die Inschrift: Haec camp : cum II aliis ex eccl : cathedr : Chiemsee huc (i. e. Frischenberg) venit postquam camp : priores MDCCCXVII incendio periere; fracta autem recens fusa est MDCCCXXV. Diese Glocke kam wohl 1876 aus der Pfarrkirche hieher. Sie war ursprünglich 1699 von Schelchshorn in Regensburg gg.; 1825 wurde sie von Mik. Regnault in München umgg. Die beiden andern Glocken sind 1728 von A. B. Ernst in München gg. und ertönten zum erstenmal am 9. November (Pfatrish l. c., S. 137).

Hier ist zu erwähnen die berühmte eiserne Glocke, mit welcher der Tradition nach bereits die beiden hl. Glaubensboten Marinus und Anianus, welche angeblich von 657—697 hier lebten, das Volk zum Gottesdienste gerufen haben. Sie hat nach der Abbildung im Oberb. Archiv, Bd. XLVIII, S. 523 einen Durchmesser von  $33\frac{1}{2}$  cm und eine Höhe von  $17\frac{1}{4}$  cm. Ihre Form ist die einer Haube. Die Dicke des Mantels beträgt 8 mm, ihr Gewicht 11  $\mathcal{K}$  nach D. = B. (Bd. II, S. 28) nur 6  $\mathcal{K}$ . Pfatrish, l. c. S. 139, verweist zur Begründung ihres hohen Alters auf Otte, Glockenkunde, S. 43, wonach eiserne Glocken dieser Art schon sehr frühzeitig im christlichen Irland vorkamen. Da nun Marinus und Anianus aus Irland stammten, so sei es nicht unwahrscheinlich, daß diese Glocke einer so frühen Zeit angehöre. Dem gegenüber meint der Verfasser des Artikels über eiserne Kirchenglocken Oberbayerns (l. c., S. 527), daß sich die schmiedeeiserne Glocke des Marinus vielleicht bis ins 15. Jahrhundert erhalten habe, dann aber unbrauchbar wurde, und weil das Volk für die eiserne Glocke Pietät hegte, durch eine neue eiserne ersetzt wurde. Wie dem auch sei, das gläubige Volk hält viel auf die Glocke. Früher war dieselbe in der Weitskapelle, dem einstigen Wohnort des hl. Marin aufgehängt, 1821 wurde sie in das größere Gotteshaus gebracht, wo sie alljährlich am Feste der beiden Heiligen (15. November) beim Hochamte zur Wandlung geläutet wird. Dieses Läuten kann nur stoßweise geschehen. Der Klang ist dumpf und unschön (Oberb. Archiv XLVIII, 525).

St. Veitskp. 2 kleine Glöcklein, gestiftet von Augustin Hacklinger, einem Pfarrkind von Trsfenberg, vormaligen Propst und Archidiafon in Garz, später Domkapitular und Generalvikar in München, † 19. Februar 1830 (Pfatriſch, l. c. S. 142).

Nf. Pfaffing. 2 Glocken, ca. 150 und 100  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere ist gg. 1633 von Bernhard Ernst, die kleinere 1735 von A. B. Ernst in München.

Nf. Dettendorf. 3 Glocken. Die zwei größeren sind gg. 1672 von Johann Melchior Ernst, die kleinere — fis — (140  $\mathcal{K}$  ſchwer) 1890 von Ulrich Kortler in München.

Nf. Kematen. 4 Glocken in der Stimmung es-g-b-es und mit einem Gewichte von 2274, 1120, 660 und ca. 150  $\mathcal{K}$ . Die drei größeren sind gg. 1897 von Ant. Joſ. Bachmair in Erding (Nr. 327 mit 329), die kleine 1565 von Wolfgang Steger in München.

Die zwei alten abgegebenen Glocken wogen 374 und 260  $\mathcal{K}$ . Nach Oberb. Archiv Bd. XXIII, S. 124 wären ſie ſicher aus dem 14. Jahrhundert geweſen. Die eine trug in Majuskeln die bekannte Inſchrift: o rex gloriae veni cum pace, die andere zeigte zweimal den Namen „Simeon“ (?).

Kuratief. Frauenried. 4 Glocken mit einem Gewichte von ungefähr 1000, 514, 347 und 100  $\mathcal{K}$  und den Tönen g-h-d-c. Die größere mit der Inſchrift: Paulus Pernegger und die Gemeinde iſt gg. 1867 von Anton Hubinger in München, die zweite i. J. 1820 von Agapitus Hubinger in Augsburg, die dritte 1838 von Johann Oberaſcher in Reichenhall, die vierte 1672 von Johann Melchior Ernst in München.

### 5. Pf. Miesbach.

Pff. Miesbach. 5 Glocken, ca. 23, 13, 8, 4 und 1 Ztr. wiegend. Die Stimmung der 4 größeren wurde von Anton Oberaſcher angegeben wie folgt: es, g (besser fis), zwischen a und b, zwischen d und es. Die drei erſten und die fünfte ſind gg. 1784 von Johann Lorenz Kraus in München, die vierte wurde 1844 von Anton Oberaſcher in Reichenhall, umgg. Die Glocken tragen reichen Bilderschnuck, wie er von der fünften in der D.-B. (Bd. II, S. 34) angegeben iſt.

Kp. auf dem Gießhofs. 2 kleine Glöcklein, ca. 50 und 36  $\mathcal{K}$  schwer. Das kleinere trägt die Jahreszahl 1841 und den Gußort Jenbach.

Portiunkulaf. 2 Glocken mit den Tönen c-d. Nach Bericht wiegt die größere 503  $\mathcal{K}$ . Beide sind 1645 von Franz Giott in München gg., stammen also vielleicht noch aus der uralten Kapelle, welche vor der Erbauung der Portiunkulafirche an diesem Platze stand.

Gottesackerfp. 2 kleine Glocken, 69 und 37  $\mathcal{K}$  schwer (h-d) 1872 von Joseph Bachmair in Erding gg. (Nr. 172 und 173). Die zwei alten Glöcklein wogen nur 30  $\mathcal{K}$ .

### 6. Pf. Neufkirchen.

Pff. Neufkirchen. 4 Glocken, durch Sammlung der Gemeinde angeschafft (D.-B., Bd. II, Seite 43) und 1839 von Johann Oberascher in Reichenhall gg. Sie haben ein Gewicht von 1420, 730, 403 und 176  $\mathcal{K}$  und die Töne fis-b-cis-fis.

Nf. Bruck. 2 kleine Glocken, ca. 150 und 70  $\mathcal{K}$  schwer, nach Bericht 1852 von Anton Oberascher in Reichenhall gg. (Im Verzeichnisse der von Oberascher gegossenen Glocken sind diese zwei Glocken nicht aufgeführt).

Schloßfp. Wattersdorf. 2 kleine Glocken ohne jegliche Inschrift. Nach dem pfarramtlichen Berichte wären sie aus der gleichen Zeit und vom selben Meister wie die vorigen, sie finden sich aber im Oberascher'schen Verzeichnisse gleichfalls nicht.

Kp. in Herrenmühle. 1 Glocke, ca. 120  $\mathcal{K}$  wiegend, 1768 von Johann Lorenz Kraus in München gg.

Kp. in Ranzenthal. 2 kleine Glocken ohne jegliche Inschrift. Die größere wiegt etwa 1 Ztr.

Allerheiligenfp. in Reichersdorf. Keine Glocken.

Jf. Reichersdorf. 3 Glocken mit den Tönen g-h-d und ein Gewicht von 1025, 533 und 308  $\mathcal{K}$ , gg. 1852 von Anton Oberascher in Reichenhall, geweiht am 2. Juli.

Wie im Kalender für katholische Christen, Sulzbach 1860, S. 115 erzählt wird, schmolzen bei dem durch Blitzstrahl verursachten Brande am 20. Juli 1839 (nicht 29) die zwei Glocken. Sie waren gegen 9 und 4 Ztr. schwer; der Glockengießer erhielt aber im Jahre 1852 nur 144  $\mathcal{K}$  sogenanntes Gefräge. Eine Glocke war 1803 „säkularisiert“ worden.



Am Mesnerhause wurden nun zwei entlehnte Glocken, 56 und 18  $\mathcal{K}$  schwer aufgehängt, und dieses Geläute mußten die Bewohner 13 Jahre anhören, bis 1852 das neue Geläute um 1833 fl. beschafft wurde.

Ff. Klein-Bienzenau. 3 Glocken in der Stimmung g-b-d, 1207, 695 und 338  $\mathcal{K}$  schwer, 1873 von Joseph Bachmair in Erding gg. (Nr. 205, 206 und 207).

Die zwei früheren Glocken, welche der Glockengießer erhielt, wogen 1363 und 405  $\mathcal{K}$ .

Ff. Gohing. 3 Glocken. Die größere ist gg. 1785 von Johann Laurentius Kraus in München, die zweite ist ohne Inschrift, die dritte zu 66  $\mathcal{K}$  ist gg. 1852 von Anton Oberascher in Reichenhall.

Ff. Holzolling. Nach Bericht 2 Glocken, die größere ca. 4, die kleinere ca. 2 Ztr. schwer. Erstere ist gg. 1818 von Anton Jhm, letztere 1674 von Johann Melchior Ernst, beide in München.

Ff. Osterndorf. 2 Glocken (h-d), 568 und 330  $\mathcal{K}$  wiegend, 1877 von Ulrich Kortler in München gg. (Nr. 28 und 29). Nach Kortlers Verzeichnis stimmten die Glocken d-f und hätten 510 und 367  $\mathcal{K}$  Gewicht.

## 7. Pf. Niklasreuth.

Pf. Niklasreuth. 4 Glocken im Gewichte von 2123, 1068, 603 und 371  $\mathcal{K}$  (Wienerpfund) und in der Stimmung es-g-b-des gg. 1834 von Joseph Graßmayr in Wilten bei Innsbruck. Auf der großen Glocke steht die Inschrift: Gott zu Ehren ertönen die 3 Kleinen — Dank dem Opferstimm guter Herzen — So zur Andacht, wie in Freud und Schmerzen — Sie die Bürger all in Lieb vereinen. Auf der zweiten ist zu lesen: Da tua, dum tua sunt, post mortem jam tua non sunt.

Die früheren drei Glocken wogen (nach Oberb. Archiv, Bd. XXIII, S. 128) 12, 9 und 3 Ztr. Die größere war gg. 1709 von J. M. Langenegger in München. Die zweite 1685 von Paul Kopp ebendort. Sie nannte die Namen des Pfarrers Kaspar Raindl und des Benefiziaten Johann Eibl als Urheber und Wohlthäter derselben. Die kleine Glocke, geschmückt mit den Bildern des hl. Lau-

rentius und Sebastianus, von A. B. Ernst in München gg. (um 1720), stammte aus der ehemaligen Hofkirche in München.

Rp. in Wörnsmühle.

### 8. Pfr. Parsberg.

Pfr. Parsberg. 4 Glocken mit den Tönen e-g-h-e und einem Gewichte von 2090, ca. 1200, ca. 650 und 238  $\mathcal{K}$ . Die erste und vierte ist gg. 1885 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 169 und 170), (aufgezogen am 7. April 1886), die zweite und dritte von A. B. Ernst in München 1743. Die frühere dritte Glocke (gleichfalls von A. B. Ernst 1743 gg.) im Gewichte von 330  $\mathcal{K}$  erhielt der Glockengießer.

### 9. Pfr. Schliersee.

Pfr. Schliersee. 6 Glocken im D-Dur-Accord (d-fis-a-d-fis), 2720, ca. 1600, ca. 800, 362 und 176  $\mathcal{K}$  schwer. Die erste, vierte und fünfte sind gg. 1876 von Johann Herrmann in Memmingen, die zweite und dritte 1489 von Ulrich von Rosen in München. Die erstere von diesen zweien trägt noch die Inschrift: et verbum caro factum est; die andere: ave maria gracia plena. Die sechste Glocke ist ohne jegliche Inschrift. Wie in der D.-B. (Bd. II. S. 52) angegeben, war die frühere dritte Glocke mit der Inschrift ‚o rex glorie veni cvm pace‘ wohl auch von Ulrich von Rosen gg., die vierte trug nur die Jahrzahl 1573 und zwar nach Bericht so: Anno millesimo centesimo CCCCLXXIII. Auf der früheren fünften Glocke standen die Namen Caspar, Palthasar, Melchior, Ulricus; die sechste meldete nur: anno domini 1581 jar. Diese Angaben entstammen einer Aufschreibung v. J. 1861.

Nikolaitfp. auf dem Friedhofe. 2 Glöckchen.

Weinbergkfp. 2 Glocken. Die größere ist gg. 1626 von Bartholomäus Wengle in München, die kleinere ist ohne Inschrift und Jahreszahl.

Mf. (St. Leonhart.) Fischhausen. 3 Glocken. Nach der D.-B. (Bd. II. S. 54) ist die größere 1833 von Wolfgang Hubinger, die zweite 1679 von Johann Melchior Ernst, die dritte 1664 von Bernhard Ernst, sämtliche in München, gg.

**Pf. Westenhofen.** 4 Glocken in der Stimmung f-a-c-f und einem Gewichte von 1720, ca. 900, 520 und 205  $\mathfrak{z}$ . Die erste, dritte und vierte ist gg. (1875 oder) 1876 von Franz Oberascher in Reichenhall, die zweite i. J. 1692 von Paulus Ropp in München. — Noch ist eine Glocke vom früheren Geläute vorhanden, welche 1705 von Michael (?) Langenegger in München gg. wurde; sie ist nicht aufgehängt. Nach der D.=B. (Bd. II, S. 55) war die frühere dritte Glocke, welche nur die Aufschrift ‚Martine ora pro nobis‘ trug, die älteste, indem die Buchstaben von sehr alter Form waren.

**Pf. Agatharied.** 4 Glocken, von denen die drei größeren die Stimmung as-h-es und ein Gewicht von 877, 506 und 266  $\mathfrak{z}$  haben und von Joseph Straßer in München i. J. 1886 gg. sind. Die kleine Glocke trägt nach Bericht eine Inschrift in Minuskeln, die schwer zu lesen ist; nach der D.=B. (Bd. II, S. 55) wäre sie inschriftslos. Die zwei anderen Glocken vom früheren Geläute waren 1769 von Johann Lorenz Kraus in München gg.

**Neue Gyposturk. in Hausham.** 5 Glocken mit den Tönen d-fis-a-h-cis und einem Gewichte von zusammen 71  $\mathfrak{z}$ tr., einzeln etwa 33, 17, 10,  $6\frac{1}{2}$  und  $4\frac{1}{2}$   $\mathfrak{z}$ tr. Sie sind i. J. 1909 von der Firma Gebrüder Oberascher in München gg.

## 10. Pf. Wall.

**Pf. Wall.** 4 Glocken. Die drei großen stimmen es-g-b und wiegen angeblich ca. 24, 12 und 7  $\mathfrak{z}$ tr. Die größere ist gg. 1681 von Paul Ropp, die zweite und dritte 1738 von Franz Jakob Daller, sämtliche in München. Die vierte Glocke ist gg. 1861 von Ignaz Bauer in München. Die D.=B. (Bd. II, S. 67) gibt das Gewicht der großen Glocke mit 25  $\mathfrak{z}$ tr. an.

## 11. Pf. Weyarn.

**Pf. Weyarn.** 4 Glocken mit den Tönen d-e-g-h und einem Gewichte von 2360, 1804, ca. 1100 und 600  $\mathfrak{z}$ . Die zwei größeren sind gg. 1891 von Joseph Straßer in München. Die zwei kleineren sind ein Überrest des früheren stattlichen Geläutes von 5 Glocken. Die erstere ist gg. 1720 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst, die andere 1707 von J. M. Langenegger in München.

Die letztere berichtet in ihrer Inschrift ausdrücklich, daß sie „nacher Weyarn“ gegossen sei.

Mariahilfsp. in Weyarn. 2 Glocken, welche unzugänglich sind.

St. Jakobskp. in Weyarn. 2 kleine Glocken, ca. 100 und 60  $\mathcal{K}$  schwer. Die kleinere ist (nach Bericht) vom Jahre 1851.

Kp. in Erlach (St. Leonhard). 1 Glocke, ca. 50  $\mathcal{K}$  schwer, 1737 von A. B. Ernst in München gg.

Kp. in Mittenkirchen. 2 Glocken, ca. 100 und 50  $\mathcal{K}$  schwer, (wahrscheinlich beide) 1797 in der Dallerischen Gießerei in München gg.

## 15. Dekanat Mühldorf.

### 1. Pf. Altmühldorf.

Pff. Altmühldorf. 4 Glocken in der Stimmung e-gis-h-e und mit einem Gewichte von 2210, ca. 950, ca. 600 und 270  $\mathcal{K}$ . Die erste und die vierte ist gg. 1875 von Franz Oberascher in Reichenhall, die große hat die Inschrift: Unter dem H. H. Pfarrer Joseph Probst zur Ehren des dreieinigen Gottes gegossen etc. Die zweite ist gg. 1763 von Karl Wolfgang Gugg in Salzburg. Am Schlagring hat sie ein prächtiges Renaissance-Band, an der Krone schöne Köpfe. Die dritte Glocke ist gg. 1680 von Benedikt Eisenberger in Salzburg, gleichfalls reich ornamentiert. Beide Glocken sind wahre Prachtstücke des Glockengusses (Bauer). Nach der D.-B. (Bd. II, S. 79) trug die frühere dritte (kleine) Glocke nur die Jahrzahl MCCCCXX. Nach mündlicher Mitteilung des derzeitigen Anstaltsvorstandes in Eckberg wurde (um 1875) eine Glocke, welche aus dem Jahre 1335 stammte, nach Kamerun in Afrika geschenkt. Stadtpfarrer Bauer schreibt in seinen „Beiträge zur Geschichte von Altmühldorf“ (S. 12), daß die nach Kamerun geschenkte ehemalige kleine Glocke aus dem Jahre 1420 gestammt habe. — Die Kosten für die zwei neuen Glocken betragen 2951 fl. 27 kr. Hierzu trugen Pfarrer Eberl von Flossing, ein geborener Altmühldorfer 800 fl., Pfarrer Probst 250 fl. bei, das Übrige spendeten die Pfarrangehörigen. („Joseph Probst in seinem Leben und Wirken“, Mühldorf 1902, S. 108).

Neben- und Wallfahrtsk. Ecksberg. 2 kleine Glocken. Die größere ist gg. 1831 von Ludwig Straßer in Burghausen, die kleinere trägt die Inschrift: ano dom . m . cccc . lxxxvii (1487.)

Kronwidlkp. in Thal. 2 kleine Glocken,  $39\frac{1}{2}$  und  $20\frac{3}{8}$   $\mathcal{K}$  schwer (d-es), gg. 1863 von Anton Oberascher in Reichenhall, geweiht Sonntag den 5. Juli 1863 von Erzbischof Gregorius in der Stadtpfarrkirche zu Mühldorf.

Reichenhaus in Ecksberg. 1 Glocke zu 48,6  $\mathcal{K}$  (Ton e), gg. 1906 in der Gießerei der Gebrüder Rupert und Rudolf Oberascher in München.

## 2. Pf. Ampfing.

Pff. Ampfing. 4 Glocken mit den Tönen d-f-a-d und einem Gewichte von 2858, ca. 1600, 844 und 368  $\mathcal{K}$ . Die erste, dritte und vierte ist gg. 1881 von Anton Josef Bachmair in Erding, die zweite von Johann Stöcher in Burghausen i. J. 1783. Die große Glocke ist „geschenkt von Jakob Seeor, Maier in Fürth.“ Zwei abgegebene Glocken wogen 835 und 444  $\mathcal{K}$ ; dieselben scheinen alt gewesen zu sein, weil sie nach der D.-B. (Bd. II. S. 84) mit unleserlichen Inschriften versehen waren.

Gottesackerk. 2 kleine Glocken, ca. 50 und 40  $\mathcal{K}$  schwer (a-c). Sie sind ohne Inschrift und Jahreszahl.

M. Wimpasing. 2 Glocken, ca. 90 und 70  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere (und wohl auch die kleinere) ist gg. 1801 von Johann Stöcher in Burghausen.

Ff. Palmberg. 2 Glocken (f-a). Die größere, ca. 2 Ztr. schwer, trägt die Inschrift: o rex glorie veni † cum pace † anno m v (oder d) xxxxxvi (1546). Da sich auf der Glocke zweimal das Antlitz Christi (Schweißstuch der Veronika) befindet (vergl. die alte Glocke in der Filialk. Wörnsdorf, Pf. Altfraunhofen, Def. Landshut), so wird man kaum irren, diese Glocke für ein Werk des Hans Graf in Landshut zu halten, da auch die zweite Glocke in Landshut gg. ist laut der Inschrift: Lienhardt Peringer goss mich zue Landshut als man zalt MDLVII.

Die Glocken besichtigte am 11. Sept. 1901 mit Mühe und Gefahr mein treuer Gehilfe Josef Kauscher, damals cand. theol.

### 3. Pf. Mjchau.

Pf. Mjchau. Diese junge Pfarrkirche (seit 1879) hat ein stattliches Geläute von vier Glocken in der Stimmung h-e-fis-gis in höherer Tonlage und mit einem Gewichte von 4570, 1875, 1380 und 963  $\mathcal{Z}$ . Die erste und dritte ist gg. 1900 von Anton Josef Bachmair in Erding (Nr. 379 und 380), die zweite und vierte von Anton Oberascher in Reichenhall 1859. Die große Glocke trägt an der Seite die Inschrift: In hon . B. V. Mariae in coelos assumptae jussu Matthiae Funk parochi anno Dom. 1900 fusa sum ab Ant. Jos. Bachmair, Erding. Oben steht: † Virgo † mater † Domina † protege † nos. Auf der zweiten steht oben: Me resonante Deus populi miserere benigne! An der Seite: Ad maj. ssmae . Trinitatis gloriam nec non in hon . s . Joannis ap . et ev . haec campana fusa est per A. Oberascher in Reichenhall A. D. 1859 sub parochio Joanne Ev. Bahngruber. Die dritte Glocke ist gg. in hon . s . Laurentii; die vierte laut Inschrift: In hon . ss . XIV Auxiliatorum, praecipue s . Christophori haec campana fusa est per A. Oberascher in Reichenhall 1859. Die zwei neuen Glocken wurden geweiht in München am 1. Aug. 1900 durch Dompropst Lechner und aufgezogen am 6. und 7. Aug. 1900.

Das frühere Geläute (vor 1900) bestand aus der jetzigen zweiten und vierten Glocke und zwei anderen von Anton Hubinger in München 1874 (die kleinere 1873) gegossenen, welche 1006 und 500  $\mathcal{Z}$  wogen. Dieses Geläute stimmte aber schlecht (e-g-gis-d.) Die größere hievon trug die Inschrift: Pro nobis ora pia dulcis virgo Maria. Sic obsecrat Jubilaeus sacerdos J. Ev. Bahngruber cum parochianis suis. Bahngruber war Pfarrer in Fraheim, wohin Mjchau damals gehörte.

Der jetzige Pfarrer von Mjchau Funk fand in der Registratur einen Zettel, „Glockenbeschreibung von Mjchau und Taal“ welcher interessanten Aufschluß über das frühere Geläute gibt. 1. Maxima . schwer (fehlt das Gewicht und die Beschreibung). 2. Major . schwer (Gewicht fehlt) ave Maria gratia plena, Dominus tecum, benedicta tu in mulieribus (Et) o Rex glorie, veni cum paco. Figura S. Petri Apostoli . iorg maister. 3. Minor . schwer (Gewicht fehlt) in den ern der heiligen Drifaltigkeit anno Dni m d xxvii iar gos mich graf zu landshut. Figura.

Zwei Engel mit dem schweistuch Christi 4. Minima . schwer (ohne Angabe) † LVCAS † MARCVS † IOANES † MATHAVS.

Mchau besaß also vor 1859 ein altehrwürdiges Geläute. Die erste Glocke hatte wahrscheinlich eine Inschrift, die der Schreiber des Zettels auf's erstemal nicht lesen konnte; später vergaß er dann auf die Sache. Die zweite war gg. von Meister iorg, der uns bei einer Glocke v. J. 1487 in Surheim (Pf. Salzburghofen, Dek. Laufen) begegnete. Die dritte war ein Werk des uns wohl bekannten Hans Graf in Landshut. Die vierte war wohl die älteste (mit Majuskelschrift) um oder vor 1350 gg.

Rf. St. Peter in Thal. 2 kleine Glocken, 1854 von Anton Hubinger in München gg.

Über die früheren Glocken von Thal berichtet der vorbezeichnete Zettel:

1. Major . schwer (fehlt die Gewichtsangabe) fusa a Joanne Laurentio Kraus Monachii 1775. Figura Crucifixi Dni nostri et ad pedes S. Maria Magdalena. Ex altera parte S. Joānes Nepomucenus. Consecravit eodem anno Monachii 19. oktobr. Sereniss. Princeps et Comes de Zeill Episcopus Chiemensis.
2. Minor . † I † N † R † I †.

#### 4. Pf. Ensdorf.

Pf. Ensdorf. 4 Glocken mit den Tönen f-a-c-f und einem Gewichte von 1610, 828, 470 und 195  $\mathcal{K}$  altes Gewicht, gg. 1861 von Anton Oberascher in Reichenhall. Sie tragen auf die vier Glocken verteilt, folgende Inschriften: I. Cantantes — in Ensdorf — Domino canticum novum, clamamus: II. A fulgure, tempestate, peste, fame et bello! III. A morte perpetua ac omni malo IV. Libera parochianos istos, Domine!

Die drei früheren Glocken wogen 923, 538 und 324  $\mathcal{K}$ . Nach Pfarrer Pfennigmann von Oberneukirchen war die größere gg. 1768 von Johann B. Stecher, die kleinere 1807 von Johann Gg. Stecher in Burghausen, die mittlere stammte aus d. J. 1505. Das neue Geläute, unter dem eifrigen Pfarrer Andreas Schwaiger aus Beiträgen der Pfarrangehörigen beschafft, kostete per Pfund 1 fl. 4 fr. nach Abzug von 1336 fl. 48 fr. für die alten Glocken per Pf. 48 fr. mit allen Nebenkosten 2211 fl. 53 fr.

M. Fisselking. 2 Glocken, von denen die größere 1791 von Josef Ignaz Daller in München, die kleinere 1764 in Braunau gg. ist.

M. Hofwies. 2 kleine Glocken. Die größere trägt in ziemlich schlecht geratenen Minuskeln die Inschrift: † o . rex . glorie . veni . cum . pace . a . d . (= anno dni) m . cccc . iar (Rosette) vnd (Rosette) in (i fehlt dem . lxxxxiii . iar . Die Glocke ist also 1494 'vielleicht von Ulrich von Rosen gg. worden, weshalb zum Schluß die Rosette erscheint. Die kleinere ist ohne Inschrift. Am Schwengel finden sich die Buchstaben G. S., welche vielleicht den Gießer Georg Stecher von Burghausen andeuten

Die sehr schwierige und gefährliche Turmsteigpartie vollführte am 8. August 1901 mein damaliger Koadjutor Sebastian Sprengart.

Schloßtp. Guttenburg. 2 Glöcklein, welche aus dem 16. Jahrhundert stammen sollen. Sie entsprächen der Zeit der Erbauung des Schlosses.

Pf. Frauendorf. 2 Glocken (nach Pfennigmann's Schätzung ca. 3¼ und 2 Ztr. wiegend). Beide sind 1792 von Johann Georg Stecher in Burghausen gg.

### 5. Pf. Erharting.

Pf. Erharting. 4 Glocken mit den Tönen d-fis-a-d und einem Gewichte von 3360, 1920, 1080 und 720  $\pi$ , gg. 1875 von Ludwig Straßer in Burghausen.

Von den drei früheren Glocken kam die größere in die Kirche Töging, die mittlere trug nach der D.-B. (Bd. II. S. 99) nur die Namen der vier Evangelisten (wahrscheinlich in Majuskeln), war also mehr als 500 Jahre alt. Die dritte (l. c.) trug genau die gleiche Inschrift wie die größere Glocke in Hofwies, so daß ich glauben möchte, es handle sich hier um ein und dieselbe Glocke.

M. Hampersberg. 2 kleine Glocken, ca. 100 und 40  $\pi$  schwer. Die größere ist ohne jegliche Inschrift; die kleinere trägt die Jahreszahl 1657 und ein schönes Bild der Muttergottes mit der Anrufung: Sancta Maria ora pro nobis.

M. Töging. 3 Glocken, nach Bericht 960, 480 und 168  $\pi$  wiegend mit den Tönen h-d-g. Die größere stammt aus der Pfarrkirche und ist ohne jegliche Inschrift und Verzierung, hat also wohl ein bedeutendes Alter. Die zweite ist gg. 1817 von



Johann Georg Stecher, die dritte von Ludwig Straßer 1875, beide in Burghausen. Die kleine trägt die Aufschrift: Cum IV Soror. in eccl. par. fud. me L. Strasser anno jubil. 1875.

### 6. Pf. Flossing.

Pf. Flossing. 5 Glocken. Die vier größeren haben die Stimmung cis-fis-a-cis und ein Gewicht von 3010 (alt oder 3383 neu), ca. 1450, ca. 900 und ca. 400  $\mathcal{Z}$  (neu). Die große Glocke ist ein meisterhaftes Werk des Anton Oberascher in Reichenhall, gg. am 24. Sept. 1861, geweiht in München am 19. Okt. Sie trägt die Aufschrift: Fusa sumus (sic!) ab Antonio Oberascher Reichenhallensi. Ex munificentia reverendi Domini Joannis Bapt. Eberl, parochi Flossingae, 1861. Die zweite Glocke ist gg. 1780 von Johann B. Stecher in Burghausen, die dritte erzählt von sich: Campanam hanc collisam et sumptibus Joann. Huber restauratam fudit (sic!) Stecher Burghusi MDCCCXVIII. Die vierte Glocke ist gg. von J. M. Langenegger und A. B. Ernst in München i. J. 1720. Die fünfte Glocke trägt die Inschrift: Hanc campanulam mortualem priori addidit anno 1819 comunitas Flossingensis, und ist gg. von Johann Gg. Stecher in Burghausen.

Was die D.-B. (Bd. I. S. 103) von den Glocken berichtet, ist also bis auf die Angabe des Stifters der großen Glocke alles unrichtig.

M. Grünbach. 3 kleine Glocken, ca. 220, 140 und 90  $\mathcal{Z}$  schwer (nach Pfennigmann). Die zwei größeren sind gg. 1835 von Ludwig Straßer in Burghausen, die dritte Glocke enthält in gotischen Minuskeln nur die Inschrift: o rex glorie veni nos (sic!) cum pace.

M. Annabrunn. 2 Glocken, wahrscheinlich aus der Zeit der Erbauung der Kirche (1628).

Kp. Unterflossing. 2 Glöcklein in dem von innen kaum zu besteigenden Türmlein, wahrscheinlich aus der Zeit der Erbauung der Kapelle (1834).

Expositurk. Polling. 3 Glocken (nach Pfennigmann) ca. 500, 240 und 150  $\mathcal{Z}$  schwer. Die größere ist wohl etwas schwerer. Sie trägt die Inschrift: o rex glorie veni cum pace anno domini m cccclxxxxi (1491) jar . hofgang fleczinger.

Auf der zweiten Glocke befindet sich folgende Inschrift: ihs . maria hilf . anno dni mccccxlvii iar (1447). Die dritte Glocke vermeldet: maria hais ich . mathis matz von miltorf gos mich (um 1530).

Pf. Bergham. 3 Glocken. Nach Pfennigmann wären die zwei ersten gleichgroß ( $2' 6\frac{3}{4}'' = 75$  cm Durchmesser), also ca.  $5\frac{1}{2}$  Ztr. schwer, die kleinere wiegt ca. 220  $\mathcal{K}$ . Die erste ist gg. 1621 von Johann Heinrich Hueber, die zwei anderen 1641 von Simon Lenzer in Braunau.

### 7. Pf. Fraheim.

Pf. Fraheim 3 Glocken mit den Tönen g-b-d und einem Gewichte von ungefähr 9, 6 und  $3\frac{1}{2}$  Ztr. Die erste und zweite ist gg. 1893 von Otto Spannagl in Landshut, die kleinere 1851 von Wolfgang Hubinger in München, von dem auch die früher vorhandene zu ca. 150  $\mathcal{K}$  gg. war. Die größere trägt die Inschrift: Gestiftet durch die Wohltäter Vater Anton Kronberger Zenz Kinder Martin Anton, Maria, Sebastian, Ursula Georg unter Pfarrer Michael Niedermayr. Die zweite berichtet: Gestiftet von Jakob und Theres Grandl.

### 8. Pf. Geldenstein.

Pf. Geldenstein. 4 Glocken in der Stimmung es-g-b-es und mit einem Gewichte von 2326, 1200, ca. 650 und 304  $\mathcal{K}$ . Hievon sind die zwei größeren und die kleine von Anton Josef Bachmair in Erding i. J. 1878 gg (Nr. 71 mit 73), aufgehängt am 28. Febr. 1878. Die dritte ist gg. 1844 von Wolfgang Hubinger in München.

Der Glockengießer erhielt zwei Glocken im Gewichte von 1800 und 1011  $\mathcal{K}$ . Es müssen die beiden größeren des früheren Geläutes gewesen sein, von denen die erste 1643 von Bernhard Ernst in München, die zweite 1794 von Josef Stern in Landshut gg. war. Das Gewicht der alten großen Glocke ist also in der D.-B. (Bd. II. S. 117) mit 12 Ztr. zu gering angegeben.

Hauskfp. in Bachham. 2 Glocken, gg. 1870 von Ludwig Straßer in Burghausen.

Mf. Haigerloh. 2 Glocken, ca.  $1\frac{1}{2}$  und 1 Ztr. schwer. Die größere trägt folgende Inschrift: † 1519 . gos mich v . hanns .

graf . in . der . ern . maria . Das v nach mich scheint ein Formfehler zu sein. Die zweite hat keine Inschrift, aber das Bild des Gekreuzigten und der Muttergottes in einem Strahlenkranze. Es stammt etwa aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

M. Kirchbrunn. 2 Glocken, ca. 140 und 50  $\mathcal{K}$  wiegend. Die erste zeigt die Aufschrift: † o † rex † glorie † xpe † veni † cum † pace † anno † dom † m † cccc † lxxiii † iar † (1473). Auf der zweiten steht: ave † maria † o † rex † glorie †. Sie scheint bedeutend älter zu sein als die vorige.

M. Niederheldenstein. 2 Glocken, denen im Innern des Turmes nicht beizukommen ist. Der Beschauer, der durch das Schalloch in den Turm schlüpfte, entdeckte auf der größeren die Jahrzahl 1485 und die bekannte Inschrift: o rex glorie veni cum pace, die der zweiten Glocke konnte er nicht entziffern.

H. Lauterbach. 3 Glocken mit den Tönen h-d-fis und einem Gewichte von 644, 366 und 179  $\mathcal{K}$ . Die größere stammt aus der Pfarrkirche Sitting, Dek. Erding, und war dorthin 1861 von Josef Bachmair in Erding gg. worden. Die zwei kleineren sind gg. von Anton Josef Bachmair in Erding i. J. 1882 (Nr. 128 und 129), aufgehängt am 24. Jan. desselben Jahres. Die zwei früheren Glocken wogen 470 und 228  $\mathcal{K}$ .

H. Weidenbach. 2 Glocken. Die größere ist gg. 1827 von Wolfgang Hubinger in München, die kleinere 1685 von Christoph Ferdinand Hueber in Landshut.

## 9. Pf. Kraiburg.

Pf. Kraiburg. Neubaut in den Jahren 1890—1892. 6 Glocken mit den Tönen c-d-e-f-a-c und einem Gewichte von 3618, 2610, 2082, 1634, 870 und 584  $\mathcal{K}$ , gg. 1892 von Otto Spannagl in Landshut und geweiht von Pfarrer Joseph Krandauer in Kraiburg am 21. Nov. Die große trägt die Inschrift: In honorem sanctissimae Trinitatis et sancti Bartholomaei. Gestiftet von Josef Krandauer, Pfarrer. Jesus Maria Joseph, in manus vestras commendo spiritum meum! Die zweite hat die Aufschrift: Sub tuum praesidium confugimus sancta Dei genitrix. St. Andrea amator crucis ora pro nobis. Gestiftet von Maria Stumbeck, Privatiers. Auf der dritten Glocke ist zu lesen: Omnia ad majorem Dei gloriam. Gestiftet von der Familie

Xaver Hart. Die vierte Glocke trägt die Bilder der Patrone der Nebenkirchen in St. Maximilian und Kolbing, nämlich der Hll. Maximilian und Megybius mit der Anrufung: Sancti patroni nostri intercedite pro nobis. Gestiftet von der Gemeinde St. Maximilian. Die fünfte Glocke berichtet: Gestiftet von der Jungfrauenversammlung. Ste . Joseph protector noster in terris intercessor sis noster in coelis. Die sechste ist „Gestiftet von der Jungfrauenversammlung“ und trägt die Inschrift: O quam pulchra est casta generatio! Beati, qui in Domino moriuntur . Sti . Aloisi et Sebastiane adjuvate nos in vita et morte. Das Geläute kostete per Ztr. 140 *M*, demnach die 114 Ztr. 15960 *M* und 100 *M* für das Aufziehen der Glocken. Die vier alten Glocken, welche Spammagl um 100 *M* per Ztr. annahm, wogen 3748 *Z*. Pfarrer Pfennigmann hatte sie ziemlich richtig auf 38½ Ztr. geschätzt, auf 16—11—9 und 2½ Ztr. im einzelnen. Nach der D.-B. (Bd. II, S. 125) trug die größere das Kreuzigbild und die Inschrift: Contra hoc salutiferum signum nullum stet periculum . Jörg Reter gos mich † 5 † 9 (1519). Pfarrer Pfennigmann hat auch die Jahrzahl 1519 und den Gießer Georg Reter. Dieser Name ist mir noch niemals untergekommen, weshalb ich an seiner Richtigkeit zweifeln möchte. Vielleicht war er ein Salzburger Meister. Die zweite und vierte Glocke war von J. M. Langenegger in München gg., erstere 1708, letztere 1715, die dritte 1723 von Langenegger und A. B. Ernst.

Von dem alten Geläute ist als siebente Glocke noch vorhanden ein altes, auf ca. 120 *Z* geschätztes Glöcklein von länglicher Form ohne Inschrift. Dasselbe steht bei den Kraiburgern in hohen Ehren als Wetterglöcklein, weshalb sein Klang beim Herannahen eines jeden Gewitters sich hören lassen muß. In der Frohnleichnamsoktav dient es als Segenlöcklein.

Nf. Aufp. 2 Glocken. Die größere ist gg. 1619 (oder 1609) von Bartholomäus Wengle in München. Die kleinere trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: † o rex † xpe † glorie (Rose) veni (Rose) cvm (Rose) pace (Rose) anno (Rose) domi (Rose) iv (Rose) jar. Schwierigkeit macht die Jahreszahl. Nach meiner Ansicht ist das Jahr 1504 anzunehmen. Die Glocke soll um das Jahr 1873 von Waldhausen hiehergekommen sein.

Gottesackerfp. 2 Glocken, von Fritz Brandauer besichtigt.

Rp. St. Georg auf dem Schloßberg. 2 Glocken, welche beide die Inschrift tragen: Stifter Johann Georg Riedl und Gattin Katharina Schiffmeister in Neuötting 1846.

N. St. Maximilian. 4 Glocken, von Pfarrer Pfennigmann auf 900, 220, 160 und 130  $\mathfrak{z}$  geschätzt. Die größere mit reichem Figurenschmuck ist gg. 1771 von Johann B. Stöcher in Burghausen, die zweite 1679 von Johann Melchior Ernst in München. Die dritte trägt in Minuskeln nur die Inschrift: in edn ern † s . . d di(e)? hans, was wohl heißen soll in den ern (zu Ehren) der hl. Johannes (des Täufers und des Evang.) Die kleinste Glocke ist ohne Inschrift und Verzierung.

N. Kolbing. 2 Glocken. Die größere ist gg. 1686 von Paulus Kopp in München; die kleinere trägt in schlecht gearbeiteten gotischen Minuskeln die etwas verstümmelte Inschrift: avo (statt ave könnte aber auch ano heißen) † ihrvs (statt ihs?) nacrennvs (nacarenius; das zweite a fehlt, dafür zwei u (?) rex iudeum (iudaeorum) — or fehlt).

### 10. Pf. Lafering-Tauffkirchen.

Pf. Tauffkirchen. 5 Glocken. Die vier größeren haben ein Gewicht von 2575, 1300, 735 und 312  $\mathfrak{z}$  altes oder 2884, 1456, 823 und 350  $\mathfrak{z}$  neues Gewicht. Ihre Stimmung bewegt sich nach Oberascher zwischen d-fis-a-d und es-g-b-es. Sie sind gg. 1850 von Anton Oberascher in Reichenhall und geweiht in Salzburg. Die fünfte (Sterbe-)Glocke wiegt 228  $\mathfrak{z}$  und ist gg. 1872 von Josef Bachmair in Erding und zwar ursprünglich für die Wallfahrtskirche Altenburg, Pfarrei Moosach, Dekanat Steinhöring, von wo sie 1898 um 171  $\mathcal{M}$  hierher verkauft wurde.

Über die drei alten Glocken berichtet sowohl Pfarrer Pfennigmann von Oberneufkirchen, ein geborner Tauffkirchner, als auch Glockengießer Oberascher. Die größere war gg. 1773 von Johann B. Stecher in Burghausen, Ton zwischen fis-g, und wog 925 (1036)  $\mathfrak{z}$ . Die zweite war gg. 1747 von A. B. Ernst in München. Diese verblieb in der Pfarrkirche als Sterb- (Ton cis) bis sie zerprang und 1898 durch die vorgenannte kleine Glocke ersetzt wurde. Sie wog 352  $\mathfrak{z}$  (neu) und wurde an Glockengießer Bachmair in Erding um 70  $\mathcal{f}$  per  $\mathfrak{z}$  verkauft. Die dritte Glocke

wog nur 120  $\mathfrak{z}$  (alt); sie war 1620 von Bartholomäus Wengle in München gg.

Nf. Bettenham. 3 Glocken mit den Tönen c-d-f und einem Gewichte von 507, ca. 250  $\mathfrak{z}$  und 211  $\mathfrak{z}$ . Die größere und die kleinere ist gg. 1905 von Anton Jos. Bachmair in Erding (Nr. 493 und 94), geweiht von Dompropst von Lechner in München am 27. Mai 1905. Die mittlere ist gg. 1679 von Johann Melchior Ernst in München.

Die abgegebene kleine Glocke (Ton es) war 1785 von Johann Stöcher in Burghausen gg. und wog 144  $\mathfrak{z}$  (à 80  $\mathcal{A}$ ).

Die neue größere Glocke trägt folgende dichterische Anrufung des hier verehrten Kirchenpatrones, des hl. Bischofs und Martyrers Valentin, verfaßt von Josef Kauscher von hier:

Miseris auxilium pete inclyte o Valentine,  
 Coruscans meritis, suffragioque potens!  
 Laudis Valentini insignis en ego praeco,  
 Cunctis qui afflictis mox fert auxilium.

Nf. Sonham. 2 Glocken (cis-e), 409 und 228  $\mathfrak{z}$  schwer, 1897 von Anton Jos. Bachmair in Erding (Nr. 317 und 318) gg.

Von den zwei alten Glocken, welche rund 200  $\mathfrak{z}$  wogen, behielt die größere der Glockengießer zum Einschmelzen, die kleinere kaufte von ihm um ca. 70  $\mathcal{M}$  der damalige Wirt Josef Urbauer von Zeiling, welcher sie als Dachglocke verwendete. Die erstere trug die Inschrift: anno . dni . m . v<sup>e</sup> . iar . (1500) gos . mich . hanns . graf . in . den . ern . maria (Kreuz aus vier Punkten). Die zweite trägt die Inschrift in teilweise sehr undeutlichen Buchstaben: † xpt vincit † xpt regnat † xpt imperat † o rex gl (die weiteren vier Buchstaben sind zusammengelassen). Am Helm der Glocke stand die Jahrzahl 1584; ich möchte aber die Glocke für älter halten. Damit sind die in der D.-B. Bd. II, S. 123 angegebenen Inschriften berichtigt.

Nf. Geisberg (Privatkp.) 3 Glocken, 290, 150 und 78½  $\mathfrak{z}$  schwer mit den Tönen es-g-b, gg. 1873 von Josef Bachmair in Erding (Nr. 224—226), eigentlich schon von seinem Sohne Anton Josef. Der Vater starb am 9. Dez. 1873 bei seinem Bruder Pfarrer Johann B. Bachmair in Schnaitsee. Die Glocken wurden am 3. Dez. 1873 geweiht und kosteten samt Zu-

behör 590 fl. 48 kr., beschafft wie das ganze Kirchlein mit aller Einrichtung von den Hörl'schen Geschwistern auf dem Geisbergerhof.

**Pf. Pietenberg.** 4 Glocken mit einem Gewichte von ungefähr 30, 20, 8 und 5 Ztr. und in der Stimmung d-es-a-h ( $\frac{1}{8}$  tiefer), was eine Disharmonie gibt, weshalb ein Umguß der zweiten und vierten Glocke in f und g wünschenswert wäre, sodas dann das Geläute harmonisch-melodisch in d-f-g-a erklingen würde. Die große Glocke mit der Inschrift: † Benedicite fulgura et nubes Domino . Dan . 3, V. 73 gilt als besonders „wetterkräftig.“ Sie ist gg. 1767 von Johann B. Stöcher in Burghausen. Die zweite ist von demselben Meister, aber 1766 gg. Die zwei kleineren sind 1691 von Paulus Kopp in München gg.

### II. Pf. Mettenheim.

**Pf. Mettenheim.** 5 Glocken in der Stimmung c-e-g-a-h und mit einem Gewichte von 3400, 1700, 1020, 716 und 514 Z, gg. 1884 von Friedrich Hamm in Augsburg (Nr. 181—185). Die große trägt das Bild des hl. Michael mit der Inschrift am Schlage: Signifer S. Michael ecclesiae patronus sit nobis ab hoste defensor bonus; ferner an der Seite das Wort „Benefactores“, was wohl bedeuten soll, daß die Glocke durch milde Beiträge beschafft wurde, weiter die Worte: „munera mando, vulnera pando“ und gegenüber „funera plango, fulmina frango.“ Die zweite Glocke hat das Bild der unbefleckten Empfängnis mit der Anrufung gegenüber: Monstra te esse matrem, ferner das Wort „Benefactorum“ und am Rande die Aufschrift: Me resonante pia laudetur virgo Maria. Auf der dritten Glocke befindet sich das Bild des Herzens Jesu mit dem Worte „Benefactoribus“. Die vierte nennt als Stifter: Ded . Johann Frauendienst, die fünfte: Ded . Jos. Heckfelder.

Im Schallöche hängt noch eine sechste (unbrauchbare) Glocke, gg. 1759 von A. B. Ernst in München.

Glücklicherweise hat uns die D.-B. (Bd. II. S. 132) die Inschriften der früheren Glocken aufbewahrt. Die größte trug, wie ihre große Schwester in der Stadtpfarrkirche zu Wasserburg v. J. 1473 das „Ave Maria . . . in mulieribus . O rex angelorum—episcopo animarum—veni cum pace . m . c . c . celxxn jar (1472) Georgius Kloppitzcherr“ (in Wasserburg heißt

er (richtig gegeben): „iörg gloppitzscher.“ Auf der zweiten stand: o rex glorie veni cum pace . Anno Domini m . c . c . c . c . jar (1500). Wolfgang Flekingcr, purger zu purchhausen. Die dritte war 1785 von Josef Stern in Landshut gg.

Nf. Neufahrn. 2 Glocken, (f-a) 1819 von Johann G. Stecher in Burghausen gg., denn die Aufschrift auf der größeren sagt: Stecher „gos uns.“ Auf dieser befinden sich die Bilder der Wetterheiligen Johannes und Paulus, des hl. Laurentius und des hl. Franziskus Kav. Die kleinere ist mit folgenden Bildern geschmückt: Gott Vater, Kreuzifix, Krönung Maria und Mater dolorosa.

Ff. Ebng. 2 Glocken mit den Tönen c-a. Die größere (neue) hat den höheren Ton, die kleinere (alte) den tieferen. Die c-Glocke ist gg. 1784 von Johann B. Stöcher in Burghausen, die a-Glocke ist ohne jegliche Aufschrift.

Ff. Mösling. 3 Glocken in der Stimmung b-c-g (?) ca. 8, 5 und 2 Ztr. schwer. Die größere trägt in Münskeln, wie es scheint, die Inschrift: ave maria † s † lvcas s † mathevs marcvs iohanes † (unsicher). Die zweite ist 1818 von J. G. Stöcher (nicht Streicher) in Burghausen und die dritte 1687 von Christoph Ferdinand Hueber in Landshut gg.

Die dritte Glocke wurde i. J. 1907 von Anton Jos. Bachmair in Erding umgg. (Nr. 518) und vergrößert. Sie wog 204  $\mathcal{K}$  und erhielt jetzt ein Gewicht von 455  $\mathcal{K}$  und rückte damit zur zweiten vor. Sie hat den Ton d, so daß das ganze Geläute jetzt in b-d-c erklingt.

## 12. Stadtpf. Mühltdorf.

Stadtpf. Mühltdorf. 6 Glocken, über welche der Jahrgang 1862 des Münchener Pastoralblattes S. 207 einen Aufsatz brachte aus der Feder des seligen Dr. Sighart. Die eigentliche Glockenbeschreibung jedoch stammte vom damaligen Stadtkooperator Benno Schmid. In manchen Punkten ist sie unrichtig. Die große Glocke hat einen Durchmesser von 1,40 m, den Ton es und ein Gewicht von etwa 40 Ztr. Sie trägt oben in gotischen Majuskeln die Inschrift: Me . resonante . pia . popvli . memor . esto . Maria . Jesvs . Detragramaton. Die zwei letzten Buchstaben (on) hatten auf der Zeile nicht mehr Platz und stehen darum unter den vor-



hergehenden Buchstaben. „Das Wort Tetragrammaton“, schreibt Sighart, „welches auf den Namen Jehovah deutet, galt als besonders heilig und kräftig und wurde daher gerne auf Glocken angebracht, die während des Gewitters geläutet wurden.“ Die Glocke entstammt sicherlich nicht erst dem 16. Jahrhundert, sondern schon dem Ende des 14. Jahrhunderts.

Die zweite Glocke mit einem Durchmesser von 1,27 m hat den Ton g und vielleicht ein Gewicht von 25 Ztr. Sie trägt in zwei Zeilen in verschnörkelten gotischen Minuskeln Inschriften. 1. Zeile: anerdre (Lindwurm) nurenberger \* ist \* ter \* gloen \* maister \* maria \* junkfrav \* gotes \* mv 2. Zeile: ter \* anno domini millesimo quadringentessimo vicessimo nagbvrn seit (verzerrter Doppelpunkt). „Es erhellt aus dieser Inschrift“ sagt Sighart, „daß die herrliche Glocke i. J. 1420 durch einen Meister Andreas Nürnberger gg. worden.“ Der Meister war auch aus und in Nürnberg. Wenn aber Sighart weiter schreibt: „Gestiftet hat sie ein Bürger oder Dekan von Mühlendorf mit Namen Nagwurm. Daher zieht sich das Bild des Wurmes sinnig durch alle Ornamente der Glocke hindurch“, so war er nicht zuverlässig berichtet. Das Wort nach nagbvrn heißt sicher nicht stifter, sondern seit, was wahrscheinlich abgekürzt ist aus seiter. Stadtpfarrer Bauer meint, die beiden Worte nagbvrn und seit(er) könnten die Namen der beiden damaligen Zechenpropte oder Kirchenpfleger sein. „In der Mitte“, schreibt Sighart weiter, „hat sie das Bild des Gekreuzigten ohne Kreuz, zu beiden Seiten die Namen Maria und Johannes; ringsum sind sechs Wappenschilder angebracht mit dem Wappen der Stadt Mühlendorf (Mühlrad).“ In Wirklichkeit finden sich von den Namen Maria und Johannes auf der Glocke nur die Buchstaben ma . . a und han . s; das Stadtwappen bilden drei Mühlräder. „Unten“, berichtet endlich Sighart von dieser interessanten Glocke, „läuft ein Pflanzenornament herum, das immer durch einen stylisierten Lindwurm unterbrochen wird.“

Die dritte Glocke hat 1,05 m im Durchmesser, vielleicht 15 Ztr. Gewicht und den Ton b. Sie trägt oben nur die Inschrift in romanisierenden Majuskeln: Sum . vas . ex ere (sic) . Tria . nuncio . funera . flere . „Diese naive Inschrift“, sagt Sighart, „ein leoninischer Hexameter, deutet an,

daß jede Glocke drei Geschäfte habe nach der alten Devise: Vivos voco, fulgura frango, mortuos plango. Diese Glocke sei aber zum letzten Amte bestimmt, die Toten zu beklagen.“ Sie sei die älteste und dürfte das gleiche Alter mit dem Turme haben, der ca. 1300 erbaut ist.

Die vierte Glocke mißt 79 cm im Durchmesser, wiegt 5—6 Ztr. und hat den Ton es. Sie ist 1705 von Andre Gartner in Salzburg gg.

Die fünfte und sechste Glocke sind fast gleich groß (59 und 54 cm im Durchmesser). Nach meiner Aufzeichnung ist die fünfte i. J. 1694 von Andre Gartner in Salzburg und die sechste i. J. 1748 von Johann Hackl ebendort gg. Letztere trägt das Chronogramm: EX pietate popVLI aVthore WoLfgango SVMerer DeCano fVsa fVI, welches (das W zu 10 gerechnet) richtig die Jahrzahl 1748 ergibt.

Frauent. jetzt zugleich Klosterk. der P. P. Franziskaner. 3 Glocken mit den Tönen d-f-a und einem Gewichte von 383 (430), ca. 250 und 114 (127 Z. Die erste und dritte ist gg. 1858 von Anton Oberacher in Reichenhall. Die Gesamtkosten betragen 478 fr. 33 fr. (per Z 1 fl. 12 fr.) Die zweite Glocke trägt in großen, lateinischen, noch etwas gotisierenden Buchstaben die Inschrift: † Titulus triumphalis, Dni Salvatoris IH C Nazarenus Rex Judeoru. Die Glocke mag um 1550 gg. sein. Die i. J. 1858 abgegebene Glocke wog 163 (183) Z, à 51 fr.

Die neuen Glocken verdanken ihr Entstehen hauptsächlich den Bemühungen des langjährigen Kirchenpflegers Fr. Paul Naggl, bürgerlichen Lebzelterns in Mühlendorf.

Im Oktober 1907 wurde durch Anton Josef Bachmair in Erding hieher eine neue größere Glocke gg. im Gewichte von 7 Ztr. mit Ton h, so daß jetzt das Geläute nach Einschmelzung der kleinen (a-)Glocke in h-d-f erklingt. Die neue Glocke trägt die Bilder des hl. Franziskus und Jakobus nebst der Inschrift: In omnem terram exivit sonus eorum, die sinnreich auf die beiden Heiligen sich bezieht. Nach einem im „Mühlendorfer Anzeiger“ (Okt. 1907) erschienenen Aufsatz heißt die jetzige dritte Glocke „Kapuzinerglocke;“ sie scheint von dem früheren Kapuzinerkloster übrig geblieben zu sein. Sie ist ca. 600 Jahre alt und darf, da sie historischen Wert besitzt, nicht entfernt werden. Ob sie ein so hohes Alter hat, möchte ich bezweifeln.

St. Katharinenk. 2 Glocken. Nach der D.=B. (Bd. II. S. 138) trägt die größere nur die Inschrift: S. Catharina, ora pro nobis. Anno 1609. Die zweite ist gg. 1722 von Franz Gartner (nicht „Gattner“) in Salzburg.

Maria = Eich = Kp. 2 kleine Glocken, nach der D.=B. (l. c. beide gg. 1700 von Andreas Gartner in Salzburg.

Kp. im hl. Geistspital. 2 kleine Glocken.

St. Johannesk. auf dem ehemaligen Friedhof. 2 kleine Glocken mit den Tönen h-eis und einem Gewichte von 72,4 und 58,4  $\pi$ ., gg. 1890 von Anton Jos. Bachmair in Erding (ohne Nr.) Die zwei alten Glocken wogen miteinander nur 67,8  $\pi$ .. Hieron trug nach der D.=B. (Bd. II. S. 139) die größere die Inschrift „Hans Meindalerer(?) goß mich in Gottes Ehr“ mit dem Bilde einer Frau mit einem Kinde, offenbar der Muttergottes. Die kleine war ohne Bild und Inschrift. Ein Glockengießer namens „Meindalerer“ ist mir nie vorgekommen.

Leichenhaus auf dem Gottesacker. 2 geweihte Glocken (a-c) 103 und 65  $\pi$  schwer, gg. 1874 von Anton Jos. Bachmair in Erding (Nr. 9 und 10).

### 13. Pf. Oberneufkirchen.

Pff. Oberneufkirchen. 4 Glocken in der Stimmung e-a-c-e (nach andern Urteile e-g-c-fis) und einem Gewichte von 25, ca. 11, ca. 5 und ca.  $2\frac{1}{2}$  Ztr. Die erste und vierte ist gg. 1842 von Ludwig Straßer in Burghausen. Die große nennt selbst ihr Gewicht in der Aufschrift † Ludovicus Strasser Burghusii 2500 pond (.) graviter me profudit. Die zweite Glocke trägt die Inschrift: o (Christuskopf) rex . glorie . veni . cum . pace . anno . domini . m . v . i jar . Wolfgang . fleczinger. Auf der dritten steht: † maria † hilf † vns † aus † navt † m † v † i jar. Diese beiden Glocken bildeten den Stolz und die Freude des Cypositus und ersten Pfarrers von Oberneufkirchen Georg Pfemmingmann, da er die Jahrzahl für 1006 las, worin er einen Beweis für das hohe Alter Oberneufkirchens sah (vgl. D.=B. Bd. II. S. 149 f.) Die Jahreszahl heißt aber ohne Zweifel 1501, zu welcher Zeit Wolfgang Fleczinger in Burghausen als Glockengießer tätig war. Die dritte Glocke ist wohl vom gleichen Meister. Die Anschaffung der neuen

Glocken i. J. 1842 verursachte nach dem Sprichworte „Wahl macht Qual“ viele Schwierigkeiten, weil sich nicht weniger als fünf Glockengießer um die Arbeit bewarben: Johann G. Krom, Johann Adam Weiß und Wolfgang Hubinger in München, Anton Oberascher in Reichenhall und Straßer in Burghausen, der schließlich durch das billigste Angebot den Sieg errang. Die Sache lag in der Hand des k. Landgerichtes Mühlendorf, welches ohne Rücksicht auf die Stimmung des ganzen Geläutes vorging. Oberascher hatte nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß ohne Umguß der übrigen Glocken eine Harmonie unmöglich erzielt werden könne.

#### 14. Pfr. Obertauffkirchen.

Pfr. Obertauffkirchen. 3 Glocken mit den Tönen g-h-f (nach Bericht) und mit einem Gewichte von ca. 11, 5½ und 3 Ztr. Die zwei größeren sind gg. von Johann Heinrich Holz in Landshut 1695 und 1697, die kleine 1486 von „maister andre“ mit dem bekannten „o rex glorie“ etc. Das Geläute wird demnächst durch Bachmair in Erding umgg. werden. Schon Ende der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts unter Pfarrer Sebastian Götz strebte die Pfarrgemeinde Obertauffkirchen eine Vergrößerung des Geläutes der Pfarrkirche durch Pascolini in Ingolstadt an. Nach dem Tode dieses Meisters erstellte Anton Oberascher in Reichenhall i. J. 1862 einen Kostenvoranschlag, in welchem er die Stimmung der bisherigen Glocken mit a gegen as, h-fis angab. Doch kam auch dieses Projekt nicht zur Ausführung. Erst i. J. 1906 wurden durch Anton Josef Bachmaier in Erding vier neue Glocken (Nr. 510 mit 513) mit einem Gewichte von 2755, 1172, 841 und 630  $\mathcal{Z}$  und den Tönen d-g-a-h gg. Sie wurden in München am 29. Okt. geweiht.

Bachmair erhielt die zwei größeren Glocken des früheren Geläutes, welche 1086 und 552  $\mathcal{Z}$  wogen, so daß obige Schätzung fast genau zutrifft. Die kleine alte Glocke wurde als Sterbeglocke beibehalten. Ihre Inschrift in gotischen Minuskeln lautet: † o † rex † glorie (i fehlt) † veni † cum † pace † anno † domini † m † cccc † lxxxvi † jar † maister † andre. Die Glocken des Meisters Heinrich Holz trugen oben am Halse ein Ornamentenband und darunter die Inschrift: Anno 1695. goss. mich. Johann. Heinrich. Holtz. in Landts. Hvedt, da-

runter folgte nochmals ein Kranz von Verzierungen. An Bildern wies die größere Glocke eine zierliche Kreuzigungsgruppe auf, ferner eine sitzende Muttergottes mit dem Jesuskind und darüber schwebende Engel.

Seelenk. auf dem Gottesacker. 2 kleine Glocken (c-e). Die größere zu ca. 70  $\pi$  ist gg. 1845 von Ludwig Straßer in Burghausen, die kleinere zu 37  $\pi$  1841 von Wolfgang Hubinger in München.

M. Pfaffenkirchen. 2 Glocken ca. 250 und 120  $\pi$  wiegend (es-as). Hievon ist die größere nach der D.=B. (Bd. II. S. 152) 1694 von Johann Heinrich Holz, die kleinere 1520 von Hans Graf, beide in Landshut, gg. Die Inschrift der zweiten heißt wohl anno 1520 gos mich hans graf in der ern mari(a)e.

M. Frauen- oder Unternau. 3 Glocken (nach Bericht) mit den Tönen c-cis-d und einem Gewichte von ungefähr 7, 5 und  $1\frac{1}{4}$  Ztr. Die größere trägt die Inschrift: ano . dñi . m . v<sup>e</sup> . xxv . jar . (1525) gos . mich . hanns . graf . in den . ern . sant . iohanns . tafer (des Täufers). Die zweite berichtet: Zu . Gottes . Ehr . pin . ich . geflossen . Christoph . Ferdinandt . Huewer . in . LandsHuet . hat . mich gossen . S. Maria . ora . pronopis (sic) 16 . 70. Die dritte und offenbar älteste Glocke trägt die von rechts nach links zu lesende Inschrift † s n n a h o i . s v e h t a m d n a s (sand mathevs . iohanns †). Vergl. D.=B. (Bd. II. S. 152). Nach dem pfarramtlichen Bericht trägt die zweite Glocke v. J. 1670 die Bilder der hl. Leonhard und Wolfgang nebst Grillen, Heuschrecken und anderem fliegenden Getier, hindeutend auf eine verheerende Heuschreckenzeit; kann auch eine Spielerei des Glockengießers sein.

M. Kirchlagen. 2 fast gleich große Glocken, ca. 80 und 70  $\pi$  schwer. Die größere trägt nur die Jahrzahl 1667 und die Inschrift: St. Maria ora pro nobis nach D.=B. (Bd. II. S. 152) 1662, die kleinere ist ohne Inschrift.

M. Annabrunn. 2 kleine Glocken (as-f), ca. 100 und 50  $\pi$  schwer. Die größere ist gg. 1845 von Ludwig Straßer in Burghausen, die kleinere 1592 in Landshut nach Bericht.

M. Neibersdorf. 2 Glocken (g-h), 118 und 64  $\pi$  schwer, gg. 1871 von Josef Bachmair in Erding (Nr. 151 und 152). Die zwei früheren Glocken wogen 138  $\pi$ .

Mf. Rothenbuch. 2 Glocken (e-g), 450 und 220  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere ist gg. 1680 von Christoph Ferdinand Hueber in Landshut, die kleinere 1755 von Johann Peter Gras ebendort.

Schloßfp. in Schwindegg. 2 kleine Glocken (e-a), 125 und ca. 40  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist umgg. 1870 (nicht 1872) von Josef Bachmair in Erding (Nr. 117), zuvor 119  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1644 von Bernhard Ernst in München. Die kleinere hat nach der D.-B. (Bd. II. S. 153) die Bilder des hl. Sebastian und der hl. Magdalena, sowie die zwei Wappen des Seb. von Hainzperg und seiner Gemahlin Magd. Altin anno 1592.

Ff. Steinkirchen. 2 Glocken (cis-a), ca. 170 und 130  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist ohne Inschrift, die kleinere ist gg. 1635 von Bartholomäus Wengle in München.

In den neuerbauten Turm kamen am 17. Okt. 1908 drei neue Glocken etwa in der Stimmung a-c-es, 954, 515 und 305  $\mathcal{K}$  schwer, gg. von Anton Jos. Bachmair in Erding. Die größere Glocke ist gestiftet von Privatier Sax. Die zwei früheren Glocken, welche Bachmair erhielt, wogen 265  $\mathcal{K}$ , waren also etwas zu hoch geschätzt.

### 15. Pf. Bärten.

Pff. Bärten. 5 Glocken. Die vier neuen haben die Stimmung e-fis-gis-h und ein Gewicht von 2026, 1366, 952,4 und 595  $\mathcal{K}$ , per Ztr. 115  $\mathcal{M}$ . Sie sind gg. 1896 von Anton Josef Bachmair in Erding, geweiht in München den 22. April, aufgezogen am 29. April (Nr. 292—295). Die größere trägt das Bild der Muttergottes und die Inschrift: *Exaltata est sancta Deigenitrix super choros angelorum ad coelestia regna*. Die zweite ist geziert mit dem Bilde der hl. Anna und der Inschrift: *Ista est speciosa inter filias Jerusalem*. Die dritte zeigt das Bild des hl. Antonius mit der Aufschrift: *Hic vir despiciens mundum et terrena triumphans divitias coeli condidit ore manu*. Auf der vierten befindet sich das Bild des hl. Joseph nebst der Inschrift: *Vir fidelis multum laudabitur et qui custos est Domini sui glorificabitur*.

Um die Beschaffung dieses neuen Geläutes machte sich besonders der damalige Pfarrer Johann Nep. Koenig, † 30. April 1898 verdient.

Als fünfte Glocke mußte vom alten Geläute von Kuratelwegen die frühere kleine Glocke behalten werden, welche in der That eine der ältesten und interessantesten Glocken unserer Erzdiözese ist. Sie trägt oben in gotischen Majuskeln die Inschrift: \* Lucas (das U ist verkehrt auf der Glocke und sieht darum aus wie ein n) \* Marcus \* Johannes \* Matheus \* Anno Dni \* M<sup>o</sup> \* CCCC<sup>o</sup> \* (hiemit war der Raum zu Ende). Bei fleißigem Nachsehen findet man aber oben auf der Platte der Glocke die Fortsetzung der Jahrzahl: \* XU (bezw. n) \* JJJ<sup>1</sup>, das ist also die Jahrzahl 1418. Der Berichtstatter der D.=B. (Bd. II. S. 162) hat die Buchstaben auf der Platte nicht gesehen, indem er nur die Jahrzahl 1400 bringt, wie überhaupt seine Berichterstattung eine ziemlich verwirrte ist. Die frühere große Glocke trug nämlich in Majuskeln nur die Inschrift: Ave . Maria . Lucas . Marcus . Johannes. Die zweite dagegen hatte in gotischen Minuskeln die Inschrift: † anno domini millesimo qvadringentesimo XIII (also 1413) in honore (sic) sancta (sic) marie. Zwischen den einzelnen Worten befand sich das Bild einer Glocke. Merkwürdig ist, daß die Glocke v. J. 1413 bereits Minuskeln hat, während die v. J. 1418 noch Majuskeln aufweist. Manche Glockengießer hielten eben länger an den alten Formen fest. Die zwei alten abgegebenen Glocken (per Ztr. 85 *M*) wogen 1068 und 1024 *℔*, waren also fast gleich schwer. Der Glockengießer erhielt auch noch die zwei kleinen 44 und 31 *℔* wiegenden Glocken der St. Michaelskapelle, zum großen Leidwesen der Pfarrangehörigen, welche darauf viel hielten. Ich konnte dieselben noch besichtigen. Die größere trug das Bild Salvator mundi und die Muttergottes mit dem Jesuskinde nebst der Inschrift: Bernhard Ernst goss mich MDCLIX, die kleinere, ein recht sauberes Glöcklein, war mit der Inschrift versehen: o rex glorie † vene (sic) cum pace † anno domini m v xvii jar (Ornament). (1517).

Jf. St. Erasmus. 3 Glocken im Gewichte von 1420, 982 und 583 *℔* mit den Tönen fis-gis-h, gg. und aufgezogen im Juni 1900 von Friedrich Hamm in Augsburg.

Die zwei alten Glocken wogen 719 *℔*. Die größere war gg. 1764 von Johann B. Stöcher in Burghausen, die kleinere 1726 ohne nähere Angabe.

### 16. Pf. Rattenkirchen.

Pf. Rattenkirchen. 4 Glocken mit den Tönen es-ges-as-b und einem Gewichte von 2314, 1166, 974 und 740  $\mathcal{K}$ . Die erste, dritte und vierte sind gg. 1902 von Anton Jos. Bachmair in Erding zur Primizfeier des der Pfarrei entstammenden Karl Perzmaier, z. St. (1906) Benefiziat in Lengdorf. Die Pfarrkirche hatte erst i. J. 1872 ein neues Geläute erhalten vom Vater Josef Bachmair in Erding (Nr. 165, 166, 167 und 187) in der damals angenommenen Stimmung g-b-d-g, jetzt als fis-a-cis-fis bezeichnet, mit einem Gewichte von 1166, 673, 352 und 147  $\mathcal{K}$  Zollgewicht. Das  $\mathcal{K}$  kostete damals 54 fr., bei der kleineren etwas später gegossenen 1 fl. 6 fr. In Abrechnung kamen damals die alten Glocken (wohl 3) zu 1700  $\mathcal{K}$ , à 36 fr., so daß das Geläute von 1872 mit aller Zubehör 1064 fl. 42 fr. kostete. Die alte große Glocke ist jetzt die zweite, die frühere zweite kam nach Tegernbach, Pfarrei Taufkirchen a./Wils; die zwei kleinen kamen in die Nebenkirche Wald (siehe unten!) Die neue große Glocke ist ein Vermächtnis der Bauersöhleute Simon und Anna Hundsdor von Haun.

Gottesackerk. 2 kleine Glocken, ca. 80 und 60  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist gg. 1619 von Dionisi Frei in München, die kleinere 1868 von Georg Goeffner ebendort.

M. Göppenheim. 2 Glocken ca. 100 und 80  $\mathcal{K}$  wiegend. Die erste trägt nach Bericht die Inschrift: o rex glorie veni cum pace . anno dñi millessio qdringentesio (1400). Die zweite hat nur die Jahrzahl: anno dni m cccclxxxviii (1498). Die Jahrzahl ist unsicher.

M. Ramering. 2 Glocken, ca. 3 und 1 Ztr. schwer. Die größere ist gg. 1829 von Wolfgang Hubinger in München, die kleinere 1872 von Joseph Schmidt in Augsburg.

M. Wald. 2 Glocken von der Pfarrkirche (cis-fis), 352 und 147  $\mathcal{K}$  wiegend, gg. 1872 von Josef Bachmair in Erding. Die zwei früheren Glocken zu etwa 150 und 109  $\mathcal{K}$  waren 1699 von Johann Heinrich Holz in Landshut gg.



## 16. Defanat München.

### 1. Pfr. Aubing.

Pfr. Aubing. 3 Glocken mit den Tönen e-a-c oder cis und einem Gewichte von 2228, ca. 1200 und 384  $\pi$ . Die größere ist gg. 1873 von Joseph Bachmair in Erding (Nr. 208) und trägt die Inschrift: In memoriam primitarum R. D. Joa. Bapt. Huber die 20. Juli 1873 communitas Aubingensis. (Johann B. Huber starb am 31. März 1894 als Pfarrer von Heldenstein). Die zweite Glocke zeigt nach dem Bericht in gotischen Minuskeln die Aufschrift: o rex gloriae, veni cum pace; me resonante pia populi memor esto virgo Maria. anno 1516. ora pro nobis. Der Name des Gießers fehlt. Die kleine Glocke ist gg. 1877 von Ulrich Kortler in München.

Erpf. Allach. 3 Glocken. Die zwei größeren im Gewichte von 1503 und 753  $\pi$  (f-a) sind gg. 1871 von Joseph Bachmair in Erding (Nr. 135 und 136), die kleinere ist nach der D.-B. (Bd. II. S. 487) 1719 von Josef Toller in München gg. Diese letztere stammt nach dem pfarramtlichen Berichte aus der bei der Säkularisation abgebrochenen Wallfahrtskirche „zum hl. Kreuz im Moos“ (vgl. D.-B. Bd. II. S. 490), sowie eine der zwei früheren Glocken, welche eingeschmolzen wurden und zusammen 1183  $\pi$  wogen.

Ff. Untermenzing. 3 Glocken, 2250, 1360 und 656  $\pi$  schwer, mit den Tönen d-f-a, gg. 1898 oder 1899 von Ulrich Kortler in München.

Von den zwei alten Glocken war nach der D.-B. (Bd. II. S. 488) die eine 1747 von A. B. Ernst in München gg., die andere war ohne Aufschrift.

### 2. Pfr. Buchendorf.

Pfr. Gauting. 3 Glocken in der Stimmung f-a-c und einem Gewichte von ungefähr 15, 8 und 5 Ztr. Die erste und dritte ist gg. 1867 von Johann Hermann in Memmingen, die zweite i. J. 1837 von Johann Frühholz in München.

Frauenf. in Gauting. 2 Glocken, nach Bericht ca. 12 und 9 Ztr. schwer. Die größere ist gg. 1778 von Johann Lorenz Kraus, die kleinere 1734 von A. B. Ernst, beide in München.

Nf. Königswiejen. Keine Glocken, da sie 1869, nach D.-B. (Bd. II. S. 536) 1871 gestohlen wurden!

Ff. Buchendorf. 2 Glocken, 984 und 559  $\mathfrak{z}$  wiegend (as-c) sind gg. 1872 von Johann Hermann in Memmingen.

Ff. Leutstetten. 2 Glocken, 278 und ca. 150  $\mathfrak{z}$  schwer. Die größere (e) ist 1877 von Ulrich Kortler gg., die kleinere 1818 von Anton Ihm beide in München.

Ff. Stockdorf. 2 Glocken im Gewichte von 5 und 3 Ztr. Die größere ist 1639 gg. und trägt die Inschrift: Johann Jakob Schorer zu München goß mich, zu der Ehr Gottes leidt man mich, die Lewendigen beruff ich, die Toten beweint ich. Die kleinere ist gg. 1858 von Ignaz Bauer in München.

### 3. Pf. Feldmoching.

Pff. Feldmoching. 5 Glocken, die vier größeren mit den Tönen c-es-g-b und einem Gewichte von 4750, 2820, 1370 und 730  $\mathfrak{z}$ , gg. 1905 von den Brüdern Rupert und Rudolf Oberascher in München. Das frühere Geläute bestand aus folgenden drei Glocken: Die größere war gg. 1766 von Johann Lorenz Kraus in München, die zweite 780  $\mathfrak{z}$  schwer mit Ton a, goß Ulrich Kortler (Nr. 12) in München i. J. 1876 aus einer alten, i. J. 1492 von Ulrich von Rosen gegossenen Glocke (f. D.-B. Bd. II. S. 493). Die dritte war ohne Inschrift und wohl auch von Ulrich von Rosen gg. Die größere Glocke trug folgende Inschrift: O Gott . du(r)ch meinen Klang wolst meine Gemein bewaren † von Donner . Hagl . Blitz und allen Schauers Gefaren. An Zahlungsstatt erhielt Oberascher zwei Glocken zu 17 Ztr. Die kleine Glocke des früheren Geläutes blieb als Sterbeglocke zurück.

Grpf. Moosach. 4 Glocken. Die drei größeren mit den Tönen g-a-h sind gg. 1899 von Ulrich Kortler in München und wiegen 1200, 840 und 626  $\mathfrak{z}$ . Die kleine Glocke, ca.  $1\frac{1}{2}$  Ztr. schwer, ist gg. 1668 von Bernhard Ernst in München.

Eingeschmolzen wurden nach dem Berichte zwei Glocken im Gewichte von 850  $\mathfrak{z}$ , von denen die größere 1504 von Ulrich von Rosen, die kleinere 1666 von Bernhard Ernst in München gg. war.

Kp. in Karlsfeld. Eine Glocke zu 116  $\mathfrak{z}$  (a), gg. 1905 von Gebrüder Rupert und Rudolf Oberascher in München.

Kuratiek. in Neuenjchleißheim. 2 Glocken, von denen nach der D.-B. (Bd. II. S. 494) die eine 1653 von Bernhard Ernst in München gg. wurde, während die andere ohne Inschrift ist.

Maximiliansfp. im neuen Schlosse. Nach der D.-B. (Bd. II. S. 495) zwei Glöckchen.

Kp. im Dorfe Lustheim. Nach der D.-B. (Bd. II. S. 495) eine Glocke.

Gottesackerfp. in Hochmuthing. 2 Glocken. Dieselben untersuchte vor einigen Jahren mein Neffe Johann Seeanner\*); seine Aufschreibung ging mir aber verloren. Soviel ich mich erinnere, war eine der Glocken mit einer gotischen Minuskelschrift versehen, die andere ohne Inschrift. Die beiden Glocken stammen also wahrscheinlich aus der Zeit des Turmbaues 1549 (vergl. D.-B. Bd. II. S. 498, Schluß der dritten Ann.) Die Turmbesteigung ist nicht ungefährlich, weshalb die Besichtigung dieser Glocken Niemand mehr wagen wollte.

#### 4. Pf. Forstenried.

Pf. Forstenried. 3 Glocken, ca. 10, 7 und 5 Ztr. wiegend, mit den Tönen a-h-cis. Die größere ist gg. 1836 von Johann Frühholz in München, die zwei kleineren sind gg. von Christoph Thaller ebendort, die mittlere 1703, die kleinere 1701.

Sieher gossen i. J. 1903 die Gebrüder Rupert und Rudolf Oberascher von München zwei neue Glocken (c-d) im Gewichte von 551 und 389 Z. Abgegeben wurde die kleinere Glocke, welche 542 Z wog. Das ganze Geläute von vier Glocken stimmt jetzt a-h-c-d.

Die Landgemeinde Forstenried wurde i. J. 1912 dem Bezirke der Stadt München einverleibt, weshalb unterm 1. März 1912 die Pfarrei Forstenried vom Landdekanate München abgetrennt und dem Erzbischöflichen Stadtkommissariate München zugeteilt wurde.

#### 5. Pf. Freimann.

Pf. Freimann. 3 Glocken in der Stimmung g-h-d und mit einem Gewichte von 935, ca. 500 und 250 Z. Die größere ist gg. 1881 von Josef Straßer in München, die zwei kleineren sind ohne Inschrift und Bilder und wohl sehr alt (vor 1400).

\*) Gest. den 21. März 1910 im ersten Priesterjahre.

Nf. Fröttmaning. 2 Glocken. Die größere ist ohne Inschrift und Bildwerk, die kleinere trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: † anno \* dni (Glocke) mll \* cccc (Glocke) xxiiii (1424) \* hainreich \* eingiesser. Nach der D.-B. (Bd. II. S. 503) ist ein Heinrich Zinggießer in einer Münchener Urkunde v. J. 1450 als bereits verstorbener Spender einer Gilt z. U. L. Frau erwähnt.

### 6. Pf. Garching a. J.

Pff. Garching. 4 Glocken mit den Tönen d-fis-a-c und einem Gewichte von 2754, ca. 1400, 850 und 400 Z. Die große Glocke ist gg. 1903 von Ulrich Kortler, die zweite von Johann Lorenz Kraus i. J. 1769, die dritte von Hubinger 1867 (geweiht am 4. März), die vierte von Bartholomäus Wengle i. J. 1622, sämtliche in München.

Die große Glocke läutete ihrem Urheber, Pfarrer Martin Seemann, meinem guten Bruder, leider schon nach wenigen Jahren, 18. Sept. 1906, nachmittags 1 Uhr die Schiedesstunde.

Kuratief. Unterschleißheim. 3 Glocken in der Stimmung a-cis-e und mit einem Gewichte von 848, 416 und ca. 280 Z. Die beiden größeren Glocken sind gg. 1903 von Anton Josef Bachmair in Erding (Nr. 469 und 470). Sie tragen die Inschrift: Mich stiftete die Gemeinde Unterschleißheim. Die kleinere ist gg. 1843 von Hubinger in München, geweiht am 11. Juli 1843 in München von Erzbischof Lothar Anselm (Pfarrarchiv)

Nf. Maltershofen. Nach der D.-B. (Bd. II. S. 504) zwei sehr alte Glocken ohne Inschrift, jedoch mit dem Bilde des Kreuzigten und der Gottesmutter. Das Marienbild ist dasselbe, wie es sich auf dem Altar des Kirchleins befindet. Leider konnte ich die Glocken nicht selbst besichtigen; es ist anscheinend nur von außen möglich, in den Turm zu kommen, und dies nur einem guten Turner.

### 7. Pf. Gilching.

Pff. Gilching. 4 Glocken. Die drei größeren stimmen d-f-g und wiegen 2856, 1580 und 1110 Z. Sie sind gg. von Ulrich Kortler in München; die große 1878 als Geschenk des am 15. Aug. 1878 verstorbenen Pfarrers Karl Schöttner von Gilching. Die beiden andern wurden 1883 umgg., ursprünglich

gg. 1694 und 1696 von Paul Kopp in München. Die vierte Glocke ist wohl die älteste mit einer Inschrift versehene Glocke der Erzdiözese. Sie entstammt dem Ende des 12. Jahrhunderts (ca. 1180) und ist eine der ältesten Glocken in ganz Deutschland überhaupt. Da manchen Lesern die Diözesanbeschreibung nicht zur Hand sein wird, möge hier eine genaue Beschreibung dieser merkwürdigen Glocke, die ich selber wiederholt besichtigt habe, folgen.

Am untersten Rande der Glocke stehen, fast nicht mehr lesbar, so daß ich sie bei der ersten Besichtigung der Glocke ganz übersehen habe, die Namen der vier Evangelisten in Majuskeln: † S Lucas † S Macus † S Matheus † Scs Johannes. (Ein durch das C in Macus gezogenes Strichchen deutet das fehlende R an.) Diese Schrift ist nach Art des Hebräischen von der Rechten zur Linken geschrieben, wie dies ja häufig auf mittelalterlichen Glocken teils absichtlich, teils in Folge technischer Unkunde vorkommt. Die wichtigste Inschrift zieht sich über dem Schlagringe oberhalb zweier Wulste um die ganze Glocke herum. Es ist bei dem Worte Arnoldus zu beginnen: † Arnoldus † Sacerdos † de † Giltekin. Der Former hatte wohl geglaubt, in einem Kranze mit der Inschrift fertig zu werden. Nun aber hatte sich der Kreis bereits geschlossen, und darum setzte er die anderen drei Worte über dem ersten Kranze und zwar so, daß sie wieder wie die unteren von rechts nach links zu lesen waren: me fundi fecit. Das letzte Wort „fecit“ (vergl meine Abbildung der Inschrift, die nach einem sorgfältig genommenen Papierabdruck hergestellt ist) hat den ersten Beschauern, welche sich für diese Glocke interessierten, manches Kopfzerbrechen gemacht. Uns hat der gelehrte Archivar Föringer, der, wie die D.-B. (Bd. II. S. 508) sagt, den Ruhm der Gilchinger Glocke erst begründete, der Mühe überhoben, indem er im I. Bande des oberb. Archivs, S. 151 die Inschrift, bezw. das letzte Wort derselben so erklärt: Im Worte FECIT stand ursprünglich statt des E ein V und statt des C ein N. Höchst wahrscheinlich hatte nämlich der Formbildner aus Versehen das zunächst vorhergehende Wort FVNDI noch einmal zu setzen angefangen, ward aber dieses Fehlers nach dem dritten Buchstaben gewahr, und berichtigte denselben in der Art, daß er kurzweg über dem ursprünglichen V ein E und über dem ursprünglichen N ein C in die Form eingrub.

Wie die Abbildung der ganzen Glocke, die mit großer Schwierigkeit von meinem Nefen Johann Seeanner, damals cand. theol., im Turme selbst aufgenommen wurde, zeigt, hat die Glocke eine auffallend lange Form. Nach der D.=B. beträgt ihre Höhe 1'7" (= 0,462 m), ihr unterer Durchmesser 1'5" (= 0,413 m). Abgesehen von der Ausweitung ihrer Ränder hat sie fast die Form eines Zuckerhutes. Die Buchstaben der Inschrift, nur wenig erhaben, zum Teil ganz abgeglättet (bei der Inschrift am Rande der Glocke), sind bloß  $\frac{3}{4}$ " (= 19 mm) hoch; die der oberen Inschrift sind aber größer, ca. 25 mm.

Der Stifter der Glocke, Arnold, Priester von Giltekin, ist eine geschichtlich nachweisbare Persönlichkeit. Am 15. Februar 1176 erscheint ein Arnoldus presbiter de Giltihingen als Wohltäter des Klosters zu Polling bei Weilheim; derselbe Arnoldus de Gildchigen (al. Giltichingen) kommt auch in Freisinger Urkunden in den Jahren 1191 und 1194 vor. Die romanischen Majuskeln der Glockeninschrift stimmen jedenfalls mit dieser Zeit überein. Als Subort wird Schäftlarn oder Polling anzunehmen sein.

Weil bei dieser Glocke von Gilching in der D.=B. die Bemerkung steht (Bd. II. S. 508, 2. Anmerkung): „Die Glocke zu Zggensbach in N. B. soll die Jahrzahl 1144 tragen“, mag auch über diese Glocke, welche, soviel bis jetzt bekannt, die älteste datierte Glocke in ganz Deutschland ist, ein eingehender Bericht am Platze sein, umsomehr, als ich diese Glocke selbst gesehen habe und einen guten Abdruck ihrer Inschrift besitze, die diesem Werke im Bilde beigegeben ist. (Tafel I.)

Angeregt durch einige Zeitungsartikel über „die älteste datierte Glocke Deutschlands“, die sich in Zggensbach bei Osterhofen befinden sollte, beschloß ich in den Herbstferien des Jahres 1882 diese Glocke zu besichtigen. Bei meiner Ankunft in Zggensbach bot sich mir freilich ein sonderbarer Anblick. Wohl ragte der Turm, eine rote Kuppel tragend, in die Höhe, aber die Kirche! sie lag in Schutt und Asche und das Unkraut wuchs in dem verödeten Raume, ein Zeichen, daß schon mehr als Jahresfrist seit dem Brande mußte vergangen sein.\*) Glücklicherweise entging der Turm und damit die berühmte Glocke

\*) Nach gütiger Mitteilung des Pfarramtes Zggensbach hatte der Brand bereits am 16. März 1880 stattgefunden.

dem verheerenden Elemente. Sie trägt nun in der Tat die Inschrift: Anno . M . C . XL . III . ab incar . Dni . fusa . e . Capa (campana), d. h.: J. J. 1144 nach der Menschwerdung des Herrn ist die Glocke gg. worden. (Vgl. die Abbildung der Inschrift.)

Über dieses ehrwürdige Denkmal altbayerischer Kunst, welches aus der Klosterwerkstätte des nahegelegenen Benediktinerstiftes Niederalteich hervorgegangen sein dürfte, veröffentlichte der damalige cand. theol. Adalbert Ebner aus Straubing († am 25. Febr. 1898 als Lyzealprofessor in Eichstätt) in Nr. 274 des Bayerischen Kuriers vom 4. Oktober 1882 folgende Einzelheiten:

Die ungefähr 3 cm hohen Buchstaben sind fadenförmig fein und dabei sehr rein gg. Die mehrmals vorkommenden Buchstaben, besonders A sind jedesmal verschieden geformt. Die Inschrift zieht sich, oben und unten von einem 0,75 cm breiten Doppelwulste eingerahmt, 8,5 cm unterhalb der Haube oder Platte um die Glocke, die hier einen Umfang von 81 cm hat. Unter der Inschrift ist die nur schwach eingezogene, unregelmäßige Schweifung mit weiteren je 9,5 cm von einander abstehenden Doppelwulsten verziert, ein Schmuck, der an die zwei merkwürdigen, schlanken Glocken im Museum des historischen Vereins für die Oberpfalz und Regensburg erinnert. Der Schlag endlich ist nach außen 2 cm ober dem Rande durch ein fünftes Band markiert und fällt von da steil ab. Die Krone der Glocke besteht aus einem starken Mittelhenkel, der von zwei schwächeren Seitenhenkeln begleitet ist. Die Gesamtform der etwa 50  $\mathcal{K}$  schweren Glocke gleicht am meisten der von Boeckeler (Beiträge zur Glockenkunde Aachen, 1882 S. 16 und Tafel V, Figur 1 und Otte, Glockenkunde S. 53, F. 3) abgebildeten und dem 10. Jahrhundert zugeschriebenen aus der Stiftskirche zu Walbeck. Ihre senkrecht, einschließlich der niederen Platte gemessene Höhe beträgt 41 cm, die untere Weite innen 33 cm, die Dicke der Wände gegen 3 cm. Der Ton ist ein unklares, etwas tiefes f. Meine Maße sind: Höhe 41½ cm, Durchmesser (außen) 36 cm. Besonders interessant sind die Abkürzungszeichen bei M (1000), D (in Dni), E (= est), C und dem letzten A in ca(m)p(an)a.

Kp. Weisenbrunn. 2 kleine Glocken. Die größere zu 138  $\mathcal{K}$  ist gg. 1880 oder 81 von Ulrich Kortler, die zweite 1855 von Anton Hubinger, beide in München.

**Ff. Argelsried.** 2 Glocken (f-as). Die größere ist 1738 von A. B. Ernst in München gg., die kleinere trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: ave maria gracia plena m cccc im lxxviii iar (d. i. 1479) gos mich. Der Name des Glockengießers (wohl Ulrich von Rosen) steht vielleicht oben auf der Platte. J. J. 1904 wurde eine Glocke von Ulrich Kortler in München umgg. zu 210  $\mathfrak{r}$  (Ton e) und zwar die größere.

**Ff. St. Gilgen.** 2 kleine Glocken, von denen die kleinere zu 62  $\mathfrak{r}$  i. J. 1884 von Ulrich Kortler in München gg. ist.

### 8. Pf. Gräfelting.

**Pff. Gräfelting.** 4 Glocken in der Stimmung e-gis-h-d und mit einem Gewichte von 2070, 960, 585 und 350  $\mathfrak{r}$ , gg. 1900 von Ulrich Kortler in München.

Die zwei alten Glocken, welche nach der D.-B. (Bd. II. S. 513) 1855 und 1859 von Wolfgang Hubinger in München gg. waren, wogen nur 428 und 296  $\mathfrak{r}$  und wurden um 651  $\mathcal{M}$  60  $\mathfrak{f}$  an Kortler abgegeben.

**Ff. Großhadern.** 3 Glocken mit den Tönen g-b-c und einem Gewichte von 1170, 698 und ca. 470  $\mathfrak{r}$ . Die beiden größeren sind gg. 1898 von Ulrich Kortler, die dritte 1683 von Johann Rippe in München.

Die frühere zweite Glocke zu 280  $\mathfrak{r}$  war 1829 von Wolfgang Hubinger in München gg. Sie war zersprungen und wurde deshalb eingeschmolzen.

**Ff. Lochham.** 4 Glocken. Die drei größeren 1188, 950 und 692  $\mathfrak{r}$  schwer, mit den Tönen g-b-c sind gg. 1901 von Ulrich Kortler in München. Die vierte Glocke, ca. 180  $\mathfrak{r}$  wiegend, ist 1634 von Bartholomäus Wengle in München gg. Von demselben war auch die andere Glocke des früheren Geläutes (aber 1636) gg., welche i. J. 1879 von Kortler auf 210  $\mathfrak{r}$  umgg. wurde. Bei der Anschaffung des neuen Geläutes wurde diese an Kortler um 189  $\mathcal{M}$  zurückgegeben.

### 9. Pf. Lochhausen.

**Pff. Lochhausen.** 2 Glocken, ca. 7 und 6 Ztr. wiegend, 1745 von A. B. Ernst in München gg.



**Ff. Freiham.** 3 Glocken. Die größere (es) ist 1887 von Ulrich Kortler in München zu 300 ₰ umgg. worden. Die dritte Glocke zu etwa 50 ₰ heißt nach dem pfarramtlichen Berichte „Sperrglocke“. Sie ist ohne Inschrift und scheint überhaupt nicht zu kirchlichem Gebrauche gedient zu haben. Wie erzählt wird, mußten in früheren Zeiten bei ihrem ertönen die Schloßbewohner und Ökonometarbeiter bei Strafe zuhause sein.

### 10. Pf. Martinsried.

**Pf. Martinsried.** 2 Glocken. Die größere zu 392 ₰ (Ton d) ist 1884 von Ulrich Kortler in München, die zweite von Wolfgang Hubinger 1847 „Mense majus“ (sic!) ebendort gg. Auf der zweiten ist jetzt die Inschrift zu lesen, welche nach der D.=B. (Bd. II. S. 519) auf der von Josef Ignaz Daller 1775 gegossenen Glocke stand: Ego cives omnis Panoniae Ad actus voco sanctimoniae. (3. Juni 1908.)

**Mf. Maria=Eschfp.** 2 kleine Glocken. Die größere (f) zu ca. 190 ₰ ist gg. 1885 von Ulrich Kortler, die kleinere 1775 von Joseph Ignaz Daller, beide in München.

**Schloßfp. in Planegg.** Nach der D.=B. (Bd. II. S. 520) 3 Glocken. Deren Besichtigung sei nicht möglich, wurde mir auf meine diesbezügliche Bitte am 3. Juni 1908 erwidert.

**Ff. Krailling.** 1878 mit Neuried von Gräfelfing hieher eingepfarrt. 2 Glocken. Die größere ist gg. 1642 von Bernhard Ernst, die kleinere 1865 von Hubinger, beide in München.

**Ff. Neuried.** 3 Glocken in der Stimmung fis-a-cis und mit einem Gewichte von 1089, 869 und 420 ₰, gg. 1898 von Ulrich Kortler in München, geweiht in der Domkirche zu München am 7. Juni und aufgezogen am 11. Juni. Die Gesamtkosten dieses neuen Geläutes einschließlich des eisernen Glockenstuhles betragen rund 4000 ₰, für deren Beschaffung sich besonders der Filialangehörige Joseph Doll verdient machte.

Die zwei früheren Glocken waren nach der D.=B. (Bd. II. S. 514) ohne Inschrift und Jahreszahl und mögen wohl sehr alt gewesen sein.

**Schloßfp. Fürstenried.** Nach der D.=B. (Bd. II. S. 514) eine Glocke, gg. 1715.

**Pf. Steinkirchen.** Zwei Glocken, gg. 1814 von Anton Fhm in München.

Die dringend notwendige Erbauung einer neuen großen Kirche in dem aufblühenden Planegg ist durch die Schenkung eines Bauplatzes seitens der dortigen Gutsherrschaft (Baron Hirsch) wenigstens grundgelegt.

### **11. Pf. Milbertshofen.**

Alte Pff. Milbertshofen. 2 Glocken, ca. 200 und 170 Z schwer. Die größere ist nach Bericht 1582 von Wolfgang Steger in München gg., die zweite (wohl ursprünglich von demselben Gießere) wurde 1883 von Ulrich Kortler in München umgg.

Neue Stadtpfarrk. in Milbertshofen. Diese in den Jahren 1910/11 erbaute Kirche hat ein stattliches Geläute von fünf Glocken in der Stimmung h-dis-fis-gis-cis und mit einem Gewichte von rund 58, 28, 16, 11 und 8 Ztr. Die große, dem hl. Georg geweihte Glocke trägt die Inschrift:

Serpentis victor, qui ferris, sancte Georgi,  
a grege verte tuo daemonis insidias!

Fundaverunt fratres et sorores Petuel Milbertshofenses: Magdalena, Ludovicus, Rosa, Rudolfus . Anna Kropf, Maria Grenzner. Die zweite nennt in folgender Inschrift ihre Stifterin: St. Theresia, ora pro fundatrice Theresia Lindl, vidua Monacensi et pro nobis omnibus. Die dritte zeigt die Anrufung: Sancta Maria, ora pro parochianis Milbertshofensibus! A fulgure et tempestate libera nos Jesu Christe, Fili Mariae. Die vierte nennt ihren Namensheiligen in der Aufschrift: Alme Joseph, spouse virgo virginis, tu Petri tuere navem, luce cessuros adjuva! Die fünfte verewigt den Baumeister der Kirche in der Inschrift: St. Johannes Bapt. ora pro fundatoribus Joanne et Maria Denzinger Milbertshofensibus : Denzinger aedificavit hanc ecclesiam. Zu den Wohltätern der Glocken gehört auch die Familie Flaucher von Milbertshofen. Das Geläute stammt aus der Gießerei der Gebrüder Oberacher in München und wurde am Tage der Benediktion der Kirche, Sonntag den 17. Sept. 1911 vom Prälaten Sebastian Kirchberger in der neuen Kirche selbst geweiht.

## 12. Stadtpf. Pasing.

Alte Pff. Pasing. 4 Glocken mit den Tönen d-gis-h-cis und einem Gewichte von 2800, ca. 1400, ca. 800 und 336 Z. Die große Glocke ist gg. 1882 von Ulrich Kortler in München und trägt die Inschrift: „Engelberta bin ich getauft, denn Pfarrer Engelbert (Wörnzhofen) hat mich gekauft. Ich soll rufen früh und spät seine Pfarrkinder zum Gebet.“ Die zweite Glocke hat in gotischen Minuskeln die Aufschrift: anno dni 1492 jar go mich vlrich von rosen . ave maria gracia plena dominvs tecvm Auf der dritten Glocke ist gleichfalls in Minuskeln zu lesen: die golken (statt glocke(n)) . hat . gemacht . hans . die . polt . in den . ern . vnser . fraan. (Das zweite a sollte ein v sein) m v vi (1506) darunter † iar. Die Buchstaben, welche die Jahreszahl bedeuten, sind auf der Glocke wegen Raummangels so zusammengedrängt, daß sie mit Sicherheit nur schwer zu bestimmen sind. Der Name des Glockengießers „hans diepolt“ ist mir sonst nie vorgekommen. Die kleine Glocke ist 1886 von Ulrich Kortler in München gg. und trägt die Inschrift: „Missionär Andreas Schwaiger hat mich gekauft, damit ich in Pasing verkünde die Vollenbung des Menschen Lebenslauf.“ Zu dieser Sterbeglocke ist wohl die in der D.-B. (Bd. II. S. 488) angegebene dritte eingeschmolzen worden, welche die Inschrift trug: „1711 zu Gottes Ehr goß mich nach Pasing J. M. Langenegger in München.“

Neue Stadtpf. Pasing. Am 16. Juni 1905 wurde der Grundstein zu dieser dreischiffigen romanischen Kirche gelegt und am Sonntag, den 7. März 1909 konnte sie durch die vom Prälaten und Domkapitular Sebastian Kirchberger vorgenommene Benediktion dem kirchlichen Gebrauche übergeben werden. Vorher war sie auch mit einem ansehnlichen Geläute von fünf Glocken aus der Gießerei der Gebrüder Oberascher in München ausgestattet worden, welche die Töne b-d-f-g-a (Septimenakkord) und ein Gesamtgewicht von 140 Ztr. haben (einzeln ca. 68, 34, 18, 13 und 8 Ztr.) Die Zusammenstellung der Töne läßt verschiedene Tonverbindungen zu, darunter das liebliche Motiv „Stille Nacht, heilige Nacht“, das chorale „Salve-Regina-Motiv“, ferner den D-moll-Dreiklang und den feierlichen B-Moll-Dreiklang. Am Freitag, den 29. Januar wurden die Glocken im Dom zu München vom Dompropst Anton Lechner geweiht, am Samstag, den 13. Febr.

faund das Probelaüten statt. Das Geläute ist eine Stiftung der Frau Gräfin Gatterburg von Pasing, und tragen darum die einzelnen Glocken das gräfliche Wappen.

Friedhofk. 2 Glocken, wahrscheinlich nicht geweiht, 220 und 114  $\mathcal{K}$  schwer (f-as), gg. 1903 von Ulrich Kortler in München.

Institutsk. der Engl. Fräulein. 2 Glocken, 490 und 290  $\mathcal{K}$  schwer, mit den Tönen c-e, gg. 1890 von Ulrich Kortler in München. Die größere trägt die Inschrift: „Gottes Lob und Ruhm zu mehren, Agnes und Elis zu ehren, rufen wir ins Dorf hinaus: Jesus wohnt in diesem Haus.“

Kp. im Asyl und Krankenhaus. 2 Glöckchen, 130 und 66  $\mathcal{K}$  schwer (as-b), gg. 1888 von Ulrich Kortler in München.

Ff. Pipping a. d. Würm. 2 Glocken im Gewichte von ungefähr 10 und 8 Ztr. (gis-a). Die größere trägt die Inschrift: anno christi 1485 jar gos mich vlrich von rose . me resonante pia o rex glorie veni cvm pace et s . wolfgangvs . Bilder: Der hl. Wolfgang, sehr schön und erhaben auf gotischem Postament. Der hl. Sebastian an einem Baum, mit Pfeilen beschossen; ein dreiteiliger Altaraufsatz ohne Mensa in gotischem Stil, ähnlich wie der Hochaltar der Kirche; in der Mitte Madonna mit Kind, rechts ein Bischof, links ein Pilger. Die zweite Glocke trägt folgende Inschrift: 1485 iar gos mich vlrich von rose . o lieber her s . wolganch pit got fvr alle dy ir almvsen dar an geben. Auch diese Glocke hat schönen figürlichen Schmuck.

Ff. Obermenzing. 2 Glocken, ca. 5 und 4 Ztr. schwer (c-dis). Die größere ist 1854 von Anton Hubinger, die kleinere 1843 von Wolfgang Hubinger in München gg.

Nf. Blumenburg. 2 kleine Glocken, etwa 80 und 70  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: in † den \* eren \* d \* lieben \* sand \*. Über dieser Inschrift befinden sich oben auf der Klappe die drei Buchstaben a r a (barbara).? Die kleinere Glocke ist 1840 von Johann Frühholz in München gg.

Gp. Laim (im Stadtbezirke München gelegen). 3 Glocken, 1260, 860 und 630  $\mathcal{K}$  wiegend, in der Stimmung g-a-h. Sie sind 1899 von Ulrich Kortler in München gg. Von den zwei früheren Glocken war nach der D-B. (Bd. II. S. 487) die größere 1829 von Wolfgang Hubinger, die zweite 1789 von Joseph Ignaz Taller, beide in München, gg.

### 13. Pf. Pfaffenhofen am Parsberg.

Pf. Unterpfaffenhofen. 2 Glocken, ca. 8 und 6 Ztr. schwer (a-cis), gg. von Bartholomäus Wengle in München, die größere 1628, die kleinere nach Bericht 1639. Auf beiden Glocken befindet sich ein Reliefbild Mariens mit dem Jesuskinde und der Inschrift: S. Maria mater Dei, ora pro nobis. Diesem Bilde gegenüber ist nach dem Berichte eine männliche Figur in Patriziertracht zu sehen; nach der D.-B. (Bd. II. S. 531) wäre es der Kirchenpatron, der hl. Apostel Jakobus (?). Auf der kleineren steht nach dem Berichte unter dieser Figur der Name Georg Hueber, nach der D.-B. Georg Weber. Eine Besichtigung am 2. Juli 1912 ergab mit Sicherheit, daß die männliche Figur der Kirchenpatron, der hl. Apostel Jakobus ist. Der Stifter heißt Georg Hueber.

Pf. Germering. 3 Glocken, ca. 12, 8 und 4 Ztr. wiegend (g-a-d). Nach den Inschriften sind sie von Johann Spannagl in opificina Daller Monachii 1795 gg. Die dritte Glocke nennt als Stifter: Petrus Freitag.

Diese drei Glocken wurden i. J. 1910 durch vier neue ersetzt, welche von der Firma Oberascher in München gg. wurden im Gesamtgewichte von 50 Ztr. (einzeln etwa  $24\frac{1}{2}$ ,  $12\frac{1}{2}$ , 8 und 5 Ztr.) Sie erklingen in e-gis-h-cis und tragen die Bilder St. Martin, St. Salvator, St. Maria und St. Joseph, denen sie geweiht sind. Die Glocken wurden am Mittwoch, den 22. Juni in München geweiht und ertönten zum erstenmal zur Primiz des Sohnes Ludwig des dortigen Lehrers Papst.

Gpf. Alling. Drei Glocken in der Stimmung f-a(as)-c und mit einem Gewichte von 1732, 836 und 576  $\mathcal{K}$ , gg. 1877 von Johann Hermann in Memmingen.

Pf. Holzkirchen. 2 Glocken, ca. 6 und 3 Ztr. schwer. Die größere ist gg. 1680 von Joseph Ignaz (?) Ernst in München. Von der kleineren ist nichts bekannt.

### 14. Pf. Buchheim.

Pf. Buchheim. 2 Glocken, 612 und ca. 400  $\mathcal{K}$  schwer (b-d). Die größere ist gg. 1855 von Wolfgang Hubinger in München, die zweite trägt nach der D.-B. (Bd. I. S. 541) die

Zufchrift: ave maria gracia plena dus tecvm 1487 gos vlich von rosen.

Nf. (vgl. Hofsp.) Hoflach. 2 Glocken. Die größere zu 230  $\mathcal{K}$  ist 1886 oder 87 von Ulrich Kortler, die zweite, ca. 150  $\mathcal{K}$  schwer, 1644 von Franz Giot in München gg.

### 15. Pf. Pullach.

Pff. Pullach. 4 Glocken in der Stimmung g-b-des-e und mit einem Gewichte von 878, 570, 380 und 192  $\mathcal{K}$ . Die zwei größeren und die kleine sind gg. von Ulrich Kortler in München 1899, geweiht am 28. Dezember 1899 von Dompropst Dr. Alois von Techner in München, und wurden mit besonderer Erlaubnis der Behörden nachts zwölf Uhr zum Beginne des Jahres 1900 und des 20. Jahrhunderts zum erstenmal geläutet. Die dritte Glocke wird wohl die in der D.-B. (Bd. II. S. 544) angegebene vom Jahre 1778 sein, welche von Joseph Ignaz Thaller in München gg. wurde.

Die Diözesanbeschreibung erwähnt nichts von einer hier vorhandenen eisernen Glocke, über welche das Oberb. Archiv in Bd. 48, S. 526 folgendes berichtet:

„Die Pullacherglocke ist halbkugelförmig und gegossen. Die Höhe beträgt 13 cm, der Durchmesser 26 cm, die Metallstärke am Rande etwas über 1 cm. Der eiserne Klöppel ist 18 cm lang und an einer eisernen Gaste angebracht. Der Mantel ist ziemlich verwittert und durchlöcht. Ein Henkel fehlt jetzt. Die Glocke, die gegenwärtig in der Sakristei zu sehen ist, wird, sobald ein schweres Gewitter im Anzuge ist, vom Mesner vor der Kirchentüre geläutet. Der Klang ist gut und weiterschallend.“

Der Verfasser dieses Artikels, Gustav Krauß, k. Major a. D., führt weiter aus, daß das hohe Alter, welches diesen gußeisernen Glocken, wie den geschmiedeten Glocken, beigelegt werde, die prüfende Forschung nicht bestätigen könne. Vermutlich gehören sie dem Ausgange des Mittelalters, dem 15. Jahrhundert an, da ja der Eisenguß vor dem 15. Jahrhundert mit Sicherheit nicht nachgewiesen ist. Eine Bestätigung dieser Annahme glaubt Krauß in dem Umstande sehen zu dürfen, daß zwei dieser Glocken in den spätgotischen Kirchen Pullach und Staudach, Pf. Münsing, sich finden. Krauß hält diese Glocken für Notglocken (?).

Kp. Großhejfeloh. 2 Glocken.

Rp. Höllriegelskreut. 1 Glocke.

Hf. Solln. Alte Kirche. 2 Glocken. Die größere ist 1654 von Bernhard Ernst, die kleinere 1828 von Johann Krom in München gg.

Neue Kirche. 3 Glocken, rund 23, 12 und 7 Ztr. schwer, gg. 1905 von Wolfart in Lauingen, geweiht in Augsburg von Generalvikar Göbl, feierlich einbegleitet vom Bahnhofs-Großhesseloß am Montag den 28. Aug. 1905. Die Glocken sind gestiftet von Heinrich und Maria Mächler, Realitätenbesitzerseheleute von Solln. Der Glockenstuhl wurde beschafft von Verwalter Schneider in Warnberg.

## Die königliche Haupt- und Residenzstadt München.

### 1. Metropolitan- und Stadtpfarrei zu U. L. Frau.

1. Metropolitan- und Stadtpf. zu U. L. Frau. 10 Glocken, drei auf dem nördlichen und sieben auf dem südlichen Turme.

Diese Glocken hat der eifrige Chronist der Domkirche zu U. L. Frau und verdienstvolle erste Bearbeiter der D.-B., Dom-benefiziat Anton Mayer, eingehend beschrieben (Die Domkirche zu Unser Lieben Frau in München S. 365 ff.). Wollte ich doch selber auch die Glocken dieses ehrwürdigen Gotteshauses sehen, und so bestieg ich mit meinem Neffen Johann Seeanner am 1. und 2. Oktober 1907 die beiden Domtürme. Wir hatten bei der Besichtigung verhältnismäßig leichte Arbeit, weil wir das Resultat ja schon fertig auf dem Papiere hatten. Ungleich mühevoller war es für die früheren Beschauer, die teilweise von anfang an mangelhaften und mit der Zeit verwitterten Inschriften zu lesen. Es befinden sich noch dieselben zehn Glocken auf den beiden Türmen, wie sie Benefiziat Mayer vorfand — die drei größeren auf dem nördlichen, die sieben kleineren auf dem südlichen Turme. Die große Glocke heißt „Salve-Glocke“, nicht „Bennoglocke“, wie man (schreibt Mayer) leider mitten in München so oft hört und liest, wenn einmal die große Glocke ihre tiefsten Töne erschallen läßt. Salve-Glocke heißt sie deshalb, weil sie Albrecht IV., der sie der Kirche schenkte, bei dem Salve Regina geläutet haben wollte, das er für jeden Samstag i. J. 1490 gestiftet hatte. Ihr Gewicht ist bei einem Durchmesser von 7' 3" = 2,12 m (ich habe bloß 2,08 m gemessen)

— 125 Ztr. bayerisches Gewicht oder 140 Ztr. Zollgewicht. Herzog Albrecht IV. hatte sie zu Regensburg gießen lassen, nachdem die früher von dorthier gebrachte alsbald gesprungen war. Die in gotischen Minuskeln gegebene Aufschrift, die sich in drei Zeilen um den Hals der Glocke windet, ist (bemerkte Mayer) nicht so leicht zu lesen, da sich die drei Zeilen in einander verschlingen; dies letztere ist aber nicht richtig. Der Anfang der Inschrift ist auf jeder Zeile durch zwei Kreuze gekennzeichnet und darum die Fortsetzung nicht so schwer zu finden, während zwischen den einzelnen Worten sich nur ein Kreuz befindet. Die Inschrift lautet nun: † svsanna † haiss † ich † in † ihesvs † maria † vnd † lvkas † markvs † mathevs † iohannes † in † der † namen † gos † man † mich † der † dvrehleuchtig † hochgeborn † fyrst † vnd † herr † herr † albrecht † pfaltz † (2. Zeile) † grave † pei † rein † herzog † in † obern † vnd † nidern † pairn † was † stifter † mich † von † regenspvrq † her † pracht † er † mich † die † posen † weter † vertreib † ich † den † toden † peere † ich † hanns † ernst † der † (3. Zeile) † gos † mich † als † man † zalt † — † von † — † gottes † — † gepvrt † — † tausend † vier † hvndert † vnd † in † dem † newntzigisten † iar † tetragramatan †.

Vorstehende Wiedergabe der Inschrift weicht nur wenig von derjenigen Mayers ab. Mein Neffe hat diese Glocke photographirt. Leider ist das Bild nicht ganz gelungen, weil Licht in die Platte kam. Es ist aber die dreizeilige Inschrift wohl zu erkennen und mit einem Vergrößerungsglase sind einige Worte zu lesen, so in der zweiten Zeile, wo es heißt: „was stifter mich“ nicht „mir“, wie Mayer angibt. In dem Wort „durchleuchtig“ sind die Buchstaben r und c in verkehrter Folge. In der dritten Zeile hatte der Former überflüssigen Raum, darum ließ er von „zalt“ an nach jedem Worte, wie auf der Abbildung deutlich zu sehen ist, einen größeren Zwischenraum als sonst, was vorstehend durch die Striche angedeutet ist. Ob dies auch bei den Worten der Jahreszahl noch der Fall ist, kam ich nicht sicher angeben. — Mit dem Worte tetragrammaton (wie es richtig heißt) hat man sich schon vielfach befaßt. Das Wort ist eine hebräische Bezeichnung des Namens Gottes und galt nebst den Namen der hl. drei Könige als besonders kräftig zur Vertreibung der bösen Geister und



schlimmer Gewitter (vergl. die große Glocke der Stadtpfarrkirche Mühldorf). — An Bildern sehen wir zweimal den Gekreuzigten mit Maria und Johannes.

Die zweite Glocke, Frauenglocke genannt, ist 60 Ztr. schwer und mißt 1,67 m. Sie trägt das Bild der Muttergottes in großen lateinischen Buchstaben und die Halsumschrift: Zu Gottes Er hat . mich . gegossen . Meister . Bartholomae . Wengle . von . Minchen . onfedrossen . im J M : DC : XVII.

Die dritte Glocke führt nach Mayer den Namen „Rosenkranz-glocke“, weil sie früher zum Rosenkranz geläutet wurde. Da aber zum Läuten derselben zwei Personen nötig sind — sie wiegt bei einem Durchmesser von 1,42 m nach Mayers Angabe 45 Ztr. —, so wurde nach der Restauration des Domes zum Rosenkranz mit der Mittagsglocke geläutet. Sie hängt über der Stiege, so daß die Turmbesteiger unter ihr durchgehen müssen. Darum ist sie auch schwer zu besichtigen, zumal die Schriftzeichen des Altmeisters Paulus nicht zu den bestgeformten gehören und vielfach beschädigt sind. Die zweizeilige Inschrift lautet: † o . rex . glorie . xst . veni . cum . pace . anno . dm . m . cccc . li (1452) . vnd . ist . vol . pracht . pei . her . kaspren . aindarffer . ich . lob (Ende der ersten Zeile; Fortsetzung nicht gleich darunter, sondern etwas weiter nach links) iesvs . maria . vnd . iohannes . sand . kaspren . ich . hais . die . guldein . kron . got . geb . maister . pavlssen . der . mich . gos . den . ebigen . lon. — Auf der Glocke sind an Stelle obiger Punkte kleine Glöcklein; ferner trägt sie das Bild des Gekreuzigten mit Maria und Johannes. Statt „xst“ (wie Mayer hat) vermutete ich „xpe“; es ist aber fast nicht zu erkennen, was es für Buchstaben sein sollen. — Kaspar Aindorffer war wohl der Stifter der Glocke. Ein Kaspar Aindorffer findet sich urkundlich bezeugt 1475, ein Kaspar Aindorffer war auch i. J. 1426 Abt in Tegernsee. Ob er vielleicht der Stifter dieser Glocke war? Das Wappen der Aindorffer ist ein schwarzer aufsteigender Bär im goldenen Schilde. Dies Wappen (berichtet Mayer) ist ganz klein auf dem oberen Kranze zwischen der Schrift bei den Worten „cum pace“. Ich habe dasselbe nicht beachtet. — Diese Glocke gab früher auch das Zeichen zur Torsperrre und Öffnung der alten Stadt, woher es kommen mag, daß sie für ungeweiht galt.

Die vierte Glocke heißt „Bennoglocke“. Sie hat einen Durchmesser von 1,48 m und (nach Mayer) ein Gewicht von 40 Ztr. Nach dem Durchmesser ist sie also größer als die Rosenfranzglocke, welche aber viel dicker im Gusse und darum schwerer ist. Als „Bennoglocke“ kennzeichnet sie die Inschrift unten am Rande, ein Distichenpaar:

Vox . ego . Bennonis . creperum . Jovis . arceo . fulmen .

Et . placo . coelum . ne . sata . grando . necet .

Pello . striges . cogo . populos . ad . Numinis . aras .

Quas . colerem . si . non vox . sine . mente . forem .

Die Inschrift oben am Halbe rühmt vom hl. Benno: Hic est fratrum amator, hic est qui multum orat pro populo. II. Machab.

Auf einem Schilde nennt sich der Gießer: Bartholomae . Wengle . hat . mich . gossen . im . J. MDXCVII.

Neben der vorigen hängt die sog. „Winklerin“ mit 1,43 m im Durchmesser und 36 Ztr. im Gewichte, was man doch bezweifeln möchte, da sie mindestens so weit ist wie die „Rosenfranzglocke“, welche 45 Ztr. schwer sein soll. Ihre obere Inschrift hat mir viel zu schaffen gemacht. Mayer ist der Schwierigkeit aus dem Wege gegangen und schweigt über die zweite Zeile der Halsumschrift. Die Inschrift der ersten Zeile gibt er richtig mit: † anno . dni . m . cccc . li . (1451)  
o . rex . glorie . veni . cvm . pace . lvcas . marcvs .  
iohannes . mathevs . bist . das . der . her . selbst  
göt (bis daß der Herr selbst kommt). Zweite Zeile: ave maria .  
(statt des a steht aber deutlich ein t) gracia . ist . (deutlich so)  
er . hat . vns . geschaffen . vnd . nit . bir . (wir) vns . selbs  
. o . fili . dei . miserere . mei . deo . gracias . amen.  
Am Rande der Glocke ist zu lesen, wie der Gießer selber auffordert: † Lis . mich . hat maister . pavls gosen  
. mich . ich . rvuef . den . lebendigen . die .  
doten . clag . ich . vnd . gib . sturmes . don . got .  
geb . dem . maister . den . ebigen . lon . ihs . chfts . v̄ . r̄ . ī .  
(Jesus Christus vivit, regnat, imperat (?) ave . maria . gracia .  
plena . dominvs . tecvum . benedicta . tv . in . mvlieribvs .  
amen. Die einzelnen Worte sind auf der Glocke wieder durch  
Blöckchen getrennt. Als Bildwerk sieht man Christus am Kreuz

mit Maria und Johannes und den englischen Gruß. — Diese zwei Glocken, die „Bennoglocke“ und die „Winklerin“ sind die meistbeschäftigten Glocken der Domkirche. Die Bennoglocke wird (nach Mayer) geläutet zu den Engelläutern, dann vom 17.—23. Dez. zu der „Ankunft Christi“ oder den „7 großen Antiphonen“ um 3 Uhr usw., mit der „Winklerin“ singt sie ein weit hin schallendes Duett bei den meisten Prozessionen.

Die sechste Glocke heißt nach Mayer die „Präsenzglocke“, weil zur Zeit des Stiftes jeder, der zum Chorgebet verpflichtet war, präsent sein mußte, ehe ihr Ton verklang, wenn er nicht des treffenden Rechinnes verlustig gehen wollte. Sie mißt 1,32 m in ihrer größten Weite und hat angeblich ein Gewicht von 30 Ztr. Sie ist, wie Mayer mit Recht sagt, der Gußform nach die schönste der ehernen Bewohnerinnen der Frauentürme. Meister Ulrich von Rosen hat dieselbe aufs reichste mit Figuren geschmückt. Unter baldachinartigen Verzierungen sind da an größeren Bildern (ca. 6 cm hoch) zu sehen: Christus am Kreuz mit Maria und Johannes, St. Michael mit Wage und Schwert, Maria mit dem Kinde, St. Stephan mit den Steinen in der Dalmatik, St. Johannes, nicht aber der hl. Joseph, wie Mayer meint. Außerdem finden sich zwischen den einzelnen Worten statt der sonst üblichen Glöckchen oder Sterne folgende Figuren: (Antlitz Christi) ave (Engel) maria (Engel und kleines Madonnenfigürchen) gracia (Kaspar) plena (Melchior) dms (Balthasar) tecv † benedicta tv (St. Georg) † anno . d̄m . 1492 (diese Jahrzahl steht rechts und links von dem Spitzbogen des Baldachins, unter welchem die Kreuzesgruppe ist) jar . gos . mich . Ulrich . v̄ . rose . glockgiser . zv . mvnch̄n.

Die vier folgenden Glocken hängen höher, sind also noch schwieriger zu besichtigen. Die siebente ist die sog. Mittagsglocke, 18 Ztr. schwer, welche jetzt täglich das dreimalige Ave-Maria-Läuten besorgt. Sie trägt das Bild der unbefleckten Empfängnis und die Aufschrift: Me resonante pia laudetur virgo Maria. 1847 wurde sie von Wolfgang Hubinger umgg. In diesem Jahre zerbrach nämlich die alte Ave-Glocke, welche denselben lateinischen Vers trug, von der aber leider nichts näheres mehr aufgezeichnet ist.

Die achte Glocke wiegt 16 Ztr. und heißt „Frühmehlglocke“. Sie

ertönt alle Tage vor der Aue-Glocke um  $\frac{3}{4}$  5 Uhr. Sie trägt in Minuskeln die Inschrift: † o . rex . glorie . xste (?) . veni . eum . pace † maister . pavlus . anno . dm . m . cccc . xlii (1442) . vnd . ich . hais. Diese letzteren Worte stehen ganz deutlich auf der Glocke, wie ein Papierabdruck mich überzeugte, nicht aber die Worte gos . mich, welche Mayer anführt. Die Jahreszahl 1442 ist richtig gegeben.

Die neunte Glocke ist die „Chor-“ oder „Herrnglocke“, auch die „Klingl“ genannt. Sie wiegt 5 Ztr., hat weder Bild noch Jahreszahl, sondern nur, wie Mayer berichtet die Namen der vier Evangelisten: Lucas, Marcus, Mattaus und Johannes. Nach ihm stünde diese Schrift in Minuskeln auf der Glocke; es sind aber Majuskeln und darum ist sie gewiß um 100 Jahre älter.

Ebenso hat auch die zehnte Glocke, das 230 Z schwere „Aussetzglöcklein“ die von Mayer angegebene Inschrift: S. Anna Mater Marie (o. p. n.) in Majuskeln; die Inschrift ist aber sehr unsicher.

2. Alte Hofk., im sog. Kapellenhof der kgl. Residenz gelegen. Nach der D.-B. 2 Glöckchen.

3. Die Allerheiligen-Hofk. 2 Glocken vom Jahre 1837, geweiht am 17. Okt. auf die Namen St. Ludwig und St. Theresia.

4. Kgl. Hof- und Stiftsk. zum hl. Kajetan. 4 Glocken mit den Tönen e-e-g-c und einem Gewichte von etwa 42, 30, 12 und 6 Ztr. Die erste und vierte ist gg. 1685 von Paulus Kopp in München, die zweite von Johann Melchior Ernst ebendort 1675, die dritte vom selben Meister 1673. Die große trägt die Bilder der S. S. Kajetan und Adelheid und oben die Inschrift: Ecce crucem Domini, fugite partes adversae, vicit leo de tribu Juda, radix David. Alleluja.

5. Die Herzog-Mar-Burg-Kp., 3. Zt. geschlossen. Die 2 Glocken dieser Kapelle kamen in das Nationalmuseum. Die größere trägt die Inschrift: Chrisantus Carolus Ellmayr me fecit Monachy anno Domini 1790 und folgende Bilder: Kreuzigungsgruppe, Altöttinger-Muttergottes, St. Anna selbdritt und St. Michael. Die zweite hat die gleiche Inschrift und neben der Kreuzigungsgruppe und der Altöttinger-Muttergottes das Bild des hl. Sebastian.

6. Die kgl. Hofk. zum hl Michael. 4 Glocken, beschrieben im Pastoralblatt der Erzdiözese, Jahrg. 1862, Nr. 4, S. 14. Die große Glocke (56 Ztr. schwer) ist geziert mit dem Bildnisse des hl. Erzengels Michael auf der einen und dem Bilde des Herzogs Ferdinand von Bayern, als Stifter der Glocken, auf der anderen Seite; dazu das Bayerische Wappen und die Jahreszahl 1585. Die Halsumschrift lautet: *In conspectu angelorum psallam tibi, adorabo ad templum sanctum tuum.* Die Inschrift am Rande der Glocke besteht jedesmal aus einem lateinischen Texte und einem deutschen Verse. Bei der ersten Glocke ist zu lesen: *Dum sacrum mysterium cerneret Joannes, Michaelis Archangeli tuba cecinit.* Der deutsche Vers lautet: „In Gottes Haus gib ich ein lieblich Getön, — Hans Frey von Kempten goß mich allhie so schön. Die zweite Glocke wiegt (nach der D.=B.) 31 Ztr. und heißt Ave Mariaglocke. Sie ist geschmückt mit dem Bilde der Muttergottes mit dem Jesuskind und dem Bilde des Herzogs samt Wappen, das sich auf allen Glocken wiederholt. Der deutsche Vers lautet: „Zu Gottes Lob hat mich hie gossen — Hans Frey von Kempten unverdrossen“. Die dritte Glocke, die Apostelglocke, wiegt 18 Ztr. Auf ihr sehen wir die Bilder der Apostelfürsten Petrus und Paulus. Der deutsche Vers sagt: „Auf meinen Klang kommt all' herbei — Und preiset Gott mit Meister Hansen Frey“. Die vierte Glocke, Agnus Deiglocke genannt, ist 9 Ztr. schwer und trägt den deutschen Vers: „Hans Frey nahm mich Slecht Metall — Und macht aus mir einen englischen Schall“. Diese deutschen Verse, welche besonders der Glockengießer Bernhard Ernst häufig verwendete, sind also nicht Originale dieses Meisters, für welche ich sie bisher hielt, sondern er hat sie seinem Vorfahrer abgelauscht. Wahrscheinlich war Bernhard Ernst der Nachfolger auf der Gießstätte des Johann Martin Frey und seines Sohnes Dionysius Frey.

7. Bürgerjaal. Nach der D.=B. (Bd. II S. 228) 1 Glocke (Ton e), ca. 3 Ztr. schwer, gg. 1835 von Nikolaus Regnault in München.

8. Studienk., ehemals Klosterk. der P. P. Karmeliten. Nach der D.=B. (Bd. II, S. 235) 4 Glocken. Die größte mit den Bildern der Muttergottes, des hl. Joseph und des hl. Nikolaus trägt die Inschrift: *Sanctus Deus, sanctus Fortis, sanctus*

Immortalis! Zu Gottes Haus gib ich ein lieblichen Ton  
 † Bernhard Ernst goss mich also schon MDCLIX. Die  
 zweite mit den Bildern der Muttergottes, der hl. Anna, des  
 hl. Augustin und Leonhard trägt die Aufschrift: A fulgure etc.  
 Maister Ernst nam mich ein fein Metall und goss aus mir  
 ein englischen Schall 1659. Die dritte ist von Bartholomäus Wengle  
 1606 in München, die vierte i. J. 1873 von Anton Hubinger gg.

9. St. Dreifaltigkeitsk. 3 Glocken nach der D.=B. (Bd. II, S. 241), wo sie, wie folgt, beschrieben sind: Wo die älteste Glocke früher gewesen sein mochte, weil nemlich die Kirche erst 1711 zu bauen begonnen wurde, kam wohl kaum mehr eruierbar sein. Sie ist mit der Inschrift versehen (sic): Aus dem Faier flos ich . Jorg . Neidhard . Rodt . Schmid . zü Mincha - gos mich . im MDCXXIII Jahr. Ob dieser „Rothschmied“ Jörg Neidhard ein Verwandter des städtischen Stück- und Glockengießers Wolfgang Neidhardt war, der schon i. J. 1596 nebst Glocken auch sehr gelungene Statuen und Brustbilder goß, und eine zeitlang dem Meister Johannes Reichel aus Rain an die Hand ging, der i. J. 1607 den Kreuzaltar der Ulrichskirche und den Friedensengel am Zeughause Augsburgs fertigte — oder ob er mit selbem ein und dieselbe Person sei, wage ich nicht zu entscheiden, würde aber in der ersteren Ansicht mehr Wahrscheinlichkeit finden. Denn wenn auch Glockengießer bisweilen mit ihren Vornamen gewechselt haben, so ist doch der Beisatz „Rothschmid (Cupferschmied?) in Mincha“ zu klar, um an den „städtischen Gießer“ zu Augsburg allein denken zu lassen. Bei der Jahreszahl ist der dritte Buchstabe etwas un- deutlich und könnte er für L fast ebenso leicht wie für C ge- lesen werden; doch stimmt das C besser zur Zeit der „Neidhardt.“ Die mittlere Glocke ist 1714 von Johann M. Langenegger und die größere 1824 (wahrscheinlich) von Wolfgang Hubinger, beide in München gg. Die Glocke v. J. 1628 scheint übrigens ab- gegangen zu sein, denn Ulrich Kortler in München goß 1892 in die Dreifaltigkeitskirche eine Glocke (e) zu 250  $\bar{n}$ .

## II. Stadtpf. zu St. Peter.

1. Stadtpf. zu St. Peter. 7 Glocken. Die D.=B. (Bd. II, S. 250) berichtet ziemlich eingehend und genau über diese Glocken.

Ich habe dieselben gleichfalls besichtigt. Die große, dem hl. Kirchenpatron geweihte Glocke, dessen Bild sie nebst dem Bilde des hl. Apostels Andreas zweimal trägt, wiegt nach der D.=B. 45 Ztr. Oben am Halse zeigt sie folgendes Distichon:

Vox sonet Andreae, vox sonet altera Pauli  
Ad te Petre traham corpora, corda, preces.

Ein anderes Distichon steht an der Seite:

Ore sonant uno campanae sena bis in me  
Ora, sonant cunctis, maxima numquid ego?

Ferner ist zu lesen: Gossen wahr im 1720ten Jahr ich von Christoph Taller München. Die Angabe des Gießers und der Jahreszahl fehlt in der D.=B.

Die zweite Glocke, Theresia genannt, ist 3430 Z schwer. Sie ist wahrscheinlich die (nach Geiß) i. J. 1382 angeschaffte, welche 39 Ztr. hatte. 1826 wurde sie von Wolfgang Hubinger umgg.

Die dritte ist die sogenannte Elf-Uhr-Glocke im Gewichte von 16 Ztr. In langer Inschrift berichtet sie: In honorem S. Petri Apostoli hujus ecclesiae patroni ad pulsum angelicum et legitimum campanarum concentum. Subministrato aere benevolentia civici Senatus Monachensis formatum et fusum est hoc opus per Joannem Kippo civem et aeris fusorem Monachens. Anno MDCLXX. 12. Junii.

Die vierte Glocke, die Zwölf-Uhr-Glocke, wiegt 13 Ztr. Sie trägt in Majuskeln als Inschrift das schöne Hexameter-Paar:

Sum campana sonans Christi laudemque decorans.  
In sonituque mei cognoscitur hora diei.

Aus den gotischen Majuskeln schließe ich, daß diese Glocke mit der i. J. 1382 angeschafften gleichalterig ist. Wir hätten also hier eine der wenigen Glocken aus dem 14. Jahrhundert, von welcher wir die Jahreszahl kennen.

Die fünfte Glocke heißt die Sechs-Uhr-Glocke. Sie ist 10 Ztr. schwer und weist am Halse die Inschrift auf: Gloria in excelsis Deo et in terra pax hominibus bonae voluntatis. Unten lesen wir die naiven Worte: Ich rufe in d Khirch, kymb selbst nit drein, der mich hert, mvses vil frimer sein. Schon durch diesen Vers kennzeichnet sie sich als ein Werk des Bernhard Ernst in München, der sie i. J. 1648 goß.

Die sechste Glocke heißt nach der D. = B. (a. a. O.) die Herren-  
glocke und wiegt 5 Ztr. altes Gewicht; sie ist 1623 von Barth.  
Wengle in München gg.

Die siebente Glocke ist 1881 von Ulrich Kortler in München  
aus dem früheren, 4 Ztr. schweren „Klenkerl“ umgg. worden.  
Sie wiegt jetzt 527  $\mathcal{H}$  (Ton cis). Das alte „Klenkerl“ sagt die  
D. = B. (a. a. O.) war ganz geschwärzt und hatte unter der Krone  
eine Umschrift in Minuskeln, die, soweit der Berichterstatter sie  
entziffern konnte, lautete: anno . domini . m . cccc . vnd . in .  
dem . lxx . jar (1453) . in . den . ern . sant . peter . pavls .  
mgritt (Margaritae?) . jorg (Georgii) . beatiss . maria . matr .  
domini . Die Worte waren vielfach undeutlich, besonders die nach  
dem Worte jar bis zu sant und nach dem Worte pavls bis zu  
maria. — Die neue Glocke von Kortler trägt mit Bezug auf ihre  
Vorfahrerin die Inschrift:

Hoc anno fatigata tuis vox faucibus haesit:

Nunc, hera, devotos nos renovata vocas.

2. Allerheiligenf. am Kreuz. 3 Glocken. Die D. = B.  
(Bd. II. S. 299) berichtet darüber: Die große, 785  $\mathcal{H}$  schwere  
Glocke war zerprungen, als die Kirche i. J. 1814 nach langer  
Zeit dem Gottesdienst wiedergegeben wurde. Der nahewohnende  
Glockengießer Anton Jhm aus Wangelburg in Schlesien goß  
sie unentgeltlich und mit Zugabe von Erz um, so daß sie  
jetzt 853  $\mathcal{H}$  wiegt. Sie hat daher die Inschrift: Durch Gut-  
thäter umgg. bei Wiedereröffnung dieser Kirche, nachdem sie  
sieben (?) Jahre vorher geschlossen war; mich goß Anton Jhm  
in München 1814. Auf ihr befindet sich das Bild des gekreu-  
zigten Heilandes.

Auf der zweiten Glocke liest man: A fulgure et tempestate  
libera nos Domine! Joseph Ignaz Daller me fecit Monachii  
anno Domini 1787. Sie trägt die Bildnisse: Christus am Kreuze,  
Petrus und Paulus, die unbefleckte Empfängnis Mariä, St. Bar-  
bara und Franz Xaver.

Die dritte Glocke hat die Bildnisse von den Heiligen Carl  
Borromäus, Johannes von Nep. und Hieronymus, dann des  
hl. Skapulieres und der armen Seelen. Die Aufschrift lautet:



O hilfreiche Mutter, dir kline ich zgfallen,  
 Zu armen Seelen Trost soll mein Thon erschallen.  
 Ich von G. Taller in München gossen war,  
 32 mehr als 1700 Jahr.

Das G beim Namen des Gießers wird wahrscheinlich ein C sein (Christoph).

3. St. Stephansk. auf dem Gottesacker (jüdischer Friedhof). 2 Glocken, gg. 1828 von Wolfgang Hubinger in München, vom Erzbischof Lothar Anselm auf die Namen St. Florian und St. Maria geweiht. Die eine (wahrscheinlich die größere) wurde 1887 von Joseph Straßer in München zu 307 ₰ mit Ton d umgg.

4. Herzogspital-Hofk. 2 Glocken, gg. 1857 von Anton Hubinger in München. Nach der D.-B. (Bd. II. S. 323) trägt die größere als Aufschrift das Distichon:

Non magno strepitu multorum pectora tango;  
 Omnes quae trahis est: Jesu hominumque mater.

Die Aufschrift der kleineren lautet:

Clangore sonamus haec tria:

O clemens, o pia, o dulcis virgo Maria!

5. St. Joseph-Spitalk. 3 Glocken; die erste und zweite sind (nach der D.-B., II. Bd. S. 334) 1680 von Paulus Kopp, die dritte i. J. 1763 von Franz X. (Jakob) Daller, sämtliche in München, gg.

6. St. Anna-Damenstiftsk. 1 Glocke, ca. 2 Str. schwer, gg. um 1662 von Bernhard Ernst in München (D.-B.). Im Jahre 1908 goß hieher Ulrich Kortler in München eine Glocke (a) zu 130 ₰.

7.) Spitalk. St. Elisabeth bei den ehemaligen Elisabethinnen. Nach der D.-B. (Bd. II. S. 347) 2 Glocken aus dem J. 1776. Der Turm ist jetzt abgebrochen und das Glockenpaar entfernt.

8. St. Jakobsk. auf dem Anger. Nach der D.-B. (Bd. II. S. 359) nur 1 Glocke.

9. St. Johannes von Nepf. 2 kleine Glocken (h—b), ca. 150 und 100 ₰ schwer. Die größere trägt die Inschrift: Ad confederat. S<sup>ti</sup> Joannis Nep. fusa ab A: B. Ernst Monachii 1752; die zweite ist 1798 in der Daller'schen Gießerei in

München gg. Beide Glocken tragen die Abbildungen der heiligsten Dreifaltigkeit und des hl. Johannes v. Nep.

10. St. Antoniusk. oder neue Klosterk. der Kapuziner. 1 Glocke (e), 221  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1896 von Joseph Straßer in München.

11. Schmerzhafte Kap. (alte Kapuzinerk.). 1 Glocke, 132  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1846 von Wolfgang Hubinger in München aus zwei kleinen Glocken zu 122  $\mathcal{K}$ , welche 1703 in Freising geweiht worden waren.

12. Klosterk. zum hl. Vincenz v. Paul im Mutterhauje der barmherzigen Schwestern. 2 kleine Glocken, gg. 1837 von Wolfgang Hubinger in München.

Die Hofer-Kaml'che Kap. am Rindermarkt, Hs.-Nr. 8, welche die D.-B. (Bd. II, S. 399) erwähnt, besteht nicht mehr. Sie hatte zwei Glöckchen, welche verkauft wurden. Auch die ebendort erwähnte Knöbel-Kap. an der Sendlingerstr. Nr. 30, welche 2 Glocken besaß, besteht nicht mehr.

### III. Stadtpf. hl. Geist.

1. Stadtpf. zum hl. Geist. 6 Glocken, die vier größeren in der Stimmung b-des-f-as wiegen 5925, 2921, 1570 und 985  $\mathcal{K}$ , die zwei kleineren 448 und 336  $\mathcal{K}$ , alles Zollgewicht. Die ersten zwei Glocken sind gg. 1882 von Joseph Straßer in München. Sie wurden am 17. Mai in der hl. Geisikirche selbst vom Erzbischof Antonius von Steichele geweiht und riefen am Pfingstjamsstag zum erstenmal die Gläubigen zur Vesper. Die große Glocke trägt folgende Inschriften (an der Seite):

So oft ich hier aus ehernem Mund  
die hehren Feste mache kund,  
erschall mein Ruf gar weit hinaus:  
O kommt zum heil'gen Gotteshaus!

Gegenüber: Dankt Gott dem Herrn, preiset ihn,  
Lobt auch des Stifters frommen Sinn!  
Joh. Bapt. Trappentreu, so heisst sein Name,  
Joh. Bapt. heiss auch ich! erhalte Gott deu  
Trappentreu noch lange!

Unten: Gestiftet von J. B. Trappentreu, Bierbrauer zum

Sternecker und Kirchenrath zu hl. Geist in München MDCCLXXXII.

Sie ist mit den Bildern der Heiligen Johannes Bapt., Bertha und Anna (zum Andenken an die zwei Frauen des Stiflers), Joseph, Cajetan und Barbara geschmückt.

Die zweite Glocke hat als Bilder die Muttergottes mit dem Jesuskinde, den hl. Apostel Paulus, den hl. Antonius und die hl. Katharina und unten die Inschrift: Gott preis ich, die Lebendigen ruf ich, für die Todten bitt ich. Diese zwei Glocken kosteten rund 12000 *M.* — 10000 *M.* spendete Trappentreu, die übrigen 2000 *M.* andere Wohltäter.

Die dritte und vierte Glocke wurde von Jgnaz Bauer in München umgg., erstere 1860 (wog vorher 14 Ztr. altes Gewicht), letztere 1857. Die vierte zeigt an der Seite das Distichon:

Quo voco, non venio, nec ago, quod adhortor agendum;  
Dissimiles igitur vos decet esse mihi.

Die fünfte Glocke ist 1786 von Joseph Jgnaz Daller in München gg. Sie trägt wie alle Glocken dieses Meisters reichen Bilderschmuck. Wenn aber Mayer in der D.-B. meint, sie sei der schönen Zwölf-Uhr-Glocke bei St. Peter ähnlich, so ist er im Irrtum, da jene um 400 Jahre älter sein dürfte.

Die sechste Glocke ist 1729 von Christoph Taller in München gg. und rühmt von sich in einem Distichon:

Nunc tempestates abigo, nunc colligo coetus.  
Audit enim vocem terra polusque meam.

2. Herz-Jesuf. bei den Niederbronner Schwestern in der Buttermelcherstraße. 2 Glocken (a—c), 734 und 409 *℥* (altes Gewicht) schwer, gg. 1870 von Joseph Bachmair in Erding.

#### IV. Stadtpf. St. Anna auf dem Lehel.

1. Neue Stadtpf. St. Anna. 8 Glocken mit den Tönen as-c-es-f-g-as-b-c und einem Gewichte von 7917, 4100, 2568, 1600, 1131, 877, 582 und 463 *℥*, zusammen 192 Ztr. 38 *℥*. Dieses harmonisch-melodische Geläute läßt sich in vier harmonischen Akkorden, sowie in fünf verschiedenen melodischen Zusammenstellungen benützen und ist ein Werk des Münchener Meisters Ulrich Kortler. Die große Glocke wurde am

18. Mai 1892 gg. Geweiht wurden die Glocken (wie es nach dem Zeitungsberichte scheint, waren es nur sechs Glocken für die St. Annakirche und fünf nach auswärts) in der St. Anna-Stadtpfarrkirche selbst am 25. September 1892 durch Erzbischof Antonius von Thoma und zwar auf die Namen der Heiligen Anna, Joachim, Anton, Maria, Korbinian und Benno.

2. Klosterk. der Franziskaner (alte Pfl.) 5 Glocken, 3300, 1950, 910, 525 und 275  $\mathcal{P}$  (altes Gewicht) schwer, gg. 1853 von Ignaz Bauer in München. Die große Glocke wurde geweiht in hon . s . Maximiliani zur Erinnerung an die königlich k. Spende zur Erbauung der Türme und Anschaffung der Glocke und mit der Inschrift versehen: Gewidmet aus Dankbarkeit der königlichen Huld und Gnade Seiner Majestät des Königs Maximilian II., von dem Turmbauvereine St. Anna den 1. Mai 1853.

Die Inschrift der zweiten besagt: Gestiftet den 1. Mai 1853 von der St. Annabruderschaft im Vereine mit den Dreifaltigkeits-, ewigen Licht-, St. Sebastian-, St. Philomenen-, Frauen- und Jungfrauen, Floßmeister- und Holzgärtler-Verbindnissen; sie heißt daher auch St. Anna-Bruderschafts- und Verbindniß-Glocke und ist geweiht in hon . s . Annae.

Die dritte heißt gewöhnlich Marienglocke laut der Inschrift: Gestiftet den 1. Mai 1853 von den Ausschußmitgliedern des Turmbauvereines zu Ehren der sel. Jgfr. Maria und zum ewigen Andenken.

Bei der vierten, in hon . s . Francisci geweihten, sagt die Inschrift, sie sei „gestiftet von dem dritten Orden des hl. Franciscus den 1. Mai 1853“. Die fünfte heißt die „Steiner'sche Sterb- oder Bügglocke“ (D. = B. Bd. II, S. 403).

3. Kp. des Vincentinum s. 2 Glocken, gg. 1903 von den Gebrüthern Rupert und Rudolf Oberascher in München. Sie haben die Töne dis—fis und ein Gewicht von 316 und 197  $\mathcal{P}$ .

Nach der D. = B. (Bd. I. S. 408) hatte die Kapelle früher nur eine Glocke, welche aus dem Jahre 1860 stammte.

### V. Stadtpf. St. Ludwig.

1. Stadtpf. = und Universitätsk. St. Ludwig. 6 Glocken in der Stimmung b-d-f-g-b-d und mit einem Gewichte von

68, 48, 13, 8, 5 und 2 Ztr. (nach der D.-B., Bd. II S. 421), was jedenfalls nicht genau ist. Sie sind sämtlich nach Namen von Mitgliedern der egl. Familie getauft: Ludwig, Theresia, Maximilian, Otto, Luitpold, Adalbert. Die Reliefbildnisse der Namenspatrone sind von Gärtner gezeichnet und vom Bildhauer Johann Schönlaub modelliert. Gg. sind die Glocken von Johann Frühholz in München 1839.

2. Kirche St. Joseph. 5 Glocken mit den Tönen a-cis-e-fis-a und einem Gewichte von 7870, 3940, 2530, 1920 und 1080 Z, gg. 1902 von den Gebrüdern Kupert und Rudolf Oberascher in München. Das Probelaüten fand am Dienstag den 10. Juni statt, worauf am Sonntag den 15. Juni die Kirche konsekriert wurde.

## VI. Stadtpf. St. Bonifaz.

1. Stadtpf.- und Klosterk. St. Bonifaz. 5 Glocken mit den Tönen des-f-as-b-c und mit einem Gewichte von 4000, 1900, 1250, 700 und 520 Z; eine sechste, die Konventglocke, hat Ton b und 141 Z. Sie sind sämtlich 1904 von den Gebrüdern Kupert und Rudolf Oberascher in München gg. und wurden vom Abte Kupert III. von Scheuern im Klosterhofe von St. Bonifaz geweiht. Am Donnerstag den 17. März nachmittags fand das Probelaüten statt. Se. egl. Hoheit, Prinzregent Luitpold, ließ auf seiner Fahrt von der Residenz durch die Briennerstraße nach Nymphenburg bei den Propyläen halten, um dem ersten Geläute der neuen Glocken jener Kirche zu lauschen, die seinem hochseligen Vater das Bestehen verdankt.

Die fünf früheren Glocken, welche eingeschmolzen wurden, waren 1847 von Wolfg. Hubinger in München gg. Sie wogen rund 37 Ztr., die größere war 1818 Z schwer. Sie hatten folgende Inschriften, welche auch auf den neuen Glocken angebracht wurden: 1. St. Bonifatius: Omnes undique Germanos — ad ritus invoco sanos. 2. St. Benediktus: Hic in sola Christi schola — Promitur scientia — In qua grave fit suave — Actuum — frequentia. 3. St. Ludovicus: Deum adoro — Sanctos honoro — Dies consecro — noctes vigilo. 4. St. Maximilian: Ego cives omnis Panoniae — Ad actus voco sancti-

moniac. 5. St. Theresia: Clamitans aeternum — Devito infernum.

### VII. Stadtpf. Maria-Hilf (Au.)

1. Stadtpf. Maria-Hilf. 8 Glocken, die 6 größeren in der Stimmung b-des-f-as-b-c und mit einem Gewichte von 5800, 2200, 1500, 910, 626 und 460  $\mathfrak{z}$ . Die ersten drei sind gg. im Juli 1839 von Joh. Adam Weiß in München. Nach der D.=B. (Bd. II. S. 459) stimmen sie im E-Akkord, was gewiß unrichtig ist. Die vier kleineren stammen nach der D.=B. (a. a. D.) aus der alten Maria-Hilfskirche. Die vierte trägt die Inschrift: Quot voces edo toties tibi clango Maria. Anno MDCCXXI. Die fünfte wurde 1857 von Johann Adam Weiß umgg., die sechste ist von Lorenz Kraus in München gg., die siebente von Bernhard Ernst ebendort 1643. Zur Erzielung einer besseren Harmonie goß Ulrich Kortler in München i. J. 1903 eine neue Glocke (as), eine alte goß er um (b-des-f.)

Nach der D.=B. (a. a. D.) befindet sich ganz in der Spitze des durchbrochenen Turmes noch eine Glocke, die aus dem ehemaligen Paulanerklöster in der Au stammt. Sie wird nur zu Feuerlärm gebraucht. Die große (St. Ludwig-)Glocke trägt folgende Versinschrift:

Seit Sanct Ludovici Tag,  
Achtzehnhundert neun und dreißig,  
Laß ich schallen immer fleißig  
Meiner Stimme hellen Schlag,  
Im Dienst des Herrn und unsrer Frau  
Der Himmelspatronin der Vorstadt Au.

### VIII. Stadtpf. St. Johann Baptist (Haidhausen.)

1. Stadtpf. St. Johann B. 6 Glocken mit den Tönen h-d-fis-h-d-fis (nach Bachmair) und mit einem Gewichte von 4350, 2481, 1318, 545, 304 und 152  $\mathfrak{z}$  (altes Gewicht) Nr. 90 mit 95, gg. 1869 von Joseph Bachmair in Erding; hievon wurde i. J. 1894 die Glocke durch Ulrich Kortler in München zu 1390  $\mathfrak{z}$  mit Ton fis umgg. Für die drei größeren Glocken erhielt Bachmair vertragsgemäß zwei unbrauchbar gewordene bayerische Kanonen, welche dem Kirchenbauausschuß wohl schankungsweise

überlassen wurden. Die vierte Glocke bezahlte Franz Xaver Wagner, Gastwirt in Haidhausen mit 480 ₰, die fünfte die Witwe Crescentia Wührer mit 300 fl., die sechste Pfarrer Walser mit 150 fl.

Die große der Muttergottes geweihte Glocke ruft in ihrer Inschrift die ernstesten Worte:

Ich rufe Euch vom Himmelsthron:  
Thut Buß', ihr armen Sünder!  
Nicht länger duldet Euch mein Sohn  
Noch bitt ich für Euch, Kinder.

Die zweite Glocke, dem hl. Johannes dem Täufer geweiht, trägt den Vers:

Ich mache Euch in jeder Stund  
Der Zeiten Eile richtig kund;  
Drum wachet und vergeßet nicht  
Tod, Himmel, Höll' und das Gericht.

2. Alte Pff. 3 Glocken. Die erste und dritte ist gg. 1752 von A. V. Ernst in München, die zweite i. J. 1713 von Christoph Thaller ebendort. Nach der D.-B. (Bd. II. S. 466) trägt sie die Inschrift: Von St. Johannes zu Haidhausen geht aus mein Thon, dem der ihn ehrt, gibt Gott den Lohn.

3. Kofk. St. Wolfgang. 2 Glocken (b-des), 579 und 397 ₰ schwer, gg. 1900 von Ulrich Kortler in München.

4. Klosterk. der Frauen vom guten Hirten. 2 Glocken. Die eine zu 112 ₰ ist 1896 gg. von Joseph Straßer in München.

5. St. Nikolai k. am Gasteig. 2 Glocken (cis-e), 360<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 260<sup>1</sup>/<sub>2</sub> ₰ schwer, gg. 1883 von Joseph Straßer in München.

6. Altöttingerfp. am Gasteig. Hierher goß Joseph Bachmair in Erding i. J. 1869 eine 48 ₰ schwere Glocke (Nr. 101) aus einer alten zu 47 ₰.

7. Kp. in Armenversorgungshaus am Gasteig. Die D.-B. (Bd. II. S. 457) erwähnt nichts von einer Glocke.

### IX. Stadtpf. hl. Kreuz (Giesing).

1. Stadtpf. hl. Kreuz. 5 Glocken in der Stimmung a-cis-e-a-cis und mit einem Gewichte von 5900, 2950, 1707, 753 und 382 ₰, gg. 1884 von Joseph Straßer in München.

Die alte Pfarrkirche hatte 4 Glocken. Die erste und vierte war 1653 von Bernhard Ernst in München gg., die zweite von

Anton Hubinger 1870, die dritte von Joseph Ignaz Daller 1779, beide in München.

2. Kp. in St. Martinspital in Obergiesing. 2 Glocken mit den Tönen es-g und einem Gewichte von 280 und 140  $\mathcal{K}$ , gg. 1894 von Ulrich Kortler in München.

3. Kirche am Strafvollstreckungsgefängnisse Stadelheim. 2 Glocken (d-fis), 307 und 170  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1899 von Ulrich Kortler in München.

4. Wallfahrtsk. zu Harlaching. Nach der D.-B. (Bd. II. S. 472) 2 Glocken. Die größere ist gg. 1628 von Johann Kippo in München, die kleinere ist ohne Inschrift.

### X. Stadtpf. St. Margareth (Sendling).

1. Alte Stadtpf. St. Margareth. 3 Glocken. Die erste und zweite ist gg. 1867 von Franz Gößner in München, die kleine 1777 von Ignaz Daller ebendort.

Neue Stadtpf. 6 Glocken mit den Tönen g-h-d-e-fis-d und einem Gewichte von 122,2, 58,4, 33,5, 24,5, 16,4 und 9,7 Ztr., zusammen 264,7 Ztr. Sie sind geliefert von der Firma Gebrüder Oberascher in München, wurden am 16. Dez. 1910 in der Gießerei technisch geprüft und für wohl gelungen befunden, und am Montag den 10. April 1911 in der neuen Kirche von Erzbischof Franz von Bettinger auf die Namen Maria Immaculata, Aloisius, Ave Maria, Margarita, Sidor und Rotburga und Joseph und Anna kirchlich geweiht. Die große Glocke wurde bereits i. J. 1904, am 24. August gg., indem sie von einer Bürgersfamilie der Pfarrei (Robert und Katharina Garraß) zum 50 jährigen Jubiläum der Verkündigung des Dogmas der Unbefleckten Empfängnis Mariä gestiftet wurde. Sie zeigt an der Henkelkrone Löwenköpfe, während den Obertheil der Glocke ein mit Engelsköpfen geschmückter Fries umläuft, darunter Fruchtgirlanden mit Fruchtgehäng. Auf der einen Seite sehen wir das Relief der Immaculata, auf der anderen die Vermählung der hl. Katharina mit dem Jesuskinde sehr hübsch im Renaissancestil nach Entwürfen des Kunstmalers Karl Alteneichinger gearbeitet. Unter dem Bilde der Unbefleckten Empfängnis befindet sich die Inschrift: *Coelestis aulae janua, spes nostra coeli gaudium*. Gegenüber: *Praeclara custos virginum intacta mater numinis*. Die übrigen 5 Glocken wurden



erst i. J. 1910 gg. Sie ertönten zum erstenmal am Freitag den 12. Mai 1911 abends zur Maiandacht. Die Ave-Mariaglocke trägt die sinnige Zinschrift: Mane suscito dormientes et meridie reficio laborantes, vespere quiescere facio fessos. Gestiftet von Alois Schwarzfischer, Buerger von Sendling. Gegossen von Rud. Oberascher zu München. MCMX. (Die Buchstaben a und r in dem Worte Schwarzfischer sind verstellt.) Schwarzfischer stiftete die zweite und dritte Glocke, die vierte und fünfte mußten vom Kirchenbauverein beschafft werden, die sechste ist von einem ungenannten Wohltäter gestiftet, wahrscheinlich vom Orts-pfarrer, wie dies meistens der Brauch ist.

M. Mitterjending. 2 Glocken. Die größere ist gg. 1743 von A. B. Ernst in München, die zweite ältere ist ohne Jahreszahl und trägt, wie es scheint in Minuskeln die Zinschrift: O rex gloriae veni cum pace.

#### XI. Stadtpf. Mariä Himmelfahrt (Neuhausen).

1. Alte Pfk. 3 Glocken nach der D.-B. (Bd. II. S. 524) mit sehr guten Bildern. Sie sind gg. von Joseph Ignaz Daller in München, die größere 1793, die mittlere 1790, die kleine 1788.

2. Neue Herz-Jesukirche (Notkirche). 4 Glocken mit den Tönen a-h-cis-dis und einem Gewichte von 1054, 840, 520 und 330  $\mathcal{K}$ , gg. 1890 von Ulrich Kortler in München.

3. Militärlazarettp. auf dem Oberwiesensfeld. Nach der D.-B. (Bd. II. S. 524) 2 Glocken in einem offenen Türmchen. Im Jahre 1908 goß Rudolf Oberascher in München in ein Garnisons-lazaret 2 Glocken (c-es) im Gewichte von 72 und 44  $\mathcal{K}$ .

4. Kp. der Marien-Ludwig-Ferdinand-Anstalt. SIEHER goß Ulrich Kortler i. J. 1891 eine Glocke (f) zu 221  $\mathcal{K}$ .

5. Kp. der städtischen Waisenanstalt. Angeblich neue Glocken von der Firma Oberascher in München.

#### XII. Stadtpf. St. Ursula (Schwabing).

1. Neue Stadtpfk. 5 Glocken mit den Tönen h-dis-fis-gis-h und einem Gewichte von 4852, 2350, 1460, 998 und 570  $\mathcal{K}$ , gg. 1897 von Ulrich Kortler in München.

2. Alte Pfk. 3 Glocken. Die größere ist gg. 1725 in hon. s. Ursulae et Silvestri von Christoph Thaller, die zweite

1838 in hon. s. Silvestri von Johann Frühholz, die dritte in hon. s. Mariae.

3. Kl. zum hl. Nikolaus beim ehemaligen Leprosenhause, jetzt abgebrochen. Von den 2 Glocken war die eine 1646 von Bernhard Ernst in München gg.

4. Leichenhaus im neuen Schwabinger Friedhof. 2 Glocken (nicht geweiht), 120 und 73  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1884 von Josef Straßer in München.

### XIII. Stadtpf. St. Georg (Bogenhausen).

1. Stadtpf. St. Georg. 3 Glocken. Die größere trägt die Hatsinschrift: Laudate Dominum de caelis, laudate eum in excelsis. 1599; ferner die Bilder der Muttergottes und des hl. Georg und ein Wappen, darunter die Inschrift: Hans Eckher in Bogenhausen sump — to proprio me fie — ri curavit 1599. Bezüglich dieses Stifters ist in der Beschreibung der Pfarrei Bogenhausen (Obb. Archiv, XXVI, 163) zu lesen, daß die Eckhartischen Eheleute Johann und Margaretha die große Glocke in Bogenhausen 1589 (?) um 250 fl. hereschafften und zugleich ein Kapital von 30 fl. erlegten, aus dessen Zinsen der Mesner alljährlich einen halben Gulden erhalten sollte, damit er die Glocke desto fleißiger und williger läute. Am Rande zeigt die Glocke noch die Aufschrift: Jesus † Nazarenus † rex Judeorum † Titulus triumphalis defendat nos ab omnibus periculis et malis. Sixt. Steger Monachii me fecit. Die zweite ist von demselben 1595 gg. Die dritte hat in gotischen Minuskeln die Inschrift: anno . dm . m . cccc . lx . o rex . glorie . xpe . veni . cum . pace . pavls . Wir haben also hier noch eine Glocke des Altmeisters „Paulus“ v. J. 1460, nicht 1410, wie die D.-B. (Bd. II. S. 662) angibt; der Beschauer von damals über sah das l. An Stelle der Punkte befinden sich auf der Glocke verschiedene Figuren, Kreuz, Glocke, Rosette. Auch ein Bild trägt die Glocke in Medaillenform mit einer Rittergestalt (offenbar St. Georg, dem Kirchenpatron)

### XIV. Stadtpf. St. Venno.

1. Stadtpf. St. Venno. 7 Glocken mit den Tönen g-h-d-e-g-a-h und einem Gewichte von 9242, 4600, 2620, 1890, 1100, 884 und 590  $\mathcal{K}$ , gg. 1894 von Ulrich Kortler in München, ge-

weiht vom Erzbischof Antonius von Thoma, am Sonntag, den 7. Oktober desselben Jahres. Die Bilder und Verzierungen der Glocken sind nach Zeichnungen des Erbauers der Kirche, Professors Leonhard Romeis und nach Modellen der Bildhauer Balthasar Schmid und M. G. Waderé künstlerisch ausgeführt. Das Probegläuten fand am Mittwoch, den 24. Okt. abends zwischen 4—5 Uhr statt.

### XV. Hofkuratorie Nymphenburg.

1. Kgl. Hof- und Kuratiek. 2 Glocken.
2. Institutsk. der engl. Fräulein. 2 Glocken.
3. St. Magdalenenkvp. 1 Glocke.
4. Kirche im neuen hl. Geistspitale. 3 Glocken mit den Tönen b-d-f und einem Gewichte von 800, 420 und 250  $\mathcal{K}$ , gg. 1906 von den Gebrüdern Rupert und Rudolf Oberascher in München.

### XVI. Stadtpf. St. Maximilian.

1. Stadtpf. St. Maximilian. 6 Glocken in der Stimmung a-c-d-f-g-a und mit einem Gewichte von 7740, 4480, 3360, 1792, 1338 und 900  $\mathcal{K}$ , gg. 1901 von den Gebrüdern Rupert und Rudolf Oberascher in München. Das Probegläute der 5 kleineren Glocken, welche am Samstag, den 14. Sept. in der St. Maximilianskirche selber vom Erzbischof Franz Joseph von Stein geweiht worden waren, fand am 25. Sept. statt, und nachdem etwas später die große Glocke dazu gekommen war, wurde am 4. Dezember das ganze Gläute einer Probe unterzogen. Die große Glocke heißt Dreifaltigkeitsglocke, mit deren Bild sie geschmückt ist. Die zweite ist die Marienglocke mit dem Bilde der Muttergottes mit dem Jesuskinde; sie ist gestiftet „pietate Ursulae Lautner.“\*) Die dritte Glocke ist den hl. Aposteln Petrus und Paulus

\*) Diese Stifterin ist geboren zu Massing im Kottale, Diözese Regensburg, als Tochter wenig bemittelter Schmidschelute. In ihrer Jugend kam sie nach München als Köchin und hat es mit ihrem späteren Ehemann Ferdinand durch Tüchtigkeit, Fleiß und Sparsamkeit zu einem ansehnlichen Vermögen gebracht. Sie besaßen anfänglich den Kollergarten in der Schwantalerstraße, später das Hotel zum „Grünen Hof“ in der Nähe des Hauptbahnhofes. Die überlebende Frau Lautner hat auch ihres Heimortes nicht vergessen, sondern den Rest ihres Vermögens von mehr als 130,000  $\mathcal{M}$  dem bedürftigen Markte Massing zu Schul- und Armengzwecken vermacht. Ich selbst habe, da mein Onkel 35 Jahre Pfarrer in Massing war, die Lautner'schen Eheleute wohl gekannt und deren wohlthätigen Sinn erfahren.

geweiht, deren Bilder sie zeigt. Die vierte ist dem hl. Bischof und Martyrer Maximilian, die fünfte dem hl. Ludwig, die sechste dem hl. Bischof Otto geweiht. Letztere ist merkwürdig wegen der byzantinisch-romanischen Christusgruppe, die außer dem hl. Otto auf dem Glockenmantel nach dem im Nationalmuseum befindlichen Original ausgeführt ist. Bilder und Verzierungen sind unter der Oberleitung des Architekten der St. Maximilianskirche, Professors Schmidt vom Bildhauer Moïse Müller entworfen.

### XVII. Stadtpf. Maria-Thalkirchen.

1. Stadtpf. Maria-Thalkirchen. 4 Glocken mit den Tönen c-g-a-h und einem Gewichte von 2110, 1150, 880 und 600  $\mathcal{K}$ , gg. 1899 von Ulrich Kortler in München. Diese Glocken wurden am Sonntag, den 15. Jan. 1899, nachdem sie am Mittwoch vorher (11. Jan.) in der Frauentirche geweiht worden waren, feierlich einbegleitet. Um deren Beschaffung hatte sich besonders der Kirchenpfleger Nikolaus Wiedmann bemüht. Für sämtliche Glocken fanden sich als Stifter Bürger von Thalkirchen und Oberfending. Ebenso wurde der eiserne Glockenstuhl von Wohltätern beschafft, ja es blieb sogar noch ein Überschuß. Ein seltenes Beispiel von kirchlichem Eifer und Wohltätigkeitsinn!

Von den drei früheren Glocken trug die größere (nach der D.-B.) die Inschrift: Joannes Huber, camerarius et notarius apostolicus publicus, parochus Sendling, ibidem hanc campanam curavit 1636. Diese Glocke hatte i. J. 1898 während des „Frauen-dreißigers“ Schaden gelitten. Die beiden anderen Glocken waren ohne Inschrift und Jahreszahl.

### XVIII. Stadtpf. St. Paul.

1. Stadtpf. St. Paul. 6 Glocken in der Stimmung g-b-d-f-g-a und mit einem Gewichte von 12176, 6320, 3702, 1890, 1395 und 945  $\mathcal{K}$ , gg. 1903 von Ulrich Kortler in München.

### XIX. Stadtpf. St. Rupert.

Stadtpf. St. Rupert. 6 Glocken mit den Tönen h-dis-fis-gis-h-dis und mit einem Gewichte von 5826, 2800, 1650, 1180, 680 und 400  $\mathcal{K}$ . Sie sind gg. von der Firma Gebrüder Oberascher in München i. J. 1903 und wurden im Dez. des gleichen Jahres

in der Kirche selbst vom Abte von St. Bonifaz, Benedikt Zenetti auf die Namen St. Benedikt, St. Rupert, St. Peter, St. Maria, St. Wolfgang und St. Philipp geweiht. Am 19. Dezember fand das Probelläuten statt. Die große Glocke, welche allein auf dem östlichen Turme hängt, trägt das Bild des hl. Benedikt und ist am Schlagring mit einem schönen Relief von brüllenden Löwen verziert. Die vierte Glocke (gis) ist eine Stiftung des katholischen Männervereins München-Westend.

Kirche St. Benedikt. 4 Glocken in der Stimmung d-fis-a-d, 2494, 1434, 700 und 311  $\mathcal{H}$  schwer. Sie sind 1880 von Joseph Straßer in München gg.

## XX. Stadtpf. Maria-Kammersdorf.

Stadtpf. Kammersdorf, zugl. Wallfahrtsk. 4 Glocken. Die erste, ca. 15 Ztr. schwer, trägt die Inschrift: Christus vincit, Christus regnat. Jesus Christus, rex gloriae venit in pace. Deus homo factus est et verbum caro factum est. Christus ab omni malo nos defendat. Johann Jacob Schorer in Minchen goss mich Anno 1694. Die zweite zeigt in gotischen Minuskeln folgende Aufschrift: me resonante pia popvli memor esto maria. 1482 jar gos mich vlrich vō rose . nos cvm prole pia benedicat virgo maria. Die dritte Glocke erzählt von sich: Zu Gottes Lob Ehr und Preis hat mich gossen Bartholome Wengle mit Fleis in Minchen 1610. Die vierte Glocke ist wieder ein Werk des Altmeisters Ulrich von Rosen mit der Inschrift: ave maria gratia plena dominus tecum henedicta tu . 1482 . mich gos vlrich von rosen.

## 17. Defanat Oberbergkirchen.

### 1. Pf. Buchbach.

Pf. Buchbach. 4 Glocken in der Stimmung e-f-a und mit einem Gewichte von 3560, ca. 1750, ca. 850 und ca. 550  $\mathcal{H}$ . Die drei letzten Glocken wiegen zusammen 31 Ztr. 48  $\mathcal{H}$ . Die große Glocke ist gg. 1893 von Anton Jos. Bachmair in Erding und trägt oben die Inschrift: Ave Maria gratia plena, mortem bonam

impetra, virgo, mater Domina. Unten steht: Fundata a Mathia Dunstmair, parochio et Phil. Elas, Benef. in Buchbach. Der letztere schenkte zu dieser Glocke 5700 *M.* Die Gesamtkosten betragen 6500 *M.* (per Ztr. 130 *M.*), der schmiedeeiserne Glockenstuhl kostete 850 *M.* Geweiht wurde diese Glocke in Buchbach durch den geistlichen Rat, Defan und Pfarrer Matthäus Zugscheider von Lohkirchen. Die drei anderen Glocken sind gg. von Wolfgang Hubinger in München i. J. 1826, wie die Inschriften in Chronostichen besagen, und zwar auf der jetzigen zweiten: gLorIa In eXCeLsIs Deo, serVoqVe IaCobo MaIorI; auf der dritten: sVrsVM CorDa! CoeLestIs patrIs gratIa satIantVr VItaLIa; auf der vierten: seCVros aDMoneo, eXpIrantes ConsoLor, soLVtos qVeror. Diese drei Glocken wurden am Mittwoch, den 23. August 1826 geweiht.

Das Geläute vor 1826 bestand aus drei Glocken, welche zusammen 2957 *Ʒ* wogen und 1569 fl. 6 fr. gekostet hatten. Die größere trug das Bild der Muttergottes von Kanoldsberg und das Salzburger fürstbischöfliche Wappen nebst der Inschrift: Kaspar Imerdorfer in Salzburg hatt gossen bin in jener Gestalt ganz hurtig hergeslossen. Auf der zweiten stand: Casparus Imendorfer Salisburgi igne fieri fecerat. Die dritte meldete: Casp. Imendorfer hat mich gegossen anno 1766, Sigismundo archiep. Salisb. orior.

M. Felizenzell. 2 Glocken. Die größere ist gg. 1671 von Christoph Ferdinand Huber in Landshut, die kleinere trägt nach Bericht folgende sehr fehlerhafte Inschrift: DVRHS . DAS . FEORH . IIN . IH . GEFOLST . FRANZ . (der letzter Buchstabe auf der Glocke ganz anders) D . INDL (im letzten Worte ist auf der Glocke an Stelle des Punktes eineücke). Ferner befindet sich auf der Glocke ein Wappen. Pfarrer Bauerschmid meint, es sei das Landshuter Stadtwappen. Rechts und links davon ist die Jahreszahl 1564 (mit verkehrter Ziffer e).

M. Ligelkirchen. 2 Glocken. Die größere ist 1670 von Christoph Ferdinand Hueber in Landshut gg., die kleinere ist ohne Inschrift.

M. Loinbruck. 2 Glocken (f-as). Die größere trägt die Inschrift, wie es scheint noch in gotischen Minuskeln: lienhart peringer gos mich zve lanczhvet als man zalt 1568. Bild des

Gekreuzigten. Die zweite ist gg. 1698 von „Johann Heinrich Holz in Landshuebt.“

Pfarrhofsp. 2 Glocken, gg. 1766 von Kaspar Zmerdorffer in Salzburg.

Schloßsp. Steeg. 2 Glocken. Die größere mit dem höheren Tone ist ohne Inschrift; die kleinere trägt die Aufschrift: maria pit für uns Ano dom m cecc lxxxiii jar (1483).

Kp. Zellbrünnl. 2 Glöcklein, 60 und 34  $\mathcal{Z}$  wiegend, gg. 1889 von Anton Joseph Bachmair in Erding. Die zwei alten Glöcklein wogen ebenfalls 94  $\mathcal{Z}$ .

Büchlmaierkp. bei Buchbach (oder Büchelhub). Hier goß Anton Joseph Bachmair in Erding i. J. 1889 eine geweihte Glocke zu 34  $\mathcal{Z}$ .

Hf. Wörth. 2 Glocken. Die größere trägt nach der D.-B. (Bd. II. S. 558) die Inschrift: Hanc Sixti formam dedit ars operosa Stegeri. MDCVI. Auf der kleineren steht † Wolfgang Steger Monachii me fecit anno D. 1590.

Hf. Walkersaid. 4 Glocken, von denen die zwei kleineren aus der ehemaligen Schloßkapelle stammen. Die zwei größeren haben die Töne b-d und ein Gewicht von 710 und ca. 350  $\mathcal{Z}$ . Die größere ist gg. 1888 (aufgezogen am 30. Nov.) von Anton Josef Bachmair in Erding (Nr. 196), die kleinere 1840 von Wolfgang Hubinger in München. Zum Guße der neuen Glocke wurde eine alte zu 143  $\mathcal{Z}$  darangegeben.

Von den zwei kleinen Glocken hat die größere nach der D.-B. (Bd. II. S. 558) die Jahreszahl 1682 mit dem Bilde der Mater dolorosa, die kleinere die Inschrift: „Mich goß Paul Kopp in München 1682“, und das Relief Christus am Ölberg.

## 2. Pf. Hörbering.

Pf. Hörbering. 4 Glocken in der Stimmung es-g-b-es und mit einem Gewichte von 2000, 1100 $\frac{1}{2}$ , 600 und 300  $\mathcal{Z}$ , gg. 1891 von Otto Spanmagl in Landshut. Die große Glocke trägt die Inschrift: Dieses Geläute wurde von der Pfarrgemeinde Herbering gestiftet unter dem Pfarrer Gg. Schmideder, Kirchenpflieger Martin Kerscher, Buergermeister Peter Leitl.

Die drei früheren Glocken wogen 13 Ztr., ca. 7, 4 und 2 Ztr. Die größere war gg. 1786 von Joseph Stern in Landshut, die

zweite hatte keinerlei Inschrift; war wohl die älteste. Die dritte hatte die Umschrift: Durch das Feicher . pin . ich . geklohn 1578.

M. Graßing. 2 Glocken, ca. 120 und 60  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere trägt die Inschrift: anno . dni . 1539 . eos . mich . haptis . graf . in . lanchut . o rex glorie . Charakteristisch ist, daß sich der Gießer nicht mehr, wie bisher „Hans“ nennt, sondern „Baptist“. Die zweite Glocke ohne Inschrift ist vermutlich von dem gleichen Meister gg.

M. Zuning. 2 Glocken, ca. 80 und 70  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist gg. 1870 von Otto Spannagl in Landshut. Die kleinere ohne Inschrift ist wohl auch von Graf in Landshut gg.

### 3. Pf. Lohkirchen.

Pf. Lohkirchen. 4 Glocken mit den Tönen cis-e-gis-cis und einem Gewichte von 3050, 1870, 839 und 374  $\mathcal{K}$  (alt), 1869 von Joseph Bachmair in Erding gg. Die große Glocke trägt die Aufschrift: Fusa sum cum tribus sororibus meis opera et studio Matthaei Lugscheider, parochi a. s. 1869 ab artifice J. Bachmaier, Erdingano.

Die alten Glocken, wahrscheinlich ihrer drei, kamen nach Weilkirchen, weil der Glockengießer zwei alte Glocken im Gewichte von 910½  $\mathcal{K}$  an zahlungsstatt von dort erhielt (siehe unten!)

M. Eberharting. 2 Glocken. Die größere ist 1693 von Johann Heinrich Holz in Landshut gg. Von der zweiten Glocke sagt die D.-B. (Bd. II. S. 567): Die Inschrift der kleinen Glocke, die sehr alt scheint, ist schwer zu entziffern. Ich habe bisher niemand finden können, der mir die Glocke näher besichtigt hätte.

M. Vogging. 2 Glocken, (h-g), ca. 150 und 100  $\mathcal{K}$  wiegend, 1771 von Philipp Koch in Landau gg.

Pf. Salmannskirchen. 4 Glocken, nach Bericht mit den Tönen g-c-f und einem Gewichte von ungefähr 12, 6, 3 Ztr. und ca. 120  $\mathcal{K}$ . Die größere ist gg. 1807 von Johann Georg Stecher in Burghausen, die zweite 1770 von Philipp Koch in Landau. Auf ihr steht: „Bartholomäus Lechner, Beneficiat und Guetheter bei diser Glogen“. Die dritte trägt in groben Majuskeln die Inschrift: † O rex . glorie . veni . eum pace.

Pf. Weilkirchen. 3 Glocken. Die größere mit Ton g ist 1163  $\mathcal{K}$  schwer und 1873 von Joseph Bachmair in Erding gg.



(Nr. 196) und aufgezogen am 26. April. Die zweite Glocke mit Ton a, zu ca. 7 Ztr., ist gg. 1731 von N. B. Ernst in München, die dritte mit Ton d, zu ca. 4½ Ztr. 1682 von Heinrich Holz in Landsbut. Wie vorhin bei der Pfarrkirche erwähnt, stammen diese Glocken aus derselben. Die erste wurde 1873 umgg. laut Inschrift: A. D. 1869 die 21. Aug. de eccl. paroch. hic translata post annos tres infelic. fracta sumptibus communitatis filialis Weilkirchen fusa sum denuo sub par. M. Lugscheider ab artif. J. Bachmaier de Erding A. S. 1873. Die zersprungene Glocke wog 1171  $\mathcal{H}$ .

Filial- und Klosterk. Zangberg. 4 Glocken mit den Tönen cis-fis-ais-cis und einem Gewichte von 1292, 696, 366 und 153  $\mathcal{H}$  gg. 1869 von Ludwig Straßer in Burghausen, geweiht in München und aufgezogen am 2. Sept. Die Konventglocke der Salesianerinnen (fis) 79½  $\mathcal{H}$  schwer, ist aus der gleichen Zeit und vom selben Meister. Die zwei alten Glocken wogen 2 Ztr. 77  $\mathcal{H}$ . Gesamtkosten 2597 fl.

#### 4. Pff. Niederbergkirchen.

Pff. Niederbergkirchen. 5 Glocken in der Stimmung cis-e-fis-gis-h und mit einem Gewichte von 2864, 1696, 1202, 830 und 498  $\mathcal{H}$ , gg. 1893 von Friedrich Hamm in Augsburg. An dieses Geläute knüpft sich eine traurige Erinnerung, indem beim Aufzuge der großen Glocke am 3. Mai nachmittags 4 Uhr das Seil riß, wobei 3 Personen ums Leben kamen. Der verheiratete Gütler Lorenz Groß von Penning war sofort tot, der 19 jährige ledige Bauersohn Adalbert Holzner von Haunberg, dem der eine Fuß oberhalb des Knies vollständig abgeschlagen war, starb nach 2½ Stunden. Der 20jährige ledige Wagnersohn Konrad Gyllhuber von Niederbergkirchen verschied am 4. Mai nachts 1 Uhr. Außerdem erlitt der verheiratete Mauerer Johann Haslwimmer von Niederbergkirchen einen Arm- und Beinbruch. Der 63jährige Mann wurde zwar geheilt, aber nicht mehr recht arbeitsfähig. Noch fast 15 Jahre hörte er die neuen Glocken läuten, indem er am 30. April 1908 starb. Die alten drei Glocken hat Pfarrer Pfennigmann von Oberneufkirchen nach seiner Aufschreibung am 4. Juli 1845 besichtigt. Nach ihm stammte die erste und dritte aus dem Jahre 1484, die zweite aus dem Jahre 1762. Die erste und zweite waren im Durchmesser gleich, nämlich 2'6½" = 74 cm.

Die alte wog sicher schwerer, ca.  $5\frac{1}{2}$  Ztr. Die D. = B. (Bd. II, S. 574) berichtet, daß auf der mittleren (ihr Berichterstatter nahm also irrtümlich die neuere für die größere) die Inschrift sich befand: Anno Domini MCCCC † LXXXVI (1486) † Jar † J . H . S . NASERENV † REX † JVDEORVM †. Ob diese Inschrift wirklich in Majuskeln auf der Glocke gestanden, läßt sich nicht mehr bestimmen, da diese und die andere größere Glocke der Gießer erhielt und einschmolz. Die kleinere Glocke kauften die Bauern von Oberhofen für ihre Kirche (siehe dort).

Nf. Oberhofen. 3 Glocken. Die größere kam 1893 aus der Pfarrkirche hieher. Nach Bericht des Kooperators Reiszberger ist sie ohne jede Aufschrift und ohne Bild. Pfarrer Pfennigmann vermutete also nur, daß sie das Alter der größeren habe (1484 oder 86). Von den zwei kleineren trug die erste die Aufschrift: Die Gemeinde zu Oberhofen 1818. I . N . R . J. Wahrscheinlich stammen sie beide aus der Stecher'schen Werkstätte in Burghausen.

Nf. Kirchsien. 2 Glocken (f-a), 219 und 107  $\mathcal{K}$  wiegend, 1874 von Anton Jos. Bachmair in Erding gg. (Nr. 7 und 8). An Zahlungsstatt erhielt der Glockengießer nach seinem Geschäftsbuche keine alten Glocken. Was geschah mit den früheren Glocken?

Ff. Gumattenkirchen. 3 Glocken mit den Tönen g-h-d und einem Gewichte von  $1002\frac{1}{2}$ , 513 und 299  $\mathcal{K}$  altes Gewicht. Die größere trägt folgende Aufschrift: „Im Jahre 1860 wurde auf Veranlassung des hochwürdigen Herrn Pfarrers Math. Konrad und des Kooperators Gg. Weierer dieses Geläute von 3 Glocken durch Wohlthätigkeits-Beiträge der Gmd. Gumattenkirchen neu hergestellt“. Gg. sind die Glocken von Anton Oberascher in Reichenhall und geweiht in Salzburg am 5. Aug. 1862. Die zwei früheren Glocken, von denen die kleinere zersprungen war, wogen 516 und 166  $\mathcal{K}$ . Sie waren nach einer Notiz Oberaschers sehr alt und ausge schlagen.

### 5. Pf. Niedertaufkirchen.

Pff. Niedertaufkirchen. 3 Glocken mit den Tönen f-a-c und einem Gewichte von 1784, 970 und ca. 500  $\mathcal{K}$ . Die zwei größeren sind 1890 von Anton Jos. Bachmair in Erding gg.

(Nr. 213 und 214). Über die kleinere, welche die größere des früheren Geläutes gewesen zu sein scheint, konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

Die zwei abgegebenen Glocken wogen 429 und 321  $\mathfrak{z}$ .

N. Stetten. 2 kleine Glocken.

N. Hauertholzen. 2 Glocken, von denen die größere wohl sehr alt ist. Ihre Höhe ist größer als ihr Durchmesser (40 zu 39 cm.) Auch die kleinere hat Durchmesser und Höhe gleich (35 cm.) Sie trägt nach Bericht die Inschrift: Maria bitt für uns.

Opf. Roßbach. 3 Glocken in der Stimmung e-gis-h und mit einem Gewichte von 1850, 980 und 570  $\mathfrak{z}$ , gg. im August 1890 von Otto Spannagl in Landshut. Die zwei alten Glocken wogen 574 und 338  $\mathfrak{z}$ . Die größere trug die Inschrift: In honorem sancti Aegidii hoc opus ad finem perduxit Sixt. Steger Monachi 1595 und war mit den Bildern der 4 Evangelisten geschmückt. Die kleinere war gg. 1796 von Johann Georg Stecher in Burghausen.

N. Leonprechtling. 2 kleine Glocken, ca. 100 und 80  $\mathfrak{z}$  (c-es). Die größere hat nach Bericht nur die Inschrift: † Ave † Maria † gratia. Die kleinere ist ohne Inschrift.

Kp. Hellsberg. 2 Glocken, ca. 120 und 100  $\mathfrak{z}$  wiegend (b-c). Die größere trägt die Inschrift: Anno . m . v . x . gos . mich . hanns . graf . in . den . ern . maria . hilf vns. Die kleinere hat keine Inschrift.

## 6. Pf. Oberbergkirchen.

Pf. Oberbergkirchen. 4 Glocken in der Stimmung des-f-as-b und mit einem Gesamtgewichte von 66 Ztr. 74  $\mathfrak{z}$  (einzeln ca. 34, 16, 9 und 6 Ztr.), gg. 1906 von Friedrich Hamm in Augsburg. Sie wurden am 8. Juni vom Bischofe Maximilian in Augsburg geweiht, am Montag den 11. Juni in Oberbergkirchen feierlich einbegleitet, andern Tags ausgezogen, und verherrlicht am 15. Juli 1906 die Primiz des Pfarrangehörigen Georg Striegl von Jrl.

Die drei früheren Glocken hatten nach Bericht die Stimmung f-g-d und ein Gewicht von 32 Ztr. 68  $\mathfrak{z}$  und waren 1770 von Franz Philipp Koch in Landau gg. Die größere trug die In-

ſchrift: † Verbum caro factum est et habitavit in nobis † Maria Josepha Gräfin von der Wahl Franciscus Xaverius von der Wahl dessen Sohn. Auf der zweiten war zu lesen: † H : Georgius Zenno Lechner DD : V : Can : ad s. Wolfgangum et primus Expositus paroch : alda. Vergl. D.-B. (Bd. II. S. 586), wornach die Pfarrei Oberbergkirchen um 1737 dem Chorcherrnstifte St. Wolfgang inkorporiert wurde. Auf dem Pfarrkirchenturme befanden sich bisher auch die zwei Glöcklein der Gottesackerkapelle, welche beide die Inschrift trugen: † 1518 (das kleinere 1519) jar gos mich hanns graf in den ern der heiligen (dieses Wort fehlt auf der zweiten) magtfraw maria.

St. Aspertsſham. 3 kleine Glocken mit den Tönen e-fis-a und einem Gewichte von 3, 2 und  $1\frac{1}{2}$  Ztr. Die größere trägt in Minuskeln die Inschrift: ano . dñi . millesi mo . c<sup>o</sup>c<sup>o</sup>c<sup>o</sup> . xii . in vigilia . sancti . viti . facta . est . hec . cōpōa (campana). Diese beachtenswerte Glocke aus dem Jahre 1412 nennt uns also auch den Tag ihres Gusses „in vigilia sancti Viti, d. i. am 14. Juni. In der St. Jakobskirche, jetzigen Gottesackerkirche in Plattling, fand ich am 19. Sept. 1882 eine Glocke aus dem Jahre 1404, auf der in gleicher Weise der Gussstag angegeben ist: „in vigilia galli“, d. i. am 15. Nov. Dort nennt sich auch der Gießer der Glocke, nemlich „Hans pair“. Es liegt nun die Vermutung nahe, daß auch die Aspertsſhamerglocke von diesem „Hans pair“, einem Regensburger Meister gg. worden ist. Die zweite Glocke zeigt in ganz ähnlichen Buchstaben wie die vorige nur die Inschrift: † der (dir?) lieb sand die hans. Die Kirche ist dem hl. Johannes dem Täufer geweiht. Die einzelnen Worte stehen ziemlich weit von einander ab und lauten zweifellos wie angegeben. Die dritte Glocke trägt in großen lateinischen Buchstaben die Inschrift: Maria bit Got fir uns . 1581.

St. Seifriedswörth. 4 Glocken in der Stimmung c-d-e-gis und mit einem Gewichte von ca. 5, 4,  $2\frac{1}{2}$  und 2 Ztr. Die zwei größeren tragen die Inschrift: (Verzierter Punkt) anno dni . m ve . xxi (Blatt) jar (1521) . gos . mich . hanns . graf . in . den . ern . der . ivngkfraw . maria. Unter der Schrift befindet sich ein zierliches, gottisches Ornament. Auf der dritten ist zu lesen: o . rex . glorie . veni . cypace . anno . dominy . m . cccc . lxxix . jar (d. i. 1469). An Stelle der Punkte ist auf

der Glocke ein gotisches Ornament. Die vierte Glocke ist gg. 1821 von Johann Georg Steger in Burghausen (sollte Stecher heißen).

**Pf. Wurmsham.** 4 Glocken nach Bericht mit den Tönen h-d-e-g (nach Spannagl a-c-e-fis), und einem Gewichte von ca. 650, 400, 250 und 160  $\mathcal{K}$ . Die zwei größeren sind gg. 1893 von Otto Spannagl in Landshut und tragen beide die Inschrift: „Auf Kosten der Bruderschaft Seifriedswörth und edler Wohlthäter schuf mich Otto Spannagl aus Landshut 1893.“ Die dritte berichtet: Bartholomae Wengle in Muenchen gos mich MDCXXVIII. Die vierte ist mit folgender Inschrift in gotischen Minuskeln versehen: † anno . dni . m . cccc . xlviii . iar . (1449) maria . hilf. Nun folgt noch ein Buchstabe, angeblich p (oder x.) Der Abdruck der Glockeninschrift hat hier eine Lücke.

### 7. Pf. Ranoldsberg.

**Pff. Ranoldsberg.** 4 Glocken, nach Bericht ca. 20, 12, 8 und  $2\frac{1}{2}$  Ztr. wiegend, in der Stimmung f-as-c-es. Die große ist gg. 1709 von J. M. Langenegger in München, die zweite und dritte i. J. 1613 von Bartholomäus Wengle ebendort, die vierte i. J. 1818 in der Rheinischen (Zhm'schen) Glockengießerei in München.

### 8. Pf. Schönberg.

**Pff. Schönberg.** 5 Glocken, nach Bericht mit den Tönen cis-e-g-a-h und mit einem Gewichte von 3940, 1870, 1045, 454 und 236  $\mathcal{K}$ , gg. 1875 von Ludwig Straßer in Burghausen.

Von den vier alten Glocken war die größere erst 1869 ebenfalls von Ludwig Straßer in Burghausen gg. Sie wog 1317  $\mathcal{K}$  und wurde nach Mehring bei Burghausen verkauft. Die zweite zu ca. 6 Ztr. war 1696 von Johann Heinrich Holz in Landshut, die dritte von Bernhard Ernst 1641, die vierte i. J. 1626 von Bartholomäus Wengle, beide in München gg. Die zwei kleinen wogen zusammen nur 231  $\mathcal{K}$ .

**Mf. Ellwichtern.** 2 Glocken, zusammen 436  $\mathcal{K}$  wiegend, 1873 von Ludwig Straßer in Burghausen gg.

**Mf. Michelhözl.** 2 Glocken, ca. 120 und 100  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere ist gg. 1819 von Johann Georg Stecher in Burghausen, die kleinere 1857 von Ludwig Straßer in Burghausen. Jetzt hat die Kirche zwei neue, 1905 von Johann Hahn in

Landsküt gegoffene Glocken (a-h), im Gewichte von 92 und 58  $\mathcal{P}$ . Die alten wogen nur 124  $\mathcal{P}$ .

M. Unterweinbach. 2 Glocken, zusammen 349  $\mathcal{P}$  schwer, 1873 von Ludwig Straßer in Burghausen gg.

Erpf. Haunzenbergerjöll. 4 Glocken in der Stimmung d-fis-a-d und mit einem Gewichte von 2567, 1316, 713 und 299  $\mathcal{P}$ . gg. 1868 von Ludwig Straßer in Burghausen.

### 9. Pf. Stephanskirchen.

Pff. Stephanskirchen. 4 Glocken mit den Tönen e-gis-h-e und einem Gewichte von 2007, ca. 1000, 595 und 237  $\mathcal{P}$ . Die erste, dritte und vierte ist 1874 von Johann Hermann in Memmingen gg. Die zweite trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: anno domini 1546 (oder 1540) gos mich math. evs mats. in der ern. vnser fravu ora pro nobis pit got fir uns. Dieser Matheus Mats von Mühldorf ist uns bereits in der Pf. Gars, Nebenkirche Thal und in der Expositurkirche Polling, Pf. Flossing, begegnet.

### 10. Pf. St. Veit.

Pff. (ehemal. Klosterk.) St. Veit. 6 Glocken in der Stimmung c-es-f-g-h-e und mit einem Gewichte von ungefähr 35, 22, 15, 11, 6 und 3  $\mathcal{P}$ tr. Das prächtige Geläute ist ein Geschenk des Herzogs Max Philipp von Bayern, wie die Inschrift auf der großen Glocke besagt: Sum echo posthumae et pi(a)e munificentiae sermi Max: Philippi utriusque Bavariae ducis etc. etc. ex cuius aere cum quinq. caeteris consonantibus facta sum vocalis ad dei laudem resonans sub regimine Mariani hujus monasterii ad S. Vitum abbatis Aō MDCCIX. Die Glocken tragen reichen Bilderschmuck, so die erste: Die Krönung Mariens; Johannes den Täufer; das Wappen des fürstlichen Stifters. Die zweite: Christus am Kreuz mit Maria und Johannes; der hl. Petrus und Paulus; das fürstbischöfliche Wappen von Salzburg, weshalb die Glocke die Salzburgerglocke heißt. Gg. wurden diese Glocken 1709 von J. M. Langenegger in München. Die fünfte wurde i. J. 1863 von Joseph Bachmair in Erding umgg. (zu 597  $\mathcal{P}$  alt oder 669  $\mathcal{P}$  neu). Die

auf ihr befindlichen Buchstaben Qui. W. P. ad S. V. bedeuten: Guilielmus Weber, parochus ad S. Vitum.

N. Neumarkt a/N. 3 neue Glocken mit den Tönen as-c-es und einem Gewichte von 1028, 504 und 332  $\mathcal{Z}$ , gg. 1880 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 97 mit 99), aufgezogen am 18. Oktober. Hierbei sah ich die vier alten Glocken, welche bereits vom Turme herabgenommen waren. Von denselben war die größere 1750 von Johann Peter Graf in Landshut, die zweite 1724 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst, die vierte von Langenegger 1716 gg. Die dritte war ohne Aufschrift. Bachmair erhielt drei von diesen Glocken im Gewichte von 982  $\mathcal{Z}$ . Welche verblieb und wohin sie kam, ist unbekannt.

N. Lamprechten. 2 Glocken. Die größere ist gg. 1824 von Ludwig Straßer in Burghausen. Die kleinere trägt nach der D.-B. (Bd. II, S. 599) die Jahreszahl 1482.

H. Eisenbach. 3 Glocken im Gewichte von ca. 11, 7 und  $3\frac{1}{2}$  Ztr. und mit den Tönen a-b-g, gg. 1764 von Karl Gottlieb Hancke in Landshut, die größere 1904 auf Staatskosten umgg. von Anton Joseph Bachmair in Erding, weil sie durch einen Sprung unbrauchbar geworden war. Die Glocken sind reich mit Bildern und Inschriften geschmückt, und mußte die neue Glocke von Bachmair der umzugiehenden angeglichen werden. Auf der ersten sehen wir ein Doppelwappen, in dem einen einen Baum (Tanne), im andern einen Schwan, der einen Zweig (?) im Schnabel trägt, darüber ein Engelskopf mit Mitra und Stab. Um dieses Doppelwappen liest man: Maurus D. G. Abbas Monast: S. Viti cis Rotham 1764. Darüber steht im Halbkreise das Chronostichon: SVb MaVro seCVnDo ConFLata, das aber die Jahreszahl 1765 gibt; darunter in drei Halbkreisen Landshutia — Carolo Gottlieb — Hancke. Ferner befindet sich auf der ersten Glocke das Bild der Muttergottes mit dem Jesuskinde, von einem ovalen Kranze umgeben; darüber steht im Halbkreise in zwei Zeilen: Verbum caro factum — miserere nobis; darunter: Mater verbi propitia ora pro nobis. Drittes Bild: St. Joseph mit dem Jesuskinde in einem Kranze. Darüber steht: Filius accrescens, darunter: nostras fac crescere — messes. — Die zweite Glocke hat wiederum drei Bilder: 1. das Wappen wie auf der ersten; 2. die Wetterheiligen Johannes und Paulus, von

einem Kranze umgeben; darüber im Halbkreis: A fulgure et tempestato; darunter: Libera nos Domine; 3. der hl. Erzengel Michael, darüber: Ecce crucem Domini, darunter fugite partes adversae. — Die dritte Glocke zeigt folgende Bilder: 1. das Wappen, 2. die hl. Monika, darüber im Halbkreis: Per lacrymas peperisti caelo filium; darunter: impetra terrae salutare pluvias; 3. die hl. Scholastika; darüber: Fecisti tempestatem innoxiam; darunter: noxiam repelle.

St. Feichten. 3 Glocken, ca. 4, 2½ und 2 Ztr. wiegend, 1729 gg. von A. B. Ernst in München.

Sp. St. Lorenz. 2 Glocken, ca. 150 und 100 Z schwer. Die größere ist ohne Inschrift, die kleinere trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: † in . den . uren . vuser . lieben . fravn. Unter dem Kreuze befindet sich der Buchstabe p, dessen Bedeutung mir nicht klar ist. Über dieses p vergleiche die erste Glocke von Aspertscham und die vierte Glocke von Wurmscham, Pf. Oberbergkirchen. Vielleicht bedeutet es den Namen des dort genannten Glockengießers Hans Pair.

Schloßtp. in Adlstein. 2 Glöcklein.

Wallfahrtskp. Mariä=Einjiedl in Teising. 2 Glöcklein, 49 und 34 Z schwer, gg. 1904 von Anton Joseph Bachmair in Erding. Die zwei alten Glöcklein (nach der D.=B. Bd. I, S. 600, wären es drei gewesen; ich habe aber am 29. September 1880 auch nicht mehr als zwei vorgefunden) trugen oben die Inschrift: Bartholome Wengle goss mich in München. Auf der größeren war unten zu lesen: Jesu Christe salvator mundi miserere nobis. MDCXXVI. Auf der kleineren: Maria virgo virginum placa nobis natum Dei filium MDCXXVI. Bild der Muttergottes; gegenüber zwei Wappen, wahrscheinlich das des Erbauers der Kapelle, Mikasius Magensreiter auf Teising und seiner Gemahlin Johanna, geb. Greiffensee.

Schloßtp. Teising. 2 Glöcklein.

Sp. im Distriktskrankenhaus. 1 Glocke.



## 18. Defanat Oberföhring.

### 1. Pfl. Arget.

Pfl. Arget. 4 Glocken, (nach Oberajcher) mit den Tönen e-fis-b-g (nach Bericht dis-fis-a-gis) und einem Gewichte von ca. 2400, 1641, ca. 900 und ca. 600  $\mathcal{Z}$ . Die größere ist gg. 1668 von Bernhard Ernst in München, die zweite 1863 von Anton Oberajcher in Reichenhall, die dritte 1795 von Nikolaus Regnault, die vierte 1591 von Wolfgang Steger, beide in München. Letztere trägt als Inschrift das Distichon: Omnia si Christo debent servire potenti — haec etiam laudem fusa metalla canant. Die zweite, zerprungene Glocke wog 1606  $\mathcal{Z}$  und war (vor 1650) von Bernhard Ernst in München gg.

St. Corona-Kp. 2 Glöcklein, 53 und 40  $\mathcal{Z}$  schwer, 1873 von Anton Hubinger in München gg.

### 2. Pfl. Aischheim.

Pfl. Aischheim. 3 Glocken in der Stimmung d-fis-a und mit einem Gewichte von 2415, 1264 und 702  $\mathcal{Z}$ , gg. 1880 von Joseph Straßer in München.

Von den zwei früheren Glocken war nach der D.-B. (Bd. II, S. 614) die größere 1660 von Bernhard Ernst in München gg. Die kleinere „St. Lucia“ trug folgende gotische Inschrift: X lucie X heinrich X zingisser X † anno X do X mill X cccc X xxi. [Vgl. damit die zweite Glocke der Nebenkirche Fröttmanning, Pfl. Freimann, Def. München.]

Pfl. Dornach. 2 Glocken (g-b), 1185 und 726  $\mathcal{Z}$  wiegend, gg. 1877 von Joseph Straßer in München.

St. Emeramsk. ist ohne Glocken.

### 3. Pfl. Baumkirchen.

Pfl. Baumkirchen. 5 Glocken mit den Tönen d-f-g und einem Gewichte von ca. 700, ca. 550 und ca. 250  $\mathcal{Z}$ . Die zwei größeren sind gg. 1619 von Bartholomäus Wengle in München, die kleinere, die sich wahrscheinlich früher in der St. Michaelskirche in Berg am Laim als fünfte befand, ist 1751 von A. B. Ernst in München.

Mf. Maria Loretto zu Berg am Laim. 2 Glocken (g-a), ca. 200 und 120  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist gg. 1631 von Bartholomäus Wengle in München, die kleinere 1660 von Michael Arnold in Neuburg.

Hoff. St. Michael in Berg am Laim. 6 Glocken in der Stimmung c-f (nach Bericht e) -g-a-c-d und mit einem Gewichte von 3528, 1690, ca. 1100, 884, ca. 500 und ca. 250  $\mathcal{K}$ . Die große Glocke hängt allein auf dem südlichen Turm und ist mit der zweiten und vierten 1893 von Anton Joseph Bachmair in Erding gg. (Nr. 252—254). Die dritte, fünfte und sechste ist gg. 1751 von A. B. Ernst in München. Die erste Glocke ist gg. „ex sumptibus Fr. X. Poepl, par. Baumkirchensis“, die zweite „ex sumptibus Archiconfraternitatis in honorem s. Michaelis Archangeli“. Die große Glocke wurde zum 200 jährigen Jubiläum der vorgenannten Bruderschaft von dem damaligen Ortspfarrer gestiftet.

Glockengießer Bachmair erhielt eine schadhaft gewordene Glocke (die frühere zweite) im Gewichte von 774  $\mathcal{K}$ , ebenfalls von A. B. Ernst gg.

#### 4. Pf. Hohenbrunn.

Pf. Hohenbrunn. 4 Glocken mit den Tönen e-gis-h-e und einem Gewichte von 2372, ca. 1000, ca. 600 und 280  $\mathcal{K}$ . Die große und die kleine ist gg. 1902 von den Gebrüdern Rupert und Rudolf Oberascher in München, die zweite 1834 von Johann Oberascher in Reichenhall, die dritte i. J. 1780 von Joseph Ignaz Daller in München. Die neuen Glocken wurden am 8. Januar 1903 in München geweiht. Die zweite trägt die Inschrift: *Populum fidelem convoco et funera plango. Sub D. parochio Georgio Angerer. Johann Oberascher, campanarius ad Hallas divites 1834.*

Die frühere dritte Glocke, welche der Glockengießer erhielt, war 1872 von Anton Hubinger in München gg.

Pf. Grassbrunn. 2 Glocken (fis-a), 1445 und 695  $\mathcal{K}$  schwer, 1880 von Joseph Straßer in München gg. Die größere berichtet in einer Aufschrift: „Gestiftet von Personen zwei — Anna und Bertha Trappentreu — Anna erste, Bertha zweite Frau von J. B. Trappentreu — in München zum Sternederbräu. 1880.“

Die zwei früheren Glocken waren nach der D.-B. (Bb. II, S. 626) i. J. 1838 von Johann B. Oberascher in Reichenhall gg.

**Ff. Siegertsbrunn.** 2 Glocken, ca. 5 und 3 Ztr. wiegend. Die größere ist 1816 von Nikolaus Regnault in München gg. Die kleinere trägt die Inschrift: ave maria, gracia plena, dominus tecum. 1497, und ist von Ulrich Rosen gg.

**Ff. Brunntal.** 3 Glocken mit den Tönen a-c-e (oder a-cis-f) und einem Gewichte von 830, 473 und 259  $\mathfrak{z}$ . Die größere ist gg. 1878 von Anton Joseph Obermair in Erding (Nr. 78). Die zwei kleineren sind 1834 von Johann Oberascher in Reichenhall „sub parochio Georgio Angerer“ gg. Die größere Glocke ist laut Inschrift „Gestiftet von Anna Limmer von Egelwarting.“

**Ff. Höhenkirchen.** 3 Glocken in der Stimmung f-a-c und mit einem Gewichte von ca. 1600, 836 und 467  $\mathfrak{z}$ . Die größere ist gg. 1863 von Friedrich Gößner in München, die zwei kleineren goß 1876 Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 42 und 43). Die zwei darangegebenen Glocken wogen 645 und 462  $\mathfrak{z}$ . Die größere Glocke trägt die Inschrift: „Gestiftet von Urjula Niggel, Schloßbesizersgattin, Höhenkirchen 1863, umgegossen auf Kosten der Gemeinde Höhenkirchen“. Es waren also diese beiden ursprünglich von Gößner 1863 gg.

**Ff. Hofolding.** 2 Glocken, ca. 7 und 4½ Ztr. schwer, (b-des), gg. 1663 von Bernhard Ernst in München.

**Nf. St. Leonhard in Siegertsbrunn.** 3 Glocken, nach Bericht d-g-h stimmend und ca. 22, 11 und 6 Ztr. wiegend. Die größere ist gg. 1770 von Jakob Daller, die beiden andern goß 1779 Joseph Ignaz Daller in München.

**Nf. Kirchstockach.** 2 kleine Glocken, ca. 140 und 90  $\mathfrak{z}$  schwer (g-b). Die größere ist gg. 1789 von Jakob Daller in München, die kleinere 1834 von Johann Oberascher in Reichenhall.

**Wallfahrtskp. Hofolding.** 2 Glocken, ca. 100 und 70  $\mathfrak{z}$  schwer (a-c). Die größere trägt (auch nach Bericht) die Inschrift: gloria in excelsis deo. anno 1475 gos mich steffan iniga. (?) Die kleinere ist 1760 von A. B. Ernst in München gg.

Wegen des rätselhaften Gießers habe ich die größere Glocke im August 1907 selbst besichtigt, aber auch kein zufriedenstellendes Resultat gefunden. Die Inschrift lautet genau wiedergegeben: (Rosette ?) gloria (Glocke) in excelsis (Glocke) deo (Glocke) m

(Glocke) cccc (Glocke) lxxv (Glocke) iar (Glocke) gos (Glocke) mich (Glocke) steffan iviga (?). Die beiden letzten Worte stehen so nahe beisammen als wären sie ein Wort. Jedenfalls heißt der Gießer nicht imiga, wie die D.-B. (Bd. II, S. 627) angibt. Ich würde den viertletzten Buchstaben eher für ein v oder auch für ein p halten, weil sich unten ein Häkchen befindet. Die Buchstaben sind zierlich gemacht, wie gedreht. Es kann auch eine Abkürzung vorliegen, weil der Raum tatsächlich zu Ende war. Gleich unter der Inschrift befindet sich ein ganz kleines Selbstdritt-Bild.

### 5. Pf. Ismaning.

Pff. Ismaning. 3 Glocken in der Stimmung c-e-g und mit einem Gewichte von 3500, 1800 und 1048  $\mathcal{K}$ , gg. 1883 von Joseph Straßer in München. Die drei früheren Glocken waren nach der D.-B. (Bd. II, S. 631) von Bernhard Ernst in München 1662 gg.

### 6. Pf. Kirchheim.

Pff. Kirchheim. 3 Glocken, nach Bericht gis-b-h stimmend und ca. 9, 7 und 6 Ztr. schwer. Die größere ist gg. 1770 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst, die zweite von Bartholomäus Bengle 1606 („Bartholomäus Bengle mit Frau, Bürger in München“), die dritte i. J. 1865 von Georg Gößner, sämtliche in München. Die kleine ist gestiftet von Joseph und Maria Hörndl, vormalige Wirtseheleute von Kirchheim.

Kp. in Heimstetten. 2 Glocken. Die eine, 191,5  $\mathcal{K}$  schwer, ist 1896 von Joseph Straßer in München gg.

Ff. Feldkirchen. 2 Glocken (ais-c), ca. 8 und 5 Ztr. wiegend. Die größere ist gg. 1674 von Johann Melchior Ernst, die kleinere 1762 von Lorenz Kraus, beide in München.

Ff. Landsham. 3 Glocken mit den Tönen h-d-g und einem Gewichte von 640, 286 und ca. 150  $\mathcal{K}$ . Die größere ist gg. von Anton Joseph Bachmair in Erding 1901 (Nr. 409), die zweite von dessen Vater Joseph Bachmair 1856, die kleine ist ohne Inschrift.

### 7. Pf. Oberföhring.

Pff. Oberföhring. 3 Glocken in der Stimmung gis-h-e und mit einem Gewichte von 1064, ca. 600 und ca. 300  $\mathcal{K}$ . Die

größere ist gg. 1889 von Ulrich Kortler in München, die zweite trägt folgende (richtig gestellte) Inschrift: † ave maria gracia plena dominvs tecvm . benedicta \* m \* cccc \* im lxxiii iar (1473) gos mich maister vlrich von rosen. Die dritte ist von Anton Benedikt Ernst in München 1759 gg.

Von den in der D.=B. (Bd. II, S. 636) aufgeführten Glocken ist also nur mehr die mittlere vorhanden. Die größere trug nach der D.=B. in romanischen Majuskeln die Inschrift: INRI S. MARIA VIRGO MATER DEI . CASPAR . BALTASAR . MELCHIOR. Das ehrwürdige Alter der Pfarrkirche Oberföhring läßt es als möglich erscheinen, daß diese für ihre Zeit große Glocke etwa aus der Zeit Mitte des 13. Jahrhunderts stammte. Die dritte Glocke war aus dem Jahre 1594. (Vgl. die alte Glocke in der Filialkirche Johanneskirchen).

Die Pfarrkirche erhielt i. J. 1906 durch Kortler in München zwei neue Glocken, fis-ais, 1700 und 890  $\mathcal{K}$  schwer.

Ff. Unterföhring. 4 Glocken mit den Tönen f-as-b-c und einem Gewichte von 1600, 900, 640 und 446  $\mathcal{K}$ , gg. 1896 von Ulrich Kortler in München.

Ff. Daglfing. 2 Glocken (dis-fis), 436 und 324  $\mathcal{K}$  schwer, 1884 von Ulrich Kortler in München gg.

Ff. Engelschalking. 2 Glocken (d-e), 380 und 286  $\mathcal{K}$  wiegend, gg. 1885 von dem Vorgenannten.

Ff. Johanneskirchen. 3 Glocken. Die zwei größeren je 4 Ztr., die kleinere ca. 50  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist ohne Inschrift und wahrscheinlich sehr alt, weil von länglicher Form. Die zweite trägt in Majuskeln die Inschrift: † S . JOHANNDS (das E ist verkehrt gestellt) . S . LVCAS . S . MARCVS . S . MATHDVS. Vielleicht hat diese Glocke das Alter der früheren großen Glocke von Oberföhring (um 1250). Die kleine ist gg. 1791 von Joseph Ignaz Daller in München.

### 8. Pf. Oberhaching.

Pff. Oberhaching. 4 Glocken, nach Angabe des Gießers in der Stimmung des-e-as-des und mit einem Gewichte von 3014, 1818, 898 und 363  $\mathcal{K}$ , gg. 1887 von Joseph Straßer in München.

Von den früheren Glocken berichtet die D.=B. (Bd. II, S. 640), daß die größere 1852 und die mittlere 1861 von Gößner in

München gg. war. Die zweite war zur Zeit der Berichterstattung bereits zerprungen, weil „beide Glocken schlecht gearbeitet“ waren. Die kleinere zeigte in romanischen Majuskeln die Namen der vier Evangelisten. Von den drei Glocken hatte sie den schönsten Ton.

**Ff. Kreuzpullach.** 2 Glocken, von denen die eine zu 670  $\mathcal{K}$  (Ton b) 1877 von Ulrich Kortler in München gg. ist.

**Ff. Taufkirchen.** 3 Glocken, nach Angabe des Gießers mit den Tönen d-fis-a und einem Gewichte von 3039, 1513 und 829  $\mathcal{K}$ . Sie sind gg. 1877 von Joseph Straßer in München.

**Ff. Unterhaching.** 4 Glocken. Die größeren haben die Stimmung h-dis-fis und ein Gewicht von 4160, 2244 und 1245  $\mathcal{K}$  und sind gg. 1893 von Joseph Straßer in München. Die kleinere (h) wiegt ca. 7 Ztr. und ist gg. 1559 von Wolfgang Steger in München.

Von den zwei anderen Glocken des früheren Geläutes war die größere 1831 von Wolfgang Hubinger in München umgg.; die mittlere 1704 von Christoph Daller in München gg. Die jetzige große Glocke ist mit denselben Inschriften geziert, welche nach der D.=B. (Bd. II, S. 641) auf der früheren großen standen. Unter dem Bilde des Gekreuzigten: Alles zu Deiner Ehr o Gott — Errett' uns von der Sünde ew'gen Tod. Unter dem Bilde der hl. Familie: Jesus Maria und Joseph steh uns bei, dass unser Ende selig sei. Die zweite, neue Glocke trägt das Bild der Muttergottes, die dritte das der hl. Korbinian und Benno mit der Schrift darunter: Ertönt mein Ruf an euer Ohr, hebt das Gemüt zu Gott empor. Die drei neuen Glocken kosteten (per Ztr. 115  $\mathcal{M}$ ) nach Abzug des Betrages für zwei alte Glocken (per Ztr. 95  $\mathcal{M}$ ) 6807  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$  und wurden am 4. Juni 1893 in der Domkirche durch Erzbischof Antonius von Thoma geweiht und am Bemotage zum erstenmale geläutet.

**Kuratief. Grünwald.** 2 Glocken, ca. 6 und 3 Ztr. wiegend (a-c?). Die größere ist gg. (um 1800) von Nikolaus Regnault in München, die kleinere trägt nach Bericht die Inschrift: 1489 goss mich vlrich von rosen . o rex aeternae (?) gloriae veni cum pace. Nach der D.=B. (Bd. II, S. 643) hieße die Jahreszahl 1498.

### 9. Pff. Ottendichl.

**Pff. Ottendichl.** 3 Glocken. Die größere hat ein Gewicht von 1096  $\mathcal{K}$  und (nach Angabe des Gießers) den Ton ges, nach

anderem Urteil f, und ist gg. 1875 von Joseph Straßer in München. Die zweite wiegt 780  $\mathcal{K}$  (Ton b) und ist gg. 1873 von Anton Hubinger in München. Die dritte (Ton d) ca. 4 Ztr. schwer, trägt die Inschrift: ave . maria . gracia . plena . dominvs . m<sup>o</sup> . cccc . im . lxxv . jar (1475) gos . mich . maister . vlrich . von . rosen. Die große Glocke berichtet in einer Inschrift: „Gestiftet von Balthasar und Barbara Senes, Bauers-ehelente in Ottendichl unter Pfarrer Leopold Humhauser.“ Die zweite trägt die Anrufung: Pro nobis ora pia, dulcis virgo Maria. Es ist die letzte Glocke, welche Hubinger gg. hat.

**Kf. Weissenfeld.** 3 Glocken mit den Tönen g-b-d und einem Gewichte von 1154, ca. 700 und 350  $\mathcal{K}$ . Die größere ist gg. 1888 von Joseph Straßer, die zweite 1870 von Anton Hubinger, die dritte 1782 von Joseph Ignaz Daller, sämtliche in München. Die in der D.-B. (Bd. II, S. 649) erwähnte, von Bernhard Ernst 1652 gegossene Glocke scheint 1870 umgg. worden zu sein. Die größere ist laut Inschrift durch freiwillige Beiträge der Kirchengemeinde Weissenfeld neu hergestellt worden.

**Kf. Salmdorf.** 2 Glocken, 9 und 6 Ztr. schwer (as-b). Die größere ist gg. 1891 von Ulrich Kortler in München, die kleinere 1818 von Joseph Dengg in Jenbach in Tirol. Die erstere stammt aus der (jetzigen) Pfarrkirche Wackersberg bei Tölz, wie aus der Inschrift ersichtlich ist: Beneficii parochi Seidl et comunitatis Wackersberg. Kortler hatte i. J. 1890 dorthin ein neues Geläute geliefert.

**Kf. Vaterstetten.** 2 kleine Glocken, ca. 150 und 60  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist gg. von Hubinger in München, die kleinere scheint nach dem Bericht ohne Inschrift zu sein.

**Expf. Bugbrunn.** 3 Glocken in der Stimmung fis-a-d. Die größere ist 1415  $\mathcal{K}$  schwer und von Joseph Straßer in München 1879 gg. Die zweite ist nach Bericht gleichfalls von Joseph Straßer in München gg. i. J. 1881. In dem mir gelieferten Verzeichnisse findet sich diese Glocke nicht. Die dritte ist 1818 von Anton Ihm in München gg. Die D.-B. (Bd. II, S. 650) erwähnt einer von J. M. Langenegger und M. B. Ernst in München (1715) gegossenen Glocke. Die zweite Glocke stammt vielleicht aus der Pfarrkirche Perlach, wie dort zu ersehen ist.

M. Referloß. 2 Glocken, von denen die eine nach der D. = B. (Bd. II, S. 651) 1667 von Eduard (?) Ernst in München gg. ist, während die andere nur die Namen der vier Evangelisten trägt. Wenn dies in Majuskeln der Fall ist, dann mag die Glocke das Alter der Kirche haben, die (nach „Kunstdenkmale Bayerns“ S. 784) i. J. 1173 geweiht wurde.

### 10. Pfr. Perlach.

Pfr. Perlach. 5 Glocken, von denen die vier größeren die Stimmung b-d-f-b und ein Gewicht von 5414, 2506, 1452 und 584  $\mathcal{K}$  haben. Die kleine Glocke wiegt ca. 3 Ztr. Die vier größeren sind gg. von Joseph Straßer in München, die erste, dritte und vierte i. J. 1898, die zweite 1881. Die große Glocke trägt die Inschrift: Veniat s. Michael archangelus in adiutorium populo Dei. Zur Ehre Gottes und zum Heile ihrer Seelen gestiftet von den Gebrüdern Lorenz und Martin Ballauf in Perlach unter dem k. geistl. Räte, Pfarrer Martin Pfanzelt 1898. Lasset uns preisen den Vater und den Sohn mit dem hl. Geiste.“ Schon i. J. 1881 hatte die Pfarrkirche Perlach ein neues Geläute erhalten, von welchem die jetzige zweite Glocke noch ein Überrest ist. Ein gewisser L. W. hat in einem „Namersdorf, Perlach und die neuen Glocken“ betitelten Schriftchen (München, Stahl 1882) diese vier Glocken beschrieben, daß sie die Töne d-fis-g-a und ein Gewicht von 25, 12, 10 und 7 Ztr. hätten. Sie wurden am 23. Aug. 1881 in der Domkirche geweiht und zum Königsfeste am 25. Aug. zum erstenmal geläutet. Es scheint die Harmonie des Geläutes nicht entsprochen zu haben, weshalb dasselbe i. J. 1898 unter Hinzufügung einer größeren Glocke durch Straßer selbst umgegossen wurde. Die vierte Glocke (a) scheint nach Putzbrunn gekommen zu sein. Die jetzige fünfte Glocke stammt noch von dem vor 1881 vorhandenen Geläute her. Sie trägt die Inschrift: Ave Maria gratia plena, Dominus tecum. Von den zwei anderen alten Glocken kam die größere 1849 von Johann Adam Weiß in München gegossene in die Filialkirche Johannrettenbach (Pfarrei Moosen, Def. Velben), die kleinere wurde eingeschmolzen.

Pfr. Namersdorf. 4 Glocken mit den Tönen f-a-c-d und einem Gewichte von ungefähr 17, 8½, 5 und 3½ Ztr. Die größere



ist gg. 1694 von Johann Jakob Schor(r)er in München. Die zweite trägt in Minuskeln die Inschrift: me resonante pia populi memor esto maria. 1482 iar gos mich vlrich vö rose nos cum prole pia benedicat virgo maria. Die dritte ist 1610 von Bartholomäus Wengle in München und die vierte wiederum von Ulrich von Rosen i. J. 1482 gg.

Ff. Unterbiberg. 2 Glocken (c-e), 386½ und 200½  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1880 von Joseph Straßer in München.

### 11. Pf. Sauerlach.

Pff. Sauerlach. 3 Glocken in der Stimmung g-h-e, wie fogar die D.=B. (Bd. II, S. 657) angibt, und (nach Bericht) mit einem Gewichte von 990, 616 und 470  $\mathcal{K}$ . Die größere ist 1715 (nicht 1719, wie die D.=B. a. a. D. hat) von Christoph Daller in München gg. Sie kostete laut Pfarrchronik gegen Darangabe eines Glöckleins 500 fl. Die zweite Glocke ist nach derselben Quelle i. J. 1739 zerprungen und im folgenden Jahre umgg. worden. Der Gußlohn betrug 125 fl. 13 kr. Der in der D.=B. genannte Gießer „S. Ernst“ ist mit seinem Vornamen kaum richtig angegeben; wahrscheinlich heißt er A. B. Ernst. Die dritte Glocke trägt nach Bericht die Jahreszahl 1600. Der Name des Gießers fehlt. Die zwei größeren Glocken wurden vom Propst Hermann von Schäftlarn geweiht.

Mf. Lanzenhaar. 2 Glocken, nach Bericht 110 und 80 wiegend (fis-a), aus dem Jahre 1490 (?).

Mf. Stauharting. 2 kleine Glocken, ca. 60 und 30  $\mathcal{K}$  schwer, 1867 (wohl von Hubinger in München) gg.

Ff. Faistenhaar. 2 Glocken, 658 und 396  $\mathcal{K}$  wiegend, mit den Tönen a-c (nach Kortler), gg. 1900 von Ulrich Kortler in München.

Von den zwei früheren Glocken war nach der D.=B. (Bd. II, S. 652) die größere mit der Inschrift: „Dama (Thomas) Schmid von Faistenhaar Forstknecht laßt mich gießen“ 1650 von Bernhard Ernst, die kleinere 1822 von Wolfgang Hubinger in München gg.

### 12. Pf. Trudering.

Pff. Trudering. 3 Glocken mit den Tönen e-gis-h und einem Gewichte von 2175, 1120 und 653  $\mathcal{K}$ , gg. 1879 von Franz

Oberascher in Reichenhall. Die zweite Glocke nennt als Stifter J. B. Trappentreu und dessen Ehefrau Bertha von München.

Ff. Gronsdorf. 3 Glocken in der Stimmung as-h-es und mit einem Gewichte von 888, 506 und 274  $\mathcal{K}$ , gg. 1886 von Joseph Straßer in München.

Ff. Riem. 2 Glocken, 783 und 414  $\mathcal{K}$  wiegend (as-d), gg. 1865 von Anton Oberascher in Reichenhall, geweiht in Salzburg. Die alten Glocken waren durch Feuer zerstört worden. Ihr Gefräße wog 597  $\mathcal{K}$ .

M. Haar. 2 kleine Glocken. Die größere, 108  $\mathcal{K}$  schwer, ist 1897 von Jungfrau Crescentia Bibinger gestiftet und von Joseph Straßer in München gg. Die kleinere scheint ohne Inschrift zu sein.

## 19. Dekanat Peterskirchen.

### 1. Pfr. Baumburg.

Pff. Baumburg. 4 Glocken, (nach Oberascher) in der Stimmung cis-fis-gis-cis oder nach der Gedenktafel im Des-Dur-Afford (des-f-as-des) erklingend und 3684 (4126 neu), ca. 2500, 1055 und 550  $\mathcal{K}$  schwer. Über die große Glocke berichtet eine Gedenktafel rechts in der Vorhalle der Kirche: „Die Pfarrgemeinde Baumburg hat zur Feier des 700 jährigen Jubiläums ihrer Pfarrkirche, begangen vom 20. bis 27. Sept. 1857, statt der ihr durch die Säkularisation entrienen großen Marien-Glocke eine neue zu 3684  $\mathcal{K}$  und die Harmonie des ganzen Geläutes im Terz-Quint-Afford, Des-Dur mit 4567 Gulden Kosten hergestellt, der hochwürdigste Herr Erzbischof Gregor von Scherr hat sie am 18. desselben Monats geweiht, und die k. b. Regierung von Oberbayern unterm 24. März 1858 das Eigentum hieran der Pfarrgemeinde anerkannt.“ Die Glocke, welche allein auf dem südlichen Turme hängt, trägt die Inschrift:

Zum Preise Gottes und seiner Mutter erschalle:  
Nur segensvoll auf Baumburgens Pfarrkinder alle  
Die dich zur Ehre Mariens voll Dankbarkeit  
Auf ihre Kosten schufen in der Jubelzeit.

Gg. ist sie von Anton Oberascher in Reichenhall. Die zweite Glocke ist mit der Inschrift versehen: „o rex glorie veni cum pace anno domini m v x x x i i“ [1532 nach Bericht, die D.-B. (Bd. II, S. 669) hat 1522] „und ich wag XXV Zentn.“ Weiter unten liest man noch: „m (meister) hans † schuspegl † burger † zu † purgthausn.“ Auf dem Klöppel steht: F . P . I . P. 1793. Die dritte Glocke ist von Anton Oberascher in Reichenhall 1857 gg.; die vierte ohne Inschrift, aber sicherlich auch von Hans Schuspek in Burghausen 1532 gg. Die große Klosterglocke zu 36 Ztr. hat das K. Staatsärar an die Pfarrkirche St. Georgen verkauft (siehe dort).

Kf. Altenmarkt. 3 Glocken. Die zwei größeren (h-c) wiegen ca.  $7\frac{1}{2}$  und 6 Ztr. und sind 1657 von Bernhard Ernst in München gg. Die kleine (as), 96 Z schwer, hängt allein oben in der Laterne und ist 1871 von Anton Oberascher in Reichenhall gg. (Nr. 276). Ihre Vorfahrerin, welche zersprungen war, hatte nur 38 Z gewogen.

Kf. Kirchberg. 3 Glocken mit den Tönen a-c-e oder nach anderem Urteile h-dis-fis und einem Gewichte von 922, ca. 450 und 250 Z. Die größere und die kleinere ist 1881 von Franz Oberascher in Reichenhall gg., die mittlere 1832 von Ludwig Straßer in Burghausen. Die größere Glocke nennt als Stifter „Jakob Goldberger in Dorfen“.

Kf. St. Wolfgang. 3 Glocken. Die größeren (b-d oder h-dis) sind 1836 von Johann Oberascher in Reichenhall gg., die dritte, etwa 1 Ztr. wiegende Glocke (a) nennt in schwer leserlicher Inschrift einen „cristof schusbecch zingiesr zu burgchhausen“ als Gießer. Eine Jahreszahl scheint (nach dem Bericht) zu fehlen, doch befinden sich mehrere Buchstaben (x) auf der Glocke.

Die zwei alten gebrochenen Glocken wogen 642 und 404 Z.

## 2. Pf. Engelsberg.

Pf. Engelsberg. 5 Glocken. Die vier größeren haben die Stimmung h-dis-fis-gis und ein Gewicht von  $57\frac{1}{2}$ , 24, 15 und 9 Ztr. Die große Glocke, 1911 von der Firma Gebrüder Oberascher in München gg., wurde am Donnerstag den 26. Okt. in Altötting auf dem Kapellenplatz vom Kapuzinerprovinzial P. Augustin Maria geweiht, worauf an Ort und Stelle ein Probe-

läuten mit der vom Elektrotechniker Leitl in Neuötting erfundenen Läutemaschine stattfand, das tadellos vor sich ging. Am Samstag den 28. Okt. wurde die Glocke auf den Turm gebracht. Sie trägt auf einer Seite das Bild einer Monstranz nebst zwei anbetenden Engeln mit der Unterschrift: „Kommet zu mir, ich will euch erquicken.“ Gegenüber ist das Bild der Muttergottes mit der Inschrift, welche auf die Stimmung des Gesamtgeläutes Bezug hat: „O Glocken stimmt an das Salve Regina, ihr Engel singt es durch.“ Die zweite und vierte Glocke ist 1737 von A. B. Ernst in München, die dritte 1792 von Johann Georg Stecher in Burghausen gg. Das Sterbeglöcklein zu etwa  $1\frac{1}{2}$  Ztr. ist gleichfalls von A. B. Ernst in München gg.

Pfarrer Joseph Reiser († den 17. Dez. 1906) hatte eine gewisse Vorliebe für Gußstahlglocken. Darum beschaffte er, wie er es in seiner früheren Pfarrei Hartpenning (Def. Tegernsee) getan hatte, auch für seine weitausschauende Pfarrkirche Engelsberg i. J. 1901 eine große Glocke von Gußstahl mit Ton d und einem Gewichte von 29 Ztr., welche aber nicht gut zu den anderen Glocken stimmte und sich die Beliebtheit der Pfarrangehörigen nicht erwerben konnte. Sie war in Bochum gg. und mit dem Bilde der Muttergottes geziert. Sie wurde auch vom Bochumer Verein um 1100 *M* wieder zurückgenommen. Soviel ich mich erinnere, hatte sie ca. 2000 *M* gekostet.

Hf. Bennoberg. 2 Glocken, nach Pfennigmann ca. 220 und 130 *Ʒ* schwer. Wie die D.-B. (Bd. II, S. 676) berichtet, trägt die größere die Inschrift: o rex gloriae veni cum pace, anno MCCCCLXXXVII. Auf der Glocke wird die Jahreszahl wahrscheinlich in gotischen Minuskeln gegeben sein. Die zweite Glocke scheint ohne Inschrift zu sein.

Hf. Maissenberg. 2 Glocken, nach dem Vorgenannten ca. 230 und 200 *Ʒ* wiegend. Die größere ist 1744 von Andreas Zachenhuber (nicht Zackerhuber, wie die D.-B., [Bd. II, S. 677] berichtet) in Salzburg, die zweite 1762 von Johann B. Stöcher in Burghausen gg.

Hf. Schnabling. 2 Glocken, 195 und ca. 85 *Ʒ* schwer (fis-d). Die größere ist 1860 von Anton Oberascher in Reichenhall gg. und wurde am 5. März 1861 in Salzburg geweiht.

Die zweite (heißt es in der D.-B., [Bd. II, S. 677]) trägt die Symbole der vier Evangelisten. Die alte zerprungene Glocke wog 154  $\mathfrak{z}$ .

### 3. Pf. Garching.

Pff. Garching. 4 Glocken mit den Tönen es-g-b-es und einem Gewichte von 2126, 1301, 624 und 279  $\mathfrak{z}$  (altes Gewicht), gg. 1872 von Joseph Bachmair in Erding (Nr. 159 mit 162), aufgezogen am 29. September. Die große Glocke trägt unten folgende geschichtliche Notiz: Sub D. D. Archiepiscopo Gregorio de Scherr et parocho Joan. Baptista Krimer ecclesia aedificata est anno MDCCCLXXII. Gegenüber dem Bilde des hl. Kirchenpatrones Bischofs Nikolaus ist zu lesen: Laudans Deum patrocinium s. Nicolai invocabo. Auf der zweiten Glocke gegenüber dem Bilde des hl. Apostels Andreas steht: Pacem et concordiam semper vobis sonabo. Auf der dritten gegenüber dem Bilde des hl. Georg: Dum trahor, audite. Voco vos ad sacra venite. Auf der vierten: Per intercessionem B. Mariae liberet nos Jesus Christus ab omni malo.

Die drei (?) alten Glocken wogen zusammen nur 641½  $\mathfrak{z}$ . Pfarrer Pfennigmann schätzte sie auf 500, 240 und 150  $\mathfrak{z}$ , zusammen also auf 890  $\mathfrak{z}$ . Nach ihm war die größere von Joseph Sallöckh in Braunau i. J. 1753 gg., die dritte war alt und ohne Inschrift und Verzierung.

### 4. Pf. St. Georgen.

Pff. St. Georgen. 4 Glocken mit den Tönen d-f-h-d und einem Gewichte von ungefähr 37, 18, 8 und 5  $\mathfrak{z}$ tr. Die große Glocke stammt aus der ehemaligen Stiftskirche Baumburg, von woher sie nach der D.-B. (Bd. II, S. 682) um 2200 fl. angekauft wurde. Nach einer Mitteilung aus St. Georgen wäre sie bei der Klosteraufhebung von einem HammerSchmied in Stein um billigen Preis gekauft und von diesem um den gleichen Preis den Bauern von St. Georgen überlassen worden. In den Balken neben der Glocke ist folgende Inschrift eingeschnitten: J. S. P. den 1. Juli MCCCCXII. Diese Glocke gilt ihrer Bilder und Inschriften sowie ihres schönen Tones wegen als ein Meisterwerk des Glockengusses. Die Henkel sind mit Menschenköpfen verziert. Oben windet sich ein Laubkranz um die Glocke, darunter steht die In-

ſchrift: O beata Trinitas te invocamus te laudamus te adoramus. Unter dieſer ſehen wir ein breites Ornament mit fränzewindenden Engeln. In der Mitte befinden ſich drei Reliefs: 1. Das Wappen des Stiftes Baumburg, worunter zu leſen iſt: Quia benefactrix mea noluit ſe manifeſtare ego tamen tamdiu laudem ejus grata campana intonabo quamdiu ſonabo. Als Stifterin der Glocke nennt die D.=B. „Frau Sabina Dobler, Churfürſtl. Mauthnerin in Altenmarkt“. 2. Die Krönung Mariens durch die heiligſte Dreifaltigkeit, darunter: Libera nos ſalva nos, vivifica nos o beata Trinitas. 3. Das Bild des hl. Erzengels Michael mit der Unterſchrift: Chriſtoph Taller goſſ mich in Minchen anno M. DC. XCVIII. Die zweite Glocke hat ebenfalls mit Menſchenköpfen verzierte Henkel und trägt am Halſe die Inſchrift: Jeſus Naſarenus Rex Judeorum MCCCCCVI. In der Mitte iſt das Bild des Drachentöters St. Georg. Auf der dritten Glocke befindet ſich am Halſe die um die ganze Glocke herumgehende kurze Inſchrift, weſhalb beſonders die Ziffern der Jahreszahl ſehr weit auseinanderſtehen: M, zwei (?) unleſerliche Buchſtaben, IA UNICA SPES 1505. Das erſte Wort heißt vermutlich Maria. Die in der D.=B. angegebene Inſchrift iſt jedenfalls willkürlich. Die Jahreszahl iſt etwas unſicher und nicht wie auf der vorhergehenden Glocke in Buchſtaben ſondern in Zahlenzeichen gegeben. Die erſte Ziffer 5 iſt verkehrt auf die Glocke gekommen, der zweite Fünfer iſt wie in der gotiſchen Schrift durch ein V dargeſtellt. Ich glaube, daß die beiden Glocken von dem nämlichen Meiſter ſtammen und zwar von dem gleichen, der die zweite Glocke in Irſing gg. hat, „Sewolt Hirder zvm Stain“. Auf der vierten Glocke ſteht: Jeſus Nazarenus rex Judaeorum 1707. Wahrſcheinlich iſt ſie urſprünglich mit der zweiten gg. und i. J. 1707 umgg. worden.

Jf. Irſing. 3 Glocken in der Stimmung f-a-c und mit einem Gewichte von 1758, ca. 850 und 500  $\mathcal{K}$ . Die größere iſt 1884 von Franz Oberaſcher in Reichenhall gg. „unter dem H. H. Pfarrer Zett“ und mit den Bildern der Heiligen Florian und Sebastian geſchmückt. Unten trägt ſie die Inſchrift: J. N. R. J. Titulus triumphalis defendat nos ab omnibus malis. A fulgure et tempeſtate libera nos Domine. Die zweite Glocke zeigt folgende Inſchrift: Sanctos collaudo, tonitrua repello, funera claudio, und iſt 1680 von Joſeph Iguaß (?) Ernſt in

München gg. Die dritte hat am Halse in großen lateinischen Buchstaben, die noch an gotische Schriftzeichen erinnern, folgende Inschrift: Maria hais ich Sewolt Hirder zvm Stain goss mich nach XPI Purt 1501 (oder 1505). Die letzte Ziffer ist nicht mit Sicherheit zu erkennen. (Vgl. Reichenhall, Stadtpf. St. Nikolaus, Die alte zweite Glocke.)

Schloßtp. in Stein. 2 Glöckchen, ca. 80 und 40  $\mathfrak{z}$  schwer. Das größere trägt folgende Bilder: 1. Maria Schnee, wie das Hochaltarbild in der Schloßkapelle, 2. Hl. Nikolaus, 3. Kreuzigungsgruppe, 4. unbefleckte Empfängnis. Oben stehen nur die Worte: SOLY DEEO GLORIA, unten ist zu lesen: Rennoviert AO 1820 unter M. E. Grafen von Loesch. Die zweite Glocke scheint sehr alt zu sein, hat längliche Form, ist aber ohne Bild und Inschrift.

### 5. Pf. Rienberg.

Pf. Rienberg. 3 Glocken, ca. 18, 12 und 6 Ztr. wiegend, mit den Tönen e-g-c. Die größere ist gg. 1759 von A. B. Ernst in München, die zweite 1526 von Hans Schubek in Burghausen. Nach Bericht trägt sie die Inschrift: ao dom. MDXXVI maister hans Schubeck Burghausen . O rex gloriae, ave vale(?). Die dritte ist gg. 1629 (ohne Angabe des Gießers).

Die in der D.-B. (Bd. II, S. 687) aufgeführte St. Michaelskapelle im Gottesacker ist am 25. Mai 1886 abgebrannt, wobei die Glocken zerschmolzen; sie wurde nicht mehr aufgebaut.

Pf. Rabenden. 3 Glocken, 679, 351 und ca. 125  $\mathfrak{z}$  schwer in der Stimmung a-cis-e. Die zwei größeren sind 1860 von Anton Oberascher in Reichenhall gg. und nennen die Namen: Michael, Martin, Magdalena und Anna Huber in Rabenden. Die dritte ist alt und ohne Inschrift, wohl aus der Zeit der berühmten gotischen Altäre der Kirche (um 1500).

Kp. in Siboling. 3 kleine Glocken, 92, 45 und 42  $\mathfrak{z}$  schwer (a-h-d), gg. von Ludwig Straßer in Burghausen, die größere 1883, die zwei kleineren 1847. Die größere nennt als Stifter Johann und Agatha Maier. — Hieher goß Ant. Jos. Bachmair in Erding i. J. 1909 eine größere Glocke mit etwas über 2 Ztr. und nahm dafür die zwei kleineren an Zahlungstatt.

### 6. Pf. Peterskirchen.

Pf. Peterskirchen. 4 Glocken mit den Tönen d-fis-a-h und einem Gewichte von ca. 2400 (neu ca. 7 Ztr.), 1304 (alt oder 1460 neu), ca. 900 und 621 (695) Z. Die größere trägt die Bilder der hl. Kirchenpatrone Petrus und Paulus, des Gekreuzigten und der Muttergottes und die Inschrift: Ad majorem Dei ac virginis Mariae gloriam fusa ab Joann. Bap. Stecher Burghusy ao. Do. MDCCLXXX. Die zweite und vierte sind gg. 1838 von Wolfgang Hubinger in München und wurden daselbst von Erzbischof Lothar Anselm geweiht, die erstere in hon. s. Corbiniani, die letztere in hon. s. Francisci Xav. Die beiden tragen den Namen des Pfarrers und Dekans Korbinian Schärmair von Peterskirchen. Die dritte ist gg. 1629 von Wolfgang Reidhart in Augsburg und St. Florian zu Ehren geweiht.

M. St. Alban. 2 Glocken. Die größere, 3 bis 4 Ztr. schwer, stammt aus der Zeit der Erbauung dieses beachtenswerten Kirchleins und trägt die Inschrift: (m)ich gas (sic) mathis macz von miltorf zv der eren unse li frauen 1521. Sie ist mit einem ganz kleinen Muttergottesbilde geziert. Die kleinere ist ohne Inschrift und wohl aus derselben Zeit.

Pf. Emertsham. 5 Glocken. Die vier größeren stimmen (etwa) e-fis-as(?)-h und haben ein Gewicht von ca. 23, 16, 11 und 7 Ztr.; die fünfte wiegt ca. 130 Z. Die größere ist gg. 1701 von Joh. Math. Langenegger in München, die zweite und dritte von Bernhard Ernst ebendort 1638, die vierte von demselben 1667. Die fünfte, sagt eine Aufschreibung im Pfarrarchiv, ist sehr alt, roh im Guße, wahrscheinlich aus dem 13. oder 14. Jahrhundert. Die größeren Glocken sind reich mit Inschriften verziert, welche in der D.-B. (Bd. II, 691) angegeben sind.

Gottesackerp. 2 Glöckchen. Das eine ist ohne Inschrift, das andere 1667 von Bernhard Ernst in München gg.

M. St. Kolomann in Kirchstätt. 2 Glocken, von denen die eine nach der D.-B. (Bd. II, S. 692) wohl in gotischen Minuskeln die Inschrift trägt: o rex glorie veni cum pace, m cccclxxii (1472). Die zweite ist ohne Inschrift.



## 7. Pf. Schnaitsee.

Pf. Schnaitsee. 4 Glocken. Die Töne derselben hat Glockengießer Bachmair von Erding mit cis-f-a-b angegeben und das Gewicht auf ca. 30, 20, 9 und  $5\frac{1}{2}$  Ztr. geschätzt. Die große Glocke trägt am Schlagring in drei Reihen folgende Inschriften, von denen besonders die in der zweiten und dritten Reihe als „wetterkräftig“ galten: 1. Zv Gottes und Mariae Ehr goss mich Johann Baptist Stöcher in Bvrghausen Anno 1772. 2. Ecce crucem Domini † Vicit leo de tribu Juda. Sit nomen Domini benedictum. Regina totius curiae triumphantis. 3. C † M † B † Conceptio immaculata B. M. V. Mattheus . Marcus . Lucas . Joannes . Verbum caro factum est. Die zweite Glocke ist mit folgender Inschrift versehen: Sub tuum praesidium confugimus sancta Dei Genitrix intercede pro nobis † I † N † R † I † Titulus triumphalis liberet nos omnibus malis Amen. Beachtenswert ist folgende geschichtliche Notiz: † Hoc aes ob (p)rimae dissonantiam in partes dissectum et in caemiterio de novo iterum sub parocho Casparo Ziegler conflatum est Anno MDCXXIX. Es muß also schon vor 1772 eine größere Glocke dagewesen sein. Die dritte Glocke berichtet: † m (Glocke) cccc . lxx . vii . jar (Glocke) matheis (Glocke) herl (kleine Figur) o (Glocke) rex † glorie † veni † cvm (Antlitz Christi) pace. Die vierte Glocke besagt: Zu Gottes Ehre goss mich Johann Georg Stecher in Burghausen Ao: 1803. Pfarrer Pfennigmann von Oberneufkirchen, der diese Glocken 1842 besichtigte, läßt die zweite Glocke von einem Alexander Handloos gg. sein. Ich habe von diesem Gießer nichts auf der Glocke gefunden, wie mir dieser Name noch nicht vorgekommen ist.

Mf. St. Anna. 2 alte Glocken ohne Inschrift.

Mf. St. Elisabeth (im Gottesacker). 2 Glocken, von denen die größere nur die Jahreszahl „m cccc l xxxv jar“ (1495) angab, die kleinere zu dieser Jahreszahl noch den Namen des Glockengießers „bolfgang fleczinger“ fügte. Bei einem gefahrdrohenden Brande am 31. März 1903 wurde das mit Schindeln gedeckte Türmchen dieser Kapelle vom Feuer ergriffen und eine der Glocken „ausgeglüht“. Infolgedessen wurden beide Glocken von Anton Joseph Bachmair in Erding i. J. 1904 neugg. (Nr 491

und 492); aufgezogen wurden sie erst im Februar 1905. Sie wiegen 219 und 115  $\mathcal{K}$ , während die alten Glocken nur 160 und 106  $\mathcal{K}$  schwer waren.

**Zf. Kirchstätt.** 2 sehr alte Glocken, sagt die D.=B. (Bd. II, S. 697). Mit den Inschriften dieser Glocken hat sich schon mancher vergeblich abgemüht. Mein schon öfters genannter Neffe Johann Seemann hat eine Zeichnung der Buchstaben geliefert, aus der mit Sicherheit hervorgeht, daß die Inschriften weiter nichts enthalten als die Namen einiger Evangelisten. (Siehe Abbildung.) Die größere Glocke trägt in Majuskeln folgende Inschrift: † Lucas . Mateus . † Lucas (.) Mat . † Die Buchstaben stehen aber sämtlich auf dem Kopf. Ein sonderbares Zeichen ist der dritte Buchstabe in Mateus (als T angenommen), der sich ebenso im abgekürzten Worte „Mat.“ wiederholt. Auf der zweiten Glocke wiederholt sich die nämliche Inschrift: Lucas . matheus (?) . † Luc . † Hier stehen die Buchstaben nicht mehr auf dem Kopfe, aber das L ist verkehrt gestellt (⊥). Das zweite Wort Matheus ist allerdings nach der Zeichnung ziemlich unsicher, kann jedoch nicht anders heißen. Es handelt sich hier wohl um zwei der ältesten Glocken unserer Erzdiözese. Nach „Kunstdenkmale Bayerns“ (S. 1800) ist der Turm dieser Kirche bis zur Kuppel romanisch und aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Ich glaube, daß auch die Glocken aus dieser Zeit stammen oder wenigstens bald hernach in den Turm gelangt sind.

**Zf. Titlmoos.** 2 Glocken, von denen die eine 156  $\mathcal{K}$  wiegt und 1828 von Johann Oberascher in Reichenhall gg. ist. Diese Glocke kam von der Expositurkirche Schleching, Pf. Grassau. Die andere trägt nach der D.=B. (Bd. II, S. 697) die Inschrift: Per merita et intercessionem ss. martyrum Joannis et Pauli liberemur nos ab omnibus malis . anno MDCXXIX. Die alte zerprungene Glocke (as) hatte 114  $\mathcal{K}$  gewogen.

**Zf. Loibersdorf.** 3 Glocken in der Stimmung f-as-c und mit einem Gewichte von 1696, 812 und 510  $\mathcal{K}$ , gg. 1897 von Anton Joseph Bachmair in Erding. Die zwei früheren Glocken (h-cis) wogen 5 und  $3\frac{1}{2}$  Ztr. und waren nach der D.=B. (Bd. II, S. 697) von Bernhard Ernst in München gg.

**Zf. Berg (Pfarrstg).** 2 Glocken, nach der D.=B. von Paulus Kopp (1695) gg.

**Kf. St. Leonhard im Buchat.** 3 Glocken mit den Tönen e-g-b und einem Gewichte von 2365, ca. 1100 und 650  $\mathcal{K}$ . Die größere ist 1881 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 123) gg. und wurde am 29. September aufgezogen. Die beiden andern sind nach der D.-B. von Bernhard Ernst in München 1660 gg.

**Kf. Stadlern.** 2 Glocken, ca. 3 und 2 Ztr. wiegend. Die größere trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: maria (nicht Ulrich, wie es in der D.-B., [Bd. II, S. 698] heißt) hilf uns aus Naut †. Die kleinere scheint noch älter zu sein. Sie ist ohne Inschrift und von länglicher Form.

**Kf. Töggam.** 3 Glocken in der Stimmung b-d-f und 730, 364 und ca. 250  $\mathcal{K}$  schwer. Die zwei größeren sind 1856 von Anton Oberajcher in Reichenhall gg., die kleinere ist ohne Inschrift. Die zwei früheren Glocken (h-f) stammen von der Pfarrkirche Giefelring bei Wasserburg und wogen 840 und 250  $\mathcal{K}$ . Letztere ist jetzt die dritte; dafür gab die Kirche Töggam ihre drei Glocken zu 370, 159 und 39  $\mathcal{K}$  daran.

**Expf. Kirchenjur.** 3 Glocken mit den Tönen e-gis-h und einem Gewichte von 2150, 965 und 620  $\mathcal{K}$ . Sie sind 1889 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 204 bis 206) gg. und wurden am 16. September von Erzbischof Antonius von Steichele geweiht; es war seine letzte Glockenweihe. Die zwei früheren Glocken wogen 415 und 331  $\mathcal{K}$  und waren nach der D.-B. (Bd. II, S. 699) 1625, ohne Angabe des Gießers, und 1683 von Johann Melchior Ernst in München gg.

**Kf. Stephanskirchen.** 3 Glocken in der Stimmung fis-a-cis und 1463, 876 und 422  $\mathcal{K}$  schwer. Sie sind 1873 von Joseph Bachmair in Erding (Nr. 220 bis 222) gg. Dieser Meister war ein Bruder des damaligen Pfarrers von Schnaitsee Johann Bapt. Bachmair (1863 bis 1880). Die zwei früheren Glocken wogen 628  $\mathcal{K}$ .

### **8. Pf. Tacherting.**

**Pf. Tacherting.** 6 Glocken. Die große wiegt angeblich 36 Ztr. und ist, wie auf der Glocke steht, 1861 von Ludwig Straßer in Burghausen gg. Auf dem Klöppel aber steht die Jahreszahl 1864, wie sie die D.-B. (Bd. II, S. 709) hat. Wahrscheinlich kam die Glocke erst 1864 an ihren Bestimmungsort.

Sie trägt das Bild des Gekreuzigten, davor knieend die Familie des Stifters: der Mann mit zwei Knaben, die Frau mit sieben Töchtern. Unter der Gruppe steht der Vers:

Betracht o Christ das heilige Kreuz  
Vor dem du da jetzt stehst  
Bleib du dem treu, veracht die Welt  
Das du zugrund nicht gehst.

Unten ist zu lesen: Aus Dankbarkeit von dem Vermoegen der Peter u. Theresia Unterauer, Hintermeier-Bauerseheleute von Unterbrunnham. Die zweite Glocke trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: o rex glorie veni cum pace anno domini m cccc lxxxxiiii (1494). In der Mitte steht der Name des Gießers bolfgang fleczinger. Die dritte hat dieselben Inschriften, nur die Jahrzahl 1493. Die vierte zeigt oben die Aufschrift: o maria hilf uns aus allen neten anno domini m cccccc. Die Jahreszahl ist unsicher, jedoch lebte um diese Zeit der nachbenannte Meister, dessen Namen in der Mitte steht maisder hanns schussbeck pverger zu purckhausen. Auf der fünften steht in Minuskeln: o rex xp̄e veni cum pace (sic) lucas madheus markus ioannes; auf ihr befindet sich zweimal das Bild des Gekreuzigten. Die sechste Glocke ist ohne jede Aufschrift und Verzierung.

Pfarrer Pfennigmann, der die fünf alten Glocken i. J. 1842 besichtigte, läßt die damalige dritte und vierte i. J. 1007 von „meisder kunz purger“ gg. sein. Demnach schien die Jahreszahl m v n auf der jetzigen vierten zu stehen (vgl. Oberneufkirchen.) Das Wort hanns laß Pfennigmann wahrscheinlich für kunz.

St. Annafp. im Gottesacker. Nach der D.-B. (Bd. II. S. 710) 2 kleine, sehr alte Glocken.

### 9. Pf. Trostberg.

Pf. Trostberg. 5 Glocken im Gewichte von 3952, 1940, 1125, 457 und 232  $\mathcal{Z}$ , gg. 1869 von Anton Oberacher in Reichenhall. Nach dessen Angabe haben sie die Stimmung c-e-g-c-e. Nach einem Urteile des Pfarrers Simon Stoekl, unter welchem sie hergeschafft wurden, stimmen die drei größeren ganz gut cismoll, indem man beim Zusammenläuten nicht herausmerkt, daß gis ein klein wenig zu tief ist. Seitdem ich (schreibt der Genannte

in einem Briefe an Oberascher) zur großen Glocke die zwei kleinen nicht mehr läuten lasse, ist das Geläute wahrhaft feierlich und wohlthuend. Pfarrer Stöckl wollte die vierte Glocke umgießen lassen, es scheint aber nicht dazu gekommen zu sein. Das Geläute kostete, der Ztr. zu 91 fl., nach Abzug von 1500 fl. 6 kr. für drei alte Glocken 5862 fl. 18 kr. Die große Glocke bezahlte der fogenannte Liebesbund, weshalb sie die Inschrift trägt: *Ex munificencia foederis caritatis Trostberg.*

Die früheren vier Glocken wogen 1800, 1225, 724 und 194  $\mathfrak{z}$ . Die große kam in die Kirche Teuding, die drei anderen erhielt der Glockengiesser, und zwar das  $\mathfrak{z}$  zu 42 kr.

St. Michaelsk. auf dem Schloßberg. 2 Glocken, von denen die größere die Jahreszahl 1677 trägt, die kleinere ohne Inschrift ist.

Kirchlein in Mögling. 2 Glocken, ca. 100 und 60  $\mathfrak{z}$  wiegend. Die größere ist 1837 von Ludwig Straßer in Burghausen gg., die kleinere ist ohne Inschrift.

M. in Teuding. 4 Glocken mit den Tönen f-a-cis-c und einem Gewichte von 1800, ca. 925, 500 und 400  $\mathfrak{z}$  altes Gewicht. Die größere Glocke stammt aus der Pfarrkirche und wurde mit Oberkuratelgenehmigung aus dem Stiftungsvermögen um 1260 fl. (per  $\mathfrak{z}$  42 kr.) angekauft. Sie ist von Johann Matth. Langenegger 1702 in München gg. Die zweite ist gg. 1883 von Ludwig Straßer in Burghausen, die dritte berichtet für sich und die vierte: Anno 1807 sein wir durch das wilde Feuer zerflossen, Joh. Georg Stecher hat uns in Burghausen von neuem gegossen anno 1809.

Gypf. Feldkirchen. 4 Glocken mit den Tönen e-gis-h-e und einem Gewichte von 2032 (2276), 1036 (1160), 617 (691) und ca. 250  $\mathfrak{z}$ . Die drei größeren sind 1864 von Anton Oberascher in Reichenhall gg., die kleine 1599 von Sixtus Steger in München. Die drei neuen Glocken kosteten mit allem Zubehör 3286 fl. 41 kr. Die zwei alten abgegebenen Glocken (per  $\mathfrak{z}$  48 kr.) waren sehr ausgeschlagen und wogen 828 und 421  $\mathfrak{z}$ .

M. Tinning. 2 sehr alte Glocken, von denen nur die größere eine Inschrift hat, die ich aber nicht enträtieln konnte.

### 10. Vikariat Waldhausen.

Vikariatskf. Waldhausen. 4 Glocken in der Stimmung es-g-b-es und mit einem Gewichte von 2238, 1302, 691 und 318  $\mathcal{Z}$ , gg. 1873 von Joh. Hermann in Memmingen.

Die kleine Glocke des früheren Geläutes soll in die Aukapelle nach Kraiburg gekommen sein.

## 20. Defanat Reichenhall.

### 1. Pf. Marzoll.

Pf. Marzoll. 3 Glocken, nach Oberascher im Quart-Sext-Akkord (gis-cis-f), nach Bericht as-des-f stimmend. Sie wiegen 1063, 444 und 239  $\mathcal{Z}$  (altes Gewicht) und wurden 1863 von Anton Oberascher in Reichenhall gg. und in Salzburg am 25. Oktober geweiht. Die große Glocke trägt die Inschrift: Sump-tibus s. Valentini fusa sum sub D. Paro . B. (Bernardino) Braun, weshalb die Glocke auch das Bild des hl. Bernardin zeigt. Nach Mitteilung des Glockengießers Franz Oberascher in Reichenhall goß derselbe i. J. 1905 eine neue Glocke zu 820  $\mathcal{Z}$  mit Ton a hieher und erhielt eine gebrochene Glocke, wahrscheinlich die bisherige dritte. Die Stimmung des Geläutes wäre also jetzt gis-a-cis.

Die drei früheren Glocken (cis-fis-cis) wogen 740, 742 und 101  $\mathcal{Z}$ . Sie waren sehr alt und ausge schlagen.

Kp. in Türk. 2 Glöckchen, 66 und 35  $\mathcal{Z}$  schwer (c-e), gg. 1846 von Anton Oberascher in Reichenhall. Das größere trägt das Bild des Gekreuzigten mit der Unterschrift: in honorem s. Crucis; ferner die Bilder der Heiligen Rupert und Jakobus, sowie die Inschrift: Eigentum des Jakob Reischl vom Märzen-gut zu Türk 1846. Das kleinere ist mit dem Bilde der Muttergottes geziert, darunter steht: In hono . B. V. Mariae; ferner zeigt es die Inschrift: Von Jakob Reischl, Märzen zu Türk 1846.

Kp. in Schwarzbach. 1 Glocke, ca. 80  $\mathcal{Z}$  schwer, gg. 1789 von Franz Xaver Gugg in S. A. P. G. (Salzburg). Bilder: Christus am Kreuz mit der schmerzhaften Muttergottes; gegenüber: Maria Hilf. Stifter: Johann Bindersteller (später Wintersteller geschrieben).

## 2. Stadtpf. St. Nikolaus in Reichenhall.

Stadtpf. St. Nikolaus. 6 Glocken mit den Tönen b-es-g-b-es-g und einem Gewichte von 6438, 2663, 1345, 760, 317 und 165  $\mathcal{Z}$ . Die große Glocke ist 1882 von Franz Oberascher, die anderen sind 1863 von seinem Vater Anton in Reichenhall gg.

Die fünf früheren Glocken wogen 2340, 1140, 650, 450 und 200  $\mathcal{Z}$ . Auf der großen stand oben am Halbe: Zur Ehre Gottes läut man mich . Alle Lebendigen berufe ich . Alle Todten beweine ich . Andreas Gartner in Salzburg goss mich 1690. Unten war zu lesen: Als man zählt 1515 ist die Stadt Reichenhall abbronnen bis auf ein Haus und 200 Menschen verbronnen Herr verleihe ihnen die ewige Ruhe. Sie war mit den Bildern des hl. Nikolaus, der Mutter Gottes und des heiligsten Altarssakramentes geschmückt. Aus der zweiten Inschrift geht wohl hervor, daß diese Glocke erstmals i. J. 1517 mit der nächstfolgenden gg. worden ist und i. J. 1690 nur umgg. wurde, wobei die Inschrift der alten Glocke auch auf die neue Glocke übertragen wurde.

Die zweite Glocke scheint den Namen „Saxan“ gehabt zu haben. Sie trug die Inschrift: Anna Maria haiss ich, Sebold Hirtner zu Salzburg goss mich, da man zählet 1517 Jahr. I H S Nazarenus Rex idorium behüt uns . . . Es ist dieser Sebold Hirtner zu Salzburg wohl identisch mit dem Gießer der dritten Glocke in Irzing, Pf. St. Georgen, v. J. 1501, wo er sich Sewolt Hirder zvm Stain nennt.

Die dritte Glocke trug in zwei Reihen folgende Inschrift: (1.) O Herr erweck deinen Gewalt und kom wir von den künftigen Angsten unsern (2.) Sinden erlest werden. Andreas Zachenhuber goss mich in Salzburg anno 1726. Bilder: Mutter Gottes, Johann Ev., die Wetterheiligen Johannes und Paulus.

Die vierte Glocke war gg. von Paulus Kopp in München 1685, die fünfte von demselben 1684.

M. St. Megydius. 3 Glocken im Gewichte von 672, 349 und 204  $\mathcal{Z}$  (Zollgewicht) und mit den Tönen b-d-f. Sie sind gg. 1840 von Johann Oberascher in Reichenhall. Das Gefräße vom Brande des Jahres 1834 wog 713  $\mathcal{Z}$ .

Spitalkf. St. Johann. 2 Glocken, 266 und 133  $\mathcal{K}$  schwer (e-gis), gg. 1878 (oder 1879) von Franz Oberascher in Reichenhall. Die D-B. (Bd. II. S. 724) führt die Inschriften dieser Glocke an.

Nach einer Aufzeichnung des Glockengießers Johann Oberascher v. J. 1839 wogen die früheren Glocken ca. 300 und 150  $\mathcal{K}$ . Die erstere war gg. 1515. Die zweite ist ein Werk von Johann Eisenberger in Salzburg.

Salzbrunnkp. 2 Glocken, 904 und 461  $\mathcal{K}$  (Zollgewicht) schwer (a-cis), gg. 1841 von Anton Oberascher in Reichenhall.

Kp. in Kirchberg. In einem der vier Ecktürme des alten Schlosses hängen zwei kleine Glocken, welche aber unzugänglich sind. So viel von außen zu bemerken ist, haben sie keine Inschriften.

Kf. Nonn. 2 Glocken (a-d), ca. 250 und 150  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere trägt oben die Namen der vier Evangelisten: Lucas † Mathias(?) † Marcus † Johannes. Die letzten Buchstaben sind nicht mehr ganz lesbar. Die zweite Glocke ist ohne Inschrift.

Kf. St. Pantraz auf Karlstein. 4 Glocken mit den Tönen a-c-e-e(?) und einem Gewichte von 793, ca. 500, 249 und ca. 50  $\mathcal{K}$ . Die größere ist gg. 1852 von Anton Oberascher in Reichenhall, die zweite 1689 von Andreas Gartner in Salzburg, die dritte 1859 von Anton Oberascher. Die frühere Glocke zu 132  $\mathcal{K}$  war 1638 von Jaf Lechner in Salzburg gg. Die vierte Glocke ist sehr alt, und trägt nach Bericht die Namen der vier Evangelisten: Matheus, Lucas, Marcus, Johannes.

Kp. in Schnezlreuth. 2 Glocken (g-h), ca. 170 und 64  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist sehr alt; sie trägt die Namen Caspar, Melchior, Balthasar und noch ein paar Worte, welche der Beschauer nicht enträtseln konnte.

### 3. Stadtpf. St. Zenno in Reichenhall.

Stadtpf. St. Zeno. 5 Glocken in der Stimmung c-e-g-c-e, die aber nicht rein klingt und mit einem Gewichte von 4050, 2052, 1155, 507 und 255  $\mathcal{K}$ , gg. von Johann Oberascher in Salzburg, die große 1790, die übrigen 1791. Auf der ersten befindet sich das Bild des hl. Zeno; gegenüber steht das Distichon:

Cineres et busta recens ad Numinis aras  
sancti Zenonis convoco Christicolas.



Die zweite Glocke zeigt das Bild des hl. Augustin; gegenüber den Doppelvers:

Augustine! Tuos resonant mea signa triumphos  
Quamque cano laudem surgat ad astra Dei.

Die dritte ist mit dem Bilde der Himmelskönigin geschmückt; gegenüber steht das Verspaar:

Quae quondam angelico tibi venit ab ore salutem  
Ter tibi Virgo Parens! nuntio quotidie.

Die vierte Glocke weist die Bilder der S. S. Florian und Sebastian auf mit dem gegenüberstehenden Distichon:

Nobile par fratrum, pro Christi nomine passum!  
Arce procul flammas hinc procul arce luem.

Auf der fünften Glocke sehen wir das Bild der hl. Monika, welche das gegenüberstehende Verspaar um ihre Fürbitte anruft:

Lucrata es natum lachrymis sanctissima mater  
At nati natos redde polo precibus.

## 21. Defanat Rosenheim.

### 1. Pf. Flintsbach.

Pf. in Unterflintsbach. 4 Glocken, ca. 24, 14, 8 und 3 Ztr. schwer, in der Stimmung es-g b-es. Die größere ist 1718 gg. von J. M. Langenegger und A. B. Ernst in München, die zweite und dritte sind 1883 gg. von Johann Graßmayr in Wilten-Innsbruck. Laut Inschrift sind sie gestiftet von Michael Maier, Bremanweizensbesitzer in Flintsbach, bzw. wurden von demselben die Kosten des Umgusses gedeckt. Man hat nemlich 2 Glocken eingeschmolzen, von denen die größere zu 1394 ₰ i. J. 1875 von Ulrich Kortler in München gg. worden war; die andere war gleichzeitig mit der großen. Die vierte Glocke ist 1590 von Martin Frey in München gg.

Friedhofsp. 2 Glöckchen, ca. 40 und 30 ₰ schwer. Sie stammen aus der sogenannten Pestkapelle, welche bei Anlage des neuen Friedhofes (1825) abgebrochen wurde.

Ff. Biber. 2 Glocken, gg. 1629. Der Name des Gießers ist nach der D.-B. (Bd. II. S. 741) unleserlich.

**Pf. Fischbach.** 2 Glocken, gg. 1823 von Nep. Bachmair in Rosenheim.

**Pf. Degerndorf.** 2 Glocken. Die größere zu 560  $\mathcal{K}$  Zolkgewicht ist 1874 gg. von Oberascher in Salzburg, die kleinere ist ohne Inschrift.

**Pf. St. Margarethen.** 2 Glocken, nach der D.=B. 1740 gg. Die Jahreszahl 1840 steht nach Bericht am Klöppel der größeren Glocke, die aber selber viel älter ist. Am oberen Kranze derselben steht nur, wie es scheint, in Majuskeln das Wort I . O . H . A . N . E . S \* Die zweite Glocke dagegen trägt die Namen der vier Evangelisten in der gewöhnlichen Reihenfolge und kennzeichnet sich schon dadurch als eine mittelalterliche Glocke.

**Erpf. Petersberg.** 4 Glocken. Die große Glocke, angeblich mit Ton c, trägt in Majuskeln die Aufschrift: O rex gloriae veni cum pace 1381. Es ist also diese Glocke die zweitälteste, mit einer Jahreszahl versehene Glocke der Erzdiözese. Die zweite hat die Jahreszahl 1495. Die dritte ist ohne Inschrift, die vierte, Petersglöcklein genannt, ist 1777 von Joseph Ignaz Daller in München gg.

## 2. Pf. Großholzhausen.

**Pf. Großholzhausen.** 3 Glocken, gg. 1872 von Johann Grafmayr in Wilten bei Innsbruck, 1964, 843 und 461  $\mathcal{K}$  schwer mit den Tönen g-b-d. Die drei früheren Glocken wogen 872, 639 und 434  $\mathcal{K}$ . Die größere war 1616, die mittlere 1689 gg.

**Wallfahrtsf. Schwarzlach.** 2 Glocken (b-d) mit einem Durchmesser von 34 und 33 cm, also sehr klein, zusammen ca. 50  $\mathcal{K}$  schwer. Die erste ist 1758 von A. B. Ernst gg., die zweite 1799 von Anton Jhm, beide in München. Beim Brande der Klaus (1755) schmolzen (nach Dachauer, Dbb. Archiv IV, 121) die beiden Glöcklein. Hieher goß auch 1906 Ulrich Kortler nach seinem Verzeichnisse eine Glocke mit Ton h zu 75  $\mathcal{K}$ .

**Kirchlein auf dem Wendelstein.** 2 Glocken (d-f), 80 und 66  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1889 von Ulrich Kortler in München, geweiht am 16. September von Erzbischof von Steichele (es war dessen letzte Glockenweihe), aufgezogen am 20. September bei stürmischen Wetter. Die beiden Glöcklein sind mit Inschriften und Bildern gar herrlich ausgestattet. Ihre Krone zieren vier Henkel

mit Frauenköpfen. Auf dem größeren Glöcklein ist oben ein Kranz von gotischen Verzierungen, inzwischn die Wappen der acht Kreise Bayerns. Ferner befindet sich darauf das Bild der Muttergottes mit dem Jesuskind, darunter aber die Aufschrift: St. Maria u. Anna zu Ehr / Und Gott zum Preis stift uns hieher / Ferdinand u. Marianne v. Miller. Auf der anderen Seite befindet sich das von Miller'sche Wappen mit der Unterschrift:

„Auf Deutschlands höchstem Kirchenbau  
Gar prächtig anzuschauen  
Das Kreuz erglänzt in Himmelsblau  
Blickt weit in Bayerns Gauen.“

Die kleinere Glocke trägt im Ornamentenkranze das Wappen des Münchener Kunstschulprofessors Kleiber und das „Münchener Kindl.“ Auf der einen Seite ist das Bild der hl. Mutter Anna mit Maria, gegenüber auf Bändern folgende Aufschriften:

Dem sei Preis mit jedem Laut  
Der die Welt so schön gebaut.  
Alle Zeit mein Rufen ist  
Hochgelobt sei Jesus Christ.

Hochheroben	Vom höchsten Stand	Gott ich bitt
Menschenfern	Im Bayerland	Gott ich preis'
will ich loben	Soll mein Läuten	Gott ich dank
Gott den Herrn.	Fried bedeuten.	Nach meiner Weis'.

Die Bildhauerarbeiten sind vom Bildhauer und Erzbildner Ferdinand von Miller in München entworfen und in der k. Erzgießerei modelliert. Die Aufschriften hat Friedrich von Miller, k. Professor der Kunstgewerbeschule in München, gedichtet. Die Kronenstücke sind mit altgotischen Eisenbändern nach Angabe des Professors Kleiber von Schlossermeister Franz Schlag in München beschlagen.

Kf. Brannenburg. 4 Glocken mit den Tönen e-a-cis-e und einem Gewichte von 1926, 833 (932), ca. 470 und 230 K. Die erste und vierte ist 1895 von Ulrich Kortler in München, die die zweite 1858 von Anton Oberascher in Reichenhall, die dritte 1735 von A. B. Ernst in München gg.

Die i. J. 1858 von Oberascher umgegossene Glocke (von gleichem Gewichte) trug nach einer Aufschreibung Oberaschers die Inschrift,

die uns einen bisher unbekanntem Gießer nennt: MD.C.C.CXVII. Zu der Ehre Gottes bin ich gegossen, Franz Larcher von Kiefer hat mich gegossen.

Schloßfp. in Brannenburg. 2 Glocken, die schwer zugänglich sind.

### 3. Pf. Großkarolinenfeld.

Pf. Großkarolinenfeld. 3 Glocken, gg. 1851 von Johann Adam Weiß in München, ca. 600, 300 und 120  $\mathcal{K}$  schwer. Nach Bericht haben sie die Töne c-e-c.

### 4. Pf. Hochstätt.

Pf. Hochstätt. 3 Glocken, ca. 900, 600 und 280  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere ist 1637 von Bartholomäus Wengle, die zweite 1611 von Dionysius Frey, die dritte 1681 von Paulus Kopp, sämtliche in München gg. Die letztere ist zer sprungen.

Diese drei Glocken, deren Gewicht oben ziemlich richtig geschätzt war, indem sie 880, 546 und 352  $\mathcal{K}$  wogen und die Töne zwischen a und b, d und f hatten, wurden i. J. 1907 durch drei neue ersetzt, welche Anton Joseph Bachmair in Erding zu 2025, 1153 und 884  $\mathcal{K}$  in der Stimmung e-g-a goß (Nr. 515, 16 u. 17).

Die größere der alten Glocken sah ich bei Bachmair in Erding am 18. Sept. 1907. Sie trug die Inschrift: . Zv . Gottes . Lob . Ehr . vnd . Breis . goss . mich . Bartholome . Wengle in . Minchen . mit (hier war der Kreis geschlossen, die Fortsetzung Fleis . M.DCXXXVII setzte der Former darum unter das Ornamentenband).

Pf. Schechen. 2 Glocken. Die größere (fis) ist 1892 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 243) zu 140  $\mathcal{K}$  gg.; vorher hatte sie 152  $\mathcal{K}$  gewogen. Die kleinere (g) hat weder Inschrift noch Verzierung. Vielleicht stammt sie auch aus dem Jahre 1434, wie ihre frühere Schwester, die 1892 umgg. wurde.

### 5. Pf. Kiefernfelden.

Alte Pfarrk. Kiefernfelden. 3 Glocken mit den Tönen as-c-es und einem Gewichte von 1135, 574 und 333  $\mathcal{K}$ , gg. 1874 von Joseph Oberascher in Salzburg, geweiht am 10. Nov. dortselbst von Fürstbischof Albert Eder.

St. Sebastian= oder Pestk. 2 Glocken, 75 und 40  $\mathcal{K}$  schwer (c-f). Die größere ist gg. 1856 von Joseph Dengg in Jenbach in Tirol, die kleinere 1874 von Joseph Oberascher in Salzburg.

St. Ottop. 2 Glocken, ca. 100 und 60  $\mathcal{K}$  wiegend (c-f). Sie sind gg. von Wolfgang Hubinger in München, die kleinere 1835, die größere 1836, und vom Erzbischof Lothar Anselm geweiht.

Zu den sogenannten Totenkapellen, wo die Leichen aus den Nachbarhäusern aufgebahrt werden (es befinden sich zwei solche Kapellen im unteren Teile von Kiefersfelden, Kiefer genannt, und eine in der kleinen Ortschaft Kohlstatt), hängt je eine kleine Glocke. Dieselben werden zum Rosenkranz für die Verstorbenen und bei der Aussegnung geläutet. Sie sind sämtliche ohne Inschrift, und stammen etwa aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Interessant ist, was Pfarrer Johann v. G. Gierl († 27. Febr. 1908) über frühere Glocken der Pfarrkirche berichtet. Gelegentlich eines Einfalles österreichischer Offiziere ins bayerische Gebiet wurden sie i. J. 1705 hinweggenommen. Im nächsten Jahre erbat sich der Bischof Johann Franz von Freising von den Behörden in Junsbruck Auskunft darüber, „ob und wo dieselben vorhanden sind“. Die Antwort vom 31. Jan. 1708 lautete, „daß sie bei einem Krämer in Radreuth ober Junsbruck um billigen Preis verkauft worden seien“. Die Gemeinde machte nun alle möglichen Anstrengungen, sie wieder zu erhalten, leider vergebens, und mehr als ein Jahrhundert hindurch rief eine 17  $\mathcal{K}$  schwere Weideglocke die Gläubigen zur Kirche!

## 6. Pf. Neubuern.

Pf. Neubuern. 5 Glocken, ca. 18, 12, 9, 3 und 1 Ztr. wiegend. Die größere Glocke trägt als Aufschrift das schöne Distichon:

Tu quae sola potes aeterni Numinis iram  
flectere, virgineo nos te, Diva, sinu,

und die Jahreszahl 1578. Wahrscheinlich ist sie wie die dritte von Wolfgang Steger in München gg.

Die zweite Glocke ist 1654 von Bernhard Ernst, die dritte 1549 von Wolfgang Steger, beide in München gg. Letztere trägt als Inschrift den Hexameter: Salve virginei flos intemerate pu-

doris! Die vierte weist nach der D.-B. (Bd. II, S. 756) die Inschrift auf: o rex glorie xpe veni cum pace . maister jörg (um 1480); die fünfte heißt „Gnadenglöcklein“. Von ihm geht, wie Benef. Benedikt Maier in Mandlstadt berichtet, die Sage, daß es in der Sebastiansnacht des Jahres 1428 und in der Charfreitagsnacht 1512 von selbst geläutet habe. Nun ist aber dieses Glöcklein nach seiner Inschrift „Ave Maria gratia plena Dominus tecum Veit Daller, Maria Dallerin, Stifter dieses Werkes. 1696“ erst 1696 gg. worden. Die Glocke kann natürlich damals auch umgegossen worden sein.

Schloßtp. in Neubeuern. 2 Glocken, ca. 250 und 150  $\mathfrak{z}$  schwer. Die größere ist ohne Inschrift, die kleinere ist 1737 von A. B. Ernst in München gg.

$\mathfrak{z}$ f Altenbeuern. 4 Glocken im Gewichte von ca. 20, 12, 8 und 4  $\mathfrak{z}$ tr. Die erste, dritte und vierte sind gg. von Johann Graßmayr in Wilten-Zinsbrunn 1865. Die zweite goß Bernhard Ernst in München (Jahreszahl scheint zu fehlen) um 1650.

Rp. in Neuwöhr. 2 Glocken mit den Jahreszahlen 1835 und 1864.

### 7. Pf. Rußdorf.

Pff. Rußdorf. 3 Glocken mit den Tönen f-a-es und einem Gewichte von ca. 18, 9 und 3  $\mathfrak{z}$ tr. Die große Glocke hat nach Bericht die Umschrift: Christoph Herz in Nvstorf Glogengieser 1563. Sie ist mit den Bildern der Dreifaltigkeit, des Gekreuzigten mit Magdalena und der Muttergottes mit dem Jesuskinde geschmückt; weiter unten sind noch die Bilder der 12 Apostel. Auf der mittleren Glocke liest man: Ingressus Angelus ad Mariam ait Ave gratia plena Dominus tecum. Wolf. Steger gos mich . MD † XI . Jar. Die kleine Glocke zeigt die Umschrift: ave maria gratia plena domino (?) mccccvi . erhart.

Bemerkenswert ist, daß in dem kleinen Dorfe Rußdorf sich ein Glockengießer befand. Nach einer von Pfarrer Peter Anretter mitgeteilten Sage ist die große Glocke bei St. Veit wirklich in Rußdorf selbst in der Nähe der großen Linde gg. worden, und der genannte Christoph Herz sei dort ansässig gewesen. Das Glockengießer-Gewerbe wurde vielfach im Umherziehen betrieben, wie Otte in seiner „Glocken-Kunde“ (S. 48) berichtet; insbesondere nach dem 30-jährigen Kriege zogen Glockengießer durch's Land, um die

ihrer Glocken beraubten Kirchen wieder mit solchen zu versehen. — Die D.-B. (Bd. II, S. 759) hat übrigens die Jahreszahl 1663. Der amtliche Bericht besteht aber auf 1563. —

Mf. St. Leonhard. 3 Glocken. Nach Bericht haben sie die Töne cis-fis-h; die erste und dritte goß Ferdinand Pascolini in Ingolstadt 1855, die zweite Joseph Bachmair in Erding (Nr. 137) i. J. 1871 zu 1054  $\mathfrak{K}$  (wohl noch altes Gewicht). Nach Bachmair hat sie den Ton g. Die an Bachmair abgegebene Glocke wog 772  $\mathfrak{K}$ .

Hf. Kirchwald. 2 kleine Glocken, ca. 150 und 75  $\mathfrak{K}$  wiegend (a-d), 1828 von Joseph Gg. Müller in Innsbruck gg. nach der Umschrift: Opus Joseph Georgi Miller Innsbruck goss mich anno 1828. Im Pfarrarchiv befindet sich eine Rechnung des Glockengießers Johann Nep. Bachmaier in Rosenheim vom 21. September 1826 über eine nach Kirchwald gelieferte Glocke zu 100  $\mathfrak{K}$ , für welche er nach Abrechnung der alten zu 59  $\mathfrak{K}$  — 80 fl. 30 kr. erhielt. Demnach wäre die Glocke von Bachmaier schon nach 2 Jahren umgg. worden.

Hf. Hl. Kreuz b. Windshausen. 2 Glocken nach der D.-B. Bd. II, S. 760) gg. 1796 von Simon Müller in Innsbruck. Nach dem amtlichen Berichte wurden i. J. 1698 vom Bischof zu Chiemesee zwei Glöcklein zugleich mit der Kirche geweiht. Diese wären also i. J. 1796 umgg. worden.

### 8. Pf. Oberaudorf.

Pff. Oberaudorf. 5 Glocken in der Stimmung es-g-b-d-es und mit einem Gewichte von ca. 24, 13, 7,  $4\frac{1}{2}$  und 3 Ztr. Die vier größeren sind gg. 1824 von Joseph Georg Müller in Innsbruck, die kleinere wurde 1883 von Anton Joseph Bachmair in Erding umgg. (Nr. 150). Die große Glocke trägt das Bild der Muttergottes, darunter steht: Maria Nicopolia victoriosa.

Florianskp. b. Oberaudorf. 1 Glocke, die nicht zugänglich ist.

Kp. auf dem Ruseiberg. 2 Glocken, ca. 120 und 100  $\mathfrak{K}$  schwer. Die größere ist 1875 von Joseph Oberascher in Salzburg gg., die kleine ist ohne Inschrift.

Kp. in Wall. 3 Glocken, ca. 180, 100 und 45  $\mathfrak{K}$  wiegend (a-c-d). Die größere ist gg. 1747 von A. B. Ernst in München

und stammt aus dem Kloster Reifach, die zwei kleineren (ohne Jahreszahl) hat Jakob Alois Dengg in Fuigen (Tirol) gg.

**Kf. Niederaudorf.** 4 Glocken in der Stimmung g-h-d-g und mit einem Gewichte von 1228, 599, 347 und 173  $\mathfrak{K}$ , gg. 1897 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 310—313). Die drei alten Glocken wogen zusammen 1037  $\mathfrak{K}$ . Hievon war die größere 1789 von Simon Peter Miller, die zweite und dritte von Heinrich Rainhart, sämtliche in Innsbruck, gg., die größere 1622, die kleinere 1605.

**Klosterk. der Karmeliten in Reifach.** 3 Glocken (f-a-c, genau im Dur-Accord in der Mittellage zwischen c und f), 1676, ca. 900 und 519  $\mathfrak{K}$  schwer. Die erste und dritte ist 1886 von Anton Joseph Bachmair in Erding gg. (Nr. 180 und 181), die mittlere 1759 oder 1760 von A. B. Ernst in München.

**Schloßtp. Urfarn.** 3 kleine Glocken, ca. 60, 40 und 25  $\mathfrak{K}$  wiegend. Die größere ist gg. 1784 von Joseph Ignaz Daller, die zweite i. J. 1747 von A. B. Ernst, beide in München, die dritte 1727 (?). Auf der zweiten Glocke befindet sich ein Doppelwappen, wahrscheinlich das des Klosterstifters Georg v. Mefferer.

### 9. Pf. Pang.

**Pff. Pang** 4 Glocken (vielleicht) in der Stimmung c-f-a-c und mit einem beiläufigen Gewichte von 30,  $15\frac{1}{2}$ , 8 und 5 Ztr. Die erste, dritte und vierte ist gg. 1854 von Joseph Ferdinand Pascolini in Ingolstadt, die zweite i. J. 1844 von Anton Oberascher in Reichenhall.

Bis zum Jahre 1844 hatte die Pfarrkirche Pang ein Geläute von 3 Glocken, 1212, ca. 700 und ca. 480  $\mathfrak{K}$  schwer. Hievon war die erste und zweite 1758 von A. B. Ernst, die kleinere (um 1780) von Daller gg. Oberascher goß nun die größere (gebrochene) Glocke auf 1550 (1736)  $\mathfrak{K}$  mit Ton f um und dazu eine vierte zu 183 (205)  $\mathfrak{K}$ , Oktav, so daß das Geläute f-a-c-f stimmte. 1854 erfolgte der Umguß der drei kleineren Glocken in zwei und die Hinzufügung der großen Glocke durch Pascolini.

**M. Westerndorf.** 3 Glocken, gg. 1875 von Johann Graßmayr in Wilten-Innsbruck, nach dessen Reklameblatt zusammen 2456  $\mathfrak{K}$  wiegend, einzeln also ca. 12, 8 und  $4\frac{1}{2}$  Ztr. Stimmung vielleicht g-a-h.



**Pf. Aising.** 3 Glocken mit den Tönen gis-c-e (oder nach anderer Meinung a-cis-e), 897 (alt), ca. 350 und 244  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist gg. 1849 von Anton Oberascher in Reichenhall und nennt als Wohltäter Johann und Maria Stocker. Sie ist geweiht zu Salzburg am 2. Januar 1850 vom Kardinal Fürsterzbischof Friedrich von Schwarzenberg. Die zweite ist gg. 1757 von A. B. Ernst in München, die dritte (erstmalig gg. 1739 von A. B. Ernst zu 150  $\mathcal{K}$ ) umgg. 1900 von Franz Oberascher in Reichenhall (nach dessen Verzeichnis bereits i. J. 1896).

**Pf. Happing.** 3 Glocken mit den Tönen g-h-d und einem Gewichte von ca. 1100, 650 und 380  $\mathcal{K}$ . Die größere ist gg. 1854 von Joseph Ferdinand Pascolini in Inngolstadt, die zweite und dritte von Franz Oberascher in Reichenhall i. J. 1900 (nach Bericht, nach Oberascher schon i. J. 1896). Die zwei früheren kleinen Glocken wogen 420 und 280  $\mathcal{K}$  und waren nach der D.-W. (Bd. II, S. 769) i. J. 1519 von Leonhard Keller in München gg.

**Pf. Hl. Blut.** 3 Glocken, nach Bericht in der Stimmung f-a-c und mit einem Gewichte von ca. 16, 9 und 5 Ztr. (?) Die erste und zweite ist gg. von Bernhard Ernst in München 1652 und 1654, die dritte 1787.

**Expf. Kirchdorf am Inn.** 3 Glocken. Die größere ist gg. 1651 von Bernhard Ernst, die zweite 1587 von Wolfgang Steger, die dritte 1624 von Dionysius Frey, sämtliche in München. Die Glocken sollen f-a-c stimmen und hätten demnach ca. 17, 8 $\frac{1}{2}$  und 5 Ztr. Gewicht.

**Pf. Pfrauendorf.** 2 Glocken.

**Pf. Reichenhart.** 2 Glocken (d-b), 330 und ca. 225  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist gg. 1844 von Anton Oberascher in Reichenhall, die kleinere ist nach demselben sehr alt.

**Pf. Redenfelden.** 2 Glocken.

## 10. Pf. Pfaffenhofen am Inn.

**Pf. Pfaffenhofen am Inn.** 3 Glocken in der Stimmung as-b-c, ungefähr 12, 8 und 4 Ztr. schwer. Die größere trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: o rex † glorie xpe veni cum pace ave maria gracia plena dominvs tecvm meccclxxv iar. Nach Bericht befindet sich als Bild auf der Glocke der Tod Mariens. Maria liegt auf dem Sterbebette

von den 12 Aposteln umgeben, in den Wolken erscheint St. Joseph mit dem Jesuskinde, von Engeln umgeben. Die zweite und dritte Glocke ist gg. 1835 von Johann Oberascher in Reichenhall „sub parocho Doetzkirchner“.

**Ff. Fürstätt.** 3 Glocken, ca. 9, 5 und 2 Ztr. schwer. Die größere ist gg. 1681 von Paulus Kopp, die zweite 1672 von Johann Melchior Ernst, beide in München. Die dritte hat, wie die D.-B. (Bd. II, S. 776) berichtet, in romanischen Majuskeln die Inschrift: O rex gloriae (?) veni cum pace.

Wohl mit Unrecht vermutet der Berichtstatter in den eine Zahl bedeutenden Buchstaben dieser Inschrift die Jahreszahl MCCLXVII (1272).

**Ff. Marienberg.** 3 Glocken mit den Tönen g-a-h und einem Gewichte von 1193, 880 und 640  $\mathcal{K}$ , gg. 1893 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 256—258). Die größere Glocke nennt als Stifterin „Anna Huber von Germering“.

Die zwei früheren Glocken wogen 540 und 424  $\mathcal{K}$  (cis-e). Die größere war gg. 1828 von Wolfgang Hubinger in München. Bei Gelegenheit des Trauergeläutes für König Max I. (1825/26) war die frühere (mit der andern wohl gleich alte) Glocke zer-sprungen; die zweite war ohne Inschrift und Bild und augenscheinlich sehr alt.

**Ff. Westerndorf.** 2 Glocken, ca. 2 und 1 Ztr. schwer (d-g), ohne Inschrift und Bild, anscheinend sehr alt.

### 11. Pf. Prutting.

**Pff. Prutting.** 4 Glocken in der Stimmung e-g-a-c, ungefähr 25, 14, 9 und 5 Ztr. wiegend. Die große ist 1600 von Martin Frey in München, die drei andern sind 1553 von Wolfgang Steger, dem jüngeren, ebendort gg. Die große trägt die Inschrift: Zu Gottes Lob und Er' geher ich, Martin Frey zu München goss mich MDC. — In honorem ssae Trinitatis, totiusque Miae (militiae) celestis rectore Joachimo Maier, Canonico Chiemensi haec campana sumptu totius plebaniae huj. ecclesiae dicata est MDC. — Auf der zweiten Glocke ist oben zu lesen: Baptizata campana non ex sua natura sed celesti benedictione et divina virtute; unten steht: Benignus Dns Joannes (?), qui auxilium illius implorant. Quare cum gratiarum actione laudabunt et

(soll te heißen) Domine opera mea. In der Mitte steht auf einer Tafel: Magister Wolfgangus Steger junior Monachy faciebat MDLIII . Augustus. Bild der Muttergottes. Gegenüber: Im MDLIII Jar den XVII Tag May sag ich fürwar nach Mittag umb d . 6 . Stund Pruttinger Glocken verfran in Grund. — Die dritte Glocke zeigt oben die Inschrift: Te Deus agnoscunt omnia, Te venerantur, Te celebrant Sancti laudis honore tui; unten: Beatam te dicent omnes generationes, Genitrix, mundi regina celique, vitam aeternam genuisti . MDXXXXIII. — Die vierte Glocke weist oben folgende Inschrift auf: A fulgure etc . Jesu Christo; unten: Ss . laudo, terram convoco, tonitrua fugo, funera claudio.

Jk. Schwabering. 3 Glocken mit den Tönen fis-a-d und einem Gewichte von ca. 14, 9 und 5 Ztr. Die größere ist gg. 1766 von Johann B. Stöcher in Burghausen, die zweite 1638 von Bernhard Ernst, die dritte 1672 von Johann Melchior Ernst, beide in München.

Diese drei Glocken wurden i. J. 1908 durch vier neue ersetzt, welche die Stimmung e-gis-h-cis und ein Gesamtgewicht von 43½ Ztr. haben, einzeln etwa 22, 11, 6¼ und 4 Ztr.\*) Bei diesen neuen Glocken des Meisters Ulrich Kortler in München wurde auch auf die äußere Ausüstung eine besondere Sorgfalt verwendet, weshalb deren eingehende Beschreibung folgen soll. Bildhauer E. Voit von München schuf die Modelle für die Bilder, der Künstler Bernhard Wenig half die Ornamente bestimmen. Die große Glocke trägt das Bildnis St. Petri, des Kirchenpatrons, am Kranze sind lustige Fische. Über der Widmungsinschrift an der Seite ist das Lamm Gottes und oben am Halbe sehen wir 3 Kreuze mit der Inschrift: Agnus Dei qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem. Die Widmungsinschrift lautet:

In hon . Domini nostri Jesu Christi  
Ejusque Vicarii S. Petri Apostoli  
Cooperatore Antonio Wenig  
Haec campana ab Udalrico Kortler  
Monachii facta sumptu totius  
Filiae Schwabering huic Ecclesiae  
Dicata est MDCDVIII.

\*) Aus Stöcher's Glocke waren nämlich am Rande 2 Stücke im Gewichte von 35 Z ausgebrochen.

Die zweite Glocke zeigt das Bild der Muttergottes mit der Unterschrift: Ave Maria gratia plena und oben den Vers:

Ganz Schwabering gab zu Mariens Preis  
Recht freudig Gold zur Glockenspeis.

Unten am Rande aber steht der alte Spruch des Bernhard Ernst in etwas veränderter Form:

Ulrich . Kortler . nam . mich . ein . schlichts . Metall .  
und . goss . aus . mich . einen . himmlischen . Schall . 1908 .

Die dritte Glocke nennt ihren Stifter in dem Verse:

Alois Schmidmair, Waldl in Schwabering  
Mich auf diesen Turm da hing,  
Nachdem in Ulrich Kortlers Grub  
Zu München mein Leben froh anhub.

Sie ist geziert mit dem Bilde des hl. Moseus und trägt mit Bezug auf diesen Heiligen am Rande Lilien und Kreuze; am Halse steht die alte Glockeninschrift: Sanctos collaudo, tonitrua repello, funera claudio.

Die vierte Glocke bewahrt das Andenken an ihre Stifter in folgender Inschrift: Peter Strobl in Krottenmühl und Jungfrau Theres Strobl, Krottenmüllertochter, haben diese Glocke gestiftet. Sie trägt das Bild des hl. Erzengels Michael und mit Bezug auf Bestimmung als Sterbeglocke unten am Rande als Verzierung Totenköpfe und gekreuzte Totengebeine nebst dem Spruch: Aus dem Feuer floss ich, Ulrich Kortler goss mich. Oben am Halse aber steht die Bitte: Signifer . sanctus . Michael . repraesentet . animas . in . lucem . sanctam \*)

Diese Glocken wurden am Mittwoch, den 24. Juni 1908 nach feierlichem Empfange auf den Turm verbracht.

**Kf. Straßkirchen.** 4 Glocken Die drei größeren in der Stimmung e-gis-h und mit einem Gewichte von 1920, 936 und 603 K, sind 1897 von Anton Joseph Bachmair in Erding gg. (Nr. 307, 308 und 309). Die größere trägt die Inschrift: Gestiftet zur Ehre Gottes von Simon Mair in Straßkirchen; die beiden anderen: Gestiftet von der Filialgemeinde Straßkirchen. Die vierte Glocke ist 1663 von Bernhard Ernst in München gg.

\*) Diese Glocken sind abgebildet in einem Artikel „Über Glockenzier“ von A. Wenig in den Monatsblättern für christliche Kunst „Der Pionier“, I. Jahrgang, S. 34—37, Manz, München 1909.

Die zwei abgegebenen Glocken wogen 550 und 368  $\mathfrak{K}$ . Die größere war nach der D.-B. (Bd. II, S. 780) 1562 von Gregor Löffler, die kleinere 1652 von Bernhard Ernst in München gg.

Expositurk. Zaisering. 3 Glocken mit den Tönen e-fis-a und einem Gewichte von ca. 2400, 1650 und 1065  $\mathfrak{K}$ . Die größere ist gg. 1701 von Matthias Langenegger in München, die mittlere 1781 von Johann B. Stecher in Burghausen, die dritte 1845 von Anton Oberascher in Reichenhall. Die frühere, gebrochene Glocke wog 1050  $\mathfrak{K}$  und war nach Urteil des Gießers sehr alt.

St. Leonhardspfunzen. 3 Glocken, ca. 5, 4 und 2 Ztr. schwer (cis-dis-fis). Die erste ist gg. 1680 von Ignaz (?) Ernst, die zweite 1846 von Johann Adam Weiß, beide in München, die dritte i. J. 1844 von (Johann oder) Anton Oberascher in Reichenhall.

## 12. Pf. Niedering.

Pff. Niedering. 5 Glocken in der Stimmung e-g-a-d-e und einem Gewichte von 1970 (alt rund 2200 neu), ca. 1200 ca. 800, ca. 350 und ca. 150  $\mathfrak{K}$ . Die große Glocke ist gg. 1861 von Anton Oberascher in Reichenhall und trägt folgende Inschrift: Ex caritate fidelium Niedering: et Neokirchens: nata, et nomine Joseph vocata ad Dominum voco grata.

Die zweite ist gg. 1683 von Paulus Kopp in München, die dritte hat in gotischen Minuskeln die Inschrift: ave maria gracia plena dominvs tecvm . o rex glorie xpe veni cvm pace mcccclxxvi (1476, nicht 1457, wie die D.-B. (Bd. II, S. 785) schreibt, die Jahreszahl ist jedoch nicht sicher. Sie ist mit der Kreuzigungsgruppe und dem Bilde der Muttergottes geziert. Die vierte Glocke ist 1852 von Hubinger in München, die kleine 1765 von Johann Lorenz Kraus, ebendort gg.

St. G ö g g i n g . 2 Glocken, ca. 200 und 150  $\mathfrak{K}$  schwer (h-c). Sie sind ohne Jahreszahl; die größere trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: ave maria gracia plena, dominus tecvm; die Inschrift der kleinen ist nach der D.-B. (Bd. II, S. 786) nur teilweise leserlich.

St. Neukirchen. 5 Glocken. Die drei größeren in der Stimmung fis-b-eis und mit einem Gewichte von 1520, 764 und 413  $\mathfrak{K}$  sind 1874 von Franz Oberascher in Reichenhall gg. Die vierte, ca. 250  $\mathfrak{K}$  schwer, ist gg. 1765 von Johann Lorenz Kraus

in München, die fünfte, ca. 1 Ztr. wiegend, ist mit der Inschrift versehen: ave maria gracia plena mccccviii (1459), und trägt das Bild des Gekreuzigten.

Die früheren Glocken hat Anton Oberascher 1861 geschätzt: 1. ca. 350  $\mathcal{K}$  schwer, Ton e, gg. von Stecher in Burghausen; 2. zu ca. 250  $\mathcal{K}$ , Ton d; 3. zu ca. 70  $\mathcal{K}$ , Ton cis; 4. zu 75  $\mathcal{K}$ , Ton e, sehr alt. Letztere ist wahrscheinlich die obige fünfte vom Jahre 1459.

Kp. in Peggersdorf. 2 kleine Glocken ohne Inschrift, 1855 vom Besitzer der Privatkapelle angeschafft.

### 13. Pf. Rohrdorf.

Pf. Rohrdorf. 4 Glocken, etwa e-g-h-e stimmend und ca. 1800, 900, 604 und 257  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist gg. 1766 von Franz Jakob Daller in München, die zweite i. J. 1792 von Johann Gg. Stecher in Burghausen, die dritte und vierte 1855 von Anton Oberascher in Reichenhall, geweiht in Salzburg am 17. Juli 1855. Eine 1792 (oder 1793) von Stecher in Burghausen gegossene Glocke zu 334  $\mathcal{K}$  wurde 1855 eingeschmolzen. — Die große Glocke trägt (wie die in Holzhausen, Def. Landsbut) die Brustbilder der zwölf Apostel.

Pf. Höhenmoos. 3 Glocken mit den Tönen fis-b-c oder (nach anderer Stimmung) f-a-c und einem Gewichte von 1426, 700 und 430  $\mathcal{K}$  (altes Gewicht). Sie sind 1873 von Anton Oberascher in Reichenhall gg. (Nr. 289, 290 und 291). Das  $\mathcal{K}$  kostete 54 kr.

Die 3 früheren Glocken wogen (das  $\mathcal{K}$  zu 36 kr. berechnet) 1380, 750 und 350  $\mathcal{K}$ . Schon i. J. 1856 hatte Oberascher einen Kostenvoranschlag über Umguß von zwei (sehr alten) Glocken angefertigt. Die erste (neue) Glocke trägt folgende Inschrift: Deum colo, sanctos laudo, vivos voco, mortuos plango, fulgura frango; die zweite: B. Mariae Virgini sit honor, benefactoribusque salus per sonos fusarum ex donis campanarum.

Pf. Lauterbach. 3 Glocken, nach Oberascher f-g-cis stimmend und ca. 1450, 970 und 375  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist gg. 1678 von Johann Melchior Ernst, die zweite 1707 von J. M. Langenegger und die dritte 1743 von A. B. Ernst, sämtliche in München.

#### 14. Stadtpf. Rosenheim.

Stadtpfarrk. Rosenheim. 6 Glocken in der Stimmung b-dos-es-f-as-b und mit einem Gewichte von ca. 62, 32, 22, 16, 10 und 7 Ztr., in Sa. 149 Ztr. (Genau wiegen die erste, fünfte und sechste 7858  $\mathcal{P}$ , die zweite, dritte und vierte 7036  $\mathcal{P}$ , zusammen 148 Ztr. 94  $\mathcal{P}$ ). Sie sind gg. 1897 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 331—336). Die große Glocke trägt die Inschrift: Als Salve Regina werd' ich genannt, Am Salvatone werd' ich erkannt.

Die 5 früheren Glocken wogen zusammen 7160  $\mathcal{P}$  und waren nach der D.-B. (Bd. II. S. 800) i. J. 1641 von Bernhard Ernst in München gg. Außerdem war noch eine sechste Glocke vorhanden, die sich jetzt im städtischen Museum zu Rosenheim befindet, 275  $\mathcal{P}$  schwer ist und den Ton fis hat. Sie ist gg. 1606 von Bartholomäus Wengle in München.\*)

Die neuen Glocken wurden am 22. und 23. Dezember 1897 aufgezogen und in der folgenden Weihnacht zum erstenmal geläutet.

Hl. Geistk. 2 Glocken, zusammen 560  $\mathcal{P}$  schwer, ca. 300 und 260  $\mathcal{P}$  einzeln. Sie stimmen e-f und sind 1641 von Bernhard Ernst in München gg.

\*) Am 18. September 1908 besuchte ich in Rosenheim das städtische Museum um die vom alten Geläute zurückbehaltene Glocke zu sehen. Sie trägt die Inschrift: Bartolomevs Wengle hat mich gosen A . (1606 und die Bilder der hl. Bischöfe Rupert und Venno. Eine beiliegende Schrift meldet: „Zügensglocke, kam auf den Turm im Jahre 1606, machte 1641 den großen Brand in Rosenheim durch und wurde im Jahre 1897 vom Turme abgenommen.“

Ferner sah ich dort eine Glocke mit der Inschrift: Wolf. Stoger gos mich A D . 1543 (nicht 1593, wie es auf einem beiliegenden Zettel heißt). Diese Glocke war nach der Erklärung des Aufsehers die frühere Armenländer-Glocke, welche sich (bis 20. Sept. 1878) auf dem Turme des alten Rathhauses befand und bei Hinrichtungen geläutet wurde. Weiter ist dort eine kleine Glocke zu sehen, welche in ihrer Inschrift vermeldet: Me fecit Rosenheim Anno Domini MDCCCI Carl Ellmayr. Sie ist also von einem einheimischen Meister gg. und wird wohl darum einen Platz im städtischen Museum erhalten haben. Sie weist zwei Heiligenbilder Florian und Johann Nep. (?) auf und ein groß gearbeitetes Ornament. Auch von einem andern Rosenheimer Glockengießer, beziehungsweise wohl von dessen Witwe, befindet sich hier eine kleine Glocke mit der schlecht gearbeiteten Inschrift: Gegossen von Sabina Ballacher in Rosenheim.

St. Josephs- oder Spitalk. 2 Glocken, 516 $\frac{1}{4}$  und ca. 225  $\mathcal{Z}$  schwer (c-e). Die größere ist 1882 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 141), die kleinere 1636 von Bernhard Ernst in München gg. Die alte (zersprungene) Glocke hatte 730  $\mathcal{Z}$  gewogen.

Lorettofp. 2 Glocken (fis-a), ca. 200 und 165  $\mathcal{Z}$  schwer. Die größere ist 1826 von Johann Nep. Bachmaier in Rosenheim, die kleinere 1893 von Anton Joseph Bachmair in Erding gg. (Nr. 263). Letztere trägt die Inschrift: Gott und Maria zu Lob und Ehren — that mich Georg Schauer verehren — 1631 — Als dann ein Sprung mich traff, ließen — mich Rosenheim's Bürger wieder gießen — 1893.

Rosackerk. 2 Glocken, ca. 60 und 40  $\mathcal{Z}$  schwer (des-f), von A. B. Ernst in München gg., die größere 1738, die kleinere 1740.

Sebastiansk. (Kapuzinerk.) 1 Glocke, 137  $\mathcal{Z}$  schwer (fis), gg. 1855 von Johann Grafmair in Wilten-Zunsbrud. Die Glocke ist Eigentum des Kapuzinerkonventes.

Friedhofsp. (altes Leichenhaus). 2 Glocken, früher in der Sebastianskirche, deren Eigentum sie noch sind. Sie haben die Töne d-f und demnach ein Gewicht von ca. 3 $\frac{1}{2}$  und 2 Ztr. Die größere ist gg. 1635 von Bernhard Ernst in München und trägt die Inschrift: Zu Ehren des hl. Sebastiana (offenbar sind dem Gießer die Buchstaben a und n verkehrt hingekommen) und andern hl. Väteren dieses Kirchl hat Andere Weidacher, des ihnern Rats und Handelsmann zu Rosenheim diese Gloggen machen lassen. Gott geb sein Gnad weiter. — Die kleinere ist 1623 von „Hans Schnitzer, Burger zu Rempten“ gg.

Neues Leichenhaus. 2 Glocken (d-e), 349 und 249  $\mathcal{Z}$  schwer, gg. 1898 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 347 und 348).

### 15. Pfr. Schloßberg.

Pfr. Schloßberg. 4 Glocken in der Stimmung des-t-as-b und mit einem Gewichte von 3996, 1950, 1110 und 740  $\mathcal{Z}$ , gg. 1896 von Franz Schilling in Firma „Karl Friedrich Ulrich“ in Apolda in Thüringen. Die große Glocke trägt die Anrufung, welche manche Ordensleute beim Stundenschlag beten: Ultima in mortis hora — Filium pro nobis ora! — Bonam mortem im-



petra — Virgo mater Domina! — Die dritte Glocke vermeldet: Gewidmet von Joseph Staber in Gehering.

Alte Expositurk. 2 Glocken (g-c), 161 und 84  $\mathcal{K}$  schwer, gg. von Wolfgang Hubinger, „Gießer am Kreuz“ in München, die größere 1842, die kleinere 1843.

Leichenhaus. 2 Glocken, 103 und 59  $\mathcal{K}$  wiegend (a-c), gg. 1892 von Anton Joseph Bachmair in Erding.

### 16. Pff. Söchtenau.

Pff. Söchtenau. 6 Glocken in der Stimmung d-f-a-c-d-f (zu fis) und mit einem Gewichte von 2658, 1573 (1762 neu), 798 (894), 452 (506), 402 und 186 (208)  $\mathcal{K}$ . Die große und die fünfte sind gg. 1899 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 366 und 367), die vier anderen 1858 von Anton Oberascher in Reichenhall. Bei Bachmair kostete das kg 2  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$ , die vier Glocken von Oberascher kosteten inkl. Zubehör mit Darangabe der drei alten (600, 518 und 123  $\mathcal{K}$  wiegenden) Glocken 2573 fl. 51 fr. (per  $\mathcal{K}$  1 fl. 6 fr.). Die drei früheren Glocken waren (nach Oberascher) sehr alt und ausge schlagen.

### 17. Pff. Stephanskirchen.

Pff. Stephanskirchen. 4 Glocken mit den Tönen c-f-g-a und einem Gewichte von 3648, 1470 (1647 neu), 928 und 718  $\mathcal{K}$ . Die erste, dritte und vierte ist gg. 189 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 322—24), die zweite i. J. 1839 von Wolfgang Hubinger in München. Die große Glocke trägt nach Bericht die Inschrift: Consolor viva, fleo mortua, pello nociva. Auf der zweiten ist zu lesen: Deum honoro, sacrilegum revoco, tonitrua repello, mortua deploro.

Nf. Kleinholzen. 3 Glocken, ca. 650, 250 und 200  $\mathcal{K}$  schwer (a-b-c), gg. von Bernhard Ernst in München, die größere 1627, die zwei andern 1663.

Nf. Baierbach. 2 Glocken, ca. 700 (?) und 194  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere ist gg. 1625 von Bernhard Ernst in München, die kleinere 1888 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 193.) Die abgegebene Glocke wog 163  $\mathcal{K}$  und war nicht 1580, wie die D.-B. (Bd. II. S. 787) sagt, sondern 1780 von Johann Lorenz Kraus in München gg.

### 18. Vikariat Tattenhausen.

Vikariatsf. Tattenhausen. 3 Glocken (fis-ais-cis), 1261, 640 und 375  $\mathcal{Z}$  wiegend, gg. 1871 von Anton Oberascher in Reichenhall.

Die zwei alten Glocken wogen zusammen 663  $\mathcal{Z}$  und waren (nach Oberascher) sehr ruinös. Unter Darangabe der alten Glocken (per  $\mathcal{Z}$  42 fr.) kostete das neue Geläute (per  $\mathcal{Z}$  56 fr.) 1833 fl. 46 fr. = 3143,60  $\mathcal{M}$ , welche von der Vikariatsgemeinde aufgebracht wurden.

### 19. Pfr. Lörwang.

Pfr. Lörwang. 4 Glocken in der Stimmung es-ges-b-es und mit einem Gewichte von 2369, 1398, 703 und ca. 300  $\mathcal{Z}$ . Die drei größeren sind gg. 1903 von Anton Joseph Bachmair in Erding (die dritte Nr. 383) wahrscheinlich schon 1902), die kleine ist alt und ohne Inschrift.

Die zwei größeren Glocken des früheren Geläutes wogen 1010 und 674  $\mathcal{Z}$ . Ich sah sie noch bei Bachmair in Erding. Die größere mit dem Tone as war von Martin Frey in München gg. laut der Inschrift: Zu Gottes Lob und Dienst geheh ich, Martin Frey in München goss mich. Außerdem war darauf zu lesen: Her . Abraham eyziger . Zeit . Kirchher . vnd Pfarher . zu Rohrdorf . 1593. Die zweite war von Bernhard Ernst in München 1640 gg.

Mit dem eisernen Glockenstuhl kosteten die neuen Glocken 6455  $\mathcal{M}$  60  $\mathcal{J}$ ; für die alten Glocken kamen 1431  $\mathcal{M}$  in Abrechnung. M. Weyerer spendete zum neuen Geläute allein 1600  $\mathcal{M}$ . Die große Glocke mit dem Bilde „Maria Trost“ wurde von den Mitgliedern der gleichnamigen Bruderschaft gestiftet.\*)

Pfr. Grainbach. 3 Glocken, a-cis-e stimmend und ca. 900, 517 und ca. 200  $\mathcal{Z}$  schwer. Die erste und dritte ist gg. 1619 von Bernhard Ernst in München, die zweite 1889 von Franz Oberascher in Reichenhall.

Pfr. Hopfholzen. 3 Glocken, nach Bericht a-c-e stimmend und ca. 10, 6 $\frac{1}{2}$  und 3 Ztr. wiegend. Die größere ist 1644 von

\*) Vergl. „Der Samerberg in Vergangenheit und Gegenwart“ von Joseph Dürnegger, Verlag des „Wendelstein“, Rosenheim 1912.

Bernhard Ernst in München gg.; die zweite hat die Jahreszahl 1542, die dritte ist 1644 von Bartholomäus Wengle in München gg.

Pf. Steinkirchen. 3 Glocken mit den Tönen g-h-d und einem Gewichte von ca. 1100, 695 und 500  $\mathcal{K}$ . Die größere ist gg. 1669 von Bernhard Ernst in München, die mittlere 1902 von Anton Joseph Bachmair in Erding, als Schenkung der Donnelchleute in der Schweiber, die kleine 1617 von Bartholomäus Wengle in München. Die neue Glocke wurde am Ostermontag 1902 feierlich aufgezogen. (S. 82).

## 20. Pf. Vogtareuth.

Pf. Vogtareuth. 4 Glocken in der Stimmung es-g-a-es und mit einem Gewichte von 2345 (2627), ca. 1350, ca. 700 und 286 (320)  $\mathcal{K}$ . Die große und die kleine ist gg. 1853 von Anton Oberascher in Reichenhall; sie wurden am 7. Juli in Salzburg geweiht und am 18. Juli aufgezogen. Die zweite ist gg. 1759 von Johann Stoßher in Tisfling („nach Vogtareit“), die dritte i. J. 1722 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst in München. —

Die frühere große Glocke wog 2136  $\mathcal{K}$  und war von Langenegger in München 1703 gg., wie die Inschrift auf der neuen Glocke besagt: Durch Brunst sind wir zerfloßen, M. Langenegger hat uns (also auch wohl die zweite und dritte) wieder gegossen in München ao. 1703. An. 1853 hat uns (?) neu umgegossen auf Kosten der Pfarrgemeinde Anton Oberascher in Reichenhall.

Diese Glocke war schon 1836 zerprungen.

## 22. Dekanat Rottenbuch.

### 1. Pf. Bayerjoien.

Pf. Bayerjoien. 4 Glocken mit den Tönen f-a-c-b und einem Gewichte von 1734, ca. 900, 542 und ca. 180  $\mathcal{K}$ . Die erste und dritte ist gg. 1874 von Johann Hermann in Memmingen. Die größere trägt die Umschrift: Zu Gottes Ehr' und zum Andenken aus den Jahren 1870/71 von König Ludwig II. und Gutsägtern aus der Gemeinde Bayerjoien gestiftet. — Die zweite Glocke ist gg. 1644 von Bernhard Ernst in München, die vierte weist nur die Jahreszahl 1566 auf.

Grpff. Schönberg. 3 Glocken (a-d-g), ca. 500, 250 und 180  $\mathcal{Z}$  schwer. Die größere ist gg. 1863 von Johann Bauer in München, die mittlere 1732 von Johann Weber in Augsburg, die dritte 1799 von Anton Jhm in München.

## 2. Pf. Böbing.

Pff. Böbing. 4 Glocken in der Stimmung f-a-c-f und einem Gewichte von 1710, 825, 485 und 195  $\mathcal{Z}$ , gg. 1894 von Erasmus Kennerknecht in Weilheim. Von den drei früheren Glocken waren die zwei größeren gg. 1680 von Johann Rippo, die dritte 1636 von Bernhard Ernst, sämmtliche in München.

Kp. in Bromberg. 1 Glocke v. J. 1856.

Kp. in Mitterkfernberg. 1 Glocke, gg. 1849 von Daniel Kennerknecht in Weilheim.

Kp. in Vorderkfernberg. 1 Glocke v. J. 1842.

Kp. in Geigersau. 1 Glocke, gg. 1864 von Daniel Kennerknecht in Weilheim.

Kp. Pischlach. 1 Glocke, gg. von C. T. (Christoph Thaler) in München.

Kp. in Wimpes. 1 Glocke v. J. 1800.

## 3. Pf. Ettal.

Pfarr- u. Klosterf. Ettal. 8 Glocken mit den Tönen h-e-fis-a-h-cis-fis (wobei allerdings eine Glocke, die sechste, nicht mitgerechnet ist) und einem Gewichte von 4300, 2080 (2329 neu), 1234, 750, ca. 600, ca. 500, 363 und 154  $\mathcal{Z}$ . Die große Glocke ist gleich der dritten, vierten, siebenten und achten 1897 von Friedrich Hamm in Augsburg gg. und trägt die Inschrift: Ex munificentia Guilielmi Seitz in honorem beatae Mariae Virginis et in memoriam Theresiae uxoris suae, dazu das Bild des hl. Wilhelm. Die zweite Glocke ist die ehemalige große Glocke von Oberammergau und 1847 von Johann Adam Weiß in München gg. Sie ist mit den Bildern der Heiligen Georg, Anna, Theresia und Genovesa geschmückt. Die dritte (neue von Hamm) zeigt die Ettaler Muttergottes und oben die Anrufung: Cum prole pia benedicat nos Virgo Maria; ferner das Bild der unbefleckten Empfängnis, darunter: Regina sine labe originali concepta ora pro nobis. Die vierte ist neu, von Hamm gg.

Die fünfte ist gg. 1840 von Wolfgang Hubinger in München. Die sechste scheint der einzige Überrest des alten Geläutes vor der Säkularisation zu sein; sie ist gg. 1760 von Abraham Brandtmair und Franz Kern in Augsburg. Die siebente und achte ist neu, von Hamm gg. Die Reihenfolge der Glocken ist jedoch nicht ganz sicher.

Von den in der D.=B. (Bd. III, S. 8) aufgeführten vier Glocken scheint die größere von Hubinger (gg. 1840) und die kleinere von demselben (gg. 1866) eingeschmolzen worden zu sein.

Kp. in Graßwang. 2 Glocken.

Kp. in Linderhof.

#### 4. Pfr. Hohenpeiffenberg.

Pfr. Hohenpeiffenberg. 4 Glocken in der Stimmung es-g-b-c und mit einem Gewichte von 2362, 1177, 708 und 481 K, gg. 1899 von Friedrich Hamm in Augsburg. Die Kirche hatte ursprünglich zwei Glocken, welche beim Brande am 28. April 1755 zererschmolzen. Von den zwei neuen Glocken bekam die größere bald einen Sprung, so daß i. J. 1843 ein neues Geläute von drei Glocken hergeschafft wurde. Diese hinwiederum mußten i. J. 1879 einem neuen Geläute von vier Glocken weichen, die mit den Tönen gis-b-h-e von Ulrich Kortler in München gg. wurden und beim Einschmelzen ein Gewicht von 1417, 967, 726 und 250 K hatten. Da dieses Geläute noch zu gering erschien und die Stimmung nicht entsprach, wurde es 1899 zum obigen stattlichen Geläute eingeschmolzen.

#### 5. Pfr. Kohlgrub.

Pfr. Kohlgrub. 5 Glocken mit den Tönen es-g-b-c-es und einem Gewichte von 2650, ca. 1100, ca. 750, ca. 500 und ca. 300 K, gg. von Ulrich Kortler in München, die erste und dritte 1904 (geweiht in München am 6. Okt. 1904 durch Dompropst Dr. von Lechner), die andern drei 1895.

Das Geläute vor 1895 habe ich am 20. Aug. 1880 noch gesehen und wenigstens von den zwei größeren Glocken die Inschriften und Bilder aufgezeichnet. Die große Glocke mit einem Durchmesser von 114 cm, die auch 1895 noch als solche geblieben war und erst 1904 eingeschmolzen wurde, war 1755 von Abraham

Brandtmair und Franz Kern in Augsburg gg. Sie trug an der Seite unter dem Bilde des hl. Papstes Clemens folgende geschichtlich bemerkenswerte Inschrift:

Novo beneficio sacraavit nos  
 Reverendissimus perillust(.) et amplissimus  
 DD. Clemens Praepositus in Rottenbuech etc etc  
 D benefactoris ex fratre nepos  
 exposito TT Vicario Eusebio Mehrle ibidem professo  
 qui turrin unacum contignatione ex  
 subsidiis tum praefati sui perquam gratiosi DD  
 praepositi tum parochianorum 50 pedibus altius elatam ad  
 novam hanc formam composuit.

Weiter befand sich auf ihr das Bild der hlsten. Dreifaltigkeit, dann das des hl. Johannes des Täufers und unter demselben die Inschrift:

Vox clamantis in deserto Kollgrueb  
 benefactorem insignem maxime et nobilem  
 Dominum Johannem Baptistam Prasser  
 cum caeteris campanis anno MDCCLV  
 ex asse et aere ejusdem fuis.

Wahrscheinlich waren also auch die drei kleineren Glocken von oben genanntem Gießer. Die zweite Glocke trug nur die Inschrift: Criste veni cum pace, und in der Mitte die Jahreszahl: 1565.

Nf. St. Rochus. 2 kleine Glocken.

Nf. Saulgrub. 3 Glocken. Hierher goß Ulrich Kortler in München 1906 eine Glocke (e) zu 295  $\mathcal{K}$ .

## 6. Pf. Oberammergau.

Pff. Oberammergau. 7 Glocken in der Stimmung c-e-g-a-c-d-e und mit einem Gewichte von 4034, 1910, 1143, 820, 476, 246 und 242  $\mathcal{K}$ , gg. 1897 von Friedrich Hamm in Augsburg.

Vorher hatte die Pfarrkirche folgendes Geläute: Die große Glocke, 2080  $\mathcal{K}$  (altes Gewicht oder 2329  $\mathcal{K}$  Zollgewicht) schwer, war gg. 1847 von Johann Adam Weiß in München. Die zweite war gg. 1765 von (Christian) Thaler in München, ebenso die dritte, welche aber i. J. 1796, nachdem sie einen Sprung be-

kommen hatte, von Simon Peter Müller, Stuck- und Glockengießer in Innsbruck, umgg. wurde. Die vierte und fünfte Glocke war ebenfalls 1847 von Johann Adam Weiß in München umgg. zu 481 (538) und 295 (330)  $\mathfrak{K}$ . So berichtet Pfarrer Daisenberg in seiner Beschreibung von Oberammergau (S. 48)\*) und nennt dort auch die Wohlkläner dieser Glocken. Wie schon bei Ettal erwähnt, kam die große Glocke nach Ettal, wo sie jetzt die zweite Stelle einnimmt.

### 7. Pf. Peiting.

Pff. Peiting. 6 Glocken, von denen die fünf größeren die Töne c-es-g-c-es und ein Gewicht von 3587, 1837, 1210, 498 und 230  $\mathfrak{K}$  haben. Sie sind gg. 1804 von Nikolaus Regnault in München und wurden die drei größeren am 20. Aug. 1804 „in der Glockengießerei vor dem Schwabingerthor von Johann Nep. v. Wolf, Bischof von Doryla, Weihbischof von Frensfingen“ geweiht. Die vierte zerbrach im März 1887 und wurde von Erasmus Kennerknecht in Weilheim umgg. (geweiht 24. Dez. 1887 in München). Die sechste Glocke, sogenannte Gemeindeglocke, ca. 2 Ztr. schwer, hat gotisches Ornament. Sie soll aus der alten Mikolaitkapelle (vgl. D.-B. Bd. III, S. 24), die nicht mehr besteht, herkommen.

Mf. Maria = Egg. 3 Glocken (cis-c-gis), 372, 228 und 111  $\mathfrak{K}$  schwer, gg. 1877 von Erasmus Kennerknecht in Weilheim, geweiht am 16. Dez. 1877 in Weilheim durch den dortigen Stadtpfarrer.

Kp. Kreuz. 3 kleine Glocken, ca. 100, 50 und 25  $\mathfrak{K}$  schwer. Die größere ist gg. 1658 von Bernhard Ernst in München. Sie stammt aus der Kirche Maria = Egg und soll ein Geschenk des Kurfürsten Ferdinand Maria sein. Die zweite Glocke ist gg. 1878 von Erasmus Kennerknecht in Weilheim. Die dritte stammt der Sage nach aus dem Kloster Wessobrunn und ist ohne Inschrift; als bildlichen Schmuck hat sie nur drei von einem Kranze umgebene Kreuze.

Beim Höflebauern befindet sich eine Hausglocke, 16½  $\mathfrak{K}$  schwer, geweiht von Pfarrer Ulrich Beck von Peiting (1830—41).

\*) Historisch-topographische Beschreibung der Pfarrei Oberammergau von Joh. Moïß Daisenberg. Oberammergau 1880. Verlag von Gassl und Lang.

### 8. Pf. Rottenbuch.

Pff. Rottenbuch. 5 Glocken in der Stimmung b-es-f-g-b und mit einem Gewichte von 5682, ca. 2400, 1720, 1211 und 687  $\mathfrak{K}$ , mit Ausnahme der zweiten gg. von Friedrich Hamm in Augsburg 1898. Die zweite ist gg. 1760 von Abraham Brandtmanr und Franz Kern in Augsburg. Sie stammt aus dem Kloster Ettal, von woher sie bei der Säkularisation von der Gemeinde Rottenbuch gekauft wurde; sie war die große Glocke des früheren Geläutes (vor 1898).

Von den anderen Glocken trug die zweite nach der D.-B. (Bd. III. S. 28) die Inschrift: ave maria hais ich, hans bamberger in minchen gos mich mdxxxv (1535). Die dritte war von Johann Joseph Kern in Augsburg 1758 und die vierte von Christoph Thaler in München 1707 gg. „sub. Patritio Praeposito archidiacono nato“.

Kp. Frauenbrünnel. 2 kleine Glocken, 37 und ca. 30  $\mathfrak{K}$  schwer. Die größere ist gg. 1838 von Wolfgang Kubinger in München.

Kp. in Schmauzenberg beim Fendthof. 1 Glocke, 40  $\mathfrak{K}$  schwer, gg. 1791 von Arnold. Sie kam 1872 von der Pfarrkirche Kreuzthal bei Kempten hieher.

### 9. Pf. Unterammergau.

Pff. Unterammergau. 4 Glocken mit den Tönen es-g-b-es und mit einem Gewichte von 2129, ca. 900, 661 und 321  $\mathfrak{K}$ . Die erste, dritte und vierte ist gg. 1871 von Johann Hermann in Memmingen, die zweite (nach Bericht) i. J. 1744 von Franz Kelelah (?) in Innsbruck.

Wallfahrtskp. zum hl. Blut in Kapl. 2 Glocken, gg. 1673.

Pf. Altenau. 4 Glocken in der Stimmung f-a-d-f und mit einem Gewichte von 367, 198, 100 und 70  $\mathfrak{K}$ . Die zwei größeren sind gg. 1865 von Johann Hermann in Memmingen, die zwei anderen 1651.

### 10. Pf. Wildsteig.

Pff. in Kirchberg. 4 Glocken, nach Bericht in der Stimmung f-a-c-f und demnach mit einem Gewichte von ca. 1600, 800, 400 und 212  $\mathfrak{K}$ . Die größere ist gg. 1841 von Benno Keller in



Kempton, die zweite und die dritte von Christoph Thaller in München, erstere 1710, letztere 1728, die vierte 1875 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 20).

Kp. in Haujen. 1 Glocke ca. 36  $\mathfrak{z}$ , gg. 1595 von Heinrich Reinhart in Junsbruck.

Kp. in Morgenbach. 2 Glocken, nach Bericht 72 und 70  $\mathfrak{z}$  schwer. Die größere ist 1680 von Johann Ripponn (Rippo) in München, die kleinere 1871 von Johann Spannagel in Landsberg gg.

Kp. in Peistelzau. 1 Glocke, 70  $\mathfrak{z}$  schwer, gg. 1834 von Benno Keller in Landsberg.

Kp. in Schild. 1 Glocke, 116  $\mathfrak{z}$  schwer, gg. 1857 von Johann Adam Weiß in München, geweiht vom Erzbischof Gregorius. Sie kostete 142 fl. 3 kr. Bilder: Der Gefreuzigte, St. Joseph und St. Franziskus Xaverius.

Kp. in Kreut. 1 Glocke, 23  $\mathfrak{z}$  wiegend, ohne Inschrift.

Die Pfarrkirche Wildsteig erhielt i. J. 1906 ein neues Geläute von vier Glocken mit den Tönen d-e-fis-a und einem Gewichte von 2440, 1790, 1262 und 742  $\mathfrak{z}$  von Fritz Hamm in Augsburg gg. Auf der Nürnberger Ausstellung wurde es mit der höchsten Auszeichnung, der goldenen Medaille prämiert. Die vier alten Glocken wogen 3268  $\mathfrak{z}$ , waren also oben ziemlich richtig geschätzt. Die größere hievon kam nach Farchant, Pf. Garmisch.

## 23. Dekanat Scheßern.

### 1. Pf. Asbach.

Pff. Asbach. 2 Glocken (d-f), ca. 380 und 200  $\mathfrak{z}$  schwer. Die größere ist gg. 1887 von Ulrich Kortler in München, die kleinere 1717 von J. M. Langenegger ebendort.

Zu diesen beiden Glocken goß Joseph Bachmair in Erding\*) i. J. 1912 eine größere Glocke mit dem Tone b und einem Gewichte von 804  $\mathfrak{z}$ .

Pff. in Glonbercha. 2 Glocken, ca. 150 und 100  $\mathfrak{z}$  wiegend. Die größere trägt nur die Buchstaben P. K. XXXX, d. i. Paulus

\*) Glockengießer Anton Joseph Bachmair in Erding übergab zu Neujahr 1912 sein Geschäft seinem ältesten Sohne Joseph.

Kopp 1640. Die kleinere zeigt die Inschrift: m . cccc . lxxi  
(1462) . o rex . glorie . veni . nobis . cvm . pace.

## 2. Pff. Föornbach.

Pff. Föornbach. 3 Glocken mit einem Gewichte von ca. 300, 800 und 300  $\mathfrak{z}$ . Die Töne sind schwer zu bestimmen. Der Durchmesser der größeren beträgt 1,06 m, der mittleren 0,92 m. Die erste Glocke trägt in großen lateinischen Buchstaben, die aber noch ans Gotische erinnern, die Inschrift: Ave . Maria . gracia . plena . Dominvs . tecvm . benedicta . tv in . mvlieribvs . 1516. Die Jahreszahl liest sich auf den ersten Blick für 1716, wie auch in der D.-B. (Bd. III. S. 43) steht; sie heißt aber sicher 1516. Die zweite Ziffer 5 ist entweder auf den Kopf oder verkehrt gestellt; für 1516 spricht außer der Form einzelner Buchstaben noch der verzierte Punkt, der sich zwischen den einzelnen Worten befindet, das C in gracia (statt t) und das V statt U. Die zweite Glocke hat in Minuskeln die Aufschrift: ave . hais . ich . ierg . pixenmaister . gos . mich . ano . 1505. Die Punkte sind verziert. Die Jahreszahl heißt sicherlich nicht 1405, wie die D.-B. hat. Der erste Fünfer ist ganz ähnlich dem auf der großen Glocke, der zweite dagegen wie man ihn jetzt schreibt. Der Gießer Jörg pixenmaister ist wohl ein Ingolstädter Meister. Die dritte Glocke berichtet: † Ursus Laubscher in Ingolstadt goss mich nachre Föornbach anno 1689.

Kp. in Streitdorf. 1 Glocke mit Ton c, ca. 80  $\mathfrak{z}$  schwer, gg. 1869 in Ingolstadt.

Pff. Friedenorf. 2 Glocken. Die größere 167, die kleinere 105  $\mathfrak{z}$  wiegend (fis-a). Die erste ist gg. 1863 von Anton Oberascher in Reichenhall, die zweite 1880 von Joseph Straßer in München. Die von Oberascher 1863 eingeschmolzene Glocke wog 110  $\mathfrak{z}$  und war 1837 von Wolfgang Hubinger in München gg. Die größere Glocke hat folgende Inschrift: In honorem s. Margarithae V. et M. me per Ant: Oberascher in Reichenhall fundi jussit Jos. Lutz, paroch:

## 3. Pff. Geroltsbach.

Pff. Geroltsbach. 3 Glocken etwa mit den Tönen f-as-b und einem Gewichte von 1729, 970 und 860  $\mathfrak{z}$ . Sie sind 1848

von Joseph Ferdinand Pascolini in Ingolstadt gg. Die zweite wurde jedoch i. J. 1897 von Ulrich Kortler in München umgg.

Kp. ad s. Salvatorem oder Herrgottsruh. 2 Glocken, welche die Jahrszahlen 1292 und 1294 tragen sollen, wie die D.=B. (Bd. II. S. 47) berichtet. Das ist leider eine arge Täuschung, denn die beiden Glocken tragen, wie der pfarramtliche Bericht bestimmt behauptet, die Jahrszahl 1797.

Ff. Eijenhut bei Geroldshausen. 2 Glocken, ca. 250 und 150  $\mathcal{Z}$  schwer. „Königliche Glocken“ sagt die D.=B., „ohne Jahrszahl, romanische Inschrift: J. M. G.; das übrige unleserlich“. Der amtliche Bericht dagegen erklärt: Die Glocken haben die gewöhnliche Form; die größere zeigt das Bild des hl. Apostels Matthias.

Kp. in S a c h e n b a c h. 1 Glocke, 1  $\mathcal{Z}$ tr. schwer, gg. 1861 von Eduard Becker in Ingolstadt.

#### 4. Pf. Hirschenhausen.

Pff. Hirschenhausen. 4 Glocken in der Stimmung g-a-c-e und mit einem Gewichte von 1093, 750, 465 und ca. 250  $\mathcal{Z}$ . Die drei größeren Glocken sind gg. 1894 von Ulrich Kortler in München, die kleine 1820 von Wolfgang Hubinger ebendort. Die erste Glocke ist ein Geschenk des Georg Tafelmaier von Hirschenhausen.

#### 5. Pf. Jekendorf.

Pff. Jekendorf. 4 Glocken mit den Tönen e-gis-h-cis, 2134, ca. 1100, 582 und 394  $\mathcal{Z}$  schwer. Sie sind mit Ausnahme der zweiten 1902 von Ulrich Kortler in München gg. Die zweite wird die größere des früheren Geläutes sein, welche nach der D.=B. (Bd. III. S. 52) von Lorenz Kraus in München 1763 gg. ist und die Namen „Franz Joseph, Freyherr von Stromer und Amalia, geborne Gräfin von Heimhausen“ der Nachwelt überliefert. Von den zwei anderen Glocken des früheren Geläutes trug erstere die Inschrift: Leonardus Praepositus in Beuerberci. Wolfgang Steger goss mich 1582 Jar. Sie stammte also aus der ehemaligen Stiftskirche Beuerberg, Def. Wolfratshausen. Die kleinere war 1742 von Daller in München gg.

Obiges Geläute wurde i. J. 1912 durch eine große Glocke von 36  $\mathcal{Z}$ tr. Gewicht mit Ton cis vervollständigt, welche von

Ulrich Kortler in München gg. und in der dortigen Domkirche am 20. März durch Dompropst Anton von Lechner geweiht wurde.

St. Volkersdorf. 3 Glocken (b-d-f), 706, 330 und 224  $\mathfrak{k}$  wiegend, gg. 1877 von Ulrich Kortler in München.

### 6. Pf. Immünster.

Pf. Immünster. 6 Glocken in der Stimmung h-es-fis-as-h-es und mit einem Gewichte von 4925, 2461, 1509, 1052, 615 und 285  $\mathfrak{k}$ , gg. 1880 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 87—92). Die große, dem Kirchenpatron St. Ursacius geweihte Glocke trägt die Inschrift: O praesul admirabilis, patronus invincibilis, a peste, fame libera, a servitute vindica. Die fünf alten Glocken wogen 4034  $\mathfrak{k}$ . Man hat wenigstens den Versuch gemacht, die Inschriften derselben zu notieren. Die erste und zweite trug die Inschrift: Ave maria . . . D . tecum . Beno(?) Sebolt goss mich 1415. Die dritte berichtete: Leonhard Strasser goss mich A. S. MDXC (1590). In Gottes Namen floss ich, Math. Rothmair, der Zeit Kirprobst, Leonhard Rhael(?), Lovel(?) Eller Arerari(?) vielleicht Aerarii (Zechpröpste) Jesus Nazarenus rex Judaeorum. Hic titulus triumphalis defendat nos nostrosque fructus terrae ab omnibus malis. — Ecce crucem Domini, fugite partes adversae. Der Name des Glockengießers „Leonhard Straßer“ ist sehr zweifelhaft; nach der Inschrift wäre an Wolfgang Steger zu denken. Die vierte Glocke war gg. 1758 von A. B. Ernst in München. Die fünfte trug die Inschrift: Soli Deo — Maria — 1509 Jar .

Wallfahrtsk. Herren-Kast. 2 Glocken, ca. 100 und 80  $\mathfrak{k}$  schwer (d-e). Nach Bericht trägt die größere Glocke nur ein unkenntbares Zeichen, das möglicherweise zwei zusammenhängende Buchstaben G und Z darstellt. Die kleinere ist 1661 von Bernhard Ernst in München gg.

St. Kettenshausen. 4 Glocken mit den Tönen es-g-b-c und mit einem Gewichte von 2250, 1230, 710 und 452  $\mathfrak{k}$ . Sie sind 1888 von Ulrich Kortler in München gg.

Von den drei früheren Glocken, welche zusammen 2750  $\mathfrak{k}$  wogen, berichtet die D.-B. (Bd. III. S. 57), daß die erste 1518, die zweite 1537 von Benno Sebolt gg. sei, die dritte die Jahreszahl 1573 trage.

**Pf. Salmried.** 3 Glocken. Die zwei größeren (fis-g) sind gg. von Ulrich Kortler in München zu 220 und 166  $\mathcal{K}$ , erstere 1889, letztere 1888. Die dritte ist gg. 1608 (nicht 1618) von Bartholomäus Wengle in München. Eine frühere Glocke war 1840 von Johann Adam Weiß gleichfalls in München gg.

**Expf. Niedertshann.** 4 Glocken in der Stimmung e-gis-h-e und mit einem Gewichte von 1847 $\frac{1}{4}$ , 864, 535 und 309  $\mathcal{K}$ , gg. 1895 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 283—286). Die drei alten Glocken, welche 689, 378 und 216  $\mathcal{K}$  wogen, hat mein Studienfreund Georg Propst von Föornbach der Vergessenheit entrißen. Die größere trug in Majuskeln die Inschrift: † Ave . Maria . gracia . plena . Dominus . tecvm . benedicta . tu . in (hiemit war der Raum zu Ende); sie mochte vor 1400 gg. worden sein. Die zweite hatte in gotischen Minuskeln folgende Inschrift: (Glocke) ave † maria † gracia † plena † dms † tecv † 1492 (Rosette) jar † gos † mich † vlrich . v . rosñ. Die dritte zeigte in gleicher Schrift die Legende: maister hans hat mich gosen in den eren vnser lieben fraven gen dan. Dieser „Meister Hans“ ist vielleicht der Vater des Ulrich von Rosen. Die Worte gen dan bedeuten, „gegen“ oder „nach Thann“.

### 7. Pf. Obermarbach.

**Pf. Obermarbach.** 2 Glocken, ca. 550 und 450  $\mathcal{K}$  schwer (h-c). Auf der größeren steht in ähnlichen, großen lateinischen Buchstaben wie auf der ersten Glocke in Föornbach: † Ave . Maria . gracia . plena . Dominvs . tecvm . be. Auf der zweiten: † Ave . Maria . gracia . blena (sic) . Dominvs . decvm (sic) . benedic . Besonders der Buchstabe E zeigt noch Anklänge an die Gotik, ferner der mit einem Häkchen nach oben und unten verzierte Punkt. Nach meiner Ansicht stammen diese Glocken aus der Zeit um 1550.

### 8. Pf. Paunzhäusen.

**Pf. Paunzhäusen.** 3 Glocken mit den Tönen g-h-d und einem Gewichte von 1232, 579 und 365  $\mathcal{K}$ . Sie sind 1881 von Anton Josef Bachmair in Erding gg. (Nr. 114—116.)

Die zwei früheren Glocken wurden von Bachmair um 1000  $\mathcal{M}$  nach Ampertshäusen, Pf. Kirchdorf an der Amper, Def. Abens, verkauft. Sie waren 1828 von Wolfgang Hubinger in München gg.

Hf. Johanneck. 2 Glocken (c-fis), ca. 18 und 13 Ztr. wiegend, 1769 von Lorenz Kraus in München gg.

### 9. Pfr. Petershausen.

Pff. Petershausen. 3 Glocken, nach dem ungenau angegebenen Durchmesser von 87, 85 und 71 cm, ungefähr 7, 5½ und 2½ Ztr. wiegend. Die Stimmung wurde mit cis-fis-cis angegeben. Die größere Glocke ist gg. 1603 von Sixtus Steger, die mittlere um 1580 von Wolfgang Steger in München. Sie trägt wie eine frühere Glocke in Jegendorf den Namen Leonardus Praepositus in Beverberg. Die dritte trägt nach Bericht des damaligen Theologiestudierenden Joseph Herzinger von Kollbach in gotischen Minuskeln die bezüglich der Jahreszahl und des Gießers sehr unklare Inschrift: ave maria gratia plena dominus tecum anno m cccc XIII<sup>o</sup> LXXVII<sup>o</sup> jar gos mich malter (wahrscheinlich maister.) Der Name des Gießers (Ulrich von Rosen) steht vielleicht oben auf der Platte.

### 10. Pfr. Reichertshausen.

Pff. Reichertshausen. 3 Glocken in der Stimmung a-c-f und mit einem Gewichte von 832, 482 und ca. 230 Z. Die zwei größeren sind gg. 1873 von Eduard Becker in Ingolstadt; die dritte trägt die gotische Inschrift: ave maria gracia plena, dominus tecum.

Schloßtp. in Reichertshausen. 2 kleine Glocken, ca. 25 und 16 Z schwer (c-e). Die größere ist ohne Inschrift und Bild, die kleinere ist 1758 von A. B. Ernst in München gg.

Im Schloßturme befindet sich eine Glocke, ca. 35 Z schwer, gg. 1552 von Lenhart Peringer in Landshut.

Hf. Ulmberg. 2 Glocken, ca. 40 und 25 Z schwer, von Wolfgang Hubinger in München 1829 und 1830 gg.

Hf. Painsdorf. 2 Glocken, ca. 250 und 150 Z wiegend, nach der D.-B. (Bd. III. S. 71) von Ignaz Bauer in München 1861 und 1866 gg. Nach dem pfarramtlichen Bericht wären sie beide 1860 gg.

## 11. Pf. Scheyern.

Pfarr- und Stiftsk. Scheyern. 6 Glocken in der Stimmung h-dis-fis-gis-h (die sechste außer der Harmonie) und mit einem Gewichte von 3860, 2287, (2561), 1306 (1462), 1100, 487 und ca. 250  $\mathcal{K}$ . Die zwei h Glocken sind gg. 1876 von Eduard Becker in Ingolstadt, die zweite und dritte von Johann Spannagl in Landsberg 1816, die vierte i. J. 1720 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst, die sechste von A. B. Ernst in München 1749.

Die vierte und sechste Glocke sind der karge Überrest des Geläutes vor der Klostersaufhebung. Aus wie vielen Glocken daselbe bestand, ist weder bei Knittl, „Scheyern als Burg und Kloster“, noch bei Scheglmann, „Geschichte der Säkularisation“ zu finden. Knittl sagt nur (S. 194), „daß die Glocken dröhnend vom Thurme stürzten“. Nur ein einzigesmal erwähnt Knittl die Anschaffung einer neuen Glocke (S. 147) durch Abt Johann Turbeit, der von 1505—1535 dem Kloster vorstand. Zu den zwei bei der Stiftskirche belassenen Glocken kam nach Knittl, (S. 194/5) i. J. 1816 eine dritte 1306  $\mathcal{K}$  schwere, gg. aus den zwei kleineren der niedrigeren Pfarrkirche, welche den Namen des Pfarrers Johann Furtmayr als Guttäter verewigt. Im selben Jahre schaffte die Pfarrgemeinde gleichfalls bei Spannagl in Landsberg eine vierte Glocke an, welche 2287  $\mathcal{K}$  wiegt und 3103 fl. 25 kr. kostete. Beide Glocken wurden am Guforte von Johann Rep. Daijenberger, dem letzten Propste des aufgelösten Chorherrenstiftes Bolling geweiht.

Nach einem aus Scheyern mir gütigst zugefandten Berichte hatte die Stiftskirche zur Zeit der Säkularisation vier (nebst einer kleinen) und die alte Pfarrkirche drei Glocken. Hievon wurden i. J. 1805 durch den Glockengießer Nikolaus Regnault in München aus der ersteren drei Glocken im Gewichte von 39, 27 und 15 Ztr., aus der letzteren eine zu 11 Ztr., welche derselbe gekauft hatte, hinweggenommen. Pfarrer Furtmayr, Exkonventual von Scheyern, von dem diese Aufschreibung stammt, bemerkt hiezu, man hätte mit 1500 fl. bar das Geläute retten können, allein man sei ganz konsterniert gewesen und habe auch augenblicklich das Geld nicht gehabt.

Gottesackerfp. 1 Glocke, ca. 50  $\mathcal{K}$  schwer (e), gg. 1769 von Johann Lorenz Kraus in München.

Im Oekonomiehof des Klosters befindet sich zu profanem Dienste 1 Glocke mit folgender Inschrift: C: T: (wahrscheinlich Christoph Taller) goss mich in Minchen 1718. Sie trägt das Bild des Gekreuzigten und wiegt an 50  $\mathcal{K}$ .

• Seminarf. 1 Glocke mit Ton gis, ca. 2 Ztr. wiegend. Sie ist dem hl. Rupert geweiht und 1886 von Kopfmüller in Eichstätt gg.

Blaumooferk. 1 Glocke, ca. 1 Ztr. schwer, gg. 1867 von Joseph Anton Spannagl in Regensburg.

Fürholznerk. 1 Glocke (g), gg. 1893 von Ulrich Kortler in München.

Ff. Niderscheyern. 3 Glocken, ca. 7, 5 und  $2\frac{1}{2}$  Ztr. schwer. Die größere trägt die Inschrift: m<sup>o</sup> . cccc<sup>o</sup> . im . lxxx<sup>o</sup> . iar (1480) . gos . mich . vlrich . von . rosen † ave . maria . gracia . plena . dominus . tecum . An Stelle der Punkte befindet sich eine Rose. Auf der zweiten Glocke ist zu lesen: s marcus iohanes (Figur) in den ern vnser fravn m cccc xlvi (1446). Das v in den Worten vnser und fravn ist auf den Kopf gestellt, so daß es eigentlich ein a ist. Die dritte Glocke trägt eine Majuskelschrift von 24 Buchstaben mit einem †. Dieselben sind sehr grob und rauh gg., so daß sie sich auch nicht gut abdrücken ließen. Man glaubt, das Wort „Johannes“ herauszubringen, wenn man von rechts nach links liest. Möglicherweise sind es die Namen der vier Evangelisten, welche 25 Buchstaben ergeben.

## 12. Pf. Steinkirchen an der Alm.

Pf. Steinkirchen. 3 Glocken mit den Tönen fis-a-cis und einem Gesamtgewichte von 2200  $\mathcal{K}$  (einzeln ca. 1250, 650 und 300  $\mathcal{K}$ ), gg. 1856 von Joseph Ferdinand Pascolini in Ingolstadt (Nr. 166—168).

Nf. Oberhausen. 2 Glocken, ca. 150 und 130  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: ihs nacarenus rex iudeorum anno domini 1463. Auf der kleinen steht nur: paulus anno dni 1412. Die Jahreszahl wird wohl in Buchstaben dargestellt sein. Dieser paulus ist kaum ein anderer, als der maister pauls, von dem noch zwei Glocken in der Domkirche zu U. L. Frau in München sich befinden.



**Ff. Haunstetten.** 2 Glocken, ca. 3 und 2 Ztr. wiegend. Die größere zeigt in gotischen Minuskeln folgende Inschrift: ave maria gracia plena dominus tecum anno 1474 (?) gos mich maistr ulrich. Auf der zweiten steht: o rex glorie veni cum pace. Wahrscheinlich ist sie ebenfalls von Ulrich von Rosen gg.

**Ff. Lampertshausen.** 2 Glocken, ca. 200 und 150 Z schwer. Die größere ist ohne Inschrift; die kleinere ist 1622 von Bartholomäus Wengle in München gg.

**Ff. Bischofsdorf.** 2 Glocken, ca. 3 und 2 Ztr. wiegend. Die erste trägt die Namen der vier Evangelisten Joannes—Lucas—Marcus—Mateus in Majuskelschrift, gg. vor 1400. Die zweite ist 1791 von Joseph Ignaz Daller in München gg.

## 24. Dekanat Schwaben.

### 1. Pfr. Auzing.

**Pfr. Auzing.** 5 Glocken in der Stimmung cis-e-fis-gis-h und mit einem Gewichte von 2810, 1686, 1195, 840 und 495 Z, gg. 1887 von Friedrich Hamm in Augsburg (Nr. 297—301). Dieses schöne Geläute erhielt die Pfarrkirche Auzing durch die Bemühungen und Opfer des vormaligen Pfarrers Martin Hartl von dort. Abgesehen von einigen nicht unbedeutenden Nachzahlungen, gab er als fixen Betrag 1000 M. Die Glocken wurden am 2. Dezember 1887 in Augsburg geweiht, am Montag den 5. Dezember von der Station Schwaben auf zwei gezierten Wägen, deren ersten Martin Huber, Lenzkramer junior, mit seinen vier schönen Pferden führte, abgeholt und unter großer Teilnahme der Bevölkerung feierlich einbegleitet. Am 16. Dezember ertönten die Glocken mit Ausnahme der großen zum erstenmal zugleich als Grabgeläute für den am 13. Dezember † Benefiziaten Matthias Sebalb. Die dritte Glocke nennt als Stifterin Elisabeth Freidhofer. Der Zentner kostete 120 M. Die Gesamtkosten betragen nach Abzug der 3000 M für die alten Glocken 7370 M.

**Kreuz- oder Schloßkp.** 2 kleine Glocken, ca. 100 und 50 Z schwer, gg. 1712 von Christoph Daller in München.

**Ff. Poing.** 3 Glocken mit den Tönen dis-fis-a und einem Gewichte von 2526, 1485 und 844 Z. Die zwei größeren kamen

1902 aus der Pfarrkirche Zorneding hieher. Sie sind 1870 von Joseph Bachmair in Erding gg. Die dritte ist gg. 1902 (?) von Anton Joseph Bachmair dortselbst.

Von den früheren Glocken, ca. 8, 5 und 3 Ztr. wiegend, war die größere 1656 von Bernhard Ernst, die dritte 1798 von Nikolaus Regnault, die zweite 1841 von Wolfgang Hubinger, sämtliche in München gg. Die Letztere trug den Namen des Pfarrers Wikterpus Kolb von Anzing, und kam in die Filialkirche Großschwindau, Pf. St. Wolfgang.

Zt. Purfing. 3 Glocken (g-a-b), ca. 14, 9 und 7 Ztr. wiegend. Sie befanden sich vor 1887 in der Pfarrkirche zu Anzing und wurden um 3000 *M* für Purfing angekauft. Hiezu gab Kaspar Kern, Lehnerbauer von Froghofen, 500 *M*; den Glockenstuhl bezahlte die Kirchenstiftung. Die Glocken sind 1660 von Bernhard Ernst in München gg. Die Inschriften lauten richtig gestellt: 1. Oben: Sanctos collaudo tonitrua repello funera claudio. Unten: Mein Thon geht weit ins Gey hinaus dem Volkh ruf ich zu Gotteshaus. MDCLX. Diese Glocke trägt das Bild des Gekreuzigten, vor welchem ein Priester kniet; darunter steht der Name: Bartholomäus Furter, Decanus Anzingae. Auf einem Schilde ist zu lesen: Bernhart Ernst . in Minchen gos mich. 2. Oben: A fulgure et tempestate libera nos Domine Jesu Christe. Unten: Zu Gottes Lob Ehr und Breis gos mich Bernhard Ernst mit Fleis in Minchen. 3. Oben: Sanctus Deus sanctus fortis sanctus immortalis. Unten: Zu Gottes Haus gib ich ein lieblichen Thon Bernhard Ernst gos mich also schon in Minchen MDCIX. Auch diese Glocke zeigt Christus am Kreuz, vor welchem der Botant Bartholome Furter kniet. Ich fand am 2. Sept. 1889 auch noch das kleine in der D.-B. (Bd. III. S. 93) genannte Glöcklein vor, das, wie dort berichtet wird, am oberen Rande folgende große lateinische Buchstaben trägt: E . N . S . M . L . O . Meine Aufschreibung hat statt E ein P, statt L ein I. Der amtliche Bericht erwähnt des Glöckleins nicht. Die zwei anderen vor 1887 vorhandenen Glocken stimmten cis-e und wogen nach Bericht ca 3 und 2 Ztr. Sie wurden vom Glockengießer um 80 *M* per Ztr. angenommen. Die größere war 1839 von Wolfgang Hubinger in München, die kleinere 1648 von Bernhard Ernst ebendort gg.

## 2. Pf. Buch am Buchrain.

Pf. Buch am Buchrain. 5 Glocken in der Stimmung f-as-c-es-g und mit einem Gewichte von 1699, 975, ca. 650, ca. 280 und 140  $\mathcal{Z}$ . Die zwei letzten haben zusammen 373  $\mathcal{Z}$  altes Gewicht. Die zwei größeren sind 1894 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 264 und 265), die dritte 1684 von Paulus Ropp in München, die vierte und fünfte 1859 von Joseph Bachmaier in Erding (ohne Nr.) gg.

Nf. Haidberg. 2 Glocken, ca. 2 und 1 Ztr. schwer. Die größere ist 1846 von Johann Adam Weiß in München gg., die kleinere trägt nur die Jahreszahl 1657.

Expf. Reithofen. 3 Glocken (nach Bericht) mit den Tönen a-d-e, ca. 650, ca. 400 und 250  $\mathcal{Z}$  wiegend. Die größere ist 1774 von Christian Friedrich Reiffenstein, die zweite 1757 von Johann Peter Grass, beide in Landshut, gg. Die dritte ist ohne Inschrift und jedenfalls alt, etwa dem 15. Jahrhundert entstammend.

Ff. Forstern. 3 Glocken mit den Tönen f-g-a und einem Gewichte von 1628, 1108 und 824  $\mathcal{Z}$ , gg. 1894 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 275—277.)

Die zwei früheren Glocken, 760 und 552  $\mathcal{Z}$  wiegend, wurden bei dem schrecklichen Wirbelsturm am 14. Juli 1894 samt dem Turm auf das Dach und Gewölbe geworfen, welches sie durchschlugen; sie steckten aber unverletzt im Schutte auf dem Boden der Kirche vor dem Hochaltar. Die größere trug in gotischen Minuskeln die Inschrift: o dei genitrix pia nos salva virgo maria † anno dom. 1516. Die kleinere war 1615 von Bartholomäus Bengle in München gg. (Gesehen am 6. Aug. 1889.)

Ff. Harthofen. 2 Glocken. Die größere zu 206  $\mathcal{Z}$  ist 1866 von Joseph Bachmair in Erding (Nr. 71), die kleinere, ca. 1 Ztr. wiegend, in der Jhm'schen Glockengießerei in München gg.

Ff. Tading. 4 Glocken in der Stimmung cis-e-gis-cis und mit einem Gewichte von 3308, 2020, 974 und 428  $\mathcal{Z}$ . Sie sind 1896 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 296—299) gg. und wurden am 2. August aufgezogen.

Die zwei früheren Glocken kamen in die Ff. Preisdorf, Pf. Hohenlinden.

### 3. Pf. Finsing.

Pf. Finsing. 2 Glocken (f-g), ca. 16 und 11 Ztr. schwer. Die größere trägt oben die Inschrift: Sanctos collaudo, tonitrua repello, funera claudio. Unten: „Aus dem Feuer floß ich Johann Melchior Ernst in München goß mich MDCLXXVII“. Auf der zweiten Glocke liest man: Sancta Maria mater admirabilis ora pro nobis 1651. Maister Ernst nam mich ein Metall und gos aus mir einen englischen Schall. Beide Glocken tragen das Bild der Muttergottes mit dem Jesuskinde, die zweite auch das Bild des Gekreuzigten; davor kniet ein Priester mit der Unterschrift: Johannes Daimayr parochus MDCLI.

### 4. Pf. Forstinning.

Pf. Forstinning. „3 Glocken aus dem Anfang dieses Jahrhunderts“ berichtet die D.-B. (Bd. III. S. 104). In Wirklichkeit stammen die Glocken aus drei verschiedenen Jahrhunderten. Sie stimmen nach Bericht g-d-g und haben demnach ein Gewicht von ca. 11, 4(?) und 1½ Ztr.(?). Die größere ist 1717 von J. M. Langenegger in München gg., die mittlere trägt die Inschrift: † anno . dni . m . cccc . xxviii . (1428) in honore . marie . virginis . . chvnradus . lichtenperger . ratison. Sie enthält den Namen eines Gießers, der mir in unserer Erzdiözese noch nie vorgekommenen ist. Nur die dritte Glocke ist ein Kind des 19. Jahrhunderts; sie wurde 1834 von Wolfgang Hubinger in München gg.

Dieses Geläute ist i. J. 1908 durch ein neues ersetzt worden, das aus der Gießerei der Gebrüder Oberascher in München hervorging. Es besteht aus vier Glocken in der Stimmung es-ges-as-b im Gesamtgewichte von 68 Ztr., einzeln ca. 29, 19, 13 und 7 Ztr.(?). Am 14. Mai fand das Probelaüten im Hofe der Gießerei statt, am Samstag, den 16. Mai wurden die Glocken im Dome zu München geweiht und am 18. Mai auf zwei Wagen nach Forstinning verbracht. — Abgegeben wurden an den Glockengießer zwei alte Glocken im Gewichte von 12 Ztr. 80  $\mathcal{K}$ . Es scheint also, daß die alte Glocke vom Jahre 1428 behalten werden mußte.

M. Pu llach. 2 Glocken, ca. 120 und 100  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere ist 1748 von Johann Peter Gras in Landshut gg., die kleinere ist ohne Inschrift.

Expf. Ottenhofen. 2 Glocken (c-e), ca.  $3\frac{1}{2}$  und  $2\frac{1}{2}$  Ztr. schwer. Die erste ist 1751 von N. B. Ernst in München, die zweite 1859 von Joseph Bachmair in Erding gg.

St. Siggenhofen. 2 Glocken, ca. 150 und 100 Z schwer (as-e). Die größere trägt einzelne, kaum zu entziffernde Buchstaben, die kleinere ist ohne jegliche Inschrift. Die Glocken scheinen sehr alt zu sein.

Diese alten Glocken erhielt i. J. 1905 oder 1906 Glockengießer Bachmair in Erding, wogegen er zwei an zahlungsstatt angenommene Glocken gab. Die größere stammt aus der alten Pfarrkirche von Übersee, Def. Traunstein, und ist 1841 von Anton Oberascher in Reichenhall gg. Sie wiegt nach dessen Berechnung 199 Z altes Gewicht oder 223 Z Zollgewicht und hat den Ton f. Bachmair berechnete sie zu 221 Z. Die zweite Glocke mit Ton h stammt aus der St. Ausham, Pf. Kirchdorf a. d. Amper, Def. Abens. Sie ist 1868 von Joseph Bachmair in Erding gg. und wiegt  $104\frac{1}{2}$  Z altes Gewicht oder 117 Z Zollgewicht, wie sie auch Anton Bachmair berechnete. Zu meiner großen Freude sah ich die alten Glocken im September 1907 bei Glockengießer Bachmair in Erding noch; hatte ich sie doch als Expositus von Ottenhofen gar oft läuten hören und über ihr Gebimmel mich geärgert. Vom tonlichen Standpunkte aus war nämlich darum nicht schade, aber ihrer Geschichte wegen bedauerte ich ihren Untergang. Die größere Glocke war von zuckerhutförmiger Gestalt, und während sie unten  $47\frac{1}{2}$  cm in ihrer größten Weite maß, betrug ihr Durchmesser an der Krone nur mehr  $20\frac{1}{2}$  cm; ihre Höhe war 40 cm. Die darauf befindlichen Buchstaben sind nichts anderes als das Alphabet in Majuskeln: † ABCDEF (F kaum kenntlich) GHJKL (die letzteren drei Buchstaben sind fast nicht zu unterscheiden) MN (sehr unkenntlich) OPQRSTUXYZ. Die ca. 14 mm hohen Buchstaben sind größtenteils mangelhaft gearbeitet, aber die meisten gut kenntlich. PSZ sind verkehrt gestellt, T steht auf dem Kopfe. Die Schrift hat Ähnlichkeit mit einer im Nationalmuseum befindlichen Glocke von Staufersbach in der Oberpfalz, B.-N. Weingries. Beide Glocken werden dem 14. Jahrhundert entstammen. Die zweite Glocke von Siggenhofen trug weder Bild noch Inschrift und war von gewöhnlicher Form. Glockengießer

Bachmair erklärte sie aber für älter als die größere, weil ihr Henkel mit der Hand gearbeitet sei.

Ff. Schwillach. 2 Glocken, 347 und 215  $\pi$  wiegend (d-f), gg. 1895 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 278—279), aufgezogen am 3. Juni 1895. Der Ztr. kostete 130  $\mathcal{M}$ .

Die zwei alten Glocken wogen zusammen nur 169  $\mathcal{K}$ , à 90  $\mathcal{S}$ . Die größere trug das Bild der Muttergottes und in großen lateinischen Buchstaben die Inschrift: † O rex Gloriam veni cum pace . Wolf Steger me fecit (ohne Jahreszahl); sie stammt also aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. Die kleinere war inschriftenlos und noch älter als die erste. Der schmiedeeiserne 604  $\mathcal{K}$  schwere Glockenstuhl kostete 133  $\mathcal{M}$ .

### 5. Pfl. Hohenlinden.

Neue Pfl. Hohenlinden. 5 Glocken in der Stimmung c-e-g-a-c und mit einem Gewichte von 4680, 2340, 1360, 900 und 560  $\mathcal{K}$ , gg. 1902 von Rupert und Rudolf Oberascher in München. Jede Glocke nennt am oberen Kranze ihren Namenspatron: Die erste: † In honorem St. Josephi †. Die zweite: In honorem st. Maximiliani †. Unten: Gestiftet von hochw. Herrn Pfarrer Max Neumaier von Hohenlinden, der leider die Glocken nicht mehr läuten hörte, indem er am 24. Mai 1902 starb. Die dritte: In honorem s. Floriani . An der Seite: Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango. Die vierte: In hon. s. Elisabeth; unten: Gestiftet von Simon und Elisabeth Schweiger von Forstern. Die fünfte, gestiftet von Theresia Greiml von Hohenlinden: In honorem s. Theresiae.

Alte Pfl. in Kronacher. 3 Glocken, ca. 5, 3 und 2 Ztr. schwer. Die größere trägt schon in großen lateinischen Buchstaben die Inschrift: Laudate . eum . in . timpano . et . choro . laudate . eum . in . cordis . et . organo . 1536. Auf der zweiten steht in gotischen Minuskeln: (Ornament) anno † x<sup>o</sup> v . xii † in † er † santv̄s † gohannvs † lev̄t † ich † meyster † michel † v † heidelberg † gos † mich. Die Inschrift ist genau wiedergeben.\*) Das Patrocinium dieser Kirche wird nach der

\*) Bei der Jahreszahl x<sup>o</sup> v . xii ist wohl das x<sup>o</sup> v verkehrt gestellt; sollte so stehen: v<sup>o</sup> . xxii; dann ergibt sich die Jahreszahl 1522.

D.-B. (Bb. III. S. 108) am 6. Mai, d. i. am Feste s. Joannis ante portam latinam gefeiert. Auf der dritten Glocke ist zu lesen: in den ern vnser fravn herman sabahod amen. Ob dieser „herman sabahod“ Gießer oder Stifter dieser Glocke ist, kann ich nicht sagen; der Name ist aber unzweifelhaft richtig gegeben. Ich habe diese Glocken zum zweitenmale besichtigt am 21. Oktober 1904.

Alte Kirche in Hohenlinden. 2 Glocken, ca. 5 und  $2\frac{1}{2}$  Ztr. wiegend (c-f). Die größere ist 1840 von Johann Adam Weiß in München, die kleinere 1672 von Johann Melchior Ernst ebendort gg.

Hf. Preisdorf. 2 Glocken, ca. 900 und 580 Z wiegend (gis-d) ?. Die größere trägt die Inschrift: lenhart Keller gos mich purger zve minchen. Die zweite: anno dom. 1519 gos mich lenhart Keller zve minchen. Sie sind wohl beide 1519 gg. Wie schon bei Tading erwähnt, kamen sie 1896 von dort hierher. Sie kosteten per Kilogramm 1.60 M. Die zwei früheren Glocken von Preisdorf wogen 275 und 179 Z und wurden vom Glockengießer um denselben Preis angenommen. Die größere war 1786 von Joseph Ignaz Daller, die kleinere 1842 von Johann Adam Weiß, beide in München, gg.

### 6. Pf. Jfen.

Pff. Jfen. 5 Glocken mit den Tönen des-f-as-h-d und einem Gewichte von 3097, ca. 1630, 883, 666 und 414 Z. Sie sind (mit Ausnahme der zweiten) 1904 von Anton Joseph Bachmair in Erding gg. Die vom früheren Geläute übrige zweite ist ein Werk des Wolfgang Steger von München aus dem Jahre 1586. Die neuen Glocken wurden am 1. Juli 1904 im Dom zu München geweiht. Am Montag, den 8. August wurden die alten Glocken vom Turme genommen, am Mittwoch, den 10. die neuen aufgezogen. Vom alten Geläute wurde auch noch die fünfte als Sterbeglocke beibehalten, welche 1675 von Johann Melchior Ernst in München gg. ist. Die zweite Glocke (f) trägt die Inschrift: Oben: † Et Verbum † caro factum est . Wolfgang Steger Monacensis . Unten: Ecce crucem Domini † fugite partes adversae † vicit leo de tribu Juda radix David . † Alleluja . Anno Domini MCCCCCLXXXVI.

Von den vier abgegebenen Glocken im Gewichte von 1072, 836, 188 und 122 Z sah ich bei Bachmair in Erding die größere.

Sie trug die Inschrift: † Ave Maria gratia plena Dominus tecum . (Rose) Opus Sixti Stegeri M<sup>o</sup>A<sup>e</sup>NSIS. Unten: Jesus Nazarenus rex Judeorum † Titulus triumphalis defendat nos ab omnibus periculis et malis nunc et in saeculum saeculi Amen M . D . L . XXXVI. Die zweite Glocke zu 836  $\mathfrak{z}$  war 1665 von Bernhard Ernst in München gg. Die dritte von demselben 1641 (nach meiner bei Bachmair gemachten Notiz 1691); letztere Jahreszahl ist die richtige. Die vierte stammte von Bartholomäus Wengle in München aus dem Jahre 1608.

**Ff. Weiher.** 2 Glocken, ca. 3 und 2 $\frac{1}{2}$  Ztr. schwer. Beide sind 1481 von Ulrich von Rosen gg. und tragen als Inschrift das Ave Maria, die größere bis benedicta tu, die kleinere bis dominus tecum.

**Ff. Schnauppig.** 2 Glocken, ca. 250 und 150  $\mathfrak{z}$  wiegend. Die größere ist 1826 von Wolfgang Hubinger in München, die kleinere 1668 von Bernhard Ernst ebendort gg.

**Ff. Innerpietelbach.** 2 Glocken, ca. 180 und 130  $\mathfrak{z}$  wiegend. Die größere ist 1672 von Johann Melchior Ernst in München gg., die kleinere 1838 von Wolfgang Hubinger ebendort.

**St. Josephskp. am Ranischberg.** 2 kleine Glocken, ca. 80 und 40  $\mathfrak{z}$  schwer. Die größere ist von Ludwig Straßer in Burghausen i. F. 1836, die kleinere von demselben 1822 gg. Letztere trägt am Halbe die Aufschrift: „Zu Ehren dem hl. Joseph 1822 eingeweiht“; unten: „der tugendreiche Jüngling Joseph Ulram in Isen als Taufpathe“.

## 7. Pf. Neuding.

**Pff. Oberneuding.** 3 Glocken in der Stimmung g-h-d und mit einem Gewichte von ca. 1000, 600 und 369  $\mathfrak{z}$ . Die größere ist 1738 von A. B. Ernst in München, die zwei andern sind 1874 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 4 und 5) gg. Die größere trägt die Inschrift: Campana haec sub directione R. D. Jo. Ge. Hilmer, parochi in Oberneuding fusa est. Abgegeben wurden an Bachmair drei Glocken zu 1410  $\mathfrak{z}$ ; wahrscheinlich war dabei auch jene kleine Glocke, welche über der St. Annakapelle angebracht war.

**Ff. Niederneuding.** 2 Glocken, gg. von Bernhard Ernst in München, die größere 1636, die kleinere 1653.



### 8. Pf. Pemmering.

Pf. Pemmering. 3 Glocken mit den Tönen f-a-c und einem Gewichte von ca. 1680, 854 und 512  $\mathcal{Z}$ , gg. am 23. Aug. 1902 von Anton Joseph Bachmair in Erding, am Samstag den 8. Nov. in den neuerbauten Turm verbracht, mit welchem die seit 126 Jahren (seit dem Brande 1776) turmlose Kirche durch die Bemühungen des Pfarrers Simon Kranz und durch die Opfer der Parochianen endlich wieder ausgestattet worden ist. Die zwei früheren Glocken wogen miteinander nur 203  $\mathcal{Z}$ .

Pf. Burgrain. 2 Glocken, von denen die größere mit Ton d und einem Gewicht von 342  $\mathcal{Z}$  1887 von Anton Joseph Bachmair in Erding gg. ist (Nr. 189.) Die zweite Glocke fis, ca. 150  $\mathcal{Z}$  schwer, scheint ohne Inschrift zu sein.

Die an Bachmaier abgegebene Glocke wog 174  $\mathcal{Z}$ .

Pf. Mittbach. 3 Glocken in der Stimmung fis-as-cis und mit einem Gewichte von 1612, 900 und 600  $\mathcal{Z}$ , gg. 1893 von Otto Spannagl in Landshut.

Pf. Wetting. 2 kleine Glocken. Die größere ist 1753 von Johann Peter Grass in Landshut, die kleinere 1739 von Franz Jakob Daller in München gg.

### 9. Pf. Poigenberg.

Pf. Poigenberg. 2 Glocken (d-fis), ca. 5 und 2 Ztr. wiegend. Die größere ist 1781 von Joseph Stern in Landshut, die kleinere um 1600 von Sixtus Steger in München gg.

Pf. Pastetten. 2 Glocken (a-d), ca. 9 und 5 Ztr. schwer. Die erstere ist 1600 (nach Bericht oder 1606 nach der D.-B. Bd. III. S. 125) von Bartholomäus Wenglein (sic) in München gg. Die zweite hat die Jahreszahl 1494 (?) und das ave maria und o rex glorie in gotischen Minuskeln.

Die Filialkirche Pastetten erhielt i. J. 1906 durch Anton Joseph Bachmaier in Erding ein neues Geläute von drei Glocken unter Beibehaltung der kleinen alten Glocke (d) v. J. 1494. Die drei neuen Glocken stimmen es-g-b und haben ein Gewicht von 2274, 1160 und 682  $\mathcal{Z}$ . Sie kosteten (per Ztr. 120  $\mathcal{M}$ .) 4939  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ .

Pf. Tayng. 2 Glocken, etwa 12 und 7 Ztr. wiegend (fis-ais). Die größere trägt die Inschrift: o † rex † glorie † veni †

cum † pace † s † casper † balhaser † melcher † 1494 † jar † gos † mich † vlich † glockgiser. Es ist dies wohl der bekannte Meister Ulrich von Rosen. Auf der zweiten Glocke ist zu lesen: † anno † domini † m . cccc † lxxv (1465) † jar † heilige † junckfrav † sand . ottldg (oder ottldly, soll „Ottilia“ heißen, der die Kirche geweiht ist) † pit (Glocke) got für uns jesus . naserenus rex ivdeorum.

Rp. in Fendsbach. 1 Glocke, 25  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1849 von Joseph Bachmair in Erding. Diese kleine Glocke ist das Meisterstück des Genannten. Sie befand sich früher, ehe der Hof in Fendsbach von den Urzberger-Schwestern angekauft wurde, in der St. Josephsanstalt in Erding.

### 10. Pf. Schwaben.

Pff. Schwaben. 4 Glocken. Die drei größeren mit den Tönen g-b-c haben ein Gewicht von 12,  $8\frac{1}{2}$  und 6 Ztr., die kleine 1 Ztr. Die größere trägt folgende Inschrift: † Jesus XPS rex gloriae † venit in pace † Deus homo factus est † et Verbum caro factum est † XPS imperat † XPS ab omni malo et a fulgure et tempestate nos defendat. Auf einem Schilde: Paulus Kopp goss mich in München MDCLXXXIV. Auf der mittleren ist zu lesen (oben): Ave Maria . D . tecum . Unter dem Bilde der Muttergottes: O diva virgo patrona nostra ad tuum praesidium confugimus semper in archifraternitate ss. Rosarii. Auf einem Schilde: Wie auf der ersten. Die dritte zeigt das Bild der hl. Kirchenpatronin Margaretha und am oberen Kranze folgende Aufschrift: 1. Zeile: † Sancta Margarita virgo et martyr patrona singularis et alii sancti patroni. 2. Zeile: hujus ecclesiae orate pro nobis Deum in omni necessitate nostra ad Dei gloriam † O rex glorie veni cum pace. W. Steger . 1 . 5 . 85 . Jar . Die D.-B. (Bd. III. S. 128) berichtet also irrig, wenn sie auch die dritte Glocke von Kopp gegossen sein läßt. Das kleine Sterbeglocklein ist ohne Zeichen und Umschrift.

Lange schon sehnten sich die Angehörigen der Pfarrei Schwaben nach einem würdigeren Geläute. Diese Sehnsucht erfüllte der 11. September 1912, an welchem Tage die vier neuen, von Anton Joseph Bachmair in Erding gegossenen Glocken in feierlichem Zuge

einbegleitet und aufgezogen wurden. Sie haben die Stimmung d-fis-a-g(?) und sind von Johann und Maria Hundseber gestiftet.

Maria-Hilfskpf. 1 kleine Glocke, ca. 80  $\mathcal{R}$  schwer, gg. 1721 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst in München.

Krankenhauskpf.

Leichenhaus im Gottesacker. 2 kleine Glocken, 61 und 35 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  schwer, gg. 1878 von Anton Joseph Bachmair in Erbing (Nr. 75 und 76).

Kuratief. Gelling. 3 Glocken (vielleicht) in der Stimmung g-b-d, ca. 11, 8 und 7 Ztr. wiegend. Die größere ist 1762 von Johann Lorenz Kraus in München gg. Sie trägt nach der D.-B. (Bd. III. S. 129) folgende Inschrift: Assumpta est Maria in coelum, gaudent angeli, laudantes benedicunt angeli, laudantes benedicunt Dominum. Kasparus Kressierer SS. T. Doctor, Decanus et Parochus in Schwaben minorem majorem fecit. — De Johanne. (?) — Die zweite Glocke zeigt nach der D.-B. die Inschrift: Factum est ut audivit salutationem Mariae Elisabeth exclamavit voce magna et dixit: Benedicta inter mulieres. M. D. Die zwei letzten Buchstaben bedeuten wohl die Jahreszahl 1500. Darnach ist die Glocke etwa von Sirtus Steger in München gg. wie die erste, welche aber i. J. 1762 von Kraus in vergrößerter Form umgg. wurde. Die dritte Glocke trägt in gotischen Minuskeln eine nicht gar so kurze (wie die D.-B. sagt), aber schwer leserliche Inschrift. Sie lautet: ane maria, (dann folgt ein wagrecht liegendes g oder s [?]), hanz zyngeiser rox, (wieder das liegende g) veni zanti zpirituz. Das erste Wort sollte gewiß ave heißen; an anemaria (Alma Maria), wie Kurat Wenk meint, ist nicht zu denken. Das wagrecht liegende g soll die Fortsetzung des ave maria andeuten. Das r sieht aus wie ein x. Statt der Buchstaben s steht durchaus ein z. Es soll also heißen „hans zyingieser“. Solche Zingieser, die den Glockenguß ausübten, kommen öfter vor (z. B. Fröttmaning, Pf. Freimann, Def. München). Aus der geringen Bildung solcher Gießer erklären sich auch leicht Sprachfehler, wie santi statt sancte. Das o in rox soll offenbar ein e sein. Der Glockengießer wollte das bekannte o rex glorie auf die Glocke setzen, sah aber, daß ihm der Platz mangle.

Die Zeit des Gusses dieser beachtenswerten Glocke möchte ich in den Anfang des 15. Jahrhunderts setzen.

Auch hier begegnet uns das Märchen von dem großen Silbergehalt der Glocke; bei einer Anbohrung sollen reine Silberspähne gekommen sein. Doch das Silber behielten die Glockengießer für sich und taten nur die richtige Menge oder vielleicht etwas mehr Zinn dazu.

M. Pliening. 2 Glocken, 516 und 294  $\pi$  schwer (b-dis), gg. von Wolfgang Hubinger in München, die größere 1825, die kleinere 1826. Diese Glocken stammen von der Pfarrkirche Hörtgertshausen und kamen im August 1895 hieher.

Expl. Neufahrn. 3 Glocken mit den Tönen fis-a-cis und einem Gewicht von 1326, 632 und 350  $\pi$ . Sie sind von Joseph Straßer in München gg., die größere 1897, die zwei kleineren 1868.

St. Parsdorf. 2 Glocken, ca. 5 und 4 $\frac{1}{2}$  Ztr. wiegend, angeblich ohne Inschrift.

## 25. Dekanat Sittenbach.

### 1. Pfl. Altomünster.

Pfl. Altomünster. 6 Glocken in der Stimmung es-f-as-b-es-e und mit einem Gewichte von 2320 (wahrscheinlich altes Gewicht), 1560, ca. 1400, 674, ca. 470 und 260  $\pi$ . Die große Glocke ist 1867 von Andreas Schmidt in Augsburg gg., die zweite und vierte von Ulrich Kortler in München, erstere 1891, letztere 1896, die dritte und fünfte von Martin Frey in München 1587, die kleine 1859 von Ignaz Bauer ebendort. Die von Kortler i. J. 1891 umgegossene Zwölfuhrlocke (geweiht am 19. Dezember vom Erzbischof Antonius von Thoma) hatte gleichfalls Martin Frey in München gg. Die vierte Glocke nennt als Stifter Johann Salat, Bäckermeister in Altomünster, und Georg und Anna Maria Steininger, Bauerseheleute von Schielach und war ursprünglich (1859) von Ignaz Bauer in München gg.

Leichenhaus. 1 Glocke, der Gemeinde gehörig, 95  $\pi$  schwer, gg. 1871 von Andreas Schmidt in Augsburg.

Lorettopf. im alten Gottesacker. 1 Glocke, 45  $\pi$  wiegend, gg. 1856.

Rp. in Schaufhorn. Hierher goß Ulrich Kortler in München (Nr. 466) i. J. 1905 eine Glocke (a) zu 112  $\mathcal{K}$ .

Rp. in Unterzeitelbach. 1 Glocke, 60  $\mathcal{K}$  schwer (a), gg. 1890 von Joseph Straßer in München.

Rp. in Stumpfenbach. 2 Glocken zu 190 und 110  $\mathcal{K}$  (fis-a), gg. von Ulrich Kortler in München 1891 und 1892. Die größere wurde am 8. Juni 1892 in München von Erzbischof Antonius von Thoma geweiht.

Ff. Oberzeitelbach. 3 Glocken, ca. 360, 160 und 60  $\mathcal{K}$  schwer (cis-fis-gis). Die größere ist 1844 von Ignaz Beck, die mittlere i. J. 1874 von Joseph Schmidt, beide in Augsburg, gg.; von der dritten ist nichts bekannt.

## 2. Pf. Arnbach.

Pff. Arnbach. 3 Glocken, angeblich mit den Tönen f-a-c und demnach mit einem Gewicht von ca. 16, 8 und 5 Ztr. Die größere ist 1855 von Franz Gößner in München gg.; die zweite, so berichtet Pfarrer Matthäus Müller von Niederroth, trägt deutlich die Jahrzahl 1551 in römischen Ziffern, dazu IVXXXXXII. Was diese Ziffern bedeuten sollen, ist mir nicht klar. Sie ist gg. von Sebastian Rosenfranz in München, der tatsächlich um diese Zeit (1551) lebte. Als Stifter nennt die Glocke „Crasim Gepedch zu Arnbach“. Bild: Kreuzigungsgruppe. Die dritte Glocke, die nach obigem Berichte noch 85 cm Durchmesser hat, ist gg. 1527 und trägt die Inschrift: „Sujanna heiß ich, Wolfgang Steger goß mich.“

Mf. Weihern. 2 Glocken (a-c), ca. 3 und 2½ Ztr. schwer (nach den Tönen müßten sie schwerer sein.) Die größere ist 1641 von Bernhard Ernst in München gg., die kleinere ist älter und trägt wohl in gotischen Minuskeln die Inschrift: Maria hilf uns allen. Sie ist nach Bericht schlecht gg.

Rp. Dedenholzhausen, ca. 50 und 40  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere hat die Jahreszahl 1596, die kleinere nennt als Gießer Wolfgang Steger in München; wahrscheinlich sind beide aus derselben Zeit und vom nämlichen Gießer.

## 3. Pf. Hirtlbach.

Pff. Hirtlbach. 3 Glocken in der Stimmung ges-as-b und mit einem Gewichte von 1096 (wohl altes Gewicht), 866 und

616  $\mathcal{K}$ . Die größere ist 1858 von Joseph Ferdinand Pascolini in Ingolstadt gg., die zwei kleineren wurden 1883 von Friedrich Hamm in Augsburg umgg. Sie waren ursprünglich mit der größeren im Gewichte von 542 und 305  $\mathcal{K}$  zusammen gg. worden. Die zwei vor 1858 vorhandenen Glocken wogen 1175  $\mathcal{K}$ .

Ff. Eisenhofen. 3 Glocken, g-a-c stimmend und 1044, 700 und ca. 500  $\mathcal{K}$  schwer. Die zwei größeren sind 1884 von Friedrich Hamm in Augsburg gg., die kleinere 1842 von Wolfgang Hubinger in München.

Die frühere erste Glocke hatte 1820 Agapitus Hubinger in Augsburg gg.

#### 4. Pf. Indersdorf.

Pf. Indersdorf (ehemal. Klosterf.) 6 Glocken mit den Tönen e-fis-a-d-e-fis und demnach mit einem Gewichte von ungefähr 21, 15, 8,  $3\frac{1}{2}$ ,  $2\frac{1}{2}$  und  $1\frac{1}{2}$  Ztr. Die Stimmung wird aber nicht rein sein. Die große oder Frauenglocke trägt in gotischen Minuskeln folgende Inschrift: o du hochgelopde losame junck-frau maria ich sak dir dank der Glockenklanck, ich ruf den lemdigen klag die toten; gott geb maister paulssen den ebigen lon ihs, maria iohannes anno dmm 1452. o rex glorie Christe veni cum pace. Sie ist mit den Bildern der Muttergottes, der Kreuzigung des Herrn in der Kasten und des hl Christophorus geziert. Die zweite Glocke erzählt: Sub Gelasio praeposito Charl Jos. Schelshorn campana haec fusa est Monachii MDCCLXI. Auf der dritten Glocke ist zu lesen: o rex glorie Christe veni cum pace in den eren unsrer fraven maister pauls anno dmn . 1457. Die vierte Glocke zeigt die Aufschrift: o rex glorie Christe veni cum pace anno dmn milesimo quinquagesimo septimo (1457) Die fünfte ist älter; sie trägt (vermutlich) in Majuskeln die Inschrift: Ave Maria—St. Lukas—St. Markus—St. Matheus—St. Johannes. Die Inschrift ist schlecht geformt. Die sechste Glocke hat weder Inschrift noch Bild.

Gottesackerfp. 2 Glocken, 80 und 52  $\mathcal{K}$  schwer (b-cis), 1878 von Joseph Straßer in München gg.

Marktf. Indersdorf. 3 Glocken in der Stimmung fis-ais (eher h)-cis und einem Gewichte von 1335, ca. 660 und 391  $\mathcal{K}$ .

Die erste und dritte ist 1891 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 229 und 230) gg., die zweite 1762 von Philipp Abraham Brandtmair in Augsburg.

Die zwei (i. J. 1891) abgegebenen Glocken wogen 1050  $\mathcal{Z}$ . Die größere war 1840 von Wolfgang Hubinger in München, die kleinere 1487 von Ulrich von Rosen gg.

**Pf. Albersbach.** 2 Glocken (g-a). Die größere zu 160  $\mathcal{Z}$  ist 1888 (nach einem anderen Bericht 1900) von Ulrich Kortler, die kleinere 1818 von Anton Ihm in München gg.

**Pf. Glonn.** 3 Glocken (b-c-d), 648, 470 und 330  $\mathcal{Z}$  schwer, gg. 1895 von Ulrich Kortler in München, geweiht am 16. Dezember 1895 von Erzbischof Antonius von Thoma. Die zwei früheren Glocken wogen 232 und 186  $\mathcal{Z}$ . Die größere war 1826 von Wolfgang Hubinger in München, die kleinere 1750 von A. B. Ernst ebendort gg.

**Pf. Ottmarshart.** 2 Glocken (fis-a). Die größere ist 1495 von Ulrich von Rosen, die zweite 1762 von Philipp Abraham Brandtmair in Augsburg gg.

**Pf. Straßbach.** 2 Glocken, von denen die größere 1643 von Bernhard Ernst, die kleinere 1850 von Johann Adam Weiß in München gg. ist.

### 5. Pf. Kleinberghofen.

**Pf. Kleinberghofen.** 2 Glocken (b-c), 628 und 453 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{Z}$  schwer. Die größere ist gg. 1859 von Michael (?) Hubinger, die kleinere 1816 von Anton Ihm, beide in München.

Im Jahre 1816 unter Pfarrer Math. Pilbes (1810—32) wurden die zwei bisherigen Glocken, die zusammen 665  $\mathcal{Z}$  wogen und von denen die eine einen starken Sprung erhalten hatte, von Anton Ihm auf 453 $\frac{1}{2}$  und 233  $\mathcal{Z}$  umgg. Die kleinere wurde i. J. 1824 abermals umgg. und auf 683 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{Z}$  vergrößert, so daß sie nun die erste wurde. Im Jahre 1859 wurde sie, weil zer-sprungen, neuerdings von Hubinger umgg. und mußte sich eine kleine Minderung ihres Gewichtes auf 628  $\mathcal{Z}$  gefallen lassen.

### 6. Pf. Langenpettenbach.

**Pf. Langenpettenbach.** 4 Glocken mit den Tönen a-fis-as-c und einem Gewichte von ca. 600, 350, 80 und 60  $\mathcal{Z}$ .

Die größere ist 1711 von J. M. Langenegger in München, die zweite 1848 von Wolfgang Hubinger gg. Die zwei kleinen stammen aus einer Kapelle zu Harriszell und sind 1643 von Bernhard Ernst in München gg.

**St. Ainhofen.** 3 Glocken, ca. 850, 550 und 300  $\pi$  schwer. Die größere goß Anton Hubinger in München 1872, die zweite derselbe i. J. 1859. Die dritte trägt die Inschrift: ave maria . . d . tecum; hanns glockengieser a . d . 1506 (?). (Vgl. Pf. Fürholzen, Def. Freising.)

**St. Arnzell.** 3 Glocken in der Stimmung gis-h-cis und mit einem Gewichte von 841, 500 und 350  $\pi$ , gg. 1878 von Friedrich Hamm in Augsburg, geweiht am 3. Jan. 1879 von Bischof Pankratius v. Dinkel in Augsburg. Die größere ist gestiftet von der Filialgemeinde Arnzell, die zweite von den Bauern Michael Wackerl und Petrus Sedlmaier von Arnzell, die dritte von mehreren Wohltätern.

### 7. Pf. Niederroth.

**Pff. Niederroth.** 3 Glocken mit den Tönen fis-ais-cis und einem Gewichte von 1335 $\frac{1}{2}$ , 771 $\frac{1}{2}$  und 482  $\pi$ , 1894 von Anton Joseph Bachmair in Erding gg. (Nr. 269, 270 und 271). Die größere trägt unten am Rande folgende Inschrift: „Theresia heiß ich — die hochzeitlichen Feste beläut ich — die schädlichen Wetter vertreib ich.“ Oben steht: A. D. 1894 wurde ich gegossen durch Stiftung der † Frau Theresia Schmitt.

Die drei früheren Glocken wogen 530, 444 und 266  $\pi$ . Niemand scheint aufgeschrieben zu haben, von wem sie gg. sind.

### 8. Pf. Oberroth.

**Pff. Oberroth.** 3 Glocken (as-b-c), 992, ca. 700 und 526  $\pi$  schwer. Die erste und dritte ist 1879 von Ulrich Kortler, die mittlere 1852 von Friedrich (?) Goessner in München gg. Die größere nennt als Guttäter Thomas Schneider von Armetshofen. Die zweite Glocke scheint dienstuntauglich geworden zu sein, weshalb die Firma Gebrüder Oberrascher in München i. J. 1905 eine neue Glocke zu 675  $\pi$  mit Ton h lieferte. Die abgegebene Goessner'sche Glocke wog nur 522  $\pi$ .



### 9. Pf. Schwabhausen.

Pff. Schwabhausen. 3 Glocken (b-c-d), 688, 492 und 372  $\mathcal{Z}$  schwer, gg. 1878 von Ulrich Kortler in München. Nach seinem Verzeichnisse hätte Kortler auch noch eine vierte Glocke (fis) zu 208  $\mathcal{Z}$  hieher gg. Die zwei früheren Glocken wogen 336 und 219  $\mathcal{Z}$ .

Ff. Rumelshausen. 2 Glocken, ca. 5 und 3 Ztr. wiegend (h-d), 1665 von Bernhard Ernst in München gg.

### 10. Pf. Sielenbach.

Pff. Sielenbach. 3 Glocken in der Stimmung f-a-c und mit einem Gewichte von ca. 17, 9 und 5 Ztr. Die größere ist 1871 von Andreas Schmidt in Augsburg, die mittlere 1821 von Ignaz Beck ebendort, die kleinere 1627 von Wolfgang Reidhart in Augsburg gg.

Nf. St. Martin. 1 kleine Glocke, ca. 30  $\mathcal{Z}$  schwer. Sie ist ohne Inschrift.

Wallfahrtsk. Maria Birnbaum. 5 Glocken mit den Tönen c-f-as-b-c und einem Gewichte von 3564, ca. 1700, ca. 1100, 752 und 534  $\mathcal{Z}$ . Die große und die zwei kleineren sind 1894 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 266—268) gg., die zweite stammt von Andreas Schmidt in Augsburg 1863, die dritte von Paulus Kopp in München aus dem Jahre 1682.

Nach dem Geschäftsbuche Bachmair's erhielt er an zahlungsstatt zwei Glocken im Gewichte von 632 und 423  $\mathcal{Z}$ ; dieselben waren nach der D.-B. (Bd. III. S. 170) 1682 von Paulus Kopp gg.

### 11. Pf. Sittenbach.

Pff. Sittenbach. 3 Glocken in der Stimmung b-a-cis (die größere Glocke ist um  $\frac{1}{2}$  Ton höher als die mittlere) und mit einem Gewichte von ca. 9,  $6\frac{1}{2}$  und  $4\frac{1}{2}$  Ztr. Die erste ist 1865 von Franz Goessner in München, die zweite 1749 von N. B. Ernst und die dritte 1667 von Bernhard Ernst ebendort gg. Diese Glocken wurden i. J. 1910 durch vier neue ersetzt, welche von Friedrich Hamm in Augsburg gg. und am 5. Nov. von Dompropst Dr. Joseph Kögel dortselbst geweiht wurden.

**Pf. Unterweikertshofen.** 2 Glocken, ca. 7 und  $4\frac{1}{2}$  Ztr. wiegend. Die größere ist 1842 von Ignaz Beck in Augsburg, die kleinere 1865 von Franz Goeffner in München gg.

**Pf. Orthofen.** 2 Glocken, ca.  $4\frac{1}{2}$  und 3 Ztr. schwer. Die größere ist 1738 von A. B. Ernst, die zweite i. J. 1852 von Hubinger in München gg. Hierher goß Friedrich Hamm in Augsburg i. J. 1910 eine neue Glocke, welche mit jenen der Pfarrkirche geweiht wurde.

**Pf. Roßbach.** 2 Glocken, ca. 4 und  $3\frac{1}{2}$  Ztr. wiegend. Die größere vermeldet: Zu Gottes Ehr goß mich nach Roßbach J. M. Langenegger in München 1706. Die zweite Glocke hat dieselbe Inschrift, nur die Jahreszahl 1710.

**Pf. St. Johann.** 2 kleine Glocken, ca. 150 und 100  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist 1729 von A. B. Ernst, die zweite 1854 von Hubinger in München gg.

**Expf. Großberghofen.** 3 Glocken mit den Tönen g-a-c und einem Gewichte von 1186, 820 und 482  $\mathcal{K}$ , gg. 1897 von Friedrich Hamm in Augsburg. Die drei Glocken überliefern der Nachwelt die Namen des damaligen Erzbischofes Antonius v. Thoma, des Pfarrers Sebastian Endl und des Expositus Johann Brenner.

## 12. Pf. Walkertshofen.

**Pf. Walkertshofen.** 3 Glocken in der Stimmung g-h-d und mit einem Gewichte von ca. 11,  $6\frac{1}{2}$  und  $3\frac{1}{2}$  Ztr. Sie sind 1874 von Joseph Schmid in Augsburg gg.

**St. Anna.** in Walkertshofen. 2 kleine Glocken, ca. 50 und 30  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1722 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst in München.

**Pf. Petersberg.** 2 Glocken (c-e), ca. 4 und 2 Ztr. schwer, gg. von J. M. Langenegger in München, die größere 1710, die kleinere 1708.

## 13. Pf. Weichs.

**Pf. Weichs.** 4 Glocken mit den Tönen es-ges-b-es und einem Gewichte von 2350, 1350, 630 und 300  $\mathcal{K}$ , gg. 1875 von Eduard Becker in Ingolstadt. Die große Glocke nennt als Stifter Georg und Theresie Baustädter. Die drei früheren Glocken wogen 1315  $\mathcal{K}$ . Die größere war 1658 von Bernhard Ernst in München

gg., die zwei kleineren waren Werke des Altmeisters Ulrich von Rosen aus den Jahren 1497 und 1498; beide trugen als Inschrift das Ave Maria — D . tecum.

**Ff. Aufhausen.** 2 Glocken, ca. 4 und 1½ Ztr. schwer. Die größere trägt nach Bericht die Inschrift: Marja bin ich, Xaveri beyer (?) purger zu Muenchen goss mich MDCXX. Die Inschrift scheint noch in Minuskeln dargestellt zu sein, was für die Zeit 1620 merkwürdig wäre. Auf der kleineren ist zu lesen: hainreich zingieser anno duo, mill . ccccxxiii. (Vgl. Fröttmaning, Pf. Freimann, Def. München).

**Ff. Ebersbach.** 2 Glocken, ca. 150 und 100  $\pi$  schwer. Die größere ist 1714 von Michael Langenegger, die kleinere 1640 von Matthäus Schneider, beide in München, gg.

**Ff. Egelsried.** 2 Glocken, ca. 140 und 90  $\pi$  schwer. Die größere trägt die Inschrift: o rex glorie veni cum pace 1585 jar. Die kleinere zeigt in Majuskeln die Namen: Maria—Matthäus—Marfus—Luka(s)—Johannes.

**Ff. Gundackerdorf.** 2 Glocken, ca. 120 und 80  $\pi$  schwer. Die größere ist 1762 von Abraham Brandtmair in Augsburg, die kleinere 1687 von Paulus Kopp in München gg.

**Kp. in Frenking.** 2 Glöcklein, ca. 25 und 20  $\pi$  schwer, wahrscheinlich 1859 gg. Sie sind ohne Inschrift.

#### 14. Pf. Welschhofen.

**Pff. Welschhofen.** 3 Glocken, angeblich in der Stimmung fis-a-d und mit einem Gewichte von 12, 8 und 5 Ztr. Die größere ist 1871 von (Jos.) Schmid in Augsburg gg., die zweite 1794 von Nikolaus Regnault in München, die dritte 1662 von Bernhard Ernst ebendort.

**Mf. Bogenried.** 2 Glöcklein, etwa 50 und 30  $\pi$  schwer, gg. 1614 in München (vermutlich von Bartholomäus Wengle), gestiftet wie der Altar von „Stephan Blaichshirn des Raths und Burger zu München sambt seiner Hausfrawen Benigna Herlin“. Holztafel in der Kirche (D. = B. Bd. III. S. 188.)

**Mf. Oberhandenzhofen.** 2 Glocken, 120 und 28  $\pi$  schwer. Die größere trägt die Inschrift B. M. V. in Taxa und den Namen des Glockengießers J. M. Langenegger 1704. Sie kam 1803 bei der Aufhebung des Klosters Taxa, Pf. Sulzemoos, Def. Egen-

hofen, hieher. Die kleinere zeigt nur den Namen „Hantenshofen“ und die Jahreszahl 1705.

### 15. Pf. Westerholzhäusen.

Pf. Westerholzhäusen. 4 Glocken mit den Tönen fis-b-cis-fis und einem Gewichte von 1450, 750, 431 und  $168\frac{1}{2}$   $\mathcal{K}$ , gg. 1877 von Franz Ser. Oberascher in Reichenhall. Die erste und zweite nennt als Guttäter Joseph und Kreszentia Dallmayr, Scharlbauerseheleute von Eichhofen, die dritte ist ein Geschenk des Pfarrers und Kammerers Bartholomäus Schmid, die vierte ein Geschenk des Pfarrers Johann B. Hofnagel. Mit Einschluß des eisernen Glockenstuhles kostete das Geläute 5669  $\mathcal{M}$ . Die drei alten Glocken wurden mit 1207  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$  berechnet (per  $\mathcal{K}$  1  $\mathcal{M}$ ). Die größere wog  $612\frac{1}{4}$   $\mathcal{K}$ , die zweite 429  $\mathcal{K}$ . Beide trugen nach Bericht die Inschrift: Maria heiss ich, Lenhart better Purger zue München goss mich MdXXa. Auf der zweiten lautete die Jahreszahl: Mdlxxiii (1574). Diese Inschrift ist sehr mangelhaft wiedergeben; der Gießer heißt jedenfalls Keller, die Buchstaben waren sicher Minuskeln. Die erstere Jahreszahl heißt entweder 1522, indem das angebliche a zwei i sind, oder sie hat vielleicht geheißt 1520 jar. Die dritte Glocke wog 166  $\mathcal{K}$  und war von Paulus Ropp in München MDCLXXXI gg.

### 16. Pf. Wollomoos.

Pf. Wollomoos. 2 Glocken (c-e), 345 und ca. 200  $\mathcal{K}$  schwer, gg. von Erhard Zeilinger in Augsburg, die größere 1831, die kleinere 1828.

Pf. Pfaffenhofen. 2 Glocken, ca. 200 und 160  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist 1789 von Valentin Biffiad in Augsburg gg.; die kleinere trägt die Inschrift: Maria . Johannes . Lucas . Marcus . Matheus. Die Glocke gilt als „hochgeweiht“, — ein Zeugnis ihres hohen Alters.

Sp. in Rudersberg. 2 kleine Glocken, ca. 25 und 20  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere trägt die Inschrift: „Lorenz und Theresia Achter“ und zwei Bilder Ecce homo und Mater dolorosa; die kleinere ist ohne Inschrift und Bilder, nur die Buchstaben A und M sind eingekraßt. Die Glöcklein stammen wohl aus dem Jahre 1864, dem Erbauungsjahre der Kapelle.

## 26. Defanat Sölkhuben.

### 1. Pf. Bernau.

Pf. Bernau. 4 Glocken mit den Tönen f-as-c-b und einem Gewichte von 1356, 985, 499 und ca. 100  $\mathfrak{z}$ . Die größere ist 1894 von Ulrich Kortler in München gg., die zwei mittleren sind ein Werk des Johann Oberascher in Reichenhall aus dem Jahre 1831, die kleine ist 1752 von Johann Gg. Leschinger in Salzburg gg. Die zwei mittleren tragen die Inschrift: „Gott zur Ehre und zum Andenken von Andreas Guggenbichler, Handelsmann in Salzburg“.

Rp. in Reitham. 2 Glocken 56 und 38 $\frac{1}{2}$   $\mathfrak{z}$  schwer, 1890 von Joseph Straßer in München gg.

### 2. Pf. Frasdorf.

Pf. Frasdorf. 5 Glocken. Die vier größeren haben die Stimmung d-f-g-a und ein Gewicht von 2828, 1570, 1140 und 834  $\mathfrak{z}$ . Sie wurden 1903 von Ulrich Kortler in München gg., am 23. Mai in der Domkirche in München vom Dompropst Dr. Anton von Lechner geweiht und zum Pfingstfest (31. Mai) zum erstenmal geläutet. Die kleine Zügglocke hat 150  $\mathfrak{z}$  und ist 1868 von Anton Hubinger in München gg.

Die drei größeren Glocken des früheren Geläutes (f-as-b) wogen 1267  $\mathfrak{z}$ , ca. 1000 und ca. 700  $\mathfrak{z}$ . Die erste, ursprünglich gestiftet 1680, war 1839 von Wolfgang Hubinger in München, die zweite 1760 von Karl Wolfg. Gugg in Salzburg gg., (meine Aufschreibung hat die Jahreszahl 1769); die dritte trug in schlecht gearbeiteten gotischen Minuskeln eine Inschrift, die ich nicht enträtseln konnte. Ich habe nämlich diese Glocken am 2. Sept. 1903 noch bei Kortler gesehen.

M. St. Florian. 3 Glocken mit den Tönen as-b-f und einem Gewichte von ca. 1100, ca. 700 und ca. 60  $\mathfrak{z}$ . Die größere ist 1685 von Paul Kopp in München, die zweite 1503 von Hans selos gg. Sie trägt die Umschrift: anna . hais . ich . sant florius . pin . ich . hans . selos . gos . mich . 1503 (die

Ziffer 3 ist verkehrt gestellt) . hoc . contra . signum . nullum stet . periculum. Die kleine Glocke trägt die (bezüglich des Gießers räthelhafte) Inschrift: Christoph Herzizrosen . ha . mi . gossen . 1666. Ob dieser Christoph nicht identisch ist mit dem Christoph Herz, welchen wir bei Rusdorf, Def. Rosenheim, kennen gelernt haben? Vielleicht sollte es heißen: Christoph Herz in Rosenheim).

Ff. Umrathshausen. 3 Glocken in der Stimmung es-g-b und mit einem Gewichte von 2200, 1200 und 660  $\mathcal{K}$ , gg. 1891 von Ulrich Kortler in München. Von den früheren Glocken sagt der Bericht nur, daß sie i. J. 1825 gg. waren.

### 3. Pf. Niederaichau.

Pf. Niederaichau. 5 Glocken mit den Tönen des-f-as-b-c und einem Gewichte von 3100, 1600, 1000, 648 und 468  $\mathcal{K}$ , 1895 von Ulrich Kortler in München gg. Die drei früheren Glocken wogen 43 Ztr. und wurden von Kortler um 3440  $\mathcal{M}$  angenommen; sie waren nach der D.-B. (Bd. III. S. 204) i. J. 1650 von Bernhard Ernst in München gg. Die originellen Inschriften der beiden größeren wurden auch auf die neuen Glocken (zweite und dritte) übertragen. Die erstere lautet: Mein Thon gett weyt in's Geyh hinaus, dem Volkh rueff ich zu Gottes Haus. In der Welt hab ich die greste Macht, Donner, Plitz weicht mir Dag und Nacht. 1650. Die zweite: Ich rueff in Kirch, kumb selbst nit trein; der mich hert, muess vil trimmer sein. 1650. Die dritte kam (nach Bericht) auf den Turm der neuerbauten Gottesackerkapelle. Deren Besichtigung ist wegen Enge des Turmes sehr schwierig.

Kreuzfp. 2 Glocken, die gleichfalls wegen Enge des Turmes nicht zu besichtigen sind.

Rastfp. in Hohenaichau. 2 Glocken, ca. 2 und  $1\frac{1}{4}$  Ztr. schwer (f-g). Die größere ist 1649 von Bernhard Ernst, die kleinere 1673 von Johann Melchior Ernst in München gg.

Schloßfp. in Hohenaichau. 3 Glocken, ca. 140, 100 und 40  $\mathcal{K}$  schwer. Die erste ist 1778 von Johann Lorenz Kraus gg. und verewigt den Namen: Joan. Max. RI (Romani imperii) comes de Preysing; die zweite ist 1572 von Wolfgang Steger, die dritte 1763 von Johann Lorenz Kraus in München gg.

Pf. Höhenberg. 2 Glocken, ca. 2¼ und 2 Ztr. wiegend (g-f; die kleinere hat infolge ihrer Dicke den tieferen Ton). Die erste ist 1513 von Sebastian Nieder, die zweite 1633 von Jsaß Lechner in Salzburg gg.

#### 4. Pf. Brien.

Pf. Brien. 6 Glocken, in der Stimmung b-des-f-as-b-c und mit einem Gewichte von 5684, 3227, ca. 2200, (von Oberascher auf 27 Ztr. geschägt) 1021, 679 und 459 Z. Mit Ausnahme der dritten sind sie i. J. 1897 von Joseph Straßer in München gg. Die große Glocke vermeldet: Ex caritate fidelium et labore parochi R. D. Joannis B. Goettfried nata et nomine Maria vocata ad Dominum anno Di. 1896. Der Glockengießer wollte, wie es scheint, den Guß noch i. J. 1896 vollziehen, weshalb diese Jahreszahl auf der Glocke steht, während er sich in Wirklichkeit in's Jahr 1897 verzögerte. Am Samstag den 13. Febr. 1897 besuchte Ihre K. Hoheit, Erzherzogin Adelgunde, Herzogin von Modena, die Glockengießerei und besichtigte das neue Geläute, welches auch S. K. Hoheit Prinzregent Luitpold in Augenschein nahm. Die Hoheiten sprachen dem Meister die volle Anerkennung für seine Arbeit aus. Die dritte Glocke ist vom alten Geläute, welches ich am 1. Sept. 1882 besichtigte, geblieben; sie trägt oben folgendes Distichon: O Deus immensi fabricator maxime mundi — A miseris irae fulmina verte tuae . M . D . LII . Jar. Unten: Baptizata campana caelesti benedictione et divina virtute fugat tempestates et demones, vilgura (sic) et grandines . M . D . XXXXXII. An der Seite ist ein Wappen (drei Sterne) mit der Jahreszahl . 15 . 52 . , gegenüber das nämliche Wappen und dieselbe Jahreszahl, darunter steht: Pancracz von Freiberg zu Aschau und Wiltenbart. Endlich ist sie mit dem Bild der Muttergottes geschmückt, unter welchem auf einem Schilde steht: . A . M . G . H . Wolfg . Steg der . Junger . gosen mich in . Minchen ao . di . M . LII . Jahr.

Die zweite Glocke des früheren Geläutes, ca. 16 Ztr. schwer (as gegen b), hatte folgende Inschrift: 1. Zeile: (Hand) Jesus . Nazarenus . rex . Judaeorum . titulus . iste . triumphalis . defendat nos (2. Zeile) ab . omni . malo J: Mathias . Langenegger . goss . mich . in . Minchen . Anno 1701. Es ist außer-

ordentlich selten, daß Langenegger seinen Vornamen ausgeschrieben hat. Die dritte Glocke war 1867 von Anton Oberascher in Reichenhall gg; die vierte war alt und ohne Aufschrift.

Allerseeleukp. im Gottesacker. 2 Glocken, ca. 150 und 120  $\mathcal{K}$  schwer (b-es). Die größere zeigt nur die Jahreszahl 1773, die kleinere ist 1820 von Nep. Bachmair in Rosenheim gg.

Mk. Greinharting. 4 Glocken mit den Tönen e-gis-b-c und einem Gewichte von 1800, 830, 560 und 210  $\mathcal{K}$ , gg. 1880 von Johann Grafmayr in Wilten—Junsbruck. Die zwei früheren Glocken wogen 15  $\mathcal{Z}$ tr.

Mk. St. Salvator. 5 Glocken in der Stimmung es-fis-b-cis-es, gg. von Franz Oberascher in Reichenhall, die erste und fünfte i. J. 1895, die zweite, dritte und vierte i. J. 1874.

Die zwei vor 1874 hier befindlichen Glocken wogen 1840  $\mathcal{K}$  und stimmten a-h. Sie waren von Sixtus Steger in München gg., die größere 1604, die kleinere 1601.

Reichenhaus im Gottesacker. 2 ungeweihte Glocken (b-des), gg. 1894 von Joseph Straßer in München. Sie wiegen 93,8 und 56,8  $\mathcal{K}$ .

Mk. Urschalling. 3 Glocken, ca. 178, 80 und 60  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist 1883 von Ulrich Kortler in München gg. und nennt den Namen des Pfarrers Joseph Max Schinner, die zweite ist ohne Bild und Inschrift, die dritte hat eine unlesbare Inschrift.

Hf. Hüttenkirchen. 3 Glocken in der Stimmung b-d-f, 598, 308 und 183  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1860 von Anton Oberascher in Reichenhall. Noch eine vierte, etwa 10  $\mathcal{K}$  schwere Glocke befindet sich hier, ohne Bild und Inschrift, die sogenannte Wetterglocke. Sie stammt vermutlich von Wildenwart.

Schloßkp. Wildenwart. 2 Glöcklein, 90 und 60  $\mathcal{K}$  schwer. Das größere ist 1636 von Wolfgang Scherr, (?) das kleinere 1686 von Paulus Kopp, beide in München, gg.

Hf. Rimsting. 5 Glocken mit den Tönen f-gis-c-dis-f und einem Gewichte von ca. 1700, 1020, 577, 245 und ca. 200  $\mathcal{K}$ . Die erste und fünfte ist 1882 von Johann Grafmayr in Wilten Junsbruck gg., die zweite i. J. 1859 von Anton Oberascher in Reichenhall, die dritte von Johann Oberascher ebendort 1834, die vierte wurde von Joseph Straßer in München 1899 umgg; sie



war vordem ebenfalls von Johann Oberascher i. J. 1837 gg. gewesen nebst einer kleinen zu 165  $\mathcal{K}$ , welche i. J. 1854 an den Glockengießer abgegeben wurde. Die große Glocke trägt die Inschrift:

Getauft auf meines ersten Spenders Namen  
 durch Kirchen- und Gemeindeopfer dem Schöpfer fromm  
 geweiht,  
 ertöne fortan als die erste ich im fröhlichen Geläut,  
 nur Gott und seine Macht zu loben. Amen.

Die kleine f-Glocke nennt die freiwillige Feuerwehr Rinsfing als ihre Stifterin und läßt den Bittruf erschallen: Durch Florians Fürbitte schütze, o Herr, die Gemeinde. Entferne des Himmels schauerliche Blitze, bändige Hagel und Sturm, daß sie nicht töten die Saat.

### 5. Pfr. Sachrang.

Pfr. Sachrang. 3 Glocken, ca. 600, 346 und ca. 170  $\mathcal{K}$  schwer (h-d-fis). Die größere ist 1760 von Karl Wolfgang Gugg in Salzburg, die zweite 1888 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 194) gg. Die kleine ist sehr alt und trägt am Kranze eine Inschrift, die der Beschauer nicht enträtseln konnte.

Ölbergkap. 2 Glocken (cis-fis), gg. 1854 von Anton Oberascher in Reichenhall, geweiht in Salzburg am 6. Juli. Die größere trägt das Ölbergbild und die Inschrift: Venite, exultemus Domino, jubilemus Deo salutari nostro! Campanae ambae per Joannis Baumgartner et Georgii Stafner beneficentiam. Die zweite Glocke ist geschmückt mit dem Bilde des hl. Rupert, weil dieser am Orte der Kirche gepredigt haben soll, und dem des hl. Ulrich, weil an dessen Tage in dem Kirchlein die erste hl. Messe gelesen wurde. Die Inschrift lautet: Venite, adoremus eum, quia ipse est Dominus Deus noster, qui fecit nos.

### 6. Pfr. Sölkhuben.

Pfr. Sölkhuben. 4 Glocken in der Stimmung e-gis-h-e und mit einem Gewichte von 2100, ca. 800, 611 und 244½  $\mathcal{K}$ . Sie sind (mit Ausnahme der zweiten) 1865 von Anton Oberascher in Reichenhall gg. und wurden den 21. Juli in Salzburg geweiht. Die zweite ist 1799 (?) von Nikolaus Regnault in München gg.

Von den drei früheren Glocken ist die größere jetzt die zweite, die zwei andern zu 650  $\mathcal{K}$  und 400  $\mathcal{K}$  waren 1711 von Johann Mathias Langenegger, „Stuck- und Glockengießer“ in München gg.

Zf. Piezenkirchen. 4 Glocken mit den Tönen f-as-c-dis und einem Gewichte von 1737 (1945 $\frac{1}{4}$ ), 1342, ca. 500 und ca. 170  $\mathcal{K}$ . Die größere ist 1871 von Anton Oberascher in Reichenhall, die zweite ebendort 1873 von Franz Oberascher gg., die dritte nennt in gotischen Buchstaben einen „Gußmeister Hans Welsler“ (?) als Gießer, die vierte ist 1738 von Andreas Zachenhuber in Salzburg gg. Die größere trägt die Inschrift: Anno salutis 1871 Commune Christianorum Piezingensium ecclesiae suae devote me dedicavit. Gegenüber: Turri nove extracta — sum hic vas ex aere — et tria nuntio: vivos voco — fulgura frango — mortuos plango.

Zf. Thalkirchen. 3 Glocken in der Stimmung a-c-e und mit einem Gewichte von 1094, 555 und 280  $\mathcal{K}$ . Die größere war ursprünglich, wie ihre Inschrift besagt, für die Filialkirche Piezenkirchen gg., dort aber wegen Dissonanz nicht brauchbar, weshalb sie hieher verkauft wurde; sie ist 1872 (Nr. 285) von Anton Oberascher in Reichenhall gg. Die zweite und dritte ist 1874 von Franz Oberascher ebendort gg. Die zwei früheren Glocken (c-cis) wogen 518 und 430  $\mathcal{K}$ .

Gypf. Hirnsberg. 3 Glocken mit den Tönen f-a-c und einem Gewichte von 1860, 986 und 590  $\mathcal{K}$ , gg. 1890 von Franz Oberascher in Reichenhall. Von den drei früheren Glocken war eine 1713 von Langenegger in München, eine andere 1613 von Bartholomäus Wengle ebendort gg.

## 27. Dekanat Steinhöring.

### 1. Pf. Bruck b. Grafing.

Pf. Bruck. 3 Glocken (fis-b-d gegen es), 1320, ca. 700 und ca. 350  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist 1846 von Anton Oberascher in Reichenhall, die zweite und dritte 1816 von Anton Jhm in München gg.

Pf. Bullenhofen. 2 Glocken, angeblich 1815 von Anton Jhm in München gg.

Nf. Taglaching. 2 Glocken, 1816 von dem vorgenannten gg.

Nf. Wildenholzen. 2 Glocken, angeblich von Oberascher in Reichenhall gg.

Sf. Uying. 4 Glocken in der Stimmung d-fis-b-a-cis und mit einem Gewichte von 2632, 1300 (alt oder 1456 neu), ca. 750 und ca. 500 Z. Die größere ist 1903 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 457), die zweite 1846 von Anton Oberascher in Reichenhall, die dritte und vierte i. J. 1613 von Bartholomäus Wengle in München gg.

## 2. Pf. Ebersberg.

Pf. Ebersberg. 5 Glocken, die vier größeren in der Stimmung b-es-g-b und mit einem Gewichte von 6738, 2500, 1327 und 786 Z. Die große und die zwei kleinen sind 1888 von Franz Oberascher in Reichenhall, die zweite 1784 von Johann Lorenz Kraus in München gg. Die große Glocke trägt folgende Inschriften: (Oben) Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango. (Unten) Laudo Deum verum, plebem voco, congrego clerum; defunctos ploro, nimbos fugo festaque honoro. Ferner: In Gottes Nam' bin ich geflossen, Franz Oberascher in Reichenhall hat mich gegossen unter dem H. H. Pfarrer Martin Otter. Oben stehen noch klein die Worte: „Gestiftet von Sabina Sondermaier“, weshalb auch das Bild der hl. Sabina nebst dem des hl. Sebastian und des hl. Benediktus sich auf der Glocke befindet. Die drei neuen Glocken wurden am Ulrichstage (4. Juli) in Salzburg durch Fürsterzbischof Albert Eder geweiht, am 7. Juli feierlichst in den Markt einbegleitet, am 9. aufgezogen und am 11. abends 6 Uhr zum erstenmal geläutet. Die dritte Glocke war (wie die zweite) von Johann Lorenz Kraus 1784 gg.; sie trug das Malthäuserwappen, welches darum auch auf der neuen Glocke angebracht wurde. Die vierte war zuletzt 1862 von Anton Oberascher in Reichenhall gg. und wog 948½ Z. Vorher wird sie wohl auch von Kraus gg. gewesen sein (zu 1050 Z). Die fünfte oder Sterbeglocke, ca. 250 Z schwer, ist 1726 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst in München gg. Sie trägt die Inschrift: Georg Penzenau . Philipp Eris und Catharina Krison haben diese Ziegengloggen giessen lassen und anher geschenkt.

Gottesackerfp. 2 Glocken 130 und 143  $\pi$  schwer, gg. 1884 von Franz Oberascher in Reichenhall. Sie kosteten zum Ausnahmispreise 450  $\mathcal{M}$ , welche Pfarrer Martin Otter von Ebersberg ex propriis bezahlte.

Die zwei früheren Glöcklein wogen 124 und 70  $\mathcal{K}$ .

Krankenhausfp. 2 sehr kleine Glocken.

Ff. Haselbach. 2 Glocken, ca. 130 und 80  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere ist 1838 von Johann Adam Weiß in München gg.

Ff. Vordereggelburg. 2 Glocken, ca. 200 und 130  $\mathcal{K}$  schwer, 1673 von Johann Melchior Ernst in München gg.

Ff. Kirchseeon. 2 Glocken, nach Bericht von Wolfgang Hubinger in München, MDCLXXXIII (1683) gg., was um 200 Jahre zu wenig sein wird.

Ff. Oberndorf. 3 Glocken (fis-b-cis), 1508, ca. 700 und 449  $\mathcal{K}$  schwer. Die erste und dritte ist 1857 von Anton Oberascher in Reichenhall gg., die zweite ist ohne Inschrift. Die alte (1857 eingeschmolzene) Glocke wog 468  $\mathcal{K}$ .

Ff. Englmenning. 2 Glocken, ca. 3 und  $2\frac{1}{2}$  Ztr. schwer, gg. i. J. 1449 mit der bekannten Inschrift: o rex glorie veni cum pace.

Ff. Trarl. 2 Glocken, ca. 400 und 195  $\mathcal{K}$  schwer (d-fis). Die größere ist 1648 von Bernhard Ernst in München gg., die kleinere 1859 von Anton Oberascher in Reichenhall und am 14. Jan. 1860 in Salzburg geweiht.

### 3. Pf. Egmating.

Pff. Egmating. 3 Glocken, ca. 900, 600 und 250  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere (a) ist 1660 von Bernhard Ernst, die zweite (cis) 1695 von Paulus Kopp, die dritte 1822 von Wolfgang Hubinger, sämtliche in München, gg.

Ff. Kreuz. 2 Glocken, 522 und 250  $\mathcal{K}$  schwer, 1842 von Wolfgang Hubinger in München gg.

Ff. Münster. 2 Glocken, 312 und 162  $\mathcal{K}$  wiegend (d-fis). Sie wurden 1866 von Anton Oberascher in Reichenhall gg. und am 6. Dez. 1866 aufgezozen.

Von den zwei früheren Glocken nahm die größere zu 101  $\mathcal{K}$  der Glockengießer an, die kleinere zu 75  $\mathcal{K}$  kam nach Niederpfammern.

**Mf. Schlacht.** 2 kleine Glocken, 50 und 30  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere ist 1692 von Paulus Kopp in München gg.; von der zweiten ist nichts bekannt.

**Kp. in Lindach.** 2 Glocken, 190 und 160  $\mathcal{K}$  schwer (a-cis), 1636 von Bernhard Ernst in München gg.

**Kuratief. Oberpfrämmern.** 3 Glocken in der Stimmung e-g-c und mit einem Gewichte von 2224, ca. 1150 und ca. 650  $\mathcal{K}$ . Die größere ist 1878 von Franz Oberascher in Reichenhall, die mittlere 1795 von A. Daller in München, die kleinere 1845 ebendort von Wolfgang Hubinger gg.; sie war ursprünglich (zu 419  $\mathcal{K}$ ) gleichfalls 1795 von A. Daller gg. worden. Am 11. Aug. 1795 wurden die beiden Glocken vom Propst Rupert in Weyarn geweiht und am Tage darauf im Turme aufgehangen.

**St. Niederpfrämmern.** 2 Glocken, ca. 100 und 80  $\mathcal{K}$  schwer. Erstere ist 1798 von Anton Jhu, letztere 1670 von Bernhard Ernst, beide in München, gg.

**St. Eferndorf.** 2 Glocken, 154 und 113  $\mathcal{K}$  wiegend (g-a), 1887 von Ulrich Kortler in München gg.

#### 4. Pf. Emmering bei Graßing.

**Pff. Emmering.** 5 Glocken mit den Tönen c-e-g-a-c und einem Gewichte von 4561, ca. 2200, 1388, 840 und 554  $\mathcal{K}$ . Die erste, dritte und fünfte ist 1901 von Franz Oberascher in Reichenhall, die vierte 1904 von demselben, die zweite 1859 von dessen Vater Anton Oberascher gg.

Abgegeben wurden 1901 zwei Glocken, die frühere zweite, welche 1190  $\mathcal{K}$  wog und 1747 von A. B. Ernst in München gg. war, und die dritte zu 7 Ztr., welche Johann Oberascher in Reichenhall 1836 gg. hatte. Im Jahre 1904 erhielt der Glockengießer die frühere vierte Glocke, gg. 1859 von Anton Oberascher\*).

**St. Dettendorf.** 3 Glocken, 524, 262 und ca. 150  $\mathcal{K}$  schwer (b-d-f). Die zwei größeren sind 1850 von Anton Oberascher in Reichenhall gg. und wurden am 23. Dez. 1850 in Salzburg geweiht. Die kleine ist sehr alt und ohne Inschrift.

Die frühere erste Glocke, die zerprungen war, wog 330  $\mathcal{K}$  und war 1772 von Johann Lorenz Kraus in München gg.

\*) Dieselbe befindet sich jetzt in der Markirche zu Freilassing, Pf. Salzburghofen.

**Kf. Lampferding.** 3 Glocken (g-c-d), ca. 12, 9 und 8 Ztr. wiegend. Die zwei größeren sind von Bernhard Ernst in München 1660 und 1664, die kleinere 1704 ebendort von J. M. Langenegger gg. Die mittlere Glocke trägt die Aufschrift: A Turca et tempestate libera nos D. J. Christe.

Dieses Geläute mußte i. J. 1911 vier neuen Glocken weichen, welche die Töne d-g-a-h und ein Gewicht von 3500, 1300, 930 und 550  $\mathfrak{z}$  haben. Sie sind von Ulrich Kortler in München gg. und wurden am 21. Oktober auf den Turm verbracht.

### 5. Pf. Glonn.

**Pf. Glonn.** 4 Glocken, angeblich in der Stimmung as-b-es-f und mit einem Gewichte von ca. 10, 8, 6 und 3 Ztr. (?). Die größere ist gg. 1653 von Bernhard Ernst, die zweite 1521 von Wolfgang Steger, die dritte 1730 von A. B. Ernst, sämtliche in München. Die vierte goß 1879 Otto Spannagl in Landsbut.

**M. Adling.** 2 Glocken, 226 und ca. 200  $\mathfrak{z}$  schwer (f-b). Die größere ist 1884 von Ulrich Kortler in München, die kleinere 1689 ebendort von P. K., d. i. Paulus Kopp, gg.

**M. Georgenberg.** 2 kleine Glocken, ca. 70 und 45  $\mathfrak{z}$  schwer. Die größere ist 1499 von Ulrich von Rosen in München gg. Die kleinere ist ohne Inschrift und stammt wahrscheinlich von demselben Meister her.

**Kf. Frauenreut.** 4 Glocken, die drei größeren mit den Tönen fis-a-d und einem Gewichte von 1060, ca. 800, ca. 500  $\mathfrak{z}$ . Die erste ist 1903 von Ulrich Kortler in München, die zweite wahrscheinlich 1791 ebendort von Chrysantus Karl Ellmayr gg. Die dritte hat in grob geformten Majuskeln eine Inschrift, die viel zu schaffen machte. Sie lautet aber nicht anders als: „Gruest (gegrüßt) . seist . Zu Maria.“ In so früher Zeit (um 1350) eine Inschrift in deutscher Sprache auf einer Glocke zu finden ist eine Seltenheit. Die vierte Glocke ist ohne Inschrift und vermutlich mit der vorigen gleich alt.

**Kf. Haslach.** 2 Glocken, ca. 240 und 200  $\mathfrak{z}$  schwer. Die größere ist 1801 von Anton Jhm in München, die kleinere 1684 ebendort von Paulus Kopp gg.

Neue Expf. Jakobshauern in Anttholling, konsekriert am Sonntag den 8. Okt. 1911. 3 Glocken in der Stimmung e-gis-h

und mit einem Gewichte von 1950, ca. 1000 und 450  $\mathfrak{K}$ . Sie sind 1890 von Otto Spannagl in Landshut gg. und wurden am 2. März aufgezogen.

Von den zwei früheren Glocken trug die größere nach der D.=B. (Bd. III. S. 252) die Inschrift: mich hat gossen maister hainrich anno domini mcccc XVIII . feria secunda post purificationis (sic); die zweite war 1826 von Nikolaus Regnault in München gg.

### 6. Pf. Graßing.

Pf. Graßing. 5 Glocken mit den Tönen des-f-as-b-des und mit einem Gewichte von 2726, 1384, 782, 578 und 351 Wienerpfund, 1879 von Johann Graßmayr in Wilten-Insbruck gg.

Die drei früheren Glocken wogen 986, 754 und 532  $\mathfrak{K}$ .

Markt= (Dreifaltigkeitsk.) 2 Glocken, ca.  $2\frac{1}{2}$  und 2 Ztr. wiegend. Die größere ist 1844 von Wolfgang Hubinger in München, die kleinere 1720 ebendort von J. M. Langenegger und A. B. Ernst gg.

Leonhardsk. 2, nach dem Durchmesser gleich große Glocken, ca. 2 Ztr. schwer. Sie sind ohne Inschrift und von hohem Alter.

Kp. in Eißendorf. 2 Glocken, von denen die größere 1827 von Wolfgang Hubinger in München gg. ist; die kleinere trägt nur die Jahreszahl 1881.

Kf. Oberelkofen. 2 Glocken, ca. 160 und  $114\frac{1}{2}$   $\mathfrak{K}$  schwer (fis-b). Die größere ist ohne Inschrift, die kleinere 1856 von Anton Oberascher in Reichenhall gg.

Schloßtp. Unterelkofen. 3 Glocken, ca. 200, 130 und 10  $\mathfrak{K}$  wiegend. Die größere zeigt die Jahreszahl mccccxxxiii (1483). Die mittlere ist 1797 von Nikolaus Regnault in München gg., die dritte ist ein sogenanntes „Loretoglöcklein“.

Grpf. Frauenneuharting. 4 Glocken in der Stimmung e-gis-h-e und mit einem Gewichte von 2007, 973, 570 und 292  $\mathfrak{K}$ . Die zwei größeren und die kleine sind 1892 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 239—241), die dritte ist 1836 von Johann Oberascher in Reichenhall unter Pfarrer Andreas Daininger gg.

Die frühere zweite Glocke wog 432  $\mathfrak{K}$  und war nach der D.=B. (Bd. III. S. 258) 1798 von Nikolaus Regnault in München gg.

Mf. Hagging. 2 kleine Glocken, ca. 70 und 60  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: 1495 jar gos mich vlrich v. rosē rex glorie veni cvm pace. Die kleinere: 1496 jar gos mich vlrich v. rosē rector celi nos cxavdi.

Zf. Tegernau. 3 Glocken mit den Tönen fis-ais-cis und einem Gewichte von 1328, 672 und 384  $\mathcal{K}$ , 1891 von Anton Jos. Bachmair in Erding (Nr. 231—233) gg.

Die zwei früheren Glocken wogen nur 290 und 241  $\mathcal{K}$ . Die größere war 1801 von Nikolaus Regnault, die kleinere 1728 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst, beide in München, gg.

Zf. Lauterbach. 2 Glocken. Die größere ist 1645 von Bernhard Ernst in München, die kleinere 1870 von Anton Oberascher in Reichenhall gg.

### 7. Pf. Holzen in Aßling.

Pff. in Steinkirchen. 3 Glocken in der Stimmung fis-b-cis (oder f-a-c) und mit einem Gewichte von 1440, 720 und 435  $\mathcal{K}$ , 1856 von Anton Oberascher in Reichenhall gg.

Die zwei früheren Glocken wogen 452 und 380  $\mathcal{K}$  (e-fis).

Kp. in Gersdorf beim Steinmayerbauern. 1 Glocke, 30  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1857 von Anton Oberascher in Reichenhall (Nr. 135).

Zf. Aßling. 3 Glocken mit den Tönen f-as-c und einem Gewichte von 1741, 1000 und 538  $\mathcal{K}$ , 1882 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 137—139) gg. Die kleine ist gewidmet von Schmidmeister Joseph Danner.

Die Kirche Aßling hatte vor 1856 nur zwei Glocken im Gewichte von 453 und 230  $\mathcal{K}$  (cis-f). Da die größere zersprungen war, goß Anton Oberascher in Reichenhall 1856 zur kleinen f-Glocke zwei größere (b-cis) im Gewichte von 732 und 372  $\mathcal{K}$ , welche am 19. Juni in Salzburg geweiht wurden. Diese drei Glocken schmolzen bei einem Brande i. J. 1881; das Gefröße wog noch 552  $\mathcal{K}$ . Zu diesem Brande in Aßling am 14. Juli berichtete damals der „Wendelstein“ in Rosenheim: Der dortige Messner, Jakob Koller heißt der Wackere, verließ die Glockenseile auch dann nicht, als man ihm meldete, daß sein Gartenzaun bereits brenne und auch auf dem Hausdache schon an einigen Stellen habe gelöscht werden müssen. Ich muß Hilfe herbeiläuten und kann da nicht weg, sagte er mit nassen Augen und er läutete mit seinem Sohne fort, bis



die Glockenfeile oben durchgebrannt waren. Sein Haus wurde noch gerettet.

**Kf. Holzen.** 2 Glocken, nach der D.-B. (Bd. III. S. 264) sehr alt, ohne Jahreszahl. Nach dem pfarramtlichen Bericht aber ist die größere 1840 von Michael Hubinger in München gg.

**Kf. Jakobneuharting.** 3 Glocken, g-h-d stimmend und 1160, 606 und 382  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1902 von Anton Joseph Bachmair in Erding.

Die zwei alten Glocken, ca.  $2\frac{1}{2}$   $\mathcal{K}$  und  $1\frac{1}{2}$   $\mathcal{K}$  wiegend, wären nach der D.-B. (Bd. III. S. 264) sehr alt, ohne Inschrift und Jahreszahl gewesen; nach dem Bericht aber trug die kleinere die Jahreszahl 1588 und die Inschrift: Laudate Dominum de coelis, laudate eum in excelsis. Sie dürfte von Wolfgang oder Sixtus Steger gg. sein.

**Kf. Dorfen.** 3 Glocken in der Stimmung f-a-c und einem Gewichte von 1677 $\frac{1}{2}$ , 875 und ca. 500  $\mathcal{K}$ . Die zwei größeren sind 1893 von Anton Jos. Bachmair in Erding (Nr. 250 und 251) gg. Die größere nennt als Stifter Johann Pueg, Pfarrer, Joseph Bergmaier, Kooperator, die zweite Nikolaus und Maria Forstner, Joseph und Anna Huber. Die dritte Glocke ist 1842 von Wolfgang Hubinger in München gg.

Die frühere zweite Glocke wog 433  $\mathcal{K}$  und war nach der D.-B. (Bd. III. S. 264) 1575 von Wolfgang Steger in München gg.

**Kf. Loitersdorf.** 2 Glocken, ca. 200 und 170  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere ist 1752 von Franz Jakob Daller, die kleinere 1782 von Joseph Ignaz Daller, beide in München, gg.

**Kf. Lorenzenberg.** 3 Glocken mit den Tönen g-h-d und einem Gewichte von 1119, 576 und 356  $\mathcal{K}$ , gg. 1894 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 272—274). Die größere Glocke nennt die Namen Johann Pueg, Pfarrer, Johann Nep. Linsmayer, Kooperator, Max Unfried, Pfleger, die kleinere nennt als Stifter Andreas Fellermaier von Obereuhof.

Die zwei früheren Glocken wogen nur 234 und 164  $\mathcal{K}$ . Die größere war nach der D.-B. (Bd. III. S. 265) 1659 von Bernhard Ernst in München gg., bei der kleinen fehlte jede Angabe.

**Kf. Niklasreut.** 2 Glocken, ca. 3 und  $1\frac{1}{2}$   $\mathcal{K}$  schwer (cis-e). Die größere ist 1677 von Johann Melchior Ernst in München gg., die zweite ist ohne Inschrift.

### 8. Pfr. Moosach.

Pfr. Moosach. 4 Glocken mit den Tönen g-b-d-g und einem Gewichte von 1187, 695, 349 und  $150\frac{1}{2}$   $\mathfrak{z}$  (Zollgewicht), gg. 1872 von Joseph Bachmair in Erding (Nr. 182—185). Die zwei alten Glocken wogen 1387  $\mathfrak{z}$ ; eine davon trug die Jahreszahl 1515.

Schloßp. Falkenberg. Die Kapelle ist aufgelassen. Die zwei Glöcklein zu 135 und 65  $\mathfrak{z}$  wurden an den Glockengießer Bachmair in Erding veräußert, wo ich sie am 29. August 1904 noch sah. Das größere trug die Inschrift (1. Zeile): † Gos mich Joann . Georg . Nevbert . Stvek vnd (2. Zeile) Glockengieser . in Ingolstatt . Anno 1719; das kleinere hatte gotische Verzierung, aber keine Inschrift.

Filial- und Wallfahrtsk. Altenburg. 3 Glocken in der Stimmung g-a-cis, 1387, 800 (896) und 398  $\mathfrak{z}$  schwer. Die größere ist 1898 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 340), die mittlere 1845 von Anton Oberascher in Reichenhall, die kleinere 1872 von Joseph Bachmair in Erding (Nr. 164) gg.

Glockengießer Oberascher fand am 19. Juni 1845 in Altenburg folgende 4 Glocken vor: Die größere (ungefähr gis) zu 755  $\mathfrak{z}$  war gebrochen; die zweite hatte den Ton c; die dritte den Ton e. Zusammen wogen sie 608  $\mathfrak{z}$ ; die kleine wog 98  $\mathfrak{z}$ . Die erste und vierte erhielt Oberascher zum Einschmelzen, die zweite und dritte bildeten mit der neuen a-Glocke das Geläute bis 1872, in welchem Jahre Joseph Bachmair in Erding die zwei kleineren Glocken zu 608  $\mathfrak{z}$  zum Umguß erhielt und in cis-f zum Gewichte von 398 und 190  $\mathfrak{z}$  umgoß (Nr. 163 und 164), so daß das Geläute nun a-cis-f stimmte. Als i. J. 1898 die neue große Glocke angeschafft wurde, wurde die kleine f-Glocke abgegeben und kam in die Pfarrkirche Lafering-Taufkirchen als Sterbeglocke.

Pfr. Berghofen. 2 Glocken. Die größere wurde 1872 (mit Ton g) zu  $149\frac{1}{2}$   $\mathfrak{z}$  von Joseph Bachmair in Erding (Nr. 188) umgg.; die kleinere ist 1646 von Bernhard Ernst in München gg.

### 9. Pfr. Steinhöring.

Pfr. Steinhöring. 4 Glocken in der Stimmung fis-a-cis-fis und mit einem Gewichte von 1566, 926, 467 und 195  $\mathfrak{z}$  (altes Gewicht) oder 1754, 1037, 523 und 218  $\mathfrak{z}$  Zollgewicht, gg. 1857 von Anton Oberascher in Reichenhall.

Die drei früheren Glocken (a [besser b]-h-es) wogen 782, 581 und 418  $\mathcal{Z}$ . Die größere wäre nach Oberascher i. J. 1201 gg. gewesen, die zweite war von einem Ernst in München im 18. Jahrhundert, die dritte von Hubinger in München im 19. Jahrhundert gg.

Mf. Maileßkirchen. 2 Glocken mit den Tönen e-gis und einem Gewichte von 247 und ca. 120  $\mathcal{Z}$ . Die größere ist 1904 von Anton Joseph Bachmaier in Erding umgg. (Nr. 490); sie wog zuvor 205  $\mathcal{Z}$ . Die kleine ist nach Bachmairs Befund nicht besonders alt.

Ff. Senfau. 3 Glocken. Die zwei größeren stimmen h-d und wiegen 626 und 337  $\mathcal{Z}$ ; die dritte ca. 110  $\mathcal{Z}$ . Die größere stammt aus der Filiationkirche Ebrach, Pf. Pfaffing, Def. Wasserburg, und wurde von der Gemeinde Senfau ca. 1870 um 469 fl. 30 kr. dem Glockengießer Bachmair abgekauft. Sie ist um 1800 von Nikolaus Regnault in München gg. Die zweite ist 1892 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 242), die dritte 1850 von Johann Adam Weiß in München gg.

Ff. Tulling. 3 Glocken im G-moll-Akkord (g-b-d) und mit einem Gewichte von 1042, 604 und 316  $\mathcal{Z}$  oder 1167, 676 und 354  $\mathcal{Z}$  Zollgewicht, gg. den 19. August 1856 von Anton Oberascher in Reichenhall.

Die zwei früheren Glocken wogen 434 und 421  $\mathcal{Z}$ . Nach Oberascher wären sie aus den Jahren 1211 und 1205 gewesen. Da aber nach der Aufzeichnung des Genannten die Jahreszahl in Ziffern auf der Glocke gestanden zu sein scheint (1711 und 170A), so glaube ich eher die Jahreszahl 1511 und 1507 annehmen zu dürfen; wir hätten dann hier denselben verkehrt gestellten Fünfer wie bei Försnbach, Def. Scheyern.

### 10. Pf. Straußdorf.

Pff. Straußdorf. 4 Glocken in G-Moll-Akkord (g-b-d-g) und 1370, 790, 440 und 165  $\mathcal{Z}$  schwer, 1890 von Franz Oberascher in Reichenhall gg.

Die drei früheren Glocken wogen 1176  $\mathcal{Z}$  (einzeln ca. 600, 400 und 176  $\mathcal{Z}$ ). Sie waren sämtlich von A. B. Ernst in München gg., die größere 1740, die mittlere 1745, die kleinere 1735.

Brünnlkp. in Straußdorf. 1 Glocke, 14  $\mathcal{K}$  schwer (gis), gg. 1890 von Franz Oberascher in Reichenhall als Geschenk des Gießers.

Kp. in Mitendorf. 2 kleine Glocken, ca. 40 und 25  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist ohne Angabe; die kleinere trägt die Jahreszahl 1638 und die Buchstaben B E (Bernhard Ernst).

### 11. Pf. Zorneding.

Pf. Zorneding. 6 Glocken, die fünf größeren in der Stimmung cis-e-fis-gis-h und einem Gewichte von 3310, 1972, 1386, 976 und 591  $\mathcal{K}$ , gg. von Friedrich Hamm in Augsburg 1902, gestiftet von dem Privatier Seb. Eichner, der ein Geläute gerade von dem Augsburger Meister Hamm haben wollte. Die sechste Glocke ist 1836 von Wolfgang Hubinger in München gg. Die Pfarrkirche Zorneding hatte auch vorher schon ein ansehnliches Geläute von vier Glocken mit den Tönen d-f-a-d und einem Gewichte von 2526, 1485, 745 und 313  $\mathcal{K}$ , gg. 1870 von Josef Bachmair in Erding (Nr. 108—111), aufgezogen am 1. Mai. Von diesem kamen die zwei größeren in die Filialkirche Poing, Pf. Anzing, Def. Schwaben, die zwei kleineren in die Filialkirche Baldham, Pf. Zorneding.

Glockengießer Hamm erhielt zur Abrechnung nur eine Glocke zu 130  $\mathcal{K}$ , welche vielleicht aus der Kirche Baldham stammte. Die vor 1870 bestehenden Glocken wogen 1421  $\mathcal{K}$ .

Kp. in Wolfersberg. 2 Glocken, ca. 150 und 100  $\mathcal{K}$  schwer (gis-c). Die größere trägt in (wie es scheint) gotischen Majuskeln die Inschrift: Sce † Vite † ora † p † nob; sie wäre demnach vor 1400 gg. Die kleinere 1739 von M. B. Ernst in München gg., ist mit den Bildern der Muttergottes und des hl. Ulrich geziert.

Kp. in Mching. 2 Glocken.

Ff. Pörring. 3 Glocken (b-des-f), 677, 422 und 238  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1885 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 165, 166 und 168). Die kleine nennt als Stifter: Andreas Frombeck ex Poering. Die drei früheren Glocken wogen 297, 253 und 215  $\mathcal{K}$ .

Ff. Möschenfeld. 4 Glocken. Die größere ist 1716 von Christoph Toller in München gg. und zeigt folgende Inschriften: Sonandae laudi sss. Trinitatis et s. Ottiliae virginis „Zu hellem

Gottes und Ottilia Lob durch seinen Guß in München hat an mir Chr. Daller gemacht die Prob.“ Die zweite Glocke ist 1681 von Paulus Kopp, die zwei kleineren sind 1667 von Bernhard Ernst, sämtliche in München, gg.

Pf. Buch. 3 Glocken in der Stimmung h-d-fis und mit einem Gewichte von 609, 365 und 198  $\pi$ , gg. 1873 von Joseph Bachmair in Erding (Nr. 199—201).

Die zwei früheren Glocken wogen zusammen 426  $\pi$ .

Pf. Harthausen. 3 Glocken. Die größere ist 1673 von Johann Melchior Ernst, die zweite 1591 von Martin Frey, die dritte 1780 von Joseph Ignaz Daller, sämtliche in München, gg.

Pf. Neukirchen. 2 kleine Glocken.

Pf. Baldham, ehemals zur Pfarrei Anzing gehörig. 3 Glocken, 745, 313 (altes Gewicht) und ca. 150  $\pi$  wiegend. Die zwei größeren stammen, wie schon bei der Pfarrkirche erwähnt, aus dieser und sind 1870 von Joseph Bachmair in Erding gg. und 1902 hieher gekommen. Die dritte ist 1656 von Bernhard Ernst in München gg. und verewigt den Namen des Pfarrers Bartholomaeus Furter, Decanus Anzinge.

Epf. Kirchseeon-Bahnhof. 4 Glocken mit den Tönen f-a-c-d und einem Gewichte von 1741, 880, 532 und 477  $\pi$ , 1899 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 355—358) gg.

## 28. Defanat Tegernsee.

### 1. Pf. Egern.

Pff. Egern. 4 Glocken in der Stimmung e-gis-h-fis und mit einem Gewichte von 2261, 1217 und 725  $\pi$ ; die vierte wiegt ca. 50  $\pi$ . Die drei größeren sind 1881 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 120—122) gg. und wurden am 13. Oktober aufgezogen. Die erste Glocke berichtet in einer Inschrift am Rande: Mich schenkten zur Ehre Gottes hieher die Privatiersgatten Max u. Johanna Unna von Muenchen 1881. Die zweite Glocke ist gg. in honorem s. Mariae thaumaturgae a Egern, deren Bildnis sie auch trägt. Die vierte Glocke ist ein Werk des Altmeisters Bartholomäus Wengle in München vom Jahre 1620.

Ich sah in Egern noch die alten vom Turm herabgenommenen Glocken und notierte mir deren Inschriften. Die größere trug folgende: † Ad honorem Dei fuderunt J : M : Langenegger et A : B. Ernst Monachy 1724. Auf einem Schilde stand :

† J . N . R . J . † In conceptione tua  
Virgo immaculata fuisti † Ve  
rbum caro factum est † Chris  
tus nobiscum est cum Maria †  
Sanctus Deus † sanctus fortis  
† Sanctus immortalis  
† miserere nobis.

Über dieser Inschrift befand sich ein bekleidetes Muttergottesbild (das Gnadenbild von Egern); außerdem das Wappen des Klosters Tegernsee.

Die zweite Glocke zeigte nur die Jahreszahl 1853; die dritte hatte die Inschrift: Bartholome Wengle in Minchen goss mich . IM . DC . XX. Diese ist also die jetzige vierte, welche damals im Turm noch nicht untergebracht war. Die alten Glocken, die Bachmair erhielt, wohl zwei an der Zahl, wogen 2137 ℔.

Gottesackerfp. 2 kleine Glocken, ca. 40 und 30 ℔ schwer. Sie sind ohne Inschrift.

Kp. in Valepp. 1 kleine Glocke, ca. 25 ℔ schwer. Sie ist ohne Inschrift (nur die Zahl 53 ist mit weißer Farbe darauf geschrieben).

## 2. Pf. Gmund.

Pff. Gmund. 5 Glocken mit den Tönen es-g-b-es-g und einem Gewichte von 2881, ca. 1550, 835, 340 und ca. 200 ℔ (Zollgewicht). Die erste, dritte und vierte ist 1872 von Anton Oberascher in Reichenhall gg., die zweite i. J. 1646 von Bernhard Ernst in München; die fünfte trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: † hilf . got . maria . berat . hilf . maria.

Das frühere Geläute bestand aus folgenden Glocken: 1. die jetzige zweite; 2. eine 1270 ℔ schwere zerprungene Glocke, 1844 von Wolfgang Hubinger in München gg.; 3. eine unbekannte zu 380 ℔, welche eingeschmolzen wurde; 4. die jetzige fünfte.

Die drei neuen Glocken im Gewichte von 4056 ℔ kosteten (das ℔ zu 54 kr.) 3650 fl. 24 kr. Davon kamen für die zwei alten

Glocken zu 1270 und 380  $\mathcal{K}$ , bei 10<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Feuerabgang noch 1485  $\mathcal{K}$ , à 36 fr. — 891 fl. in Abzug; Rest also 2759 fl. 24 fr.; dazu für sämtliches Eisenbeschläg 177 fl., Weibekosten in Salzburg 59 fl. 22 fr., in Summa also 2995 fl. 46 fr.

Frauenfp. in Gmund. 2 Glocken (c-e) ohne alle Abzeichen.

Ff. Georgenried. 2 Glocken. Die größere ist ohne Inschrift, die kleinere ist 1632 von Bartholomäus Wengle in München gg.

Kp. in Bernloh. Nach „Bernlach b. Gmund“ goß Ulrich Kortler i. J. 1878 eine Glocke zu 84  $\mathcal{K}$  (h).

### 3. Pf. Hartpenning.

Pff. in Großhartpenning. 4 Glocken in der Stimmung d-f-a-b und mit einem Gewichte von ca. 29, 17, 9 und 6½ Ztr. Die erste ist eine Gußstahlglocke, gg. 1893 in Bochum in Westphalen, hergeschafft unter dem Pfarrer Joseph Reiser, der auch in seiner späteren Pfarrei Engelsberg eine solche beschaffte. Die zweite ist 1677 von Johann Melchior Ernst, die dritte und vierte i. J. 1602 von Sixtus Steger in München gg. Die D.=B. (Bd. III. S. 294) enthält die Inschriften der beiden letzteren, die auf den Glocken von Steger öfters sich finden. Dabei steht auch die geschichtliche Notiz, daß die früheren Glocken am 25. Okt. 1600 durch Feuer zerstört wurden.

M. Kleinhartpenning. 2 Glocken, ca. 150 und 70  $\mathcal{K}$  schwer, beide 1683 von Paulus Kopp in München gg.

M. Sufferloh. 2 Glocken, ca. 6 und 3½ Ztr. wiegend (h-d). Die größere ist 1526 von Wolfgang Steger in München gg., die kleinere (nach Bericht) 1831 von Wolfgang Hubinger ebendort. Letztere war wohl ursprünglich nach der D.=B. (Bd. III. S. 295) vom Jahre 1523 und wie eine Aufschreibung im Pfarrarchiv besagt von dem gleichen Gießer. Da sie einen Sprung bekommen hatte, wurde sie 1831 umgg.

M. Thann. 2 Glocken, ca. 5 und 3½ Ztr. schwer (c-d). Die größere ist 1638 von Bartholomäus Wengle, die kleinere 1628 von Bernhard Ernst, beide in München, gg.

Kp. am Kirchberg. 2 Glocken, 156 und 70  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1898 von Joseph Straßer in München.

#### 4. Pf. Holzkirchen.

Pff. Holzkirchen. 4 Glocken mit den Tönen d-f-a-d und einem Gewichte von 2640, 1812, ca. 900 und 373  $\pi$ . Die erste, zweite und vierte ist 1874 von Johann Hermann in Memmingen gg., die dritte i. J. 1603 von Martin Frey in München. Die große Glocke trägt unten am Rande die Inschrift: „König Ludwig II. schenkte zu den Glocken 5 Ztr. Metall von den 1871 erbeuteten französischen Kanonen.“ Die dritte zeigt das Wappen des Klosters Tegernsee und die Inschrift: Anno 1603 hat der ehrwuerdig in Gott Vatern und Herrn Pauli, Abt zu Tegernsee, auch die Gemain des Markhtes Holzkirchen mich lassen giessen.

Die zwei kleineren Glocken des früheren Geläutes stimmten nach Franz Oberascher, der die Glocken zum Zwecke des Umgusses untersuchte, c-cis. Die c-Glocke (zu ca. 750  $\pi$ ) war sehr alt und ausgeschlagen, die cis-Glocke (zu etwa 4 Ztr.) war von Hubinger in München gg.(?).

Frauentp. am Gottesacker. 2 Glocken, 50 und 42  $\pi$  schwer, 1649 von Bernhard Ernst in München gg.

#### 5. Pf. Kreuth.

Pff. in Dorf Kreuth. 3 Glocken, von denen die zwei größeren etwa c-d stimmen. Die erste wiegt 520  $\pi$  (altes Gewicht), die zweite ca. 3 Ztr., die kleine ca. 2 Ztr. Die größere ist 1812 von Joseph Dengg in Jenbach (in Tirol) gg., die zweite 1724 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst in München. Sie trägt die nämliche Inschrift, wie die große Glocke des alten Geläutes von Eger, wie sie auch im selben Jahre vom gleichen Gießer gg. ist, nur folgendermassen abgekürzt: † J . N . R . J . † In Con . tua . Vir . Im . fui . † Ver . ca . est † Chris . nob . est cum Ma . † S . De . † S . Fo . † S . Im . † miserere nobis. Die kleine Glocke ist 1757 von Franz Jakob Daller in München gg.

Im Pfarrarchiv findet sich folgende Aufschreibung: Die große Glocke hatte einen Sprung und wurde i. J. 1812 umgg.; sie wog ehe vor 4 Ztr. und 80  $\pi$ , dermal wiegt sie 5 Ztr. und 20  $\pi$ . Diese Glocke ist den 27. Sept. 1812 in der Pfarrkirche zu Tölz vom H. Herrn Weihbischof von Freising, Johann Nep. von Wolf, Bischof von Doryla, zu Ehren des hl. Leonhard und Antonius von Padua geweiht worden. Patrini oder Gezeugen waren Franz



Kav. Seidl, Kanonikus und Pfarrer von Tölz, Herr Bürgermeister und Handelsmann in Tölz Kierlein.

Kp. in Bad Kreuth. 2 Glocken, ca. 100 und 60  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere ist 1737 von N. B. Ernst in München gg., die kleinere ist ohne Inschrift, nur mit einem Kreuze geschmückt. Im Jahre 1889 goß Joseph Straßer in München hieher eine neue Glocke (a) zu 94  $\mathcal{K}$ ; welche Glocke entfernt wurde, ist mir unbekannt.

Kf. Glashütte. 2 Glocken, nach Bericht 76½ und 29  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist 1841 von Johann Georg Krom in München umgg., die kleinere trägt die Inschrift 18 G. M. B. 02. Nach dem pfarramtlichen Bericht ist sie in Tirol umgg. worden, nachdem sie 1801 zersprungen war.

### 6. Pf. Oberwarngau.

Pf. Oberwarngau. 3 Glocken mit den Tönen ges-b-des und einem Gewichte von ca. 14, 8 und 5 Ztr. Die größere ist 1846 von Wolfgang Hubinger in München gg., die mittlere 1762 von Bernhard Ernst und die kleine 1762 ebendort von Lorenz Kraus. Bei der zweiten Glocke ist entweder die Jahreszahl oder der Vorname des Glockengießers nicht richtig.

Nf. Hinterberg. 2 kleine Glocken, ca. 40 und 30  $\mathcal{K}$  schwer (cis-g). Nähere Angabe fehlt; vielleicht stammen sie aus der Zeit der Erbauung des Kirchleins — 1758.

Nf. Reitham. 2 Glocken, ca. 3 und 1½ Ztr. wiegend (d-fis). Die größere ist 1739 von Franz Jakob Daller in München gg., die kleinere zeigt die Jahreszahl 1833 und die Buchstaben G L.

Nf. Pötberg. 2 kleine Glocken, ca. 80 und 60  $\mathcal{K}$  schwer, gg. von Bartholomäus Wengle in München, die größere 1620, die kleinere 1635. Diese Glocken waren früher in einer Kapelle in Sachsenkam, von wo sie, weil zu groß, verkauft wurden.

Kf. Allerheiligen. 2 Glocken mit den Tönen c-cis, ca. 8 und 4½ Ztr. wiegend. Sie sind von Bartholomäus Wengle in München gg., die größere 1624, die kleinere 1626.

Kp. Einhaus. 2 kleine Glocken, ca. 50 und 40  $\mathcal{K}$  schwer, 1885 von Theodor Wolfart in Rempten gg. Die größere ist gestiftet von Franz Beyinger, Rankbauer in Einhaus, die kleinere von Georg Hagn, Schäßlerbauer und Ignaz Rothofer, Wirt in Einhaus.

### 7. Pf. Osterwargau.

Pf. Osterwargau. 3 Glocken in der Stimmung fis-ais-cis und mit einem Gewichte von 1388, 668 und 431  $\mathcal{K}$ , 1884 von Johann Hermann in Memmingen gg.

Von den drei früheren Glocken war die größere 1822 von Wolfgang Hubinger, die zweite zu 194  $\mathcal{K}$  1771 von Johann Lorenz Kraus, beide in München, gg. Die kleine zu 105  $\mathcal{K}$  trug nur die Jahreszahl 1848.

Frauent. in Osterwargau. 3 Glocken mit den Tönen e-gis-h und einem Gewichte von 1986, 977 und 591  $\mathcal{K}$ , 1885 von Johann Hermann in Memmingen gg. Die zwei früheren Glocken wogen  $13\frac{1}{2}$  Ztr. und waren 1637 von Bernhard Ernst in München mit den bekannten Inschriften dieses Meisters gg.

Ff. Schmidham. 2 Glocken, 125 und 77  $\mathcal{K}$  schwer (as-c), gg. nach 1885 von Johann Hermann in Memmingen.

Rp. Rächternbrunn. 2 kleine Glocken, ca. 30 und 25  $\mathcal{K}$  schwer, 1812 von C.(?) Goeßner in München gg.

Rogelkfp. 1 Glocke, ca. 60  $\mathcal{K}$  wiegend. Sie stammt aus der alten, abgebrochenen Nikolaikirche in Schwabing. Von den zwei Glocken dieser Kirche war nach der D.-B. (Bd. II. S. 549) die eine 1646 von Bernhard Ernst in München gg.

Taubenbergkfp. 1 kleine Glocke, 22 cm Durchmesser, früher auf der Rogelkapelle befindlich.

Erpf. Föching. 4 Glocken, e-fis-a-cis stimmend und 2405, 1388, 822 und 437  $\mathcal{K}$  wiegend. Die große ist 1903 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 471) gg. Sie trägt die Inschrift: Jesus Christus heri et hodie et in saecula. Hebr. XIII. 8 und nennt als Stifter: Joannes Kloos, Westermeier, Joannes Schwaiger, Fellach. Die drei anderen sind 1875 von Johann Hermann in Memmingen gg. Vor 1875 waren nur zwei Glocken hier. Die größere zu 507  $\mathcal{K}$  wurde 1853 durch Wolfgang Hubinger „b. Glockengießer in München am Kreuz“ umgg. (wog zuvor 521  $\mathcal{K}$ ); die kleinere zu 300  $\mathcal{K}$  stammte aus dem Jahre 1567.

Ff. Fellach. 2 Glocken, ca. 250 und 150  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere ist 1722 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst in München gg., die zweite ist ohne Inschrift.

Ff. Roggersdorf. 2 Glocken, wohl beide gg. 1590 von Wolfgang Steger, „dualis fusor Monachii.“

**Expf. Oberdarching.** 3 Glocken, angeblich in der Stimmung fis-a-d. Die größere ist 1536 von Hans Bamberger in München gg., die zweite und dritte von Bernhard Ernst ebendort, erstere 1661, letztere 1635. Die Angabe der D.-B. (Bd. III. S. 312) bezüglich der kleinen Glocke, daß sie 1806 gg. sei, ist also unrichtig. Der amtliche Bericht erzählt noch: Als im Anfang des 19. Jahrhunderts die Franzosen das Dorf Mitterdarching heimsuchten, wurde die große Glocke vom Turme geworfen, dabei brach ein Stück mit vielleicht 10 cm im Durchmesser heraus, das später mit Zinn ersetzt wurde, so daß jetzt der Ton der Glocke unrein ist.

**Ff. Oberlaidern.** 3 Glocken mit den Tönen a-cis-e und einem Gewichte von 863, ca. 500 und 300  $\mathcal{K}$ . Die größere ist 1891 von Johann Hermann in Memmingen gg., die zweite von Bernhard Ernst in München 1665, die dritte vor 1600 von Wolfgang Steger ebendort.

### **8. Pf. Otterfing.**

**Pff. Otterfing.** 4 Glocken in der Stimmung cis-e-g-h und mit einem Gewichte von 3102, ca. 1900, 940 und 598  $\mathcal{K}$ . Die erste, dritte und vierte ist 1899 von Ulrich Kortler in München gg., die zweite von Bernhard Ernst in München 1655. Die große Glocke trägt die Inschrift: „Ange schafft durch Wohlthäter der Pfarrei Otterfing unter dem Pfarrer Jakob Feistl.“ Von den zwei anderen Glocken des früheren Geläutes war die ehemals mittlere 1797 von Nikolaus Regnault gg., die kleine 1659 von Bernhard Ernst, beide in München.

**Ff. Steingau.** 3 Glocken, vielleicht in der Stimmung h-d-fis und mit einem Gewichte von ca. 600, 350 und 236  $\mathcal{K}$ . Die größere ist 1867 von Franz Goßner in München gg., die zweite 1722 von Christoph Taller ebendort, die dritte 1877 von Ulrich Kortler in München.

**M. Bergham.** 2 Glocken ohne Inschrift und Bilder; die größere ist mit gotischen Ornamenten verziert.

**M. Jasberg.** 2 Glocken, von denen die größere 1730 von Christoph Daller in München, die kleinere 1850 ebendort von Johann Adam Weiß gg. ist. Hierher goß die Firma Gebrüder Ober-

afcher in München 1907 eine Glocke mit Ton fis zu 260  $\mathcal{K}$ , wogegen sie eine alte zu 235  $\mathcal{K}$  annahm.

M. Wettelkam. 2 Glocken.

### 9. Pf. Reichersbeuern.

Pf. Reichersbeuern. 4 Glocken mit den Tönen es-ges-b-es und einem Gewichte von 2258, 1056, 636 und 250  $\mathcal{K}$ , 1877 von Erasmus Kemmerknecht in Weilheim gg.

Schloßfp. in Reichersbeuern. 2 Glocken, ca. 120 und 100  $\mathcal{K}$  schwer, 1666 von Bernhard Ernst in München gg.

Ff. Greiling. 3 Glocken (b-c-d), ca. 7, 5 und  $2\frac{1}{2}$  Ztr. wiegend, gg. 1763 von Johann Lorenz Kraus in München.

### 10. Pf. Sachsenkam.

Pf. Sachsenkam. 4 Glocken. Die drei größeren stimmen f-a-c und sind 1625 (1820), ca. 800 und 476 (533)  $\mathcal{K}$  schwer. Die erste und dritte ist 1866 von Anton Oberajcher in Reichenhall, gg. und in Salzburg geweiht am 17. Juli unter dem Benefiziaten und ehemaligen ersten Pfarrer von Sachsenkam Michael Glockshuber, der in einem Briefe schrieb: „Die große Glocke ist eine wahre Freude.“ Die zweite Glocke ist 1728 von M. B. Ernst in München gg.; die i. J. 1866 umgegossene dritte Glocke war ursprünglich von Paulus Kopp in München 1684 zu 520  $\mathcal{K}$  gg. worden. Im Schallloche hängt eine vierte, unbenützte Glocke, ca. 1 Ztr. schwer, ebenfalls von M. B. Ernst 1728 gg. Die Jahreszahlen in der D.-B. (Bd. III. S. 322) sind unrichtig.

M. A brain. 2 Glocken, nach Bericht nur etwa 30 und 20  $\mathcal{K}$  wiegend.

Ff. Piesenkam. 3 Glocken, zwei mit den Tönen b-c, ca. 650 und 400  $\mathcal{K}$  schwer; die kleine zu ca. 120  $\mathcal{K}$  ist unbenützt. Die größere ist 1777 von Johann Lorenz Kraus in München, die zweite i. J. 1825 von Nikolaus Megnault ebendort gg. Die kleine trägt die Inschrift: A fulgure etc. O rex gloriae veni cum pace; 1596 me fudit Sixt. Steger.

Kp. bei der Allgäu-Klause. 2 kleine Glocken, ca. 40 und 30  $\mathcal{K}$  schwer.

Klosterf. Neutberg. 4 Glocken mit den Tönen d-fis-a-d und einem Gewichte von ca. 550, 300, 107 (120) und  $53\frac{1}{2}$  (60  $\mathcal{K}$ ).

Die größere Glocke trägt nur ein Bild der Muttergottes mit dem Jesuskind und ein Wappen, wahrscheinlich das des Erbauers der ersten Kirche, des Grafen Johann Jakob Papafaba, Hofmarksherrn von Sachsentham und Reichersbeuern. Die zweite Glocke zeigt dasselbe Wappen und Bild, dazu die Jahreszahl: Anno MDCVII und den Buchstaben S, vielleicht den Gießer Steger (Sigtus) andeutend. Die dritte Glocke, die Chorglocke, ist 1750, nach anderem Berichte 1755 von A. B. Ernst in München gg. Laut einer vorhandenen Rechnung (Designation) vom 16. Juli 1755 wurde eine Glocke zu 107 (neu 120)  $\mathfrak{K}$  mit Verwendung einer älteren, gebrochenen Neutbergglocke von 50  $\mathfrak{K}$  gg. „bei Maria Catharina Ernstin, verwittwete churfürstl. Stuch- und Glockengießerin“. Eine vierte, das Loretoglöcklein, hat anno 1767 „Fr. Vincentius Maurer, Eremit und Custos in Neutberg mit noch einer gewissen Person“ hergeschafft. Gg. von Lorenz Kraus, churfürstl. Stuch- und Glockengießer in München [1767 (?)], wurde das Glöcklein im hl. Hause zu Loretto berührt, dann erhielt es der Eisenhändler Danner in München, von welchem es samt Schwengel und Glockenseil um 119 fl. gekauft wurde; es wiegt  $53\frac{1}{2}$ , neu 60  $\mathfrak{K}$ . Das erstemal wurde es zum „Angelus“ von der Frau Mutter Maria Angelina Kießlin am Vorabend von Mariä Verkündigung 1767 geläutet. Es soll nur von den Klosterfrauen im Chor, nicht im Turm, oder vom Custos oder von einer anderen weltlichen Person geläutet werden und zwar 1. täglich dreimal zum Angelus, 2. unter dem Gewitter, wenn das höchwürdigste Gut ausgefetzt ist, wenn gefährlich öfter, zuletzt, nach dem Gewitter zur Dankagung; 3. wenn jemand innerhalb oder außer der Klausur stirbt; zuerst allein, dann Angelus Domini, dann mit den übrigen drei Glocken. Als Sterbeglocke wurde es das erstemal am 4. Nov. 1767 beim Hinscheiden des Stifters, Fr. Vincenz geläutet.

## 11. Pf. Tegernsee.

Pf., ehemalige Klosterk. in Tegernsee. 5 Glocken. Die vier größeren stimmen (nach Oberascher) d-g-h-d und haben ein Gewicht von 3144 (3521), ca. 1400, ca. 700 und 340  $\mathfrak{K}$ ; die fünfte Glocke wiegt ca. 1 Ztr. Die erste und vierte Glocke ist 1864 von Anton Oberascher in Reichenhall gg. und wurde am 19. Aug. in Salzburg geweiht. Die zweite ist 1650 von Bernhard

Ernst in München gg. Die dritte trägt in Minuskeln nur die Inschrift: Me sonante pia laudedur (sic) Maria. Sie ist wahrscheinlich 1490 von Ulrich von Rosen gg. Das Sterbeglöcklein ist 1716 von J. M. Langenegger in München gg. Die Säkularisation hat auch hier mit den größeren Glocken aufgeräumt. Scheglmann berichtet in seiner „Geschichte die Säkularisation“ (S. 793) bei Tegernsee: Die Glocken wurden nach Tölz und von da auf der Ffar nach München gebracht und zu Kanonen umgg. Der Kirche ließ man nur zwei Glocken, die jetzige zweite und dritte.

Mk. St. Quirin. 2 kleine Glocken, etwa 60 und 50  $\mathfrak{K}$  wiegend, gg. von Bernhard Ernst in München, die größere 1614, die kleinere 1612.

Maria-Schneefp. in Tegernsee. 2 kleine Glocken, ca. 50 und 40  $\mathfrak{K}$  schwer. Die größere zeigt die Jahreszahl 1870, die kleinere 1854.

Kp. am Niedererstein. 1 Glocke, ca. 30  $\mathfrak{K}$  wiegend, 1864 von Johann Denk in Jenbach gg.

Krankenhausfp. 1 Glocke, ca. 30  $\mathfrak{K}$  schwer, ohne jede Inschrift; sie ist nicht geweiht.

## 12. Pfl. Waakirchen.

Pfl. Waakirchen. 4 Glocken in der Stimmung d-g-h-d und mit einem Gewichte von 2618, ca. 1200, 798 und 335  $\mathfrak{K}$ . Die große und die zwei kleinen sind 1883 von Johann Graßmayr in Wilten bei Innsbruck, die zweite ist 1830 von Wolfgang Hubinger in München gg. Die zwei in der D.=B. (Bd. III. S. 334) angeführten Glocken von A. B. Ernst in München 1737 und von Joseph Dengg in Jenbach 1812 gg. wurden 1883 eingeschmolzen.

Ff. Schaftlach. 3 Glocken, angeblich d-fis-a. Die größere, ca. 280  $\mathfrak{K}$  schwer, ist 1858 von Hubinger in München, die zweite mit ca. 170  $\mathfrak{K}$  1855 von Ignaz Bauer, die dritte, ca. 120  $\mathfrak{K}$  wiegend, 1765 von Lorenz Kraus in München gg.

Die in der D.=B. (Bd. III. S. 335) angeführten Notizen standen nicht auf der Glocke, sondern sind einer Chronik des Klosters Tegernsee entnommen. Darnach sind die beiden ersten 1858

und 1855 umgg. worden. Die mittlere war ursprünglich 1749 gg. und am 1. August zu Ehren des hl. Kreuzes, der Muttergottes und der Hh. Johannes und Paulus vom Abte Gregorius von Tegernsee geweiht worden. Die kleine weihte Abt Benedikt von Tegernsee in der dortigen Klosterkirche am 17. August 1765 zu Ehren der Muttergottes und des hl. Ulrich.

## 29. Defanat Teisendorf.

### 1. Pf. Murring.

Pf. Ulrichshögl. 3 Glocken im A-Dur-Mfford (a-cis-e) und mit einem Gewichte von 840, 464 (alt oder 520 neu) und ca. 300  $\mathfrak{z}$ . Die größere ist 1878 von Franz Oberascher in Reichenhall, die zweite 1826 von Johann Oberascher in Salzburg, die dritte 1778 von Wolfgang Gugg in Salzburg gg.

M. Bicheln. 2 kleine Glocken. Die größere zu 170  $\mathfrak{z}$  (alt) ist 1740 von Johann Hackhl in Salzburg, die kleinere 1625 ebendort von Andreas Gartner gg.

M. Perach. 2 Glocken, ca. 180 und 150  $\mathfrak{z}$  wiegend. Die größere ist 1681 von Hans Ruspicker in Salzburg, die kleinere ebendort 1782 von Karl Wolfgang Gugg gg.

M. Straß. 2 Glocken, ca. 700 und 350  $\mathfrak{z}$  schwer. Die größere ist gg. 1693 von Andreas Gartner, die kleinere 1638 von Jakob Lidl, beide in Salzburg. Letztere trägt nach Bericht die Inschrift: „So man mich tuet Leiten, so thuet es Gottes Wort beteiten.“

Pf. Murring. 3 Glocken in der Stimmung a-cis-e, ca. 900, 550 und 250  $\mathfrak{z}$  wiegend. Die größere ist gg. 1834 von Johann Oberascher in Reichenhall unter Pfarrer Philipp Helmberger und trägt die Inschrift: „Verkündige, o Glocke, mit jeglichem Tone — Anbetung dem göttlichen Vater und Sohne — Auf Murrings Gemeinde nur Segen verbreite — Da große Geschenke sie gab zum Geläute — Bewahre, o Gott, vor Blitz und Ungewitter!“ Die mittlere Glocke ist 1818 von Franz Xaver Gugg in Salzburg, die kleinere 1750 ebendort von Kaspar Zmendorf gg. Nach einem Verzeichnis der in Salzburg in Oberascher's Gießerei hergestellten,

für Bayern bestimmten Glocken wurde i. J. 1736 eine Glocke zu 178  $\mathcal{K}$  nach St. Lorenz in Miring gg.; vielleicht ist dieselbe i. J. 1750 bereits umgg. worden.

**Ff. Feldkirchen.** 3 Glocken im Es-Dur-Akkord (es-g-b) und mit einem Gewichte von ungefähr 20, 12 und 6 Ztr. Die größere trägt das Bild der Muttergottes und eine Monstranz mit anbetenden Engeln, wie auf den Glocken von Andreas Gartner häufig zu sehen ist, (es handelt sich also wahrscheinlich um die gleiche Werkstätte) dazu die Inschrift: Hans Nusspicker in Salzburg goss mich: Exurgat Deus, dissipentur inimici ejus. Anno 1682. Die zweite Glocke (wieder mit Monstranz) ist 1725 von Andreas Zachenhuber in Salzburg gg., die dritte trägt nur die Aufschrift: Anno XXXVI Jahre. O rex glorie veni cum pace. Es ist wohl das Jahr 1536 anzunehmen und Wolfgang Steger als Gießer.

**Ff. Tundorf.** 3 Glocken mit den Tönen a-cis-e und einem Gewichte von 793, 403 und 220  $\mathcal{K}$  (altes Gewicht.) Die beiden größeren wurden 1845 von Johann Oberascher in Reichenhall gg. und in Salzburg am 11. Juli geweiht. Die erste trägt die Inschrift: „Diese Glocke ließ herstellen Kupert Langwieder zu Haßholzen“. Die kleine Glocke trägt das Chronostichon „Me fVDerat (sic) CIVIs saLLIs bVrgensIs OberasCher“, welches die Jahreszahl 1769 gibt. Oberascher erhielt i. J. 1845 zwei alte Glocken zu 448 und 98  $\mathcal{K}$ ; letztere war nach Oberaschers Aufschreibung sehr alt. Die jetzige kleine Glocke war vorher die mittlere gewesen.

## 2. Pf. Unger.

**Pff. Unger.** 6 Glocken, angeblich in der Stimmung cis-es-b-des-es-g (nach dem Gießer hätte die große Glocke c) und mit einem Gewichte von 4186, 1950 (2184), ca. 900, ca. 500, 327 (367) und ca. 300  $\mathcal{K}$ . Die große Glocke ist 1898 von Franz Oberascher in Reichenhall gg. und nennt als ihre Stifter Ludwig und Anna Miller. Die zweite ist 1805 von Johann Oberascher in Salzburg umgg.; sie war vorher in derselben Gießerei 1738 zu 1910  $\mathcal{K}$  neu gg. worden. Die dritte Glocke trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: ave maria gratia plena, dominus tecum. 1492. Die vierte ist gg. 1631 von Jakob Libl in Salzburg, die fünfte von Anton Oberascher in Reichenhall 1844 umgegossene wog zuvor 392  $\mathcal{K}$ , die sechste ist 1758 von Andreas Zachenhuber in Salzburg gg.



**M. Höglwerd.** 4 Glocken. Die zwei größeren sind im Tone fast gleich (h), der Durchmesser der alten beträgt 95 cm, der jüngeren 88 cm. Die größere trägt nach der D.-B. (Bd. III. S. 346) nur die Namen der vier Evangelisten Johannes, Matheus, Lucas, Markus in romanischen Majuskeln, stammte demnach aus dem 13.–14. Jahrhundert, um welche Zeit (1312) auch die Klosterkirche neu gebaut wurde. Die zweite zu 706 (784)  $\mathfrak{K}$  ist 1801 von Johann Oberascher in Salzburg gg., die dritte, ca. 250  $\mathfrak{K}$  schwer und in der Oktav der vorigen, ist 1746 von Karl Wolfgang Gugg in Salzburg, die vierte, etwa 150  $\mathfrak{K}$  wiegend, ist 1768 von dem nämlichen gg. Nach dem bei Linring erwähnten Verzeichnisse wurde i. J. 1691 eine 166  $\mathfrak{K}$  schwere Glocke nach Höglwerd gg. Dieselbe wurde wohl 1746 oder 1768 umgg.

**Kp. Wachenlueg.** 2 Glocken, 150 und ca. 80  $\mathfrak{K}$  schwer (fis-h). Die größere ist 1849 von Anton Oberascher in Reichenhall, die kleinere (bis 1817 in der Schloßkapelle befindlich) 1666 von Johann Eisenberger in Salzburg gg.

**Ff. Aufham.** 2 Glocken, ca. 300 und 175  $\mathfrak{K}$  wiegend. Die größere trägt nach Bericht in gotischen Minuskeln die Inschrift: ave maria, gracia plena, dominus tecum 1453. Zwischen den Buchstaben befindet sich das symbolische Einhorn. Die zweite weist nur die Namen Lucas und Johannes auf, scheint also sehr alt zu sein.

**Ff. Steinhögl.** 2 Glocken, 397 und 160  $\mathfrak{K}$  schwer mit den Tönen cis gegen d und fis. Die größere ist 1844 von Anton Oberascher in Reichenhall umgg. und wog zuvor 351  $\mathfrak{K}$ , die kleinere ist 1805 von Johann Oberascher in Salzburg gg.

### 3. Pf. Neukirchen bei Teisendorf.

**Pff. Neukirchen.** 4 Glocken im Gewichte von 1160, 637 (713), 326 (365) und ca. 200  $\mathfrak{K}$  (as-b-c). Die größere ist 1879 von Franz Oberascher in Reichenhall gg. Die drei kleineren wurden 1781 von Johann Oberascher in Salzburg gg., die dritte aber 1834 von Johann Oberascher in Reichenhall umgg.

**Kp. in Ahtthal.** 2 Glocken, 120 und 56½ (62)  $\mathfrak{K}$  schwer. Die größere ist 1890 von Franz Oberascher in Reichenhall gg., die kleinere 1857 von Anton Oberascher ebendort umgg.; sie wog vorher 47  $\mathfrak{K}$ .

#### 4. Pf. Otting.

Pf. Otting. 4 Glocken in der Stimmung eis-e-a-h und mit einem Gewichte von 3483 (3900), ca. 1700, 840 (940) und 528 (591)  $\mathcal{K}$ . Die erste und dritte ist 1865 von Anton Oberascher in Reichenhall gg., die zweite und vierte von Johann Oberascher ebendort, die zweite 1839, die vierte 1838. Die große Glocke trägt die Inschrift:

Rupert Heiss von Aschau kaufte das Metall,  
Gegossen hat mich Oberascher von Reichenhall,  
Pfarrer Werndle hat besorgt den Kauf,  
Bischof Schitter von Salzburg gab mir die Tauf.  
Ich will Euch rufen zum Engelsgruss,  
Drum heiss ich Salve Regina seit dem Guss.

Die zweite Glocke wurde gg. „sub paroko Philippo Pruckmair.“ Die dritte wurde von Oberascher (1865) umgg. Sie war i. J. 1635 von Jakob Siedl in Salzburg zu 766  $\mathcal{K}$  gg. worden.

M. Dettlham. 2 Glocken. Die größere ist 1768 von Benedikt Eisenberger in Salzburg gg. Die zweite trägt in spätgotischen Minuskeln (um 1500) die Inschrift: † hilf got † und † maria und † beschütz † uns an leib und seel.

M. Halling. 2 kleine Glocken, ca. 70 und 60  $\mathcal{K}$  schwer, in der Größe ziemlich gleich. Die eine ist anscheinend sehr alt, weil ohne Inschrift und Bilder, die zweite ist 1788 von Franz Xaver Gugg in Salzburg gg.

M. Weissenkirchen. 2 Glocken. Die größere, ca. 2 Ztr. schwer, ist 1695 von Paulus Kopp in München gg. Die zweite trägt in alter gotischer Schrift die Namen: S. Lukas, Marcus, Matthaeus(?), Johannes, Ulrichus(?).

H. Kammern. 4 Glocken in der Stimmung f-a-c-b und mit einem Gewichte von 1772, 944, 510 und ca. 150  $\mathcal{K}$ . Die drei größeren sind 1879 von Franz Oberascher in Reichenhall, die kleine ist 1696 von Paulus Kopp in München gg. Die größere trägt die Inschrift: „Stifterin dieser 3 Glocken ist Walburga Mayer, Reichsbergerin.“

Simon, so hat man mich genannt  
Gestiftet hat mich milde Hand  
Damit ich rufe alle her  
Zu Gottes und St. Johannis Ehr.“

Die drei neuen Glocken kosteten 5710 *M.* Die zwei mit der jetzigen kleinen früher zusammengehängenen Glocken wogen ca. 5 und 2½ Ztr. Die größere war 1791 von Stecher in Burghausen, die mittlere 1725 von A. B. Ernst in München gg.

Rp. in Biburg (Privatfp). Hieher goß Anton Oberascher in Reichenhall (wohl nach 1852) auf Kosten des damaligen Besitzers Matthias Zehentner eine 76½ *Ʒ* schwere Glocke mit Ton c, welche am 11. Jan. 1853 in Salzburg geweiht und am 31. Jan. abgeliefert wurde.

### 5. Pf. Piding.

Pff. Piding. 3 Glocken, nach Bericht in der Stimmung as-es-g und mit einem Gewichte von 1007 (1128), ca. 375 und ca. 120 *Ʒ*. Die größere ist 1819 von Johann Oberascher in Salzburg gg., die zweite 1763 ebendort von Kaspar Immen-dorffer. Die dritte weist nur die Inschrift auf: Gloria in excelsis Deo . MDXCVIII Jars (D.-B. Bd. III. S. 359). Sie ist wahr-scheinlich von Sixtus Steger in München gg.

Ff. Johann-Högl. 2 Glocken. Die größere zu 422 *Ʒ* mit Ton cis wurde 1831 von Johann Oberascher in Reichenhall umgg., und wog zuvor 456 *Ʒ*. Über die zweite ist nichts berichtet.

Ff. Mauthhausen. 2 Glocken, von denen die kleinere von Johann Eisenberger in Salzburg gg. ist. Die Jahreszahl fehlt im Berichte.

### 6. Pf. Taching.

Pff. Taching. 3 Glocken, 1290, 746 und 350 *Ʒ* schwer, mit den Tönen g-b-d, 1882 von Franz Oberascher in Reichenhall gg. Die größere trägt die Inschrift: Gegossen im Jahre 1882 z. 13 Zentner, 1629 — 6 Zentner; die zweite: Im Jahre 1882 zu 8 Zentner, 1844 — 4 Zentner; die dritte: 1810 — 2 Zentner, umgegossen im Jahre 1882 zu 4 Zentner. Die zweite Glocke war erstmals auch 1629 (wie die erste) zu 395 *Ʒ* gg. Oberascher goß sie 1844 nur mehr 312 (350) *Ʒ* schwer. Die dritte Glocke wog 156 (175) *Ʒ* und war 1810 von Johann Oberascher in Salz-burg gg. Das alte Geläute stimmte c-e-g.

### 7. Pf. Leifendorf.

Pf. Leifendorf. 5 Glocken, von denen die vier größeren, angeblich im D-Moll-Akkord (D-f-a-d) erklingen und ein Gewicht von ungefähr 32, 18, 10 und 5 Ztr. haben. Diese vier Glocken wurden, nachdem das frühere Geläute am 29. Mai 1815 durch Feuer zerstört worden war, noch im selben Jahre von Franz Xaver Gugg in Salzburg gg. Die kleine Sterbglocke zu etwa 180  $\mathfrak{z}$  ist 1780 von Franz Gartner in Salzburg gg.

Pfarrhofsp. St. Anna. 2 Glocken ohne Aufschrift, etwa aus der Zeit der Erbauung der Kapelle (1756) stammend.

Pf. Oberteifendorf. 2 Glocken, ca. 250 und 180  $\mathfrak{z}$  schwer (f-as). Die größere ist 1625 von Stephan Bauer in Salzburg gg., die kleinere hat nur die Inschrift: Jesus Filius Mariae.

Pf. Holzhausen. 2 Glocken, 140 (156) und ca. 100  $\mathfrak{z}$  wiegend. Die größere ist 1826 von Johann Oberascher in Salzburg gg., die kleinere ist ohne Bild und Inschrift.

Pf. Mehring. 2 Glocken, 436 und ca. 350  $\mathfrak{z}$  schwer. Die erstere wurde 1840 von Johann Oberascher in Reichenhall umgg.; sie wog zuvor 387  $\mathfrak{z}$ . Die zweite ist 1730 von Michael Haßl in Salzburg gg.

Pf. Wimmern. 2 Glocken, 146 $\frac{1}{2}$  (164) und ca. 80  $\mathfrak{z}$  schwer. Die größere ist 1857 von Anton Oberascher in Reichenhall umgg. worden, sie wog vorher 107 $\frac{1}{2}$   $\mathfrak{z}$ . Die kleinere ist 1674 von Johann Eisenberger in Salzburg gg.

### 8. Pf. Waging.

Pf. Waging. 6 Glocken; die fünf größeren mit den Tönen h-d-g-h-d und einem Gewichte von 5018, 2475 (2772), 1250 (1400), 557 und ca. 400  $\mathfrak{z}$ . Die erste und vierte Glocke ist am 12. Juli 1871 von Anton Oberascher in Reichenhall gg., ob noch nach dem alten bayerischen Gewicht oder schon nach dem Zollgewicht, ist in der Rechnung nicht angegeben, wahrscheinlich ist das erstere der Fall. Die zwei Glocken hätten dann 5620 und 624  $\mathfrak{z}$  neues Gewicht. Das  $\mathfrak{z}$  kostete nach abermaligem Nachlaß allerbilligt berechnet 54 kr., so daß diese beiden Glocken mit Zubehör auf 5274 fl. zu stehen kamen. Die zweite und dritte Glocke ist von Johann Oberascher in Salzburg gg., erstere 1772, letztere 1769. Die fünfte Glocke nennt zum Jahre ihres Gusses 1629 auch den

Tag, nämlich den 20. April, aber nicht den Gießer. Die sechste Glocke ist 1744 von Karl Wolfgang Gugg in Salzburg gg.

Die D.-B. (Bd. III. S. 369) verzeichnet auch die Inschriften der Glocken. Danach ist die große Glocke in Waging selbst durch den aus diesem Orte gebürtigen Münchener Dompropst Joseph von Fraund geweiht worden.

Gottesackerfp. Hieher goß i. J. 1889 Franz Oberascher in Reichenhall eine Glocke zu 205  $\mathfrak{K}$  mit Ton fis.

Schloßfp. Gessenberg. 2 kleine Glocken (es-g) 39 und 21 $\frac{1}{4}$   $\mathfrak{K}$  wiegend. Von der größeren ist weiter nichts bekannt, die kleinere ist 1871 von Anton Oberascher in Reichenhall umgg. worden; sie wog zuvor 18 $\frac{3}{4}$   $\mathfrak{K}$ . Nach Schloß Gessenberg lieferte auch Ulrich Kortler in München nach seinem Verzeichnisse i. J. 1901 zwei Glocken (as-b) im Gewichte von 126 und 86  $\mathfrak{K}$ .

Ff. Egerdach. 2 Glocken.

Ff. Gaden. 2 Glocken, ca. 4 und 2 Ztr. wiegend. Die größere trägt nur die Worte „Unica spes mea“ in großen lateinischen Buchstaben, die noch Anklänge an die gotische Schrift haben; sie mag um 1500 gg. sein. (Vgl. die dritte Glocke in St. Georgen, Def. Peterskirchen) Die zweite Glocke ist ohne Inschrift und Bilder und scheint noch älter zu sein.

Wallfahrtsf. Mühlberg. 2 Glocken, 218 und 103  $\mathfrak{K}$  schwer, gg. von Johann Oberascher in Salzburg, die größere 1824, die kleinere 1798.

Ff. St. Leonhard auf dem Wonneberg. 2 Glocken mit den Tönen as-c und einem Gewichte von 985 (1104) und 450  $\mathfrak{K}$ . Die größere ist 1867 von Anton Oberascher in Reichenhall, die kleinere 1767 von Karl Wolfgang Gugg in Salzburg gg.

Oberascher erhielt eine gebrochene Glocke zu 271  $\mathfrak{K}$ , gg. 1767 von Karl Wolfgang Gugg in Salzburg, das  $\mathfrak{K}$  zu 45 kr., — das neue  $\mathfrak{K}$  kostete 1 fl. 6 kr. —, so daß die neue Glocke mit allen Nebenausgaben auf 980 fl. 10 kr. zu stehen kam. Nach St. Leonhard lieferte 1912 Johann Hahn in Landshut eine noch größere Glocke zu ca. 28 Ztr.

Kp. in Wolfsberg (Besitzer Bauer Wimmer). 1 geweihte Glocke zu 14  $\mathfrak{K}$ , gg. 1867 von Anton Oberascher in Reichenhall.

### 9. Pf. Weildorf.

Pf. Weildorf. 4 Glocken in der Stimmung f-g-b-d und mit einem Gewichte von 1731 (1939), ca. 1100, ca. 600 und ca. 300  $\mathcal{K}$ . Die größere ist gg. 1828 von Johann Oberajcher in Reichenhall, die drei andern von Karl Wolfgang Gugg in Salzburg und zwar die zweite 1766, die dritte und vierte 1765.

Im Juni 1765 (wahrscheinlich am 19.) brannte der Kirchturm in Weildorf infolge Blitzschlages aus und es zerschmolzen dabei die Glocken. Es wurden in diesem Jahre zunächst nur die die zwei kleineren noch vorhandenen Glocken gg. Ein Eintrag in der Baurechnung sagt nämlich, Peter Bergler, Oberdom- und Stadtpfarrmekner in Salzburg habe wegen Weihung der zwei Glocken 12 Gulden bekommen. Diese Glocken tragen auch am oberen Rande die Jahrzahl 1765 und nicht 1766, wie die zweitgrößte. Die beiden größeren Glocken sodann wurden im nächsten Jahre gg. Die größte erhielt aber schon 1811 einen Sprung, so daß sie nur mehr einen schlechten Ton gab. Aber erst i. J. 1828 wurde sie aus Kirchen- und Bruderschaftsmitteln von 1580 auf 1731  $\mathcal{K}$  umgg. Sie kostete 1557 fl. 59 fr.; für die zersprungene wurden 1106 fl. eingenommen.

## 30. Defanat Tittmoning.

### 1. Pf. Fridolfing.

Pf. Fridolfing. 5 Glocken im Cis-Moll-Akkord (cis-e-gis-h-cis) und mit einem Gewichte von ca. 3300, 2100, 1000 (die drei größeren Glocken wiegen zusammen 6430  $\mathcal{K}$ ), 588 und 402  $\mathcal{K}$ , gg. 1877 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 56—60). Drei alte Glocken, welche der Gießer an Zahlungsstatt annahm, wogen 3830  $\mathcal{K}$ . Die in der D.-B. (Bd. III. S. 384) erwähnte alte Provisurglocke ist noch vorhanden, aber nicht aufgehängt.

Nf. St. Johann nächst Fridolfing. 2 Glocken. Die größere, ca. 3 Ztr. schwer ist 1609 von Georg Wecherer gg; die kleinere ist ohne Inschrift.

Nf. St. Colomann b. Lebenau. 2 Glocken, beide mit der Inschrift: ave maria gracia plena dominus 1508.

**Pf. Pietling.** 3 Glocken im G-Moll-Mfford (g-b-d), 1179, 782 (876) und 345  $\mathcal{K}$  wiegend. Die erste und dritte ist 1875 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 21 und 22) gg. Die mittlere wurde 1822 von Johann Oberascher in Salzburg umgg.; sie war vorher in demselben Geßchäfte 1738 zu 798  $\mathcal{K}$  gg. worden. Bachmair erhielt zur Abrechnung i. J. 1875 eine 413  $\mathcal{K}$  schwere Glocke.

## 2. Pf. Kay.

**Pf. Kay.** 3 Glocken mit den Tönen g-h-d (f-b-d?) und einem Gewichte von ca. 12, 7 und 5 Ztr., sämtliche gg. von Karl Wolfgang Gugg in Salzburg, die erste und dritte i. J. 1764, die mittlere 1777. Die Uhr v. J. 1763 trägt die Inschrift: „Unter Pfarrer Michael Joseph Melchior Jolly gefertigt von Mich. Bunberger, Mößner zu Brünningg“ (vielleicht Brünning, Pf. Palling). Ferner ist darauf folgendes Chronogramm zu lesen: Gott behlet nVn DIses WerCk -- zV MeIner Ehre seLbes sterCk. Es ergibt die Jahreszahl 1763.

**Pf. Lanzing.** Dieses Kirchlein, an dem die neue Tauernbahn unmittelbar vorbei fährt, hat zwei kleine alte Glocken, welche dem Jahre 1518, dem Einweihungsjahr der Kirche, entstammen mögen (D.-B. Bd III. S. 388). Das größere Glöcklein ist ohne Inschrift, Bild und Ornament, das kleinere hat einen zierlichen Spitzbogenfries.

**Pf. Meggenthal.** 3 Glocken, angeblich in der Stimmung a-cis-e und mit einem Gewichte von ca. 8, 5 und 4 Ztr. Die größere ist 1820 von Michael Georg Johann Stecher in Burghausen gg. und trägt die Inschrift: S. Maria et Pancrace (sic) et Leonharde ora bro nopsis (sic). Die zweite scheint ohne Inschrift zu sein. Die dritte ist 1719 von Benedikt Eijenberger in Salzburg gg.

**Pf. Hof.** 2 kleine Glocken, ca. 2 und 1 Ztr schwer (g-h), nach Bericht mit unleserlicher Inschrift.

## 3. Pf. Palling.

**Pf. Palling.** 5 Glocken mit den Tönen b-d-f-b-d und einem Gewichte von 5903, 2925, 1658, 742 und 373  $\mathcal{K}$  (Zollgewicht), gg. 1872 von Joseph Bachmair in Erding (Nr. 174 bis 178). Bei einem Preise von 53 fr. per  $\mathcal{K}$  kostete das Geläute zu

insgesamt 116 Ztr. und 1  $\mathcal{K}$  10247 fl. 33 fr.; Zubehör 964 fl. 12 fr. Hievon kamen für die alten Glocken, welche 4773  $\mathcal{K}$  wogen (per  $\mathcal{K}$  37 fr.), 2943 fl. 21 fr. in Abzug, so daß das neue Geläute auf 8268 fl. 24 fr. zu stehen kam. Die D.-B. (Bd. III. S. 392) gibt die Inschriften der Glocken an. Die große nennt als Stifter den Benefiziaten Simon Lodermayer von Palling († den 19. Febr. 1881). Die zweite trägt das Chronogramm: SUB PLO nono papa plo et Gregorio arChieplsCopo MonaCo — frIsIngensI egregIo reCreato atqVe a VCta sVnt haeC sIgna InVitantIa, Vt per ILLa erIgantVr Vota pIa In popVLo tepentI et pIIs votIs aLIeno.

Pfarrhofsp. in Harpfetscham. 2 Glocken, von denen die zweite i. J. 1730 von Andreas Zachenhuber in Salzburg gg. ist. Die größere Glocke, so berichtet Kooperator Simon Triller von St. Georgen, scheint älter zu sein. Sie ist aber so unglücklich angebracht, daß man nur die Worte Gott und Maria . . . Leib und Seele (?) zu lesen vermag; eine Jahreszahl befindet sich nicht auf der Glocke.

Kp. in Gengham. 2 Glocken, wohl aus der Zeit der Erbauung der Kapelle (1829).

Kp. in Hörmetsham. 1 Glocke zu 25  $\mathcal{K}$ , 1862 von Anton Oberascher in Reichenhall gg.

Ff. Brünning. 3 Glocken in der Stimmung fis-b-cis und mit einem Gewichte von 1291, 632 und 380  $\mathcal{K}$ , gg. 1836 von Johann Oberascher in Reichenhall. Die größere nennt die Namen des Pfarrers Joseph Ostner von Palling, sowie des Jakob Thaler, Haindl in Brünning.

Ff. Freitsmoos. 4 Glocken, angeblich mit den Tönen es-as-c-as und einem Gewichte von ungefähr 18, 10, 5 und 2 Ztr. Die erste und vierte ist 1628 von Wolfgang und Johann Reidhart in Salzburg gg., die zweite und dritte 1516 von Wolfgang Rot in Braunau.

Ff. Tiribrunn. 3 Glocken, nach Bericht a-d-fis stimmend und ca. 8,  $3\frac{1}{4}$  und  $1\frac{1}{4}$  Ztr. wiegend. Die größere ist nach der D.-B. (Bd. III. S. 394) i. J. 1829 von Johann Oberascher in Reichenhall gg., die zweite 1673 von Johann Eisenberger in Salzburg, die dritte 1621 von Bartholomäus Wengle in München.



Expf. Lindach. 4 Glocken mit den Tönen f-a-c-f und einem Gewichte von 1492, ca. 900, 442 und 190  $\mathcal{K}$ . Die erste, dritte und vierte ist 1861 von Anton Oberascher in Reichenhall gg., die zweite i. J. 1540 von Schossbeck, Zingiesser und Purger zu Purgkhauseu. Oben trägt sie eine schwer lesbare Inschrift: „O du heilliger santt (?) Thoma (?) durch die Bekenntniß Deines Gellaubens pit Got vier unß anno Domini MCCCCCXXXX“. Ferner befinden sich auf ihr sechzehn etwa talergroße Reliefbilder, sowie das Bild der heiligsten Dreifaltigkeit und eines Heiligen. Die vermeintlichen Reliefbilder sind wohl nur aufgelötete Münzen. Zu der jekigen zweiten Glocke besaß die Kirche früher zwei kleine Glocken zu 204 und 106  $\mathcal{K}$ . Letztere wurde erst 1864 an Oberascher abgegeben, weil einige Leute sie als „hochgeweiht“ nicht herlassen wollten.

#### 4. Pfarrvikariat Tengling.

Vikariatsk. Tengling. 3 Glocken im A-Dur-Afford (a-cis-e) und mit einem Gewichte von 1120, 530 (594) und 317  $\mathcal{K}$ . Die erste und dritte ist 1889 von Franz Oberascher in Reichenhall, die zweite 1811 von Johann Oberascher in Salzburg gg. Die größere Glocke nennt die Namen des Pfarrvikars Georg Wisheu († 4. März 1897), des Matthias Rimmelberger und Florian Leitner.

Kp. in Gessenhausen. Hieher goß Franz Oberascher i. J. 1892 eine Glocke zu 110  $\mathcal{K}$  (Ton g).

Hf. Burg. 2 Glocken (as-c), ca. 10 und 5 Ztr. schwer. Die größere trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: o † maria † orate (sic!) † pro † nobis † mvxxxiv (1534) † hanns † schuhpeck † purger † zu † purk † hausen. Die zweite ohne Bild und Inschrift ist wahrscheinlich mit der vorigen gleichalterig.

Hf. St. Colomann. 2 Glocken (g-b), ca. 150 und 50  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere ist 1745 von Karl Wolfgang (sic) Gugg in Salzburg gg., die kleinere trägt in sehr undeutlichen Buchstaben die Inschrift o (?) maria gracia plena und die Jahreszahl ixxxviii, welche von rechts nach links gelesen 1531 ergibt. Diese Glocke ist sicherlich auch von Schuhpeck in Burghausen gg.

### 5. Pfarrvikariat Tettenhausen.

Vikariatsf. Tettenhausen. 3 Glocken in der Stimmung as-c-es und mit einem Gewichte von 1240, 630 und 363  $\mathcal{K}$ , gg. 1842 von Anton Oberascher in Reichenhall. Am 14. Aug. 1840 schlug der Blitz in das nächst der Kirche stehende Schmidhaus, wobei Kirche und Turm niederbrannten und die Glocken schmolzen. Das Gefräße ergab 1141  $\mathcal{K}$  reines Metall.

Kp. in Horn. Unter dem Besitzer Franz Starzer goß hieher Anton Oberascher in Reichenhall i. J. 1857 eine 48  $\mathcal{K}$  schwere Glocke mit dem Tone cis (Nr. 133).

### 6. Stadtpf. Tittmoning.

Stadtpf. Tittmoning. 5 Glocken, gg. 1816 von Johann Georg Stecher in Burghausen. Die dritte Glocke des früheren Geläutes zu 930  $\mathcal{K}$  (alt) war 1738 zu Salzburg in der nachmals Oberascher'schen Gießerei gg.

Durch die Güte des gegenwärtigen Stiftsdekans, R. geistl. Rates Karl Daijer wurde es mir ermöglicht, diese kurzen Notizen zu vervollständigen.

In der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni 1815 zerstörte eine Feuersbrunst die Stiftskirche mitsamt den fünf Glocken. Das Gefräße moß noch 65 Ztr. 64  $\mathcal{K}$ , woraus geschlossen werden kann, daß das alte Geläute mit dem neuen an Gewicht ziemlich gleich (80 Ztr.) gewesen ist. Für das Sammeln des geschmolzenen Glockenmetalls hatte Zimmermeister Simon Nagginger 16 fl. 48 kr., für das Waschen desselben der Glockengießer Franz Xaver Gugg in Salzburg 126 fl. berechnet. Der letztere bewarb sich auch um den Neuguß der Glocken, desgleichen der damals schon in Reichenhall ansässige, aus Salzburg stammende Meister Johann Oberascher, dieser mit der Begründung, daß er bayerischer Untertan sei und also den Vorzug vor dem Ausländer Gugg verdiene. Schließlich aber wurde der Guß der neuen Glocken dem Glockengießer Johann Georg Stecher in Burghausen übertragen, der ihn nach der Glockeninschrift noch i. J. 1816 vollendete. Aber erst am 19. Mai 1817 wurden sie von Burghausen abgeholt und am Pfingstmontag den 26. Mai in Tittmoning durch den Prälaten des aufgehobenen Zisterzienserstiftes Maitenhaslach Auzanius Detterle auf erholte Bewilligung des Generalvika-

riates Freifing, wohin Burghausen damals gehörte, feierlich geweiht. Am Fronleichnamstage sollten sie zum erstenmal ertönen, während die durch Brand zerstörten vor zwei Jahren am sogenannten zweiten Kränzeltage (Fronleichnamsonntag) zum letztenmal gehört wurden. Die neuen Glocken haben die Stimmung es-f-g-b-es und angeblich ein Gewicht von 4820, 1530, 931, 462 und 214  $\mathcal{K}$ , in Summa 79 Ztr. 57  $\mathcal{K}$  bayerisches Gewicht. Auffallend ist, daß die große Glocke bei einer Schwere von 5398  $\mathcal{K}$  Zollgewicht nur den Ton es hat. Zum Guß der neuen Glocken wurde zunächst das Gefüge, welches geschmolzen und gereinigt noch 45 Ztr. 86  $\mathcal{K}$  ergab, verwendet, sodann die zwei Glocken der verschwundenen sogenannten (der hl. Katharina geweihten) Plagkapelle. Nach einem Burghausener Wagschein wogen diese zwei Glocken zusammen 1140  $\mathcal{K}$ ; nach anderer Angabe waren sie bedeutend schwerer. Die eine war 1711 wahrscheinlich von Franz Gartner in Salzburg zu 788  $\mathcal{K}$  gg., die andere hätte 772  $\mathcal{K}$  gewogen. Über die Bezahlung einer Nachforderung des Gießers Stecher, bezw. seines Adoptivsohnes Ludwig Straßer in Burghausen entstand ein langwieriger Streit, über welchen ein umfangreicher, im Stiftsarchiv zu Littmoning befindlicher Akt anwuchs. Es ist hier nicht der Platz, auf diesen Streit einzugehen; es sei nur erwähnt, daß das anfänglich zur Zahlung verurteilte Stift (1827) Recht behielt.

Chemalige Augustinerk. 4 Glocken mit den Tönen f-g-a-c und einem Gewichte von 1739, 1316, 931 und 545  $\mathcal{K}$ , gg. 1892 von Franz Oberascher in Reichenhall, geweiht in der Pfarrkirche St. Zeno vom Erzbischof Antonius von Thoma am 19. Sept.

Die D=B. (Bd. III. S. 407) berichtet, daß von den früheren Glocken die größere 1740 von Melchior Zimmerdorf in Salzburg mit einem Gewicht von 831  $\mathcal{K}$ , die kleinere 1720 ebendort von Franz Gartner gg. war. Die mittlere trug nur die Inschrift: Sta. Maria genitrix virgo ora pro nobis, und auf dem fürst-erzbischöflichen Wappen von Salzburg die Buchstaben M. G. A. E. Die zwei anderen Glocken wogen nach der Abrechnung mit Oberascher 508 und 282  $\mathcal{K}$ .

Wallfahrtskp. Maria Ponlach. 2 kleine Glocken, ca. 3 und 1 $\frac{1}{4}$  Ztr. wiegend. Die größere ist 1780 von Karl Wolfgang Gugg, die kleinere 1717 von Franz Gartner in Salzburg gg.

Die größere war 1717 auch von Gartner gg. gewesen, mußte aber schon 1735 und wieder 1780 umgg. werden.

Gottesackerkp. 2 kleine Glocken, ca.  $1\frac{1}{2}$  und 1 Ztr. wiegend, auf die zwei Türmchen verteilt. Die größere trägt in gotischen Minuskeln die Umschrift: \* maria † hilf \* mir † den \* ich † kom \* zu † dir. Dies ist wohl die älteste Glocke der Pfarrei. Da ihr Durchmesser 48 cm und ihre Höhe 45 cm beträgt, hat sie eine ziemlich lange Form und dürfte ihr Alter wenigstens 500 Jahre betragen. Die zweite Glocke ist ohne Inschrift, nur am Schwengel scheint ein Meisterzeichen eingepreßt zu sein. Sie ist jedenfalls viel jünger als die vorige.

Diese beiden Glocken befanden sich bis zum Jahre 1816 auf dem Turm des bürgerlichen Turmmeisters Schauer (Salzburger-Tor). In diesem Jahre wurde der neue Gottesacker angelegt, die darin befindliche Kapelle am 28. Okt. 1816 feierlich benediziert, aber die vorgenannten Glocken in die beiden Türme übertragen. Für die Uhr auf dem Salzburgertor wurden i. J. 1821 in Salzburg in der Oberascher'schen Gießerei zwei Uhrschellen im Gewichte von 54 und  $23\frac{1}{2}$  Z gg.

Schloßkp. Hierher wurden i. J. 1693 in Salzburg zwei Glocken zu 99 und  $71\frac{1}{2}$  Z in der Gießerei, welche später und bis heute die Oberascher'sche Familie inne hatte, gg. 1779 scheint die kleinere von Johann Oberascher auf 113 Z umgg. worden zu sein, so daß sie zur ersten vorrückte.

Hl. Kirchheim. 3 Glocken, von denen eine (mit Ton g) 1895 von Franz Oberascher in Reichenhall gg. ist. Die größere trägt die Inschrift: † o rex glorie veni cum pace anno domini m v und 1 jar (1501) wolfgang heczinger czu purgkhausē.

Expf. Asten. 3 Glocken in der Stimmung fis-ais-cis und mit einem Gewichte von ca. 14,7 und 4 Ztr. Die zwei größeren sind 1520 von Hans Schuhpeck zu Burkhausen gg., die kleinere goß 1881 Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 130). Die abgegebene Glocke wog 245 Z.

## 7. Pfarrvikariat Törring.

Vikariatsk. Törring. 3 Glocken mit den Tönen as-c-es und einem Gewichte von ca. 1200, 586 und ca. 350 Z. Die größere ist gg. 1818 von Johann Georg Stecher in Burghausen,

die zweite i. J. 1890 von Franz Oberascher in Reichenhall, die dritte von „maisster joerg anno domini mcccc im xviii jar“ (1418). Nach der D.-B. (Bd. III. S. 414) hatte die Kirche vier Glocken. Die von Oberascher i. J. 1890 gegossene Glocke scheint aus der früheren dritten und vierten gg. worden zu sein. Die erstere trug in romanischen Majuskeln die Inschrift: Ave maria gratia, die andere war ohne Inschrift.

Jf. Weilh. am. 3 Glocken (g-h-d), 1242, 697 und ca. 350  $\mathfrak{K}$  schwer. Die zwei größeren sind 1876 von Franz Oberascher in Reichenhall, die kleinere ist 1818 von Johann Georg Stecher in Burghausen gg.

## 31. Defanat Tölz.

### 1. Pfr. Dietramszell.

Pfr. Dietramszell. 4 Glocken in der Stimmung h-e-gis-h und mit einem Gewichte von 4800, ca. 2000, 970 und ca. 600  $\mathfrak{K}$ . Die erste und dritte ist 1901 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 400 und 401), die zweite 1754 von M. B. Ernst, die vierte 1679 von Johann Melchior Ernst in München gg.

Die große Glocke wurde zur 800jährigen Jubelfeier der Gründung des Klosters Dietramszell (1101—1901) angeschafft, darum trägt sie die Inschrift: Annum Jubiläi annuntiavi, abhinc festa Domini glorificabo. Am 20. Mai wurde sie aufgezogen. Die zweite Glocke berichtet: Sub regimine Dietrami abbatis in Dietramszell fusa ab A : B : Ernst Monachy MDCCLIV.

Die in der D.-B. (Bd. III. S. 422) als mittlere aufgeführte Glocke wurde 1901 eingeschmolzen; sie wog 1086  $\mathfrak{K}$  und war von Bernhard Ernst in München 1636 gg. Die Inschrift ist in der D.-B. angegeben.

Klosterf. der Salesianerinnen. 1 Glocke, die nach der D.-B. (a. a. D.) aus Indersdorf stammt.

Mf. Kreuzbichl am Gottesacker. 2 Glocken. Die größere trägt eine nicht zu enträtselnde Inschrift, die kleinere ist 1687 von Paulus Kopp in München gg.

Mf. Maria Glend. 2 Glocken, ca. 150 und 125  $\mathfrak{K}$  schwer, gg. von M. B. Ernst in München, die größere 1754, die kleinere 1755.

Mf. St. Leonhard. 2 Glocken, ca. 150 und 70  $\mathfrak{z}$  wiegend. Die größere ist 1769 von Johann Lorenz Kraus gg., die kleinere 1687 von Paulus Kopp, beide in München.

Ff. Linden. 3 Glocken mit den Tönen f-a-c und einem Gewichte von 1697, 840 und 470  $\mathfrak{z}$ , 1901 von Anton Joseph Bachmair in Erding gg.

Die zwei alten Glocken, nach der D.=B. (Bd. III. S. 423) von Bernhard Ernst in München 1630 und 1631 gg., wogen  $8\frac{1}{2}$  und 8  $\mathfrak{z}$ tr. und waren im Tone fast gleich.

Ff. Lohen. 2 Glocken, ca. 6 und  $3\frac{1}{2}$   $\mathfrak{z}$ tr. schwer. Die größere ist 1857 von Franz Goessner, die kleinere 1817 von Anton Ihm in München gg.

Ff. Peretzhofen. 3 Glocken, angeblich in der Stimmung f-b-c und nach dem Durchmesser mit einem Gewichte von ungefähr 11, 7 und 5  $\mathfrak{z}$ tr. Die erste und dritte ist 1850 von Anton Hubinger, die zweite 1496 von Ulrich von Rosen in München gg. Diese Filiale gehörte früher zur Pfarrei Acholding (S. D.=B. Bd. III., S. 610, wo sie Perzhofen heißt) und wurde 1893 nach Dietramszell, bezw. zur Expositur Thannkirchen umpfarrt.

Expf. Thannkirchen. 3 Glocken mit den Tönen e-g-h und einem Gewichte von 2070, ca. 1200 und 900  $\mathfrak{z}$ . Die größere ist 1902 von Anton Joseph Bachmair in Erding gg. (Nr. 420). Sie trägt die Bilder der Patrone der fünf Kirchen des Expositurbezirkes: St. Maria (Peretzhofen), St. Katharina (Thannkirchen), St. Anna (Humbach), St. Kolomann (Bairawies), St. Georg (Kampertshofen) mit der hierauf bezüglichen Inschrift: Ut sint omnes unum sancti patroni intercedite pro nobis. Die zweite Glocke ist 1710 von J. M. Langenegger in München, die dritte 1575 von Wolfgang Stöger ebendort gg.

Ff. Bairawies. 2 Glocken, ca.  $2\frac{1}{2}$  und 2  $\mathfrak{z}$ tr. wiegend. Die größere ist 1660 von Bernhard Ernst in München gg., die zweite ist ohne Inschrift und scheint sehr alt zu sein.

Ff. Humbach. 2 Glocken, ca. 220 und 160  $\mathfrak{z}$  schwer. Die erste ist 1870 von Anton Hubinger in München, die zweite 1840 von Daniel Kemmernecht in Weilheim gg.

Ff. Kampertshofen. 2 Glocken, ca. 200 und 170  $\mathfrak{z}$  schwer. Die größere ist 1669 von Bernhard Ernst in München die kleinere ebendort 1783 von Joseph Ignaz Daller gg.

## 2. Pf. Gaißach.

Pff. G a i ß a c h. 4 Glocken in der Stimmung cis-fis-ais-cis und mit einem Gewichte von 2873, 1235, 623 und 375  $\mathfrak{K}$  altes Gewicht. Sie sind von Joseph Bachmair in Erding gg., die große 1864, die drei kleineren 1863 unter Pfarrer Johann Bachmair, der ein Bruder des Glockengießers war. Weil sie zur Zufriedenheit ausgefallen waren, so wurde 1864 bereits unter Pfarrer Pirngruber ebenfalls bei Bachmair die große Glocke bestellt. Indes mißlang ihm zweimal der Guß. Das drittemal aber gelang er ausgezeichnet.

Die drei früheren Glocken wogen 1096, 650 und 485  $\mathfrak{K}$  und stimmten g-h-c.

Rp. B u c h e n. 2 Glocken, gg. 1896 von Leonhard Lorenz in Passau. Die alte zersprungene Glocke war 1787 in München von Johann Lorenz Kraus gg; sie trug den Namen des von 1771 bis 1802 in Gaißach wirkenden Pfarrvikars „Antonius Meier, Bfarrer zu Gaisach“.

## 3. Pf. Hegenberg.

Pff. H e g e n b e r g. 4 Glocken mit den Tönen es-g-b-es und einem Gewichte von 2393, 1140, 687 und 365  $\mathfrak{K}$ , 1902 von Anton Joseph Bachmair in Erding gg. (Nr. 425—428). Die große Glocke nennt als Stifterinnen die Jungfrauen Ursula Sappl, Elisabeth Seehuber und Gertraud Mittermayr.

Die drei früheren Glocken waren 1851 von Ignaz Bauer in München gg. und wogen 1056, 667 und 353  $\mathfrak{K}$ . Ihre Töne waren fis-ais-cis. Auf der größeren stand: „Barbara Schmid v. Rohwies, Georg Sapl u. Sebastian Sapl v. Schnaid; Se. Hochw. Herr Pfarrer Fr. Xaver Scheederer; der vielgeehrte Kirchenpfleger Kaspar Fischhaber“. Auf der zweiten, die ich bei Bachmair in Erding noch selber sah, war zu lesen: „Stifter der drei Glocken für Hegenberg“.

Zf. E l l b a c h. 3 Glocken in der Stimmung g-h-d, ca. 1150, 600 und 350  $\mathfrak{K}$  (neues Gewicht) schwer, gg. 1865 von Joseph Bachmair in Erding (Nr. 63—65). Die zwei früheren Glocken wogen 713  $\mathfrak{K}$ .

Zf. K i r c h b i c h l. 2 Glocken, nach der D.-B. (Bd. III. S. 435) sehr alt, ohne Inschrift. Am Gebälke des Glockenstuhles findet

sich bei beiden Glocken die Jahreszahl 1733, die sich wohl nur auf eine Erneuerung des Glockenstuhles bezieht.

#### 4. Pf. Königsdorf.

Pf. Königsdorf. 5 Glocken. Die vier größeren in der Stimmung e-g-h-e und mit einem Gewichte von ungefähr 28, 14, 9, 4 und 1 Ztr. Die große Glocke ist 1653 von Bernhard Ernst in München gg., die zweite 1851 von Wolfgang Hubinger ebendort. Die dritte trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: zu den ern vnser lieben fraun anno domini millesimo quadragesimo (das q steht auf dem Kopf) secundo. Entweder ist hier bei der Jahreszahl ein Fehler, indem es statt quadragesimo quadingentesimo heißen sollte, dann ergibt sich die Jahreszahl 1402. Wahrscheinlicher aber sind die Hunderter ausgelassen, dann ist als Jahreszahl 1442 (möglicherweise auch 1542) anzunehmen. Die vierte Glocke ist wieder von Hubinger in München 1851 gg., die fünfte von A. B. Ernst ebendort i. J. 1754.

M. Geretsried. 2 Glocken, nach der D.-B. (Bd. III. S. 439) i. J. 1588 von Wolfgang Steger in München gg. Sie wurden 1889 durch zwei neue, von Ulrich Kortler in München gegossene ersetzt, welche d-f stimmen und 86 und 67  $\mathcal{K}$  wiegen. Nach Geretsried goß Kortler im folgenden Jahre noch eine Glocke (e) zu 30  $\mathcal{K}$ .

M. Guppenberg. 2 Glocken, nach der D.-B. (wie vorher) ist die größere 1712 von J. M. Langenegger und die kleinere 1728 von A. B. Ernst in München gg.

Ff. Oberbuchten. 3 Glocken, nach der D.-B. (Bd. III. S. 440). Die erste ist 1852 von Johann Niederwieser in Augsburg gg., die zweite und wahrscheinlich auch die dritte 1858 von Josef Dengg zu Jenbach in Tirol. Die beiden letzteren wurden (nach Oberb. Archiv, Bd. XXX, S. 224) am 1. Juni zu Beuerberg vom Erzbischof Gregorius von Scherr geweiht.

#### 5. Pf. Lenggries.

Pf. Lenggries. 6 Glocken. Die fünf größeren in der Stimmung c-e-g-c-e und mit einem Gewichte von 3572 $\frac{1}{2}$ , 1768 $\frac{1}{2}$  (Wienerpfund), ca. 950, 560 und 270  $\mathcal{K}$ . Die erste und zweite ist nach der D.-B. (Bd. III. S. 443) erstmals 1851 gg., 1863 von Johann Grafmayr in Wilten-Jnnsbruck umgg. Die dritte, erst-



mals 1733 gg., wurde i. J. 1751 von A. B. Ernst in München umgg., ebenso die vierte, welche vordem von J. M. Langenegger 1721 gg. worden war. Die fünfte ist 1794 von Ignaz Daller gg., die sechste (Sterbeglocke) 1725 von Christoph Daller in München. Die dritte Glocke (g) scheint 1903 von Ulrich Kortler in München auf 1130  $\mathcal{K}$  umgg. worden zu sein (Nr. 432).

Schloßkp. Hohenburg. Nach der D.-B. (Bd. III. S. 445) 2 Glocken, 1741 von A. B. Ernst in München gg.

Dionysiuskp. in Hohenburg. Nach der D.-B. (a. a. D.) 2 Glocken. Die größere ist 1695 von Paulus Kopp in München gg., die kleinere 1722 ebendort von Ernst und Langenegger.

Antoniuskp. an der Wegscheid. 2 Glocken. Hier lieferte Ulrich Kortler in München i. J. 1891 eine Glocke mit Ton a zu 95  $\mathcal{K}$ .

Sebastianikp. in Schlegldorf. Nach der D.-B. (Bd. III. S. 446) 1 Glocke.

Kp. unterm Hohenreut. Nach derselben Quelle 1 Glocke.

Kp. in Fall. 2 Glocken.

Kp. in Vorderriß. 2 Glocken.

Kp. am Letten. 2 Glocken.

## 6. Stadtpf. Tölz.

Stadtpff. Tölz. 8 Glocken, wovon die fünf größeren in der Stimmung b-d-f-b-d und mit einem Gewichte von 5964, 3024, 1653, 705½ und 373  $\mathcal{K}$ , zusammen 117 Ztr. 19½  $\mathcal{K}$  (wahrscheinlich Zollgewicht, während Grafmayr nach Wienerpfund 104 Ztr. 64  $\mathcal{K}$  angibt) 1876 von Johann Grafmayr in Wilten-Innsbruck gg. sind. Inschriften mit Nennung der Stifter der einzelnen Glocken sind in der D.-B. (Bd. III. S. 451) angegeben. Die sechste Glocke hängt in der Laterne des Turmes und dient als Alarmglocke; sie ist von Paul Kopp in München 1691 gg. Die zwei letzten Glocken heißen Gruftglöcklein. Das eine ist 1812, das andere 1601 von von Sixtus Steger in München gg.

Der pfarramtliche Bericht weiß auch von den früheren vier Glocken zu erzählen, welche zum Guße der neuen darangegeben wurden und 1757, 1364, 713 und 680 Zollpfund wogen. Die erste trug die Inschrift: Ave maria hais ich, hauns bamberger von mvnchen gos mich im m v vnd im 33. jar (1533).

Die zweite berichtete: 1. Zeile: Campana fusa a Paulo anno Domini millesimo quatragesimo trigesimo tertio . Sancta Maria ora pro me Veissenberg. 2. Zeile: Haec campana ope benefactorum recens fusa est a Joanne Laurentio Kraus, Monachii 1784. Hier haben wir also eine Glocke des alten Meisters Paulsen (Paulus), von dem noch Glocken zu Indersdorf, in der Frauenkirche zu München zc. vorhanden sind. Sie war ursprünglich i. J. 1433 gg., indem es statt quatragesimo hier offenbar quadringentesimo heißen sollte. Diese Glocke legt den Gedanken nahe, daß auch die alte Glocke von Königsdorf von Meister Paulus gg. sei, indem es auch dort quadragesimo statt quadringentesimo heißt. Die dritte alte Glocke war wieder von Hans Bamberger 1533 gg., die vierte von Bartholomäus Wengle in München 1621.

Klosterk. der Franziskaner. 3 Glocken (as-c-es), 1011, 557 und 307  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1877 von Johann Grafmayr in Wilten, gestiftet nach der D.-B. (Bd. III. S. 452) von Johann, Thomas, Anna und Franziska Poschenrieder.

Kalvarienbergk. 4 Glocken mit den Tönen e-gis-h-e und einem Gewichte von 1990, 928, 626 und 229  $\mathcal{K}$ , 1877 von dem Vorgenannten gg. Die Inschriften mit Angabe der Stifter gibt die D.-B. (Bd. III. S. 453).

Maria-Hilff. auf dem Mühlfeld. 4 Glocken. Die zwei größeren sind 1758 (nicht 1762) von Bartholomäus Grafmayr im Öthäl gg. Die Inschrift der zweiten lautet (nach Bericht): 1758 hat Cristof Jg: Kirin der Eltere der heil: Jungfrau Maria wegen vihl von ihr empfangener Gnaden diese Gloggen verehrt. Die dritte Glocke ist 1685 von Paulus Kopp und die vierte i. J. 1635 von Bartholomäus Wengle in München gg.

St. Leonhardsk. auf dem Höhenberge. 1 Glocke nach der D.-B. (Bd. III. S. 454) 1718 von C. Toller in München gg.

Kp. im Josephspital. 2 kleine Glocken. Die größere ist ohne Inschrift, die kleinere ist 1738 von Daller in München gg.

Kp. im Stift Maria Opferung. 1 Glocke, gg. 1889 zu 68  $\mathcal{K}$  (Ton as) von Ulrich Kortler in München im Auftrage der Frau Dr. Merz, geweiht im Dom zu München den 16. Sept. 1889 vom Erzbischof Antonius von Steichele.

Kp. im Krankenhause. 2 Glocken, angeblich 60 und 40 K schwer. Die größere ist 1899 von Gugg in Passau gg., die kleinere scheint ohne Inschrift zu sein.

### 7. Pfl. Wackersberg.

Pfl. Wackersberg. 6 Glocken. Die fünf größeren haben die Stimmung d-f-g-a-h und ein Gewicht von 3105, 2248, 1254, 868 und 710 K. Die sechste Glocke wiegt ca. 3 Ztr. Die ersten fünf sind 1890 von Ulrich Kortler in München gg. Die große trägt (nach Zeitungsbericht) die Inschrift:

„Von Wackersberg die Ottenbäuerin  
Jungfrau Maria Kögl in frommen Sinn  
Hat mich geschenkt zu Gottes und Maria Ehre  
Aus Meister Kortler's Händen kam ich here.“

Auf der zweiten steht:

„Daß hoch vom Wackersberg harmonisches Geläute  
Melodisch reinen Klang durch's Jarthal verbreite  
Hat uns der Glocken vier durch willig fromme Spende  
Die wackere Gemeinde beschafft durch Kortlers Hände.“

Die neuen Glocken wurden in der Domkirche zu München am 29. Nov. 1890 geweiht und sollten zum erstenmal am Patroziniumsfeste (6. Dez.) ertönen. Die sechste Glocke ist vom früheren Geläute beibehalten worden. Sie ist 1840 von Wolfgang Hubinger in München gg. und nennt nach der D.-B. (Bd. III. S. 454) in ihrer Inschrift die Namen der Stifter. Von den zwei größeren Glocken des früheren Geläutes war die erste 1673 von Johann Melchior Ernst in München, die zweite „beneficii parochi Seidl et communitatis Wackersberg“ 1818 von Joseph Dengg in Jenbach in Tirol gg.

Zl. Fischbach. 3 Glocken. Die größere im Gewichte von 1070 K goß 1865 Joseph Bachmair in Erding (Nr. 60), die mittlere ist nach der D.-B. (Bd. III. S. 455) i. J. 1825 von Nikolaus Regnault, die kleinere 1633 von Bartholomäus Wengle in München gg.

Lehelkp. auch (Sebastiani- oder Pestkp. genannt). 2 Glocken. Nach der D.-B. ist die größere 1638 von Bernhard Ernst, die kleinere 1762 von Lorenz Kraus in München gg.

Kp. in Arzbach. 2 Glocken, von denen eine 1593 von Martin Frey in München gg. ist.

## 32. Dekanat Traunstein.

### 1. Pf. Bergen.

Pf. Bergen. 5 Glocken mit den Tönen es-fis-b-es-fis und einem Gewichte von 2490, 1325, 660, 287 und 152  $\mathcal{Z}$  (altes Gewicht), gg. von Anton Oberascher in Reichenhall, die erste und vierte i. J. 1871, die zweite, dritte und fünfte i. J. 1846. Der Stifter der großen Glocke ist Joseph Buchner. Die vierte Glocke war gleichfalls 1846 zu 376  $\mathcal{Z}$  gg. gewesen. Den Umguß bezahlten die Eheleute Sebastian und Maria Buchner. Die vor 1846 vorhandenen drei Glocken wogen 1335, 392 und 278  $\mathcal{Z}$ .

### 2. Pf. Chieming.

Pf. Chieming. 4 Glocken in der Stimmung es-f-g-b, 2322, 1650, 1134 $\frac{1}{2}$  und 705  $\mathcal{Z}$  wiegend, gg. 1891 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 220—223), geweiht in der Domkirche zu München den 1. August 1891. Die große berichtet: Ex pietate Jos. Kohlmaier fusa sum. Die zweite trägt die Inschrift: Convoco stentorea populum ad sacra mystica voce. Die drei früheren Glocken wogen 1020, 806 und 462  $\mathcal{Z}$ . Sie waren von Bernhard Ernst in München gg., die zwei größeren 1654, die kleinere 1655. Zugleich mit diesen drei Glocken erhielt Bachmair zwei andere Glocken zu 202 $\frac{2}{5}$  und 110 $\frac{2}{5}$   $\mathcal{Z}$  zum Einschmelzen. Sie stammten aus der um 1806 abgebrochenen St. Michaelskapelle im Gottesacker und wurden bis 1891 im Pfarrhofe aufbewahrt. Es waren zwei Glöcklein von ehrwürdigem Alter. Das größere trug als Inschrift das Alphabet, nur ein paar Buchstaben hatten eine von der jetzt üblichen Reihe abweichende Stellung. Nach dem Urteile des schriftkundigen Pfarrers Michael Glockshuber von Tuntenhäusen waren die Schriftzeichen schöne Formen aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts (1200—1350). „Das Alphabet“, schreibt Glockshuber, „deutet unzweifelhaft auf die Berufung aller Sprachen zum Dienste und Lobe Gottes hin, wozu auch die Glocke alle Menschen ohne Unterschied auffordert. Man könnte in dem Alphabet dieser Glocke auch etwa einen ersten Versuch zur Anbringung einer Verzierung

überhaupt erblicken, allein in jener Zeit hatten alle Zeichen Sinn und Bedeutung.“ Das zweite Glöcklein, das ohne Inschrift war, hält man für noch älter.

**Pfarrhof.** Im Pfarrhofstürme befinden sich zwei Glocken, beide ca. 5 Ztr. schwer. Die größere ist 1734 von M. B. Ernst in München gg., die zweite ist ohne Inschrift.

**M. Stöttham.** 2 Glocken, ca. 2 und  $1\frac{1}{2}$  Ztr. wiegend. Die größere ist 1634 von Jaf Lechner in Salzburg gg., die kleinere hat nur die Umschrift: ave maria gracia plena dominus tecum mcccclxvii jar . (1467), dazu ein Bild der Muttergottes mit einem Wappen und einer Unterschrift.

### 3. Pf. Grabenstädt.

**Pf. Grabenstädt.** 4 Glocken mit den Tönen f-a-c-f (oder fis-ais-cis-fis) und einem Gewichte von 1592, 811, 461 und 196  $\mathcal{K}$  (altes Gewicht), gg. 1847 von Anton Oberascher in Reichenhall. Zu diesem Geläute wurden 921  $\mathcal{K}$  altes geschmolzenes Metall, welches vom Brande des Jahres 1834 herrührte, verwendet. Die Kosten zu 2287 fl. 3 kr. wurden vom Staate bezahlt.

**Sl. Johannesk.** in Grabenstädt. Diese Kirche brannte nicht nur i. J. 1834, sondern auch am 31. Juli 1862 ab. Nach dem ersten Brande goß Johann Oberascher in Reichenhall i. J. 1837 mit Verwendung von 60  $\mathcal{K}$  Gefräße zwei Glocken zu 130 und 70  $\mathcal{K}$ . Sie gingen beim Brande 1862 zu Grunde. Das geschmolzene Metall wog 134  $\mathcal{K}$ . Mit Verwendung desselben goß Anton Oberascher in Reichenhall i. J. 1864 zwei neue Glocken zu  $189\frac{1}{2}$  und  $99\frac{1}{4}$  Ztr.

**Lorettofp.** in Marwang. 2 kleine Glocken. Die eine mit Ton f und 203  $\mathcal{K}$  Gewicht ist 1901 von Franz Oberascher in Reichenhall gg.

### 4. Pf. Graßau.

**Pf. Graßau.** 4 Glocken in der Stimmung e-g-b-d und mit einem Gewichte von ca. 2400, 1100, 600 und 341  $\mathcal{K}$ . Die große Glocke ist gg. 1645 von Bernhard Ernst in München, die zweite von Kaspar Schiz in München 1615, die dritte i. J. 1819 von Johann Oberascher in Reichenhall, die vierte i. J. 1753 von Johann Georg Leszhinger in Salzburg. Die zweite Glocke trägt

nach Bericht die Inschrift: Herr Jesu verschone deinen Volch, beser Luft [nicht „Luft“, wie die D. B. (Bd. II. S. 534) setzt] Bestilenz, Schaur, Hagel und Hunger seint von uns. — Caspar Schiz in Muenchen hat mich gegossen, durch Fuer bin ich geflossen. Awerham Lainer Bfarer daselw.

Gottesackerfp. 1 Glocke, ca. 60  $\mathcal{K}$  schwer, mit der Umschrift: Sancta Maria, ora pro nobis.

Nf. Marquartstein. 2 Glocken (a-cis), 730 und 364  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1844 von Anton Oberascher in Reichenhall. Das vom Brande des Jahres 1843 übriggebliebene geschmolzene Metall wog 354  $\mathcal{K}$ .

Schnappenfp. 1 Glocke, nach Bericht ca. 70  $\mathcal{K}$  wiegend, 1820 von Johann Oberascher in Reichenhall gg.

Nf. Mietenkam. 2 Glocken (g-h), 133 und 71  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1831 von Johann Oberascher in Reichenhall.

Nf. Egerndach. 3 Glocken mit den Tönen a-c-cis und einem Gewichte von 819, 387 $\frac{1}{2}$  und 243  $\mathcal{K}$ . Die zwei größeren sind 1897 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 320—321) gg., die kleine ist ohne Aufschrift.

Jf. Rottau. 2 Glocken, ca. 500 und 300  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere ist 1833 von Johann Oberascher in Reichenhall, die kleinere 1709 von J. M. Langenegger in München gg.

Rp. in Weiher. 1 Glocke, ca. 30  $\mathcal{K}$  schwer, ohne Inschrift.

Schloßfp. in Niedernfels. 2 kleine Glocken, ca. 40 und 20  $\mathcal{K}$  wiegend, ohne Inschrift.

Erpf. Schleiching. 4 Glocken. Die drei größeren haben die Stimmung a-c-e und ein Gewicht von 850, 509 und 263  $\mathcal{K}$ . Die größere hat 1851 Anton Oberascher in Reichenhall gg., die zwei anderen 1828 ebendort Johann Oberascher. Die vierte Glocke (wenn überhaupt vorhanden) ist unbekannt. Es wurde nämlich bei Anschaffung der a-Glocke die frühere dritte, gleichfalls 1828 zu 156  $\mathcal{K}$  von Johann Oberascher in Reichenhall gegossene, an den Glockengießer abgegeben und von diesem später in die Filialkirche Titlmoos, Pf. Schnaitsee verkauft, wo sie sich noch befindet.

Jf. Raithen. 2 Glocken, ca. 3 $\frac{1}{2}$  und 2 $\frac{1}{2}$  Ztr. wiegend. Die größere ist 1674 von Johann Melchior Ernst, die kleinere 1596 von Sixtus Steger, beide in München gg.

Nf. Streichen. 2 Glocken, ca. 3 $\frac{1}{2}$  und 2 Ztr. schwer. Es sind in der Tat, wie die D.-B. (Bd. I. S. 537) sagt, alte Glocken.

Die größere trägt in gotischen Minuskeln eine Inschrift, von der mit Bestimmtheit soviel zu lesen ist: in der ern unserr fraven in dem namen(?). Die nächsten acht Schriftzeichen sind unverständlich, die zweite ist mit folgender Aufschrift versehen: vete . synmod . anelp . aicarg . airam . eva. An Stelle der Punkte ist auf der Glocke eine Rosette. Diese Inschrift ist wie das Hebräische von rechts nach links zu lesen, und es ergibt sich dann: ave maria gracia plena domvvs tecv.

Vikariatsk. Unterwössen. 4 Glocken in der Stimmung fis-b-cis-fis und mit einem Gewichte von 1650, 880, 490 und 191  $\mathcal{K}$ , nach Bericht 1888, nach dem Glockengießer 1889, von Franz Oberascher in Reichenhall gg. Die vier alten Glocken wurden vom Glockengießer (per  $\mathcal{K}$  90  $\mathcal{S}$ ) um 1390  $\mathcal{M}$ ·50  $\mathcal{S}$  an zahlungsstatt angenommen, wogen also 1545  $\mathcal{K}$ . Nach der D.-B. (Bd. I, S. 538) waren die drei größeren 1815 von Johann Georg Stecher in Burghausen, die kleinere 1566 von Jeremias Reindl in Salzburg gg.

Nf. Oberwössen. 2 Glocken (b-c), 662 und 470  $\mathcal{K}$  wiegend, gg. 1891 von Ulrich Kortler in München. Die Glocken stammen aus der Pfarrkirche Reit im Winkel, von wo sie um 700  $\mathcal{M}$  verkauft wurden.

### 5. Pf. Hart.

Pff. Hart. 4 Glocken mit den Tönen f-b-c-d und einem Gewichte von 1720, 621 (neu 696), ca. 450 und ca. 280  $\mathcal{K}$ . Die größere ist 1881 von Franz Oberascher in Reichenhall unter dem Pfarrer Peter Pfatriß gg., die zweite i. J. 1813 von Johann Georg Stecher in Burghausen, die dritte i. J. 1668 von Bernhard Ernst in München. Die kleine trägt in gotischen Minuskeln die teilweise sehr undeutliche Inschrift: \* ave † s † lvcas † s † marcvs † s † mathevs † s † iohannes.

### 6. Pf. Haslach-Traunstein.

Stadtppf. St. Oswald in Traunstein. 6 Glocken in der Stimmung h-dis-fis-h-dis und mit einem Gewichte von 5466, 2600, 1512, 610, 317 und 205  $\mathcal{K}$  (bayerisches Gewicht). Die große Glocke mit ihrem feierlich ernsten Tone, wie er den Glocken des Meisters Anton Oberascher eigen, ist 1852 in Reichenhall

gg. und am 11. Januar 1853 in Salzburg geweiht worden. Die zweite, dritte, vierte und fünfte Glocke goß Anton Oberascher schon i. J. 1851. Sie wurden in Salzburg am 10. Dezember desselben Jahres geweiht und ertönten zum erstenmal in der darauffolgenden hl. Nacht. Die kleinste Glocke wurde vom Vorgenannten 1852 gg. und in Salzburg am 2. Juni geweiht.

Der große Stadtbrand in der Nacht des 25. April 1851 hatte auch die Glocken vernichtet. Das Gefräße ergab noch 2315 ℥ reines Metall. Die neue große oder Frauenglocke verkündet: Fusa sum pia dote ecclesiae benefactorum anno reparatae salutis MDCCCLI. Es scheint auf der Glocke die Jahreszahl 1851 zu stehen, gg. wurde sie aber erst 1852. Eine andere Inschrift besagt:

• Traunsteins edlen Helfern all'  
Bringe Dank mein erster Schall  
Am Rhein und Main, am Donaufstrand  
Am Ffarstrom, im Schwabenland.

Die zweite Glocke heißt Oswaldglocke; sie trägt die Aufschrift:

Heil'ger Oswald, Schutzpatron  
Bitt für uns vor Gottes Thron!  
Nimm Kirch' und Stadt in Deine Hut  
Darin sie fromm und gläubig ruht.

Die dritte ist die Maximilians- oder Aue Mariaglocke; sie hat darum folgende Inschrift:

Seiner Bayern treuer Hort  
Gülte Mag an's Unglücksort;  
Drum preiße laut das edle Erz  
Des besten Königs Vaterherz!

und mit Bezug auf ihren zweiten Namen:

Früh ruf ich: Fang an mit Gott;  
Mittags: Fahre fort mit Gott;  
Am Abende: Mit Gott hör' auf  
Dieß ist des Christen Lebenslauf.

Die vierte Glocke ist die Mefßglocke, welche darum den Vers trägt:

Raum schmolz mich das Feuer ein  
Rief es mich in neues Seyn,  
Des großen Dpfers Gnadenzeit  
Zu kündigen durch fromm Geläut.



Die fünfte Glocke gibt sich als Speis- oder Provisurglocke zu erkennen durch die Inschrift:

Hellen Klanges deut ich an,  
 Wenn am Schluß der Pilgerbahn  
 Der franke Christ sich reuig sehnt  
 Nach dem heiligen Sakrament.

Die sechste Glocke endlich nennt gleichfalls ihren Beruf in dem Verse:

Herr, nimm auf in Deine Hand  
 Führ' in's ew'ge Heimatland  
 Die Seelen, deren Scheidestund  
 Mein Ruf macht der Gemeinde kund.

Aus einem Voranschlage Oberaschers vom Jahre 1844 über Umguß der vier kleineren Glocken, von denen eine zersprungen war, erlangen wir auch noch einige Kenntnis von dem früheren Geläute der Stadtpfarrkirche. Es waren fünf Glocken in der Stimmung d-e-g-h-cis. Die große Glocke mochte etwa 28 Ztr. schwer gewesen sein, die zweite ca. 15, die dritte zersprungene, welche herabgenommen und gewogen wurde, wog 970  $\mathbb{K}$ , die vierte, ca. 550 und die fünfte ca. 375  $\mathbb{K}$ . Oberascher beantragte zur großen d-Glocke vier neue mit den Tönen fis-a-d-fis zu gießen. Der Umguß scheint nicht zustande gekommen zu sein, jedenfalls erhielt ihn Oberascher nicht. Vielleicht hat Hubinger in München die d-Glocke umgg. Pfarrmesner Ignaz Fürst nennt in einem Briefe vom 25. Aug. 1851 das frühere Geläute ein „Gespulsch“. Im Oberbayerischen Archiv Bd. 19, S. 219 ist zu lesen, daß man das 1851 vernichtete Geläute erst 1845 um ca. 8000 fl. hergestellt hatte, wobei Frau Klara Oberndorfer, Dambergerwirts-  
 witwe und Herr Franz Xaver Eder, bürgerlicher Handelsmann die Hauptwohlthäter waren. Das ganze neue Geläute berechnete Oberascher folgendermaßen:

Das erhaltene verschmolzene Metall wog in reinem Zustande netto 8500  $\mathbb{K}$ ; 10 prozentiger Feuerabgang, daher verbleibt 7650  $\mathbb{K}$ .  
 Arbeitslohn für Formen, Gießen und alle Aus-  
 arbeitung per  $\mathbb{K}$  9 fr. = . . . . . 1147 fl. 30 fr.  
 Die neuhergestellten sechs Glocken wiegen 107,10  $\mathbb{K}$ ,  
 zur Gewichtsergänzung ist demnach neues  
 Metall dazugekommen 3060  $\mathbb{K}$ , à 56 fr. = 2856 „ — „

Sämtliches Beschläge zc. . . . .	314 fl. 39 kr.
Weihkosten . . . . .	69 „ 38 „
Für Reinigung des erhaltenen Glockenmetalls vom Schutte, Waschen und Schmelzen, 36 Ztr. per $\text{Z} \frac{2}{2}$ kr. = . . . . .	160 „ — „
	<hr/> Sa. 4547 fl. 47 kr.

Da es in dieser Rechnung heißt, Oberascher habe 8500 bezw. 7650  $\text{Z}$  geschmolzenes Metall erhalten, so muß angenommen werden, daß zum sogenannten Gefräß vom Brande 1851, welches, wie oben bemerkt, 2315  $\text{Z}$  reines Metall ergab, noch anderes Metall, vielleicht Kanonenmetall aus dem kgl. Zeughaufe der heimgesuchten Stadt geschenkt wurde, denn die alten Glocken hatten nur ca. 60 Ztr. gewogen.

Neuer Friedhof. 2 Glocken (a-c), 119 und 76  $\text{Z}$  schwer, gg. 1908 von der Firma Gebrüder Oberascher in München.

Gottesackerl. 2 Glocken. Die größere trägt nur ein Maria-Hilfsbild und in lateinischen Majuskeln die Inschrift: A fulgure et tempestate libera nos Domine Jesu Christe. Sie wird aus dem Ende des 18. oder Anfang des 19. Jahrhunderts stammen. Die kleinere weist in gotischen Minuskeln folgende Umschrift auf: \* s lvcas \* s marcvs \* s iohannes \* s mathevs \* orate pro nobis \* devm \* amen \* 1509.

Schulk. der englischen Fräulein, frühere Kapuzinerk. 2 Glocken, 246 und ca. 100  $\text{Z}$  schwer. Die größere ist 1866 von Anton Oberascher in Reichenhall, die kleinere 1774 von Johann B. Stecher in Burghausen gg.

M. Ettendorf. 2 Glocken (h-es), ca. 470 und 279  $\text{Z}$  schwer. Die erstere ist 1726 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst in München, die zweite i. J. 1855 von Anton Oberascher in Reichenhall gg. und in Salzburg am 27. November 1855 geweiht. Sie hatte vorher 314  $\text{Z}$  gewogen.

M. Sparz. 2 Glocken (e-g), 224 und 127  $\text{Z}$  wiegend, gg. 1885 von Franz Oberascher in Reichenhall.

Institutsk. der englischen Fräulein in Sparz. 1 Glocke (e) zu 298  $\text{Z}$ , gg. von der Firma Gebrüder Oberascher in München 1908.

S. l. Geißk. 2 Glocken (f-a), ca. 212 und 103  $\text{Z}$  schwer. Die größere ist 1720 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst

in München, die kleinere 1855 von Anton Oberascher in Reichenhall gg. Letztere trägt die Bilder der H. Sebastian und Rochus. Vor dem Umguße war sie 154½  $\mathcal{K}$  schwer gewesen.

Salinentfp. in der Au. 2 Glocken, ca. 600 und 411  $\mathcal{K}$  wiegend (a-cis). Die erstere ist 1723 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst in München gg. und trägt die Inschrift: D: Annae Matri Virginis Mariae D: D: Columbanus Abbas in Seon Anno MDCCXXIII. Diese Glocke stammt also aus dem Kloster Seon. Die zweite ist 1866 von Anton Oberascher in Reichenhall gg. An der Seite trägt sie das Königswappen und die Unterschrift: Ludwig II. Koenig von Bayern; ferner die Bilder der H. Rupert und Maximilian. Die frühere Glocke wog 379  $\mathcal{K}$  und war 1726 von Ernst in München gg. gewesen.

Krankenhaußfp. 2 kleine Glocken, die bis 1885 in dem Kirchlein zu Sparz sich befanden. Sie haben die Jahreszahl 1657, das Bild des hl. Johannes des Täufers und das Wappen der „Mauerperg“. Nach der D.-B. (Bd. I. S. 546) war Johann von Mauerberg, Salzmayr von Traunstein, der Erbauer des ersten Kapellchens in Sparz.

Abendmahlsp. in der Au. 2 kleine Glocken, von J. M. Langenegger in München gg., das erste 1717, das zweite 1744.

Ff. Haslach. 4 Glocken nach Bericht mit den Tönen es-f-g-c und einem Gewichte von ca. 24, 17, 11 und 6 Ztr., gg. 1720 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst in München.

Gottesackerfp. 1 kleine Glocke, ebenfalls 1720 von Langenegger und Ernst gg.

Expf. Erlstätt. 5 Glocken, die vier größeren in der Stimmung es-fis-b-es und mit einem Gewichte von 2545, 1400, 730 und 287  $\mathcal{K}$ ; die fünfte wiegt 176  $\mathcal{K}$ . Die erste und vierte sind gg. 1869 von Anton Oberascher in Reichenhall, die drei übrigen von Johann Oberascher dortselbst 1833. Die große Glocke trägt folgende Inschriften: Michael heisse ich, Anton Oberascher in Reichenhall goss mich im Jahre des Heils 1869. (N. 252). An der Seite: Hoert, Christen! meinen Ruf! Wer ist wie Gott? und dienet treu dem Herrn bis in den Tod! im Glauben, Hoffen, treuen Lieben sollt euer Lebenlang euch ueben! Unten: Angeschafft aus freiwilligen Beiträegen der Kirchengemeinde Erlstaett, vor allem der Brueder Georg und Joseph Inner-

lochner. Die zweite Glocke berichtet: Im Jahre 1831 von 12ten bis 20ten Juni wurde in Erlstaedt das Tausendjaehrige Jubilaem gefeyert bei welchem gegen 60 000 Menschen anwesend waren. Die dritte Glocke meldet: Gott zur Ehre und zum Andenken des Johann und Gertraud Lettl in Salzburg. Auf der vierten Glocke ist zu lesen: Zu Mittag laeut ich — Zum Essen ruf ich — Saget Gott Dank — für Speise und Trank! — Diese war erstmals auch 1833 von Johann Oberascher zu 412 ₰ gg.

Expt. Nußdorf. 4 Glocken mit den Tönen e-gis-b-e und einem Gewichte von 2090, 1122, 615 und 250 ₰, gg. von Johann Oberascher in Reichenhall, die ersten drei i. J. 1836, die vierte 1837. Die drei früheren Glocken wogen ca. 480, ca. 292 (Ton e) und 65 ₰. Die erste (Ton cis) war 1736 von A. B. Ernst in München gg.

M. Sondermoning. 2 Glocken, ca. 300 und 170 ₰ wiegend (angeblich cis-e). Die größere ist 1825 von Johann Oberascher in Reichenhall gg., die kleinere hat nach Bericht keine Aufschrift. Nach der D.-B. (Bd. I. S. 549) stammt sie aus dem Jahre 1531.

### 7. Pf. Inzell.

Pf. Inzell. 5 Glocken in der Stimmung e-fis-a-d-c und mit einem Gewichte von 3450, 1479, ca. 850, ca. 530 und ca. 350 ₰. Die große Glocke ist 1876 von Franz Oberascher in Reichenhall gg., die zweite i. J. 1856 von Anton Oberascher dortselbst, die dritte von Johann Georg Stecher in Burghausen 1809, die vierte i. J. 1725 von Andreas Zachenhuber in Salzburg, die fünfte ebendort von Karl Wolfgang Gugg i. J. 1755.

M. Oberland. 2 Glocken, ca. 150 und 120 ₰ schwer. Die größere ist 1746 von A. B. Ernst in München, die kleine 1828 von Johann Oberascher in Reichenhall gg.

Kp. in Weisbach. 2 Glocken, ca. 100 und 70 ₰ wiegend, 1707 von Andreas Gartner in Salzburg gg.

Jf. Niederaichen. 3 Glocken (h-dis-fis), 580, 306 und 171 ₰ schwer, gg. 1875 von Franz Oberascher in Reichenhall.

### 8. Pf. Reit im Winkel.

Pf. Reit im Winkel. 4 Glocken, nach Bericht in der Stimmung es-g-b-des und mit einem Gewichte von 2300, 1700(?), 1100(?) und 900(?) ₰. Die große Glocke ist 1891 von Ulrich

Kortler in München gg., die drei anderen sind nach dem amtlichen Berichte 1901 von Ulrich in Apolda. Kortler hatte zu der großen Glocke noch drei andere (g-b-c) zu 1200, 662 und 470  $\mathcal{K}$  gg. Die zwei kleineren kamen, wie erwähnt, nach Oberwölfen, Pf. Graßau.

In eine Kapelle in Reit im Winkel goß Anton Oberascher in Reichenhall i. J. 1840 eine Glocke zu 30  $\mathcal{K}$ .

Rp. a m Ed. Hieher goß Anton Joseph Bachmair in Erding i. J. 1875 eine Glocke mit 61  $\mathcal{K}$  (Nr. 17). Die D.=B. (Bd. I. S. 556) spricht von drei Glocken der Pfarrkirche, welche i. J. 1723 von Johann Matth. Langenegger in München gg., i. J. 1806 aber von Johann Oberascher in Salzburg umgg. worden seien. Die beiden größeren wogen 1087 und 541  $\mathcal{K}$ , die kleinere war 120  $\mathcal{K}$  schwer.

### 9. Pf. Ruhpolding.

Pf. Ruhpolding. 4 Glocken mit den Tönen d-fis-a-d und einem Gewichte von 3259, ca. 1650, 940 und 379  $\mathcal{K}$ . Die erste, dritte und vierte Glocke ist 1828 von Johann Oberascher in Reichenhall gg., die zweite 1751 von A. B. Ernst in München.

M. St. Valentin in Zell. 3 Glocken (fis-g-h), von Oberascher auf 1275, 825 und 70  $\mathcal{K}$  geschägt. Die größere ist 1657 von Bernhard Ernst gg., die zweite 1771 von A. B. Ernst, beide in München, die dritte nach Bericht i. J. 1538 von Sebastian Reiter in Alththal. Die D.=B. (Bd. I. S. 559) sagt, sie sei v. J. 1768.

Rp. Urschla u. 2 kleine Glocken, nach Bericht ca. 100 und 72  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere ist 1820 von Johann Oberascher in Salzburg, die kleinere (Ton cis) 1891 von Franz Oberascher in Reichenhall gg. In dem Verzeichnisse der in der Oberascher'schen Vieherei in Salzburg nach Bayern gegoffenen Glocken heißt es zum Jahre 1820: „Knechtwirth 1 Glocke 34½  $\mathcal{K}$ “. Es scheint dies die obige (größere) Glocke zu sein.

Schloßtp. in Ruhpolding. 2 Glöckchen, die nach dem amtlichen Berichte „nur für Seiltänzer“ erreichbar sind.

Kirchlein auf dem Hochfelln. Hieher goß i. J. 1889 Franz Oberascher in Reichenhall eine Glocke zu 92  $\mathcal{K}$ .

### 10. Pff. Siegsdorf.

Pff. Siegsdorf. 5 Glocken in der Stimmung es-g-b-es-g und mit einem Gewichte von 3359, 1646, 918, 400 und ca. 206  $\mathfrak{z}$ . Die vier größeren sind von Johann Oberascher in Reichenhall gg., die erste i. J. 1829, die anderen 1835. Die fünfte Glocke trägt in gotischen Minuskeln eine kurze Inschrift von 10—12 Buchstaben, die kaum zu enträtseln ist. Dann folgt in Ziffern die Jahreszahl, die sich als 1712 liest, aber sicherlich unrichtig ist. Die zweite Ziffer ist vielmehr als 5 zu lesen, so daß sich die Jahreszahl 1512 ergibt. Die große Glocke trägt die kurze Inschrift: Prece Jos. Lechner parochi — Ope Marquard : Wintrich praefecti — Arte Joann : Oberascher campanarii Halae divitis MDCCCXXIX.

Nf. St. Johann in Bogling. 2 Glocken zu 390 und ca. 160  $\mathfrak{z}$ . Die größere ist 1854 von Anton Oberascher in Reichenhall gg., die kleinere trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: ave maria gracia plena dominus tecum und die Jahreszahl 1513 mit denselben Ziffern wie die kleine Glocke in Siegsdorf. Die 1854 umgegoßene Glocke war 1729 von A. B. Ernst in München im gleichen Gewichte gg. gewesen.

Wallfahrtsk. Maria Gd. 5 Glocken. Die zwei größeren haben ein Gewicht von 743 und 233  $\mathfrak{z}$ ; die dritte und vierte wären nach dem Berichte im Gewichte gleich (130  $\mathfrak{z}$ ). Die größte Glocke ist 1870 von Anton Oberascher in Reichenhall gg. (Nr. 267), die zweite i. J. 1855 von demselben, die dritte 1826 von Wolfgang Hubinger in München, die vierte wieder von Oberascher 1855, die fünfte von Paulus Ropp in München 1690. Oberascher besichtigte das Geläute in Maria Gd bereits i. J. 1832 und fand dort vier Glocken vor: Die erste zu 750  $\mathfrak{z}$  von Wolfgang Hubinger in München, die zweite zu 325  $\mathfrak{z}$  von demselben, die dritte zu 170  $\mathfrak{z}$  von Daller in München, die vierte zu 180  $\mathfrak{z}$  sehr alt und ohne nähere Angabe.

Kp. in Adelholzen. Nach der D.=B. (Bd. I. S. 563) 1 Glöckchen. Zu der im Kurhause befindlichen Kapelle der barmherzigen Schwestern goß die Firma Gebrüder Oberascher in München 1908 zwei kleine Glocken zu 144 und 82  $\mathfrak{z}$  (b-d).

### 11. Pf. Surberg.

Pff. Surberg. 4 Glocken mit den Tönen fis-a-cis-fis (oder f-as-c-f) und einem Gewichte von 1426, ca. 900, ca. 500 und 179 Z. Die erste und vierte ist 1860 von Anton Oberascher in Reichenhall gg., die zweite trägt folgende Inschrift: o . rex . glorie . xpe . veni . cum . pace . ave maria . gracia . plena . m . ecc . lxxviii . jar . (1478). An Stelle der Punkte befinden sich auf der Glocke verschiedene Darstellungen: Laub, ein Tier (Hirsch?), eine Figur. Ferner sehen wir das Bild der Muttergottes, darüber den Namen des Gießers „jörg“. Die dritte Glocke ist 1653 von Johann Eisenberger in Salzburg gg. Die zwei neuen Glocken wurden am 23. Mai 1860 in St. Zeno vom Erzbischof Gregorius v. Scherr geweiht. Pfarrer Schmauz, unter dem das Geläute vergrößert wurde, schreibt an Oberascher: „Unser jetziges Glockengeläute ist unser Aller größte Freude.“ Die neuen Glocken kosteten (per Z 1 fl. 6 kr.) 1765 fl., dazu entstanden Nebenkosten zu 107 fl., somit 1872 fl., welche an Oberascher bezahlt wurden. Daraus geht hervor, daß derselbe die frühere dritte Glocke zu ungefähr 1 Ztr. nicht erhielt. Wohin sie kam, ist nicht bekannt.

### 12. Pf. Traunwalchen.

Pff. Traunwalchen. 4 Glocken in der Stimmung d-fis-a-d und (nach Oberascher) mit einem Gewichte von 3500, 1805, 1010 und 450 Z, gg. 1876 von Franz Oberascher in Reichenhall. Nach dem pfarramtlichen Berichte wiegen sie nur 3400, 1400, 850 und 430, zusammen 6080 Z. Von den drei früheren Glocken sagt die D.-B. (Bd. I. S. 568), daß sie aus den Jahren 1527, 1542 und 1840 stammten. Die erste goß „Hans Schuepeck zu Burghausen“, die zweite maister Achac v. Purckhausen, die dritte Ludwig Straßer ebendort. An der Glocke des Meisters Achac befanden sich, wie die D.-B. (a. a. O. in der Anmerkung) sagt, 25 zu jener Zeit gangbare Münzen angelötet, ähnlich wie bei einer Glocke in Bachendorf. Diese Bemerkung führte mich auf die Spuren eines Meisters, der sich hier in Traunwalchen „maister achac“ auf einer Glocke in Pleiskirchen bei Mühlendorf vom Jahre 1437 „achac sitig“ nennt und am deutlichsten von sich auf einer Glocke zu Eggenfelden in Niederbayern berichtet: anno . domini . m . cccc . xliiii . (1444) maister . achnac . sidinger . der . hat . de . glocken .

gossen. Auch auf den beiden vorgenannten Glocken fanden sich an der Seite Punkte, in Pleiskirchen 8, in Eggenfelden 18, deren Bedeutung ich mir nicht erklären konnte. Ich war geneigt, sie für Gußfehler zu halten und beachtete sie darum nicht weiter. Nachdem mir aber um diese Zeit die eben erscheinende D.=B. zu Gesicht kam und ich in derselben obige Bemerkung las, war es mir klar, daß jene Punkte nichts anderes als aufgelötete Münzen der damaligen Zeit bedeuteten. Die Pleiskirchner Glocke befindet sich jetzt in der zur Pfarrei Pleiskirchen gehörigen Expositurkirche Nonnberg bei Massing.

Schloßtp. in Pertenstein. 2 Glöckchen, nach „Kunstdenkmale Bayerns“, (S. 814) aus dem Jahre 1603 stammend.

N. Kirchstätt.

### 13. Pf. Truchtlaching.

Pf. Truchtlaching. 5 Glocken in der Stimmung cis-fis-aïs, cis-fis und mit einem Gewichte von 3392 (neu), 1469, 777, 445 und 191  $\mathcal{K}$  (alt). Die große ist 1893 von Anton Joseph Bachmair in Erding gg. (Nr. 262) und kostete 4536  $\mathcal{M}$  58  $\mathcal{S}$ , die vier kleineren sind 1834 von Johann Oberascher in Reichenhall sub. Dom. parrocho Chuno Niggel gg. und wurden am 23. Dezember 1834 in Salzburg geweiht. Die vor 1834 vorhanden gewesenen drei Glocken wogen 950, 415 und 230  $\mathcal{K}$  und wurden per  $\mathcal{K}$  um 42 fr. von Oberascher an zahlungsstatt angenommen. Die größere trug die Jahreszahl 1609, die mittlere war 1676 von Johann Melchior Ernst in München gg., die kleine war ohne Inschrift.

Wallfahrts- und Expf. Sjing. 3 Glocken, etwa in der Stimmung f-as-c und mit einem Gewichte von ca. 18, 10 und 5  $\mathcal{Ztr}$ . Die größere ist 1656 von Bernhard Ernst in München gg., die zweite trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: o † sancta maria † virgo † ora pro nobis † anno domini mvc (oder l) xvii und den Namen des Gießers hans schupeck in pvrckhausen. In der Jahreszahl ist der dritte Buchstabe nicht klar. Als c würde er nur die Hunderter bedeuten (1517), als l würde er die Jahreszahl 1567 geben; vielleicht ist es ein verunglücktes x (1527). Die dritte Glocke ist wohl von dem nämlichen gg. und zeigt klar die Jahreszahl mvxxviii (1528).



#### 14. Pfr. Uebersee.

Neue Pfr. Uebersee. 6 Glocken mit den Tönen c-f-g-a-c-d und einem Gewichte von 3784, 1672 (alt oder 1873 neu), 1098, 826 (alt oder 925 neu) 470 (alt oder 514 neu) und 404  $\text{K}$ . Die erste, dritte und sechste ist 1904 von Anton Joseph Bachmair in Erding gg. (Nr. 478—480), die drei anderen, aus der alten Kirche stammend, sind am 17. Juli 1841 von Anton Oberascher in Reichenhall gg. (Nr. 1—4) und in Salzburg am 31. Juli geweiht worden. Die kleine, vierte Glocke des alten Geläutes zu 199  $\text{K}$  erhielt der Glockengießer Bachmair. Sie war ebenfalls 1841 von Anton Oberascher gg., und kam 1905 in die Filialkirche Siggenshofen, Pfr. Forstinning, Def. Schwaben. Die drei vor 1841 vorhandenen Glocken wogen 1110, 780 und 127  $\text{K}$ .

Nf. Altau. 2 Glocken, ca. 130 und 70  $\text{K}$  schwer. Sie sollen nach Bericht über 800 Jahre alt sein(?) Diese Bemerkung veranlaßte mich, die Glocken (am 25. August 1908) selbst zu besichtigen. Die größere trägt in großen, lateinischen Buchstaben die Halsinschrift: MLVI . (1506) Gottes . Bort (Wort) . pleybt . ebyg (ewig). Die zweite zeigt oben in gleichen Buchstaben die Aufschrift: Maira (statt Maria) . hais . ich . Wolfgang . Stoeger . (sollte heißen Stoeger) gos . mich . 1 . 5 . 2 . 8. Wahrscheinlich ist auch die größere Glocke vom selben Meister gg.

Kp. Feldwies. 1 Glocke, gg. 1868 zu 96  $\text{K}$  von Anton Oberascher in Reichenhall (Nr. 248).

Ff. Westerbuchberg. 2 Glocken, ca. 4 und 1 Ztr. schwer. Die größere ist nach Bericht uralt; die zweite ist 1802 von Johann Oberascher in Salzburg gg. Eine am gleichen Tage wie in Altau vorgenommene Besichtigung ergab nach einem Papierabdrucke, daß die angeblich uralte Glocke eine Inschrift in großen, lateinischen Buchstaben trägt, die noch an's Gotische streifen. Sie mag also dem Ende des XVI. Jahrhunderts entstammen.

Kp. in Baumgarten. 3 Glocken, wovon die zwei größeren (d-fis) zu 350 und 170  $\text{K}$  von Franz Oberascher in Reichenhall am 25. Okt. i. J. 1891 gg. sind. Die dritte ist nach Bericht ebenfalls aus der Oberascher'schen Gießstätte hervorgegangen.

### 15. Pff. Vachendorf.

Pff. Vachendorf. 5 Glocken in der Stimmung d-f-a-d-f und mit einem Gewichte von 3540, 1820, 946, 384 und 233  $\mathcal{K}$ , gg. 1892 von Franz Oberascher in Reichenhall. Die große Glocke zeigt folgende Inschriften (Oben): Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango. An der Seite: Des Herrn Todesangst u. Todesschmerzen Verkuend ich laut den Christenherzen. — 1891 im Brande zerflossen — 1892 wieder gegossen von Franz Oberascher in Reichenhall. Unten: Gestiftet zur Ehre und Liebe Gottes von P. Pfaffenberger unter dem H. H. M. Gierlinger, wuerdigster Pfarrer, Franz Meisinger und Matthias Haeuserer Kirchenpfleger von Vachendorf. Die zweite verfündet: Erzbischof Antonius der Zweite — Mich zum heiligen Dienste weihte — Gestiftet von Mathias Mader von Muehln unter den Buergermeistern Georg Klausner und Johann Heindl. Die dritte meldet: Wiedererstanden im neuen Guss — Laeut ich mit Fruehe zum englischen Gruss. — Gestiftet von Rosina Heindl Hefeltochter von Bernhaupten. Die vierte ist „gestiftet von Walburga Maier, Maierbaeurin v. Vachendorf“. Die fünfte nennt ihre Bestimmung in den Worten: Der letzte Trost den Lebenden — Die erste Hilfe den Toten. Glücklicherweise berichtet die D.-B. (Bd. I. S. 576) über die alten Glocken, welche durch das Feuer i. J. 1891 vernichtet wurden. Die erste war ohne Jahreszahl von „Meister Jörg“, die zweite von Hans Stimspeck zu Burghausen 1522. Daß der Gießer in Wirklichkeit Hans Schuepeck geheißnen hat, ist uns aus dem Vorausgehenden gewiß. Die dritte war von Zinngießer Wolfgang Rot zu Braunau i. J. 1515 unter dem Vikar Hans Seuer gg., die vierte von M. B. Ernst in München i. J. 1631, die fünfte war ohne Inschrift. Die erste Glocke, heißt es weiter in einer Anmerkung, ist sehr schön gg. Als Punkte zwischen den einzelnen Worten fungieren Heiligenbilder. Die dritte ist mit mehreren alten Münzen geziert, welche die Worte der Umschrift im ersten Kranze viermal, im zweiten zweimal unterbrechen.

Mf. Bernhaupten. 2 kleine Glocken. Die größere trägt die Jahreszahl † mcccclxxxxiiii iar (1494) und eine unlesbare Inschrift; die zweite ist ohne Inschrift und gleichfalls sehr alt.

M. Einharting. 2 Glocken. Die erste ist 1675 von Johann Melchior Ernst in München, die zweite 1648 von Jakob Bibl in Salzburg gg.

M. St. Georg am Berg. 2 kleine Glocken, von denen die größere in gotischen Minuskeln die Inschrift trägt: † bite got (Blatt) und (Blatt) maria (Blatt) und behuet (Blatt) uns (Blatt) leib (Blatt) und (Blatt) sel. Der Angerufene wird wohl St. Georg sein. Die kleinere ist 1731 von A. B. Ernst in München gg.

### 33. Defanat Welten.

#### 1. Pf. Baierbach.

Pff. Baierbach. 4 Glocken, 1224, 718, 378 und ca. 200  $\mathcal{K}$  schwer, gg. von Otto Spannagl in Landshut, die drei größeren 1874, die kleine 1876. Die erste Glocke trägt die Inschrift: „Diese Glocken wurden beigeſchaft von Dechant und Pfarrer Sebastian Holzner 1874.“ Zwei ältere Glocken, welche Spannagl erhielt, wogen 707 und 365  $\mathcal{K}$ . Sie ſollen im 17. Jahrhundert gg. worden ſein, wohl 1673 wie die größere Glocke in der Frauenkirche.

Frauent. in Baierbach. 2 Glocken, ca. 150 und 120  $\mathcal{K}$  ſchwer. Auf der größeren ſteht nur: S. Maria ora pro nobis . 1673. Der kleineren iſt ſchwer beizukommen. Die Jahreszahl wird 1626 heißen.

Kp. in Reit. 2 kleine Glocken, etwa 70 und 30  $\mathcal{K}$  ſchwer. Die Beſichtigung iſt ſehr ſchwierig, weil die Glocken in den Schäl- löchern hängen. Die größere ſcheint eine Inſchrift in gotiſchen Buchſtaben zu tragen, die der Beſchauer nicht leſen konnte, auf der kleineren ſieht man nur einige Kreuze.

Ff. Steinbach. 2 Glocken, ca. 2½ und 2  $\mathcal{Z}$ tr. wiegend. Die größere iſt 1871 von Otto Spannagl, die kleinere 1854 von Karl Diſch, beide in Landshut, gg.

#### 2. Pf. Hohenpolding.

Pff. Hohenpolding. 3 Glocken, gg. von Joſeph Mair in Landshut, die größere 1707, die zwei kleineren 1712. Nach Bachmair hätten ſie die Töne g-c-dis und ein Gewicht von 1300, 520 und 350  $\mathcal{K}$ .

Nf. Amelgering. 2 Glocken, 428½ und ca. 200  $\mathcal{K}$  schwer (cis-e). Die erste ist 1884 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 155), die zweite 1840 von Wolfgang Hubinger in München gg. Eine alte Glocke, welche Bachmair erhielt, wog 77  $\mathcal{K}$ . Außerdem erhielt er an Zahlungsstatt (die Kosten betragen noch 606  $\mathcal{M}$  78  $\mathcal{S}$ ) 200 alte Zweiguldenstücke, für welche er in der k. Münze 533  $\mathcal{M}$  61  $\mathcal{S}$  bekam.

### 3. Pf. Moosen.

Pff. Moosen. 3 Glocken in der Stimmung e-gis-h und mit einem Gewichte von 2039, 974 und 597  $\mathcal{K}$ , 1880 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 107–109) gg. Der Gießer erhielt vier alte Glocken, zwei zu 548 und 501  $\mathcal{K}$ . Die beiden kleineren wogen zusammen nur 134  $\mathcal{K}$ . Leider hat man nichts aufgeschrieben.

Nf. Ham. 2 kleine Glocken, die schwer zu besichtigen sind, da nur ein sehr verdächtiger Steigbaum zu ihnen führt.

Schloßfp. Kalling. 2 Glocken, von denen die größere 1640 wahrscheinlich von Bernhard Ernst in München, die kleinere 1726 ebendort von J. M. Langenegger und A. B. Ernst gg. ist.

Ff. Maiselsberg. 3 Glocken mit den Tönen fis-a-cis und einem Gewichte von 1503, 854 und 418  $\mathcal{K}$ , 1880 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 94–96) gg. Der Glockengießer erhielt zur Abrechnung eine alte Glocke zu 392  $\mathcal{K}$  und 590  $\mathcal{K}$  Gefträge, welches von einem Brande herrührte.

Ff. Johann-Kettenbach. 3 Glocken in der Stimmung b-d-f und mit einem Gewichte von ca. 700, 380 und 253  $\mathcal{K}$ . Die größere ist 1849 von Johann Adam Weiß in München gg., die zweite ebendort 1687 von Paulus Kopp, die dritte 1881 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 127). Die größere Glocke kam 1881 von der Pfarrkirche Perlach, Defanat Oberföhring, hieher. Bachmair erhielt zur Abrechnung zwei kleine Glocken zu 170 und 146  $\mathcal{K}$ . Die Angabe der D.-B. (Bd. III. S. 476), daß die drei Glocken von Kortler in München gg. seien, ist unrichtig.

### 4. Pf. Ruprechtsberg.

Pff. Ruprechtsberg. 3 Glocken in der Stimmung es-g-b und mit einem Gewichte von ungefähr 21, 12 und 6  $\mathcal{Z}$ tr., 1894

von Otto Spannagl in Lands hut gg. Die große Glocke trägt das Bild des hl. Rupert und die Inschrift: O sancte Ruperte, qui Bavaros fidem catholicam docuisti, intercede pro nobis. Gegenüber steht: „Diese drei Glocken, geweiht dem hl. Rupert, der Muttergottes und dem hl. Michael wurden beschafft aus drei alten Glocken und durch mehrere Guttäter der Pfarrei Ruprechtsberg unter dem Pfarrer Johann B. Albertshofer.“ Die drei alten Glocken wogen zusammen ca. 19 Ztr. Nach der D.-B. (Bd. III. S. 479) trug die erste folgende Inschrift: † maria hilf † ihesus † hilf † anno † m † v † iiii † vi † (1546 bemerkt die D.-B.; dann müssen aber statt der vier i vier x auf der Glocke gestanden sein) o rex † glorie † veni † cum † pace (mit Bildern und eingedrückten Münzen). Auf der zweiten stand nur: hilf † got † maria † hilf (hier befand sich ein unverständliches Zeichen) mir. Die dritte war 1886 von Benedikt Eisenberger in Salzburg gg.

M. Alteberspoint. 2 Glocken, ca. 150 und 70 Z schwer. Die größere ist 1708 von Joseph Mair in Lands hut gg., die kleinere ist ohne Inschrift und alt.

M. Eberspoint. 3 Glocken (a-cis-e), 522, 273 und 154 Z schwer, 1863 von Karl Ditsch in Lands hut (Nr. 67—69) gg. Die drei früheren Glocken wogen zusammen nur ca. 350 Z.

M. Maria berg. 3 Glocken, angeblich in der Stimmung gis-c-es und mit einem Gewichte von ungefähr 10, 5 und 3 Ztr. Die größere trägt in Minuskeln eine Inschrift, deren Buchstaben zwar groß und meist schön geformt sind; trotzdem war bisher kein Sinn herauszubringen. Die zweite Glocke zeigt dreimal die Anrufung maria hilf. Die einzelnen Worte sind durch Punkte getrennt. Die dritte Glocke ist ohne jede Inschrift.

F. Johanneskirchen. 3 Glocken (f-a-c), 1214, 774 und 420 Z schwer, 1887 von Otto Spannagl in Lands hut gg. Die erste trägt das Bild des hl. Antonius und darunter die Inschrift: St. Antonius! Dass ich dein goettlich Kind — als milden Richter find, bitt für mich! Gegenüber: Dem Christen zum Heil, — Den Seelen zum Trost, Dem Himmel zur Freud, — Zur Ehr der hlst. Dreifaltigkeit — Ertoene allezeit — Dies heilige Gelaeut. Geschenk von Anton Bichler, Austragsbauer von Hoffoltsreut und der ganzen Filialgemeinde Johanneskirchen

unter Pfarrer Georg Manzeicher und Pfleger Matthias Unterholzer i. J. des Heils 1887. — Die drei früheren Glocken wogen 293, 145 und 102  $\mathcal{K}$ ; die kleinste davon war von Johann Heinrich Holz in Landshut 1698 gg.

Ff. Kirchstetten. 2 kleine Glocken, etwa 140 und 70  $\mathcal{K}$  schwer.

### 5. Pf. Steinkirchen.

Pff. Steinkirchen. 3 Glocken in der Stimmung f-a-h und demnach mit einem Gewichte von ca. 16, 9 und 6 Ztr. Die größere ist 1698 von Christoph Thaller in München, die zweite und dritte i. J. 1710 von Joseph Maier in Landshut gg. Mit Bezug auf die Bilder der S. S. Johannes Bapt. und Johannes Evang. trägt die zweite Glocke die Inschrift: Vox in deserto clamantis et sonus discipuli amantis. Die dritte zeigt mit Bezugnahme auf das Bild der unbefleckten Empfängnis Mariä die Umschrift: Aes purum resonat sub virgine pura.

Mf. Ebering. 2 kleine Glocken, ca. 250 und 170  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist nach Bericht 1736 von Christoph Thaller in München, die kleinere 1856 von Joseph Bachmair in Erding gg.

Ff. Hofstarring. 2 kleine Glocken, ca. 200 und 130  $\mathcal{K}$  wiegend, nach Bericht beide 1837 von J. M. Mayer (?) in München gg. Ich glaube aber, daß der Gießer Johann Adam Weiß gewesen ist. Die größere Glocke nennt den Georg Neumayer, Kirchenpfleger in Hofstarring als Stifter.

Ff. Kögning. 3 Glocken. Die größere (d) zu 355  $\mathcal{K}$  goß 1885 Anton Bachmair in Erding (Nr. 164) und erhielt dafür eine zersprungene Glocke zu 72½  $\mathcal{K}$ . Die zweite ist 1519 von Hans Graf in Landshut „zu Ehren der lieben Heiligen und unserer Frau Marien“, die dritte 1827 von Nikolaus Regnault in München gg.

Ff. Niederstraubing. 2 Glocken, die D.-B. (Bd. III. S. 486) hat drei. Die größere ist 1672 von Johann Melchior Ernst in München, die kleinere 1615 von Kaspar Schitz gg.

Gpff. Schröding. 3 Glocken mit den Tönen g-h-d und einem Gewichte von 1145, 656 und 369  $\mathcal{K}$ , 1884 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 152—154) gg. Diese Glocken wurden am 15. April feierlich einbegleitet und aufgezogen. Die zwei früheren wogen 528 und 340  $\mathcal{K}$ .

**Zf. Kirchberg.** 3 Glocken im Gesamtgewichte von 16 Ztr., ca. 8, 5 und 3 Ztr., 1896 in der Glockengießerei Hermann in Memmingen gg. und den H. S. Petrus, Martinus und Joseph geweiht. Sie wurden am 4. Okt. 1896 von Baustarring abgeholt, in feierlichem Zuge nach Kirchberg geführt und alsbald aufgezogen.

### 6. Pf. Belden.

**Pff. Belden.** 4 Glocken in der Stimmung c-es-fis-c und mit einem Gewichte von 3280, 1606, 930 und 415  $\mathcal{R}$  altes Gewicht, gg. von Stephan Hegendörfer in Amberg, die erste und vierte i. J. 1868, die zweite und dritte i. J. 1869 (Nr. 18, 25, 26 und 22). Ihre Inschriften gibt die D.=B. (Bd. III. S. 491) richtig an. Es möchte auffallen, daß die Beldener Glocken bis von Amberg herkamen. Glockengießer Hegendörfer hatte die Güte, auf meine Anfrage die Sache aufzuklären. Die neuen Glocken für Belden waren bei Glockengießer Karl Ditsch in Landshut, wo Hegendörfer bis 1866 gearbeitet hatte, bestellt. Inzwischen starb Ditsch und so erhielt Hegendörfer die Ausführung des neuen Gesäutes, das ihm auch alle Ehre macht.

**M. Erlach.** Nach der D.=B. (Bd. III. S. 492) 3 Glocken. Die erste trägt die Inschrift: † anno . dm . vc . xx . ii . iar . gos . mich . hans . graf . in . den . eren . der . heiligesten . maria. Auf der zweiten ist zu lesen: anno . dm . m . vc . xx . iiii . iar . gos . mic . hans . graf . cu . lanshut. Hier nennt Graf auch einmal den Gufort, was er nur selten tut. Die dritte Glocke weist folgende Inschrift auf: anno . dm . m . iiii . lv . ora . pro . nobis . sancte . albane . ut . digni . etc. Die fünf i dürften auf der Glocke wohl e sein, so daß die Jahreszahl 1555 sich ergeben würde, während die erste Glocke aus dem Jahre 1522, die zweite aus dem Jahre 1524 stammt. Diese, sowie überhaupt die alten Glocken der Pfarrei Belden hat seinerzeit, nämlich zur Diözesanbeschreibung, der jetzige Pfarrer Matthias Funt von Aschau bei Kraiburg beſichtigt, der sich auf das Lesen alter Schriften wohl versteht.

**M. Kleinvelden.** Nach der D.=B. (Bd. III. S. 492) 2 Glocken ohne Inschrift.

**M. Kreuz.** 2 Glocken von Hans Graf aus den Jahren 1519 und 1529.

Nf. Schlegelsreut. 2 Glocken, von denen eine von Bernhard Ernst in München 1636 gg. ist.

Nf. Gistthal. Nach der D.-B. (Bd. III. S. 493) 2 Glocken. Die eine trägt die Namen der vier Evangelisten mit verkehrt geschriebenen romanischen Majuskeln. Die Glocke, jener von Gilching ähnlich, entstammt wohl dem XIII. Jahrhundert. Die andere hat in großen lateinischen Buchstaben die Inschrift: Anno . Domini . M . 1 . 5 . 8 . IX . Jar . Jorg . Keser. — Vicit . Leo . de . tribu . Jvda . Radix . David . Fugide . partes . adverse. Die Jahreszahl kann kaum anders als 1589 gelesen werden. Für diese Zeit, sagt die D.-B. in der Anmerkung, spricht auch die Form der Buchstaben und Ziffern, ebenso die Form der Glocke, d. h. das Verhältnis der Höhe zur untern Weite. Ich erkläre mir die Sache so: Der Gießer hatte von der Jahreszahl bereits das M (1000) geformt, als ihm einfiel, daß er die Jahreszahl mit deutschen Zahlzeichen geben wolle; er ließ also das M stehen und begann 1 . 5 . 8 zu setzen; den Neuner konnte er nicht recht formen und darum verfiel er wieder in's Lateinische. So viel ich vom Mesner in Pauluszell am 15. Sept. 1904 erfuhr, sind diese Glocken nicht mehr in Gistthal, sondern wurden an den Glockengießer Otto Spannagl in Landshut für die neuen Pauluszeller Glocken abgegeben. Nach Gistthal kam die kleinere der alten Glocken von Pauluszell, die sich allein dort befindet.

Nf. Münster. 2 Glocken. Die größere ist ohne Inschrift; sie stammt aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Die zweite trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: anno m cccc ii (1502) anthoni vogel goss mich.

Nf. Niklashaag. 2 Glocken, nach der D.-B. (Bd. III. S. 493) 1749 von Johann Peter Gras in Landshut gg.

Nf. Pauluszell. 4 Glocken im Gewichte von ca. 23, 15, 7½ und 3¼ Ztr. (d-f-a-d), 1888 von Otto Spannagl in Landshut gg. Die drei alten Glocken schätzte Spannagl auf ca. 20 Ztr. Nach der D.-B. (Bd. III. S. 493) trug die erste in gotischen Minuskeln die Inschrift: o † rex † glorie † veni † cum † pace † m . v . x . ii . iar (1512), die mittlere war 1769 von Karl Gottlieb Hanke in Landshut gg., die dritte hatte keine Inschrift. Wie schon bei Gistthal bemerkt, kam die kleinere Glocke von Pauluszell dorthin. Ob sie nun die vorerwähnte erste oder



dritte ist, läßt sich nicht sicher entscheiden, wahrscheinlich die erste vom Jahre 1502, weil die D.=B. meistens mit der kleineren Glocke zu beginnen pflegt.

**Ff. Georgenzell.** 3 Glocken in der Stimmung a-cis-e, 879, 419 und 278  $\mathcal{K}$  schwer, 1873 von Joseph Bachmair in Erding (Nr. 209—211) gg. und am 21. Sept. aufgezogen. Die drei alten Glocken wogen 747  $\mathcal{K}$ .

**Ff. Neufraunhofen.** 3 Glocken. Die größere ist nach der D.=B. (Bd. III. S. 494) 1753 von Johann Peter Gras in Landshut gg.

**Erpf. Gebensbach.** 3 Glocken mit den Tönen es-g-b und einem Gewichte von 2318, 1122 und 708  $\mathcal{K}$ , gg. wahrscheinlich noch 1902 von Anton Joseph Bachmair in Erding. Diese Glocken wurden am 20. Januar 1903 feierlich einbegleitet und aufgezogen. Ihr Entstehen verdanken sie außer den Bemühungen des derzeitigen Pfarrers von Welden Simon Unterauer, der Wohltätigkeit des Joseph Glogshuber und des Bauern Joseph Zangl, sowie der ganzen Erpositurgemeinde.

Das frühere Geläute von drei Glocken stimmte a-cis-e, und wogen die einzelnen Glocken 725 $\frac{1}{4}$ , 417 und 280  $\mathcal{K}$ . Die größere war 1846 von Wolfgang Hubinger in München umgg. worden. Sie trug die Bildnisse der Hh. Benno, Ulrich, Antonius und Barbara und wurde an Bachmair abgegeben. Die zweite und dritte waren von Bachmair 1875 selbst noch (Nr. 27 und 28) gg. und wurden von ihm in die neugebaute Kirche Schwaig, Pf. Aufkirchen bei Erding, verkauft. Die i. J. 1875 an Bachmair abgegebenen zwei Glocken wogen 625 und 236  $\mathcal{K}$ .

**Ff. Jettenstetten.** 3 Glocken in der Stimmung g-h-d (nach Angabe des Gießers) und mit einem Gewichte von 1152, 613 und 345  $\mathcal{K}$ , 1896 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 300 bis 302) gg.

Die zwei früheren Glocken wogen 139 und 132  $\mathcal{K}$ . Die erste war nach der D.=B. (Bd. III. S. 494) 1682 von Paulus Kopp in München gg., die zweite war ohne Inschrift und Jahreszahl. Nach Bericht hat die eine der „Schloßbauer“ in Jettenstetten, die andere der „Hinterwimmer“ von der Pfarrei Moosen (j. D.=B. Bd. III. S. 475) von Bachmair gekauft.

### 7. Pf. Bilsdern.

Pf. Bilsdern. 3 Glocken in der Stimmung g-b-d und mit einem Gewichte von 952, 608 und 285  $\mathcal{Z}$ , 1878 von Otto Spannagl in Landshut gg. Die größere trägt folgende Inschrift: Mayer Franc. Salesio, Camerario et parochio favente Otto Spannagl Landishuti nos fecit 1878. Die drei früheren Glocken wogen 541, 328 und 131  $\mathcal{Z}$ . Nach Bericht waren sie 360 Jahre auf dem Turme, also um 1518, wahrscheinlich von Hans Graf in Landshut gg.

Pf. Hinterskirchen. 3 Glocken mit den Tönen e-gis-cis (?) und einem Gewichte von 1216, 766 und 438  $\mathcal{Z}$ , 1887 von Otto Spannagl in Landshut gg. Die erste zeigt die Aufschrift: Sub Leone XIII, summo Pontifice, Luitpoldo I. regnante Antonius Archiepiscopus Monacensis et Frisingensis in h. B. M. V. et s. ap. Bartholomaei nos consecravit. Favente R. D. Fr. Sal. Mayer Decano et parocho Otto Spannagl Landishuti nos fudit 1887. Die zwei früheren Glocken wogen 592 und 342  $\mathcal{Z}$ . Nach Bericht war die größere 150, die kleinere 300 Jahre alt. Es muß dereinst noch eine dritte Glocke vorhanden gewesen sein, weil auf dem „Schirhof“ im Filialbezirk Hinterskirchen ein 90  $\mathcal{Z}$  schweres, geweihtes Glöcklein sich befindet, 1770 von Karl Gottlieb Haude in Landshut gg., mit dem Bilde des hl. Erzengels Michael und eines Bischofs (Martinus), welches nach Bericht aus der Kirche Hinterskirchen stammt.

Kp. in Kronberg. 1 geweihtes Glöcklein, etwa 15  $\mathcal{Z}$  schwer, mit zwei Buchstaben als Monogramm.

### 8. Pf. Wambach.

Pf. Wambach. 3 Glocken, nach der D.-B. (Bd. III, S. 504) i. J. 1861 von Ignaz Bauer in München gg. Nach Bachmair haben sie die Stimmung fis-ais-cis und ein Gewicht von ca. 14,  $6\frac{1}{2}$  und 3 Ztr.

Pf. Geißelbach. 3 Glocken mit den Tönen g-b-d und einem Gewichte von 1120, ca 700 und 340  $\mathcal{Z}$ . Die erste und dritte ist 1886 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 174 und 175) gg., die mittlere scheint alt zu sein.

Der „Homerbauer“ in Geißelbach erhielt im Mai 1885 eine von Anton Joseph Bachmair in Erding gegossene Glocke zu  $70\frac{1}{2}$   $\mathcal{Z}$ .

Pf. Sulding. 2 Glocken. Die größere trägt in zwei Zeilen oben am Halbe folgende Inschrift: Zu Gottes Er bin ich geflossen † Christoph Ferdin (zweite Zeile) andt Hueber in Landts-huet gos mich 1674. Unten am Schlagringe steht folgende Inschrift: Wer mich ausricht der gedenkht seiner nit. Gedenkht er dan seiner so vergist er meiner. Genau dieselbe Inschrift ist auf der zweiten Glocke der St. Jakobskirche in Plattling (vgl. die erste Glocke in Aspertscham, Pf. Oberbergkirchen) angebracht. Die kleine Glocke ist 1591 von Wolfgang Steger in München gg.; sie trägt noch gotisches Ornament.

Expf. Burgharting. 4 Glocken in der Stimmung g-h-d-g und mit einem Gewichte von 894, 434 und 259  $\mathfrak{z}$ . Von der kleinen ist nichts bekannt. Die drei größeren sind 1863 von Karl Ditsch in Landshut (Nr. 98—100) gg.

Die früheren Glocken (zwei ?) wogen  $888\frac{3}{4}$   $\mathfrak{z}$  und wurden von Ditsch das  $\mathfrak{z}$  zu 42 kr. angenommen.

Pf. Reichersdorf. 2 Glocken. Die größere ist 1752 von Johann Peter Gras in Landshut, die kleinere 1876 von Otto Spamaql in Landshut gg.

## 34. Defanat Wasserburg.

### 1. Pf. Albaching.

Pf. Albaching. 4 Glocken in der Stimmung d-fis-a-d und mit einem Gewichte von ca. 2800, 1400, 700 und 350  $\mathfrak{z}$ . Die erste und vierte ist 1874 von Anton Hubinger in München gg., die zweite 1806 von Nikolaus Regnault ebendort, die dritte von demselben, aber erst 1817.

Expf. St. Christoph. 3 Glocken mit den Tönen gis-b-cis (zu d) und einem Gewichte von 1000, 700 und 350  $\mathfrak{z}$ . Die erste und dritte ist 1728 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst in München gg., die zweite ebendort 1776 von Johann Lorenz Kraus. Eine vierte Glocke soll anfangs des 19. Jahrhunderts nach Albaching gekommen und dann eingeschmolzen worden sein, darum sagt Oberascher in einem Voranschlage vom Jahre 1856, im Bau des Glockenstuhles sei schon für eine vierte Glocke der Platz vorgesehen.

## 2. Pf. Attel.

Pff. Attel. 5 Glocken in der Stimmung es-g-b-es-d und mit einem Gewichte von 2342, ca. 1200, 731 (alt, 819 neu), ca. 500 und ca. 160  $\mathfrak{K}$ . Die große Glocke ist 1890 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 215) gg. und wurde am 7. Dezember aufgezogen, die zweite ist von A. B. Ernst in München 1758, die dritte i. J. 1857 von Anton Oberascher in Reichenhall, die vierte und fünfte 1766 von Johann Lorenz Kraus in München gg. Von der dritten Glocke bemerkt Oberascher selbst, daß sie um 1 Ztr. zu schwer ausgefallen sei, indem „der Kern gefressen“; sie hat nun den Ton h anstatt b. Am 18. September 1857 wurde sie in Baumburg geweiht.

Oberascher fand am 3. November 1855 folgende Glocken vor: 1. (g) die jetzige zweite; 2. (b) ebenfalls von A. B. Ernst 1757 zu 715  $\mathfrak{K}$  gg. Sie zerprang gelegentlich des Trauergeläutes für die 1854 † Königin Theresia von Bayern. 3. (cis) wohl die jetzige vierte.

Obige vierte Glocke v. J. 1766 (Kraus) wurde i. J. 1905 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 503) im Gewichte von 492  $\mathfrak{K}$  und mit Ton c umgg. Sie wog zuvor 550  $\mathfrak{K}$ .

Bei der Stadtpfarrkirche in Wasserburg wird uns die ehemalige Prälatenglocke von Attel begegnen.

Expf. Edling. 3 Glocken mit den Tönen g-b-d und einem Gewichte von ungefähr 1200, 800 und 400  $\mathfrak{K}$ . Die größere ist 1866 von Anton Hubinger in München gg., die zweite i. J. 1762 von Lorenz Kraus, die dritte von Leonhard Keller um 1500, beide ebendort. Der Name Zelner, welcher in der D.=B. (Bd. III, S. 518) steht, ist offenbar falsch.

J. J. 1911 lieferte Ulrich Kortler in München hieher zwei neue Glocken, eine große (d) zu 34 Ztr. und die Oktav hievon, so daß sie mit den zwei vorhandenen größeren Glocken, welche oben als g und b, von Kortler aber als fis und a stimmend bezeichnet wurden, den D-dur-Accord (d-fis-a-d) geben. Die neuen Glocken wurden am 21. April in der Domkirche zu München von Dompropst Anton von Lechner geweiht. Die Expositur Edling wurde i. J. 1913 zur Pfarrei erhoben.

Expf. Kamberberg. 3 Glocken in der Stimmung f-a-c und mit einem Gewichte von 1496 (altes Gewicht, neu 1676  $\mathfrak{K}$ ), 778

und 483  $\mathfrak{K}$ . Die größere ist 1858 von Anton Hubinger in München gg., die zweite und dritte 1900 von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 390 u. 391). Letztere beide waren vorher mit der ersten von Hubinger zu 911 und 476  $\mathfrak{K}$  gg. gewesen. Vor 1858 hatte die Kirche nur zwei kleine Glocken, auf ca. 400 und 275  $\mathfrak{K}$  von Oberascher geschägt, der einen Kostenvoranschlag lieferte, aber die Ausführung nicht erhielt. Er bezeichnet die Glocken als „sehr alt“.

Schloßtp. Zellerreit. 2 kleine Glocken von „ziemlich hohem Alter“.

### 3. Pf. Babensham.

Pf. Babensham. 3 Glocken, angeblich in der Stimmung fis-a-h und mit einem Gewichte von ca. 1400, 800 und 600  $\mathfrak{K}$ . Die erste größere ist 1838 von Wolfgang Hubinger, die zweite 1751 wahrscheinlich von A. B. Ernst und die dritte 1663 von Bernhard Ernst, sämtliche in München, gg. Der Bericht der D.-B. (Bd. I. S. 83) „Spitzturm mit drei neuen Glocken“ ist demnach ungenau.

Schloßtp. Penzing. 2 Glocken, die nach dem pfarramtlichen Berichte wahrscheinlich aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts stammen.

Nf. Odelsham. 2 Glocken Die größere ist 1773 von Johann B. Stöcher in Burghausen, die kleinere 1835 von Wolfgang Hubinger in München gg.

Nf. Schönberg. 2 Glocken, von denen die größere 1520 von Leonhard Keller in München, die zweite 1830 von Ludwig Straßer in Burghausen gg. ist.

### 4. Pf. Eifelsing.

Pf. Eifelsing. 4 Glocken in der Stimmung d-g-h-d und mit einem Gewichte von 3030, 1280, 630 und 375  $\mathfrak{K}$ , gg. 1850 [nicht 1860, wie die (D.-B. Bd. I. S. 85) schreibt] von Anton Oberascher in Reichenhall. Geweiht wurden sie in Salzburg am 27. September 1850 vom Weihbischof Balthasar Schlitter. Oberascher erhielt nach der Rechnung an zahlungsstatt vier Glocken zu 1530, 370, 159 und 39  $\mathfrak{K}$ . Von diesen war nur die erste von Eifelsing; sie war zersprungen. Die drei kleinen Glocken stammten aus der Filialkirche Tögham, Pf. Schnaitsee, wohin die zweite und dritte Eifelsingiger Glocke zu 840 und 250  $\mathfrak{K}$  verkauft worden waren. Erstere wurde bereits 1856 von Oberascher umgg.

Nf. Aham. 2 Glocken, ca. 250 und 100  $\mathcal{K}$  wiegend. Sie sind ohne Inschrift.

Nf. Freiham. 3 kleine Glocken, ca. 160, 100 und 70  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist ohne Inschrift, die zweite ist laut Inschrift 1752 von Johann Stöcher in Tüpling, die dritte 1617 von Bartholomäus Wenglein in München gg.

### 5. Pf. Ewenhausen.

Pff. Ewenhausen. 3 Glocken, nach Oberascher e-gis-h stimmend. Von der zweiten Glocke sagt der genannte: Stimmt sehr tief, sehr dünn, und viel Messing dabei. Von der dritten sagt er: Ton h mit Doppelton, sehr alt. Die größere zu 1919  $\mathcal{K}$  (altes Gewicht) goß Anton Oberascher in Reichenhall i. J. 1869. Die zweite, 1786 von Johann Georg Stecher in Burghausen gg. ist nach Oberascher, obwohl sie den tieferen Ton (gis) hat, nur 6 (alte) Ztr. schwer. Die dritte, auf 850  $\mathcal{K}$  geschätzt, ist nach Bericht 1536 von Hans Schußpeck in Burghausen gg.

### 6. Pf. Griesstätt.

Pff Griesstätt. 4 Glocken in der Stimmung es-g-b-es (nach dem Glockengießer) oder e-gis-h-e und mit einem Gewichte von 2600, 1365, 770 und 317  $\mathcal{K}$ . Sie sind 1845 [nicht wie die D.-B. (Bd. I. S. 92) angibt, 1848] von Anton Oberascher in Reichenhall unter Pfarrer Johann Ring gg. Die früheren Glocken hatten nur ein kurzes Leben. J. J. 1843 vom gleichen Meister gg. und im November aufgezogen, wurden sie bereits in der Nacht vom 15. auf den 16. Juni 1854 durch Feuer zerstört. Sie wogen 2581, 1345, 735 und 315  $\mathcal{K}$ , zusammen 49 Ztr. 76  $\mathcal{K}$ . Das geschmolzene Metall betrug noch 3775  $\mathcal{K}$  und wurde vom Glockengießer zu 42 fr. per  $\mathcal{K}$  angenommen. Der Neuguß (1845) kostete 2005 fl. 9 fr.

Das Geläute vor 1843 bestand aus drei Glocken, welche 1500, 665 und 311  $\mathcal{K}$  wogen. Die größere Glocke (g) war erst 1828 oder 1829 von Wolfgang Hubinger in München gg. worden. Durch einen Sprung wurde sie 1843 unbrauchbar.

Nf. Altenhohenau. 3 Glocken (ges-as-c), ca. 3, 2 und 1 Ztr. schwer. Die größere ist 1635 von Bernhard Ernst in München gg. und überliefert der Nachwelt den Namen einer

Priorin dieses ehemaligen Dominikanerinnenklosters, nämlich der Schweister (sic) Jacobiana Remboltin Priorin zv Altenhohenaw . MDC . Jhesvs . XXXV. Die zweite Glocke ist 1766 von Johann Lorenz Kraus in München gg. Die dritte ist ein sogenanntes Loretoglöcklein, reich mit Reliefbildern ausgestattet und trägt oben die Inschrift: † Ad honorem beatae Virginis Mariae Lauretanae, unten: Petrus de Blasiis fecit Romae anno Dni . MDCCLVI †.

Nf. Berg. 2 Glocken (c-e), ca. 170 und 100  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere ist ohne alle Verzierung und Inschrift und wohl sehr alt. Die kleinere ist 1636 von Bernhard Ernst in München gg.

Rp. Holzhausen. 2 Glocken, ca. 150 und 100  $\mathcal{K}$  schwer (c-e). Die größere ist 1781 von Johann Lorenz Kraus in München, die zweite von Christoph Thaller ebendort gg. Die Jahreszahl fehlt im Berichte.

### 7. Pf. Pfaffing.

Pff. Pfaffing. 3 Glocken (g-h-d), ca. 14, 7 und 4 Ztr. wiegend. Die erste und die dritte wiegen zusammen 18 Ztr. 15  $\mathcal{K}$  (wohl altes Gewicht). Sie sind 1867 von Anton Hubinger in München, die mittlere 1788 ebendort von Ignaz Daller gg. Die zwei i. J. 1867 an Hubinger abgegebenen Glocken wogen zusammen 574  $\mathcal{K}$ . Hieher goß 1908 Anton Joseph Bachmair in Erding eine große Glocke zu 2320  $\mathcal{K}$  mit Ton e.

Nf. Übermoos. 3 Glocken, ca. 7, 5 und 2 $\frac{1}{2}$  Ztr. schwer. Die größere ist nach Bericht 1651 (nicht 1649) von Bernhard Ernst in München gg., die zwei kleineren goß 1868 Anton Hubinger ebendort. Laut Inschrift ist die kleinste von Johann Hester gestiftet.

Ff. Ebrach. 3 Glocken in der Stimmung fis-a-cis und mit einem Gewichte von 1213, 714 und 355  $\mathcal{K}$ , gg. 1870 von Joseph Bachmair in Erding (Nr. 114—116). Nach der D.-B. (Bd. III. S. 543) hätte die Kirche vier Glocken. Zwei alte Glocken wogen 626 und 415  $\mathcal{K}$ . Hievon kam die größere, von Regnault in München gegossene in die Filialkirche Senfau, Pf. und Def. Steinhöring. Die kleinere war 1769 von Johann Lorenz Kraus in München gg. Sie scheint nach Bericht wieder zurückgekauft worden zu sein. Ihre Inschrift lautet: Ignis a laesura libera nos Agatha pia.

Ff. Kettenbach. 2 Glocken, ca. 7 und 4 Ztr. wiegend (a-cis), beide 1651 von Bernhard Ernst in München gg. Die

größere trägt die Inschrift: Urbanus agricola, parochus, Caspar Ferg, Kirchpropst. — In der Welt hab ich die grosste Macht, Donner, Plitz weicht mir Tag und Nacht.

### 8. Pf. Nieden.

Pf. Nieden. 4 Glocken in der Stimmung e-gis-h-e und mit einem Gewichte von 2230, 1130, 651 und 264  $\mathfrak{K}$ , 1879 von Franz Ser. Oberascher in Reichenhall gg. Die Inschriften sind in der D.-B. (Bd. III. S. 551) angegeben. Die drei früheren Glocken wogen nur 163, 142 und 114  $\mathfrak{K}$ . Die größere war 1820 von Wolfgang Hubinger in München gg. Die zweite hatte oben nur einige Buchstaben, die man nicht entziffern konnte, sonst aber weder Bild noch Inschrift. Nach Angabe des Gießerei-Werführers Tobias Langheinzl von Reichenhall wäre sie 700—800 Jahre alt gewesen. Die dritte war nach Bericht 1806 (es muß 1608 heißen) von Bartholomäus Wengle in München gg.

M. St. Colomann bei Frauenholzen. 2 Glocken, ca. 80 und 70  $\mathfrak{K}$  schwer, 1645 von Georg Schelchshorn in Regensburg gg.

M. Zell. 2 Glocken, ca. 90 und 70  $\mathfrak{K}$  wiegend. Die größere ist 1700 von J. M. Langenegger in München, die kleinere 1880 von Ludwig Straßer in Burghausen gg.

Ap. Königswart. 2 kleine Glocken, 22 und 14  $\mathfrak{K}$  schwer, 1856 und 1855 in Ulm gg. Sie wurden bei Eisenhändler Mayr in Wasserburg 1857 angekauft und vom Erzbischof Gregorius auf die Namen Maria und Gregorius geweiht.

Ff. Kirchreit. 3 Glocken, ca. 200, 165 und 150  $\mathfrak{K}$  wiegend. Die erste ist 1643 von Bernhard Ernst in München gg., die zweite 1827 von Wolfgang Hubinger ebendort, die dritte 1716. Gießer und Gußort sind unbekannt.

Ff. Soyen. 3 Glocken, ca. 100, 90 und 60  $\mathfrak{K}$  schwer. Die zwei größeren tragen die Jahreszahl 1516 und die Inschrift: ave gracia plena dominus tecum. Auf der dritten befinden sich am unteren Rande nach den vier Himmelsgehenden vier Kreuze.

### 9. Pf. Rott.

Pf. Rott, ehemalige Klosterf. 4 Glocken mit den Tönen es-fis gegen g-b-es und mit einem Gewichte von 2575, ca. 1500,



730 und 303  $\mathfrak{K}$ . Die erste, dritte und vierte ist 1870 von Anton Oberascher in Reichenhall (Nr. 244—66), die zweite 1624 von Bartholomäus Wengle in München gg. Abgegeben wurde 1870 die ehemals zweite (nach Oberascher sehr alte Glocke) zu 1100  $\mathfrak{K}$  (Ton f) und die ehemals dritte Glocke, welche gebrochen war, zu 229  $\mathfrak{K}$ . Den Umguß der letzteren bezahlte die Staatskasse.

Die zweite, aus Klosterzeiten stammende Glocke, trägt über dem Wappen eines Abtes die Buchstaben I · A · I · R.

**Pf. Feldkirchen.** 3 Glocken in der Stimmung f-a-c und mit einem Gewichte von 1730, 880 und 492  $\mathfrak{K}$ , 1875 von Franz Oberascher in Reichenhall gg. Die drei früheren (von Anton Oberascher 1870 untersuchten) Glocken wogen ca. 8, 5 und 3 Ztr. (gis-d). Die größere war 1755 von A. B. Ernst in München gg., die beiden anderen waren nach Oberaschers Angabe „sehr alt“.

### 10. Pf. Schonstett.

**Pf. Schonstett.** 4 Glocken in der Stimmung d-f-g-a und mit einem Gewichte von 2791, ca. 1700, 1115 und 812  $\mathfrak{K}$ . Die erste, dritte und vierte ist 1895 von Anton Joseph Bachmair in Erbing (Nr. 280—282) gg., die zweite trägt nach Bericht nur die Inschrift: A fulgure et tempestate libera nos Domine anno MDCCCLXXI. Sub tuum praesidium confugimus sancta Dei genitrix. Die große Glocke weist ein Autogramm des um Schonstett hochverdienten Pfarrers Dr. Joseph Danzl († 27. Februar 1900), der sich auch als Dichter fühlte, auf:

Dank laß schallen auf zu Gott  
 Allzeit für die Hilf in Not;  
 Nur um wahre Güter ruf',  
 Zolle, wie es ist Gebot  
 Lob dem, der das All' erschuf!

Die drei früheren Glocken wogen 887, 566 und 241  $\mathfrak{K}$ . Die dritte war 1846 von Anton Oberascher in Reichenhall gg.

**Schloß- und Gottesackerkp.** 2 kleine Glocken, ca. 60 und 50  $\mathfrak{K}$  schwer, wahrscheinlich beide 1702 von J. M. Langenegger in München gg.

## 11. Stadtpf. Wasserburg.

Stadtpf. Wasserburg. 6 Glocken in der Stimmung cis-fis-g-c-e-g. Die größte Glocke mag gegen 80 Ztr. wiegen, die zweite ca. 32 Ztr., die dritte hat 16 Ztr. 10 ℥ altes Gewicht oder 1803 ℥ Zollgewicht, die vierte und fünfte sind in der Größe nicht viel verschieden, etwa 8 und 7 Ztr. schwer, die sechste Glocke wiegt 2 Ztr. 47 ℥ (oder 277 Zollpfund). Diese Glocken finden sich im XIX. Band des Oberb. Archivs näher beschrieben. Die große Glocke mit einem Durchmesser von 1,82 m trägt am oberen Kranze in gotischen Minuskeln folgende (richtig gestellte) Inschrift: ave . maria . gracia . plena . dominvs . tecvm . benedicta . tv . in . mvlieribvs . et . benedictvs . frvctvs . ventris . tvi . amen . anno . domini . m . cccc . vnd. Hiemit war der Raum erschöpft, die Fortsetzung der Jahreszahl mit dem Namen des Glockengießers folgt darum unterhalb: . im . lxxiii . jar . 1473 . jorg . gloppitzscher. An Stelle der Punkte befinden sich auf der Glocke aufgelötete Münzen in der Größe eines Zweimarkstückes. Daraus dürfte der Schluß berechtigt sein, daß auch die bei Traunwalchen und Bachendorf erwähnten alten Glocken, welche gleichfalls solche aufgelötete Münzen zeigten, von Jörg Glop-pitzscher, einem Salzburger Meister, herkommen. Ich möchte aber bezweifeln, ob es sich um aufgelötete wirkliche Münzen handelt. Ich bin der Ansicht, daß es nur Münzabgüsse sind, indem der Gießer die Münzen in den Mantel der Glocke ein-drückte. Als figürlichen Schmuck weist diese Glocke ein Bild des Kirchenpatrons, des hl. Apostels Jakobus des Älteren und ein Wappen mit zwei Schilden auf. In dem einen ist ein springender Löwe, auf dem andern ein springendes Einhorn, darüber eine Inful. Es handelt sich um das Wappen des damaligen Fürstbischofs von Salzburg. In der schon erwähnten Beschreibung der Glocken im Obb. Archiv wird auch berichtet, daß die Glocke 648 fl. kostete. Nach dem Werte der Glockenspeiße, 8—10 fl. per Zentner, zu schließen, wiegt diese Glocke ca. 80, aber kaum, wie häufig angegeben wird, 100 Ztr. Die zweite Glocke, 1,48 m im Durchmesser haltend, heißt die „Landshuterin“. Sie ist mit folgender genau wiedergegebenen Inschrift „maria hillf vns avs nout o rex glorie veni cvm pace mathevs herl gos mich nach xpi pvrd m cccc l xxxx iare (1490) versehen und kostete 324 fl., wovon

124 fl. zum voraus i. J. 1488, 100 fl. i. J. 1489 und in den Jahren 1490 und 1491 je 50 fl. bezahlt wurden. Herl war ein Landsöhuter Bürger und Zimngießer. Die dritte Glocke ist die Attler oder Prälatenglocke, 1663 von Bernhard Ernst in München gg. Sie mißt 1,14 m im Durchmesser. Schon ihr Name sagt uns, daß sie aus dem ehemaligen Kloster Attel stammt, welchem sie bei der Säkularisation weggenommen wurde. Glockengießer Nikolaus Regnault in München hatte sie gekauft und kam mit ihr und vielen andern Glocken auf einem Schiffe nach Wasserburg. Dort war eben eine Glocke der Pfarrkirche schadhaft und man knüpfte darum mit Regnault Tauschverhandlungen an. Da auch noch andere Glocken in den Stadtkirchen nicht ganz entsprachen, kam man dahin überein, vier Glocken mit 42 Ztr. 6 ℥ (zu 50 fl. per Zentner) im Geldbetrage von 2103 fl. zu vertauschen und erhielt dafür die Attler Glocke mit 16 Ztr. 10 ℥ (per Zentner 65 fl.) und drei andere Glocken mit 18 Ztr. 9 ℥ (per Zentner 60 fl.) im Geldbetrage zu 2131 fl. 54 kr. Die an Regnault abgegebene Glocke wird die sogenannte „Fröschlglocke“ gewesen sein. Sie war gleichfalls von Herl in Landshut i. J. 1491 gg., wog 33 Ztr. 27 ℥ und kostete 330 fl., welche der Wasserburger Bürger Albrecht Fröschl bezahlte. Sie war also nur um ein Weniges geringer und billiger als ihre Vorgängerin. Die Kirchenpröpste hatten zuvor eine etwas geringere Glocke zu 26 Ztr. 3 ℥ um 260 fl. bei Herl bestellt gehabt, welche Bestellung nach dem Ankauf der Fröschlglocke wieder rückgängig gemacht wurde (Obb. Archiv, Bd. XIX, S. 309, Anmerkung). Die vierte Glocke (Messglocke), 85 cm weit, trägt anscheinend in gotischen Majuskeln die Inschrift: O rex glorie Christe veni cum pace. M. D. . . . Das Fehlende ist unleserlich. Wenn die Inschrift in Majuskeln dargestellt ist, wird die Glocke weiter als bis ins 16. Jahrhundert zurückgehen; sie hängt ziemlich hoch und ist darum schwer zu besichtigen. Die fünfte Glocke (die alte Zügglocke) hat nach derselben Quelle keine Inschrift; nur auf dem Glockenschwengel soll die Jahreszahl 1523 stehen. Die sechste, die jetzige Sterbeglocke, ist 1631 von Jakob Bubl in Salzburg gg. Diese zierliche Glocke befand sich ehemals in der i. J. 1811 abgebrochenen Doppeltirche, der Gruft- und St. Michaelskirche (vgl. D.-B. Bd. III, S. 568).

Frauenk. Wasserburg. 3 Glocken mit den Tönen f-a-c

und einem Gewichte von ca. 17, 9 und 5 Ztr., 1886 von Franz Oberascher in Reichenhall gg.

Die D.=B. (Bd. III, S. 563) berichtet über die früheren Glocken, daß die größere die Inschrift trug: In evo vixi terrae et maris habens potestatem. Dve (?) rex gloriae veni cum pace Sanctus, sanctus. 1537, und daß die zweite i. J. 1563 von Sebastian Rosenfranz in München gg. war. Die dritte befindet sich jetzt im städtischen Museum, mit Recht, denn sie ist das Werk eines Wasserburger Gießers, wie ihre Inschrift mit Nachdruck besagt: sich (sieh) mich (!) linehat von wasserwourg goss mich m cccc l xx iii (1474). Linehat ist gleich Leonhard. Linphart, wie die D.=B. schreibt, hat der Glockengießer jedenfalls nicht geheissen.

Aegypt. auf der Burg. 1 Glocke, ca. 2½ Ztr. schwer, mit Ton e, 1864 von Andreas Schmid in Augsburg gg.

St. Geistspitalk. 2 Glocken, 362 und ca. 250 Z wiegend (cis-e). Die größere ist 1879 von Joseph Straßer in München, die kleinere 1841 von Wolfgang Hubinger daselbst gg.

Gottesackerk. 2 Glocken, die nach Bericht unzugänglich sind. Die D.=B. (Bd. III, S. 564) sagt, daß die kleinere die Inschrift trage: A. D. 1585. Hec est voluntas Dei.

St. Achazik. 3 Glocken (es-g-b), ca. 200, 100 und 80 Z schwer. Die größere stammt aus der Schm'schen Gießerei in München (1818), die zweite trägt die Jahreszahl 1581 und einige Buchstaben, welche den Namen Maria Magdalena ergeben könnten. Vielleicht stammt sie aus der vom Zusammenfluße i. J. 1784 zerstörten Magdalenenkirche. Die dritte ist ohne jede Inschrift und sehr alt.

Anstaltsk. in G a b e r s e e. 3 Glocken in der Stimmung b-d-f und mit einem Gewichte von 652, 335 und 200 Z. Sie sind 1892 von Joseph Straßer in München gg.

## 35. Dekanat Werdenfels.

### 1. Pf. Garmisch.

Pf. Garmisch. 4 Glocken in der Stimmung d-f-b-d und mit einem Gewichte von ca. 2300, 1700, 836 und 344 Z. Nach der D.=B. (Bd. III, S. 577) wären es 5 Glocken; sämtliche sind 1872

von Johann Graßmayr in Wilten-Zunsbruck gg. Der amtliche Bericht weiß von einer fünften Glocke nichts. Die dritte Glocke wurde 1901 (Nr. 395) von Anton Joseph Bachmair in Erding umgg. Dort sah ich die zersprungene, von Graßmayr gegossene Glocke. Sie trug die Inschrift: Inter (!) parochum Martinum Egidium Kessler Decanum ruralis capituli Werdenfels.

Alte Pfl. 3 Glocken, ca. 6, 3 und  $2\frac{1}{2}$  Ztr. wiegend. Die größere (mit Ton b) trägt nach Bericht folgende Inschrift: „Rudorffer goß mich MCCCCC und im 13t. Jahr. IhS von nasarenus rex iudiorum, ein Kunig der iuden aller“, und zweimal in schöner Darstellung das Bild des Gekreuzigten. Die zweite Glocke ist 1840 von Wolfgang Hubinger in München gg. Die dritte weist nur die Jahreszahl 1774 und den Namen „Stephan Keiser Stifter“ auf nebst dem Bilde des Gekreuzigten, der unbefleckten Empfängnis und des hl. Stephanus.

Kuratiek. Obergrainau. 3 Glocken. Nach dem Durchmesser wiegen sie ca. 5, 2 und 1 Ztr. Die größere ist 1857 von Anton Hubinger in München gg., die zwei anderen 1779 von Bartholomäus Graßmayr im Deßthal (in Tirol). Nach seinem Verzeichnisse goß Ulrich Kortler 1899 nach Obergrainau eine Glocke zu 65 ₰ (c).

Kuratiek. Farchant. 4 Glocken mit den Tönen f-g-b-d und einem Gewichte von 1650, ca. 1000, 632 und ca. 300 ₰. Die größere Glocke stammt aus der Pfarrkirche Wildsteig, von wo sie 1907 zum Preise von 1485 ₰ hieher kam. Sie ist 1841 von Benno Keller in Kempten gg. und hat einen weittragenden und doch milden Ton. Die zweite Glocke ist 1795 von Johann Grasmair im Deßthal, die dritte 1907 von Friedrich Hamm in Augsburg gg. Sie wurde in Farchant am 25. Februar 1907 von dem Pfarrer Joachim Pözl von Garmisch zu Ehren des Herzens Jesu geweiht und hatte 884 ₰ 80 ₰ gekostet. Die vierte Glocke ist 1889 von Erasmus Kennerknecht in Weilheim gg. An Hamm wurden um den Preis von 500 ₰ 65 ₰ zwei Glocken abgegeben, die ehemals zweite, welche zersprungen war, und die vierte, im Gesamtgewichte von ca.  $6\frac{1}{2}$  Ztr. Beide waren 1740 von Abraham Brandtmair und Franz Kern in Augsburg gg. Hamm lieferte um 840 ₰ 48 ₰ auch einen neuen eisernen Glockenstuhl.

Erpf. Oberau. 3 Glocken in der Stimmung h-d-fis und mit einem Gewichte von  $878\frac{1}{2}$ ,  $512\frac{1}{2}$  und 252  $\mathfrak{K}$ , 1872 von Erasmus Kennerknecht in Weilheim gg.

Alte Erpf. St. Georg. 2 kleine Glocken, ca. 150 und 100  $\mathfrak{K}$  schwer (a-c). Die größere ist 1652 von Bernhard Ernst in München gg., die kleinere trägt in gotischen Minuskeln nur die Inschrift: o rex gloriae veni cum pace.

## 2. Pf. Mittenwald.

Pff. Mittenwald. 7 Glocken, angeblich mit den Tönen e-fis-gis-a-h-g-e und einem Gewichte von 2650, 1710, ca. 900, 300, 150, 98 und 50  $\mathfrak{K}$ . Die zwei größeren sind von Bartholomäus Graßmayr im Döythäl gg., die erste 1760, die zweite 1769, die zwei folgenden 1512 von Peter Laminger. Die dritte stammt nach der D.-B. (Bd. III, S. 584) aus dem Jahre 1503. Der Gußort ist nicht angegeben. Die fünfte nennt weder Gießher noch Gußort, hat aber die Inschrift: Sancta Maria et omnes Sancti Dei orate pro nobis; ferner die Buchstaben: T+V+M+M+D+X+J+V. Die sechste Glocke ist 1873 von Johann Graßmayr in Wilten-Zmsbruck gg. Die siebente trägt die Inschrift: Anno Domini 1616. Eusebius von Burgaw.

Gottesackerf. 2 Glocken, ca. 300 und 230  $\mathfrak{K}$  schwer. Die größere hat nur die Jahreszahl 1863, die kleinere ist 1895 von Erasmus Kennerknecht in Weilheim umgg. worden, nachdem sie vorher (1784) Joseph Daller in München gg. hatte.

Ff. Krün. 3 Glocken, ca. 4,  $2\frac{1}{2}$  und 1 Ztr. wiegend. Die erste ist 1851 von Johann Adam Weiß in München gg., die zweite von Johann (?) Graßmayr im Döythäl 1764, die dritte 1862 von Anton Hubinger in München.

Kp. in Elmau. 1 Glocke, 1779 von Joseph Daller in München gg.

Kp. in Klais. 1 Glocke, gg. 1744.

Kuratief. Wallgau. 3 Glocken, ca. 200, 180 und 100  $\mathfrak{K}$  schwer. Die zwei größeren sind 1819 von Wolfgang Hubinger in München gg., die kleine 1686 von Jakob Schorer ebendort.

An Stelle dieses kleinen Geläutes gossen i. J. 1906 die Gebrüder Rupert und Rudolf Oberascher in München drei neue Glocken im Gewichte von 525, 300 und 160  $\mathfrak{K}$  mit den Tönen c-es-g.

### 3. Pf. Ohlstadt.

Pf. Ohlstadt. 4 Glocken in der Stimmung des-f-as-des und mit einem Gewichte von 3400, 1700, 850 und 500  $\mathcal{Z}$ , in Summa 6450  $\mathcal{Z}$ , vielleicht Zollgewicht, weil Grafmayr in seinem Neclameblatt 5746  $\mathcal{Z}$  Gesamtgewicht (wohl in Wiener Pfund) angibt, welches unserem alten bayerischen Gewicht fast gleich war.\*) Sie sind 1876 von Johann Grafmayr in Wilten-Sunsbruck gg. und wurden am 8. April von dem hiezu delegierten Abte von Biecht Albertus Wildauer geweiht.

Die drei früheren Glocken waren unharmonisch und wurden um 1260 fl. an Grafmayr abgegeben. Sie wogen nicht ganz 21 Ztr., waren (1876) 200 Jahre alt und in München wahrscheinlich von Bernhard Ernst gg.

Fieberkirchlein. 1 Glocke, ca. 120  $\mathcal{Z}$  schwer, 1644 von Bernhard Ernst in München gg.

Pf. Weichs. 3 Glocken, nach Grafmayr zusammen 804  $\mathcal{Z}$  schwer (c-es-ges), ebenfalls 1876 von Johann Grafmayr in Wilten-Sunsbruck gg. und mit den Glocken der Pfarrkirche geweiht. Die früheren Glocken wogen 6 Ztr.

Kp. in Schwaiganger. 2 Glocken, 180 und 100  $\mathcal{Z}$  wiegend, gg. von Erasmus Kennerknecht in Weilheim, die größere 1882, die kleinere 1863. Es ist fraglich, ob sie geweiht sind.

### 4. Pf. Partenkirchen.

Pf. Partenkirchen. 4 Glocken, vielleicht in der Stimmung es-g-b-es und mit einem Gewichte von ca. 26, 11, 7 und 3 Ztr.; die dritte Glocke hat genau 682  $\mathcal{Z}$ . Sie sind 1870 von Anton Hubinger in München gg. mit Ausnahme der dritten, welche 1892 von Ulrich Kortler in München umgg. wurde.

St. Sebastian am Gottesacker. 2 Glocken. Die größere ist 1776 von Abraham Brandtmair in Augsburg, die kleinere 1866 von Anton Hubinger in München gg. Die geschichtliche Inschrift auf der größeren ist in der D.-B. (Bd. III. S. 594) angegeben.

Mf. St. Anton. 2 Glocken (c-e), 450 und 220  $\mathcal{Z}$  wiegend, 1897 (oder 1896) von Ulrich Kortler in München gg.

Pf. St. Anna auf dem Wamburg. 3 Glocken. Die größere ist 1861 von Anton Hubinger in München, die zweite 1677 ebendort von Johann Kippo gg., von der dritten ist nichts bekannt.

\*) Das Wienerpfund wiegt 560,06 g, das bayerische Pfund 560 g.

### 5. Pfr. Schlehdorf.

Pfr. Schlehdorf. 4 Glocken, angeblich in der Stimmung e-f-a-c und mit einem Gewichte von 3000 (?), 1800, 1000 und 500  $\mathfrak{K}$ . Die zwei größeren sind 1876 von Erasmus Kennerknecht in Weilheim, die zwei kleineren 1747 von A. B. Ernst in München gg. Das ehemalige Augustiner-Chorherrenstift Schlehdorf verlor bei der Säkularisation zwei kleine Glocken zu 243 und 223  $\mathfrak{K}$ . Die erstere war 1694 von Paulus Kopp in München gg. und zeigte außer der Inschrift noch die Buchstaben B. P. I. S., welche zu lesen sind: Bogner Praepositus in Schlehdorf (vgl. D. B. Bd. III. S. 602). Die kleinere war 1597 von Sixtus Steger in München gg.

Kreuzfp. auf dem Gottesacker. 1 Glocke, 1690 von Bernhard Ernst in München gg.

Mf. Kleinweil. 2 Glocken (fis-a), 160 und 94  $\mathfrak{K}$  schwer, 1897 von Ulrich Kortler in München gg.

Ff. Unterau. 3 Glocken, gg. von Erasmus Kennerknecht in Weilheim, die größere 1875, die zwei kleineren 1878.

Ff. Großweil. 3 Glocken. Die größere ist 1853 von Anton Hubinger, die zweite 1820 von Wolfgang Hubinger, die dritte 1669 (nicht 1569) von Bernhard Ernst gg., sämtliche in München.

Ff. Zell. 3 Glocken. Die zwei größeren sind 1878 von Erasmus Kennerknecht in Weilheim gg., die kleine goß 1650 Bernhard Ernst in München. Vor 1878 waren nur zwei Glocken vorhanden, die jetzige dritte und wahrscheinlich eine kleinere, ebenfalls von Bernhard Ernst gegossene.

## 36. Dekanat Wolfratshausen.

### 1. Pfr. Aischolding.

Pfr. Aischolding. 6 Glocken, die fünf größeren in der Stimmung c-e-g-a-h und mit einem Gewichte von 4000, 1926, 1110, 840 und ca. 600  $\mathfrak{K}$ . Die ersteren vier sind 1895 von Ulrich Kortler in München gg., die fünfte 1755 von A. B. Ernst ebendort. Die sechste Glocke, ca. 5 Ztr. wiegend, dient nur mehr als Sterbeglocke, und durfte 1895 nicht veräußert werden, was auf ihre



geschichtliche Bedeutung schließen läßt. Sie ist übrigens ohne Inschrift und Verzierung, aber ihre Form wird als außergewöhnlich bezeichnet. Außer dieser alten Glocke bestand das frühere Geläute nach der D.-B. (Bd. III. S. 609) aus einer 1869 von Hubinger in München gegossenen, aus der nunmehr fünften und einer weiteren inschriftslosen Glocke.

Nf. Siegertshofen. 2 kleine Glocken, ca. 90 und 70  $\mathfrak{K}$  schwer, nach Bericht von A. B. Ernst in München gg., die eine 1765, die andere 1766. Die D.-B. (Bd. III. S. 609) läßt sie von Lorenz Kraus gg. sein.

Vielenfp. 2 Glocken, nach Bericht 1894 von Ulrich Kortler in München gg. Dieser Meister goß nach seiner eigenen Angabe i. J. 1895 nach Abscholing zwei kleine Glocken zu 66 und 42  $\mathfrak{K}$  (c-e) und wiederum zwei solche zu 86 und 66  $\mathfrak{K}$  (d-f).

## 2. Pf. Aufkirchen am Würmse.

Pff. Aufkirchen. 4 Glocken mit den Tönen b-es-g-b und einem Gewichte von 6870, 2400, 1256 und 749  $\mathfrak{K}$ . Die große Glocke ist 1903 von den Gebrüdern Rupert und Rudolf Oberascher in München gg. und trägt das bekannte Maria-Trost-Bruderschaftsbild, ihm gegenüber das Bild des hl. Laurentius und die Inschrift: Laurentius Groebmayr in honorem sancti Laurentii anno 1903 me fundavit. Sie kostete rund 9000  $\mathcal{M}$ , dazu der eiserne Glockenstuhl 2000  $\mathcal{M}$ . Die zweite Glocke ist 1848 von Wolfgang Hubinger in München gg. Die dritte und vierte ist laut der darauf befindlichen Inschriften am 31. August 1734 von Christof Taller in München gg. Auf der dritten steht: Zu Maria Ehr stīm ich mein Ton, wie man sie ert, giwt sie den Lon. Anno 1734 dem 31 Augusti Christof Taller goss mich in Muenchen. Ignis a laesura protege nos advocata pia. Auf der vierten ist zu lesen: Zu Maria Ehr ich's Lob vermer. Christof Taller etc. wie vorher. Sancta Maria dona et ora pro nobis ut liberemur a fulgure, fulmine et tempestate.

Klosterf. der Karmelittinnen. 2 Glocken (es-g), 345 und 168  $\mathfrak{K}$  schwer, 1904 von Gebrüder Rupert und Rudolf Oberascher in München gg.

Nf. Ullmannshausen. 2 Glocken, ca. 120 und 80  $\mathfrak{K}$  schwer. Sie sind ohne Inschriften.

Nf. Berg. 2 Glocken, ca. 80 und 60  $\mathcal{K}$  wiegend mit unleserlichen Aufschriften.

Nf. Biberkor. Sie wurde 1895 abgebrochen. Die beiden Glocken kamen in die Dorfkapelle Attenhausen, Pf. Münsing.

Nf. Farchach. 2 Glocken, ca. 250 und 232  $\mathcal{K}$  schwer. Nach Bericht trägt die größere eine unleserliche Inschrift, die kleinere ist 1899 von Kortler in München gg.

Schloßkirchlein Kempfenhausen. 3 Glöcklein, ca. 100, 60 und 30  $\mathcal{K}$  schwer. Die beiden größeren tragen die Jahreszahlen 1557 und 1595.

Nf. Mörlbach. Nach Bericht ist der Turm nicht zu besteigen. Ulrich Kortler in München goß hieher 1876 eine Glocke zu 140  $\mathcal{K}$  mit Ton g.

Botivk. für König Ludwig II.

Ff. Gaarkirchen. 2 Glocken, ca. 200 und 80  $\mathcal{K}$  wiegend. Die größere ist 1634 von Bernhard Ernst, die kleinere 1788 von Joseph Ignaz Daller, beide in München, gg.

Ff. Fking. 2 Glocken. Nach dem Berichte scheint die größere ohne Inschrift gewesen zu sein oder eine unlesbare Inschrift getragen zu haben. Die zweite wird als von Joseph Ignaz Daller in München 1787 gg. angegeben. Im Jahre 1904 goß Ulrich Kortler hieher eine Glocke (fis) zu 210  $\mathcal{K}$ , geweiht in München am 1. Juli, ob als dritte oder für eine der vorigen, ist unbekannt.

Ff. Walchstatt. 2 Glocken 570 und 300  $\mathcal{K}$  schwer (h-d), 1895 von Ulrich Kortler in München gg. Die zwei früheren Glocken, welche beim Brande 1895 zu Grunde gingen, wogen 525 und 270  $\mathcal{K}$  und waren erst 1872 von Anton Oberascher in Reichenhall gg. worden. Die zwei vor 1872 hier befindlichen Glöcklein wogen nur 185  $\mathcal{K}$ .

Ff. Wangen. 2 Glocken, die größere 1669(?) von Bartholomäus Wengle, die kleinere 1840 von Johann Adam Weiß, beide in München, gg.

### 3. Pf. Beuerberg.

Pff. (ehemal. Stiftsk.) Beuerberg. 4 Glocken in der Stimmung d-g-a-c und mit einem Gewichte von 2700, 1350, 700 und 350  $\mathcal{K}$ . Die große und die zwei kleineren sind 1875

von Erasmus Kennerfnecht in Weilheim gg., die zweite 1659 von Bernhard Ernst in München. Die große trägt als Inschrift auf den Kirchenpatron St. Petrus das Distichon: Patronus, qui voce mea templi atria pandis, janitor et coeli limina pande simul. Zwei früheren Glocken des Stiftes Beuerberg mit dem Namen des Propstes Leonhard begegneten wir bei Jeggendorf und Petershausen, Dek. Scheyern.

Konventk. der Salesianerinnen. 1 Glocke, 148  $\mathcal{K}$  schwer (fis), 1894 von Ulrich Kortler in München gg.

Gottesackerk. 3 Glocken, nach Bericht 280, 250 und 200  $\mathcal{K}$  wiegend (g-a-h). Die zwei größeren sind 1614 von Bartholomäus Wengle in München gg. (die in der D.-B. Bd. III. S. 621 angegebene Jahreszahl 1704 ist unrichtig), die kleinere 1769 von Franz Jakob Daller ebendort.

Hf. Oberherrnhausen. 2 Glocken, ca. 160 und 150  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist 1683 von Paulus Kopp in München gg., die kleinere 1603 von Adam Sterzer(?).

#### 4. Pfl. Deining.

Pfl. Deining. 3 Glocken in der Stimmung a-d-fis und mit einem Gewichte von ca. 8, 5 und  $3\frac{1}{2}$  Ztr. (zusammen wiegen die Glocken 1658  $\mathcal{K}$ ). Sie sind 1861 von Anton Hubinger in München gg.

Kp. Hornstein. 2 Glöcklein, ca. 100 und 70  $\mathcal{K}$  schwer. Das größere ist 1826 (wahrscheinlich nach dem Meisterzeichen) von Nikolaus Regnault in München gg., die kleinere wurde 1870 (?) von Ulrich Kortler in München gekauft.

Hf. Egling. 2 Glocken (a-d), ca. 8 und 5 Ztr. wiegend. Die größere ist 1829 von Wolfgang Hubinger, die kleinere 1780 von Johann Lorenz Kraus, beide in München, gg.

M. St. Sebald. 2 Glocken, ca. 150 und 100  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere ist 1724 von Christoph Thaller, die kleinere 1745 von M. B. Ernst, beide in München, gg.

Kuratiek. Ergertshausen. 3 Glocken (g-as-c), 1304, ca. 950 und 475  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere wurde 1884 von Franz Oberascher in Reichenhall umgg. (vorher war sie 1660 von Bernhard Ernst in München gg. gewesen), die zweite 1660 von Bernhard Ernst, die dritte 1695 von Paulus Kopp, beide in München, gg.

**Ff. Neufahrn.** 3 Glocken (f-a-c oder fis-b-cis) mit einem Gewichte von 1299, 670 und 381  $\mathfrak{z}$  (alt, oder 1455, 750 und 427  $\mathfrak{z}$  neu), gg. 1863 von Anton Oberascher in Reichenhall, geweiht am 25. September 1863. Die zwei früheren Glocken waren sehr alt und wogen zusammen 888  $\mathfrak{z}$ .

**Ff. Puppling.** 2 kleine Glocken, ca. 80 und 50  $\mathfrak{z}$  schwer, gg. von Joseph Ignaz Daller in München, die größere 1788, die kleinere 1787.

**Kp. Dettenhausen.** 2 Glocken, ca. 150 und 140  $\mathfrak{z}$  wiegend. Die größere von Aufhofen, Pf. Thanning, stammend, ist ohne Aufschrift, die kleinere ist 1855 von Franz Goeßner in München gg.

### 5. Pf. Dingharting.

**Pf. Großdingharting.** 4 Glocken in der Stimmung f-b-c-d und mit einem Gewichte von 1728, ca. 700, ca. 500 und ca. 350  $\mathfrak{z}$ . Die größere ist 1897 von Ulrich Kortler gg., die zweite 1602 von Martin Frey, die dritte 1736 von Christoph Tasser, die vierte 1781 von Johann Lorenz Kraus, sämtliche in München.

**M. Daigstetten.** 2 kleine Glocken, ca. 90 und 30  $\mathfrak{z}$  schwer (h-c). Die größere ist 1840 von Wolfgang Hubinger, die kleinere 1682 von Johann Rippe, beide in München, gg.

**M. Kleindingharting.** 2 kleine Glocken, ca. 70 und 50  $\mathfrak{z}$  wiegend. Die größere ist nach dem Meisterzeichen um 1800 von Nikolaus Regnault in München gg., die zweite trägt die Inschrift: 1581 . Casbar Dietrich zu Ingol(stadt).

**M. Mühltal.** 2 kleine Glocken, ca. 50 und 45  $\mathfrak{z}$  schwer (e-fis). Die größere ist 1748 von A. B. Ernst, die kleinere 1608, beide in München, gg.

**Kp. Baigarten.** 1 Glocke, ca. 15  $\mathfrak{z}$  wiegend, ohne Inschrift.

**Ff. Straßlach.** 2 neue Glocken, 400 und 216  $\mathfrak{z}$  wiegend (c-e), 1891 von Ulrich Kortler in München gg., nachdem die früheren Glocken durch Feuer zu Grunde gingen. Davon war die größere 1880, die kleinere 1754 von A. B. Ernst in München gg.

### 6. Pf. Endelhausen.

**Pf. Endelhausen.** 4 Glocken mit den Tönen fis-b-e-es und einem Gewichte von 1644, ca. 700, 500 und 350  $\mathfrak{z}$ . Die

größere ist 1905 von den Gebrüdern Rupert und Rudolf Oberascher gg., die zweite und die dritte 1826 von Nikolaus Regnault, die vierte 1766 von Johann Lorenz Kraus, sämtliche in München. Die neue, große Glocke ist dem Herzen Jesu geweiht, dessen Bild sie trägt mit der Anrufung: Cor Jesu sacratissimum, miserere nobis! Ferner zieren sie die Bilder des Herzens Mariä, des hl. Joseph und der hl. Gertrud wegen der Stifter Joseph und Gertraud Koller von Attenham.

Nf. Geilertshausen. 2 Glocken, ca. 2 und 1½ Ztr. schwer. Die größere ist 1739 von M. B. Ernst in München gg., die kleinere, sehr alt, trägt nach Bericht folgende Inschrift: Mataeus † Lucas † Marcus † Mar † Joannes. Das Mar (nach Marcus) soll vielleicht eine Abkürzung für Maria sein, oder der Glockengießer wollte aus Versehen noch einmal den Namen Marcus setzen, hörte aber, als er seinen Irrtum merkte, mitten im Worte auf.

Np. Eichenhausen. 1 Glöcklein ohne jede Aufschrift.

Np. Attenham. 2 kleine Glocken ohne Inschrift.

Np. Berg. 2 kleine Glocken ohne Inschrift.

Nf. Altkirchen. 3 Glocken in der Stimmung d-fis-a und mit einem Gewichte von 2530, 1307 und 703  $\mathcal{K}$ , 1897 von Joseph Straßer in München gg. Die größere trägt die Inschrift: Funera plango, fulgura frango, sabbata pango, lentos excito, malos perturbo, bonos confirmo. Auf der mittleren ist zu lesen: Quando-cunque sonat mea vox, ad sancta vocans te dominicis aliisque diebus, sequere gaudens. Auf der kleineren steht: Ad moribundos invito Dominum, pro mortuis at invococo Dominum.

Nf. Oberbiberg. 2 Glocken, 467 und ca. 300  $\mathcal{K}$  schwer (cis-e). Die größere wurde 1886 von Joseph Straßer in München umgg., die kleinere ist 1684 von Paulus Kopp in München gg.

Expf. Baiernrain. 3 Glocken mit den Tönen b-d-f (oder h-dis-fis) und einem Gewichte von 665, 340 und ca. 200  $\mathcal{K}$  (Zollgewicht). Die zwei größeren sind 1872 von Anton Oberascher in Reichenhall gg. (Nr. 280 und 281), die kleinere nach Bericht in München. Gießer und Gießjahr sind unbekannt.

## 7. Pf. Münzing.

Pff. Münzing. 5 Glocken, die vier größeren in der Stimmung d-f-a-c und mit einem Gewichte von 2821, ca. 1750, ca.

900 und ca. 450  $\mathcal{H}$ , die fünfte Glocke wiegt nur etwa 75  $\mathcal{H}$ . Die große ist 1900 von Anton Joseph Bachmair in Erding gg. (Nr. 392), die zweite 1855 von Anton Hubinger in München, die dritte 1590 von Wolfgang oder Sixtus Steger, „ducalis fusor Monachii“, die vierte 1777 von Joseph Ignaz Daller in München, die fünfte 1798 ebendort von Anton Ihm.

Nf. Ammerland. 1 Glocke, ca. 2 Ztr. schwer.

Nf. Staudach. 2 Glocken, ca. 3 und 2 Ztr. wiegend. Näherer Bericht fehlt.

Die hier befindliche gußeiserne Glocke, die jetzt in der Sakristei aufbewahrt wird, ehemals aber im Turme hing, ist 12 cm hoch. Die Dike ihres Mantels beträgt 1 cm, der Durchmesser 26 cm. Nach Größe und Form entspricht sie vollkommen einer aus der Pfarrkirche Aschering am Würmsee, Bist. Augsburg, stammenden Glocke, welche sich jetzt in der Sammlung des Historischen Vereins von Oberbayern befindet (Abbildung dieser letzteren im Oberb. Archiv, Bd. 48, S. 523). Die Staudacher Glocke wird „Rußglöcklein“ genannt.

Nf. Weippertshausen. 2 kleine Glocken. Die größere ist 1824 von A. Hubinger gg., die zweite von Franz Jakob Daller, beide in München. Jahreszahl fehlt im Berichte.

Nf. Höhenrain. 2 kleine Glocken. Die größere ist 1599 von Sixtus Steger in München gg. die kleinere ist unbekannt.

Nf. Holzhausen. 3 Glocken, ca. 9, 5 und 3 Ztr. schwer, 1861 von Anton Hubinger in München gg. Die größere nennt den Kooperator S. Haslauer in Münzing als Stifter des Geläutes.

Nf. Schallenkam. 2 kleine Glocken. Die erste trägt (in gotischen Minuskeln?) die Inschrift: ave maria, gracia plena, von der zweiten ist nichts bekannt.

Np. Unterambach. 2 kleine Glocken, von denen näheres nicht bekannt ist.

Np. Happberg. 2 Glocken, 250 und 150  $\mathcal{H}$  schwer, 1904 von Erasmus Kemmerknecht in Weilheim gg. Die größere meldet: „Zur Kirche (?) Gottes gestiftet von Paul und Magdalena Graf von Happberg“. Die zweite trägt die schöne Inschrift: „Der Glocken Erz weckt Freud und Schmerz“.

Grpf. Degerndorf. 3 Glocken in der Stimmung e-gis-h und mit einem Gewichte von 2100, 1150 und 750  $\mathcal{H}$ , 1904 von

Anton Joseph Bachmair in Erding gg. Die Glocken wurden, nachdem sie in München am 24. Oktober geweiht worden waren, tags darauf feierlich einbegleitet und auf den neuerbauten Kirchturm gebracht. Die erste Glocke ist ein Geschenk des früheren Schulepoſtitus von Degerndorf und späteren Pfarrers von Engelsberg, Josef Meiser († den 17. Dez. 1906), die zweite ist gestiftet von Kommerzienrat Gustav Tasche in München, dem Jagdpächter der Gemeinde Degerndorf. Die zwei alten Glocken waren 1730 von Christoph Thaller in München gg. Die zweite trug die Inschrift: Refusa sub Cajetano Praesule Beuerbergae. Die Pfarrei Münsing mit ihren Filialen war nämlich dem Chorherrenstifte Beuerberg einverleibt gewesen.

Pf. Berg. 3 Glocken. Zwei davon mit den Tönen h-d und einem Gewichte von 493 und 299  $\mathcal{Z}$  sind 1886 von Joseph Straßer in München gg. Die größere trägt die Inschrift:

Gegossen bin ich zu Gottes Ehr',  
 Von St. Joseph hab' ich den Namen her;  
 Meinen Eltern zum Andenken  
 Will ich diese Glocke schenken.  
 Mair Anna und Nikolaus sind sie genannt,  
 Gott hab' sie felig im Himmelsland.

Gestiftet von Jof. Mair, Schmidmeister in München.

Die zweite Glocke verkündet:

Die allerheiligste Dreifaltigkeit preis ich,  
 Ave Maria heiß ich;  
 Maria und Joseph Mair ließen  
 Zu frommem Sinn mich gießen.

Die dritte Glocke, ca.  $1\frac{1}{2}$  Ztr. schwer (fis) ist 1820 von Wolfgang Hubinger in München gg.

Schloßtp. Curasburg. 3 kleine Glocken. Die zwei größeren, 140 und 60  $\mathcal{Z}$  wiegend (fis-d) sind 1889 von Ulrich Kortler in München auf Kosten des damaligen Schloßbesizers, des Regierungsrates Philipp Pfister gg., die kleine ca. 30  $\mathcal{Z}$  schwer, ist 1646 von Bernhard Ernst in München gg.

### 3. Pf. Schäftlarn.

Pf. (ehemal. Stiftst.) Schäftlarn. 3 Glocken, welche den bescheidenen Rest des bis 1803 vorhandenen stattlichen Geläutes

von sechs Glocken bilden. Dieselben sind 1652 von Bernhard Ernst in München gg. Die größte trägt unten die Inschrift: Clangore buccinarum milites ad praeliandum animosiores redduntur et campanarum sonitu piaae mentes ad orandum ardentius permoventur. Auf einem Täfelchen steht: Carolus Abbas Schefftilariensis. Oben: Sanctos collaudo, tonitrua repello, funera claudio. M. DC. LII. Die zweite Glocke trägt die Inschrift: Zu Gottes Haus gib ich ein lieblichen Ton; Bernhard Ernst in Minchen goss mich also schon MDCLII. Die dritte Glocke hat oben das Gloria in excelsis etc., unten steht: Zu Gottes Lob, Ehr und Preis goss mich Bernhard Ernst mit Fleiss in Minchen MDCLII. Die drei Glocken haben die Stimmung es-as-b und ein Gewicht von ca. 24, 11 und 8 Ztr.

Zf. Hohenjächtlarn. 3 Glocken, ca. 750, 500 und 30 Z wiegend. Die größere trägt in gotischen Minuskeln die Inschrift: maria hais ich lenhar(t) keller gos mich puerger zue minchen 1523; die zweite: maria hais ich lenhart keller puerger zue minchen goss mich m d xx a. Was dieses a am Schluß bedeuten soll, ist nicht recht klar. Soll es für zwei Einserzeichen stehen, so daß die Jahreszahl 1522 hieße, oder wollte der Gießer der Zahl das Wort „jar“, wie es häufig geschah, hinzufügen? Jedenfalls heißt der Meister nicht Keller, wie die D.=B. (Bd. III. S. 649) angibt, sondern Keller. Das dritte Glöcklein trägt nur die Jahreszahl 1672.

Zf. Baierbrunn. 2 Glocken, 1795 von Nikolaus Regnault in München gg. (D.=B. Bd. III. S. 650). Nach seinem Verzeichnisse goß Ulrich Kortler in München i. J. 1884 hieher eine Glocke (g) zu 790 Z und i. J. 1885 eine solche (c) zu 450 Z.

Zf. Jrschenhausen. 2 Glocken, von denen nichts berichtet ist.

Zf. Neufahrn. 2 Glocken. Die größere, ca. 4 Ztr. schwer, ist 1843 von Wolfgang Hubinger in München gg., die kleinere trägt eine öfters besichtigte, aber bisher unenträtselte Inschrift. Es sind 29 meist wohl geformte, gotische Minuskeln, die man leicht lesen zu können glaubt. Doch ist schon kein Anfang zu finden. In einer etwas größeren Lücke befindet sich der obere Teil eines i. Von hier aus sollen die Buchstaben der Reihe nach folgen: g p a h(?) v i v p n b u b n n b x n(?) r(?) m d a d m x h a i h a. Die Buchstaben h und b sind nicht immer mit



Sicherheit von einander zu unterscheiden. Der 16. und 17. Buchstabe xn, welche näher beisammen stehen als die übrigen, könnte auch als xu (12) gelesen werden. Den folgenden (18.) Buchstaben halte ich für ein r, nicht für ein v, wie die D.-B. (Bd. III. S. 650) angibt. Es ist mit dieser Inschrift in der Tat nichts anzufangen; es sind lediglich Buchstaben ohne Sinn und Zusammenhang. Die Glocke existiert jetzt nimmer. Sie wurde i. J. 1906 durch eine neue 635  $\mathfrak{z}$  schwere, von Ulrich Kortler in München gegossene (mit Ton h) ersetzt, welche am 7. April im Dome zu München durch Dompropst Anton von Lechner geweiht wurde; diese scheint nun die größere zu sein. Die alte Glocke hat der damalige Kaplan in Schwabing, Michael Hartig, bei Kortler von zwei Seiten photographisch gefaßt, wovon eine Abbildung hier folgt.

**Ff. Zell.** 2 Glocken. Nach der D.-B. (Bd. III. S. 651) ist die eine ohne Inschrift, die andere ist 1652 von Bernhard Ernst in München gg.

**Ff. Percha.** 2 Glocken; Bericht fehlt.

### 9. Pf. Thanning.

**Pff. Thanning.** 5 Glocken in der Stimmung c-e-g-a-h und mit einem Gewichte von 4800, 2380, ca. 1200, 800 und 450  $\mathfrak{z}$ . Die zwei größeren sind 1903 von den Gebrüdern Rupert und Rudolf Oberascher in München gg., die dritte ist von Wolfgang Hubinger in München aus dem Jahre 1834, die zwei kleineren sind 1788 von Joseph Ignaz Daller in München gg.

**Ff. Aufhofen.** 3 Glocken im C-Dur-Dreiklang (c-e-g), 376, 194 $\frac{1}{2}$  (alt) und ca. 160  $\mathfrak{z}$  schwer. Die zwei größeren sind 1864 von Anton Oberascher in Reichenhall gg., die dritte ist ohne irgend ein Zeichen. Die größere Glocke sollte folgende Inschrift erhalten: Michael Bichlmaier, ehemaliger Langhansensbauer von Aufhofen kaufte mich, Pfarrer Nikolaus Böckl bestellte mich, Anton Oberascher von Reichenhall goß mich, zur Ehre Gottes ertöne ich; St. Valentin beschütze mich. — Die alte Glocke zu ca. 150  $\mathfrak{z}$  wurde in die Kapelle Dettenhausen, Pf. Deining, verkauft. Nach Meinung der Leute sollte sie, wie Oberascher in seinen Notizen bemerkte, viel Silber enthalten.

**Ff. Holzhausen.** 2 Glocken, ca. 5 und 4  $\mathfrak{z}$ tr. wiegend, gg. 1788 und 1787 von Joseph Ignaz Daller in München.

**Kl. Feldkirchen.** 3 Glocken mit den Tönen g-a-h und einem Gewichte von 1152, ca. 930 und 600  $\mathcal{Z}$  (die beiden letzteren wiegen zusammen 1530  $\mathcal{Z}$ ). Sie sind von Anton Joseph Bachmair in Erding gg., und zwar die größere 1876 (Nr. 40), die zwei kleineren 1877 (Nr. 65 und 66). Als Inschrift trägt die größere zwei Disticha:

Vox Georgii creperum Jovis arceo fulmen  
Et placo coelum, ne sata grando nocet.  
Pello striges, cogo populos ad Numinis aras;  
Quas colerem, si non vox sine mente forem.

Die alten, 1877 abgegebenen Glocken wogen 1228  $\mathcal{Z}$ .

**Schloßfp. Harmating.** 2 kleine Glocken, ca. 120 und 70  $\mathcal{Z}$  wiegend. Sie sind ohne Inschrift. Nur das darauf befindliche Meisterzeichen, das Münchenerkindl, deutet auf München als Gußort und auf den Gießer Ulrich Kortler.

**St. Leonhartsp. in Harmating.** 2 kleine Glocken, ca. 100 und 60  $\mathcal{Z}$  schwer, 1685 von Paul Kopp in München gg.

**Kp. in Reichertshausen.** 2 kleine Glocken, ca. 80 und 65  $\mathcal{Z}$  schwer. Die größere trägt die Jahreszahl 1518, sowie eine Inschrift in gotischen Minuskeln, welche der Beschauer nicht entzählen konnte.

**Kp. in Neut.** 2 kleine Glocken, ca. 60 und 50  $\mathcal{Z}$  schwer, 1851 gekauft. Sie sind nicht geweiht.

**Kp. in Weihermühle.** 2 kleine Glocken vom Jahre 1854, ca. 30 und 20  $\mathcal{Z}$  wiegend.

## 10. Pfl. Wolfratshausen.

**Pfl. Wolfratshausen.** 6 Glocken, von denen die fünf größeren die Stimmung c-f-g-a-c und ein Gewicht von 4127, 1712, 1264, 931 und 633 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{Z}$  haben. Sie sind 1901 von Anton Joseph Bachmair in Erding gg. Die sechste Glocke mit Ton e ist vom früheren Geläute geblieben und dient als Sterbeglocke, wiegt ca. 4  $\mathcal{Z}$ tr. und ist 1725 von J. M. Langenegger und A. B. Ernst in München gg. Die große Glocke verewigt den Namen des Defans und Pfarrers Franz Xaver Weiß, des Bürgermeisters Franz Ser. Kölbl und des Kirchenpflegers Georg Hafner. Die fünf abgegebenen Glocken waren von Bartholomäus Wengle in München gg. und wogen zusammen 4992  $\mathcal{Z}$ . Die erste

war 1619, die zweite 1621, die dritte 1618, die vierte und die fünfte 1619 gg. Die Inschriften sind teilweise in der D.-B. (Bd. III. S. 662) angegeben, ebenso im X. Bande dieser Beiträge (S. 203).

Dreifaltigkeitsk. auf dem Berge. 2 kleine Glocken, nach Bericht ohne Inschrift.

Frauenk. am Berge. 2 Glocken, 160 und ca. 100  $\mathcal{K}$  schwer. Die größere (mit Ton g) ist 1887 von Ulrich Kortler in München, die kleinere (h) 1832 von Wolfgang Hubinger, ebendort gg.

Ff. Dorfen. 2 Glocken (fis-gis), 210 und 197  $\mathcal{K}$  wiegend, 1889 von Ulrich Kortler in München gg. Nach der D.-B. (Bd. III. S. 663) war die frühere größere Glocke 1554 von Wolfgang Steger in München gg.

Ff. Gelting. 3 Glocken in der Stimmung f-as-b und mit einem Gewichte von 1700, 975 und 685  $\mathcal{K}$ , 1900 von Ulrich Kortler in München gg. Laut Zeitungsnotiz wurden die Glocken am Montag, den 12. Nov. 1900 in München geweiht. Zum Gesamtaufwand von 5000  $\mathcal{M}$ . spendete die Ortsgemeinde Gelting 500  $\mathcal{M}$ , der Landbezirk 1000  $\mathcal{M}$ , den Rest sammelte Dekan Weiß bei mehreren Wohltätern. Der Glockengießer erhielt eine Glocke zu 8  $\mathcal{Z}$ r. Von den zwei früheren Glocken scheint demnach noch eine behalten worden zu sein.

Ff. Nantwein. 2 Glocken, ca. 5 und 3  $\mathcal{Z}$ r. schwer, nach Bericht beide 1620 von Bartholomäus Wengle in München gg.

## Nachträge und Ergänzungen.

- S. 1. *Nf. Hettenkirchen.* Die alten Glocken sind noch nicht entfernt und wären deshalb immer noch zu sehen.
- S. 6. *Nf. Oberhaindlfing.* Diese neuerbaute und am 5. Mai 1912 eingeweihte Kirche erhielt i. J. 1910 zu den bisherigen zwei Glocken eine größere (a) zu 882  $\mathcal{F}$  (Nr. 536), gg. von Anton Josef Bachmair in Erding.  
Der Bauer Joseph Hobmaier zum „Lachermaier“ in Ober- oder Dürrhaindlfing kaufte i. J. 1887 von dem vorgenannten Gießer eine neue Glocke zu 55  $\mathcal{F}$ , ob als Kapellen- oder Hausglocke, ist unbekannt, (mit Zubehör zum Preise von 83  $\mathcal{M}$ ).
- S. 7. *Pf. Thonhausen.* J. J. 1911 goß Ulrich Kortler in München hierher eine neue größere Glocke (h) zu 634  $\mathcal{F}$ , welche am 18. Oktober vom Dompropst Anton von Lechner in München geweiht wurde.
- S. 28. *Nf. Egenhausen.* Diese Kirche erhielt i. J. 1910 ein neues Geläute von drei Glocken. Sie haben die Stimmung b-des-es, wiegen 880, 530 und 360  $\mathcal{F}$  und sind von Ulrich Kortler in München gg.
- S. 36. *Pf. Bierkirchen.* Hierher goß i. J. 1910 Anton Joseph Bachmair in Erding zwei neue Glocken es zu 2407 und g zu 1203  $\mathcal{F}$ . Die frühere große Glocke (as) wurde an Bachmair abgegeben; sie wog 952  $\mathcal{F}$ , war also ziemlich richtig geschätzt. Das ganze Geläute von vier Glocken stimmt nun es-g-b-d.
- S. 38. *Nach Straß, Pf. Grüntegernbach,* ob in eine Kapelle, oder als Hausglocke ist unbekannt, lieferte i. J. 1882 Anton Joseph Bachmair in Erding an Georg Tafelmaier, Straßer in Altstraß eine Glocke zu 40  $\mathcal{F}$ , à 1  $\mathcal{M}$  60  $\mathcal{S}$ ; mit Zubehör kostete sie 72  $\mathcal{M}$ .

- S. 39. Pff. Lengdorf. Nach pfarramtlichem Bericht vom 3. April 1913 wurde der Turm i. J. 1910 abgebrochen; er ist noch nicht aufgebaut, und sind infolgedessen auch die alten Glocken noch vorhanden.
- S. 45. Utting, Kp. (?) J. J. 1876 goß Anton Joseph Bachmair in Erding für Joseph Schwaiger von Utting eine Glocke zu 63 ₰ (à 1 fl.), welche die Nr. 34 trägt. Sie kann auch Hausglocke sein.
- S. 50. Kf. Palsweis. Die neuen Glocken von Kortler wiegen einzeln 740, 520 und 300 ₰.
- S. 51. Die Expositur Olching wurde i. J. 1909 zur Pfarrei erhoben.
- S. 52. Pff. Emmering b. Bruck. J. J. 1910 erhielt diese Kirche vier neue Glocken aus der Gießerei des Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 537—540). Sie wiegen 2471, 1161, 707 und 534 ₰ und haben die Töne es-g-b-c. Die drei alten Glocken, welche Bachmair an zahlungsstattannahm, hatten ein Gewicht von 996, 560 und 318 ₰, waren also ziemlich richtig geschätzt.
- S. 54. Pff. Malching. Die neuen Glocken wiegen genau 2220, 1080 und 680 ₰.
- S. 56. Pff. Rotbach. Hierher lieferte die Firma Gebrüder Oberascher in München i. J. 1912 drei neue Glocken, welche am 27. März im Dome zu München von Dompropst Anton von Lechner geweiht wurden.
- S. 60. Kp. Stammham. Nach Stammham (für den Bauern zum „Schnabel“) goß Anton Joseph Bachmair in Erding i. J. 1877 eine Glocke zu 36 ₰, à 2 M.
- S. 63. Kp. in Emling beim Wagnerbauern. 2 kleine Glocken zu 39 und 31 $\frac{1}{2}$  ₰ (per ₰ 1 M 40 S), gg. 1897 von Anton Joseph Bachmair in Erding und am 8. April geweiht.
- S. 64. Kirche St. Paul auf dem Friedhofe. J. J. 1879 gab Joseph Anton Bachmair in Erding eine alte Glocke zu 223 ₰ hieher gegen eine zersprungene zu 182 ₰. Die Mehrkosten betragen noch 114 M 80 S.
- S. 66. Pff. Langengeisling. J. J. 1911 goß Anton Joseph Bachmair in Erding hieher vier neue Glocken, zu welchen die alte große Glocke (f) als zweite beibehalten wurde.

Das ganze Geläute von fünf Glocken stimmt jetzt c-f-g-a-c und hat ein Gewicht von 3809, 1446 (alt oder 1620 neu), 1083, 792 und 486  $\mathcal{Z}$ . Die neuen Glocken wurden am 4. Januar 1912 geweiht. Diese Glocken, deren kleinste die Nr. 566 trägt, sind das letzte Werk des Gießers Anton Joseph Bachmair in Erding, indem derselbe mit Neujahr 1912 das Geschäft seinem ältesten Sohne Joseph übergab.

- S. 68. Kp. in Tittenkosen. Im Juni 1885 erhielt der Strohmaiergütler Proisl in Tittenkosen aus der Bachmair'schen Gießerei in Erding eine neue geweihte Kapellenglocke zu 33  $\mathcal{R}$  à 1  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$ , welche mit Zubehör 61  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$  kostete.
- S. 74. Mf. Dietersheim. 2 neue Glocken (es-g), 508 und 220  $\mathcal{Z}$  schwer, gg. 1909 von Ulrich Kortler in München.
- S. 85. Jf. Gaugenheim. An Stelle der bisherigen Glocken goß Anton Joseph Bachmair in Erding i. J. 1910 zwei neue (es-f) zu 429 und 233  $\mathcal{Z}$  (Nr. 543 und 544). Die alten Glocken wogen 246 und 240  $\mathcal{Z}$ , waren also zu gering geschätzt.
- S. 88. Jf. Burghausen. Anlässlich der Renovierung dieser Kirche und der Erbauung eines neuen Turmes wurden i. J. 1912 auch zwei neue Glocken (a-c), 830 und 505  $\mathcal{Z}$  schwer, von Anton Joseph Bachmair in Erding geliefert. Sie wurden am Montag, den 8. Juli, feierlich einbegleitet und sind ein Vermächtnis des Joseph Abstreiter von Burghausen. Zugleich wurde auch auf Kosten der Ortsgemeinde eine Turmuhr aus der Turmuhrenfabrik von Ed. Strobl in Regensburg angeschafft.
- S. 88. Jf. Oberberghausen. Das seit Anlage der Weidenpflanzung zwar nicht abgebrochene, aber ganz verwahrloste St. Clemenskirchlein, zu dem einst fromme Pilger von nah und fern wallten, wurde durch die Bemühung des Professors Klebel von Freising, der durch Guttäter in und um Freising unterstützt wurde, wiederum in würdigen Stand gesetzt, so daß am Clemenstage (24. November) 1908 nach 25 Jahren zum erstenmal wieder Gottesdienst gehalten werden konnte.

- S. 93. Neue Pff. Mittergarš, eingeweiht den 13. Oktober 1909. Zu den aus der alten Kirche im Dezember 1909 übertragenen Glocken lieferte die Firma Gebrüder Oberascher im gleichen Jahre eine neue Glocke mit dem Tone as im Gewichte von 1120  $\mathcal{K}$ , so daß das ganze Geläute von vier Glocken jetzt es-ges-as-b stimmt.
- S. 103. Pff. Volkmannsdorf. J. J. 1911 erhielt diese Kirche drei neue Glocken im Gewichte von 2132, 878 und 311  $\mathcal{K}$  und mit den Tönen e-a-e, gg. von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 558—560). Als dritte Glocke (cis) wurde eine alte beibehalten.
- S. 108. Pff. Eggstätt. Die drei neuen Glocken zu 82 Ztr. 56  $\mathcal{K}$  lieferte Bachmair einschließlich aller Zubehör um den Preis von 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$  per  $\mathcal{K}$ , somit um 10,732  $\mathcal{M}$  80  $\mathcal{S}$ . Der 76 Ztr. 70  $\mathcal{K}$  schwere schmiedeiserne Glockenstuhl kostete 1100  $\mathcal{M}$ , die Nebenkosten betragen 31  $\mathcal{M}$ . In Abrechnung kamen zwei alte Glocken zu 2444  $\mathcal{K}$ , à 90  $\mathcal{S}$ , so daß das fertige Geläute 9664  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$  kostete. Aufgezogen wurden die Glocken am 16. Juli 1887.
- S. 113. Kp. in Nigelsham. J. J. 1876 lieferte Joseph Anton Bachmair in Erding dem Mairbauern Sebastian Thußbas in Nigelsham für seine neugebaute Kapelle zwei Glocken zu 76 und 45  $\mathcal{K}$  (h-d), (Nr. 49 und 50) um den Preis von 242  $\mathcal{M}$ .
- S. 118. Kf. Gößdorf. Die alten Glocken durften nicht abgegeben werden. Das ganze Geläute von vier Glocken stimmt nun fis-a-h-cis.
- S. 119. Kf. Berndorf. Die zweite Glocke, welche an Stelle der Punkte je ein hübsches Blattornament trägt, erweist sich hiedurch als ein Werk des Altmeisters Andre (vgl. Ehing b. Landshut).
- S. 167. Mühldorf, Kp. im hl. Geisspital. Die zwei hier befindlichen Glocken untersuchte im April 1913 P. Präses Ferdinand Schreieröder des dortigen Franziskanerklosters. Die größere Glocke ist ohne Inschrift. Die zweite trägt das Bild des Gekreuzigten mit Maria und Johannes und in gotischen Minuskeln die Inschrift: o rex glorie veni cum pace .

- barbara stheringerin. Das letzte Wort machte dem Beschauer Schwierigkeit; doch ein Abdruck läßt über die Richtigkeit der Lesart keinen Zweifel. Die Glocken hingen früher in der i. J. 1860 abgebrochenen Gl. Geistspitalkirche (vgl. D. B. II. 138), die an das Spital angebaut war. Da dieselbe i. J. 1447 erbaut war, ist nicht zu zweifeln, daß unsere Glocke und wahrscheinlich auch die größere, um dieses Jahr gg. ist.
- S. 173. Friedhof in Nubing. 1 Glocke mit Ton c zu 76  $\mathcal{K}$ , gg. 1908 von der Firma Gebrüder Oberascher in München.
- S. 196. Stadtpf. St. Peter. J. J. 1906 goß die Firma Gebrüder Oberascher hieher eine Glocke mit Ton e zu 394  $\mathcal{K}$ . Es scheint also das neue „Klenkerl“ schon recht bald „müde“ geworden zu sein.
- S. 205. M. Mittersendling. Hieher goß i. J. 1911 Ulrich Kortler in München eine Glocke (c) zu 616  $\mathcal{K}$ , welche am 18. Oktober vom Dompropst Anton von Lechner im Dome zu München geweiht wurde.
- S. 206. Stadtpf. St. Ursula (Schwabing). In das III. Krankenhaus lieferte Ulrich Kortler in München ein Geläute von drei Glocken mit den Tönen g-b-d und einem Gewichte von 1233, 738 und 365  $\mathcal{K}$ .
- S. 207. Hofkuratie Nymphenburg. Heiliggeistspitalk. In diese neue, am 28. September 1908 konsekrierte Anstaltskirche lieferte die Firma Gebrüder Oberascher in München i. J. 1906 drei Glocken in der Stimmung b-d-f und mit einem Gewichte von 800, 420 und 250  $\mathcal{K}$ .
- S. 207. Stadtpf. St. Veno. Garnisonslazarett (in Wiesenfeld). 2 Glocken (c-es), 72 und 44  $\mathcal{K}$  schwer, gg. 1908 von der Firma Gebrüder Oberascher in München.
- S. 208. Stadtpf. St. Paul in München. Die hiesigen sechs Glocken von (rund) 122, 63, 37, 19, 14 und 10 Ztr. wurden i. J. 1912 durch die Hochherzigkeit eines Wohltäters mit einem elektrischen Läutwerk versehen, welches von der Firma Mannhardt-Hartmann ausgeführt wurde. Am 15. Febr. 1913 fand das Probeläuten statt, welches zur besten Zufriedenheit ausfiel. Das ganze Geläute kann jetzt von der Sakristei aus durch eine einzige Person



- bedient werden. Am 1. März besichtigte Se. Königliche Hoheit Prinzregent Ludwig die St. Paulskirche in Gegenwart ihres Erbauers, Professors von Hauberisser und ließ sich die eben installierte Läutanlage im Betriebe vorführen.
- S. 209. Waldfriedhof in München. 1 Glocke (a), gg. 1906 von der Firma Gebrüder Oberascher in München.
- S. 220. Schloßkp. in Adlstein. Die zwei Glocklein wurden von einem der letzten Besitzer entfernt. Näheres unbekannt.
- S. 220. Schloßkp. Teising. 2 Glocken, von Herrn Baron Hornstein besichtigt. Die größere ist ohne Inschrift und sichtlich sehr alt; die kleinere trägt die Inschrift: S. Georgi, St. Maria, S. Floriane ora pro nobis. 1611. Sie ist wahrscheinlich, wie die früheren Glocken der Wallfahrtskapelle von Bartholomäus Wengle in München gg.
- S. 228. Die ehemalige St. Ramersdorf ist als nunmehrige Stadtpfarrkirche von München bereits dort (S. 209) behandelt und aus Versehen hier nochmals aufgeführt worden.
- S. 229. Pfl. Sauerlach. Anton Joseph Bachmair in Erding goß i. J. 1911 hier ein neues Geläute von vier Glocken. Sie haben die Stimmung es-f-g-b und ein Gewicht von 2350, 1693, 1156 und 747 Z. Die zwei abgegebenen Glocken (die zwei größeren des früheren Geläutes) wogen nach Bericht des Gießers 1034 und 668 Z. Die dritte Glocke v. J. 1600 mußte beibehalten werden. Diese, sowie die beiden sogenannten Wetterglocken hängen getrennt von den neuen in einem unteren Raume.
- S. 241. Kp. der englischen Fräulein in Trostberg. J. J. 1897 erhielt diese ehemalige Schloßkapelle (vgl. D.-B. Bb. III. S. 706) ein Türmchen und zwei Gußstahlglocken von Bochum, welche auf die Namen St. Maurus und St. Elisabeth geweiht wurden. Ihre Stifter waren der damalige Beichtvater der Klosterfrauen Maurus Weidenauer und dessen Haushälterin Elisabeth.
- S. 274. Zur Pfarrei Paunzhausen gehört auch die St. Walterskirchen, welche von Allerhausen eingepfarrt wurde. 2 Glocken. Die größere (dis) ist 1881 von Ulrich Körtler

- in München gg und wiegt 358  $\bar{n}$ , die kleinere ist i. J. 1839 von Adam Weiß in München gg.
- S. 288. Pfk. Oberzeitelbach. J. J. 1912 goß Ulrich Kortler in München hieher eine Glocke (b) zu 700  $\bar{n}$ .
- S. 294. Pfk. Unterweikershofen. Neues Geläute von drei Glocken im Gewichte von 1250, 690 und 340  $\bar{n}$  mit den Tönen g-b-d, gg. 1911 von Ulrich Kortler in München.
- S. 319. Pfk. jeßt Gypf. Steingau. Mit Wirksamkeit vom 1. Februar 1908 wurde die Gypfatur Steingau durch Vereinigung des Filialbezirkes Steingau, Pfk. Otterfing, mit dem Filialbezirk Baiernrain, Pfk. Endelhausen, oberhirtlich errichtet und der Pfk. Otterfing unterstellt. Die Gypfaturkirche Steingau erhielt i. J. 1910 ein neues Geläute von 3 Glocken, gg. von Anton Joseph Bachmair in Erding (Nr. 549—551) zu 1698, 946 und 540  $\bar{n}$  mit den Tönen f-as-c. Die drei früheren Glocken, welche Bachmair erhielt, wogen 597, 416 und 221  $\bar{n}$ .
- S. 320. Pfk. Wettelkam. Die zwei sehr kleinen Glocken, fis-h stimmend, sind 1665 von Bernhard Ernst in München gg.
- S. 328. Pfk. Wimmern. Hieher lieferte Anton Joseph Bachmair in Erding i. J. 1910 zwei neue Glocken zu 209 und 109  $\bar{n}$  (f-a). Da derselbe eine 158  $\bar{n}$  schwere Glocke erhielt, scheint die kleinere des früheren Geläutes zu ca. 80  $\bar{n}$  beibehalten worden zu sein.
- S. 329. Pfk. St. Leonhard auf dem Wonneberg. Die von Johann Hahn in Landshut i. J. 1912 gelieferte Glocke wiegt 24 Ztr. 10  $\bar{n}$ .
- S. 363. Kp. in Baustarring. Dem Bauern Wieshofer dortselbst lieferte Anton Joseph Bachmair in Erding im Juni 1892 eine neue Kapellenglocke zu 67  $\bar{n}$ , à 1  $\bar{M}$  50  $\bar{S}$ , zum Gesamtpreise von 108  $\bar{M}$  50  $\bar{S}$ .
- S. 367. Der Penterbauer von Penk, Gyp. Burgharting, erhielt i. J. 1880 von Anton Joseph Bachmair in Erding eine Hauglocke zu 70  $\bar{n}$ , à 1  $\bar{M}$  50  $\bar{S}$ . Das eiserne Glockengestell kostete 89  $\bar{M}$ , Nebenkosten 8  $\bar{M}$ , in Summa 202  $\bar{M}$ .
- S. 369. Pfk. Babensham. Diese Kirche erhielt i. J. 1910 drei neue Glocken aus der Gießerei des Anton Joseph

- Bachmair in Erding (Nr. 555—557), zu welchen die zweite Glocke des früheren Geläutes (a) zu ca. 9 Ztr. als dritte beibehalten wurde. Die neuen Glocken wiegen 3457, 1607 und 744  $\mathcal{P}$ , und hat das ganze Geläute nunmehr die Stimmung d-fis-a-h. Der Glockengießer erhielt zwei alte Glocken zu 994 und 344  $\mathcal{P}$ , die erste und dritte, welche demnach zu hoch geschätzt waren.
- S. 373. Pff. Schonstett. Von den drei früheren Glocken verkaufte Gießer Anton Joseph Bachmair in Erding i. J. 1895 die zwei kleineren zu 566 und 241  $\mathcal{P}$  (h-d) in die Pff. Memmelsdorf bei Bamberg.
- S. 379. Pff. St. Anna auf dem Wamburg. Hier goß Ulrich Kortler in München i. J. 1908 eine neue Glocke (es) zu 350  $\mathcal{P}$ .
- S. 383. Pff. Egling. Diese Kirche erhielt i. J. 1907 eine neue Glocke (c) zu 524  $\mathcal{P}$ , gg. von Ulrich Kortler in München.
- S. 385. Pff. Bayernrain. Bayernrain bildet seit 1. Februar 1908 mit der ehemaligen Pff. Steingau die Expositur Steingau, Pff. Otterfing (vgl. Pff. Otterfing, Nachtrag S. 398).
- S. 390. Kap. in Frashausen. Hier lieferte i. J. 1883 Anton Joseph Bachmair in Erding an Joseph Haber, Kainzbauern, eine Kapellenglocke zu 20  $\mathcal{P}$  zum Preise von 35  $\mathcal{M}$ . Im gleichen Jahre goß derselbe für Michael Micher zur Köglkapelle in Frashausen eine weitere Kapellenglocke zu 64  $\mathcal{P}$  um den Preis von 102  $\mathcal{M}$ . Die beiden Glocken waren wohl für ein und dieselbe Kapelle bestimmt.

## Zusammenstellung der in diesem Werke vorkommenden Glockengießer und ihrer Glocken.

Es folgen in chronologischer Ordnung die Glockengießer nach ihren in alphabetischer Reihenfolge geordneten Gußstätten.

Die Einklammerung bedeutet, daß diese Glocken nicht mehr vorhanden sind.

### 1. **Alththal**, Eisenwerk bei Teisendorf.

Sebastian Reiter.

- |   |      |
|---|------|
| 1. Zell, St. Valentin, Pf. Ruhpolding (1) | 1538 |
| 2. Abtsdorf, Pf. Saaldorf (1)             | 1581 |

### 2. **Amberg**.

Stephan Legendörfer.

- |               |                                    |
|---------------|------------------------------------|
| 1. Belden (4) | 2 vom Jahre 1868, 2 vom Jahre 1869 |
|---------------|------------------------------------|

### 3. **Apolda in Thüringen**.

Franz Schilling, Firma „Karl Friedrich Ulrich“.

- |                                 |      |
|---------------------------------|------|
| 1. Schloßberg bei Rosenheim (4) | 1896 |
| 2. Reit im Winkel (3)           | 1901 |

### 4. **Au bei Freising**.

Huber (Vorname unbekannt).

- |                         |                               |
|-------------------------|-------------------------------|
| (1. Reichertshausen (1) | Anfang des 16. Jahrhunderts). |
|-------------------------|-------------------------------|

### 5. **Augsburg**.

1. „maister sebolt“.

Nach „Das Bistum Augsburg“ von Steichele (Bd. II, S. 545) hieß dieser Meister Sebald Schönmacher und war Glockengießer in Augsburg zu Anfang des 16. Jahrhunderts. Von ihm stammen viele Glocken des Bistums Augsburg.

- |                                      |                 |
|--------------------------------------|-----------------|
| 1. Luttenwang, Pf. Brunertshofen (1) | ohne Jahreszahl |
|--------------------------------------|-----------------|

- (2. Immünster (2); Gießer heißt hier „Benno Sebolt“ mit der Jahreszahl 1415, was offenbar unrichtig ist, wie sich aus den folgenden Ortschaften ergibt)
- (3. Hettenshausen, Pf. Immünster (2) 1518 und 1537)
- (4. Scheyern, alte Pfarrkirche (1) 1520)

## 2. Laur Gotmann.

Kommt in der Augsburger Diözese öfters vor.

1. Höfen, Pf. Unteraltling (2) 1519

## 3. Wolfgang Steber.

1. St. Willibald, Pf. Jesewang (1) 1520

Dieser Gießer kommt in der Augsburger Diözesanbeschreibung bis zum 6. Band einschließlich nirgends vor, was die Vermutung nahe legt, daß der Name „Steger“ heißen soll, und daß es sich also hier nicht um einen Augsburger Meister, sondern um den bekannteren Münchener Meister Wolfgang Steger handelt.

## 4. Hans Hörmann.

1. Luttenwang, Pf. Brunertshofen (1) 1535

Auffallender Weise findet sich dieser Meister in der Augsburger Diözesanbeschreibung nicht.

## 5. Peter Wagner.

1. Spielberg, Pf. Günzelhofen (1) 1592
2. Dietramszell (1) 1579

Wagner kommt im Augsburger Bistum öfters vor.

## 6. Wolfgang Reibhardt.

1. Günzelhofen (3) 1629
2. Peterskirchen (1) 1629
3. Sielenbach (1) 1627

## 7. Franz Kern.

1. Deutldorf, Pf. Hohenkammer (1) 1716
- (2. Kottenbuch (1), (Gießer heißt hier Johann Joseph Kern) 1758)

## 8. Johann Weber.

1. Schönberg, Pf. Bayerfoien (1) 1732

## 9. Philipp Abraham Brandtmair von 1762—1776.

- |                                     |      |
|-------------------------------------|------|
| 1. Zundersdorf (Markt.) (1)         | 1762 |
| 2. Ottmarshart, Pf. Zundersdorf (1) | 1762 |
| 3. Gundaifersdorf, Pf. Weichs (1)   | 1762 |
| 4. Partenkirchen (Gottesacker.) (1) | 1776 |

## 10. Abraham Brandtmair und Franz Kern.

- |                                    |                |
|------------------------------------|----------------|
| (1. Ettal (2)                      | 1760 und 1761) |
| (2. Koblgrub (4)                   | 1755)          |
| 3. Rottenbuch (1), früher in Ettal | 1760           |
| (4. Farchant, Pf. Garmisch (2)     | 1740)          |

## 11. Valentin Ziffiak.

- |                                    |      |
|------------------------------------|------|
| 1. Dorfen, Priesterhausfp. (2)     | 1779 |
| 2. Pfaffenhofen, Pf. Wollomoos (1) | 1789 |

## 12. Agapitus Hubinger.

- |                                    |       |
|------------------------------------|-------|
| 1. Miesberg, Pf. Egenburg (1)      | 1811  |
| 2. Fischbachau (Gottesacker.) (2)  | 1821  |
| 3. Frauenried, Pf. Trschenberg (1) | 1820  |
| (4. Eichenhofen, Pf. Hirtlbach (1) | 1820) |

## 13. Anton Pletl.

- |   |       |
|---|-------|
| 1. Hirnkirchen, Pf. Abens (1)                     | 1828  |
| 2. Pfettrach, Pf. Reichertshausen, Def. Abens (2) | 1833  |
| 3. Poigern, Pf. Egenhofen (1)                     | 1837  |
| (4. Obergeiselbach, Pf. Walpertskirchen (1)       | 1827) |

## 14. Erhard Zeilinger.

- |                  |               |
|------------------|---------------|
| 1. Wollomoos (2) | 1828 und 1831 |
|------------------|---------------|

## 15. Ignaz Bedl, 1821—1844.

- |   |                |
|---|----------------|
| 1. Herrenzell, Pf. Günzelhofen (1)                                  | 1838           |
| 2. Odelzhausen, Pf. Sulzemoos (1)                                   | 1844           |
| 3. Haunwang, Pf. Sching bei Landshut, früher Buch am<br>Erlbach (3) | 1837           |
| (4. Wilshheim (2)   | 1829 und 1833) |

- |  |       |
|--|-------|
| 5. Oberzeitelbach, Pf. Altomünster (1)     | 1844  |
| 6. Sielenbach (1)                          | 1821  |
| (7. Unterweikertshofen, Pf. Sittenbach (1) | 1842) |

## 16. Johann Niederwießer.

- |                                   |      |
|-----------------------------------|------|
| 1. Poigern, Pf. Egenhofen (1)     | 1861 |
| 2. Oberbuchen, Pf. Königsdorf (1) | 1852 |

## 17. Andreas Schmidt.

- |  |                 |
|--|-----------------|
| 1. Weitenried, Pf. Egenburg (2)                                      | 1869            |
| 2. Osterholzen, Pf. Egenhofen (1) (Gießer heißt wohl irrig<br>Anton) | ohne Jahreszahl |
| 3. Hanshofen, Pf. Günzelhofen (2)                                    | 1850 und 1868   |
| 4. St. Willibald, Pf. Jesewang (1)                                   | 1853            |
| 5. Mich, Pf. Jesewang (2)  | 1849            |
| 6. Odelzhausen, Pf. Sulzemoos (1)                                    | 1865            |
| 7. Miegertsbach, " " (1)   | 1850            |
| 8. Oberumbach, " " (2)   | 1853 und 1860   |
| 9. Tara, " " (2)   | 1849 und 1862   |
| 10. Altomünster (1)  | 1867            |
| 11. Altomünster, Leichenhaus (1)                                     | 1871            |
| 12. Sielenbach (1)   | 1871            |
| 13. Maria Birnbaum, Pf. Sielenbach (1)                               | 1863            |
| 14. Wasserburg, St. Äggidienkirche (1)                               | 1864            |

## 18. Joseph Schmidt.

- |  |      |
|--|------|
| 1. Gattenhofen, Pf. Günzelhofen (1)    | 1872 |
| 2. Ramering, Pf. Rattenkirchen (1)     | 1872 |
| 3. Oberzeitelbach, Pf. Altomünster (1) | 1874 |
| 4. Wallferts Hofen (3)                 | 1874 |
| 5. Welshofen (1)                       | 1871 |

## 19. Friedrich Hamm von 1876 bis 1907.

- |                                     |      |
|-------------------------------------|------|
| 1. Gilperring, Pf. Tuntenhausen (4) | 1883 |
| 2. Hohenkammer (3)                  | 1879 |
| 3. Fußberg, Pf. Kreuzholzhausen (3) | 1905 |
| 4. Ebertshausen (3)                 | 1896 |
| 5. Überacker, Pf. Einsbach (3)      | 1881 |

6. Brunertshofen (3)	1896
7. Nannhofen, Pf. Mammendorf (1)	1898
8. Grünthal (3)	1889
9. Grafengars (3)	1901
10. Mettenheim (5)	1884
11. St. Erasmus, Pf. Bärten	1900
12. Niederbergkirchen (5)	1893
13. Oberbergkirchen (4)	1906
14. Ettal (5)	1897
15. Hohenpeiffenberg (4)	1899
16. Oberammergau (7)	1897
17. Rottenbuch (4)	1898
18. Wildsteig (4)	1906
19. Anzing (5)	1887
20. Hirtelbach (2)	1883
21. Eichenhofen, Pf. Hirtelbach (2)	1884
22. Arnzell, Pf. Langenpettenbach (3)	1878
23. Großberghofen, Pf. Sittenbach (3)	1897
24. Zorneding (5)	1902
25. Farchant, Pf. Garmisch (1)	1907

Friedrich Hamm übergab im März 1907 seinem Sohne Friedrich das Geschäft in Augsburg und kaufte sich in Regensburg die Glockengießerei in der Prüfeningerstraße.

## 6. Braunau.

### 1. Zinggießer Wolfgang Rot.

1. Freitzmoos, Pf. Balling (2)	1516
(2. Bachendorf (1)	1515)

### 2. Johann Heinrich Huber.

1. Bergham, Pf. Flossing (1)	1621
------------------------------	------

### 3. Simon Lenzer.

1. Bergham, Pf. Flossing (2)	1641
------------------------------	------

Von diesem Meister war auch die frühere große Glocke von Burgkirchen bei Züßling gg. gewesen i. J. 1650.

### 4. Joseph Sallöckh.

(1. Garching an der Alz (1)	1753)
2. Fiselking, Pf. Ensdorf (1)	1764



**7. Burghausen.**

## 1. „maister achac (sidinger)“.

(1. Traunwalchen (1) angeblich 1542, wahrscheinlich aber 1442.  
Außer der Erzdiözese befand sich von diesem Meister eine Glocke in Eggenfelden v. J. 1444 und eine in Pleiskirchen v. J. 1437, jetzt in Ronnberg, derselben Pf., Diözese Passau.

## 2. Wolfgang Fleczingner.

(1. Amerang (3)	2 v. J. 1495, 1 v. J. 1521)
2. Polling, Pf. Flossing (1)	1491
(3. Mettenheim (1)	1500)
4. Oberneufkirchen (2)	1501
5. Schnaitsee, Gottesackerfp. (2)	1495
6. Tacherting (2)	1493 und 1494
7. Kirchheim, Pf. Tittmoning (1)	1501

## 3. „christof schusbeck, zingiesr zu burgckhausen“.

1. St. Wolfgang, Pf. Baumburg (1) Jahreszahl nicht lesbar.

## 4. „meister hans schuspegk“.

1. Baumburg (2)	1532
2. Rienberg (1)	1526
3. Tacherting (1)	1510
4. Lindach, Pf. Palling (1) (heißt hier auch zingiesser)	1540
5. Burg, Pf. Tengling (1 oder 2)	1534
6. St. Colomann, Pf. Tengling (1)	1531 (?)
7. Asten, Pf. Tittmoning (2)	1520
(8. Traunwalchen (1)	1527)
9. Ffing, Pf. Truchtlaching (2)	1 v. J. 1517 (oder 1567), 1 v. J. 1528
10. Bachendorf (1)	1522
11. Evenhausen (1)	1536

## 5. Johann Bapt. Stöcher,

†, 61 Jahre alt, den 28. Dez. 1785 in Holzfeld bei Burghausen.

1. Grünthal (1)	1767
(2. Grünthal (2)	1756 und 1767?)
3. Endorf (1)	1764

4. Irichenberg (1)	1767
5. Ampfing (1)	1783
(6. Ensdorf (1)	1768)
7. Flossing (1)	1780
8. St. Maximilian, Pf. Kraiburg (1)	1771
(9. Taufkirchen, Pf. Lafering-Taufkirchen (1)	1773)
10. Pietenberg, " " " (2)	1766 und 1767
11. Obing, Pf. Mettenheim (1)	1784
(12. Erasmus, Pf. Pürten (1)	1764)
13. Maisenberg, Pf. Engelsberg (1)	1762
14. Peterskirchen (1)	1780
15. Schnaitsee (1)	1772
(16. Schwabering, Pf. Prutting (1)	1766)
17. Zaisering, " " (1)	1781
18. Traunstein, Schulkirche der englischen Fräulein (1)	1774
19. Obelsham, Pf. Babensham (1)	1773

## 6. Johann Georg Stecher,

†, 74 Jahre alt, am 3. Juni 1824 zu Holzfeld bei Burghausen.

1. Eggstätt (1)	1792
(2. Eggstätt (2)	1792)
(3. Obing (1)	1820)
4. Diepoltzberg, Pf. Obing (1)	1798
5. Wimpasing, Pf. Ampfing (1)	1801
(6. Ensdorf (1)	1807)
7. Frauendorf, Pf. Ensdorf (2)	1792
8. Töging, Pf. Erharting (1)	1817
9. Flossing (2)	1818 und 1819
10. Neufahrn, Pf. Mettenheim (2)	1819
11. Mößling, " " (1)	1818
12. Salmannskirchen, Pf. Lohkirchen (1)	1807
(13. Hofbach, Pf. Niedertaufkirchen (1)	1796)
14. Seifriedswörth, Pf. Oberbergkirchen (1)	1821
(15. Michelhölzl, Pf. Schönberg (1)	1819)
16. Engelsberg (1)	1792
17. Schnaitsee (1)	1803
18. Teunding, Pf. Trostberg (2)	1809

(19. Neufkirchen, Pf. Niedering (Stecker ohne Vorname) Jahres-		
zahl unbekannt)		
20. Rohrdorf (1)		1792
(21. Rohrdorf (1)	1792 oder	1793)
22. Kammer, Pf. Otting (1)		1791
23. Tittmoning (5)		1816
24. Törring (1)		1818
25. Weilham, Pf. Törring (1)		1818
(26. Unterwössen, Pf. Graßau (3)		1815)
27. Hart (1)		1813
28. Inzell (1)		1809
29. Evenhausen (1)		1786

## 7. Ludwig Straßer,

geb. zu Burghausen den 12. Juli 1827, † den 27. Nov. 1906.

1. Schwindkirchen (1)		1846
(2. Schwindkirchen (1)		1846)
3. Eckberg, Pf. Altmühlndorf (1)		1831
4. Erharting (4)		1875
5. Töging, Pf. Erharting (1)		1875
6. Grünbach, Pf. Flossing (2)		1835
7. Bachham, Pf. Heldenstein (2)		1870
8. Oberneufkirchen (2)		1842
9. Obertauffkirchen, Gottesackerp. (1)		1845
10. Amabrunn, Pf. Obertauffkirchen (1)		1845
11. Langberg, Pf. Lohkirchen (5)		1869
12. Schönberg (5)		1875
13. Ellwichtern, Pf. Schönberg (2)		1873
(14. Michelhölzl, " " (1)		1857)
15. Unterweinbach, Pf. " (2)		1873
16. Gaunzenbergerföll, Pf. Schönberg (4)		1868
17. Lamprechten, Pf. St. Veit (1)		1824
18. Kirchberg, Pf. Baumburg (1)		1832
19. Siboling, Pf. Kienberg (3), 2 v. J. 1847, 1 v. J.		1883
20. Tacherting (1)		1861
(21. Wögling, Pf. Trostberg (1)		1837)
(22. Teunding, " " (1)		1833)
23. Ffen, St. Josephsp. am Kanischberg (2)	1822 und	1836

24. Traunwalchen (1)	1840
25. Schönberg, Pf. Babensham (1)	1830
26. Zell, Pf. Nieden (1)	1880

### 8. Gschütt.

#### 1. Joseph Stapf.

1. Hohenkammer (2)	1812
(2. Hohenkammer (1)	1812

#### 2. Kopfmüller.

1. Scheuern (Seminarfp.) 1	1886
----------------------------	------

### 9. Erding.

#### 1. Joseph Bachmair,

geb. am 23. Mai 1823, † am 9. Dezember 1873 im Pfarrhose zu Schnaitsee.  
1853—1873.

1. Inkofen (3)	1870
2. Aufham, Pf. Kirchdorf an der Amper (1)	1868
3. Heigenhausen, Pf. Wolfersdorf (1)	1871
4. Feldgeding, Pf. Bergkirchen bei Dachau (1)	1873
5. Hohenbercha (3)	1872
6. Jarzt (3)	1867
7. Großingemoos (3)	1873
8. Weißling, Pf. Kollbach (2)	1869
9. Piflig, " " (2)	1869
10. Rehaid, Pf. Grüntegernbach (11)	vor 1860
11. Hofkirchen (4)	1871
12. Dorfen, St. Sebastian (1)	1860
13. Niedergeißelbach, Pf. Oberdorfen (1)	1853
14. Tegernbach, Pf. Taufkirchen an der Wils, früher in Ratten- kirchen (1)	1872
15. Zndorf, Pf. Altherding (1)	1869
16. Aufkirchen b. Erding (3)	1864
17. Stammham (?) (2)	ohne Jahreszahl
18. Kirchasch, Pf. Bockhorn (2)	1873
(19. Kirchasch (1)	1873)
20. Breitach, Pf. Bockhorn (1)	1867
21. Salmannskirchen, Pf. Bockhorn (1)	1865

22. Eichenkofen, Pf. Eitting (1)	1860
23. Erbing, hl. Geistspitalk. (2)	1868
24. Erbing, hl. Blut (1)	1867
25. Eichelbach (1)	1854
(26. Eichelbach (1)	1854)
27. Langengeißling (3)	1866
28. Langengeißling, St. Johanneskirche (1)	1858
29. Pfronbach (3)	1867
30. Obergießbach, Pf. Walpertskirchen (2)	1873(?)
31. Papperting, " " (1)	1873
32. Wartenberg (4)	1862
33. St. Koloman, Pf. Wörth (1)	1869(?)
34. Unterkienberg, Pf. Mershausen (2)	1871
35. Freising, Domkirche (1)	1864
36. Wieskirche bei Freising (3)	1871
37. Freising, Rp. im ehemal. Garnisonslazaret (1)	1863
38. Gremertshausen (3)	1870
39. Halbergmoos (1)	1873
40. Kühnhausen, Pf. Kranzberg (1)	1871
41. Tünzhausen, " " (3)	2 v. J. 1871 und 1 v. J. 1873
42. Schönbichl, Pf. " (1)	1871
43. Gigenhausen, Pf. Massenhausen (1)	1860
44. Sünzhausen, Def. Freising (3)	1867
45. Wippenhausen (3)	1871
46. Oberndorf, Pf. Kirchdorf bei Haag (3)	1871
47. Limberg, " " " " (1)	1871
48. Hofgiebing, Pf. Reichertsheim (1)	1871
49. Dbing (4)	1871
50. Roitham, Pf. Seeon (1)	1873
51. Freudling, Pf. Buch am Erlbach (1)	1854
52. Holzen, " " " " (1)	1854
53. Miesbach, Gottesackerp. (2)	1872
54. Kleinpienzgenau, Pf. Neukirchen bei Miesbach (3)	1873
55. Lauterbach, Pf. Heldenstein (früher in Eitting) (1)	1861
56. Taufkirchen, Pf. Lafering-Taufkirchen (früher in Alten- burg, Pf. Moosach) (1)	1872
57. Geisberg, Pf. Lafering-Taufkirchen (3)	1873

58. Reibersdorf, Pf. Obertauffkirchen (2)	1871
59. Schwindegg, Schloßtp. (1)	1870
60. Rattenkirchen (1)	1872
61. Wald, Pf. Rattenkirchen (früher in der Pfarrkirche) (2)	1872
62. Auling (1)	1873
63. Mlach, Pf. Auling (2)	1871
64. Lohkirchen (4)	1869
65. Weilkirchen, Pf. Lohkirchen (1)	1873
66. St. Veit (1)	1863
67. Landsham, Pf. Kirchheim (1)	1856
68. Garching an der Alz (4)	1872
69. Stephanskirchen, Pf. Schnaitsee (3)	1873
70. Nußdorf, St. Leonhard (1)	1871
71. Poing, Pf. Anzing, früher in Zorneding (2)	1870
72. Buch am Buchrain (2)	1859
73. Harthofen, Pf. Buch am Buchrain (1)	1866
74. Ottenhofen, Pf. Forstinning (1)	1859
75. Fendsbach, Pf. Poigenberg (1) Meisterstück des Glockengießers	1849
76. Moosach, Pf. (4)	1872 und 1873
77. Altenburg, Pf. Moosach (1)	1872
78. Berghofen, " " (1)	1872
79. Buch, Pf. Zorneding (3)	1873
80. Baldham, Pf. Zorneding (2), (früher in der Pfarrkirche)	1870
81. Palling (5)	1872
82. Gaisach (4)	3 v. J. 1863, 1 v. J. 1864
83. Elbach, Pf. Gechenberg (3)	1865
84. Fischbach, Pf. Wackersberg (1)	1865
85. Ebering, Pf. Steinkirchen (1)	1856
86. Georgenzell, Pf. Welben (3)	1873
87. Ebrach, Pf. Pfaffing (3)	1870
88. Grüngiebing, Pf. Schwindkirchen (1)	1871
89. Berghofen, Pf. Gching bei Landshut (1)	1873
90. München, Stadtpf. St. Ludwig (1)	1867
91. München, Stadtpf. St. Johann, Haidhausen (6)	1869
92. München, Altöttingertp. am Gasteig	1869
93. München, Herz-Jesukirche (2)	1870

Ferner goß Joseph Bachmair noch 26 Glocken für außerhalb der Erzdiözese gelegene Kirchen.

2. Anton Joseph Bachmair,  
Sohn des Vorigen, geb. zu Erbing am 9. Dezember 1851.  
1874—1912.

1. Kirchdorf an der Amper (3)	1902
2. Nörting, Pf. Kirchdorf an der Amper (2)	1891
3. Dietersdorf, Pf. " " " " (2)	1891
4. Palzing, " " " " " (2)	1891
5. Aibling (2)	1879
6. Willing, Pf. Aibling (2)	1879
7. Au bei Aibling (4)	1896
8. Unterlaus, Pf. Aying (3)	1877
9. Glendskirchen, Pf. Aying (2)	1899
10. Götting (3)	1898
11. Fagn, Pf. Götting (2)	1901
12. Wittenkirchen, Pf. Götting (2)	1897
13. Högling (3)	1874
14. Ostermünchen (3)	1903
15. Kronau, Pf. Ostermünchen (2)	1878
16. Benharting (3)	1902
17. Bergkirchen (3)	1902
18. Mitterndorf (2)	1875
19. Unterbachern, Pf. Bellheim (2)	1899
20. Wiberbach, Pf. Vierkirchen (3)	1906
21. Grüntegernbach (4)	1890
22. Maßbach, Pf. Lengdorf (2)	1879
23. Maria Dorfen (2)	1882
24. Gampersdorf, Pf. Maria Dorfen (2)	1899
25. Angerskirchen, " " " (1)	1899
26. Faibing, " " " (2)	1875
27. Frauensils, " " " (1)	1902
28. Jakobsrettenbach, Pf. " " " (2)	1899
29. Algasing, " " " (2)	1874
30. Oberdorfen (2)	1895
31. Lindum, Pf. Oberdorfen (2)	1898
32. Zeilhofen, Pf. Oberdorfen (1)	1885
33. Landersdorf, Pf. Oberdorfen (1)	1888
34. Schwindkirchen (2)	1901
35. Wasentegernbach, Pf. Schwindkirchen (1)	1891
36. Taufkirchen an der Wils (2)	1891

37. Wilsberg, Pf. Taufkirchen an der Wils (3)	1885
38. Jinning, " " " " " (3)	1903
39. Wimpasing, Pf. " " " " (1)	1875
40. Olching, Pf. Emmering bei Bruck (3)	1901
41. Mammendorf (3)	1875
42. Obermannendorf (3)	1876
43. Waltenhofen, Pf. Oberweikertshofen (1)	1881
44. Altenerding (5)	1903
45. Noding, Pf. Aufkirchen bei Erding (3)	1900
46. Oberding, Pf. " " " (3)	19
47. Niederding, Pf. " " " (3)	1892
48. Schwaig, Pf. Aufkirchen bei Erding (2), (früher in Gebens- bach)	1875
49. Berglern (4)	1880
50. Niederlern, Pf. Berglern (2)	1901
51. Kirchast, Pf. Boßhorn (1)	1889
52. Gitting (2)	1879
53. Erding, St. Josephsanstalt (2)	1895
54. Erding, Rp. im Distriktsarmenhaus (2)	1900
55. Eichelbach (2) 1 v. J. 1898 und 1 v. J.	1904
56. Hörgersdorf, Pf. Eichelbach (3)	1887
57. Fraunberg (3)	1893
58. Rappoltzkirchen (1)	1901
59. Lohkirchen, Pf. Reichenkirchen (2)	1901
60. Riding (5) 4 v. J. 1882, 1 v. J.	1897
61. Hinterholzhausen, Pf. Riding (1)	1876
62. Maria Thalheim, " " (5)	1899
63. Walpertskirchen (4)	1903
64. Außerpietelbach, Pf. Walpertskirchen (2)	1897
65. Rottmann, " " (2)	1895
66. Wartenberg, Gottesacker. (1)	1902
67. Wartenberg, Gesundbrünnl (1)	1880
68. Pefenlern, Pf. Wartenberg (1)	1882
69. Pulling, Stadtpf. Freising (2)	1892
70. Attaching, " " (3) 2 v. J. 1892, 1 v. J.	1893
(71. Neustift bei Freising (1)	1900)
72. Großfeisenbach, Pf. Fürholzen (2)	1900
73. Günzenhausen " " (3) 2 v. J. 1900, 1 v. J.	1901



74. Lintenhäusen, Pf. Haindlfing (2)	1901
75. Halbergmoos (1)	1885
76. Erching, Pf. Halbergmoos (1)	1874
77. Pyramoos, Pf. Kirchdorf bei Haag (2)	1884
78. Ramfau, " " " " (2)	1 v. J. 1880 und 1 v. J. 1898
79. Maitenbeth (3)	1874
80. Neith, Pf. Rechtmehring (2)	1901
81. Hürgertshäusen (2)	1884
82. Margarethenried (1)	1882
83. Peterswahl, Pf. Margarethenried (3)	1882
84. Appersdorf, Pf. Schweinersdorf (1)	1883
85. Amerang (4)	1900
86. Eggstätt (3)	1887
87. Seebruck, Pf. Eggstätt (2)	1898
88. Hälfig (3)	1883
89. Roitham, Pf. Seeon (1)	1886
90. Trschenberg (3)	1876
91. Kematen, Pf. Trschenberg (3)	1897
92. Parsberg (2)	1885
93. Ampfing (3)	1881
94. Achau (2)	1900
95. Geldenstein (3)	1878
96. Lauterbach, Pf. Geldenstein (2)	1882
97. Bettenham, Pf. Lafering-Taufkirchen (2)	1905
98. Sonham, " " " (2)	1897
99. Mühlendorf (St. Johanneskp. auf dem ehemaligen Friedhofe) (2)	1890
100. Mühlendorf (Reichenhaus auf dem Gottesacker) (2)	1874
101. Obertaufkirchen (4)	1906
102. Bärten (4)	1896
103. Rattenkirchen (3)	1902
104. Unterschleißheim, Pf. Garching an der Isar (2)	1903
105. Buchbach (1)	1893
106. Zellbrünnl, Pf. Buchbach (2)	1889
107. Bühelhub, " " (1)	1889
108. Walkersaid, Pf. " (1)	1888
109. Kirchfien, Pf. Niederbergkirchen (2)	1874

110. Niedertauffkirchen (2)	1890
111. Neumarkt an der Rott, Pf. St. Veit (3)	1880
112. Elfenbach, Pf. St. Veit (1)	1904
113. Teising, " " " (2)	1904
114. Berg am Laim, Pf. Baumkirchen (3)	1893
115. Brunnthal, Pf. Hohenbrunn (1)	1878
116. Höhenkirchen " " (2)	1876
117. Landsham, Pf. Kirchheim (1)	1901
118. Schnaitsee, Gottesackerpf.	1904
119. Loibersdorf, Pf. Schnaitsee (3)	1897
120. St. Leonhard, Pf. " (1)	1881
121. Kirchenfur, " " (3)	1889
122. Schechen, Pf. Hochstätt (1)	1892
123. Oberaudorf (1)	1883
124. Niederaudorf, Pf. Oberaudorf (4)	1897
125. Reisach, Pf. Oberaudorf (2)	1886
126. Marienberg, Pf. Pfaffenhofen am Inn (3)	1893
127. Straßkirchen, Pf. Prutting (3)	1897
128. Törwang, Pf. Rohrdorf (3)	1903
129. Steinkirchen Pf. " (1)	1902
130. Rosenheim, Stadtpf. (6)	1897
131. Rosenheim, St. Josephs- oder Spitalk. (1)	1882
132. Rosenheim, Lorettofp. (1)	1893
133. Rosenheim, neues Leichenhaus (2)	1898
134. Schloßberg (Leichenhaus) (2)	1892
135. Söchtenau (2)	1899
136. Stephanskirchen bei Rosenheim (3)	1897
137. Baierbach, Pf. Stephanskirchen bei Rosenheim (1)	1888
(138. Wildsteig (1)	1875)
139. Flmünster (6)	1880
140. Niederthann, Pf. Flmünster (4)	1895
141. Paunzhausen (3)	1881
142. Poing, Pf. Anzing (1)	1902
143. Buch am Buchrain (2)	1894
144. Forstern, Pf. Buch am Buchrain (3)	1894
145. Tading, " " " " (4)	1896
146. Schwillach, Pf. Forstinning (2)	1895
147. Jfen (4)	1904

148. Neuching (2)	1874
149. Pemmering (3)	1902
150. Burgrain, Pf. Pemmering (1)	1887
151. Pastetten (3)	1906
152. Schwaben, Leichenhaus (2)	1878
153. Zndersdorf, Marktkirche (2)	1891
154. Niederroth (3)	1894
155. Maria Birnbaum, Pf. Sielenbach (3)	1894
156. Sachrang (1)	1888
157. Alzing, Pf. Bruck bei Grafing (1)	1903
158. Frauenneuharting, Pf. Grafing (3)	1892
159. Tegernau, " " (3)	1891
160. Aßling, Pf. Holzen-Aßling (3)	1882
161. Jakobneuharting, Pf. Holzen-Aßling (3)	1902
162. Dorfen, " " " (2)	1893
163. Lorenzberg, " " " (3)	1894
164. Altenburg, Pf. Moosfuch (1)	1898
165. Sensau, Pf. Steinhöring (1)	1892
166. Böring, Pf. Zorneding (3)	1885
167. Kirchseeon, Bahnhof (4)	1899
168. Egern (3)	1881
169. Föching, Pf. Osterwarngau (1)	1903
170. Fridolfing (5)	1877
171. Pietling, Pf. Fridolfing (2)	1875
172. Asten, Pf. Tittmoning (1)	1881
173. Dietramszell (2)	1901
174. Linden, Pf. Dietramszell (3)	1901
175. Thannkirchen, Pf. Dietramszell (1)	1902
176. Geckenberg (4)	1902
177. Chieming (4)	1891
178. Egerndach, Pf. Grassau (2)	1897
179. Reit im Winkel, Kp. am See (1)	1875
180. Truchtlaching (1)	1893
181. Übersee (3)	1904
182. Amelgering, Pf. Hohenpolding (1)	1884
183. Moosen (3)	1880
184. Maijelsberg, Pf. Moosen (3)	1880
185. Johannrettenbach, Pf. Moosen (1)	1881

186. Rögning, Pf. Steinkirchen (1)	1885
187. Schröding, Pf. " (3)	1884
188. Gebensbach, Pf. Velben (3)	1902
189. Jettenstetten, " " (3)	1896
190. Geißelbach, Pf. Wambach (2)	1886
191. Attel (1)	1890
192. Ramerberg, Pf. Attel (2)	1900
193. Schonstett (3)	1895
194. Garmisch (1)	1901
195. Münfing (1)	1900
196. Degerndorf, Pf. Münfing (3)	1904
197. Feldkirchen, Pf. Thanning (3)	1876 und 1877
198. Wolfratshausen (5)	1901
199. Kirchdorf bei Haag (4)	1909
200. Utting, Pf. Taufkirchen an der Wils (1)	1876
201. Nigelscham, Pf. Pittenhart (2)	1876
202. Wabling, Pf. Lengdorf (2)	1905
203. Attel (1)	1905
204. Weng, Pf. Sarzt (1)	1907
205. Niedenzhofen, Pf. Vierkirchen (2)	1907
206. Sünzhausen, Pf., Def. Freifing (2)	1907
207. Hochstätt (3)	1907
208. Bötting (4)	1908
209. Hälking (1)	1908
210. Steinkirchen, Pf. Obertaufkirchen (3)	1908
211. Pfaffing (1)	1908
212. Vierkirchen (2)	1910
213. Emmering bei Bruck (4)	1910
214. Babensham (3)	1910
215. Langengeisling (4)	1911
216. Volkmannsdorf (3)	1911
Das sind 510 numerierte Glocken; dazu kommen noch folgende 56 Glocken, welche Anton Joseph Bachmair nach auswärts gg. hat:	
217. Altötting, Stiftskirche, Diöz. Passau (5)	1875
218. Altötting, Magdalenenkirche (5)	4 v. J. 1876 und 1 v. J. 1881
219. Eßendorf bei Siegenburg, Diöz. Regensburg (2)	1877
220. Raßenhofen, Schloßp., Pf. Eßendorf (1)	1877

221. Hl. Kreuz bei Trostberg, Diöz. Passau (4)	1877
222. Tyrlaching, Diöz. Passau (4)	3 v. J. 1880 und 1 v. J. 1884
223. Berach, Diöz. Passau (3)	1881
224. Gulbjesen, Expt., Pf. Oberdietfurt, Diöz. Regens- burg (3)	1881
225. Kirchdorf am Inn, Diöz. Passau (3)	1884
226. Walfertshofen, Diöz. Regensburg (3)	1885
227. Birnbach, Fk., Pf. Schierling, Diöz. Regensburg (3)	1887
228. Pleiskirchen, Diöz. Passau (5)	1889
229. Sackenried, Fk., Pf. Wettzell bei Rötting, Diöz. Regensburg (1)	1889
230. Wettzell (1)	1889
231. Weißenregen, Fk., Pf. Blaubach bei Rötting (1)	1889
232. Adlhäusen, Fk., Pf. Sandsbach, Diöz. Regensburg (2)	1891
233. Pfeffenhausen, Diöz. Regensburg (2)	1892
234. Wallerfing, Fk., Pf. Ramsdorf, Diöz. Passau (1)	1893
235. Thalhausen, Fk., Pf. Obermaurbach bei Michach, Diöz. Augsburg (3)	1895
236. Obermaurbach (1)	1899
237. Finsterau, Diöz. Passau (3)	1910

3. Joseph Bachmair,

Sohn des Vorigen, von 1912 an.

1. Sindelsdorf, Diöz. Augsburg (2)	1912
2. Kettenbach, Pf. Pfaffing (1)	1912
3. Asbach (1)	1912
4. Burghausen, Pf. Wippenhausen (2)	1912
5. Schwaben (4)	1912

### 10. Frankenthal (Rheinpfalz).

Karl Hamm, Firma Andreas Hamm Sohn.

1. Reichertsheim (4)	1900
2. Niedbach, Pf. Reichertsheim (3)	1905

### 11. Sallen.

Bernhard Aumeier.

1. Runterweg, Pf. Ramsau (1)	1752
------------------------------	------

**12. Heidelberg.**

„meister michel von heidelberg“.

- |                                   |      |
|-----------------------------------|------|
| 1. Kronacher, Pf. Hohenlinden (1) | 1522 |
|-----------------------------------|------|

**13. Heidingsfeld.**

Gebrüder Klaus.

- |   |      |
|---|------|
| 1. Sielstetten, Pf. Margarethenried (2) | 1890 |
|---|------|

**14. Jenbach in Tirol.**

1. Jakob Alois Dengg in Fuigen(?).

- |                             |                 |
|-----------------------------|-----------------|
| 1. Wall, Pf. Oberaudorf (2) | ohne Jahreszahl |
|-----------------------------|-----------------|

## 2. Joseph Dengg.

- |   |      |
|---|------|
| 1. Salmdorf, Pf. Ottendichl (1), früher in Wadersberg bei<br>Tölz (1) | 1818 |
| 2. Kiefersfelden, St. Sebastiank. (1)                                 | 1856 |
| 3. Kreuth (1)   | 1812 |
| 4. Waakirchen (1)   | 1812 |
| 5. Wadersberg (1)   | 1818 |

## 3. Johann Dengg.

- |                                     |      |
|-------------------------------------|------|
| 1. Bayrischzell (1)                 | 1844 |
| 2. Gießhof, Pf. Miesbach (1)        | 1841 |
| 3. Niedererstein, Pf. Tegernsee (1) | 1864 |
| 4. Oberbuchen, Pf. Königsdorf (2)   | 1858 |

**15. Ingolstadt.**

1. „i erg pixen maister“, vermutlich ein Ingolstädter Meister.

- |                  |      |
|------------------|------|
| 1. Föornbach (1) | 1505 |
|------------------|------|

## 2. Kaspar Dietrich.

- |  |      |
|--|------|
| 1. Kleindingharting, Pf. Dingharting (1) | 1581 |
|--|------|
- Kommt in der Augsburger Diözese vor.

## 3. Ursus Laubfcher.

Kommt in der Augsburger Diözese öfters vor.

Von diesem Meister ist auch eine Glocke in Kottlingwörth, Diözese Regensburg, B.-A. Weingries, gg. 1688. Kunstdenkmale Bayerns, Oberpfalz XII, 103, und eine in Berngau, B.-A. Neumarkt in der Oberpfalz XVII, 84).

- |                  |      |
|------------------|------|
| 1. Föornbach (1) | 1689 |
|------------------|------|

## 4. Kaspar Haslauer.

- |   |       |
|---|-------|
| 1. Hofgiebing, Pf. Reichertsheim (1)          | 1673  |
| 5. „Georg Neubert, Stuck- und Glockengießer“. |       |
| (1. Falkenberg, Schloßfp., Pf. Moosach (1)    | 1719) |

## 6. Joseph Ferdinand Paskolini.

- |   |               |
|---|---------------|
| 1. Priedendorf, Pf. Abens (2)                 | 1858          |
| 2. Attenkirchen (2)                           | 1848          |
| (3. Attenkirchen (1)                          | 1848          |
| 4. Güntersdorf, Pf. Kirchdorf a. d. Amper (1) | 1860          |
| 5. Zolling (3)                                | 1852          |
| 6. Flising, Pf. Zolling (2)                   | 1853 und 1855 |
| 7. Oberzolling, Pf. Zolling (2)               | 1852          |
| 8. Hohenammer (1)                             | 1837          |
| 9. Neustift bei Freising (1)                  | 1850          |
| (10. Bötting (3)                              | 1856)         |
| 11. Haag (3)                                  | 1853          |
| 12. Bruckberg (2)                             | 1846          |
| (13. Bruckberg (1)                            | 1846)         |
| 14. Gündelkofen (3)                           | 1848          |
| 15. Tölzkirchen, Pf. Hörgertshausen (2)       | 1847          |
| (16. Mauern (3)                               | 1843)         |
| 17. Enghausen, Pf. Priel (1)                  | 1852          |
| 18. Altfalterbach, Pf. Schweinersdorf (2)     | 1848          |
| 19. Appersdorf, „ „ (1)                       | 1849          |
| 20. Tondorf (3)                               | 1853          |
| 21. Nußdorf, St. Leonhard (2)                 | 1885          |
| 22. Pang (3)                                  | 1854          |
| 23. Gerolsbach (2)                            | 1848          |
| (24. Gerolsbach (1)                           | 1848)         |
| 25. Steinkirchen an der Alm (3)               | 1856          |
| 26. Hirtelbach (1)                            | 1858          |
| 27. Hirtelbach (2)                            | 1858)         |

## 7. Eduard Becker.

- |                                    |      |
|------------------------------------|------|
| 1. Attenkirchen (1)                | 1867 |
| 2. Wimpasing, Pf. Attenkirchen (2) | 1867 |
| 3. Berghaselbach Pf. „ (2)         | 1869 |

4. Sünzhäusen, Pf. Schweitenkirchen (2)	1873
5. Holzhausen, " " (2)	1873
6. Haag, Markt (1)	1865
7. Sackenbach, Pf. Geroltsbach (1)	1861
8. Reichertshäusen (2)	1873
9. Scheyern (2)	1876
10. Weichs (4)	1875

### 16. Innsbruck.

#### 1. Hans Christof Löffler.

1. Frauenschmiedsee, Pf. Breitbrunn (2)	1573
(2. Frauenschmiedsee (3)	1573)
3. Straßkirchen, Pf. Prutting (1) (Georg Löffler)	1562

#### 2. Heinrich Rainhart.

(1. Niederaudorf, Pf. Oberaudorf (2)	1605 und 1622)
2. Hausen, Pf. Wildsteig (1)	1595

#### 3. Simon Peter Müller.

1. Hl. Kreuz bei Windschäusen, Pf. Ruffdorf (2)	1796
(2. Niederaudorf, Pf. Oberaudorf (1)	1789)
(3. Oberammergau (1)	1796)

#### 4. „Sebastian Zäch zu Hötting bei Innsbruck“.

1. Bayrischzell (1)	1795
---------------------	------

#### 5. Joseph Georg Müller (auch Miller).

1. Kirchwald, Pf. Ruffdorf (2 ?)	1828
2. Oberaudorf (4)	1824
(3. Oberaudorf (1)	1824)

(6. Bartholomäus und Johann Graßmayr im Ötthal, in Habichen, einem zu Öh im Ötthale gehörigen Weiler.

Diese 1610 gegründete Glockengießerei wurde 1836 nach Wilten bei Innsbruck verlegt. Aus ihr ging i. J. 1821 durch „Johann und seinen Sohn Bartlmä Graßmayr“ die 41 Ztr. 50 *℔* schwere Glocke für die Pfarrkirche in Fließ in Tyrol hervor, die „Ruie“ oder „Maas-Glocke“, genannt nach dem damaligen Pfarrer von Fließ, dem heiligmäßigen Exorzisten Mojs Maas (vgl. „Der alte Fließener Pfarrer“ von P. Meinrad Bader, O. Cist. von Stams).



Interessant ist auch die Rechnung über diese Glocke (a. a. D. S. 134):

## Conto

An die löbliche gemeinde Fries.

Byen Neye Gloggen gosen eine 41 Zenten 50 Pfund aine 8 Zenten 5 Pfundt Zusam 49 Zenten 55 Pfundt.

Dargegen Byai alte gloggen Entpfanen 19 Zenten 25 Pfundt. und kupfer 25 Zenten Zinn 7 Zenten. Davon ist feir abgang abzuziechen 5 Zenten Bleibt gebicht 46 Zenten 25 Pfundt.

Sodann son Zenten gießerlon 10 fl. — Nacht 495 fl. 30 kr. und mit 3 Zenten 25 Pfundt Mitbol (Metall) darzue hergeben Nacht 292 fl. 30 kr. Duet zusam Mit 4 kärlin Drinckgeldt 832 fl. — Doran ist Bezahlt Worden Mit die Byoy karlin von Herrn Pfarer 200 fl.

Ferpleibt Noch der Nest Zupezolen 632 fl.

Habichen den 26ten Merz 1827

Dienstbilliger  
Johann grafmair  
Glocken gießer.

1. Tölz, Mühlfeldkirchen (2)	1758
2. Obergrainau, Pf. Garmisch (2)	1779
3. Farchant, Pf. Garmisch (1) (Johann G.)	1795
4. Mittenwald (2)	1760 und 1769
5. Krün, Pf. Mittenwald (1)	1764
7. Johann Grafmayr in Wilten bei Innsbruck.	
1. Lippertskirchen, Pf. Au bei Mibling (5) 1 v. J. 1869 und 4 v. J. 1899	
2. Sigldorf (1)	1863
3. Tuntenhäusen (7) 6 v. J. 1878 und 1 v. J. 1881	
4. Hösllwang (4)	1889
5. Niklasreuth (4)	1884
6. Flintzbach (2)	1883
7. Großholzhausen (3)	1872
8. Altenbeuern (3)	1865
9. Westerdorf, Pf. Pang (3)	1875
10. Rosenheim, Kapuzinerk. (1)	1855
11. Greinharting, Pf. Brien (4)	1880
12. Rimsting, Pf. Brien (2)	1882
13. Grafing (5)	1879
14. Waakirchen (3)	1883
15. Lenggries (2)	1863

16. Tölz, Stadtpf. (5)	1876
17. Tölz, Franziskanerk. (3)	1877
18. Tölz, Kalvarienbergk. (4)	1877
19. Garmisch (3)	1872
(20. Garmisch (1)	1872)
21. Mittenwald (1)	1873
22. Ohlstadt (4)	1876
23. Weichs, Pf. Ohlstadt (3)	1876

### 17. Kempten.

1. „Gans Schniger, Burger zu Kempten“.

1. Rosenheim, Friedhofsp.	1623
---------------------------	------

2. Benno Keller.

1. Farchant, Pf. Garmisch. (1), früher in Wildsteig	1841
---	------

3. Theodor Wolfart.

1. Einhaus, Pf. Oberwarngau (2)	1885
---------------------------------	------

### 18. Kiefersfelden.

Franz Larcher von Kiefer.

(1. Brannenburg, Pf. Großholzhausen (1)	1887)
---	-------

### 19. Landau an der Isar.

1. Ignaz Koch.

1. Kapfing, Pf. Bilsheim (2)	1721
------------------------------	------

2. Philipp Koch.

1. Boggling, Pf. Lohkirchen (2)	1771
2. Salmannskirchen, Pf. Lohkirchen (1)	1770
(3. Oberbergkirchen (3)	1770)

### 20. Landsberg.

1. Johann Spannagel in Landsberg.

1. Bruck bei Fürstenfeld (1)	1825
(2. Adelshofen, Pf. Grunertshofen (1)	1823)
3. Morgenbach, Pf. Wildsteig (1)	1871
4. Scheyern (2)	1816

## 2. Benno Keller.

1. Peistelsau, Pf. Wildsteig (1) 1834

**21. Landshut.**

## 1. „Maister Stephan Ziengießer“.

1. Landshut, St. Jakob (2)(?) 1447

## 2. „maister andre“, vermutlich von Landshut.

1. Feldkirchen, Pf. Inkofen (1) (?) 1421  
 2. Gögdorf, Pf. Altfrauenhofen (2) 1466 und 1488  
 (3. Eching bei Landshut (1) 1478)  
 4. Obertauffirchen (1) 1486

## 3. „mathevs herl ex lantshveta“.

1. Landshut, St. Martin (1) 1488  
 2. Landshut, Trausnitzp. (1) 1514  
 3. Laufen, Stiftstf. (1) 1489  
 4. Schnaitsee (1) 1477  
 5. Wasserburg, Stadtpf. (1) 1490  
 (6. Wasserburg „ (1) 1491)

„4. Hans Graf zwischen den Brücken“  
von 1500—1546 (1580?)

1. Obermarchenbach (1) 1519  
 2. Untermarchenbach, Pf. Haag an der Amper (1) 1520  
 (3. Taufkirchen an der Bilz, Def. Welden (1) 1510)  
 (4. Niederding, Pf. Auffkirchen bei Erding (1) 1525)  
 5. Thalheim, Maria-, Pf. Riding, Michaelsp. (1) 1530  
 6. Papfering, Pf. Walpertskirchen (1) 1522  
 7. Gaden, Pf. Oberhummel (1) 1521  
 8. Hangenheim, Pf. Oberhummel (1) 1580 (?)  
 (9. Rudlfing, „ „ (1) 1542)  
 10. Bruckberg, St. Paul (1) 1533  
 (11. Gündelkofen (1) 1533)  
 12. Untergolding, Pf. Achdorf (1) 1526  
 (13. Wörnisdorf, Pf. Altfrauenhofen (1) 1529)  
 14. Berndorf, Pf. Berg (1) (?) 1520  
 15. Watersdorf, Pf. Buch am Erlbach (2) 1525 und 1528

16. Stephansbergham, Pf. Geisenhausen (1)	1536
17. Jenkofen, Pf. Hohenegglkofen (1)	1529
(18. Tattendorf, Pf. Holzhausen bei Landshut (1)	1518)
19. Landshut, St. Martin (1)	1519
20. Palmberg, Pf. Ampfing (1) (?)	1546
(21. Mchau, Def. Mühlendorf (1)	1527)
22. Gaigerloh, Pf. Geldenstein (1)	1519
(23. Sonham, Pf. Lafering-Taufkirchen (1)	1500)
24. Pfaffenkirchen, Pf. Obertaufkirchen (1)	1520
25. Frauenornau, " " (1)	1525
26. Grafing, Pf. Hörbering (1)	1539
27. Hellsberg, Pf. Niedertaufkirchen (1)	1510
(28. Oberbergkirchen, ehemals Gottesackerfp. (2)	1518 und 1519)
29. Seifriedswörth, Pf. Oberbergkirchen (2)	1521
30. Rögning, Pf. Steinkirchen bei Erding (1)	1519
31. Erlach, Pf. Welden (2)	1522 und 1524
32. Kreuz, " " (2)	1519 und 1529

## 5. Lienhard Peringer.

1. Reichersdorf, Pf. Gündelkofen (1)	1548
2. Feldkirchen, Pf. Geisenhausen (2)	1547
3. Remoden, Pf. Bilsheim (1)	um 1550
4. Landshut, St. Jodok (2)	1549 und 1558
5. Palmberg, Pf. Ampfing (1)	1557
6. Loinbrud, Pf. Buchbach (1)	1568
7. Reichertshausen, Schloßthurm (1)	1552

## 6. Christoph Humel.

1. Münchschorf, Pf. Bilsheim (1)	1601
----------------------------------	------

## 7. Georg Augustin Metzger(?).

1. Eijelsdorf, Pf. Geisenhausen (1)	1666
-------------------------------------	------

## 8. Christoph Ferdinand Queber von 1669—1687.

1. Abens (1)	1681
2. Kirchstetten, Pf. Grüntegernbach (1)	1678
3. Lohkirchen, Pf. Reichenkirchen (1)	1678
4. Freising, Gottesackerf. (2)	1683
5. Moosburg, Stadtpff. (2)	1682

(6. Alt, Pf. Eiching bei Lands hut (1)	1670)
7. Feldkirchen, Pf. Geisenhausen (1)	1683
8. Preisenberg, Pf. Gramelkam (1)	1683
9. Frauenhaarbach, Pf. Holzhausen bei Lands hut (2)	1680
(10. Zweikirchen (2)	1682 und 1683)
11. Lands hut, ehemalige Dominikanerk. (1)	1669
12. Weidenbach, Pf. Heldenstein (1)	1685
13. Mößling, Pf. Mettenheim (1)	1687
14. Frauenornau, Pf. Obertaufkirchen (1)	1670
15. Rothenbuch, Pf. Obertaufkirchen (1)	1680
16. Felizenzell, Pf. Buchbach (1)	1671
17. Sitzelkirchen, Pf. Buchbach (1)	1670

## 9. Johann Heinrich Holz.

1. Oberhaindling, Pf. Wolfersdorf (1)	1697
(2. Frauenvils, Pf. Maria-Dorfen (1)	1699)
3. Zeilhofen, Pf. Oberdorfen (1)	1691
4. Wartenberg, St. Nikolausk. auf dem Berg (1)	1697
(5. Niedbach, Pf. Reichertsheim (1)	1694)
6. Bruckberg, St. Paul (1)	1692
7. Pörndorf, Pf. Bruckberg (1)	1693
8. Enghausen, Pf. Priel (1)	1692
9. Volkmannsdorf (1)	1695
10. Wang, Pf. Volkmannsdorf (1)	1693
(11. Obergangkofen, Pf. Altfraunhofen (1) Jahreszahl un-	
bekannt)	
(12. Obertaufkirchen (2)	1695 und 1697)
13. Pfaffenkirchen, Pf. Obertaufkirchen (1)	1694
(14. Wald, Pf. Rattenkirchen (2)	1699)
15. Loinbruck, Pf. Buchbach (1)	1698
16. Eberharting, Pf. Lohkirchen (1)	1693
17. Weilkirchen, " " (1)	1682
(18. Schönberg (1)	1696)
(19. Johanneskirchen, Pf. Ruprechtsberg (1)	1698)
20. Berggau, B.-M. Neumarkt in der Oberpfalz, Diöz. Regensburg (1) (Kunstidentmale Bayerns XVII, 84)	1694

## 10. Joseph Mair.

1. Tegernbach, Pf. Taufkirchen an der Vils (1)	1716
--	------

- |   |       |
|---|-------|
| 2. Aßl, Pf. Eching bei Landshut (1)                           | 1710) |
| 3. Hohenpolding (3)   | 1712  |
| 4. Alteberspoint, Pf. Ruprechtsberg (1), früher in Eberspoint | 1708  |
| 5. Steinkirchen, Def. Velden (2)                              | 1710  |

### 11. Johann Peter Grass, 1747—1757.

Johann Peter Grass wird in den Kunstdenkmälern Bayerns, Oberpfalz V, 161 als ein Regensburger Meister genannt (in den 30er Jahren des 18. Jahrhunderts). Er scheint demnach erst später von Regensburg nach Landshut übergesiedelt zu sein.

- |  |       |
|--|-------|
| (1. Bergen, Pf. Junktöfen (1)  | 1752) |
| 2. Thonhausen, Pf. Zolling (1)   | 1754  |
| (3. Hofkirchen (1)   | 1747) |
| 4. Wimpasing, Pf. Taufkirchen an der Wils (1)                                    | 1753  |
| 5. Zgling, Pf. Altenerding (1)   | 1752  |
| 6. Langenpreising, St. Peter (1)   | 1750  |
| 7. Sonnendorf, Pf. Wörth (1)   | 1754  |
| 8. Schwarzersdorf, Pf. Mauern (2)  | 1754  |
| 9. Wang, Pf. Volkmannsdorf (1)   | 1747  |
| 10. Holzhausen bei Landshut (1)  | 1752  |
| 11. Rothenbuch, Pf. Obertauffkirchen (1)   | 1755  |
| 12. Neumarkt an der Rott, Pf. St. Veit (1)                                       | 1750  |
| 13. Reithofen, Pf. Buch am Buchrain (1)  | 1757  |
| 14. Pullach, Pf. Forstinning (1)   | 1748  |
| 15. Wetting, Pf. Pemmering (1)   | 1753  |
| 16. Niklashaag, Pf. Velden (2)   | 1749  |
| 17. Neufraunhofen, Pf. Velden (1)  | 1753  |
| 18. Reichersdorf, Pf. Wambach (1)  | 1752  |
| 19. Kronstetten, B.-A. Burglengenfeld (1) (Kunstdenkmale<br>der Oberpfalz V, 94) | 1735  |
| 20. Wilchenreuth, B.-A. Neustadt an der Waldnaab (1)<br>(IX, 155)                | 1734  |

### 12. Karl Gottlieb Hande, 1760—1770.

- |   |       |
|---|-------|
| 1. Migsdorf, Pf. Attenkirchen (1)       | 1763  |
| (2. Mandlstadt (1)                      | 1762) |
| (3. Grüntegernbach (2)                  | 1768) |
| 4. Kirchstetten, Pf. Grüntegernbach (1) | 1768  |
| 5. Staffing, Pf. Mariadorfen (2)        | 1766  |
| 6. Oberdorfen (1)                       | 1762  |

7. Landersdorf, Pf. Oberdorfen (1)	1765
8. Wasentegernbach, Pf. Schwindkirchen	1768
9. Taufkirchen an der Wils (1)	1765
10. Großschwindau, Pf. St. Wolfgang (1)	1761
11. Lappach, Pf. St. Wolfgang (1)	1767
12. Langenpreising (1)	1769
13. Reichenkirchen, Gottesackerfp. (1)	1762
14. Reichersdorf, Pf. Gündelkofen (1)	1770
(15. Wörnsdorf, Pf. Altfraunhofen (1)	1761)
(16. Berg ob Landshut (2)	1760 und 1764)
17. Obererlbach, Pf. Buch am Erlbach (1)	1770
18. Jenkofen, Pf. Hoheneggkofen (1)	1767
19. Herbersdorf, Pf. Zweifkirchen (2)	1763 und 1764
20. Eisenbach, Pf. St. Veit (2)	1764
(21. Eisenbach, " " " (1)	1764)
(22. Pauluszell, Pf. Welben (1)	1769)
23. Hinterskirchen, jetzt Schirkhof, früher in Hinterskirchen, Pf. Wilslern (1)	1770

## 13. Christian Friedrich Reiffenstein.

1. Frauenvils, Pf. Mariadorfen (1) Jahreszahl nicht angegeben	
2. Langengeisling, St. Johanneskirchlein (1)	1776
3. Mich, Pf. Pfronbach (1)	1772
4. Reithofen, Pf. Buch am Buchrain	1774

## 14. Joseph Stern, 1779—1813.

(1. Bergen, Pf. Inkofen (1)	1813)
2. Angerskirchen, Pf. Mariadorfen (1)	1781
3. Bockhorn (3)	1779
4. Auerbach, Pf. Ribing (1)	1783
(5. Moosburg, Stadtpf. (1)	1783)
6. Berghofen, Pf. Sching bei Landshut (1)	1800
(7. Gaunwang, " " " "	1780)
8. Landshut, St. Jakob (1)	1783
(9. Geldenstein (1)	1794)
(10. Mettenheim (1)	1785)
(11. Hörbering (1)	1786)
12. Poigenberg (1)	1781

## 15. Karl Ditsch.

1. Sixthajelbach, Pf. Inkofen (1)	1859
2. Bruckberg, Schloßfp. (1)	1855
3. Gammelsdorf (3)	1864
4. Priel (2)	1865
5. Reichersdorf, Pf. Priel (1), früher in der Pfarrkirche	1865
6. Dürnsfeldsdorf, Pf. Priel (2)	1864
7. Freudling, Pf. Buch am Erlbach (1)	1859
8. Geisenhausen (5)	1863
9. Geisenhausen, St. Theobald (2)	1863
10. Gramelkam (1)	1854
(11. Hoheneggkofen (3)	1859)
12. Holzhausen bei Landshut (1)	1867
13. Gundihausen, Pf. Wilsheim (3)	1860
14. Landshut, Franziskaner- oder Lorettokirche (1)	1854
15. Landshut, Elisabethfp. im Spital (1)	1852
16. Landshut, hl. Geistspitalk. (1)	1859
17. Steinbach, Pf. Baiernbach (1)	1854
18. Eberspoint, Pf. Ruprechtsberg (3)	1863
19. Burgharting, Pf. Wambach (3)	1863

## 16. Otto Spannagl.

1. Migsdorf, Pf. Attenkirchen (1)	1883
2. Großhöhenrain, Pf. Kirchdorf bei Mibling (3)	1878
3. Berganger, Pf. Schönau (1)	1879
4. Abelshofen, Pf. Brunertshofen (3)	1879
5. Zustorf, Pf. Berglern (1)	1879
6. Bruckberg (1)	1869
7. Mauern (3)	1876
8. Moosburg, Stadtpf. (3)	2 v. J. 1877, 1 v. J. 1885
9. Thonstetten, Pf. Moosburg (2)	1877
10. Priel (1)	1876
11. Altfraunhofen (4)	1877
12. Holzen, Pf. Buch am Erlbach (1)	1880
13. Diemannskirchen, Pf. Geisenhausen (3)	1883
14. Tattendorf, Pf. Holzhausen bei Landshut (3)	1882
15. Wilsheim (3)	1895
16. Münchschorf, Pf. Wilsheim (1)	1887



17. Zweitkirchen (3)	1895
18. Landshut, St. Sebastian (2)	1889
19. Landshut, Gottesackerpf. (1)	1869
20. Fraheim (2)	1893
21. Kraiburg (6)	1892
22. Hörbering (4)	1891
23. Zimming, Pf. Hörbering (1)	1870
24. Roßbach, Pf. Niedertaufkirchen (3)	1890
25. Wurmsham, Pf. Oberbergkirchen (2)	1893
26. Mittbach, Pf. Pemmering (3)	1893
27. Glonn (1)	1879
28. Jakobsbeuern (3)	1890
29. Baierbach (4)	3 v. J. 1874, 1 v. J. 1876
30. Steinbach, Pf. Baierbach (1)	1871
31. Ruprechtsberg (3)	1894
32. Johanneskirchen, Pf. Ruprechtsberg (3)	1887
33. Pauluszell, Pf. Welben (4)	1888
34. Wilslern (3)	1878
35. Sinterskirchen, Pf. Wilslern (3)	1887
36. Reichersdorf, Pf. Wambach (1)	1876

## 17. Johann Gahn.

1. Bergen, Pf. Inhofen (3)	1905
2. Raft, Pf. Oberhummel (1)	1904
3. Niederhummel, Pf. Oberhummel (2)	1897
4. Rudlfing, " " (3)	1900
5. Engelsdorf, Pf. Bruckberg (1)	1906
6. Rehbach, Pf. Mauern (2)	1894
7. Oberlenghart, Pf. Tondorf (1)	1891
8. Wörnsdorf, Pf. Altfraunhofen (3)	1902
9. Berg ob Landshut (3)	1905
10. Buch am Erlbach (4)	1898
11. Gaidentam, Pf. Eching bei Landshut (1)	1904
12. Aft, " " " " (3)	1899
13. Hoheneggkofen (5)	1898
14. Landshut, St. Martin (1)	?
15. Michaelhögl, Pf. Schönberg (2)	1905

**22. Memmingen.**

Firma Johann Hermann (Inhaber Karl Gözger).

- |  |               |
|--|---------------|
| 1. Aufkirchen an der Maisach (2)                               | 1869          |
| 2. Stephansberg, Pf. Aufkirchen a./M. (1)                      | 1876          |
| 3. Unterschwaimbach, Pf. w. v. (3)                             | 1868          |
| 4. Egenburg (5)  | 1868          |
| 5. Egenhofen (2)   | 1868 und 1877 |
| 6. Pfaffenhofen an der Glonn (4) 2 v. J. 1870 und 2 v. J. 1889 |               |
| 7. Sulzemoos (1)   | 1875          |
| 8. Schliersee (3)  | 1876          |
| 9. Gauting, Pf. Buchendorf (2)                                 | 1867          |
| 10. Buchendorf (2)   | 1872          |
| 11. Alling, Pf. Pfaffenhofen am Parsberg (3)                   | 1877          |
| 12. Stephanskirchen, Def. Oberbergkirchen (3)                  | 1874          |
| 13. Waldhausen (4)   | 1873          |
| 14. Bayersoien (2)   | 1874          |
| 15. Unterammergau (3)  | 1871          |
| 16. Altenau, Pf. Unterammergau (2)                             | 1865          |
| 17. Holzkirchen (3)  | 1874          |
| 18. Osterwarngau, Pfarrkirche (3)                              | 1884          |
| 19. Osterwarngau, Frauenkirche (3)                             | 1885          |
| 20. Schmidham, Pf. Osterwarngau (2)                            | nach 1885     |
| 21. Föching, " " (3)   | 1875          |
| 22. Oberlindern, " " (1)                                       | 1891          |
| 23. Kirchberg, Pf. Steinkirchen bei Erding (3)                 | 1896          |

**23. Mindelheim.**

Bartholomäus Niederer.

- |                     |       |
|---------------------|-------|
| (1. Hohenkammer (1) | 1653) |
|---------------------|-------|

**24. Mühldorf.**

„mathes (oder mathevs) mats zu mulldorf“.

- |   |                               |
|---|-------------------------------|
| 1. Thal, Pf. Gars am Inn (2)                                | 1510 (oder 16) und 1526       |
| 2. Polling, Pf. Flossing (1)                                | „mathis matz“ ohne Jahreszahl |
| 3. Stephanskirchen bei Mühldorf (1)                         | 1546 oder 1540                |
| 4. St. Alban, Pf. Peterskirchen („mathis macz von miltorf“) | (2?) 1521                     |

**25. München.**

## 1. „hainreich eingiesser“.

- |   |       |
|---|-------|
| 1. Fröttmaning, Pfr. Freimann (1)                     | 1424  |
| (2. Mischheim (1)                                     | 1421) |
| 3. Aufhausen, Pfr. Weichs (1)                         | 1423  |
| (4. Jakobsbeuern, Pfr. Glonn (1) („maister hainrich“) | 1418) |

## 2. „maister pavls (oder pavlus)“.

- |   |                            |
|---|----------------------------|
| 1. München, Domkirche (3)                       | 1442, 1451 und 1452        |
| 2. Oberhausen, Pfr. Steinkirchen an der Alm (1) | 1412                       |
| 3. Inderzdorf (3)                               | 1 v. J. 1452, 2 v. J. 1457 |
| (4. Tölz, Stadtspf. (1)                         | 1433)                      |
| 5. München, St. Georg (Bogenhausen)             | 1460                       |

## 3. „hans von rosen“.

- |  |                       |
|--|-----------------------|
| (1. Schweitenkirchen (2 ?)   | 1454 ?)               |
| (2. Benharting (1)   | 1468)                 |
| 3. Dachau, Pfr. (1)  | 1468                  |
| 4. Hohenkammer (1) „Hans von Rosen und sein Sohn<br>Ulrich“                | Jahreszahl unbestimmt |
| 5. Weng, Pfr. Jarzt (1)  | 1463                  |
| (6. Weng, „ „ (2)  | 1463)                 |
| (7. Riederthann, Pfr. Elmünster (1) („maister hans“) ohne<br>Jahreszahl ?) |                       |

## 4. Ulrich von Rosen.

- |   |                 |
|---|-----------------|
| (1. Feldkirchen bei Mibling (2)                           | 1493 und 1494)  |
| 2. Biberg, Pfr. Schönau (1)                               | 1495            |
| 3. Mailling, Pfr. „ (1)                                   | 1501            |
| (4. Hohenbercha (2)                                       | 1479 und 1499)  |
| 5. Mühldorf, Pfr. Hohenkammer (2)                         | 1486            |
| 6. Mittendorf (1)   | 1481            |
| 7. Günding, Pfr. Mitterndorf, jetzt im Nationalmuseum (1) | 1485            |
| 8. Pellheim (1) („meister Ulrich“)                        | 1474            |
| 9. St. Wolfgang (2)                                       | 1477 und 1481   |
| 10. Unteraltling (1)                                      | 1491            |
| 11. Leonhardsbuch, Pfr. Allershausen (1)                  | ohne Jahreszahl |
| 12. Tüntenhäusen, Pfr. Gaidlking (1)                      | 1480            |

13. Oberberghausen, Pf. Wippenhausen (1)	1489
14. Kirchdorf bei Haag (1)	1475
15. Lengmoos, Pf. Kirchdorf bei Haag (1)	1485
16. Haag, Schloßkapellenturm (1)	1481
17. Winden, Pf. Kirchdorf bei Haag (1)	1477 (?)
18. Schliersee (2)	1489
(19. Feldmoching (1)	1492)
(20. Moosach, Pf. Feldmoching (1)	1504)
21. Argelsried, Pf. Gilching (1) (?)	1479
22. Pasing, alte Pft. (1)	1492
23. Pipping, Pf. Pasing (2)	1485
24. Puchheim (1)	1487
25. Siegertsbrunn, Pf. Hohenbrunn (1)	1497
26. Oberföhring (1)	1473
27. Grünwald, Pf. Oberhaching (1)	1489
28. Ottendichl (1)	1475
29. Ramersdorf (2)	1482
(30. Niedertham, Pf. Schmünster (1)	1492)
31. Niederscheyern, Pf. Scheyern (1)	1480
32. Haunstetten, Pf. Steinkirchen an der Alm (1) („maister vlrich“)	1474
33. Weiher, Pf. Isen (2)	1481
34. Tayng, Pf. Poigenberg (1) („vlrich glockgiser“)	1494
(35. Zndersdorf, Markt. (1)	1487)
36. Ottmarshart, Pf. Zndersdorf (1)	1495
(37. Weichs (2)	1497 und 1498)
38. Georgenberg, Pf. Glonn (1 oder 2)	1499
39. Haging, Pf. Grafing (2)	1495
40. Peretshofen, Pf. Dietramszell (1)	1496
41. München, Domkirche (1)	1492

## 4. Hans Bamberger.

1. St. Wolfgang (1)	1529
2. Großschwindau, Pf. St. Wolfgang (1)	1531
3. Hajelbach, Pf. Hochhorn (?) (1)	1527
4. Hörgerödorf, Pf. Eschelbach (1)	1539
5. Rappoltskirchen (2)	1530
6. Fürholzen (1) („hans glockengiesser“)	1529

7. Höhenhausen, Pf. Fürholzen (1)	1511
8. Kirchdorf bei Haag (1)	1531
9. Moosburg, Stadtpf. (1)	1539
10. Schweinersdorf (2)	1532
(11. Rottenbuch (1)	1535)
12. Michhofen, Pf. Langenpettenbach (1) („hanns glockengieser“)	1506
13. Oberdarching, Pf. Osterwargau (1)	1536
(14. Tölz, Stadtpf. (2)	1533)

## 5. Leonhard Keller.

1. Aibling, Pff. (1)	1518
2. Giebing (2)	1514 und 1522
3. Schwindkirchen (1)	1519
4. Indorf, Pf. Altenerding (1)	1520
5. Oberhummel (2)	1519
(6. Reichertsheim (1)	1520?)
7. Moosburg, St. Johannesk. (1)	1530
(8. Moosburg, „ „ (1)	1520)
9. Hälfling (1)	1550
10. Preisdorf, Pf. Hohenlinden, früher in Tading (2)	1519
(11. Wefterholzhausen (2)	1522 und 1574?)
12. Edling, Pf. Attel (1)	Jahreszahl unbestimmt
13. Schönberg, Pf. Babensham (1)	1520
14. Hohenhäftlarn, Pf. Schäftlarn (2)	1520 oder 1522 und 1523

## 6. und 7. Wolfgang Steger und Sohn, 1520—1596 (1613?)

1590 (Roggersdorf) nennt er sich „ducalis fusor“.

1. Kirchhamper, Pf. Inkofen (2)	1570
2. Thonhausen, Pf. Zolling (1)	1565
3. Willing, Pf. Aibling (1)	1613(?)
4. Au bei Aibling (1)	1579
5. Aying (1)	1858
6. Berbling (1)	1562
7. Oberreith, Pf. Feldkirchen bei Aibling (2)	1520
8. Getting (1)	1592
9. Kleinholzhausen, Pf. Litzldorf (1)	1589
10. Sindelhausen, Pf. Schönau (1)	1579

(11. Tuntenhausen (2) „Wolfgang Steger und Sohn“	1548)
12. Ampermoching (1)	um 1560
13. Egenhausen, Pf. Dachau	um 1560
14. Mittermarbach, Pf. Hohenkammer (1)	1531
15. Vierkirchen (1)	1554
16. Biberbach, Pf. Vierkirchen (2)	um 1560
17. Dorfen, Marktff. (1)	1560
18. Pfaffing bei Bruck (2)	1570 und 1571
19. Mauern, Pf. Unteraltling (1)	1520
(20. Thalheim, Mariaz, Pf. Nieding (1)	1589)
21. Neufkirchen, Pf. Walpertskirchen (1)	1520
22. Ehing bei Freising (1)	1571
23. Freising, Domkirche (8)	7 v. J. 1563, 1 v. J. 1583
24. Hangenheim, Pf. Oberhummel (1)	1580
25. Langenbach, „ „ (1)	1580
26. Reith, Pf. Rechtmehring, jetzt Dachglocke bei einem Bauern (1)	1551
27. Reit, Pf. Wang (2)	1574 und 1585
28. Seon	1559
(29. Berg ob Landshut (1)	1583)
30. Kematen, Pf. Trschenberg (1)	1565
31. Milbertshofen, alte Kirche (1)	1582
32. Wörth, Pf. Buchbach (1)	1595
(33. Roßbach, Pf. Niedertauffkirchen (1)	1595)
34. Urget (1)	1591
35. Unterhaching, Pf. Oberhaching (1)	1559
36. Neubeuern (1)	1549
37. Rußdorf (1)	1540
38. Prutting (3) „Wolfg. Steger junior“	1553
39. Zegendorf, früher in Beuerberg (1)	1582
40. Petershausen, früher wohl in Beuerberg (1) ohne Jahreszahl	
41. Schwillach, Pf. Forstinning (1)	ohne Jahreszahl
42. Jfen (1)	1586
43. Schwaben (1)	1585
44. Arnbach (1)	1527
45. Dedenholzhausen, Pf. Arnbach (2)	wahrscheinlich 1596
46. Hohenaschau, Schloßfp. (1)	1572
47. Prien (1) (W. St. jun.)	1552

48. Glonn (1)	1521
(49. Dorfen, Pf. Holzen-Abfling (1)	1575)
50. Sufferloh, Pf. Hartpenning (1)	1526
(51. Sufferloh, „ „ (1)	1523
52. Roggersdorf, Pf. Osterwargau (2)	1490
53. Oberlaindern, „ „ (1)	vor 1600
54. Thannkirchen, Pf. Dietramszell (1)	1575
(55. Geretsried, Pf. Königsdorf (2)	1588
56. Münfing (1)	1590
57. Dorfen, Pf. Wolfratzhausen (1)	1554
58. Inhausen, Pf. Haimhausen (2)	1551 und 1566
59. Rojenheim, städtisches Museum (1)	1543
60. Sulding, Pf. Wambach (1)	1591

## 8. Sebastian Rosenkranz.

1. Weiterskirchen, Pf. Schönau (1)	1562
2. Schlipf, Pf. Hohenkammer (2)	1562 und 1564
3. Seeon (2)	1561 und 1562
4. Bräuhausen, Pf. Seeon (1)	1574
5. Arnbach (1)	1551
(6. Wasserburg, Frauent. (1)	1563)

## 9. Sixtus Steger.

1. Thann, Pf. Zolling (2)	1597 und 1598
2. Breitenau, Pf. Bergkirchen bei Dachau (1)	1610
3. Kettenbach, Pf. Vierkirchen (2)	1611
4. Taufkirchen an der Bilz (1)	1589
5. Roggenstein, Pf. Emmering bei Bruck (1)	1602
(6. Jesewang (1)	1605
7. Rottbach (3)	1610
8. Wenigmünchen (2)	1600
9. Wörth (2)	1603
10. Ehing bei Freising (1)	1609
11. Großenviecht, Pf. Freising (2)	1600
12. Wörth, Pf. Buchbach (1)	1606
13. Feldkirchen, Pf. Trostberg (1)	1599
14. Petershausen (1)	1603
(15. Isen (1)	1586)

16. Poigenberg (1)	Jahreszahl unbekannt
(17. St. Salvador, Pf. Prien (2)	1601 und 1604)
18. Hartpenning (2)	1602
19. Piefenkam, Pf. Sachsenkam (1)	1596
20. Tölz, Stadtpf. (1)	1601
21. Raitthen, Pf. Grassau (1)	1596
22. Höhenrain, Pf. Münzing (1)	1599
23. München, St. Georg, (Vogenhäusen) (2)	1595 und 1599.

## 10. Johann Martin Frey.

Er stammte aus Kempten und scheint die Glocken für die St. Michaelskirche in München noch in Kempten gegossen zu haben. Seit 1587 wird er stets als Münchener Meister genannt; er starb 1603 und sein Grabstein in der Domkirche bezeichnet ihn als „ser. Boic. Ducum fusor aulicus non vulgaris.“

1. Berchtesgaden, Stiftsk. (4)	1597
(2. " " (1)	1597)
3. Bellheim (1)	1599
4. Schwindkirchen (1)	1602
5. Schiltern, St. Colomann, Pf. Schwindkirchen (1)	1602
6. Frauenberg, Pf. Maisach (1)	1590
7. Deutenhausen, Pf. Fürholzen (1)	1599
(8. Galfing (1)	1595)
9. Diepoltzberg, Pf. Dbing (1)	ohne Jahreszahl
10. Seeon, Gottesackerk. (1)	1600
11. Heldenberg, Pf. Altfraunhofen (1)	1599
12. Thal, Pf. Sching bei Landshut (2)	1600
(13. Wilsheim (1)	1599)
14. Flintsbach (1)	1590
15. Prutting (1)	1600
(16. Törwang (1)	1593)
17. Altomünster (2)	1587
(18. Altomünster (1)	1587)
19. Holzkirchen (1)	1603
20. Harthausen, Pf. Zorneding (1)	1591

## 11. Dionysius Frey.

1. Sonderbiling, Pf. Feldkirchen bei Aibling (1)	1620
2. Kranzberg (1)	1620



3. Mattenkirchen, Gottesackerp. (1) 1619  
 (4. Hochstätt (1) 1611)

## 12. Kaspar Schütz (Schütz).

- (1. Fürstenfeld, Hofkirche (2) 1615)  
 2. Limberg, Pf. Kirchdorf bei Haag (1) 1605  
 3. Hochhaus, Pf. Rechtmehring (1) („Caspar Schütz aus  
 Muenchen“) 1605  
 4. Grassau (1) 1615  
 5. Niederstraubing, Pf. Steinkirchen bei Erding (1) 1615

## 13. Bartholomäus Wengle, 1600—1639.

1. Abens (1) 1628  
 2. Fügelsdorf, Pf. Mattenkirchen (2) 1639  
 3. Aufham, Pf. Kirchdorf an der Amper (1) 1638  
 4. Au bei Aibling (1) 1605  
 (5. Kleinhöhenkirchen, Pf. Feldkirchen bei Aibling (1) 1615)  
 6. Kirchdorf bei Aibling (1) 1602  
 7. Kronau, Pf. Ostermünchen (1) 1608  
 8. Viehbach, Pf. Giebing (2) 1617  
 9. Weng, Pf. Jarz (1) 1606  
 10. Dorfen, St. Sebastian außer dem Markte (1) 1637  
 11. Wiedenhausen, Pf. Ebertshausen (1) 1613  
 12. Rottgeisering (1) 1615  
 13. Pfaffenhofen, Pf. Mammendorf (1) 1612  
 14. Gesseltshausen, Pf. Gremertshausen (1) 1610  
 (15. Tüntenhäusen, Pf. Haindling (1) 1629)  
 16. Kleinwiecht, Pf. Oberhummel (1) 1618  
 17. Massenhausen (2) 1621 und 1624  
 18. Haag, Schloßkapellenturm (1) 1623  
 19. Thambach, Pf. Reichertsheim (1) 1638  
 (20. Oberornau, „ (1) 1625)  
 21. Reit, Pf. Wang (1) 1615  
 22. St. Alban, Pf. Hörgertshausen (1) 1628  
 23. Baumgarten, „ (1) 1627  
 24. Landshut, St. Martin (1) 1626  
 25. Alp, Pf. Irtschenberg (1) 1611  
 26. Schliersee, Weinbergp. (1) 1626

27. Kraiburg, Aufp. (1)	1609 oder 1619
(28. Taufkirchen, Pf. Lajering-Taufkirchen (1)	1620)
29. Steinkirchen, Pf. Obertaufkirchen (1)	1635
30. Garching an der Isar (1)	1622
31. Lochham, Pf. Gräfelfing (1)	1634
(32. Lochham, „ „ (1)	1636)
33. Unterpfaffenhofen, Pf. Pfaffenhofen am Parsberg (2)	1628 und 1639
34. Wurmsham, Pf. Oberbergkirchen (1)	1628
35. Nanoldsberg (2)	1613
(36. Schönberg (1)	1626)
(37. Teising, Pf. St. Veit (2)	1626)
38. Baumkirchen (2)	1619
39. Berg am Laim (Maria Loretto), Pf. Baumkirchen (1)	1631
40. Kirchheim (1)	1606
41. Ramersdorf (1)	1610
42. Hochstätt (1)	1637
43. Hopfholzen, Pf. Törwang (1)	1622
44. Steinkirchen, Pf. „ (1)	1616
45. Rosenheim, vormal's Stadtpf., jetzt städtisches Museum (1)	1606
46. Ilmried, Pf. Ilmünster (1)	1608
47. Lampertshausen, Pf. Steinkirchen an der Ilm (1)	1622
(48. Forstern, Pf. Buch am Buchrain (1)	1615)
(49. Isen (1)	1608)
(50. Pastetten, Pf. Poigenberg (1)	1600 oder 1606)
51. Hirnsberg, Pf. Söhlhuben (1)	1613
52. Alzing, Pf. Bruck bei Grafing (2)	1613
53. Egern (1)	1620
54. Georgenried, Pf. Gmund (1)	1632
55. Thann, Pf. Hartpenning (1)	1638
56. Pötberg, Pf. Oberwarngau (2)	1620 und 1635
57. Allerheiligen, Pf. Oberwarngau (2)	1624 und 1626
58. Tirlbrunn, Pf. Palling (1)	1621
(59. Tölz, Stadtpf. (1)	1621)
60. Tölz, Kirche auf dem Mühlfelde (1)	1635
61. Fischbach, Pf. Wackersberg (1)	1633
62. Freiham, Pf. Eifelfing (1)	1617(?)
63. Krieden (1)	1608(?)

64. Rott am Inn (1)	1624
65. Wangen, Pf. Auffirchen am Würmseer (1)	1669(?)
66. Beuerberg, Gottesackerf. (2)	1614
67. Wolfratshausen (5) 3 v. J. 1619, 1 v. 1618 und 1 v. J. 1621)	
68. Nantwein, Pf. Wolfratshausen (2)	1620
69. München, Domkirche (2)	1617
70. München, St. Peter (1)	1633
71. Oberpfraundorf, B.-M. Parsberg (1) (Kunstdenkmale, Oberpfalz IV, 180)	1623
72. Zell, B.-M. Weilingries, (Kunstdenkmale, Oberpfalz XIII, 157)	1628

## 14. „Xaveri beyer, pvrger zu München“.

1. Aufhausen. Pf. Weihs (1)	1620
-----------------------------	------

## 15. „Jörg Neidhard, Rodt . Schmid zu Mincha.“

1. München, Dreifaltigkeitsk. (1)	1628
-----------------------------------	------

## 16. Wolfgang Scherr (?).

1. Wildenwart, Pf. Brien (1)	1636
------------------------------	------

## 17. Franz Giot.

1. Schreckenhofen, Pf. Mauern (2)	1642
2. Miesbach, Portiunkulakirche (2)	1645
3. Hoflach, Pf. Buchheim (1)	1644

## 18. Bernhard Ernst, 1612—ca. 1670.

1. Obermarchenbach (1)	1632
2. Mibling, Pff. (2)	1638 und 1668
(3. Mibling (1)	1665)
4. Ellmosen, Pf. Mibling (2)	1643 und 1655
5. Au bei Mibling, Pff. (1)	1637
(6. Au bei Mibling, „ (1)	1637)
7. Au bei Mibling, Tarafp. (2)	1650
8. Aying (1)	1669
9. Berbling (1)	1641
10. Linden, Pf. Götting (2)	1642

11. Helfendorf (1)		1665
12. Weihenlinden, Pf. Högling (2)	1650 und	1652
13. Kirchdorf bei Aibling, Wirtsp. (2)	um	1650
14. Siglbach (1)		1656
15. Weitzkirchen, Pf. Schönau (1)		1643
(16. Tuntenhausen (1)		1634)
17. Goppertshofen, Pf. Dachau (1)		1655
18. Kreuzholzhausen (3)		1665
19. Buchschlagen, Pf. Kreuzholzhausen (2)		1670
20. Bellheim (1)		1629
21. Englschalling, Pf. Grüntegernbach (1)		1652
22. Lengdorf (1)		1663
(23. Wagling, Pf. Lengdorf (1)		1659)
24. Niedergeiselbach, Pf. Oberdorfen (1)		1670
25. Kamertshofen, Pf. Aufkirchen an der Maijach (1)		1659
(26. Buch, Pf. Bruck bei Fürstenfeld (2)		1636)
27. Wiedenhausen, Pf. Ebertshausen (1)		1663
28. Einsbach, hl. Blut (2)	1645 und	1646
29. Unterlappach, Pf. Rottbach (2)	1670 und	1671
30. Sulzemoos (1)		1636
(31. Altenerding (3)		1651)
32. Indorf, Pf. Altenerding (1)		1639
33. Preßen, " (1)		1668
34. Nöking, Pf. Aufkirchen bei Erding, Brunnenfp. (2)		1680
(35. Oberding, " " " (1)		1643)
(36. Niederding, " " " (1)		1643)
37. Erding, Stadtpfarrk. (4)		1651
38. Gruckling, Pf. Reichenkirchen (1)		1638
39. Sommenndorf, Pf. Wörth (1)		1667
40. Attaching, Pf. Freising, St. Georg (1)		1655
41. Gaden, Pf. Hummel (1)		1662
42. Kranzberg (1)		1650
(43. Grünthal (1)		1656)
44. Kirchdorf bei Haag (1)		1656
45. Lengmoos, Pf. Kirchdorf bei Haag (1)		1654
(46. Mittergars (1)		1662)
47. Freimehring, Pf. Rechtmehring (1)		1658
48. Achdorf, alte Kirche (1)		1626

49. Landshut, ehemalige Jesuitenkirche St. Ignaz (4) 1639, 1640 und 1643.	
50. Bayrischzell (1)	1646
51. Elbach (3)	1655
52. Pfaffing, Pf. Frischenberg (1)	1633
53. Fischhausen, Pf. Schliersee (1)	1664
(54. Heldenstein (1)	1643)
(55. Schwindegg, Schloßtp. (1)	1644)
(56. Pürten, Gottesackerfp. (1)	1659)
57. Moosach, Pf. Feldmoching (1)	1668
(58. Moosach, " (1)	1666)
59. Neuenschleißheim (1)	1653
60. Krailling, Pf. Martinsried (1)	1642
61. Solln, Pf. Pullach (1)	1654
(62. Schönberg (1)	1641)
63. Arget (1)	1668
(64. Arget (1)	1650)
(65. Aschheim	1660)
66. Hofolding, Pf. Hohenbrunn (2)	1663
(67. Ismaning (3)	1662)
(68. Weißenfels, Pf. Ottendichl (1)	1652)
69. Referlohe, Pf. Ottendichl (1)	1667
(70. Faistenhaar, Pf. Sauerlach (1)	1650)
71. Altenmarkt, Pf. Baumburg (2)	1657
72. Frising, Pf. St. Georgen (1) (Gießer heißt Joseph Ignaz Ernst)	1680
73. Emertsham, Pf. Peterskirchen (3) 2 v. J. 1638, 1 v. J.	1667
74. Emertsham, Gottesackerfp. (1)	1667
(75. Loibersdorf, Pf. Schnaitsee (2)	1667)
76. St. Leonhard, " (2)	1660
77. Neubeuern (1)	1654
78. Altenbeuern (1)	Jahreszahl scheint zu fehlen
(79. Schwabering, Pf. Prutting (1)	1638)
80. Straßkirchen, " (1)	1663
(81. Straßkirchen, " (1)	1652)
82. Leonhardspfunzen, " (1) (Gießer heißt angeblich Ignaz)	1680
(83. Törwang, Pf. Törwang (1)	1640)

84. Grainbach, Pf. Lörriwang (2)	1619 (?)
85. Roßholzen, " (1)	1644
86. Steinkirchen, " (1)	1669
(87. Rosenheim, Stadtpfarrk. (5)	1641)
88. Rosenheim, hl. Geistk. (2)	1641
89. Rosenheim, St. Josephs- oder Spitalk. (1)	1636
90. Rosenheim, Friedhofk. (früher in der St. Sebastian-, jetzigen Kapuziner-Kirche) (1)	1635
91. Kleinholzen, Pf. Stephanskirchen bei Rosenheim (3)	
1. v. J. 1627, 2. v. J. 1663	
92. Baierbach, Pf. Stephanskirchen bei Rosenheim (1)	1625
93. Bayerföien (1)	1644
(94. Böbing (1)	1636
95. Kreut, Pf. Peiting, früher in Maria Egg (1)	1658
96. Herrenraut, Pf. Ilmmünster (1)	1661
(97. Poing, Pf. Anzing (1)	1656)
98. Purfing, Pf. Anzing, früher in Anzing (3)	1660
(99. Purfing, Pf. Anzing (1)	1648)
100. Finsing (1)	1651)
(101. Ffen (2)	1665 und 1699
102. Schnauppung, Pf. Ffen (1)	1668
103. Niederneuching, Pf. Neuching (2)	1636 und 1653
104. Weiher, Pf. Arnbach (1)	1641
105. Straßbach, Pf. Zindersdorf (1)	1643
106. Langenpettenbach (2)	1643
107. Humeltshausen, Pf. Schwabhausen (2)	1665
108. Sittenbach (1)	1667
(109. Weichs (1)	1658)
110. Welshofen (1)	1662
111. Niederaichau, Gottesackerk. (1)	1650
(112. Niederaichau, Pfarrkirche (2)	1650)
113. Hohenaschau, Pf. Niederaichau, Raistk. (1)	1649
114. Trautl, Pf. Ebersberg (1)	1648
115. Egmating (1)	1660
116. Lindach, Pf. Egmating (2)	1636
117. Niederprämmern, Pf. Egmating (1)	1670
(118. Lampferding, Pf. Emmering bei Grafing (2)	1660 und 1664)
119. Glonn (1)	1653

120. Lauterbach, Pf. Grafing (1)		1645
(121. Lorenzenberg, Pf. Holzen-Aßling (1)		1659)
122. Berghofen, Pf. Moosach (1)		1646
123. Aitendorf, Pf. Straußdorf (1)		1638
124. Gmund (1)		1646
125. Thann, Pf. Hartpenning (1)		1628
126. Holzkirchen, Frauenkp. im Gottesacker (2)		1649
127. Oberwarngau (1)		1662
128. Oberdarching, Pf. Osterwarngau (2)	1635 und	1661
129. Oberländern, Pf. Osterwarngau (1)		1665
130. Otterfing (1)		1655
(131. Otterfing (1)		1659)
132. Reichersbeuern, Schloßkp. (2)		1666
133. Tegernsee (1)		1650
134. St. Quirin, Pf. Tegernsee (2)	1612 und	1614
(135. Dietramszell (1)		1636)
(136. Linden, Pf. Dietramszell (2)	1630 und	1631)
137. Bairawies, Pf. Dietramszell (1)		1660
138. Kamertshofen, Pf. Dietramszell (1)		1669
139. Königsdorf (1)		1653
140. Bäckersberg, Sehelkp. (1)		1638
(141. Chieming (3)	2 v. J. 1654 und 1 v. J.	1655)
142. Graßau (1)		1645
143. Hart (1)		1668
144. Zell, St. Valentin, Pf. Ruhpolding (1)		1657
145. Fing, Pf. Truchtlaching (1)		1656
(146. Bachendorf (1)		1631)
147. Kalling, Pf. Moosfen (1)		1640
148. Schlegelsreut, Pf. Belden (1)		1636
149. Babensham (1)		1663
150. Altenhohenau, Pf. Griesstätt (1)		1635
151. Berg, Pf. Griesstätt (1)		1636
152. Übermoos, Pf. Pfaffing (1)		1651
153. Kettenbach, Pf. Pfaffing (2)		1651
154. Kirchreit, Pf. Mieden (1)		1643
155. Wasserburg, Stadtpfarrkirche (1) früher in Attel		1663
156. Oberau, Pf. Garmisch, alte Kirche St. Georg (1)		1652
(157. Ohlstadt (?) (3)		um 1676)

158. Ohlstadt, Fiebertkirchlein (1)	1664
159. Schlehdorf, Gottesackerfp. (1)	1690
160. Großweil, Pf. Schlehdorf (1)	1669
161. Zell, Pf. Schlehdorf (1)	1650
(162. Zell, Pf. Schlehdorf (1)	1650)
163. Haarkirchen, Pf. Aufkirchen am Wärmsee (1)	1634
164. Beuerberg (1)	1659
165. Ergertshausen, Pf. Deining <sup>2</sup> (1)	1660
(166. Ergertshausen, Pf. Deining (1)	1660)
167. Surasburg, Pf. Münzing (1)	1646
168. Schäftlarn (3)	1652
169. Zell, Pf. Schäftlarn (1)	1652
170. Möjchenfeld, Pf. Zorneding (2)	1667
171. Baldham, Pf. Zorneding (1)	1656
172. München, ehemalige Karmelitenkirche, jetzt Studien- kirche (2)	1659
173. München, Stadtpf. St. Peter (1)	1648
174. München, St. Anna-Damenstiftsk. (1)	1662
175. München, Stadtpf. Maria-Hilf (Au) (1)	1643
(176. München, alte Pf. hl. Kreuz (Giesing) (2)	1653)
(177. München, St. Nikolai in Schwabing (1)	1646)
178. Erding, Kirche St. Paul auf dem Friedhofs (1)	1660

Das sind 241 Glocken. Außer diesen goß Bernhard Ernst viele Glocken für die Augsburgsburger Diözese und anderwärts. Rechnet man die Glocken dieses Meisters hinzu, von welchen wir keine Kenntnis mehr haben, so muß Bernhard Ernst, weil ihm ein so vielseitiges Vertrauen geschenkt wurde, als einer der tüchtigsten Glockengießer seiner Zeit anerkannt werden.

19. Johann Melchior Ernst. 1664—1683,  
vermutlich ein Sohn des Vorigen.

1. Götting (1)	1678
2. Dachau, Pff. (2)	1677
(3. Frittzbach, Pf. Dachau (1)	1664)
(4. Hohenkammer (1)	1677)
5. Reien, Pf. Gitting (2)	1675 und 1676
6. Erding, Stadtpf. (1)	1673
7. Moosinning, Rp. (1)	1678
(8. Thalheim (Maria-), Pf. Niding (1)	1672)
(9. Walpertskirchen (1)	1672)



10. Rechtmehring (1)	1672
11. Hochhaus, Pfr. Rechtmehring, früher in der Pfr. (2)	1672
12. Albertsich, Pfr. Dbing (2)	1677
13. Dettendorf, Pfr. Trschenberg (2)	1672
14. Frauenried, " (1)	1672
15. Holzolling, Pfr. Neufkirchen bei Miesbach (1)	1674
16. Fischhausen, Pfr. Schliersee (1)	1679
17. St. Maximilian, Pfr. Kraiburg (1)	1679
18. Holzkirchen, Pfr. Pfaffenhofen am Parsberg (1)	1680(?)
19. Feldkirchen, Pfr. Kirchheim (1)	1674
20. Kirchschnur, Pfr. Schnaitsee (1)	1683
21. Fürstätt, Pfr. Pfaffenhofen am Inn (1)	1672
(22. Schwabering, Pfr. Prutting (1)	1672)
23. Lauterbach, Pfr. Rohrdorf (1)	1678
24. Finsing (1)	1677
25. Hohenlinden, alte Kirche (1)	1672
26. Isen (1)	1675
27. Innerpietelbach, Pfr. Isen (1)	1672
28. Hohenaschau, Rastfr., Pfr. Niederaschau (1)	1673
29. Vordereggelburg, Pfr. Ebersberg (2)	1673
30. Niklasreut, Pfr. Holzen-Aßling (1)	1677
31. Harthausen, Pfr. Zorneding (1)	1673
32. Hartpenning (1)	1677
33. Dietramszell (1)	1679
34. Wackersberg (1)	1673
35. Raithen, Pfr. Graffau (1)	1674
(36. Truchtlaching (1)	1676)
37. Einharting, Pfr. Bachendorf (1)	1675
38. Niederstraubing, Pfr. Steinkirchen (1)	1672
39. München, Hof- und Stiftsk. St. Cajetan (2)	1673 und 1675

Das sind 46 Glocken.

## 20. Paulus Kopp, (1640?) 1681—1698.

(1. Bergen, Pfr. Inhofen (1)	1693)
(2. Reichertshausen, Def. Abens (1)	1695)
3. Dürnzhausen, " (1)	1693
4. Deutenhausen, Pfr. Bergkirchen bei Dachau (1)	1641(?)
5. Hebertshausen (1)	1692

6. Hohenkammer, Schloßtp. (1)	1682
7. Ramertshofen, Pf. Auffkirchen an der Mairfack (1)	1681
8. Döding, Pf. Emmering bei Bruck, alte Kirche (1)	1692
9. Roggenstein, " " " (1)	1683
(10. Grunertshofen (2)	1684)
11. Luttenwang, Pf. Grunertshofen (1)	1691
12. Grucking, Pf. Reichenkirchen (1)	1689
(13. Walpertskirchen (1)	1683)
14. Wörth bei Erding (1)	1695
15. Kirchötting, Pf. Wörth (1)	1698
(16. Grünthal (1)	1692)
17. Kirchtorf bei Haag (1)	1641 (?)
18. Berg, Pf. Kirchtorf bei Haag (1)	1689
19. Moosburg, St. Johannesk. (1)	1693
20. Gunterzberg, Pf. Galfing (1)	1681
21. Niklasreuth (1)	1685
22. Westenhofen, Pf. Schliersee (1)	1692
23. Wall	1681
24. Kolbing, Pf. Kraiburg (1)	1686
25. Pietenberg, Pf. Lafering-Taufkirchen (2)	1601
(26. Gilching (2)	1694 und 1696)
27. Walkersaid, Pf. Buchbach (2)	1682
28. Berg, Pf. Schnaitsee (2)	1695
29. Reichenhall, Stadtpf. (2)	1684 und 1685)
30. Hochstätt (1)	1681
31. Fürstätt, Pf. Pfaffenhofen a. Inn (1)	1681
32. Niedering (1)	1683
33. Glonbercha, Pf. Asbach (1)	1640
34. Buch am Buchrain (1)	1684
35. Schwaben (2)	1684
36. Gundackerzdorf, Pf. Weihs (1)	1687
(37. Westerholzhausen (1)	1681)
38. St. Florian, Pf. Frasdorf (1)	1685
39. Wildenwarth, Pfarrei Prien (1)	1686
40. Eymating (1)	1695
41. Schlacht, Pf. Eymating (1)	1692
42. Adling, Pf. Glonn (1)	1689
43. Haslach, Pf. Glonn (1)	1684

44. Kleinhartpenning, Pf. Hartpenning (2)	1683
(45. Sachjenkam (1)	1684)
46. Weißenkirchen, Pf. Otting (1)	1695
47. Kammer, Pf. Otting (1)	1696
48. Kreuzbühl, Pf. Dietramszell (1)	1687
49. St. Leonhard, Pf. Dietramszell (1)	1687
50. Hohenburg, Pf. Lenggries, Dionysiusk. (1)	1695
51. Tölz, Stadtspf. (1)	1691
52. Tölz, Kirche auf dem Mühlfelde (1)	1685
53. Maria-Gt, Pf. Siegsdorf (1)	1690
54. Johann-Nettenbach, Pf. Moosen (1)	1687
55. Jettenstetten, Pf. Velden (1), jetzt beim Schloßbauern	1682
56. Oberherrnhausen, Pf. Beuerberg (1)	1683
57. Ergertshausen, Pf. Deining (1)	1695
58. Oberbiberg, Pf. Endelhausen (1)	1684
59. Harmating, Pf. Thanning (2), Leonhardsk.	1685
60. München, Hof- und Stiftsk. St. Cajetan (2)	1685
61. München, St. Joseph-Spitalsk. (2)	1686

## 21. Matthäus Schneider.

1. Ebersbach, Pf. Weichs (1)	1640
------------------------------	------

## 22. Johann Jakob Schorer.

1. Lauterbach, Pf. Einsbach (2) (Gießer heißt angeblich „Johann Gg. Scharrer“)	1694 und 1696
2. Freising, Stadtspf. (1) („Johann Jakob Schorer“)	1694
3. Stoßdorf, Pf. Buchendorf (1) („Johann Jakob Schorer“)	1693
4. Ramersdorf (München) (1) („Johann Jakob Schorer“)	1694
5. Wallgau, Pf. Mittenwald (1) („Jakob Schorer“)	1686

## 23. Johann Rippo.

1. Geisenhausen, St. Theobaldkirche (1)	1676
2. Grohhadern, Pf. Gräfelfing (1)	1683
(3. Böbing (2)	1680)
4. Morgenbach, Pf. Wildsteig (1)	1680
5. Wamberg (St. Anna auf dem), Pf. Partenkirchen (1)	1677
6. München, Stadtspf. St. Peter (1)	1665
7. Harlaching, Pf. Gl. Kreuz (Giesing) (1)	1628

## 24. Johann B. Divall.

Er wird ein Amberger Meister gewesen sein.

1. Kammerberg, Pf. Giebing (2) 1699

## 25. Christoph Thaller, 1698—1736.

1. Hohendilching, Pf. Feldkirchen bei Mibling (1) (Gießer heißt hier angeblich „Christian“) 1726
2. Kleinzemoos, Pf. Inzemoos (2) („Christoph“) 1705 und 1712
3. Kollbach, Pf. (1) („Christoph“) 1732
4. Webling, Pf. Mitterndorf (1) „Christoph Thaller“ 1772
5. Vierkirchen (1) („Christoph Thaller“) 1731
6. Wartenberg (1) („Christoph Thaller“) Jahreszahl unbekannt
7. Geßeltshausen, Pf. Gremertshausen (1) („C. Thaller“) 1728
8. Allach, Pf. Aubing (1) („Jof. Thaller“) 1719
9. Forstenried (2) („Christoph Thaller“) 1701 und 1703
10. Unterhaching, Pf. Oberhaching (1) („Christoph Thaller“) 1704
11. Sauerlach (1) („Christoph Thaller“) 1715
12. St. Georgen, früher in Baumburg (1) („Christoph Thaller“) 1698
13. Pfischlach, Pf. Böbing (1) („C. T.“) 1704
- (14. Oberammergau (2) („Christian Thaller“) 1765)
- (15. Rottenbuch (1) („Christoph Thaller“) 1707)
- (16. Wildsteig (2) („Christoph Thaller“) 1710 u. 1728)
17. Scheyern, Ökonomiehof („C. T.“) 1718
18. Anzing, Kreuz- oder Schloßtp. (2) („Christoph Thaller“) 1712
19. Steingau, Pf. Otterfing (1) („Christoph Thaller“) 1722
20. Jasberg, Pf. Otterfing (1) („Christoph Thaller“) 1730
21. Lenggries (1) (Christoph Thaller) 1725
22. Tölz, Leonhardttp. auf dem Höhenberge (1) (C. Thaller) 1718
23. Tölz, Kp. im Josephspitale (1) (Thaller) 1738
24. Steinkirchen, Def. Welden (1) (Christoph Thaller) 1698
25. Ebering, Pf. Steinkirchen (1) ( " " ) 1736
26. Holzhausen, Pf. Griesstätt (1) ( " " )  
Jahreszahl unbekannt
27. Auffkirchen am Würmsee (2) (Christof Thaller) 1734
28. Egling, Pf. Deining, St. Sebaldt. (1) (Christoph Thaller) 1724
- (29. Degerndorf, Pf. Münfing (2) ( " " ) 1730)
30. München, Stadtspf. St. Peter (1) ( " " ) 1720
31. " Allerheiligenf. am Kreuz (1) (G oder C) Thaller 1732

32. München Stadtpf. zum hl. Geist (Christoph Toller) 1729  
 33. " alte Pff. in Haidhausen (1) (Christoph Thaller) 1713  
 34. " alte Pff. in Schwabing (1) ( " " ) 1725

## 26. Johann Matthias Langenegger, 1700—1735.

Im Sterbepuche der Dompfarrei in München finden sich folgende Einträge über diese Gießer-Familie: Maria Theresia Langenöcherin, Glockengießerin † 23. Nov. 1708. Johann Matthias Langenöcher, Churfürstl. Stuckhaubtmann

† 30. Mai 1735.

1. Thann im Walde, Pff. Aibling (1) 1714
2. Verbling (1) 1706
- (3. Feldkirchen bei Aibling (1) 1711)
4. Feldolling, Pff. Feldkirchen bei Aibling (2) 1720 und 1723
- (5. Kleinhöhenkirchen, " " " (1) 1715)
6. Kleinhöhenrain, Pff. Kirchdorf bei Aibling (1) (Gießer heißt angeblich „Michael“ 1705)
7. Goppertshofen, Pff. Dachau (1) 1707
8. Oberweilbach, Pff. Bellheim (1) 1712
9. Englertshofen, Pff. Auffkirchen an der Maijach (2) 1712
- (10. Egenburg (1) 1705)
11. Egenhofen (2) 1714
12. Herrenzell, Pff. Günzelhofen (1) 1705
13. Odelzhausen, Pff. Sulzemoos (1) 1710
14. Miegertsbach, " (1) 1717
15. Leonhardsbuch, Pff. Allershausen (1) 1717
16. Gunterberg, Pff. Galfing (1) 1711
17. Obererlbach, Pff. Buch am Erlbach (1) 1712
18. Elbach (zum hl. Blut) (1) 1700
- (19. Niklasreuth (1) 1709)
20. Westenhofen, Pff. Schliersee (1) (Gießer heißt angeblich Michael) 1705
21. Weyarn (1) 1707
- (22. Kraiburg (1) 1708 und 1715)
- (23. Pfasing (1) 1711)
24. Ranoldsberg (1) 1709
25. St. Veit (5) 1709
- (26. St. Veit (1) 1709)
27. Neumarkt an der Rott, Pff. St. Veit (1) 1716
28. Emertsham, Pff. Peterskirchen (1) 1701

29. Teunding, Pf. Troßberg, früher in der Pff. (1)	1702
30. Zaisering, Pf. Prutting (1)	1701
31. Lauterbach, Pf. Rohrdorf (1)	1707
(32. Vogtareuth (1 oder 3)	1703)
33. Asbach (1)	1717
34. Forstinning (1)	1717
35. Langenpettenbach (1)	1711
36. Roßbach, Pf. Sittenbach (2)	1706 und 1710
37. Petersberg, Pf. Walfertshofen (2)	1708 und 1710
38. Ebersbach, Pf. Weichs (1) („Michael L.“)	1714
39. Oberhandenzhofen, Pf. Welshofen (1)	1704
(40. Prien (1)	1701)
(41. Söhlhuben (2) (nennt sich hier „Joh. Matthias L., Stuh- u. Glockengießer)	1711
(42. Hirnsberg, Pf. Söhlhuben (1)	1713)
43. Lampferding, Pf. Emmering bei Grafing (1)	1704
44. Tegernsee (1)	1716
45. Thannkirchen, Pf. Dietramszell (1)	1710
46. Huppenberg, Pf. Königsdorf (1)	1712
(47. Lenggries (1)	1721)
48. Rottau, Pf. Grassau (1)	1709
49. Traunstein, Abendmahlsfp. in der Au (2)	1717 und 1744 (?)
(50. Reit im Winkel (3)	1723)
51. Zell, Pf. Nieden (1)	1700
52. Schonstett, Gottesackerfp. (2)	1702
53. München, Dreifaltigkeitsf. (1)	1714

Johann Matthias Langenegger und Anton Benedikt Ernst  
goßen 1715—1728 gemeinsam folgende Glocken:

1. Aying (2)	1718 und 1719
2. Aufkirchen an der Maisach (1)	1727
3. Egenburg (1)	1724
4. Einsbach (1)	1727
5. Pfaffenhofen, Pf. Mammendorf (1)	1721
6. Oberweikertshofen (2)	1717
7. Unterbrumbach, Pf. Pfaffenhofen an der Glou	1718
(8. Roging, Pf. Aufkirchen bei Erding (1)	1719)
9. Langenpreysing (2)	1719 und 1725
10. Mich, Pf. Pfronbach (1)	1719

11. Kirchötting (2)	1726
12. Freising, Domk. (1)	1724
13. Gars am Inn (4) 2 v. J. 1722, 1 v. J. 1723, 1 ohne Jahreszahl	
14. Gars, Ulrichsp. (1)	1719
(15. Gündelkofen (1)	1720)
16. Landshut, St. Martin (1)	1723
17. Weyarn (1)	1720
18. Flossing (1)	1720
(19. Kraiburg (1)	1723)
20. Neumarkt an der Rott, Pf. St. Veit (1)	1724
21. Kirchheim (1)	1770 (?)
(22. Pughbrunn, Pf. Ottenbichl (1)	1715)
23. Flintsbach (1)	1718
(24. Flintsbach (1)	1718)
25. Vogtareuth (1)	1722
26. Scheyern (1)	1720
27. Schwaben, Maria-Hilfsp. (1)	1721
28. Walfertshofen, St. Annasp. (2)	1722
29. Ebersberg (1)	1726
30. Grafing, Markt. (1)	1720
(31. Tegernau, Pf. Grafing	1728)
(32. Egern (1)	1724)
33. Kreuth (1)	1724
34. Fellach, Pf. Osterwarngau (1)	1722
35. Hohenburg, Pf. Lenggries, Dionysiusp. (1)	1722
36. Ettendorf, Pf. Haslach-Traunstein (1)	1726
37. Traunstein, hl. Geist. (1)	1720
38. " Salinenp. in der Au	1723
39. Haslach bei Traunstein (4)	1720
40. " " " Gottesackerp. (1)	1720
41. Kalling, Pf. Moosen (1)	1726
42. St. Christoph, Pf. Alpbaching (2)	1728
43. Wolfratshausen (1)	1725

## 27. Anton Benedikt Ernst,

churf. Zeuglieutenant, Stück- und Glockengießer, † den 4. Jan. 1749. Nach seinem Tode führte das Geschäft fort: „Maria Catharina Ernstin, vermittelte churfürstl. Stück- u. Glockengießerin.“

1. Thann im Walde, Pf. Nibling (1)	1745
------------------------------------	------

(2. Willing, Pf. Aibling (1)	1735)
3. Mietraching, " (1)	1754
4. Maxlrain, Pf. Tuntenhausen (1)	1729
5. Steinkirchen, Pf. Mitterndorf (1)	1762
6. Vierkirchen (1)	1758
7. Blainthal, Pf. Hoffkirchen (2)	1753
8. Groß-Röschelheim, " (2)	1738
9. Oberdorfen (1)	1731
10. Niedergeißelbach, Pf. Oberdorfen (1)	1736
11. Moosen, Pf. Schwindkirchen (1)	1748
12. Fürstenfeld bei Bruck, Hofk. (2)	1764 und 1765
(13. Ebertshausen (2)	1736)
14. Wiedenzhausen, Pf. Ebertshausen (1)	1718
15. Lauterbach, Pf. Einsbach, Schloßkp. (1)	1755
16. Mammendorf, Pff. (1)	1737
(17. Altenerding (1)	1755)
18. Oberding, Pf. Auffkirchen bei Erding (1)	1756
19. Langenpreysing (1)	1742
20. Thann, Pf. Pfronbach (1)	1728
21. Freising, Rp. im ehemaligen Garnisonslazarett (1)	1746
22. Freising, Stadtpff. St. Peter und Paul, Neustift (1)	1756
(23. Freising-Neustift, ehemalige Klosterk. (5)	1756)
24. Deutenhausen, Pf. Fürholzen (1)	1735
25. Kranzberg (1)	1746
26. Thalhausen, Pf. Wippenhausen (1)	1728
27. Au am Inn (1)	1735
28. Mauern (1)	1745
29. Frauenschmiedsee, Chorglöcklein (1)	1731
30. Niederseeon, Pf. Seeon (2)	1739
31. Landshut, Trausnitzkp. (1)	1743
32. Wilparting, Pf. Frischenberg (2)	1735
33. Pfaffing, " " (1)	1735
(34. Niklasreuth (1)	um 1720)
35. Parsberg (2)	1743
(36. Parsberg (1)	1743)
37. Erlach, Pf. Weyarn (1)	1737
(38. Taufkirchen, Pf. Lafering-Taufkirchen (1)	1747)
39. Mettenheim (1)	1759



40. Gauting, Pf. Buchendorf, Frauenf. (1)	1734
41. Argelsried, Pf. Gilching	1738
42. Lochhausen (2)	1745
43. Weilkirchen, Pf. Lohkirchen (1)	1731
44. Feichten, Pf. St. Weit (3)	1729
45. Baumkirchen (1)	1751
46. Berg am Laim, Pf. Baumkirchen (3)	1751
(47. " " " " " (1)	1751)
48. Hofolding, Pf. Hohenbrunn (1)	1760
49. Oberföhring (1)	1759
50. Sauerlach (1)	1740
51. Engelsberg (3)	1737
52. Rienberg (1)	1759
53. Schwarzlach, Pf. Großholzhausen (1)	1758
54. Brannenburg, Pf. Großholzhausen (1)	1735
55. Neubuern, Schloßfp. (1)	1737
56. Wall, Pf. Oberaudorf, früher in Reisach (1)	1747
57. Reisach, Pf. Oberaudorf (1)	1759 oder 1760
58. Urfarn, Schloßfp. (1)	1747
(59. Pang (2)	1758)
60. Aising, Pf. Pang (1)	1757
(61. " " " (1)	1739)
62. Lauterbach, Pf. Rohrdorf (1)	1743
63. Rosenheim, Roßackerf. (2)	1738 und 1741
(64. Flmmünster (1)	1758)
65. Reichertshausen, Schloßfp. (1)	1758
66. Scheyern (1)	1749
67. Ottenhofen, Pf. Forstinning (1)	1751
68. Neuching (1)	1738
(69. Glonn Pf. Zndersdorf (2)	1750)
70. Sittenbach (1)	1749
71. Orthofen, Pf. Sittenbach (1)	1738
72. St. Johann, Pf. Sittenbach (1)	1729
(73. Emmering bei Grafing (1)	1747)
74. Glonn (1)	1730
(75. Straußdorf (3)	1735, 1740 und 1745)
76. Wolfersberg, Pf. Zorneding (1)	1739
77. Bad Kreuth, Pf. Kreuth (1)	1737

78. Sachfenkam (2)	1728
79. Reitberg, Pf. Sachfenkam (1)	1755
(80. Waakirchen (1)	1737)
(81. Kammer, Pf. Otting (1)	1725)
82. Dietramszell (1)	1754
83. Maria Glend, Pf. Dietramszell (2)	1754 und 1755
84. Königsdorf (1)	1754
85. Huppenberg, Pf. Königsdorf (1)	1728
86. Lenggries (2)	1751
87. Hohenburg, Pf. Lenggries, Schloßtp. (2)	1741
88. Chieming, Pfarrhofsturm (1)	1734
89. Traunstein, Salinentp. in der Au (1)	1726
(90. Nußdorf, Pf. Haslach-Traunstein (1)	1736)
91. Oberland, Pf. Inzell (1)	1746
92. Ruhpolding (1)	1751
93. Zell, St. Valentin, Pf. Ruhpolding (1)	1771
(94. Bogling, Pf. Siegsdorf (1)	1719)
95. St. Georg am Berg, Pf. Bachendorf (1)	1731
96. Mittel (1)	1758
(97. " (1)	1757)
98. Babensham (1)	1751
99. Feldkirchen, Pf. Kott am Inn (1)	1755
100. Schlehdorf (2)	1747
101. Ascholding (1)	1755
102. Siegertshofen, Pf. Ascholding (2)	1765 und 1766
103. Egling, Pf. Deining, St. Sebaldsk. (1)	1745
104. Geilertshausen, Pf. Endelhausen (1)	1739
105. München, St. Johann-Nepomuk. (1)	1752
106. München-Saidhausen, alte Pfarrk. (2)	1752
107. München-Sendling, Mittersendling (1)	1743

## 28. Franz Jakob Daller, 1737--1777

† 7. April 1777 (Sterbebuch von St. Peter).

1. Peiß, Pf. Aying (1)	1740
2. Jakobsberg, Pf. Tuntenhausen (2)	1755 und 1766)
3. Eßing, Pf. Ennmering b. Bruck, Schloßtp. (1)	1760
4. Brunertshofen (1)	1741)
5. Jesewang (1)	1737)
(6. Dbing (1)	1763)

7. Holzhausen bei Landshut (2)	1741
8. Landshut, St. Jodok (1)	1740
9. Wall (2)	1738
10. Siegertsbrunn, St. Leonhard (1)	1770
11. Rohrdorf (1)	1766
(12. Fegendorf (1)	1742)
13. Weippertshausen, Pf. Münsing (1)	ohne Jahreszahl
14. Reitham, Pf. Oberwangau (1)	1739
15. Kreuth (1)	1757
16. Loitersdorf, Pf. Holzen-Möbling (1)	1752
17. Wetting, Pf. Pemmering (1)	1739
18. Beuerberg, Gottesackerf. (1)	1769
19. München, St. Joseph-Spittalk. (1)	1763

## 29. Joseph Ignaz Daller, 1774–1793.

1. Reichertshausen, Def. Abens (1)	1778
(2. Sünzhausen, Pf. Schweitenkirchen (2)	1774 und 1786)
3. Haag an der Amper (3)	1778, 1779 und 1780
4. Wicks, Pf. Au bei Mibling (2)	1791
(5. Kleinhöfenkirchen, Pf. Feldkirchen bei Mibling (1)	1796)
6. Högling (1)	1791
7. Kleinholzhausen, Pf. Sigldorf (1)	1788
8. Hohenthann, Pf. Schönau (1)	1782
(9. Beyharting (1)	1782)
10. Feldgeding, Pf. Bergkirchen (1)	1790
11. Dachau, Gottesackerfp. (1)	1793
12. Fußberg, Pf. Kreuzholzhausen (2)	1793
13. Arzbach, Pf. Pellheim (1)	1791
14. Grünbach, Pf. Grüntegernbach (1)	1788
15. Lengdorf (1)	1788
16. Moosfen, Pf. Schwindkirchen (1)	1789
17. Stephansberg, Pf. Aufkirchen an der Maifach (1)	1783
18. Biburg, Pf. Pfaffing-Biburg (1)	1791
19. Unterumbach, Pf. Pfaffenhofen an der Glon (1)	1779
20. Effenbach, Pf. Sulzemoos (2)	1787
21. Unteraltling (1)	1791
22. Wildenrott, Pf. Unteraltling (1)	1784
23. Neufahrn b. Freifing, Pf. Sching (Dallerische Gießerei) (2)	1798.

- |     |   |      |
|-----|---|------|
| 24. | Mittenkirchen, Pf. Beyarn (2?) („Dallerische Gießerei“)   | 1797 |
| 25. | Fiffelking, Pf. Ensdorf (1)   | 1791 |
| 26. | Martinsried (1)   | 1775 |
| 27. | Germering, Pf. Pfaffenhofen am Parsberg (3 gg. von<br>Johann Spannagl in officina Daller Monachii | 1795 |
- Spannagl war wohl der Werkführer im Geschäfte nach dem Tode des Meisters).
- |      |  |                      |
|------|--|----------------------|
| 28.  | Laim, Pf. Pasing (1)   | 1789                 |
| 29.  | Pullach (1)  | 1778                 |
| 30.  | Hohenbrunn (1)   | 1780                 |
| 31.  | Siegersbrunn, Pf. Hohenbrunn, St. Leonhard (1) von<br>Jak. (?) Daller) v. J. 1770, 2 von Joseph Ignaz D. v. J. | 1779                 |
| 32.  | Johanneskirchen, Pf. Oberföhring (1)   | 1791                 |
| 33.  | Weißensfeld, Pf. Ottendichl (1)  | 1782                 |
| 34.  | Petersberg, Pf. Flintsbach (1)   | 1777                 |
| 35.  | Urfarn, Pf. Oberaudorf, Schloßfp. (1)  | 1784                 |
| 36.  | Pang (1)   | Jahreszahl unbekannt |
| 37.  | Bischlsdorf, Pf. Steinkirchen an der Alm   | 1791                 |
| (38. | Preisdorf, Pf. Hohenlinden (1)   | 1786                 |
| 39.  | Oberpfraßmarn, Pf. Egmatting (1) (M. ? Daller)   | 1795                 |
| (40. | Oberpfraßmarn, „ „ (1) „   | 1795)                |
| 41.  | Loitersdorf, Pf. Holzen-Mühl (1)   | 1782                 |
| 42.  | Garthausen, Pf. Zorneding (1)  | 1780                 |
| 43.  | Rampertshofen, Pf. Dietramszell (1)  | 1782                 |
| 44.  | Pfaffing (1) (M. Ignaz Daller)   | 1788                 |
| (45. | Mittenwald, Gottesackerf. (1)  | 1784)                |
| 46.  | Elmau, Pf. Mittenwald (1)  | 1779                 |
| 47.  | Gaarkirchen, Pf. Aufkirchen am Würmseel (1)  | 1788                 |
| 48.  | Jding, „ „ „ „ (1)   | 1787                 |
| 49.  | Buppling, Pf. Deining (2)  | 1787 und 1788        |
| 50.  | Münzing (1)  | 1777                 |
| 51.  | Thanning (2)   | 1788                 |
| 52.  | Holzhausen, Pf. Thanning (2)   | 1787 und 1788        |
| 53.  | München, Allerheiligenf. am Kreuz (1)  | 1787                 |
| 54.  | „ St. Johann Nepomukf. (Dallerische Gießerei)  | 1798                 |
| 55.  | „ Stadtspf. zum hl. Geist (1)  | 1786                 |
| (56. | „ Giesing, alte Pfl. (1)   | 1779)                |
| 57.  | „ Sendling, alte Pfl. (1)  | 1777                 |
| 58.  | München, Neuhausen, alte Pfl. (3)  | 1788, 1790 und 1793  |

## 30. Johann Lorenz Kraus

„zu München in der Prangersgassen“ (St. Martinsglocke in Landshut).

1. Willing, Pf. Nibling (1)	1763
2. Lauterbach, Pf. Jarzt (2)	1763
3. Finning am Holz, Pf. Taufkirchen an der Bilz (1), alte Kirche	1761
4. Spielberg, Pf. Günzelhofen (1)	1764
5. Jesewang, Bergk. (1)	1763
6. Erding, profanierte Frauenk. (1)	1767
7. Achering, Pf. Ehing bei Freising (1)	um 1780
8. Freising, Benediktusk. (1)	1770
9. Haindlfing (1)	1769
10. Langenbach, Pf. Hummel (1)	1788
11. Kirischwand, Pf. Hörgertshausen (1)	1782
12. Landshut, St. Martin (3)	1766 und 1767
13. Miesbach (4)	1784
(14. Miesbach (1)	1784)
15. Herrenmühle, Pf. Neufkirchen bei Miesbach (1)	1768
16. Goging, " " " " (1 oder 2)	1785
(17. Agatharied, Pf. Schliersee (2)	1769)
(18. Thal, Pf. Nchau bei Kraiburg (1)	1775)
19. Gauting, Pf. Buchendorf, Frauenk. (1)	1778
(20. Feldmoching (1)	1766)
21. Garching an der Isar (1)	1769
22. Feldkirchen, Pf. Kirchheim (1)	1762
23. Niedering (1)	1765
24. Neufkirchen, Pf. Niedering (1)	1765
25. Baiernbach, Pf. Stephanskirchen bei Rosenheim (1)	1780
26. Zeßendorf (1)	1763
27. Johannack, Pf. Paunzhausen (2)	1769
28. Scheyern, Gottesackerk. (1)	1769
29. Gelting, Pf. Schwaben (2)	1762
30. Hohenaschau, Schloßk. (2)	1763 und 1778
31. Ebersberg (1)	1784
(32. Ebersberg (2)	1784)
(33. Dettendorf, Pf. Emmering bei Grafing (1)	1772)
34. Oberwarngau (1)	1762
(35. Ofterwarngau (1)	1771)

36. Greiling, Pf. Reichersbeuern (3)	1763
37. Piefenkam, Pf. Sachjenkam (1)	1777
38. Neutberg, " " (1)	1767
39. Schaftlach, Pf. Waakirchen (1)	1765
40. St. Leonhard, Pf. Dietramszell (1)	1769
(41. Buchen, Pf. Gaislach (1)	1787)
(42. Tölz, Stadtpf. (1)	1784)
43. Wackersberg, Leheltp. (1)	1762
44. St. Christoph, Pf. Albaching (1)	1776
45. Uttel (2)	1766
46. Edling, Pf. Uttel (1)	1762
47. Altenhohenau, Pf. Griesfiätt (1)	1766
48. Holzhausen, " " (1)	1781
49. Ebrach, Pf. Pfaffing (1)	1769
50. Egling, Pf. Deining (1)	1780
51. Endelhausen (1)	1766
52. München—Au, Stadtpf. Maria Hilf (1)	Jahreszahl unbekannt

## 31. Nikolaus Regnault, 1791—1827.

## Glockengießerei vor dem Schwabingertore.

1. Helfendorf (1)	1791
2. Brittlbach, Pf. Dachau (1)	1830
3. Egelhausen, Pf. Hohenkammer (2)	1797 und 1816
4. Webling, Pf. Mitterndorf (1)	1814
5. Maria-Dorfen (4)	1795
(6. Maria-Dorfen (2)	1795)
7. Schiltern, St. Castulus, Pf. Schwindkirchen (2)	1797
8. Mainbach, Pf. Schwindkirchen (1)	Jahreszahl nicht angegeben
9. Einsbach (1)	1795
10. Emmering bei Bruck (2)	wahrscheinlich 1811
11. Sulzemoos (2)	1795 und 1798
12. Erding, hl. Blut (1)	1797
13. Wifling, Pf. Wörth (2)	1833
14. Giggerhausen, Pf. Massenhausen (2)	1811
15. Kleinviecht, Pf. Hummel (1)	1827
16. Untergolding, Pf. Achdorf (1)	1819

17. Wilparting, Pf. Trübenberg (1)	1825
18. Urget (1)	1795
19. Siegertsbrunn, Pf. Hohenbrunn (1)	1816
20. Grünwald, Pf. Oberhaching (1)	ohne Jahreszahl
21. Peiting (4)	1804
(22. Peiting (1)	1804)
23. Poing, Pf. Anzing (1)	1798
24. Welschhofen (1)	1794
25. Sölhuben (1)	1799 (?)
(26. Jakobsbeuern, Pf. Glonn (1)	1826)
27. Untereckhofen, Pf. Grafing (1)	1797
(28. Frauenneuharting, Pf. Grafing (1)	1798)
(29. Tegernau, " " (1)	1801)
30. Senfau, Pf. Steinhöring, früher in Eberach (1)	Jahreszahl unbekannt
(31. Otterfing (1)	1797)
32. Piesenkam, Pf. Sachsenkam (1)	1825
33. Fischbach, Pf. Wackersberg (1)	1825
34. Rögning, Pf. Steinkirchen (1)	1827
35. Albaching (2)	1806 und 1817
36. Hornstein, Pf. Deining (1)	1826
37. Endelhausen (2)	1826
38. Baierbrunn, Pf. Schäftlarn (2)	1795
39. München, Bürgeraal (1)	1835

## 32. Anton Schm, 1798—1818,

stammte nach der D.-B., Bd. II, S. 299 aus Wangelburg in Schlesien.

1. Hohendilching, Pf. Feldkirchen bei Aibling (1)	1815
2. Moosinning (2)	1818
3. Freifing, Spitalk. (1)	1818
4. Berg, Pf. Au am Inn (1)	1801
5. Holzolling, Pf. Neufkirchen bei Miesbach (1)	1818
6. Leutstetten, Pf. Buchendorf (1)	1818
7. Steinkirchen, Pf. Martinsried (2)	1814
8. Ranoldsberg (1)	1818
9. Puzbrunn (1)	1818
10. Schwarzlach, Pf. Großholzhausen (1)	1799
11. Schönberg, Pf. Bayerjoien (1)	1799

12. Garthofen, Pf. Buch am Buchrain (1)	Jahreszahl ungenannt
13. Albersbach, Pf. Zundersdorf (1)	1818
14. Kleinbergshofen (1)	1816
(15. Kleinbergshofen (1)	1816)
16. Bruck bei Grafing (2)	1816
17. Bullenhofen, Pf. Bruck bei Grafing (2)	1815
18. Taglaching, " " " " (2)	1816
19. Niederpfrämmern, Pf. Egmating (1)	1798
20. Haslach, Pf. Glonn (1)	1801
21. Lohen, Pf. Dietramszell (1)	1817
22. Wasserburg, St. Ulrich (1)	1818
23. Münzing (1)	1798
24. München, Allerheiligent. am Kreuz (1)	1814

## 33. Wolfgang Hubinger, 1814—1855 (?),

„bürgl. Glockengießer in München am Kreuz.“

(1. Nörting, Pf. Kirchdorf an der Amper (2)	1834)
2. Ampertshausen, " " " " (2)	1828
3. Ellmoosen, Pf. Nibling (1)	1844
4. Valley, Schloßfr., Pf. Feldkirchen bei Nibling (2)	1835
5. Grub, Pf. Helfendorf (1)	1834
6. Weihenlinden, Pf. Högling (1)	1829
(7. Sitzldorf (1)	1830)
8. Schönau (1)	1828
(9. Schönau (2)	1828)
(10. Tantenhausen (2)	1842)
(11. Bergkirchen (1)	1830)
12. Oberbachern, Pf. Bergkirchen (1)	1879 (?)
13. Sigmertshausen, Pf. Köhrmoos (2)	1850
14. Niedenzhofen, Pf. Vierkirchen	1837
(15. Hoffkirchen (2)	1840)
16. Thann, Pf. Lengdorf (1)	1831
17. Matzbach, " (1)	1840
(18. " " (1)	1840)
(19. Watzling, " (2)	1832 und 1841)
20. Schönbrunn, Pf. Schwindkirchen (3)	1826
21. Bierbach, Pf. Taufkirchen an der Wils (1)	1849
22. Inning am Holz, " " " " alte Kirche (1)	1832



23. Frauenberg, Pf. Maijach (1)	1843
24. Biburg bei Bruck (1)	1844
25. Kempfing, Pf. Aulfkirchen bei Erding (1)	1833
26. Grafing, Pf. Reichenkirchen (1)	1828
27. Auerbach, Pf. Ribing (1)	1828
(28. Obergeiselbach, Pf. Walpertskirchen (1)	1843)
29. Freising, hl. Geistspitalk. (1)	1824
30. Freising, Krankenhausk. (1)	1833
31. Freising, Kp. vor dem Münchner Tore (2)	1844
32. Freising, St. Clara (2)	1848
33. Fürholzen (1)	1837
34. Kühnhausen, Pf. Kranzberg (1)	1834
35. Hohenbachern, Pf. Vötting (2)	1842
36. Thalhausen, Pf. Wippenhausen	1814
37. Au am Inn (3)	1851
(38. Grafengars, Pf. Grünthal	1841)
39. Binden, Pf. Kirchdorf bei Haag	1836
40. Oberornau, Pf. Reichertsheim (1)	1843
41. Beutlhäusen, Pf. Gündelkofen (1)	1832
42. Attenhausen, Pf. Gündelkofen (1)	1829
43. Hörgertshäusen (1)	1825
44. St. Alban, Pf. Hörgertshäusen (1)	1841
45. Willersdorf, Pf. Mauern (2)	1855
46. Appersdorf, Pf. Schweinersdorf (1)	1834
47. Volkmannsdorf (1)	1826
48. Patersdorf, Pf. Endorf (1)	1825
(49. Höslwang (1)	1840)
(50. Haunwang, Pf. Eching bei Landshut (1)	1842)
51. Fischhausen, Pf. Schliersee (1)	1833
52. Fraheim (1)	1851
(53. Fraheim (1)	1851)
54. Heldenstein (1)	1844
55. Weidenbach, Pf. Heldenstein (1)	1827
56. Obertaufkirchen, Gottesackerk. (1)	1841
57. Namering, Pf. Rattenkirchen (1)	1829
(58. Untermenzing, Pf. Aubing (1)	1843)
59. Unterschleißheim, Pf. Garching	1843
(60. Großhadern, Pf. Gräfelfing (1)	1829)

61. Martinsried (1)	1847
62. Obermenzing, Pf. Pasing (1)	1843
(63. Laim, Pf. Pasing (1)	1829)
64. Buchheim (1)	1855
65. Buchbach (3)	1826
66. Walkersaich, Pf. Buchbach (1)	1840
(67. Unterhaching, Pf. Oberhaching (1)	1831)
(68. Faistenhaar, Pf. Sauerlach (1)	1822)
69. Peterskirchen (2)	1838
70. Kiefersfelden, Ottokp. (2)	1835 und 1836
(71. Marienberg, Pf. Pfaffenhofen am Inn (1)	1828)
72. Niedering (1)	1852
73. Schloßberg, alte Kirche (2)	1842 und 1843
74. Stephanskirchen b. Rosenheim (1)	1839
75. Ettal (1)	1840
(76. Ettal (1)	1840)
77. Frauenbrünnerl, Pf. Rottbach (1)	1838
(78. Friedendorf, Pf. Försbach (1)	1837)
79. Hirshenhausen (1)	1820
80. Ilmberg, Pf. Reichertshausen (2)	1829 und 1830
(81. Poing, Pf. Anzing (1)	1841)
(82. Purfing, Pf. Anzing (1)	1839)
83. Forstinning (1)	1834
84. Schnauppung, Pf. Isen (1)	1826
85. Innerpietelbach, Pf. Isen (1)	1838
86. Pliening, Pf. Schwaben (2), früher in Hörgerts- hausen	1825 und 1826
87. Eisenhofen, Pf. Hirtlbach (1)	1842
(88. Zindersdorf, Markt. (1)	1840)
(89. Glonn, Pf. Zindersdorf (1)	1826)
90. Langenpettenbach (1)	1848
(91. Frazsdorf (1)	1839)
92. Kirchseeon, Pf. Ebersberg (2)	1863 (?)
93. Egmating	1822
94. Kreuz, Pf. Egmating (2)	1842
95. Oberprämmern, Pf. Egmating (1)	1845
96. Grafing, Markt. (1)	1844
97. Eifendorf, Pf. Grafing (1)	1827

98. Holzen, Pf. Holzen-Aßling (1), Gießer heißt angeblich Michael S.	1840
99. Dorfen, Pf. Holzen-Aßling (1),	1842
(100. Steinhöring (1), Gießer ohne Vornamen	18..)
101. Zorneding (1)	1836
(102. Gmund (1)	1844)
103. Sufferloh, Pf. Hartpenning (1)	1831
104. Holzkirchen (1), ohne Vornamen und Jahreszahl	—
105. Oberwarngau (1)	1846
106. Osterwarngau, Pff. (1)	1822)
107. Föching, Pf. Osterwarngau (1)	1853)
108. Waakirchen (1)	1830
109. Königsdorf (2)	1851
110. Wackersberg (1)	1840
111. Maria Gd, Pf. Siegsdorf (1)	1826
(112. Maria Gd (1)	1826(?)
(113. Gebensbach, Pf. Welden (1)	1840)
114. Babensham (1)	1838
115. Odelsham, Pf. Babensham (1)	1835
(116. Griesflätt (1)	1828 oder 1829)
(117. Nieden (1)	1820)
118. Kirchreit, Pf. Nieden (1)	1827
119. Wasserburg, hl. Geistspitalk. (1)	1841
120. Garmisch, alte Pff. (1)	1840
121. Wallgau, Pf. Mittenwald (2)	1819
122. Großweil, Pf. Schlehndorf (1)	1820
123. Aufkirchen am Würmsee (1)	1848
124. Egling, Pf. Deining (1)	1829
125. Weippertshausen, Pf. Münsing (1)	1824(?)
126. Berg, Pf. Münsing (1)	1820
127. Neufahrn, Pf. Schäftlarn (1)	1843
128. Thanning (1)	1834
129. Wolfratzshausen (1)	1832
130. München, Domk. zu U. L. Frau (1)	1847
131. „ Dreifaltigkeitsk. (1)	1824
132. „ Stadtpff. St. Peter (1)	1826
133. „ St. Stephansk. auf dem südlichen Fried- hofe (1)	1828

(134. München,	St. Stephansk. auf dem südlichen Friedhofe (1)	1828)
135. „	Schmerzhaftes Kp. (alte Kapuzinerk.) (1)	1846
136. „	Klosterk. zum hl. Vincenz von Paul im Mutterhause der barmherzigen Schweftern (2)	1837
(137. „	Stadtpfarr- und Klosterk. zu St. Bonifaz (5)	1847)

## 34. Anton Hubinger.

1. Preinerszell, Pf. Schweitenkirchen (1)		1853
2. Mittenkirchen, Pf. Götting (1)		1861
(3. Bergkirchen (1)		1869)
4. Kollbach, Pff. (3)		1853
5. Steinkirchen, Pf. Mitterndorf (1)		1854
6. Unterbachern, Pf. Bellheim		1874
7. Lauterbach, Pf. Einsbach, Schloßk. (1) }	ohne	1853
8. Halsweis, Pf. Einsbach (1) }	Vornamen	1859
9. Gesseltshausen, Pf. Gremertshausen (1)		1853
10. Hallbergmoos (1)		1860
(11. Hallbergmoos (1)		1860)
12. Frauenhiemsee, Pf. Breitbrunn (1)		1874
13. Fischbachau (3)		1860
14. Frauenried, Pf. Trischenberg (1)		1867
15. Mchau bei Kraiburg (2)	1873 und	1874)
16. Thal, Pf. Mchau (2)		1854
17. Garching (1)		1867
(18. Untermenzing, Pf. Aubing (1)		1854)
19. Geisenbrunn, Pf. Gilching (1)		1855
20. Gräfelzing (2)	1855 und	1859
21. Krailling, Pf. Martinsried (1)		1865
22. Obermenzing, Pf. Pasing (1)		1854
23. Arget, St. Corona-Kp. (2)		1873
(24. Hohenbrunn (1)		1827)
25. Ottendichl (1)		1873
26. Weissenfeld, Pf. Ottendichl (1)		1870
27. Waterstetten, Pf. Ottendichl (1), ohne Vornamen und Jahreszahl		—
28. Staudharting, Pf. Sauerlach [2(?)]		1867

(29. Ettal (1)		1866)
30. Kleinberghofen (1) [Michael (?) Subinger]		1859
31. Minhofen, Pfr. Langenpettenbach (2)	1859 und	1872
32. Orthofen, Pfr. Sittenbach (1)		1852
33. St. Johann, Pfr. Sittenbach (1)		1854
34. Frasdorf (1)		1868
35. Schaftlach, Pfr. Waakirchen (1)		1858
36. Peretschhofen, Pfr. Dietramszell (2)		1859
37. Gumbach, Pfr. Dietramszell (1)		1870
38. Albaching (2)		1874
39. Edling, Pfr. Uttel (1)		1866
40. Rannerberg, Pfr. Uttel (1)		1858
(41. Rannerberg, Pfr. Uttel (2)		1858)
42. Pfaffing (2)		1867
43. Uebermoos, Pfr. Pfaffing (2)		1868
44. Obergrainau, Pfr. Garmisch (1)		1857
45. Krün, Pfr. Mittenwald (1)		1862
46. Partenkirchen (3)		1870
(47. Partenkirchen (1)		1870)
48. Partenkirchen, Gottesackerf. (1)		1866
49. Bamberg, St. Anna auf dem, Pfr. Partenkirchen (1)		1861
50. Großweil, Pfr. Schlehdorf (1)		1853
(51. Nsholding (1)		1869)
52. Deining (3)		1861
53. Münfing (1)		1855
54. Holzhausen, Pfr. Münfing (3)		1861
55. München, Studientf., vormalige Karmelitenf. (1)		1873
56. „ Herzogspitalf. (2)		1857
(57. „ -Giesing, alte Pfarrf. (1)		1870)

## 35. Johann Adam Weiß.

1. Gerlhausen, Pfr. Zolling (2)	1838 und	1840
2. Helfendorf (1)		1840
3. Kammerberg, Pfr. Giebing (1)		1850
4. Haimhausen, Schloßfp. (1)		1850
5. Ottering, Pfr. Taufkirchen an der Bilz (1)		1840
(6. Altenerding (1)		1845)
7. Grünbach, Pfr. Bodhorn, Schloßfp. (2)		1847

8. Reichenkirchen (3)	1845
9. Neufkirchen, Pf. Walpertskirchen (1)	1844
(10. Altfraunhofen (1)	1836)
11. Obergangkofen, Pf. Altfraunhofen (1)	1836
(12. Aft, Pf. Gching bei Landshut (1)	1845 oder 1848)
13. Landshut, St. Thekla. (1)	Jahreszahl ungenannt
14. Großkarolinenfeld (3)	1851
15. Leonhardspfunzen, Pf. Prutting (1)	1846
16. Ettal, früher in Oberammergau (1)	1847
(17. Oberammergau (2)	1847)
18. Schild, Pf. Wildsteig (1)	1857
(19. Zlmried, Pf. Zimmünster (1)	1840)
20. Gaibberg, Pf. Buch am Buchrain (1)	1846
21. Hohenlinden, alte Kirche (1)	1840
(22. Preisendorf, Pf. Hohenlinden (1)	1842)
23. Straßbach, Pf. Zundersdorf (1)	1850
24. Hafelbach, Pf. Ebersberg (1)	1838
25. Senfau, Pf. Steinhöring (1)	1850
26. Jasberg, Pf. Otterfing (1)	1850
27. Johann Kettenbach, Pf. Moosen, früher in Perlach (1)	1849
28. Hofstarring, Pf. Steinkirchen (?) (2)	1837
29. Krün, Pf. Mittenwald (1)	1851
30. Wangen, Pf. Aufkirchen am Würmsee (1)	1840
31. München-Au, Stadtpf. Maria-Hilf (4)	3 v. J. 1839 und 1 v. J. 1857.

## 36. Wilhelm Kieger (?).

1. Pelfa, Pf. Hohenkammer (1)	1835
-------------------------------	------

## 37. Johann Krom.

1. Massenhausen (1) (Krom)	1844
2. Solln, Pf. Pullach, alte Kirche (Krom)	1828
3. Glashütte, Pf. Kreuth (1) (Krom)	1841

## 38. Johann Frühholz.

1. Biberg, Pf. Schönau (1)	1837
(2. Berganger, " (1)	1837)
3. Zustorf, Pf. Berglern (1)	1838
4. Moosburg, St. Michaelsf. (3)	1839

- |                                      |      |
|--------------------------------------|------|
| 5. Ffareck, Pf. Volkmannsdorf (2)    | 1837 |
| 6. Gauting, Pf. Buchendorf (1)       | 1837 |
| 7. Forstenried (1)                   | 1836 |
| 8. Huttenburg, Pf. Pasing (1)        | 1840 |
| 9. München, Stadtspf. St. Ludwig (6) | 1839 |
| 10. „ Schwabing, alte Pft. (2)       | 1838 |

## 39. Ignaz Bauer.

- |  |                                  |
|--|----------------------------------|
| 1. Oberholzham, Pf. Kirchdorf bei Nibling (2)          | 1852 und 1859                    |
| 2. Benharting (1)                                      | 1854                             |
| 3. Hebertshausen (1)                                   | 1859                             |
| 4. Emmering bei Bruck (1)                              | 1856                             |
| (5. Dilling, alte Kirche (1)                           | 1861)                            |
| 6. Malching (2)  | 1861                             |
| 7. Mauern, Pf. Unteraltling (1)                        | 1862                             |
| 8. Moosburg, Stadtspf. (1)                             | 1861                             |
| 9. Thonstetten, Pf. Moosburg (1)                       | 1859                             |
| 10. Ramelkam, Pf. Gramelkam (1)                        | 1859                             |
| 11. Wall (1)   | 1861                             |
| 12. Schönberg, Pf. Bayerjoien (1) (Joh. B. Bauer)      | 1863                             |
| 13. Paudorf, Pf. Reichertshausen a. d. Alm (2)         | 1861 und<br>1866 oder beide 1860 |
| 14. Altomünster (1)                                    | 1859                             |
| (15. Altomünster (1)                                   | 1859)                            |
| 16. Schaftlach, Pf. Waakirchen (1)                     | 1855                             |
| (17. Hechenberg (3)                                    | 1851)                            |
| 18. Wambach (3)  | 1861                             |
| 19. München, Stadtpfarrf. z. hl. Geist (2)             | 1857 und 1860                    |
| 20. München, alte Stadtspf. St. Anna auf dem Lehel (5) | 1853                             |

## 40. Franz Gößner.

- |   |                 |
|---|-----------------|
| 1. Ampermoching (3)   | 1862            |
| 2. Gaimhausen (4)   | 1866            |
| (3. Mitterndorf (2) („Friedrich Gößner“)                        | 1866)           |
| (4. Schönbrunn, Pf. Röhrmooß (1)                                | 1861)           |
| 5. Jedenhofen, Pf. Vierkirchen (1) („Georg Gößner“)             | ohne Jahreszahl |
| (6. Dietersheim, Pf. Eching bei Freilung (2) („Georg<br>Gößner) | 1870)           |

(7. Neustift (1)	1864)
8. Rattenkirchen, Gottesackerf. (1) („Georg Gößner“)	1868
9. Höhenkirchen, Pf. Hohenbrunn (1) („Friedrich Gößner“)	1863
10. Höhenkirchen (2)	1863)
11. Kirchheim (1) („Georg Gößner“)	1865
(12. Oberhaching (2)	1852 und 1861)
13. Arnbach (1)	1855
14. Oberroth (1) („Friedrich Gößner“)	1852
15. Sittenbach (1)	1865
16. Unterweikertshofen, Pf. Sittenbach	1865
17. Nüchternbrunn, Pf. Osterwarngau (2) („E. Gößner“)	1812 (?)
18. Steingau, Pf. Otterfing (1)	1867
19. Lohen, Pf. Dietramszell (1)	1857
20. Dettenhausen, Pf. Deining (1)	1855
21. München-Sendling, alte Pfarrf. (2)	1867

## 41. Johann Junker.

1. Babenried, Pf. Sejewang (2)	1865
2. Garz, Ulrichspf. (1)	1865

42. Ulrich Kortler, Gubinger's Nachfolger vom 1. Mai 1875.  
(Nähere Lebensangaben bei Karl Walter, Glockenkunde, Pustet 1913, S. 802.)

1. Hirnkirchen, Pf. Abens (1)	1900
2. Jägersdorf, Pf. Kirchdorf an der Amper (2)	1882 und 1883
3. Randsstadt (4)	3 v. J. 1882 und 1 v. J. 1904
4. Reichertshausen, Def. Abens (2)	1882
5. Schweitenkirchen (3)	1881
6. Aibling, Pfl. (1)	1894
7. Ellmosen, Pf. Aibling (1)	1894
8. Feldkirchen bei Aibling (3)	1878
9. Hohendilching, Pf. Feldkirchen bei Aibling (1)	1900
10. Kleinhöhenkirchen, Pf. Feldkirchen bei Aibling (3)	1902
11. Grub, Pf. Helfendorf (3)	1 v. J. 1895 u. 2 v. J. 1907
12. Unterweilbach, Pf. Ampermoching (1)	1896
13. Bergkirchen (1)	1883
14. Dachau, Krankenhauspf. (1)	1889
15. Amperpettenbach, Pf. Haimhausen (2)	1903
16. Kiernstorf, Pf. Hohenkammer (2)	1896



17. Hohenkammer, Schloßtp. (2)	1875
18. Fahrrenzhäufen, Pf. Jarzt (3)	1897
19. Westerndorf, Pf. Jarzt (2)	1898
20. Günding, Pf. Mitterndorf (3)	1897
21. Schönbrunn, Pf. Röhrmoosen Filialk. (3)	1900
22. Rüdelschhofen, Pf. Vierkirchen (2)	1905
23. Bruck bei Fürstenseld, Pf. (2)	1880
24. Bruck bei Fürstenseld, Markt. (2)	1895
25. Etting, Pf. Emmering bei Bruck (2)	1895
26. Günzelhofen (2)	1883 und 1884
27. Gattenhofen, Pf. Günzelhofen (2)	1900
(28. Gattenhofen, " " (2)	1896)
29. Jesewang (4)	1885
30. Kottgeisering (3)	1888
31. Maifach (4)	1892
32. Lindach, Pf. Malching (2)	1885
33. Germerawang, Pf. Mammendorf (2)	1881
34. Schöngeising (4)	1896
35. Holzhausen, Pf. Schöngeising (3)	1899
36. Allershausen (5)	1878
37. Aiterbach, Pf. Allershausen (3)	1877
38. Freising, Stadtspf. (3)	1879
39. Marzling, Pf. Freising (St. Georg) (3)	1882
40. Haindlfing (3)	1880
41. Jettenbach, Pf. Grünthal (3),	1 v. J. 1888, 2 v. J. 1899
42. Oberornau, Pf. Reichertsheim (2)	1900
43. Elisabeth, Pf. Wang (1)	1892
44. Endorf (3)	1888
45. Teisenham, Pf. Endorf (1)	1896
46. Fischl, Pf. Seon (2)	1896
47. Bayrischzell, Rp. (2)	1884
48. Dettendorf, Pf. Trischenberg (1)	1890
49. Eßterndorf, Pf. Neukirchen bei Miesbach (2)	1877
50. Aubing (1)	1877
51. Untermenzing, Pf. Aubing (3)	1898
52. Leutstetten, Pf. Buchendorf (1)	1877
(53. Feldmoching (1)	1876)

54. Moosach, Pf. Feldmoching (3)	1899
55. Garching an der Isar (1)	1903
56. Gilching (3)	1 v. J. 1878, 2 v. J. 1883
57. Geifenbrunn, Pf. Gilching (1)	1880 oder 1881
58. Gräfelfing (4)	1900
59. Großhadern, Pf. Gräfelfing (2)	1898
60. Lochham, Pf. Gräfelfing (3)	1901
(61. Lochham, Pf. Gräfelfing (1)	1879)
62. Freiham, Pf. Lochhausen (1)	1887
63. Martinsried (1)	1884
64. Maria-Gich, Pf. Martinsried (1)	1885
65. Krailling, Pf. Martinsried (1)	1899
66. Neuried, Pf. Martinsried (3)	1898
67. Milbertshofen (1)	1883
68. Pasing, alte Pff. (2)	1882 und 1886
69. Pasing, Kirche der englischen Fräulein (2)	1890
70. Pasing, Kap. im Asyl (2)	1888
71. Laim, Pf. Pasing (3)	1899
72. Hoflach, Pf. Buchheim (1)	1887
73. Pullach (3)	1899
74. Oberföhring (3),	1 v. J. 1889 und 2 v. J. 1906
75. Unterföhring, Pf. Oberföhring (4)	1896
76. Daglfing, Pf. Oberföhring (2)	1884
77. Engelschalking, Pf. Oberföhring (2)	1885
78. Salmdorf, Pf. Ottendichl (1)	1891
79. Faistenhaar, Pf. Sauerlach (2)	1900
(80. Flintsbach (1)	1875)
81. Schwarzlach, Pf. Großholzhausen (1)	1906
82. Wendelsteinkirchlein, Pf. Großholzhausen (2)	1889
83. Brannenburg, Pf. Großholzhausen (2)	1895
(84. Hohenpeißenberg (4)	1879)
85. Kohlgrub (5)	3 v. J. 1895, 2 v. J. 1904
86. Saulgrub, Pf. Kohlgrub (1)	1906
87. Asbach (1)	1887
88. Gerolsbach (1)	1897
89. Girschenhausen (3)	1894
90. Jegendorf (3)	1902
91. Volkersdorf, Pf. Jegendorf (3)	1877

92. Gettenshausen, Pf. Immünster (4)	1888
93. Imried, Pf. Immünster (2)	1888 und 1889
94. Scheyern, Fürholznerkp. (1)	1893
95. Altomünster (2)	1891 und 1896
96. Albersbach, Pf. Sandersdorf (1)	(1888 oder) 1900
97. Glonn, Pf. Sandersdorf (3)	1895
98. Oberroth (2)	1879
99. Schwabhausen (4)	1878
100. Bernau (1)	1894
101. Frasdorf (4)	1903
102. Niederachau (5)	1895
103. Urschalling, Pf. Brien (1)	1883
104. Esterndorf, Pf. Egmatting (2)	1887
105. Adling, Pf. Glonn (1)	1884
106. Frauenreut, Pf. Glonn (1)	1903
107. Otterfing (3)	1899
108. Steingau, Pf. Otterfing (1)	1877
109. Geretsried, Pf. Königsdorf (3), 2 v. J. 1889 u. 1 v. J.	1890
110. Wegscheid, Antoniuskp. an der, Pf. Lenggries (1)	1891
111. Tölz, Kp. im Stift Maria Opferung (1)	1889
112. Wackersberg (5)	1890
113. Oberwössen, Vik. Unterwössen (2), früher Reit im Winkl	1891
114. Reit im Winkl (1)	1891
(115. Reit im Winkl (1)	1891)
116. Partenkirchen (1)	1892
117. Partenkirchen, St. Anton (1)	1897
118. Kleinweil, Pf. Schlehndorf (2)	1897
119. Ascholding (4)	1895
120. Ascholding, Bielenkp. (2 oder 4)	1894 oder 95
121. Farchach, Pf. Auffkirchen am Würnsee (1) (1899 oder)	1901
122. Mörlbach, " " " " (1)	1876
123. Isfing, " " " " (1)	1904
124. Walchstatt, " " " " (2)	1895
125. Beuerberg, Conventf. (1)	1894
126. Eurasburg, Pf. Münsing, (2)	1889
127. Neufahrn, Pf. Schäftlarn (1)	1906
128. Wolfratshausen, Frauenkp. am Berg (1)	1887
129. Dorfen, Pf. Wolfratshausen (2)	1889

130.	Gelting, Pf. Wolfratshausen (3)	1900
131.	Fagn, Pf. Götting, Schloßfp. (?) (2)	1875
132.	Bernloh, Pf. Gmund (1)	1878
133.	Waltertskirchen, Pf. Paunzhausen (1)	1881
134.	Hirschhausen, Pf. Schweitenkirchen (2)	1881
135.	Dürnzhausen, " " (3)	1904
136.	St. Gilgen, Pf. Gilching (1)	1884
137.	Argelsried, " " (1)	1904
138.	Baierbrunn, Pf. Schäftlarn (2)	1884 und 1885
139.	Umrathshausen, Pf. Frasdorf (3)	1891
140.	Obergrainau, Pf. Garmisch (1)	1899
141.	Geitau, Pf. Bayrischzell (1)	1900
142.	Karlsfeld, Privatfp., Pf. Feldmoching (2)	1900
143.	Gessenberg, Schloßfp., Pf. Waging (2)	1901
144.	Lenggries (1)	1903
145.	Sollach, Pf. Feldkirchen bei Mibling (1)	1903
146.	Namertshofen, Pf. Aufkirchen an der Maifach (1)	1903
147.	Pasing, Friedhoffsp. (2)	1903
148.	Kirchdorf bei Mibling (1)	1903
149.	Schauhorn, Pf. Altomünster (1)	1905
150.	Nannhofen, Pf. Nammendorf (1)	1906
151.	Landsberied oder Babenried, Pf. Jesewang (1)	1897
152.	Graßing (1)	1895
153.	Tölz (2)	1897
154.	Tölz (2)	1906
155.	München, Dreifaltigkeitsk. (1)	1892
156.	" Stadtspf. St. Peter (1)	1881
157.	" " St. Anna (8)	1892
158.	" " Maria-Hilf in der Au (2)	1903
159.	" " St. Johann B. in Haidhausen (1)	1894
160.	" Notf. St. Wolfgang, Haidhausen (2)	1900
161.	" Gefängnißk. Stadelheim, Giesing (2)	1899
162.	" Herz-Jesu Kirche in Neuhausen (Notkirche) (4)	1890
163.	" Kapelle der Maria-Ludwig-Ferdinand-Anstalt in Neuhausen (1)	1891
164.	" Stadtspf. St. Ursula, Schwabing (5)	1897
165.	" " St. Benno (7)	1894
166.	" " Maria-Thalkirchen (4)	1899

167.	München, Stadtpf. St. Paul (6)	1903
168.	„ Armenversorgungshaus (Martinspital) in Obergiesing (2)	1894
169.	„ Maria-Reginalist, Thalkirchnerstraße (1)	1907
170.	„ III. Krankenhaus (Schwabing) (3)	1908
171.	„ Damenstiftsk. (1)	1908
172.	Egling, Pf. Deining (1)	1907
173.	Malching (3)	1908
174.	Schwabering, Pf. Prutting (4)	1908
175.	Wamberg, Pf. Partenkirchen (1)	1908
176.	Schlehdorf (1)	1908
177.	Dietersheim, Pf. Ehing bei Freising (2)	1909
178.	Feldkirchen bei Westerham (1)	1910
179.	Palsweis, Pf. Einsbach (3)	1910
180.	Egenhausen, Pf. Dachau (3)	1910
181.	Unterweikertshofen, Pf. Sittenbach (3)	1911
182.	Reit im Winkel (2)	1912
183.	Gauting (1)	1912
184.	Fehendorf (1)	1912
185.	Oberzeitelbach, Pf. Altomünster (1)	1912
186.	Effenstätt, Pf. Niklasreuth (2)	1912

Das sind 393 Glocken. Außer diesen gab Kortler nach folgenden Orten außer der Erzdiözese München-Freising nachstehende Glocken:

1.	Starnberg, Bistum Augsburg (2)	1875
2.	Zanfenhausen, „ „ (2)	1877
3.	Oberpaffenhofen, „ „ (3)	1877
4.	Niederraunau, „ „ (1)	1879
5.	Loppenhausen, „ „ (1)	1879
6.	Schloß Moos bei Lindau „ „ (3)	1881
7.	Vorderfischen, Pf. Pähl, „ „ (2)	1883 und 1884
8.	Grafrath, Klosterkirche „ „ (1)	1886
9.	Oberschondorf, „ „ (3)	1886
10.	Unterberger, „ „ (3)	1886
11.	Obermühlhausen, Pf. Dettenschwang, Bistum Augsburg (2)	1889
12.	Darmstadt, zum Glockenspiel auf dem herzoglichen Schloß (7)	1889
13.	Penzberg, Bistum Augsburg (4)	1891
14.	St. Ottilien, Klosterk. Bistum Augsburg (3)	1891

15. Nantetsbuch, Pf. Jffeldorf, Bistum Augsburg (3)	1894
16. Gabach, Bistum Augsburg (6)	1904
17. St. Heinrich, Pf. Seeshaupt, Bistum Augsburg (3)	1904
18. Tuzing, Bistum Augsburg (3)	1904
19. Wessobrunn, Bistum Augsburg (1)	1905
20. Pfeffenhausen, Bistum Regensburg (2)	1905
21. Marnbach, Bistum Augsburg (2)	1906
22. Mockerödorf, Bistum Regensburg (1)	1906
23. Wehrberg, Pf. Hauzenberg, Bistum Passau (1)	1906
24. Fichtelberg, Bistum Regensburg (4)	1907
25. Jffeldorf, Bistum Augsburg (5)	1907
26. Wangen, Bistum Augsburg (3)	1908
27. Osterwaal, Bistum Regensburg (3)	1908
28. Fischen im Allgäu, Bistum Augsburg (4)	1908
29. Majch, Pf. Bullenreuth, Bistum Regensburg (1)	1908
30. Oberndorf, Pf. Stadtkemnath, Bistum Regensburg (3)	1909
31. Kirchenlaibach, Bistum Regensburg (2)	1909
32. Lemming, Pf. Eschlarn, Bistum Regensburg (1)	1909
33. Frauenhasselbach, Pf. Treitlkofen, Bistum Regensburg (2)	1909
34. Landsberg, Bistum Augsburg (1)	1909
35. Seuersholz, Bistum Eichstätt (1)	1909
36. Weidenwang, Bistum Eichstätt (3)	1909
37. Oberhausen, Pf. Huglfing, Bistum Augsburg (2)	1909
38. Untdorf, Bistum Augsburg, (5) Große Glocke 52 Ztr.	1909
39. Preith, Bistum Eichstätt (1)	1910
40. Wörgl in Tyrol (5) Große Glocke 72,62 Ztr.	1910
41. Oberfrankenöhe, Pf. Hopfenöhe, Erzbistum Bamberg (1)	1911
42. Sulzbach, Bistum Augsburg (2)	1911
43. Pfrauensfeld, Bistum Eichstätt (1)	1911
44. Griesbach, Def. Tirschenreuth, Bistum Regensburg (1)	1911
45. Kirchbuch, Bistum Eichstätt (3)	1911
46. Ahornberg, Pf. Kulmain, Bistum Regensburg (2)	1912
47. Mehlmiesel, Pf. Ebnath, Bistum Regensburg (3)	1912
48. Eschheim, Bistum Augsburg (4)	1912
49. Mittleschenbach, Bistum Eichstätt (3)	1912
50. Weilngries, Bistum Eichstätt (3), Große Glocke 56,82 Ztr.	1912

Das sind 128 Glocken. Im Ganzen hat Meister Kortler von 1875 bis 1912 inklusive mehr als 600 Glocken gg.

## 43. Josef Straßer.

1. Großnöbich, Pf. Haimhausen (1)	1887
2. Hörenzhausen, Pf. " (1)	1886
3. Schönbrunn, Pf. Röhrmoosen, Filialk. (1)	1882
4. Esterndorf, Pf. Oberdorfen (3)	1898
5. Wildenrott, Pf. Unteraltling (1)	1893
6. Mintraching, Pf. Eching bei Freising (1)	1888
7. Neufahrn bei Freising, Pf. Eching bei Freising (1)	1879
8. Au am Inn (1)	1881
9. Mittergars (3)	1884
10. Fischbachau	1888 oder 1889
11. Agatharied, Pf. Schliersee (4)	1886
12. Weyarn (2)	1891
13. Freimann (1)	1881
14. Aschheim (3)	1880
15. Dornach, Pf. Aschheim (2)	1877
16. Grasbrunn, Pf. Aschheim (2)	1880
17. Zsmanning (3)	1883
18. Oberhaching (4)	1887
19. Taufkirchen, Pf. Oberhaching (3)	1877
20. Unterhaching, Pf. " (3)	1893
21. Ottendichl (1)	1875
22. Weißenfeld, Pf. Ottendichl (1)	1875
23. Bugbrunn, " " (2)	1879 und 1881
24. Perlach (4)	1 v. J. 1881 und 3 v. J. 1898
(25. Perlach (2)	1881)
26. Unterbiberg, Pf. Perlach (2)	1880
27. Grönsdorf, Pf. Trudering (3)	1886
28. Haar, Pf. Trudering (1)	1897
29. Friedendorf, Pf. Försbach (1)	1880
30. Neufahrn, Pf. Schwaben (3)	2 v. J. 1868 u. 1 v. J. 1897
31. Unterzeitelsbach, Pf. Altomünster (1)	1890
32. Prien (5)	1897
33. Hartpenning, Rp. am Kirchberg (2)	1898
34. Wasserburg, hl. Weiskpitalsk. (1)	1879(?)
35. Gabersee bei Wasserburg (3)	1892
36. Altkirchen, Pf. Endelhausen (3)	1897
37. Oberbiberg, Pf. " (1)	1868

38.	Berg, Pfr. Münzing (2)	1886
39.	Zindersdorf, Gottesackerp. (2)	1878
40.	Niedhof, Pfr. Höhenkammer (2)	1884
41.	Bad Kreuth, Pfr. Kreuth (1)	1889
42.	Reitham, Pfr. Veruau (2)	1890
43.	Prien, Leichenhaus (2)	1894
44.	Heimstetten, Pfr. Kirchheim (1)	1896
45.	Münzing, Pfr. Prien (1)	1899
46.	München, St. Stephansk. auf dem südlichen Gottesacker (1)	1887
47.	" Kapuzinerk. St. Antonius (1)	1896
48.	" Stadtpfr. zum hl. Geist (2)	1882
49.	" Klosterk. der Frauen vom guten Hirten in Haidhausen (1)	1896
50.	" St. Nikolait. am Gasteig (2)	1883
51.	" Stadtpfr. zum Hl. Kreuz in Giesing (5)	1884
52.	" Kirche St. Benedikt, Pfr. St. Rupert (4)	1880
53.	" Leichenhalle im westlichen Friedhof (2)	1899

44. Rupert und Rudolf Oberascher, Straßers Nachfolger.  
Rupert Oberascher starb den 16. Dezember 1907, im 34. Lebensjahre in  
Schwaben eines plötzlichen Todes.

1.	Reiß, Pfr. Aying (3)	1902 und 1903
2.	Dachau, Lourdesgrotte bei den Schulschwestern (1)	1901
3.	Brittelbach, Pfr. Dachau (2)	1901
4.	Feldmoching (4)	1905
5.	Hohenbrunn (2)	1902
6.	Hohenlinden (5)	1902
7.	Aufkirchen am Würmsee (1)	1903
8.	Aufkirchen, Klosterk. der Karmelitinnen (2)	1904
9.	Thanning (2)	1903
10.	München, St. Josephsk. (5)	1902
11.	" Stadtpfr. St. Bonifaz (6)	1904
12.	" " St. Margareth in Sendling (1)	1904
13.	" " St. Maximilian (6)	1901
14.	" " St. Rupert (6)	1903
15.	" Rp. im Vincentinum, Pfr. St. Anna (2)	1903
16.	Karlsfeld, Pfr. Feldmoching (1)	1905
17.	Forstenried (2)	1903
18.	Egelhausen, Pfr. Höhenkammer (1)	1904



19. Pelfa, Pf. Hohenkammer (1)	1904
20. Forstinning (4)	1908
21. Pasing, neue Stadtpf. (5)	1909
22. Endelhausen (1)	1905
23. Oberroth (1)	1905
24. Wenigmünchen (3)	1905
25. Wallgau (3)	1906
26. München, neues Gl. Geißspital in Nymphenburg (3)	1906
27. " Stadtpf. St. Peter (1)*)	1906
28. " Waldfriedhof (1)**)	1906
29. Freising-Neustift (4)	1907
30. Adelholzen, Kurhaus (2)	1908
31. München, Pf. St. Venno, Garnisonslazaret (2)	1908
32. Jasberg, Pf. Otterfing (1)	1907
33. Traunstein, neuer Friedhof (2)	1908
34. " Institutsk. in Sparz (1)	1908
35. Buch, Pfarrei Brud bei Fürstenfeld (1)	1909
36. Mittergarz (1)	1909
37. Haussham, Pf. Schliersee (1)	1909
38. Thonstetten, Pf. Moosburg (1)	1904
39. Eglfing, Kreisirrenanstalt (4)***)	1905
40. Edsberg, Pf. Altmühldorf, Leichenhaus (1)	1906
41. Mubing, neuer Friedhof, (1 zu 76 $\bar{\kappa}$ mit Ton c)	1908
42. Germering, Pf. Pfaffenhofen am Parsberg (4 zu 46 $\text{Ztr.}$ 50 $\bar{\kappa}$ )	1910
43. Grunertshofen, Erziehungsanstalt (1 zu 4 $\text{Ztr.}$ mit Ton dis)	1910
44. Wallbergfirchlein, Pf. Egern (2 zu 130 $\bar{\kappa}$ , Töne b-d)	1910
45. Milbertshofen, neue Stadtpf. (5)	1911
46. Oberhaching (1 zu 634 $\bar{\kappa}$ . Ton h)	1911
47. Engelsberg (1)	1911
48. Kottbach, 3 zu 38 $\text{Ztr.}$ 10 $\bar{\kappa}$ , Töne f-as-c)	1912

\*) Wiegt 394  $\bar{\kappa}$  und hat den Ton d.

\*\*\*) Wiegt 250  $\bar{\kappa}$ .

\*\*\*\*) Die 3 größeren Glocken haben die Töne g-h-d und ein Gewicht von 1326, 652 und 372  $\bar{\kappa}$ . Sie wurden sämtliche am 21. Januar 1905 in der Domkirche zu München von Dompropst Dr. Anton von Lechner geweiht. Die kleine Glocke zu 40  $\bar{\kappa}$  mit Ton e befindet sich in der Leichenhalle.

- |  |      |
|--|------|
| 49. Pfaffenhofen a. d. Glonn (?) (2 zu 45 Ztr., Töne es-ges)       | 1912 |
| 50. Kleinhadern, Pf. Gräpfelng (2 zu 190 $\mathcal{H}$ , Töne a-c) | 1912 |
| 51. Schönbrunn, Pf. Schwindkirchen (3 zu 29 Ztr., Töne gis-b-des)  | 1913 |

Profane und nach Orten außerhalb der Erzdiözese gegossene Glocken der Firma „Gebrüder Oberascher.“

- |   |      |
|---|------|
| 1. Ramsach, Pf. Geretshausen, Bistum Augsburg (1)   | 1904 |
| 2. Insel Island, Missionsglocken (2 zu 61 $\mathcal{H}$ , f-gis)  | 1904 |
| 3. Blankstetten, Bistum Eichstätt (1 zu 35 Ztr. mit Ton d)  | 1904 |
| 4. München, Niedlerlschule (2 zu 220 $\mathcal{H}$ , as-c)  | 1906 |
| 5. „ Agilolfingerschule (2 zu 363 $\mathcal{H}$ , as-c)   | 1906 |
| 6. „ für den Erker des neuen Rathauses (2 zu 515 $\mathcal{H}$ mit den Tönen f-a)   | 1906 |
| 7. Untermassing, Pf. Thalmaising, Bistum Regensburg (2 zu 21 Ztr. 16 $\mathcal{H}$ mit den Tönen ges-des)                   | 1906 |
| 8. Gerolfing, Bistum Eichstätt (2 zu 52 Ztr. 10 $\mathcal{H}$ mit den Tönen d-f)  | 1907 |
| 9. München, Glockenspiel auf dem neuen Rathhausturm, bestehend aus 43 Glocken im Gewichte von 143 Ztr. (f-c <sup>4</sup> )* | 1908 |
| 10. Egweil, Bistum Eichstätt, (1 zu 12 Ztr. 90 $\mathcal{H}$ mit Ton g)   | 1908 |
| 11. Brückenau, Bad, Bistum Würzburg (3 zu 25 Ztr. 32 $\mathcal{H}$ in der Stimmung g-b-d)                                   | 1908 |
| 12. Stockheim, Fk. (nähere Angabe fehlt) (1)  | 1908 |
| 13. München, Schulhaus an der Franziskanerstraße (2 zu 205 $\mathcal{H}$ , as-c)  | 1909 |
| 14. Rainerthausen, Bistum Regensburg (5 zu 71 Ztr. mit den Tönen d-fis-a-h-cis)   | 1909 |
| 15. Linden (nähere Angabe fehlt) (2 zu 582 $\mathcal{H}$ , Töne d-fis)  | 1909 |
| 16. Schütendorf, Pf. Größhöbng, Bistum Eichstätt (3 zu 9 Ztr. 67 $\mathcal{H}$ , Töne c-e-g)                                | 1909 |

\*) Die 8 großen Glocken haben folgende Töne und Gewichte: f — 26 Ztr., g — 19 Ztr., gis — 16,48 Ztr., a — 12,90 Ztr., b — 10,10 Ztr., h — 8,80 Ztr., c — 8,24 Ztr., cis — 6,70 Ztr. Die 8 kleinsten Glocken haben nachstehende Töne und Gewichte: f<sup>3</sup> — 31  $\mathcal{H}$ , fis — 29  $\mathcal{H}$ , g<sup>3</sup> — 28  $\mathcal{H}$ , gis — 26  $\mathcal{H}$ , a — 24  $\mathcal{H}$ , b — 23  $\mathcal{H}$ , h<sup>3</sup> — 19  $\mathcal{H}$ , c<sup>4</sup> — 18  $\mathcal{H}$ .

- |   |      |
|---|------|
| 17. Grebing, Bistum Eichstätt, (2 zu 588 $\mathbb{K}$ , es-ges)   | 1909 |
| 18. Pfünz, Pf. Pietenfeld, Bistum Eichstätt (1 zu 182 $\mathbb{K}$ ,<br>Ton fis)  | 1909 |
| 19. Süttschenhausen, Pf. Mühlbach, Bistum Speyer (3 zu<br>35 Ztr. 50 $\mathbb{K}$ mit den Tönen f-as-c)   | 1909 |
| 20. Fürth bei Nürnberg, Erzbistum Bamberg, neuerbaute<br>St. Heinrichsk. (4 zu 117 Ztr. mit den Tönen h-dis-<br>fis-gis; große Glocke zu 60 Ztr.) | 1910 |
| 21. Kleinreichershofen**), Pf. Gundamsried, Bistum Augsburg<br>(2 zu 10 Ztr. 50 $\mathbb{K}$ , Töne b-f)  | 1912 |
| 22. Missionsglocke für Afrika**) (1 zu 202 $\mathbb{K}$ mit Ton f)  | 1902 |
| 23. Weichering, Bistum Augsburg (1 zu 82 $\mathbb{K}$ mit Ton b)  | 1912 |
| 24. Afrika, Missionsglocken (2 zu 180 und 65 $\mathbb{K}$ mit den<br>Tönen g-d)   | 1912 |

### 27. Neuburg an der Donau.

1. Michael Arnold.

- |   |      |
|---|------|
| 1. Berg am Laim, Lorettokp. (1)   | 1660 |
| 2. Schmauzenberg, Pf. Kottenbuch (1) („Arnold“, ohne<br>Vorname und Ortsangabe) | 1791 |

### 28. Nürnberg.

Andreas Nürnberger.

- |                           |      |
|---------------------------|------|
| 1. Mühldorf, Stadtpf. (1) | 1420 |
|---------------------------|------|

### 29. Passau.

1. Leonhard Lorenz.

- |                             |      |
|-----------------------------|------|
| 1. Buchen, Pf. Gaislach (2) | 1896 |
|-----------------------------|------|

2. Anton Gugg.

- |                             |      |
|-----------------------------|------|
| 1. Tölz, Krankenhauskp. (1) | 1899 |
|-----------------------------|------|

### 30. Regensburg.

1. „chvradus lichtenperger ratispon“.

- |                    |      |
|--------------------|------|
| 1. Forstinning (1) | 1428 |
|--------------------|------|

\*\*) Geweiht mit den Glocken für Unterweikertshofen von Dompropst Anton Lechner in der Domkirche zu München am 21. Januar 1905.

## 2. „hanns ernst“.

- |                        |      |
|------------------------|------|
| 1. München, Domk. (1)* | 1490 |
|------------------------|------|

## 3. Georg Schelchshorn.

- |                                 |      |
|---------------------------------|------|
| 1. St. Colomann, Pf. Nieden (2) | 1645 |
|---------------------------------|------|

## 4. Johann Gordian Schelchshorn.

- |  |       |
|--|-------|
| 1. Freising, Stadtpff. (1)                     | 1691  |
| (2. " " (3)                                    | 1691) |
| 3. Landshut, Dominikaner-, jetzt Studentk. (1) | 1688  |
| (4. Trfchenberg (1)                            | 1699) |

## 5. Otto Spannagl.

- |                                 |      |
|---------------------------------|------|
| 1. Gessendorf, Pf. Wilsheim (1) | 1865 |
| 2. Scheyern, Blaumoserfp. (1)   | 1867 |

**31. Reichenhall.**

## 1. Johann Oberacher.

- |  |               |
|--|---------------|
| 1. Unterwertach, Pf. Feldkirchen bei Mibling (2)         | 1837          |
| 2. Kirchdorf bei Mibling (2)                             | 1832          |
| 3. Kleinhöhenrain, Pf. Kirchdorf bei Mibling (1)         | 1834          |
| 4. Loipl, Pf. Berchtesgaden (noch in Salzburg gg.) (1)   | 1825          |
| 5. Ramsau (2)  | 1831 und 1836 |
| 6. Schellenberg (noch in Salzburg gg.) (1)               | 1827          |
| 7. Breitbrunn (2)  | 1832          |
| 8. Herrenhimsee, Pf. Breitbrunn (1)                      | 1838          |
| 9. Leobendorf, Pf. Laufen (1) (noch in Salzburg gg.) (1) | 1825          |
| 10. Petting (3)  | 1829          |
| 11. Kirchstein, Pf. Petting (3)                          | 1835          |
| 12. Salzburghofen (2)                                    | 1839          |
| 13. Frauenried, Pf. Trfchenberg (1)                      | 1838          |
| 14. Neukirchen bei Miesbach (4)                          | 1839          |
| 15. Hohenbrunn (1)                                       | 1834          |

\*) Nach Walter, Glockenkunde, Buxteh 1913, S. 727 wäre Hans Ernst in Regensburg gebürtig, aber als Glockengießer in Stuttgart ansässig gewesen. Von ihm ist auch die große Glocke in Weingarten bei Ravensburg in Gewichte von 138 Ztr. 50 Z.

(16. Grasbrunn, Pf. Hohenbrunn (2)	1838)
17. Brunthal, Pf. Hohenbrunn (2)	1834
18. Kirchstockach, Pf. Hohenbrunn (1)	1834
19. St. Wolfgang, Pf. Baumburg (2)	1836
20. Titlmoos, Pf. Schnaitsee (1), früher in Schleiching	1828
21. Reichenhall, St. Ägydiensk. (3)	1840
22. Pfaffenhofen am Inn (2)	1835
23. Bernau (2)	1831
24. Nimsting, Pf. Brien (1)	1834
(25. Nimsting (2)	1837
(26. Emmering bei Grafing (1)	1836)
27. Frauenneuharting, Pf. Grafing (1)	1836
28. Ulrichshögl, Pf. Minring (1)	1826
29. Minring (1)	1834
30. Lunderdorf, Pf. Minring (2)	1845
31. Neukirchen bei Teisendorf (1)	1834
32. Otting (2)	1838 und 1839
33. Johann-Högl, Pf. Piding (1)	1831
(34. Taching, (1)	1844)
35. Mehring, Pf. Teisendorf (1)	1840
36. Weildorf (1)	1828
37. Brünning, Pf. Palling (3)	1836
38. Tirlbrunn, " " (1)	1829
(39. Grabenstätt, Johannesk. (2)	1837)
40. Grassau (1)	1819
41. Schnappentp., Pf. Grassau (1)	1820
42. Mietenkam, " " (2)	1831
43. Kottau, " " (1)	1833
44. Schleiching, " " (2)	1828
45. Erlstätt, Pf. Haslach-Traunstein (3)	1833
(46. Erlstätt, " " " (1)	1833)
47. Ruhdorf " " " (4)	3 v. J. 1836 und 1 v. J. 1837
48. Sondermoning, Pf. Haslach-Traunstein (1)	1825
49. Oberland, Pf. Inzell (1)	1828
50. Ruhpolding (3)	1828
51. Siegsdorf (4)	1 v. J. 1829 und 3 v. J. 1835
52. Truchtlaching (4)	1834

## 2. Anton Oberacher,

geb. 1809, † den 21. Nov. 1873.

1. Wolfersdorf (3)	1869
2. Westerham, Pf. Aibling (2)	1844
3. Aufham, Pf. Feldkirchen bei Aibling (1)	1860
4. Westerham, Pf. Feldkirchen bei Aibling (2)	1852 und 1860
5. Unterdarching, Pf. Feldkirchen bei Aibling (3)	1863
6. Fagn, Pf. Götting (2)	1844
7. Weihenlinden, Pf. Högling (1)	1842
8. Kolbermoor (3)	1869
9. Bipldorf (2)	1850 und 1856
(10. Ostermünchen (1)	1856)
11. Schönau (3)	1844
12. Berganger, Pf. Schönau (2)	1845
13. Gailing, Pf. Schönau (2)	1845 oder 1846
14. Hohenthann, Pf. Schönau (2)	1857
15. Jakobsberg, Pf. Tuntenhäusen (3)	1845
16. Berchtesgaden, Stiftsk. (1)	1853
17. Loipl, Pf. Berchtesgaden (2)	1852 und 1853
18. Schönau, Pf. Berchtesgaden (1)	1851
19. Schellenberg (1)	1872
20. Ottenberg, Pf. Schellenberg (2)	1838 und 1858
21. Friedensberg, Pf. Schellenberg (1)	1850
22. Zill, Pf. Schellenberg (1)	1873
23. Röhrmoosen (3)	1867
24. Schönbrunn, Pf. Röhrmoos, Anstaltsk. (2)	1867
25. Dppolting, Pf. Eschelbach (2), früher in Seebruck	1859
26. Holzhausen, Pf. Riding (1), früher in Högling	1842
27. Rehtmehring (3)	1860
28. Amerang, Schloßk. (2)	1842
29. Pittenhart (4)	1860
30. Stephanskirchen, Pf. Eggstätt (3)	1858
31. Seebruck, Pf. Eggstätt (1)	1859
32. Gollenshausen (3)	1859
33. Dbergangkofen (2)	1852
34. Weihbühl, Pf. Hoheneggkofen (1)	1852
35. Petting (1)	1854

36. Schönram, Pf. Petting (2)	1852
37. Kirchanschöring, Pf. Petting (3)	1852
38. Streulach, Kp., Pf. Petting (1)	1857
39. Miesbach (1)	1844
40. Bruck, Pf. Neufkirchen bei Miesbach (2)	1852
41. Reichersdorf, Pf. Neufkirchen bei Miesbach (3)	1852
42. Goting, Pf. Neufkirchen bei Miesbach (1)	1852
43. Eckberg, Kronwidlkp. (2)	1863
44. Nschau bei Kraiburg (2)	1859
45. Ensdorf (4)	1861
46. Flossing (1)	1861
47. Taufkirchen, Pf. Lafering-Taufkirchen (4)	1850
48. Mühldorf, Frauenk. (2)	1858
49. Gumattenkirchen, Pf. Niederbergkirchen (3)	1862
50. Urget (1)	1863
51. Niem, Pf. Trudering (2)	1865
52. Baumburg (2)	1857
53. Altenmarkt, Pf. Baumburg (1)	1871
54. Schnabling, Pf. Engelsberg (2)	1860
55. Rabenden, Pf. Rienberg (2)	1860
56. Tögham, Pf. Schnaitsee (2)	1856
57. Trostberg (5)	1869
58. Feldkirchen, Pf. Trostberg (3)	1864
59. Marzoll (3)	1863
60. Türk, Pf. Marzoll (2)	1846
61. Reichenhall (5)	1863
62. Reichenhall, Salzbrunnkp. (2)	1841
63. St. Bankraz auf Karlstein, Pf. Reichenhall (2)	1852 u. 1859
64. Brannenburg, Pf. Großholzhausen (1)	1858
65. Pang (1)	1844
(66. Pang (1)	1844)
67. Mising, Pf. Pang (1)	1849
68. Zaisering, Pf. Prutting (1)	1845
69. Leonhardspfunzen, Pf. Prutting (1)	1844
70. Riedering (1)	1861
71. Rohrdorf (2)	1855
72. Höhenmoos, Pf. Rohrdorf (3)	1873
73. Söchtenau (4)	1858

74. Tattenhausen (3)	1871
75. Vogtareuth (2)	1853
76. Frickeendorf, Pf. Föornbach (1)	1863
(77. Prien (1)	1867)
78. Hüttenkirchen, Pf. Prien (3)	1860
79. Rimsting, Pf. Prien (1)	1859
80. Sachrang, Ölbergkp. (2)	1854
81. Sölhuben (3)	1865
82. Piegenkirchen, Pf. Sölhuben (1)	1871
83. Thalkirchen, " " (1)	1872
84. Bruck bei Grafing (1)	1846
85. Wildenholzen, Pf. Bruck bei Grafing (2?)	1812(?)
86. Alzing, " " " " (1)	1846
(87. Ebersberg (1)	1862)
88. Oberndorf, Pf. Ebersberg (2)	1857
89. Trayl, " " (1)	1859
90. Münster Pf. Egmatting (2)	1866
91. Emmering bei Grafing (2)	1859
92. Dettendorf, Pf. Emmering bei Grafing (2)	1850
93. Oberelkofen, Pf. Grafing (1)	1856
94. Lauterbach, " " (1)	1870
95. Steinkirchen, Pf. Holzen-Alpling (3)	1856
(96. Alpling, " " " " (2)	1856)
97. Altenburg, Pf. Moosach (1)	1845
98. Steinhöring (4)	1857
99. Tulling, Pf. Steinkirchen (3)	1856
100. Gmund (3)	1872
101. Sachsenkam (2)	1866
102. Tegernsee (2)	1864
103. Anger (1)	1844
104. Bachenlueg, Pf. Anger (1)	1849
105. Steinhögl, " " (1)	1844
106. Achthal, Pf. Neufkirchen bei Teisendorf (1)	1857
107. Otting (2)	1865
108. Biburg, Pf. Otting (1)	1852
109. Wimmern, Pf. Teisendorf (1)	1857
110. Waging (2)	1871
111. Geffenberg, Pf. Waging (1)	1871



112. St. Leonhard (Wonneberg), Pfr. Waging (1)	1867
113. Wolfsberg, Pfr. Waging (1)	1867
114. Hörmetsham, Pfr. Palling (1)	1862
115. Lindach, " " (3)	1861
116. Lettenhausen (3)	1842
117. Horn, Pfr. Lettenhausen (1)	1857
118. Bergen (5)	3 v. J. 1846, 2 v. J. 1871
(119. Bergen (1)	1846)
120. Grabenstätt, Pfr. (4)	1847
121. Grabenstätt, Johannesk. (2)	1864
122. Marquartstein, Pfr. Graßau (2)	1844
123. Schleiching, " " (1)	1851
124. Traunstein, Stadtpfr. (6)	4 v. J. 1851, 2 v. J. 1852
125. " Schulk. der englischen Fräulein (1)	1866
126. " Gl. Geistl. (1)	1855
127. " Salinentp. in der Au (1)	1866
128. Ettendorf, Pfr. Haslach-Traunstein (1)	1855
129. Erlstätt, " " " (2)	1869
130. Inzell (1)	1856
131. Reit im Winkl, Rp. (1)	1840
132. Vogling, Pfr. Siegsdorf (1)	1854
133. Maria Eck, Pfr. Siegsdorf (3)	2 v. J. 1885 und 1 v. J. 1870
134. Surberg (2)	1860
135. Übersee (3)	1841
136. Siggenhofen, Pfr. Forstinning (1)	1841
137. Feldwies, Pfr. Übersee (1)	1868
138. Attel (1)	1857
139. Eifelfing (4)	1850
140. Evenhausen (1)	1869
(141. Griesstätt (4)	1843)
142. " (4)	1845
143. Rott am Inn (3)	1870
(144. Schonstett (1)	1846)
(145. Walchstatt, Pfr. Aufkirchen am Birmsee (2)	1872)
146. Neufahrn, Pfr. Deining (3)	1863
147. Baiernrain, Pfr. Otterfing (2)	1872
148. Aufhofen, Pfr. Thanning (2)	1864

3. Franz Ser. Oberajcher,  
geb. 1854.

1. Kolbermoor (1)		1896
2. Berchtesgaden, alte Pff. (1)		1891
3. " Franziskanerk. (1)		1890
4. St. Bartholomä am Königssee, Pff. Berchtesgaden (1)		1875
5. Schorn, Pff. Berchtesgaden (2)		1877
6. Wang, Dekanat Gars (3)		1878
7. Antwort, Pff. Endorf (1)		1901
8. Mauerkirchen, Pff. Endorf (2)		1904
9. Surheim Pff. Salzburghofen (2)		1882
10. Westenhofen, Pff. Schliersee (3)	1875 oder	1876
11. Altmühltdorf (2)		1875
12. Trudering (3)		1879
13. Kirchberg, Pff. Baumburg (2)		1881
14. Irising, Pff. St. Georgen (1)		1884
15. Reichenhall (1)		1882
16. Reichenhall, Spitalk. St. Johann (2)		1878
17. Aising, Pff. Pang (1)	1896 oder	1900
18. Neufkirchen, Pff. Niedering (3)		1874
19. Grainbach, Pff. Rohrdorf (1)		1889
20. Westerholzhausen (4)		1877
21. St. Salvator, Pff. Prien (5)	3 v. J. und 2 v. J.	1874 1895
22. Piezenkirchen, Pff. Sölkhuben (1)		1873
23. Thalkirchen, " " (2)		1874
24. Hirnsberg, " " (3)		1890
25. Ebersberg (3)		1888
26. Ebersberg, Gottesackerk. (2)		1884
27. Oberpframmern, Pff. Egmating (1)		1878
28. Emmering bei Grafing (4)	3 v. J. 1901 und 1 v. J.	1904
29. Straußdorf (4)		1890
30. Straußdorf, Brünmlk. (1)		1890
31. Ulrichshögl, Pff. Auring (1)		1878
32. Aunger (1)		1898
33. Neufkirchen bei Teisendorf (1)		1879
34. Achthal, Pff. Neufkirchen bei Teisendorf (1)		1890
35. Kammer, Pff. Otting (3)		1879

36. Taching (3)	1882
37. Tengling (2)	1889
38. Tittmoning, ehemalige Augustinerk. (4)	1892
39. Kirchheim, Pf. Tittmoning (1)	1895
40. Törring (1)	1890
41. Weilham, Pf. Törring (2)	1876
42. Morwang, Pf. Grabenstätt (1)	1901
43. Unterwössen, Pf. Graßau (4)	1888 oder 1889
44. Hart (1)	1881
45. Sparz, Pf. Haslach-Traunstein (2)	1885
46. Inzell (1)	1876
47. Niederachen, Pf. Inzell (3)	1875
48. Urschlaun, Pf. Ruhpolding (1)	1891
49. Traunwalchen (4)	1876
50. Baumgarten, Pf. Übersee (2)	1891
51. Bachendorf (5)	1892
52. Niesen (4)	1879
53. Feldkirchen, Pf. Rott (3)	1875
54. Wasserburg, Frauenk. (3)	1886
55. Ergertshausen, Pf. Deining (1)	1884
56. Hochfeln, Kirchlein auf dem, Pf. Ruhpolding (1)	1889
57. Waging, Gottesackerk. (1)	1889
58. Gapping, Pf. Pang (2)	1896 oder 1900
59. Geffenhausen, Pf. Tengling (1)	1892
60. Salzburghofen (1)	1902
61. Abtsdorf, Pf. Saaldorf	1902
62. Mauerkirchen, Pf. Endorf (2)	1904
63. Marzoll (1)	1905
64. Au, Pf. Berchtesgaden (3)	1908

### 32. Rom.

#### 1. Petrus de Blasiis.

1. Achdorf (1)	1756
2. Altenhohenau, Pf. Griesstätt (1)	1756

#### 2. Franciscus de Blasiis.

2. Freifing, Klerikalfeminar (1)	1776
----------------------------------	------

**33. Rosenheim.**

## 1. Johann Nep. Bachmair.

1. Meilham, Pf. Amerang (2)	1818 und 1821
2. Breitbrunn (1)	1821
3. Mauerkirchen, Pf. Endorf (1)	1824
4. Fischbach, Pf. Flintsbach (2)	1823
(5. Kirchwald, Pf. Nußdorf (1)	1826)
6. Rosenheim, Lorettokp. (1)	1826
7. Prien, Allerseeleokp. (1)	1820

## 2. Johann Bullacher.

1. Sonderdilling, Pf. Feldkirchen bei Mibling (1)	1835
2. Hundham, Pf. Elbach (1)	1834

**34. Salzburg.**

## 1. „iörg gloppitzscher“.

(1. Mettenheim (1)	1472)
2. Wasserburg, Stadtpff. (1)	1473

2. Sebald Hirder (Hirtner) zum Stain in Salzburg.  
Nach Kunstdenkmale Bayerns, Oberpfalz, V, 161 wäre Sebald Hirder Glockengießer und Büchsenmacher in Neuburg gewesen.

1. Leobendorf, Pf. Laufen (1)	1511
2. Irching, Pf. St. Georgen (1)	1501
(3. Reichenhall, Stadtpff. (1 oder 2)	1517)

## 3. Jeremias Reindl.

(1. Unterwössen, Pf. Graßau (1)	1566)
---------------------------------	-------

## 4. Stephan Bauer.

1. Oberteisendorf (1)	1625
-----------------------	------

## 5. Wolfgang und Johann Reidhart.

1. Freitsmoos, Pf. Palling (2)	1628
--------------------------------	------

## 6. Jakob Lechner.

1. Laufen, Stiftskf. (1)	1647
(2. St. Pankratz auf dem Karlstein, Pf. Reichenhall (1)	1638)

- |                                    |      |
|------------------------------------|------|
| 3. Höhenberg, Pf. Niederaschau (1) | 1633 |
| 4. Stättham, Pf. Chieming (1)      | 1634 |

## 7. Jakob Liedl.

- |                                   |       |
|-----------------------------------|-------|
| 1. Tribenbach, Pf. Laufen (1)     | 1646  |
| 2. Straß, Pf. Miring (1)          | 1638  |
| 3. Anger (1)                      | 1631  |
| (4. Otting (1)                    | 1635) |
| 5. Einharting, Pf. Bachendorf (1) | 1648  |
| 6. Wasserburg, Stadtpff. (1)      | 1631  |

## 8. Johann Nuspicer.

- |                                      |       |
|--------------------------------------|-------|
| 1. Berchtesgaden, Franziskanerk. (1) | 1686  |
| (2. " " " (1)                        | 1686) |
| 3. Berach, Pf. Miring (1)            | 1681  |
| 4. Feldkirchen, Pf. Miring (1)       | 1682  |

## 9. Andreas Wirth.

- |                                      |      |
|--------------------------------------|------|
| 1. Ramsau, Dekanat Berchtesgaden (1) | 1673 |
|--------------------------------------|------|

## 10. Johann Eisenberger.

- |   |      |
|---|------|
| 1. Reichenhall, Spitalk. St. Johann (1) Jahreszahl unbekannt. |      |
| 2. Bachenlueg, Pf. Anger (1)                                  | 1666 |
| 3. Mauthausen, Pf. Piding (1) Jahreszahl fehlt im Berichte.   |      |
| 4. Wimmern, Pf. Teisendorf (1)                                | 1674 |
| 5. Surberg (1)  | 1653 |
| 6. Tirlbrunn, Pf. Palling (1)                                 | 1673 |

## 11. Benedikt Eisenberger.

- |  |         |
|--|---------|
| 1. Ramsau (1)                                    | 1704    |
| (2. Obing (1) (2 mal im selben Jahre umgegossen) | 1709)   |
| 3. Altmühlendorf (1)                             | 1680    |
| 4. Dettlham, Pf. Otting                          | 1768(?) |
| (5. Ruprechtsberg (1)                            | 1686)   |

## 12. Andreas Gartner.

- |                              |                       |
|------------------------------|-----------------------|
| 1. Landshut, St. Martin (1)  | Jahreszahl unbekannt. |
| 2. Mühlendorf, Stadtpff. (2) | 1694 und 1705         |

3. Mühlendorf, Maria-Eichfp. (2)	1700
(4. Reichenhall (1)	1690)
5. Reichenhall, St. Pankras auf dem Karlstein (1)	1689
6. Vieheln, Pf. Muring (1)	1625
7. Straß, " " (1)	1693
8. Weisbach, Pf. Inzell (2)	1707

## 13. Franz Gartner.

1. Berchtesgaden, alte Pff. (1)	1710
2. Gern, Pf. Berchtesgaden (1)	1709
3. Ramsau (1)	1732
4. Mühlendorf, Katharinenk. (1)	1722
5. Teisendorf (1)	1780(?)
(6. Tittmoning, ehemalige Augustinerk. (1)	1720)

## 14. Andreas Zachenhuber.

1. Maisenberg, Pf. Engelsberg (1)	1744
(2. Reichenhall (1)	1726)
3. Piekenkirchen, Pf. Sölkhuben (1)	1738
4. Feldkirchen, Pf. Muring (1)	1725
5. Muger (1)	1758
6. Harpfetscham, Pf. Palling (1)	1730
7. Inzell (1)	1725

## 15. Joh. Melchior Immenendorf(er).

1. Unterstein, Pf. Berchtesgaden (1)	1749
(2. Stephanskirchen, Pf. Eggstätt (1)	1724)
3. Huberland, Pf. Salzburghofen (1)	1744
4. Tittmoning, ehemalige Augustinerk. (1)	1740

## 16. Kaspar Im(m)endorfer.

(1. Gollenshausen (1)	1751)
2. Salzburghofen, St. Peter (1)	1750
(3. Buchbach (3)	1766)
4. Buchbach, Pfarrhofsp. (2)	1766
5. Muring (1)	1750
6. Biding (1)	1763

## 17. Johann Hackl.

1. Berchtesgaden, Stiftskf. (1)	1746
2. Ottenberg, Pf. Schellenberg (1)	1733
3. Mühlendorf, Stadtpf. (1)	1748
4. Bicheln, Pf. Minring (1)	1740
5. Mehring, Pf. Teisendorf (1) (Gießer heißt „Michael“ S.)	1730

## 18. Karl Wolfgang Gugg.

1. Unterlein, Pf. Berchtesgaden (1)	1783
2. Lustheim, Pf. Berchtesgaden (2)	1775
3. Laufen, Stiftskf. (1)	1773
4. Surheim, Pf. Salzburghofen (1)	1778
5. Altmühlendorf (1)	1763
(6. Frasendorf (1)	1760 oder 1769)
7. Sachrang (1)	1760
8. Ulrichshögl, Pf. Minring (1)	1778
9. Waging (1)	1744
10. St. Leonhard (Wonneberg), Pf. Waging (1)	1767
(11. " " " " (1)	1767)
12. Weildorf (3)	2 v. J. 1765, 1 v. J. 1766
(13. " (1)	1766)
14. St. Colomann, Pf. Tengling (1)	1745
15. Inzell (1)	1755
16. Perach, Pf. Minring (1)	1782
17. Högelwerd, Pf. Anger (2)	1746 und 1768

## 19. Karl Wolfgang Engl(?)

1. Salzburghofen (1)	1786
----------------------	------

## 20. Franz Xaver Gugg.

1. Salzburghofen, St. Peter (1)	1798
2. Schwarzbach, Pf. Marzoll (1)	1798
3. Minring (1)	1818
4. Halling, Pf. Otting (1)	1788
5. Teisendorf (4)	1815

## 21. Georg Leschinger.

1. Antwort, Pf. Endorf (1)	1752
2. Kirchhof, Pf. Petting (1)	1755

- |               |      |
|---------------|------|
| 3. Bernau (1) | 1752 |
| 4. Graßau (1) | 1753 |

## 22. Johann Oberascher.

- |                                     |                               |
|-------------------------------------|-------------------------------|
| 1. Schellenberg (1)                 | 1786                          |
| 2. Antwort, Pf. Endorf (1)          | 1818                          |
| 3. Laufen, Stiftsk. (1)             | 1795                          |
| 4. Reichersdorf, Pf. Petting (1)    | 1780                          |
| 5. St. Zeno (5)                     | 1 v. J. 1790 und 4 v. J. 1791 |
| 6. Tundorf, Pf. Minring (1)         | 1769                          |
| 7. Anger (1)                        | 1804                          |
| 8. Högelwerd, Pf. Anger (1)         | 1801                          |
| 9. Steinhögl, Pf. Anger (1)         | 1805                          |
| 10. Neufkirchen bei Teisendorf (2)  | 1781                          |
| (11. " " " (1)                      | 1781)                         |
| 12. Piding (1)                      | 1819                          |
| 13. Taching (1)                     | 1810                          |
| 14. Holzhausen, Pf. Teisendorf (1)  | 1826                          |
| 15. Waging (2)                      | 1769 und 1772                 |
| 16. Mühlberg, Pf. Waging (2)        | 1798 und 1824                 |
| 17. Pietling, Pf. Fridolfing (1)    | 1822                          |
| 18. Tengling (1)                    | 1811                          |
| (19. Reit im Winkel (2)             | 1773)                         |
| (20. " " " (2)                      | 1806)                         |
| 21. Urßlau, Pf. Ruhpolding (1)      | 1820                          |
| 22. Westerbuchberg, Pf. Übersee (1) | 1802                          |
| 23. Tittmoning, Schloßp. (2)        | 1 v. J. 1693 und 1 v. J. 1779 |

## 23. Joseph Oberascher.

- |  |      |
|--|------|
| 1. Laufen, Kapuzinerk. (1)               | 1888 |
| 2. Degerndorf, Pf. Flintsbach (1)        | 1874 |
| 3. Kieferfelden (3)                      | 1874 |
| 4. " St. Sebastiank. (1)                 | 1874 |
| 5. Oberaudorf, K. auf dem Ruzelberge (1) | 1875 |

## 35. Straubing.

Max Stern.

- |                                     |      |
|-------------------------------------|------|
| 1. Weihbichl, Pf. Hoheneggkofen (1) | 1817 |
|-------------------------------------|------|



**36. Löffling.**

Johann Stöcker (Stöcher).

- |   |      |
|---|------|
| 1. Vogtareuth (1) („Johann Stöcker in Tisssling“)           | 1759 |
| 2. Freiham, Pf. Eifelfing (1) („Joh. Stöcher in Tisssling“) | 1752 |
- Die größere Glocke auf dem Turm der Schloßkapelle in Löffling, Diöz. Passau, ist ebenfalls von „Johann Stöcker“ i. J. 1756 gegossen.

**37. Wasserburg.**

„Leinhardt (Leonhard) von „wasserwourg.“

- |   |      |
|---|------|
| 1. Wasserburg, vormalig Frauenk. jetzt städtisches Museum | 1474 |
|---|------|

**38. Weilheim.**

1. Daniel Kennerknecht.

- |                                   |      |
|-----------------------------------|------|
| 1. Nannhofen, Pf. Mammendorf (1)  | 1842 |
| 2. Mitterkirnberg, Pf. Böbing (1) | 1849 |
| 3. Humbach, Pf. Dietramszell (1)  | 1840 |

2. Erasmus Kennerknecht.

- |                                    |               |
|------------------------------------|---------------|
| 1. Böbing (4)                      | 1894          |
| 2. Geigersau, Pf. Böbing (1)       | 1868          |
| 3. Peiting (1)                     | 1887          |
| 4. Maria Egg, Pf. Peiting (3)      | 1877          |
| 5. Kreut, Pf. Peiting (1)          | 1878          |
| 6. Reichersbeuern (4)              | 1877          |
| 7. Garmisch (1)                    | (?)           |
| 8. Farchant, Pf. Garmisch (1)      | 1889          |
| 9. Oberau, Pf. Garmisch (3)        | 1872          |
| 10. Mittenwalb, Gottesackerf. (1)  | 1895          |
| 11. Schwaiganger, Pf. Ohlstadt (2) | 1863 und 1882 |
| 12. Schlehdorf (2)                 | 1876          |
| 13. Unterau, Pf. Schlehdorf (2)    | 1875 und 1878 |
| 14. Zell " " (2)                   | 1878          |
| 15. Beuerberg (3)                  | 1875          |
| 16. Happberg, Pf. Münzing (2)      | 1904          |
-

**Nachtrag zu Seite 64.**

Die Stadtpfarrkirche in Erding erhielt im Jahre 1913 das lang ersehnte neue Geläute aus der einheimischen Gießstätte des Joseph Bachmair, nämlich 4 Glocken im Gewichte von 85, 40, 17 und 10 Ztr. und mit den Tönen a-cis-fis-a. Von dem alten Geläute verbleibt die größere (e) mit ca. 24 Ztr., welche jetzt zur dritten wird, und die kleinste zu ca. 8 Ztr. Die neuen Glocken wurden am Montag, den 9. Juni in Erding selbst vom Weihbischof Johann B. Neudecker geweiht.

---

## Alphabetisches Ortsregister.

### A.

- Abers 1.  
Abvain 320.  
Abtsdorf 142.  
Achdorf 115.  
Aehring 74.  
Aethal 325.  
Adelholzen 354.  
Adelshofen 52.  
Adlberg 44.  
Adlhäuser 417.  
Adlstein 220, 397.  
Adling 306.  
Agatharied 151.  
Aham, Pf. Eifelfing 370.  
" " Moosen 360.  
Ahornberg 474.  
Aibling, Bad 8.  
Aich, Pf. Siewang 54.  
" " Pfronbach 68.  
Aigelsham 395.  
Aigelsdorf 1.  
Ainhofen 292.  
Ainring 323.  
Airschwand 99.  
Aifing 253.  
Aitendorf 312.  
Aiterbach 73.  
Aibaching 367.  
Aiban, St. Pf. Hörgertshäuser 98.  
" " " Peterskirchen 236.  
Abersbach 291.  
Abertaich 113.  
Agaßing 41.  
Aach 173.  
Aerheitigen 317.  
Aersshäuser 73.  
Aagau, Aause 320.  
Aaling 185.  
Aamansshäuser 381.  
Amau 357.  
Aap 146.  
Ateberzpoint 361.  
Aitenau 268.  
Aitenbeuern 250.  
Aitenburg, Pf. Feldkirchen bei Aib-  
ling 11.  
" " Moosach 310.  
" " Wilshelm 129.  
Aitenerding 58.  
Aitenhäuser 81.  
Aitenhofenau 370.  
Aitenmarkt 231.  
Aitfalterbach 103.  
Aitfraunhofen 115.  
Aitham 66.  
Aitkirchen 385.  
Aitmühldorf 152.  
Aitomünster 288.  
Aitötting 416.  
Aiging 303.  
Amelgering 360.

- Amerang 104.  
 Ammerland 386.  
 Ampermoching 26.  
 Amperpettenbach 29.  
 Ampertshausen 4.  
 Ampfing 183.  
 Andersberg 17.  
 Anger 324.  
 Angerkirchen 41.  
 Annabrunn, Pf. Flossing 157.  
 " " Obertaufkirchen 169.  
 Antdorf 474.  
 Antholling 306.  
 Antwort 110.  
 Anzhofen 54.  
 Anzing 277.  
 Apercha 32.  
 Appersdorf 103.  
 Argelsried 180.  
 Arget 221.  
 Arnstorf 43.  
 Arnbach 289.  
 Arnzell 292.  
 Arzbach, Pf. Peltheim 35.  
 " " Wackersberg 343.  
 Asbach 269.  
 Aschau bei Kraiburg 154.  
 Aschheim 221.  
 Aschhofen 15.  
 Ascholding 380.  
 Aspling 308.  
 Aspertscham 216.  
 Ast 121.  
 Asten 336.  
 Attaching 81.  
 Attel 368.  
 Attenham, Pf. Endelhausen 385.  
 Attenhausen 98.  
 Attenkirchen 1.  
 Atting 393.  
 Au bei Nibling 9.  
 Au bei Berchtesgaden 24.  
 Au am Inn 88.  
 Au bei Traunstein 351.  
 Aubing 173, 396.  
 Auerbach 69.  
 Auerberg, auf dem 10.  
 Aufham, Pf. Anger 325.  
 " " Eggstätt 109.  
 " " Feldkirchen b. Nibling 11.  
 " " Kirchdorf a. d. Amper 4.  
 Aufhausen, Pf. Altenerding 59.  
 " " Weichs 295.  
 Aufhofen 389.  
 Aufkirchen bei Erding 60.  
 " an der Maifach 47.  
 " am Würmsee 381.  
 Außerpietelsbach 71.  
 Aying 10.
- B.**
- Babenried 54.  
 Babensham 369, 398.  
 Bachham, Pf. Eggstätt 108.  
 " " Gelsenstein 158.  
 Bad Kreuth 317.  
 Baierbach 359.  
 Baierbach, Pf. Stephanskirchen 261.  
 Baierbrunn 388.  
 Baiernrain 385, 399.  
 Baigarten 384.  
 Bairawies 338.  
 Baldham 313.  
 Baustarring 363, 398.  
 Baumburg 230.  
 Baumgarten, Pf. Sörgertshausen 99.  
 " " Übersee 357.  
 Baumkirchen 221.  
 Bayerischzell 144.  
 Bayersoien 263.  
 Beilngries 474.  
 Bemoberg 232.  
 Berbling 11.  
 Berchtesgaden 2.  
 Berg, Pf. Au am Inn 89.  
 " " Aufkirchen am Würmsee 382.  
 " " Endelhausen 385.  
 " " Kirchdorf bei Haag 92.  
 " " Münzing 387.  
 " " Schnaitsee 238.

Berg, am 359.  
 Berg am Laim 222.  
 Berganger 17.  
 Berg ob Landshut 118.  
 Bergen 344.  
 Bergen, Pf. Inhofen 2.  
 Bergham, Pf. Flossing 158.  
     "    "    Kirchdorf b. Aibling 15.  
     "    "    Otterfing 319.  
 Berghafelbach 1.  
 Berghofen, Pf. Sching bei Landshut 121.  
     "    "    Moosach bei Grafing 310.  
 Bergkirchen 27.  
 Berglern 62.  
 Bernau 297.  
 Berndorf 119, 395.  
 Bergau 418.  
 Bernhaupten 358.  
 Bernloh 315.  
 Beuerberg 382.  
 Bentlhäusen 98.  
 Beyharting 20.  
 Biber 245.  
 Biberbach 37.  
 Biber, Pf. Schönaue 17.  
 Biberfor 382.  
 Biburg, Pfaffing = 56.  
 Biburg, Pf. Otting  
 Bicheln 323.  
 Bielenp. Pf. Ascholding 331.  
 Bierbach 44.  
 Birkenstein 145.  
 Birnbach 417.  
 Blainthal (Blumthal) 39.  
 Blaumooserp. 276.  
 Blutenburg 184.  
 Blut, hl. bei Erbing 64.  
     "    "    "    Pang 253.  
 Bockhorn 62.  
 Böbing 264.  
 Bogenhausen, München = 206.  
 Bogenried 295.  
 Brannenburg 247.  
 Bräuhausen 114.  
 Breitach 63.

Breitbrunn 104.  
 Breitenau 27.  
 Breitenweiher 44.  
 Breitholz, Maria Brünnl im 29.  
 Bremberg 264.  
 Bruck bei Fürstenfeld 47.  
 Bruck bei Grafing 302.  
 Bruck, Pf. Neufkirchen bei Wiesbach 148.  
 Bruckberg 96.  
 Brückenau, Bad 478.  
 Brünnefp. Pf. Hörgertshausen 99.  
 Bründl, Maria = 119.  
 Brünning 332.  
 Brunn, Maria = 26.  
 Brunnthal 223.  
 Buch, Pf. Zorneding 313.  
 Buch am Buchrain 279.  
 Buch am Erlbach 119.  
 Buchbach 209.  
 Buchen 339.  
 Buchendorf 174.  
 Büchelhub bei Buchbach 211.  
 Bullenhofen 302.  
 Burg 333.  
 Burgharting 367.  
 Burghausen 88, 394.  
 Burgkirchen bei Kipfling 404.  
 Burgrain 285.

## C.

Chieming 344.  
 Christoph, St. 367.  
 Colomann, St., Pf. Fridolfing 330.  
     "    "    "    Nieden 372.  
     "    "    "    Tengling 333.

## D.

Dachau 28.  
 Dagfing 225.  
 Dagstetten 384.  
 Darmstadt 473.  
 Degerndorf, Pf. Flintsbach 246.  
     "    "    "    Künzing 386.  
 Deining 383.  
 Dettendorf, Pf. Tröschenberg 147.

- Dettendorf, Pf. Emmering bei Grafing 305.  
 Dettenhausen 384.  
 Dettlham 326.  
 Deutenhausen, Pf. Bergkirchen 27.  
     "    "    Fürholzen 83.  
 Deutenhofen 30.  
 Deutldorf 32.  
 Diemannskirchen 125.  
 Diepoldsberg 113.  
 Diepoldshofen 54.  
 Dietersdorf 4.  
 Dietersheim 74, 394.  
 Dietramszell 337.  
 Dingharting 384.  
 Dorf, Pf. Bayrischzell 144.  
 Dorfacker 86.  
 Dorfen, Maria= 40.  
 Dorfen, Pf. Holzen-Möding 309.  
     "    "    Wolftraishausen 391.  
 Dornach 221.  
 Dürnseiboldsdorf 102.  
 Dürnzhausen 6.
- G.**
- Eberharting 212.  
 Ebering 362.  
 Ebersbach 295.  
 Ebersberg 303.  
 Eberspoint 361.  
 Eberspund 86.  
 Ebertshausen 48.  
 Ebing 164.  
 Ebrach 371.  
 Eching bei Freising 74.  
 Eching bei Landslut 120.  
 Ecksheim 474.  
 Eck, am, Pf. Reit im Winkel 353.  
 Eck, Maria=, Pf. Siegsdorf 354.  
 Eckberg 153.  
 Edling 368.  
 Egelhausen 31.  
 Egelried 295.  
 Egenburg 49.  
 Egenhofen 49.
- Egerbach 329.  
 Egern 313, 477.  
 Egernbach 346.  
 Egg, Pf. Halting 111.  
 Egg, Maria= bei Peiting 267.  
 Eggenfelden 355, 405.  
 Eggersdorf 98.  
 Eggstätt 107, 395.  
 Eglfing 477.  
 Egling 383, 399.  
 Egmating 304.  
 Egweil 478.  
 Eichsp., Maria=, Pf. Martinsried 181.  
     "    "    "    Mühlendorf 167.  
 Eichenhausen 385.  
 Eichenhofen 63.  
 Eichet, Pf. Petting 141.  
 Einharting 359.  
 Einhaus 317.  
 Einsbach 50.  
 Eiseljing 369.  
 Eiselndorf 123.  
 Eischenhofen 290.  
 Eischenhut 271.  
 Eisolzried 27.  
 Eiffendorf 307.  
 Eitting 63.  
 Elend, Maria= 337.  
 Elendskirchen 11.  
 Elbach 144.  
 Ellbach 339.  
 Elmosen 8.  
 Elmwichtern 217.  
 Elmau 378.  
 Elsbeth 96.  
 Elsenbach 219.  
 Elsendorf 416.  
 Emertsham 236.  
 Embling 393.  
 Emmering bei Bruck 51, 393.  
 Emmering bei Grafing 305.  
 Endelhausen 384.  
 Endorf 109.  
 Engelmanning 304.  
 Engelsberg 231.

Engelschalling 225.  
 Engelsdorf 97.  
 Enghausen 102.  
 Englertshofen 47.  
 Englschalling 37.  
 Ensborn 155.  
 Erasmus, St. 171.  
 Erching 84.  
 Erding 64, 393, 494.  
 Ergertshausen 383.  
 Erharting 156.  
 Erlach, Pf. Welzen 363.  
 " " Weyarn 152.  
 Erlstätt 351.  
 Eschelbach 65.  
 Eszenbach 57.  
 Esterndorf, Pf. Egmain 305.  
 " " Oberdorfen 42.  
 " " Neufkirchen bei Wies-  
 bach 149.  
 Etting 51.  
 Ettal 264.  
 Ettenberg 26.  
 Ettendorf 350.  
 Ethenhausen 28, 392.  
 Euraburg 387.  
 Ewenhausen 370.

## F.

Fagn 13.  
 Fahrenzhausen 32.  
 Faistenhaar 229.  
 Falkenberg 310.  
 Fall 341.  
 Farchach 382.  
 Farchant 377.  
 Feichten 220.  
 Feldgebing 27.  
 Feldkirchen bei Nibling 11.  
 Feldkirchen bei München 224.  
 " " Trostberg 241.  
 " , Pf. Minring 324.  
 " , " Weisenhausen 124.  
 " , " Sulzen 3.

Feldkirchen, Pf. Rott 373.  
 " " Thanning 390.  
 Feldmoching 174.  
 Feldolling 11.  
 Feldwies 357.  
 Felzenzell 210.  
 Fellach 318.  
 Fendlsbach 286.  
 Fichtelberg 474.  
 Figsdorf 1.  
 Finsing 280.  
 Finsterau 191.  
 Fischbach, Pf. Flintsbach 246.  
 " " Wadersberg 343.  
 Fischbachau 145.  
 Fischen im Allgäu 474.  
 Fischhausen 150.  
 Fisselking 156.  
 Flicendorf 97.  
 Fließ in Tyrol 420.  
 Flintsbach 245.  
 Flising 7.  
 Florian St. 297.  
 Flossing 157.  
 Föching 318.  
 Försbach 270.  
 Forstentried 175.  
 Forstern 279.  
 Forstinning 280.  
 Fraheim 158.  
 Frasdorf 297.  
 Frashausen 390, 399.  
 Fraunberg, Pf. Maijach 54.  
 Frauenbrünnerl, Pf. Nottenbuch 268.  
 Frauenschiensee 105.  
 Frauendorf 156.  
 Frauenhaarbach 128.  
 Frauenhaselbach 474.  
 Frauenneuharting 169.  
 Frauenornau 307.  
 Frauenreut, Pf. Glonn 306.  
 Frauenreuth, Pf. Verchesgaden 25.  
 Frauenried 147.  
 Frauenvits 41.  
 Fraunberg 66.

Freiham, Pf. Eijelfing 370.  
 „ „ Lochhausen 181.  
 Freilassing 305.  
 Freimann 175.  
 Freimehring 94.  
 Freising 74, 82.  
 Freitsmoos 332.  
 Fremdling 113.  
 Frenking 295.  
 Freudling 120.  
 Friedenborn 270.  
 Fridolfing 330.  
 Friedensberg 26.  
 Fröttmanning 176.  
 Fürholzen 83.  
 Fürholznerth, Pf. Scheyern 276.  
 Fürstätt 254.  
 Fürstenfeld 48.  
 Fürstenried 181.  
 Fürth bei Nürnberg 479.  
 Fußberg 34.

### G.

Gabersee 376.  
 Gaden, Pf. Hummel 85.  
 „ „ Waging 329.  
 Gailing 17.  
 Gaissach 339.  
 Gammelshörsdorf 97.  
 Garching bei München 176.  
 Garching an der Alz 233.  
 Garmisch 376.  
 Garß 89.  
 Gauting 173.  
 Gebensbach 365.  
 Geigersau 264.  
 Geilertshausen 385.  
 Geisberg 162.  
 Geiselbach 366.  
 Geisenbrunn 179.  
 Geiselbüllach 27.  
 Geisenhausen 122.  
 Geitau 144.  
 Gelbersdorf 102.  
 Gelling, Pf. Schwaben 287.

Gelling, Pf. Wolfratshausen 391.  
 Gengham 332.  
 Georgen, St. 233.  
 Georgenberg, Pf. Glonn 306.  
 Georgenried 315.  
 Georgenzell 365.  
 Geretsried 340.  
 Gerhausen 7.  
 Germering 185.  
 Germerswang 55.  
 Gern 24.  
 Gerolfing 478.  
 Gerolsbach 270.  
 Gersdorf 308.  
 Gesseltshausen 84.  
 Gessenberg 329.  
 Gessendorf 129.  
 Gessenhausen 333.  
 Gesundbrunnel, Pf. Wartenberg 72.  
 Giebing 29.  
 Giesing, München 203.  
 Gistthal 364.  
 Giggelshausen 87.  
 Gilching 176.  
 Gilgen St. 180.  
 Giphof, Pf. Niesbach 148.  
 Glashütte 317.  
 Glonn 306.  
 Glonn, Pf. Undersdorf 291.  
 Glonbercha 269.  
 Gmund 314.  
 Gögging 257.  
 Götting 12.  
 Göhdorf 118, 395.  
 Göppenheim 172.  
 Gollenshausen 110.  
 Goppertshofen 28.  
 Goking 149.  
 Grabenstätt 345.  
 Gräfeifing 180.  
 Grafengars 90.  
 Grafing 307.  
 Grafing, Pf. Hörbering 212.  
 „ „ Reichentirchen 69.  
 Grafrath 473.



Grainbach 262.  
 Grammelkam 126.  
 Grasbrunn 222.  
 Grassau 345.  
 Graswang 265.  
 Grebing 479.  
 Greiting 320.  
 Greinharting 300.  
 Gremertshausen 83.  
 Griesbach 474.  
 Griesstätt 370.  
 Gronsdorf 230.  
 Großberghofen 294.  
 Großdingharting 384.  
 Großeisenbach 83.  
 Großenviecht 81.  
 Großhadern 180.  
 Großheffelohe 186.  
 Großhöhenrain 15.  
 Großhollzhausen 246.  
 Großkarolinenfeld 248.  
 Großkötchelheim 39.  
 Großndbach 29.  
 Großschwindau 46.  
 Großweil 380.  
 Grub 14.  
 Gruding 69.  
 Grünbach, Pf. Bockhorn 63.  
     "    "    Flossing 157.  
     "    "    Grüntegernbach 38.  
 Grüngiebing 44.  
 Grüntegernbach 37.  
 Grüntal 89.  
 Grünwald 226.  
 Grundtp. bei Tölkirchen 99.  
 Grunerts Hofen 52, 477.  
 Gstadt 105.  
 Gündelhofen 97.  
 Günding 35.  
 Güntersdorf 4.  
 Günzelhofen 52.  
 Günzenhausen 83.  
 Gumattkirchen 214.  
 Gundackerndorf 295.  
 Gündelshausen 1.

Gündihausen 130.  
 Gunterberg 111.  
 Guttensburg 156.

S.

Haag, Markt 90.  
     "    an der Amper 2.  
 Haar 230.  
 Haarkirchen 382.  
 Haberland 143.  
 Habach 474.  
 Haging 308.  
 Haidberg 279.  
 Haidentam 121.  
 Haidhausen, München- 202.  
 Haigerloh 158.  
 Haimhausen 29.  
 Haindlfing 84.  
 Haindlfing, Ober- 6, 392.  
 Halsing 110.  
 Halsbergmoos 84.  
 Halling 326.  
 Hampersberg 156.  
 Hampersdorf 41.  
 Hangenheim 85, 394.  
 Hanshofen 52.  
 Happberg 386.  
 Happing 253.  
 Harmating 390.  
 Harpertscham 332.  
 Hart 347.  
 Harthausen 313.  
 Harthofen 279.  
 Hartmannsberg 108.  
 Hartpenning, Groß- 315.  
     "    Klein- 315.  
 Hartshausen 7.  
 Haselbach, Pf. Bockhorn 304.  
     "    "    Ebersberg 62.  
 Haslach, Pf. Glonn 306.  
     "    "    Traunstein 351.  
 Hattenhofen 53.  
 Haunerts Holzen 215.  
 Haunstetten 277.  
 Haunwang 122.

- Haunzenbergerföll 218.  
 Hausen 269.  
 Hausham 151.  
 Hebertshausen 30.  
 Heckenberg 339.  
 Hecken 63.  
 Heimstetten 224.  
 Heining 140.  
 Heinrich, St. 474.  
 Heldenberg 117.  
 Heldenstein 158.  
 Helfendorf 14.  
 Hellsberg 215.  
 Herbersdorf 131.  
 Hermannskirchen 127.  
 Herrenhiemsee 107.  
 Herrenmühle 148.  
 Herrenraß 272.  
 Herrenzell 53.  
 Herzhofen 31.  
 Hetttenkirchen 1, 392.  
 Hettenshausen 272.  
 Hilgerp. 25.  
 Hilperting 20.  
 Hinterberg 317.  
 Hinterholzhausen 69.  
 Hinterskirchen 366.  
 Hirnkirchen 1.  
 Hirsberg 302.  
 Hirschbach 3.  
 Hirschenhausen 271.  
 Hirschhausen 6.  
 Hirschbach 289.  
 Hochfeldn 353.  
 Hochhaus 94.  
 Hochmuthing 175.  
 Hochstädt 248.  
 Höfen 58.  
 Högling 14.  
 Höglwerd 325.  
 Höhenberg 299.  
 Höhenkirchen 223.  
 Höhenmoos 258.  
 Höhenrain 386.  
 Hölleriegelskreut 187.  
 Hörbering 211.  
 Hörenhausen 30.  
 Hörgerisdorf 65.  
 Hörgersthausen 98.  
 Hörmetsham 332.  
 Höslwang 111.  
 Höhenhausen 83.  
 Hof 331.  
 Hofgiebing 95.  
 Hofkirchen 38.  
 Hoflach 186.  
 Hofolding 223.  
 Hofstarring 362.  
 Hofwies 156.  
 Hohenaßchau 298.  
 Hohenbachern 87.  
 Hohenbercha 30.  
 Hohenbrunn 222.  
 Hohenburg 341.  
 Hohenbüching 12.  
 Hoheneggklofen 126.  
 Hohenkammer 30.  
 Hohenlinden 282.  
 Hohenpeiffenberg 265.  
 Hohenpolding 359.  
 Hohenreut, unterm 341.  
 Hohenstätteln 388.  
 Hohenthann 18.  
 Holzen, Aßling 309.  
 Holzen, Pf. Buch am Erlbach 120.  
 Holzhausen bei Landshut 127.  
 " , Pf. Griesstädt 371.  
 " , " Münzing 386.  
 " , " Schöngesing 57.  
 " , " Teisendorf 328.  
 " , " Thaming 389.  
 Holzkirchen, Pf. 316.  
 Holzkirchen, Exp. Alling 185.  
 Holzolling 149.  
 Horn, Pf. Tettenshausen 334.  
 Hornstein, Pf. Deining 383.  
 Hütchenhausen 479.  
 Hüttenkirchen 300.  
 Huldseffen 417.  
 Humbach 338.

Summel 85.  
 Suppenberg 340.  
 Sundham 145.  
  
**S.**  
 Sägersdorf 4.  
 Saibing 41.  
 Jakobneuharting 309.  
 Jakobsberg 20.  
 Jakobsbeuern 306.  
 Jakobsrettenbach 41.  
 Sarzt 32.  
 Sasberg 319.  
 Sasing 382.  
 Sebenhofen 36.  
 Senkofen 127.  
 Sefewang 53.  
 Settenbach 90.  
 Settenstetten 365.  
 Sehendorf 271.  
 Sffelldorf 474.  
 Sggensbach 178.  
 Sdging 312.  
 SImberg 274.  
 Simmünster 272.  
 SInried 273.  
 SInning 212.  
 SIndersdorf 290.  
 SIndorf 29.  
 SInhausen 30.  
 SInkofen 2.  
 SInnerpietelsbach 284.  
 SInnerthann 21.  
 SInning 44.  
 SInzell 352.  
 SInzemoos (Groß- und Klein-) 33.  
 SInn St. 294.  
 SInnstedt 274.  
 SInnnesbergham 125.  
 SInnneskirchen, Pf. Obersöhring 225.  
     "    Pf. Ruprechtsberg 361.  
 SInnshögl 327.  
 SInnstrattenbach 360.  
 SInschenberg 145.  
 SInschenhausen 388.

Srfing 234.  
 Sfareck 104.  
 Sschl 114.  
 Ssen 283.  
 Ssing 356.  
 Ssmanning 224.  
 Sstling 59.

**S.**

Salling 360.  
 Salvarienberg 342.  
 Sammer 326.  
 Sammerberg 29.  
 Sapping 129.  
 Sapl 268.  
 Sarslstein 244.  
 Satharinazell 97.  
 Say 331.  
 Seferloh 228.  
 Sematen 147.  
 Semmoden 129.  
 Sempfenhausen 382.  
 Sempfung 60.  
 Siefersfelden 248.  
 Sienberg 235.  
 Sientaching 41.  
 Sirkhamper 3.  
 Sirkhansschöring 141.  
 Sirkhasch 63.  
 Sirkhberg, Pf. Steinkirchen, Def. Velden  
     363.  
 Sirkhberg, Pf. Baumburg 231.  
     "    "    Wildsteig 268.  
     "    "    Fetting 141.  
 Sirkhberg am, Pf. Hartpenning 315.  
 Sirkbichl 339.  
 Sirkbrunn 159.  
 Sirkbuch 474.  
 Sirkdorf an der Amper 3.  
 Sirkdorf bei Aibling 14.  
 Sirkdorf bei Haag 91.  
 Sirkdorf am Inn 253.  
 Sirkdorf am Inn (Passau) 417.  
 Sirkchenlaidach 474.  
 Sirkchensur 239.

- Kirchheim 224.  
 Kirchheim, Pf. Litzmoning 336.  
 Kirchhof 141.  
 Kirchjfen 214.  
 Kirchlagen 169.  
 Kirchötting 73.  
 Kirchreit 372.  
 Kirchseon, Bahnhof 313.  
 Kirchseon, Pf. Ebersberg 304.  
 Kirchstätt, Pf. Peterskirchen 236.  
     "    "    Schnaitsee 238.  
     "    "    Traunwalchen 356.  
 Kirchstein 142.  
 Kirchstetten, Pf. Grüntegernbach 28.  
     "    "    Nuprechtsberg 362.  
 Kirchstockach 223.  
 Kirchwald 251.  
 Klais 378.  
 Klausentp. Pf. Geisenhausen 123.  
 Kleinberghofen 291.  
 Kleindingharting 384.  
 Kleinhelfendorf 14.  
 Kleinhöhenkirchen 12.  
 Kleinhöhentrain 15.  
 Kleinholzen 261.  
 Kleinholzhäusen 16.  
 Kleinfaybach 41.  
 Kleinpienzenau 149.  
 Kleinreichershofen 479.  
 Kleinvelden 363.  
 Kleinviecht 85.  
 Kleinweil 380.  
 Kögning 362.  
 Kogeltp. 318.  
 Koglgrub 265.  
 Kolbermoor 15.  
 Kolbing 161.  
 Kollbach 33.  
 Kolomann, St. 73.  
 Königsdorf 340.  
 Königssee 25.  
 Königswart 372.  
 Königswiesen 174.  
 Rottalting, f. Unteraltling 58.  
 Rottingwörth 418.  
 Rottgeisering 54.  
 Kraiburg 159.  
 Krailling 181.  
 Kranzberg 86.  
 Kreut, Pf. Peiting 267.  
     "    "    Wildsteig 269.  
 Kreuth, Dorf 316.  
     "    "    Bad 317.  
 Kreuz, Pf. Egmating 304.  
     "    Gl., Pf. Nußdorf 251.  
 Kreuz, Gl. (Passau) 417.  
 Kreuz, Pf. Welzen 363.  
 Kreuzbichl, Pf. Dietramszell 337.  
 Kreuzholzhäusen 34.  
 Kreuzpullach 226.  
 Kreuzstraße 12.  
 Kronacher 282.  
 Kronau 16.  
 Kronberg 366.  
 Kronwinfl 121.  
 Krün 378.  
 Kühnhäusen 86.  
 Kunterweg 25.

## L.

- Lafering (Taufkirchen-) 161.  
 Laim 184.  
 Lampertshäusen 277.  
 Lampferding 306.  
 Lamprechten 219.  
 Landersdorf 42.  
 Landsberg 474.  
 Landscham 224.  
 Landschut, St. Jakob 131.  
 Landschut, St. Martin 134.  
 Langenbach 85.  
 Langengeisling 66, 393.  
 Langenpettenbach 291.  
 Langenpreising 67.  
 Langenhaar 229.  
 Lanzing 331.  
 Lappach 46.  
 Laufen 139.  
 Laus (Unter-) 10.

Lauterbach, Pf. Einsbach 50.  
 " " Grafing 308.  
 " " Selbenstein 159.  
 " " Sarzt 32.  
 " " Rohrdorf 258.  
 Lebenau, St. Colomann bei 330.  
 Leheltp., Pf. Wackersberg 343.  
 Lemming 474.  
 Lengdorf 39, 393.  
 Lengries 340.  
 Lengmoos 91.  
 Leobendorf 140.  
 Leonhard, St., Pf. Dietramszell 338.  
 " " " Schnaitsee 239.  
 Leonhardsbuch 73.  
 Leonhardspfunzen 257.  
 Leonpredhting 215.  
 Letten, am 341.  
 Leutfetten 174.  
 Limberg 92.  
 Lindach, Pf. Egmatting 305.  
 " " Palling 333.  
 " " Malching 54.  
 Linden, Pf. Dietramszell 338.  
 " " Götting 13.  
 " " Linderhof 265.  
 Lindum 42.  
 Lippertskirchen 10.  
 Litzldorf 16.  
 Litzelkirchen 210.  
 Lochham 180.  
 Lochhausen 180.  
 Lohen 338.  
 Lohkirchen 212.  
 Lohkirchen, Pf. Reichentkirchen 69.  
 Loibersdorf 238.  
 Loinbrudt 210.  
 Loipl, am 24.  
 Leitersdorf 309.  
 Loppenhäusen 473.  
 Lorenz, St., Pf. St. Veit 220.  
 Lorenzenberg 309.  
 Lustheim, Pf. Berchtesgaden 25.  
 Lustheim bei Schleißheim 175.  
 Luttenwang 52.

**M.**

Machtenstein 34.  
 Maitezkirchen 311.  
 Mailling 17.  
 Mainbach 43.  
 Mairklopfen 66.  
 Maisach 54.  
 Maiselsberg 360.  
 Maifenberg 232.  
 Maitenbeth 92.  
 Malching 54, 393.  
 Mallershofen 176.  
 Mammendorf, Ober- und Unter- 55.  
 Margarethen, St. 246.  
 Margarethentried 99.  
 Mariaberg 361.  
 Maria-Birnbaum 293.  
 Maria-Bründl 119.  
 Maria-Brunn 26.  
 Maria-Dorfen 40.  
 Maria-Eck 354.  
 Maria-Egg, Pf. Peiting 267.  
 Maria-Eich, Pf. Martinsried 181.  
 Maria-Eichtp., Pf. Mühlhof 167.  
 Maria-Elend 337.  
 Maria-Ponlach 335.  
 Maria-Thalheim 70.  
 Marienberg 254.  
 Marnbach 474.  
 Marquartstein 346.  
 Martinsried 181.  
 Marwang 345.  
 Marzoll 242.  
 Marzling 81.  
 Masch 474.  
 Massenhäusen 86.  
 Maßbach 39.  
 Mauerkirchen 110.  
 Mauern 100.  
 Mauern, Pf. Unteraltling 58.  
 Mauthäusen 327.  
 Maximilian, St. 161.  
 Magrain 21.  
 Meggenthal 331.

- Mehlmeisel 474.  
 Mehring 328.  
 Neilham 104.  
 Nettenheim 163.  
 Michelhölzl 217.  
 Niegelsbach 57.  
 Niesbach 147.  
 Niesberg 49.  
 Nietraching 9.  
 Nietenham 346.  
 Nibbertshofen 182.  
 Nintraching 74.  
 Nittbach 285.  
 Mittelschenbach 474.  
 Mittenkirchen, Pf. Götting 13.  
     "    "    Weyarn 152.  
 Mittemwald 378.  
 Mittergars 92, 394.  
 Mitterkirnberg 264.  
 Mittermarbach 32.  
 Mittermarchenbach 2.  
 Mittlerndorf 34.  
 Mitterfendling 205, 396.  
 Muckersdorf 474.  
 Mögling 241.  
 Moos, Schloß, bei Lindau 473.  
 Moosach bei München 174.  
 Moosach bei Grafing 310.  
 Moosburg 100.  
 Moosen, Pf. 360.  
 Moosen, Pf. Schwindkirchen 44.  
     "    "    Saaldorf 142.  
 Moosinning 67.  
 Mörzbach 382.  
 Möschenfeld 312.  
 Mösling 164.  
 Morgenbach 269.  
 Motting 128.  
 Mühlberg 329.  
 Mühlborn 164, 395.  
 Mühlborn, Pf. Hohentammer 31.  
 Mühlthal 384.  
 München, Dompfarrei 187.  
     "    "    Stadtpf. St. Peter 195, 396.  
     "    "    "    St. Geist 198.  
 München, Stadtpf. St. Anna auf dem  
     Lehel 199.  
     "    "    Stadtpf. St. Ludwig 200.  
     "    "    "    Bonifaz 201.  
     "    "    "    Maria Hilf (Au)  
     202.  
     "    "    Stadtpf. St. Johann B.  
     (Haidhausen) 202.  
     "    "    Stadtpf. St. Kreuz (Giesing)  
     203.  
     "    "    Stadtpf. St. Margareth  
     (Sendling) 204, 396.  
     "    "    Stadtpf. Mariä Himmel-  
     fahrt (Neuhausen) 205.  
     "    "    Stadtpf. St. Ursula (Schwa-  
     bing) 205, 396.  
     "    "    Stadtpf. St. Georg (Bogen-  
     hausen) 206.  
     "    "    Stadtpf. St. Benno 206  
     396.  
     "    "    Hofkuratie Nymphenburg  
     207, 396.  
     "    "    Stadtpf. St. Maximilian  
     207.  
     "    "    Stadtpf. Maria-Thalkirchen  
     208.  
     "    "    Stadtpf. St. Paul 208, 396.  
     "    "    "    St. Rupert 108.  
     "    "    "    Maria = Ramers-  
     dorf 209, 228.  
     "    "    Stadtpf. St. Georg (Forsten-  
     ried) 175.  
     "    "    Waldfriedhof 397.  
 Münsdorf 129.  
 Münsing 385.  
 Münster, Pf. Egming 304.  
     "    "    "    Belden 364.  
  
**M.**  
 Mandlstadt 4.  
 Raunhofen 55.  
 Mantebuch 474.  
 Mantwein 391.  
 Massenhausen 52.

Neuhaid 38.  
 Neubeuern 249.  
 Neuching, (Ober- und Nieder-) 284.  
 Neuensteißheim 175.  
 Neufahrn bei Freising 74.  
     "    "    Auzing 288.  
     "    Pf. Deining 384.  
     "    "    Mettenheim 164.  
     "    "    Schäftlarn 388.  
 Neufraunhofen 365.  
 Neuhausen bei München 205.  
 Neukirchen bei Riesbach 148.  
     "    "    Teisenbarf 325.  
     "    Pf. Niedering 257.  
     "    "    Walpertskirchen 71.  
     "    "    Zorneding 313.  
 Neumarkt an der Rott 219.  
 Neuried 181.  
 Neußift, Freising- 82.  
 Neumöhr 250.  
 Niederachen 352.  
 Niederaachau 298.  
 Niederaudorf 252.  
 Niederbergkirchen 213.  
 Niederding 61.  
 Niedergeißelbach 42.  
 Niederhettenstein 159.  
 Niederhummel 85.  
 Niederlern 62.  
 Niederneuding 284.  
 Niedernfels 346.  
 Niederprämmern 305.  
 Niederraunau 473.  
 Niederroth 292.  
 Niedersteyern 276.  
 Niederseen 114.  
 Niedertraubing 362.  
 Niedertauskirchen 214.  
 Niedertann 273.  
 Niernstorf 31.  
 Niklas Haag 364.  
 Niklasreuth 149.  
 Niklasreut, Pf. Holzen-Möding 309.  
 Nörting 3.  
 Nonn 244.

Romberg 356.  
 Roging 30.  
 Rüdternbrunn 318.  
 Rufelberg 251.  
 Rußdorf 250.  
 Rußdorf, Exp., Pf. Traunstein 352.  
 Rynphenburg 207.

## D.

Oberammergau 266.  
 Oberau 378.  
 Oberaudorf 251.  
 Oberbachern 27.  
 Oberberghausen 88, 394.  
 Oberbergkirchen 215.  
 Oberbiberg 385.  
 Oberbrunn 113.  
 Oberbuch 340.  
 Oberdarching 319.  
 Oberding 60.  
 Oberdorfen 42.  
 Oberelkofen 307.  
 Obererlbach 120.  
 Oberführung 224.  
 Oberfrankenofe 474.  
 Oberanghofen 118.  
 Obergrainau 377.  
 Obergeißelbach 71.  
 Oberhadging 225.  
 Oberhaindising 6, 392.  
 Oberhandenzhofen 295.  
 Oberhausen 276.  
 Oberhausen, Diöz. Augsburg 474.  
 Oberherrnhausen 383.  
 Oberhörkofen 73.  
 Oberhofen 214.  
 Oberholzham 15.  
 Oberhummel 85.  
 Oberkienberg 73.  
 Oberlaindern 319.  
 Oberland, Pf. Inzell 352.  
 Oberlenghart 103.  
 Obermarbach 273.  
 Obermarchenbach 5.  
 Obermaurbach 417.

- Obermenzing 184.  
 Obermühlhausen 473.  
 Oberndorf, Pf. Ebersberg 304.  
     "    "    Kirchdorf bei Haag 91.  
     "    "    Diöz. Regensburg 474.  
 Oberneuching 284.  
 Oberneufkirchen 167.  
 Oberornau 96.  
 Oberpfaffenhofen 473.  
 Oberprämmern 305.  
 Oberrhain 16.  
 Oberroth 292.  
 Oberschondorf 473.  
 Obertauffkirchen 168.  
 Oberteisendorf 328.  
 Oberumbach 57.  
 Oberwargau 317.  
 Oberweikertshofen 55.  
 Oberweilbach 35.  
 Oberwölfen 347.  
 Oberzeitelbach 289, 398.  
 Oberzolling 7.  
 Obing 112.  
 Obelsham 369.  
 Obelzhausen 57.  
 Odenholzhausen 289.  
 Oelbergtp., Pf. Sachrang 301.  
 Ohlstadt 379.  
 Oching 51, 393.  
 Oppolting 65.  
 Orthofen 294.  
 Osterholzen 50.  
 Ostermünchen 16.  
 Osterwall 474.  
 Osterwargau 318.  
 Ottenburg 83.  
 Ottenbüchl 226.  
 Ottenhofen 281.  
 Otterfing 319.  
 Ottering 45.  
 Ottershausen 30.  
 Ottilien, St. 473.  
 Otting 326.  
 Ditmarshart 291.  
 Ottofp. bei Kieferfelden 249.
- P.**
- Paindorf 274.  
 Palling 331.  
 Palmberg 153.  
 Palsweis 51, 393.  
 Palzing 4.  
 Pang 252.  
 Papfeting 71.  
 Parsberg 150.  
 Parsdorf 288.  
 Partenfirchen 379.  
 Pasenbach 37.  
 Pasing 183.  
 Pastetten 255.  
 Patersdorf 109.  
 Pauluszell 364.  
 Paunzhausen 273, 397.  
 Peiß 10.  
 Peiftelsau 269.  
 Peiting 267.  
 Pelfa 31.  
 Pellsheim 35.  
 Pemmering 285.  
 Penk 367, 398.  
 Penzberg 473.  
 Penzing 369.  
 Perach 417.  
 Perach 323.  
 Percha 389.  
 Peretschhofen, Pf. Mammendorf 55.  
     "    "    Dietramszell 338.  
 Perlach 228.  
 Pertenstein 356.  
 Pefenlern 72.  
 Petersberg, Pf. Flintsbach 246.  
     "    "    Walfertshofen 294.  
 Petershausen 274.  
 Peterskirchen 236.  
 Peterswahl 100.  
 Bettenham 162.  
 Petting 141.  
 Peggersdorf 258.  
 Pfaffenhofen an der Glonn 56,  
     478.



Pfaffenhofen am Parsberg 185.  
 Pfaffenhofen am Inn 253.  
 Pfaffenhofen, Pf. Mammendorf 55.  
     "    "    Wollomoos 296.  
 Pfaffenkirchen 169.  
 Pfaffing 371.  
 Pfaffing, Biburg= 56.  
 Pfaffing, Pf. Trischenberg 147.  
 Pfarrhof Buchbach 211.  
 Pfeffenhausen 417, 474.  
 Pfetrad 5.  
 Pfraundorf 253.  
 Pfraunfeld 474.  
 Pfronbach 68.  
 Pfünz 479.  
 Piding 327.  
 Piedenndorf 1.  
 Pienzenau (Klein-) 149.  
 Piesentam 320.  
 Pietenberg 163.  
 Pietting 331.  
 Pietenkirchen 302.  
 Piffitz 34.  
 Pipping 184.  
 Pischlach 264.  
 Pischsdorf 277.  
 Pittenhart 113.  
 Planegg 181.  
 Planfletten 478.  
 Pleiskirchen 355, 417.  
 Pliening 288.  
 Poigenberg 285.  
 Poigern 50.  
 Poing 277.  
 Polling 157.  
 Ponlach, Maria= 335.  
 Pörring 312.  
 Pörrndorf 97.  
 Pöstberg 317.  
 Preinersdorf 109.  
 Preinerszell 6.  
 Preisendorf 283.  
 Preisenberg 126.  
 Preith 474.  
 Preßen 59.

Priel 102.  
 Prien 299.  
 Brittlbach 28.  
 Prutting 254.  
 Puch 48.  
 Puchheim 185.  
 Puchschlagen 34.  
 Pullach bei München 186.  
 Pullach, Pf. Forstinning 280.  
 Pulling 81.  
 Puppling 384.  
 Purfing 278.  
 Pürten 170.  
 Purgbrunn 227.  
 Pyramoos 92.

**Q.**

Quirin, St. 322.

**R.**

Rabenden 235.  
 Rainertshausen 478.  
 Raithen 346.  
 Ramerberg 368.  
 Ramering 172.  
 Ramersdorf 209, 228, 397.  
 Ramertschhofen 47.  
 Rammeltam 126.  
 Rampertschhofen 338.  
 Ramsach 478.  
 Ramsau, Pf. 25.  
 Ramsau, Pf. Kirchdorf bei Haag 92.  
 Ranischberg, am 284.  
 Ranoiböberg 217.  
 Ranzenthal 148.  
 Rappoltskirchen 68.  
 Raß 85.  
 Rattenkirchen 172.  
 Rayenhofen 416.  
 Rechtmehring 93.  
 Rebenfelden 253.  
 Rehbach 100.  
 Reibersdorf 169.  
 Reichenhall 243.

- Reichenkirchen 68.  
 Reichersbeuern 320.  
 Reichersdorf, Pf. Gündelkofen 98.  
   "       "    Neukirchen bei Mies-  
       bach 148.  
 Reichersdorf, Pf. Wilsheim 367.  
   "       "    Netting 141.  
 Reichertshausen, Def. Abens 5.  
 Reichertshausen, Def. Scheuern  
   274.  
 Reichertshausen, Pf. Thanning 390.  
 Reichertsheim 94.  
 Reifach 252.  
 Reischenhart 253.  
 Reifen 64.  
 Reit im Winkel 352.  
 Reit, Pf. Wang 96.  
   "       "    Bairerbach 35.  
 Reith (Ober-), Pf. Feldkirchen bei Mib-  
   ling 11.  
 Reith, Pf. Nechtmehring 94.  
 Reitham, Pf. Bernau 297.  
   "       "    Oberwarngau 317.  
   "       "    Secon 114.  
 Reithofen 279.  
 Rettenbach, Pf. Pfaffing 371.  
   "       "    Vierkirchen 36.  
 Reut, Pf. Thanning 390.  
 Reutberg 320.  
 Ribing 69.  
 Riebbach 95.  
 Rieden 372.  
 Riedenzhofen 37.  
 Niedererstein 322.  
 Niedering 257.  
 Riem 230.  
 Rimsting 300.  
 Rinning 41.  
 Rochus, St. 266.  
 Röhrmoosen 35.  
 Roggenstein 51.  
 Roggersdorf 317.  
 Rohrdorf 258.  
 Roßbach, Pf. Niedertaufkirchen 215.  
   "       "    Sittenbach 294.  
 Rosenheim 259.  
 Rossholzen 262.  
 Rothensbuch 170.  
 Rott am Inn 372.  
 Rottau 346.  
 Rottbach 56, 393, 477.  
 Rottenbuch 268.  
 Rottmann 71.  
 Rudelshofen 37.  
 Rudersberg 296.  
 Rudißing 85.  
 Ruhpolding 353.  
 Rummeltshausen 293.  
 Ruprechtsberg 360.
- C.
- Saaldorf 142.  
 Sachenbach 271.  
 Sachrang 301.  
 Sachsenkam 320.  
 Sackenried 417.  
 Salksdorf 124.  
 Salmannskirchen, Pf. Bodhorn 63.  
   "       "    Lohkirchen 212.  
 Salmdorf 227.  
 Salzburghofen 143.  
 Salzdorf 119.  
 Sauerlach 229, 397.  
 Saulgrub 266.  
 Salvator St. 300.  
 Schafklach 322.  
 Schäftlarn 387.  
 Schauschorn 289.  
 Schechen 248.  
 Scheckenhofen 100.  
 Schellenberg 25.  
 Scheuern 275.  
 Schild 269.  
 Schiltern 43.  
 Schlacht 305.  
 Schleiching 346.  
 Schlegelsreut 364.  
 Schlegldorf 341.  
 Schleichdorf 380.  
 Schleißheim 175.

- Schliersee 150.  
 Schlipf 32.  
 Schloßberg 260.  
 Schmauzenberg 268.  
 Schmidham 318.  
 Schnabling 232.  
 Schnaitsee 237.  
 Schnappentp. 346.  
 Schnauppung 284.  
 Schnezkreuth 244.  
 Schönau 17.  
 Schönau, Pf. Berchtesgaden 25.  
 Schönberg 217.  
 Schönberg, Pf. Babensham 369.  
 " " Bayerhoien 264.  
 Schönbichl 86.  
 Schönbrunn, Pf. Nöhrmoosen 36.  
 " " Exp. Pf. Schwind-  
 kirchen 44, 478.  
 Schöngreifing 57.  
 Schönram 141.  
 Schönstett 373, 399.  
 Schorn 24.  
 Schramm 128.  
 Schröding 362.  
 Schützenhof 478.  
 Schwaben 286.  
 Schwabering 255.  
 Schwabersberg 71.  
 Schwabhausen 293.  
 Schwabing, München= 205.  
 Schwaig 61.  
 Schwaiganger 379.  
 Schwarzbach 242.  
 Schwarzersdorf 100.  
 Schwarzlach 246.  
 Schweinersdorf 103.  
 Schweitenkirchen 5.  
 Schwillach 282.  
 Schwindegg 170.  
 Schwindkirchen 42.  
 Sebalb, St. 383.  
 Seebruck 109.  
 Seehaus 141.  
 Seeton 114.  
 Seifriedswörth 216.  
 Sendling, München= 204.  
 Senfau 311.  
 Seueresholz 474.  
 Siboling 235.  
 Siegertsbrunn 223.  
 Siegertsdorf 34.  
 Siegertschhofen 381.  
 Siegsdorf 354.  
 Sielenbach 293.  
 Sielfstetten 99.  
 Siggenshofen 281.  
 Sigmertshausen 36.  
 Sillersdorf 142.  
 Sindelhausen 17.  
 Sittenbach 293.  
 Sixthafelbach 2.  
 Söchtenau 261.  
 Söhlhuben 301.  
 Sollach 12.  
 Solln 187.  
 Sonderbilding 12.  
 Sondermoing 352.  
 Sonnendorf 73.  
 Sonham 162.  
 Soyen 372.  
 Sparg 350.  
 Spielberg 53.  
 Stadlern 239.  
 Stättham 345.  
 Staffing 41.  
 Stammham 60, 393.  
 Starnberg 473.  
 Staucharting 229.  
 Staudach 386.  
 Steeg 211.  
 Stein 235.  
 Steinbach 359.  
 Steinbrüning 143.  
 Steingau 319, 398.  
 Steinhögl 325.  
 Steinhöring 310.  
 Steinkirchen bei Erding 362.  
 Steinkirchen an der Alm 276.  
 Steinkirchen, Pf. Holzengsting 308.

- Steinkirchen, Pf. Martinsried 182.  
 " " Mitterndorf 35.  
 " " Obertaufkirchen 170.  
 " " Törwang 263.  
 Stephansberg 47.  
 Stephansbergham 125.  
 Stephanuskirchen bei Mühldorf 218.  
 Stephanuskirchen bei Rosenheim 261.  
 Stephanuskirchen, Pf. Eggstätt 108.  
 " " Schnaitsee 239.  
 Stetten 215.  
 Stof 109.  
 Stockdorf 174.  
 Stockheim 478.  
 Straß, Pf. Nuring 323.  
 " " Grüntegernbach 392.  
 Straßbach 291.  
 Straßkirchen 256.  
 Straßlach 384.  
 Straußdorf 311.  
 Streichen 346.  
 Streitdorf 270.  
 Streulach 141.  
 Stumpfenbach 289.  
 Sufferloh 315.  
 Sulding 367.  
 Sulzbach 474.  
 Sulzemoos 57.  
 Sulzrain 27.  
 Sünzhausen 87.  
 Sünzhausen, Exp. 6.  
 Surberg 355.  
 Surheim 143.
- T.**
- Tacherting 239.  
 Taching 327.  
 Tading 279.  
 Taglaching 303.  
 Tankheim 63.  
 Tattendorf 128.  
 Tattenhausen 262.  
 Taubenberglp. 318.
- Taufkirchen bei München 226.  
 Taufkirchen an der Wils 44.  
 Taufkirchen, Lafering= 161.  
 Taya 57.  
 Tayng 285.  
 Tegernau 308.  
 Tegernbach 45.  
 Tegernsee 321.  
 Teisendorf 328.  
 Teisengham 109.  
 Teising 220, 397.  
 Tengling 333.  
 Tettenhausen 334.  
 Teubding 241.  
 Thal, Pf. Utmühldorf 153.  
 " " Wschau bei Kraiburg 155.  
 " " Wching bei Landshut 122.  
 " " Kirchdorf bei Aibling 15.  
 " " Garß 89.  
 " " Schönau 17.  
 Thalhausen 88.  
 Thalhausen, Diöz. Augsburg 417.  
 Thalheim 70.  
 Thalkirchen, Maria= (München) 208.  
 Thalkirchen, Pf. Söllhuben 302.  
 Thambach 95.  
 Thann im Walde, Pf. Aibling 9.  
 Thann, Pf. Hartpenning 315.  
 " " Lengdorf 39.  
 " " Pfronbach 68.  
 " " Zolling 7.  
 Thanning 389.  
 Thannkirchen 338.  
 Theobald, St. 124.  
 Thonhausen 7, 392.  
 Thonstetten 102, 477.  
 Thulbach 97.  
 Thurnsberg 30.  
 Tiefenbach 122.  
 Tinning 241.  
 Tirlbrunn 332.  
 Tittmoos 238.  
 Tittkofen 394.  
 Tittmoning 334.

Töging 156.  
 Tölz 341.  
 Tölzkirchen 99.  
 Törring 336.  
 Törwang 262.  
 Tögham 239.  
 Tondorf 103.  
 Traunstein 347.  
 Traunwalchen 355.  
 Trausnitz 138.  
 Tragl 304.  
 Triebenbach 140.  
 Trostberg 240, 397.  
 Truchtlaching 356.  
 Trudering 229.  
 Tüntenhausen 84.  
 Tünzhausen 86.  
 Türk 242.  
 Tüßling 493.  
 Tulling 311.  
 Tundorf 324.  
 Tuntenhäusen 18.  
 Tusing 474.  
 Tyrlaching 417.

## U.

Ueberacker 51.  
 Uebermoos 371.  
 Uebersee 357.  
 Ulrichshögl 323.  
 Ulrichst. Pf. Garz 89.  
 Umrathshausen 298.  
 Unterambach 386.  
 Unterammergau 268.  
 Unteraltling 58.  
 Unterau 380.  
 Unterbachern 35.  
 Unterbergen 473.  
 Unterbiberg 229.  
 Unterbruck 33.  
 Unterbarching 12.  
 Unterelkofen 307.  
 Unterflintsbach 245.  
 Unterflössing 157.

Unterföhring 225.  
 Untergolding 115.  
 Unterhaching 226.  
 Unterholzham 15.  
 Unterkienberg 73.  
 Unterlappach 57.  
 Unterlaus 10.  
 Untermarchenbach 2.  
 Untermassing 478.  
 Untermenzing 173.  
 Unterornau 169.  
 Unterspaffenhofen 185.  
 Unterschleißheim 176.  
 Unterschwaimbach 47.  
 Unterstein 24.  
 Unterumbach 56.  
 Unterweikertshofen 294, 398.  
 Unterweilbach 27.  
 Unterweinbach 218.  
 Unterwertach 11.  
 Unterwössen 347.  
 Unterzarnham 93.  
 Unterzeitelbach 289.  
 Urßchalling 300.  
 Urßchlau 353.

## V.

Vachendorf 358.  
 Vachenuog 325.  
 Vagen 13.  
 Valepp 314.  
 Valley 12.  
 Vatersdorf 120.  
 Vaterstetten 227.  
 Veit St. 218.  
 Velden 363.  
 Viehbach 29.  
 Vierkirchen 36, 392.  
 Vils 124.  
 Vilsheim 128.  
 Vilslern 366.  
 Vilsbühl 128.  
 Vötting 87.  
 Vogging 212.

- Bogling 354.  
 Bogtareuth 263.  
 Bolkersdorf 272.  
 Bolkmannsdorf 103, 395.  
 Boredergelburg 304.  
 Borederfischen 473.  
 Borederfirnberg 264.  
 Borederriß 341.
- B.**
- Baafirchen 322.  
 Badersberg 343.  
 Baging 328.  
 Balchstatt 382.  
 Balb 172.  
 Balbhäusen 243.  
 Balfersaid 211.  
 Balfertshofen 294.  
 Balfertshofen (Regensburg) 417.  
 Bahl 151.  
 Ball, Pf. Sohentammer 31.  
 " " Oberaudorf 251.  
 " " Wallerfing 417.  
 Ballgau 378.  
 Balpertskirchen 70.  
 Baltenhofen 55.  
 Balferskirchen 397.  
 Bambach 366.  
 Bamberg, auf dem 379, 399.  
 Bang 96.  
 Bang, Pf. Bolkmannsdorf 104.  
 Bangen 382.  
 Bangen, Diöz. Augsburg 474.  
 Bartenberg 71.  
 Bafentegernbach 43.  
 Balfersburg 374.  
 Battersdorf 148.  
 Baxting 39.  
 Babling 35.  
 Bafcheib an der 341.  
 Bafersberg 474.  
 Bafhering 479.  
 Bafchs 294.
- Bafchs, Pf. Dhlftadt 379.  
 Bafdenbach 159.  
 Bafdenwang 474.  
 Bafhbichl 127.  
 Bafhenfunden 14.  
 Bafhenftephan 87.  
 Bafher, Pf. Sfen 284.  
 " " Graffau 346  
 Bafhermühle 390.  
 Bafhern, Pf. Egenhofen 50.  
 " " Arnbad 289.  
 Bafelbad 27.  
 Bafeldorf 330.  
 Bafelham 337.  
 Bafelkirchen 212.  
 Bafepertschäufen 386.  
 Bafsbach 352.  
 Bafßenfeld 227.  
 Bafßenkirchen 326.  
 Bafßenregen 417.  
 Bafßling 34.  
 Bafetenried 49.  
 Bafeterskirchen 17.  
 Bafshofen 295.  
 Bafelstein 246.  
 Bafng 32.  
 Bafnigmünchen 58.  
 Bafßbrunn 474.  
 Baftenhofen 151.  
 Bafterbuchberg 357.  
 Bafterham, Pf. Nibling 9.  
 " " Feldkirchen bei Nib-  
 ling 11.  
 Bafterholzhäufen 296.  
 Bafterndorf, Pf. Sarzt 32.  
 " " Pang 252.  
 " " Pfaffenhofen am Inn  
 254.  
 Baftelkam 320, 398.  
 Bafting 285.  
 Bafzgeil 417.  
 Bafyarn 151.  
 Bafhs 10.  
 Bafdenzhäufen 49.  
 Bafß 79.

Wifling 73.  
 Wildenholzen 303.  
 Wildenrott 58.  
 Wildenwart 300.  
 Wildsteig 268.  
 Willersdorf 100.  
 Willibald, St. 53.  
 Willing 9.  
 Wilparting 146.  
 Wimmern 328, 398.  
 Wimpasing, Pf. Attenkirchen 1.  
     "    "    Ampfing 153.  
     "    "    Taufkirchen an der  
         Witz 45.  
 Wimpes 264.  
 Winden 92.  
 Windschauen 251.  
 Wippenhausen 87.  
 Wörgl in Tirol 474.  
 Wörnsdorf 117.  
 Wörnsmühle 150.  
 Wörth 72.  
 Wörth, Pf. Buchbach 211.  
 Wolfersdorf 6.  
 Wolfgang, St. 45.  
     "    Pf. Baumburg 231.  
 Wolfratshausen 390.

Wollmoos 296.  
 Wonneberg 329, 398.  
 Wurmsham 217.

**X.**

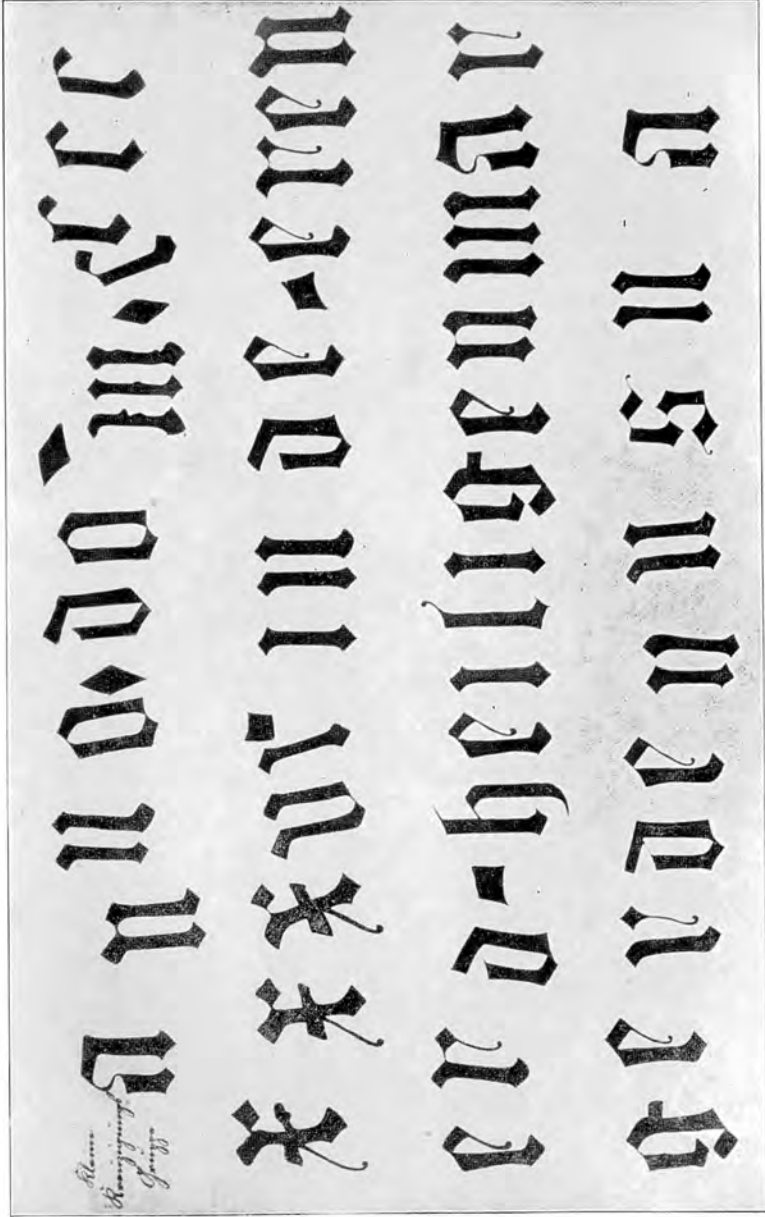
Xaverienthal 81.

**Z.**

Zaisering 257.  
 Zangberg 213.  
 Zankenhäusen 473.  
 Zeilhofen 42.  
 Zell, Pf. Nieden 372.  
     "    "    Schäftlarn 389.  
     "    "    Schlehdorf 353.  
     "    "    "    380.  
     "    "    Schöngeising 57.  
 Zellbrunnl 211.  
 Zellerreit 369.  
 Zeno, St. 244.  
 Zell 26.  
 Zolling 7.  
 Zolling, Ober- 7.  
 Zorneding 312.  
 Zustorf 62.  
 Zweifkirchen 130.







Inskrift auf der kleinen Glocke in Einsbach  
p. J. 1476.





Sf. Korbiniansglocke von Freising  
v. J. 1224.

Zu Seite 74.





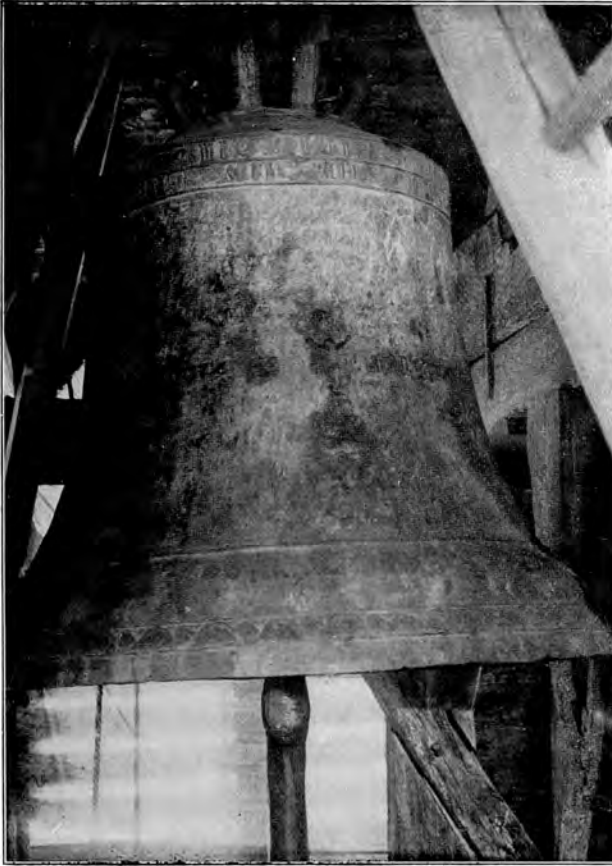
Inchrift auf der Glocke von Hermannskirchen,  
Pf. Holzhausen bei Landshut.





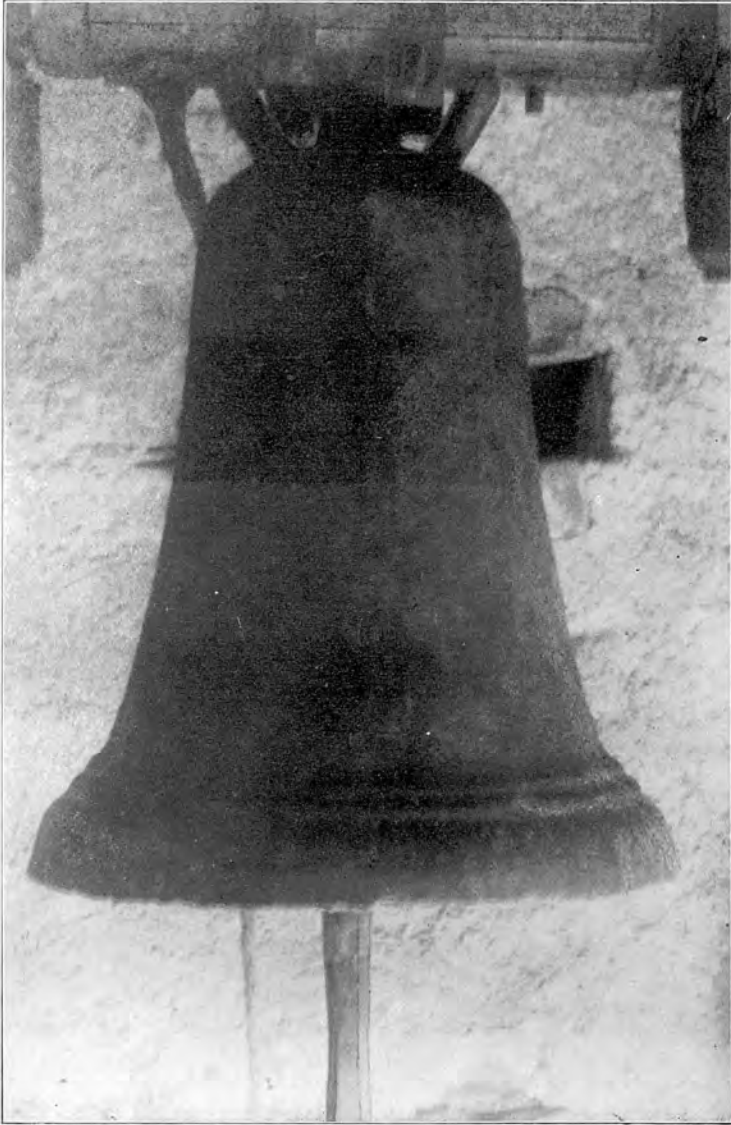






Zweite Glocke der Stadtpfarrkirche in Mühldorf  
v. J. 1420.





Glocke von Gilching, Def. München.  
Um d. J. 1180.



1UNV7E∞  
JIDV7  
+ARNOLOV  
S+SA CER  
OZ+DE+  
GILTEKIN

Inskrift auf der Glocke von Gilching  
ca. 1180.



ANNO · M · C ·  
XII · IIII ·  
A 2 INCAR ·  
DNI · FVS · E ·  
CAP ·

Inskrift auf der Glocke zu Jggensbach (Diözese Passau)  
v. J. 1144.

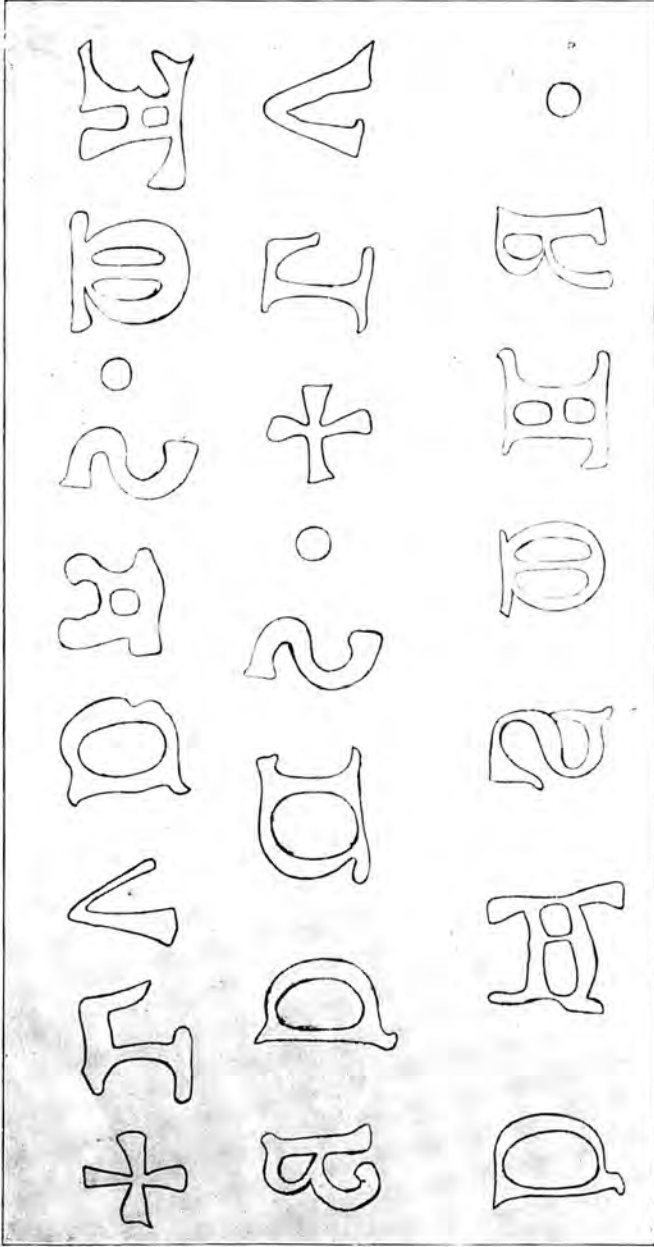






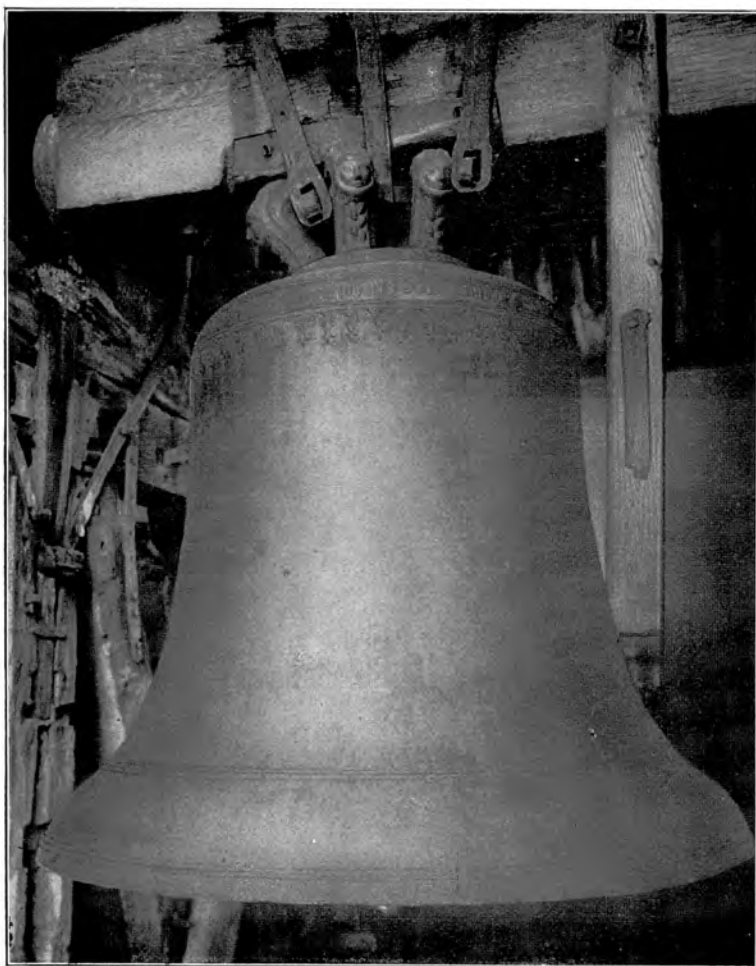
Salveglocke in der Domkirche zu München      Zu Seite 187.  
v. J. 1490.





Inschrift auf der Glocke zu Kirchstädt, Pf. Schnaitfee.





Große Glocke der Stadtpfarrkirche in Wasserburg

v. J. 1473.

Zu Seite 374.





Alte Glocke von Neusahrn, Pf. Schäftlarn, Def. Wolfratshausen.

